



Erich Heisler

**Ergänzungen zum Katalog der
Geldmarken, Werbejetons und Notmünzen
der Österreichisch-Ungarischen Monarchie sowie deren
Nachfolgestaaten**

Herausgegeben von Bernd Thier, Münster im Mai 2023

*Die Verantwortung für den Inhalt und die Wahrung aller
Urheberrechte der verwendeten Abbildungen liegen allein beim Autor.*

*Dieser Katalog sowie zahlreiche weitere Wertmarken-Kataloge stehen unter
www.wertmarkenforum.de kostenlos als Downloads zur Verfügung.*

Der eigentliche Katalog

**Geldmarken, Werbemarke und Notmünzen
der Österreichisch-Ungarischen Monarchie**
erschien 2019



Das PDF dieses Kataloges steht kostenlos als Download auf **Wertmarkenforum.de** zur Verfügung. Bitte [HIER](#) klicken!

Vorwort zum Abschluss meiner Sammlung

Meine Sammlung hat sich seit 2019 weiter vergrößert, außerdem hatte ich noch einige Materialien erfasst, dass mir erst jetzt interessant genug für eine Beschreibung erschienen. Die Sammeltätigkeit hatte sich schon vor den Corona-Einschränkungen wesentlich verändert. So gibt es schon seit längerem immer weniger Sammlertreffen (*Börsen*) und auf Flohmärkten finde ich schon lange kein neues Material mehr für meine Sammlung. So kaufe ich auf Auktionen im Internet. Der Vorteil ist, dass ich Informationen zu den Marken schon vor der Gebotsabgabe recherchieren kann und somit nur auf Stücke biete, die mir fehlen. So erspare ich mir auch den Kauf von Doubletten. Die Nachteile sind die wesentlich höheren Preise der Wertmarken und hohe Postgebühren.

Nach fast vierzig Jahren Jagd nach Wertmarken kann ich sagen, dass der größte Teil davon sehr selten angeboten wird und trotzdem auch jetzt noch bisher unbekannte Marken auftauchen. Anfang 2013 konnte ich noch eine alte Sammlung mit Steirischen Marken ersteigern. Meine Hoffnung mit der Beschreibung Kontakt zu anderen Sammlern zu finden hat sich nicht erfüllt. Aber es gibt weitere Sammler, da ich bei Auktionen oft überboten werde.

Als nächstes werde ich daher meine umfangreiche Sammlung in Einzelstücken verkaufen.

Angebote bitte an eine meiner E-Mail Adressen heisler.erich@a1.net oder erichheisler7@gmail.com

Wien, im Mai 2023

Erich Heisler

Katalogteil

Wenn neue Marken (*andere Wertzahl, Variante*) zu einer bereits beschriebenen Ausgabe in die Sammlung kamen wurden sie unter der bereits vergebene Nummer und Kategorie eingeordnet, nur die Zahl nach dem Komma wurde erhöht.

Falls durch neue Informationen sich Änderungen ergaben (*andere Kategorie*) wurde die alte Kategorie beibehalten, aber dies in der Beschreibung angeführt.

Noch nicht beschriebene neue Marken wurden fortlaufend ab **765** nummeriert und in die bestehenden Kategorien eingeordnet. Dadurch kommt es in den einzelnen Kategorien zu Zahlensprüngen. Ich hoffe, dass mittels Verwendung der Textsuche trotzdem ein problemloses Auffinden der Marken möglich ist.

Einige Institutionen und Sammler haben mir wieder Informationen und Abbildungen zu Verfügung gestellt, bei ihnen möchte ich mich dafür herzlich bedanken:

Friedrich Brožek, Wien
Marek Cajthaml, Kadan Tschech. Republik
Prof. Dr. Hubert Emmerig, Wien
Herr Hottwagner aus Gloggnitz
Mag. Johann Kodnar, Wien
Dr. Bernhard Prokisch, Linz
Jiri Resl, Nürnberg
Peter Resch, Knittelfeld
Rudolf Richter, Salzburg

Aufzugmuseum Wien, Christian Taus
Stadtmuseum Dornbirn, Mag. Bettina Egger-Jäger
Bezirksmuseum Wien 16. Ottakring, DI. Dr. Jochen Müller
Stift Klosterneuburg, Frau Prof. Specht
Technische Universität Wien, Frau Dr. Mikoletzky

Inhalt:

Neue Informationen zu bereits beschriebenen Marken	Seite 13
Gräf & Stift Kriegsküche G. & ST. A. G. XIX. Zeitungsbericht.	
7. Rohrbacher Josef, Wagenfabrik, neue Information.	
18. Fabrika duhana Mostar, Tabakfabrik Mostar und Sarajevo, neue Information.	
138 / 2. Marke der Consum-Anstalt, Material Richtigstellung.	
411. Melk Stift, neue Marke und neue Information.	
465. Versorgungsanstalt Wien, Information zur Verwendung und neue Marke.	
488. Militärischer Veteranen Verein Görkau, (<i>Fürst G. H. L.</i>). Richtigstellung.	
Beschreibung der neu in die Sammlung aufgenommenen Marken	
I) Robotzeichen vor 1848	Seite 20
877. Sassiner Robotmarken.	
II) Notgeld 1848/1849	Seite 24
4. Johann Christian Grunewald, Zinngießer in Reichenberg.	
8. Stadler Carl Karlsbad, (<i>Karlovy Vary</i>), Metal Varianten.	
836. Josef Rathgeber Schlaggenwald, Notmünze von 1852.	
2.) Ersatzgeld aus späterer Zeit	Seite 26
921. Lundenburg, Stadt und Wertzahl 1.	
929. Silz, Haiming, Gemeinde, Tirol und Wertzahl.	
977. Sátoraljaújhely, Israelitische Steuermarke.	
979. Marczali I.H.K., Israelitische Steuermarke.	
III) Arbeitszeichen	Seite 36
19. Lombardo-Venetien, neue Marke MEZZA OPERA.	
21. K.K. Tabakfabriken, Wohlfahrtseinrichtungen.	
23. Caspar Zeitlinger, neue Marke „H Berner“.	
25. Zirler Gemeinde Archenmarke, 2 neue Marken.	
823. Wollzeug Fabrik Linz, Arbeitszeichen.	
IV) Mautmarken	Seite 42
32. Lanchid Brücke Budapest, 2 neue Brückenzollmarken. Nachtrag zur Nummer 9, die Abbildung einer unbeschädigten Marke und eine weitere Marke.	
33. Allamhidak, Budapester Brückenmarke für Staatsbrücken, neue Marke.	
837. Prager Sperrzeichen von 1733 mit Wertzahl XVII.	
867. Pflastermauth Reichenberg, (<i>Liberec</i>) Nordböhmen.	
V) Marken von Bergwerksunternehmen	Seite 48
42. Louis-Schacht, Vítkovice (<i>Witkowitz</i>) Ostrava, Marke ohne ZR eingeschlagen.	
45. Graz-Köflach K. K. priv. Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft, neue Marke.	
46. Salzburg Warenmarken zur Versorgung der Knappen in den fürstlichen Bergwerken.	
54. MPH Kupferbergbau in Mühlbach.	
55. Marken vom Kupferbergwerk in Prettau, heute Ahrntal, Provinz Bozen.	
56. Ferdinand 1652 Bergbau.	

- 57. Bregenz Bergverwaltung.
- 58. Althütten bei Beraun, Böhmen. Werks-Restauration.
- 59. Innerberger Hauptgewerkschaft, Eisenindustrie.
- 906. Bruderladenhandlung, Kohlebergbau Johann David Starck, Böhmen.
- 945. Werk Wöllan.
- 959. Bettina Schacht, Dombrau.
- 987. Lankowitzer Kohlen Compagnie, Bezirk Voitsberg.
- 1011. Fohnsdorf, Bergarbeiter Konsumverein.

VI) Marken der Lebensmittel-Magazine Kantinen der Eisenbahn-Unternehmen. Seite 80

- 81. Bubna-Waggon-Fabrik, eine neue Marke.
- 83. Florian Andri, neue Marke zu 3 Kreuzer.
- 822. Vranduk, Bosnien.

VII) Marken von Firmen-Kantinen.

Seite 86

- 93. Schienen Walzwerk in Graz, 2 neue Marken.
- 94. Grazer Eisenwaren Fabrik.
- 97. Jochenstein, Engelhartzell in Oberösterreich.
- 99. Kapfenberg Gußstahlfabrik, 2 neue Marken.
- 100. S. Katzau Baby, Variante zur Biermarke.
- 106. Nesseldorfer Wagenbau-Fabriks-Gesellschaft in Mähren, Suppenmarke.
- 107. Neuberg H. V. Hüttenverwaltung, neue Abbildung.
- 110. Hans Preimesberger Salzburg, Bau- und Möbeltischlerei, neu 10 Heller Marke.
- 112. Math. Salcher und Söhne, Wagstadt (*tschechisch Bilovec*) Mähren, Werbemarke.
- 114. Schicht Aussig (*Ústí nad Labem*), 2 neue Marken.
- 127. V.G.F. Wimpasing Fabriks-Gasthof, weitere Marken.
- 129. Weiss & Grohmann, Nachfolger Grohmann & Co.
- 809. A. Holzspach (*Holtzspach*), Budapest.
- 810. A. Weisenbacher in Salgotarjan, Ungarn.
- 818. k.k. Tabak-Haupt-Fabrik Göding (*tschechisch Hodonín*).
- 830. Nechuta Carl, Samtfabrik in Wagstadt.
- 831. Waggon und Maschinenfabrik Ringhoffer Smichow bei Prag.
- 832. Pichling Eisenwerk, heute Teil von Köflach, Bezirk Voitsberg, Steiermark.
- 852. Vltavomlyn Moldaumühle, Papierfabrik.
- 868. Daniel Fischer, Stahlerzeugung in Lilienfeld 1822.
- 933. Franz Endres, Leoben.
- 949. Unterthal Hammerwerk.
- 970. Gebrüder Böhler & Co. Stahlwerk.
- 986. C. Forcher, Sensen und Stahlwerke bei Judenburg.
- 992. Fahrradfabrik Puch & Co.
- 1004. Freiherrlich Mayr-Melnhof'sche Fabriks Cantine.

VIII) Marken von Firmen mit verschiedener Verwendung.

Seite 118

- 137. B.A.ST. Bezirks-Abgabe-Stelle der Handelsgärtner, weitere Marken.
- 138,5. Wertmarken der Berndorfer Metallwaren-Fabrik.
- 173. Teschen Städtische Straßenbahn, Abbildung einer unbeschädigten Marke.
- 180. Mattighofen, Lederfabrik Vogl, neue Marke.
- 807. Altoven Óbuda, Altoven Arbeiterverein.

- 814. Jos. Heiser vorm. J. Winter's Sohn in Kienberg-Gaming.
- 815. Ginzkey Maffersdorf, Glasnotgeld.
- 816. Gratwein Papierfabrik.
- 817. Hämmerle Dornbirn.
- 819. F. Schmitt in Böhmisches Aicha und Semil.
- 820. Anton Dreher's Besitz in Michelob und die verwendeten Hopfenmarken.
- 821. Domaine Neusattel bei Saaz.
- 834. Schussmarken.
- 842. Zwak Karl, Bautischler in Wien 5/2 Högelmüllergasse 3.
- 844. Wiener Messe Restaurant.
- 845. Knittelfeld Bezirkswirtschaftsamt.
- 848. K. K. priv. österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Wien.
- 871. „Austria“ Petroleum-Industrie A.G.
- 872. Raitzenbad Omnibusmarke Budapest, zirka 1900.
- 875. F. Käsbohrer Donawitz.
- 879. Witkowitz, Jeton zum 100 jährigen Firmenjubiläum.
- 881. Fővárosi Csatornázási Művek, Abwasserwirtschaft.
- 882. K. K. Volksgarten Restaurant-Cafe.
- 887. Noskovce, Domaine der Fürsten Schaumburg-Lippe, in Slavonien.
- 905. Albertfalu, Besitz von Erzherzog Albrecht von Österreich-Teschen in Ungarn.
- 946. St. Martin in O.Ö. Arco Valey.
- 968. Lager Lanzendorf, von 1941 bis April 1945.
- 984. List, Graz Hotel Elefant.
- 991. Emperger Graz, Spirituosenfabrikant.
- 1002. Friedrich Tax, Gutsbesitzer in Triebein.
- 1010. Franz Kraus, Trifail.
- 1012. K. Pramhas, Fleischer in Donawitz.

IX) Marken von Gemischtwaren-Händlern.

Seite 168

- 833. Wögrl, Stelzhamer (*Stelzhammer*), ab 1908 Kaufhaus.
- 994. Weitlaner Johann, Fleischhauer in Leoben.
- 995. Josef Krendl, Wildon.
- 996. A. Kerbiser, Gemischtwarenhändler in Donawitz.
- 1009. Rudolf Probst, Kaufmann in Donawitz.

9.) Marken von tschechischen Händlern.

Seite 173

- 204. Pivonka, Kaufmann in Bruch.
- 869. Franz Josef Pöschl, Lederhandlung in DUX (*Duchcov*) Nordböhmen, Rabattmarke.

X) Consum-Rabattmarken.

Seite 175

- 209. Josef Nössner, Wien 5. Hundstürmerstr. 113, neue Marke.

XI) Gasthäuser-Abonnement-Marken, Obed.

Seite 176

- 224. Sagasser Husinec, Bezirk Prachatitz.
- 854. Frantisek Ctverak, Restaurant "U Mariánského obrazu".
- 855. I.P. Monogramm, Speisemarke.
- 856. Herčíkova Plzenska Restaurace (*Pilsner Restaurant*) in Prag.
- 857. Karel Herman, Gastwirt in Prag, Menümarke.

- 935.** Motz Mathias, Hausbesitzer und Gastgeber (*Gastwirt*) vor 1860 in Prag.
- 948.** Speisemarke mit TRH Monogramm.
- 1008.** Felix Brandl, Gasthaus „zum Lamm“ in Leoben.

XII) Gasthaus-Wertmarken mit Ziffer. Markenserien

XIII) Einzelne Marken mit Ziffer von Gasthäusern.

Seite 182

- 234.** Ferdinand Aleff, vermutlich Bahnhofrestaurant in Bischofshofen 1870/80.
- 243.** Alois Daniel, Graz Südbahnhof.
- 244.** Hotel Donau Wien, neu 1 Gulden Marke.
- 247.** Gasthof zur Stadt London, neue Marke.
- 264.** Josef Nagel Graz, neu 1 Kreuzer Marke.
- 272.** Hugo Powondra, Pächter des Liesinger Brauhaus Restaurant, neue Marke WZ 2.
- 273.** Josef Prokoph, Gasthaus in Wien 16. Liebhartsthal Nr. 977, neu Marke WZ. 50.
- 274.** Reisleithner R. u. L, neue Marke WZ. 100.
- 289.** Karl Wimberger, Hotelbesitzer in Wien, Abbildung WZ. 1.
- 301.** Colosseum, neue Marke Wert 15.
- 761.** Landhausküche Innsbruck, weitere Marke.
- 811.** Fövarosi Pavillon, Millennium-Ausstellung-Pavillon in Budapest.
- 812.** Drechsler Bela, Restaurant in Budapest.
- 813.** Elked Antal, Millennium-Ausstellung-Pavillon in Budapest.
- 824.** Hotel Britannia in Wien (1871 bis 1873).
- 825.** Josef Kell „zum Auge Gottes“, Wien 9. Bezirk, Nußdorferstr.73, eröffnet 1895.
- 849.** Franz Placák, Hotelier in Blansko/Mähren.
- 850.** Josef Svoboda, Branntwein-Ausschank, ab 1904 bis 1915 in Wien.
- 858.** J. Kasal, Gastwirt in Smichov (*Prag*), oder Hotel „Rother Stern“.
- 859.** Jan Klima, Pilsner Bierlokal oder „Hotel Bivoj“ in Prag.
- 861.** Josef Tajchman, Gasthaus im Kreis Trautenau oder Nachod um 1900.
- 862.** Vaclav Tichy, Gasthaus in Prag II.
- 876.** Witkowitz Werkshotel.
- 911.** Josef Holeschek, Gastwirt in Mödling.
- 912.** Englischer Hof, Gasthaus Hotel.
- 923.** A. Pirker Seehotel, Maria Wörth, Kärnten.
- 925.** W. Kuhn, Gastwirt.
- 972.** Zum goldenen Lamm in Graz.
- 997.** M. Peer, Restaurateur in Graz.
- 998.** Wolf Alois, Restaurateur in der Grazer Industriehalle.
- 1001.** Josefa Haspel, Donawitz.

13.) Kantinen

Seite 216

- 297.** 1 Gulden / „E. ST.“, neue Marke mit leerer Rückseite.
- 839.** Rokitnitz, Freiwillige Feuerwehr (*Rokytnice*) Böhmen, Biermarke.
- 847.** Freiwillige Feuerwehr der Stadt Eferding, Biermarke.
- 863.** Sokol Uher Hradiste, national geprägte Turnbewegung, Biermarke.
- 864.** Gablonz Turnverein, deutschnationaler Turnverein, Wertmarke.
- 1014.** Marke für Militärkantine in Graz.

13/1.) Marken von Vergnügungs-Etablissements.

Seite 224

- 302.** Danzers Orpheum, neu Marke mit WZ. 100.
- 310.** Weigl Johann „Dreherpark“, neu Marke mit WZ. 5.

XIV) Gasthaus-Marken für ein Bier.

Seite 225

- 826.** Josef Anger, Pächter der Restauration des Deutschen Casino in Prag.
- 827.** Nieder Marschendorf, Casino.
- 828.** Deutsches Haus in Rzeszow.
- 838.** Pabst Franz, Gastwirt und Hausbesitzer in Aigen-Wels.
- 841.** Gasthaus Weißes Kreuz, in Dornbirn.
- 860.** Emil Nechleba, Gasthaus in Miletice, Bezirk Kladno, ab zirka 1913.
- 891.** E. Lucha, Etablissement Panorama, Marienbad.
- 917.** Gossensass Gasthaus-Hotel Rose
- 931.** Anton Prošek, Gastwirt in Prag.
- 932.** Tomas Rehak, Gastwirt.
- 938.** Schruns, Gasthof zur Taube.
- 940.** Volksküche, Tanzmarke.
- 941.** Linzer Turner Kneipe, im Hotel Zaininger.
- 942.** Alpenhof, Hinterriess Tirol.
- 954.** Michael Rollinger Klösterle, Gasthaus „zum goldenen Klösterle“.
- 969.** Josef Sontag Bregenz.
- 971.** Priester Wirt in Adnet bei Hallein.
- 983.** P. Bippus, Gasthauspächter in Graz.
- 1015.** Salm Bräu, Gasthausbrauerei

14.) Marken von Studentenverbindungen, meist sind es Biermarken.

Seite 245

- 893.** Arminia Graz.
- 894.** Akademischer Turnverein Graz.
- 895.** Stiria, Grazer akad. Burschenschaft.
- 896.** Hollenburg-Ferlach T.V!
- 897.** Pappenheimia zu Innsbruck.
- 898.** Akademischer Alpen-Club Innsbruck.
- 899.** Alemannia Wien 1862.
- 900.** Markomannia Wien.
- 901.** Burschenschaft Olympia, Wien.
- 902.** Wiener akademische Landsmannschaft Posonia.
- 903.** Rabenstein, Geselligkeitsclub der Wiener Studenten aus Znaim.
- 957.** Germanen in Wien, Studentenmarke.

XV) Brauerei-Marken

Seite 258

- 339.** Brauhaus Ottakring, Wien 16. Bezirk, Ottakringerstraße 91.
Weitere Abbildungen von Marken aus dem Bezirksmuseum Ottakring.
- 340.** Amstetten N.Ö. Brauerei, weitere Marken.
- 348.** Kaltenhausen Hofbräu, Marke Haustrunk.
- 358.** Puntigam Brauerei bei Graz.
- 369.** Brauerei Wieselburg, neue Marken.
- 370.** Brauerei Zipf, neue Marke.
- 922.** Lundenburg Stadtbräu.

- 926. Hubertus-Bräu, Brauerei Laa an der Thaya, Nieder Österreich.
- 927. Brauerei Weitra.
- 928. Guggenthal Brauerei, in Salzburg Koppl.
- 937. Brauerei Reininghaus.
- 944. Obernberg Brauerei Schwendmayer.
- 952. Ried Brauerei.
- 999. Bräuhaus Mürzzuschlag.
- 1000. F. Schreiner's Brauerei in Graz.

XVI) Marken von Brauereien, aus den Ländern der Monarchie.

Seite 273

- 170 / 13, 14, 15, 16 Fürst Schwarzenberg'sche Brauereien, Biermarken.
- 829. Olmütz, Brauerei der Brauberechtigten Bürgerschaft.
- 865. Strakonice, Bürgerliche Dampfbrauerei, Pfandmarke.
- 870. Hradec Králové, Böhmen, Brauerei der brauberechtigten Bürgerschaft.
- 874. Kolin a. d. Elbe, bürgerliche Brauerei, BIERMARKE.
- 884. Beskiden Brauerei, Saybusch (Żywiec) Polen, besteht noch heute.
- 885. Blatna Velkostatek, Großgrundbesitz mit Brauerei.
- 934. Nagykánizsa Sögyar, Brauerei.
- 976. Gyartelep Sörfözde, (*Fabrikhof Bierbrauerei*) in Temeswar.

XVII) Lebensmittelmarken für Brot.

Seite 285

- 843. Globus Brotwerke der Brüder Woitzuck in Wien, 13. Bezirk.
- 851. Vodolka, Adolf von Riese Stallburg.
- 873. Madlova Pekarna, Sobčice.
- 890. Radovesnice, Bäckerei.
- 916. Michael Schilling, Bäckerei in Perchtoldsdorf.
- 930. F. Mrasek Tauschbrot.

XVIII) Lebensmittelmarken für Milch.

Seite 291

- 406. Erzherzog Friedrich's Zentralmolkerei Wien 3., Ungargasse 28.
- 407. Erzherzog Friedrich, erzherzogliches Central-Milch-Depot.
- 910. PF. K. Döbling, Wien 19. Bezirk, Milchmarke.
- 943. Molkerei Radlicka Mlekarna, Flaschenmarke.
- 950. Ober-Absdorf, Milch Genossenschaft.
- 951. Stillfried, Milchgenossenschaft.
- 953. Johann Graf Palffy, Milchmarke.

XIX) Marken von Volksküchen.

Seite 297

- 428. 1. Wr. Volksküchen Verein, Suppenmarke Aluminium.
- 435. Leopoldstadt 2te Volksküche, neue Abbildung der Brotmarke.
- 436. Grazer Volksküche, Wappen Herzogtum Steiermark.

XX) Marke von Volksküchen im tschechischen Teil der Monarchie.

Seite 300

- 449. Prag „OUL“, weitere Küchenmarke des Prager Arbeitervereines.
- 451. Prostějov (*deutsch Proßnitz*), Mähren.
- 915. Choceň Volksküche.

XXI) Marken von Suppen- und Teeanstalten.

Seite 306

- 457.** Erste Wiener Suppen und Thee.-Anstalt, eine neue Suppenmarke.
880. Első Budapesti Leves és Tea Intézet. *Erste Budapester Suppen- und Tee Anstalt.*

XXII) Marken humanitärer Institutionen.

Seite 309

- 464.** Pester Invalidenhaus, neue Marke ½ Kreuzer (2 Pfennig).
465. Versorgungsanstalt Wien, neue Marke.

XXIII) Marken humanitärer Unterstützungsvereine.

Seite 310

- 484.** Mensa ac. (*academica*) in Wien, Marken mit WZ. 12 und 20.
846. Nadlergesellen zu Prag, Herbergsmarke 1829.
909. Mensa Technica Wien, Brotmarke.
924. Bünauburg V. Schule, 1 Suppe.

XXIV) Marken von Veteranenvereinen.

Seite 316

- 840.** Saaz, Militär-Veteranen Corps, Biermarke.
939. Kameradschaftsbund Kuchl, Salzburg.

XXV) Marken der Vinzenz-Vereine und ähnlicher katholischer Hilfsvereine.

Seite 318

- 497.** St. Vincenz Verein, Altlerchenfeld, neue Marke für Brot.
506. Prag Armen Unterstützungsverein, weitere Marke.
806. St. Vinzenz Konferenz zum Heiligen Florian, 1880 in Matzleinsdorf bei Wien.
835. Nenzing, in Vorarlberg, St. Vinzenz Konferenz.
853. Stift Klosterneuburg Leopoldpfennige.

Italien

Seite 324

- 2.** Bruderschaft des Heiligen Sakramentes von Besana, Italien.
3. Bruderschaft von Carugo, (*Provinz Como*) Lombardei, Italien.
4. Bruderschaft von Tabiago, Italien.
5. Karitative Damenvereinigung nach dem Heiligen Vinzenz von Paul
 CONFERENZA DELLA PARR: IMMACOLATA / DAME DI CARITA

XXVI) Werbemarken aus der Monarchie.

Seite 327

- 517.** Heinrich Fortmüller, K.K. Hof- und Bürgerlicher Friseur in Wien, weitere Marke.
539. Anton Rix, Bazar in Wien Praterstraße 16, neue Werbemarken.
802. Benedict Angerer Friseur, Perückenmacher, Adressmarke zirka 1862-1863.
803. Philipp Fischer Magazin zum Carl Theater, Wien ab zirka 1873-1875, Werbemarke.
804. Joseph Weiger, Zahnarzt, ab 1847 in Wien, Kärntnerstraße Nr. 1049.
805. Anton Dominik Hauptmann, Juwelenarbeiter, Wien Stadt, Kohlmarkt № 1147, ab 1860.
907. Chlumetsky, Wein- und Delikatessenhandlung, Werbemarke 1833.
936. Jos. Stefsky, Stockerau.
947. Felix Faith in Wien, Handelsvertretung L. Chr. Lauer.
975. Franz Prochaska k.k. Hof-Parfumeur.

26.) Werbemarken von Magier und Zauberartikel Herstellern.

Seite 341

- 866.** Cortini (*Paul Korth*), deutscher Zauberkünstler und Illusionist, Werbemarke Prag.

XXVII) Jeton von Festen.

Seite 342

- 565.** Blaue Montagsgemeinde des Prager deutschen Männer-Gesangsverein.
- 569.** Wiener Männer Gesangs Verein im Diana Saal 1870.
- 908.** Narren-Abend des Wiener Männergesangsvereines 1906.
- 919.** Narrenabend des „Wiener Männergesangsvereines“ 1886.
- 980.** Tönende Hopfenblüte, Grazer Tischgesellschaft.

27.) Jeton von historischen Ereignissen.

Seite 348

- 892.** Klagenfurt Burgfriedbereitung 1729, Jeton.
- 904.** Wolkersdorf, Jeton auf Streitbeilegung.

Seite 350

XXVIII) Werbemarken aus dem tschechischen und ungarischen Teil der Monarchie.

- 886.** Čeněk Brzorád, Bürgermeister Jeton.
- 888.** Vysočán, Wappen Frey von Freyenfeld.
- 1016.** Fischer in Fischern, ein Ortsteil von Karlsbad in West-Böhmen.

XXIX) Marken aus Karton mit Kupfer foliiert.

Seite 352

- 1003.** Aux Belles Poules, französische Bordellmarke.

XXX) Marken aus Karton mit Kupfer foliiert, mit Bezug zu Wäsche.

XXXI) Werbemarken aus der Zeit nach der Monarchie.

Seite 354

- 878.** Krumpöck Otto, Wien Rabattmarke.
- 920.** Restaurant zur Majestät.

XXXII) Werbemarken von Ausstellungen.

XXXIII) Werbemarken von Filmen.

XXXIV) Ausweismarken

Seite 355

- 808.** Werkzeugfabrik Böhlerwerk, in Waidhofen a. d. Ybbs, Arbeitermarke.
- 913.** Textilfabrik Trumau-Marienthal, Kontrollmarke.
- 914.** Wagenführer Ingenieur, Kontrollmarke.
- 918.** Achenrain Tirol, Messingwerk.

XXXV) Kontrollmarken

Seite 360

- 883.** Eger Jagdmarke, der Kreuzherren Kommende 1747.
- 985.** Josef Sobel in Graz.

XXXVI) Pfandmarken

Seite 362

- 664.** Die Brauerei Kőbánya in Budapest von Anton Dreher, weitere Marke.
- 800.** Erste Wiener Kindermilch Anstalt, an der Adresse: Ottakring N^o 217.
- 801.** Heinrich Stössler, Wien 1. Bezirk, Milch-Sterilisierungsanstalt.

XXXVII) Automaten Marken

Seite 367

- 973.** Kronen Zeitung.

37/1.) Für Automaten-Bufferets Seite 369
956. Brüder Stollwerck, Wägemarke.

37/2.) Für Musikautomaten

37/3.) Für Spielautomaten Seite 371
699. Casino

37/4.) Für Gasautomaten

37/5.) Für Telefonautomaten Seite 372
889. Grand Hotel Šroubek, Prag, Telefonmarke zirka 1925.

37/6.) Für Aufzüge (Marken der Hersteller der Aufzüge) Seite 373
710. Aufzug A.& B.G. Aufzug und Betriebs Gesellschaft. Eine entwertete Marke.
713. Georg Senft 8. Auersbergstrasse 13, Variante

Seite 375

37/7.) Marken für Aufzüge in Hotels und Museum, es könnte sich auch um Schließfach- oder Telefonmarken handeln.
719. Hotel Greif, Wels Kaiser Josef Platz. Wertmarke mit Wertzahl 10.
722. Kunsthistorisches Museum, in Wien. Neu Aufzugsmarke Bronze.

XXXVIII) Wertmarken von Kriegsgefangenen Lager aus der Zeit des ersten Weltkriegs.

XXXIX) Wertmarken von Einkaufsvereinigungen. Seite 376
978. Reichenau an der Rax, Regionalwährung.

XL) Information zu „Konsumverein“

XLI) Politische Marken, aus der Zeit von 1932 bis 1945. Seite 377
958. Freiwilliger Arbeitsdienst F A D.
960. Internationaler Genfer Verband der Hotel- und Restaurantangestellten.
961. Gablonz an der Neisse, Bundesfest der Deutschen in Böhmen.
962. Muttertag in der Ostmark.
963. Steirischer Heimatschutz.
964. Ostmärkische Sturmscharen.
965. Österreichische Gefangenenhilfe.
966. Gau Wien, Essenmarke für WHW-Spendensammler.
967. Marke vom Getto Litzmannstadt (Lodz 1942 – 1943).
974. Eintopfspende.

XLII) Ausländische Marken in meiner Sammlung. Seite 387

Italien

- 1.** Venedig, Marke für Olivenöl, 16 Jhd.
- 6.** Gavazzini, Seidenhändler in Valmadrera, Mailand.

Portugal

Adriano Ramos Pinto, Winzer und Weinhändler, 1880 in Porto, Werbemarke.

Deutschland

D 1. Kirchenmarken aus Meffersdorf, Schwerta und Volkersdorf, 1800.

D 2. Limbach-Breitenbach, Porzellan Fabrik Greiner.

D 3. Carl Poellath in Schrobenhausen, Oberbayern.

XLIII) Marken die noch nicht zuordnen werden können

Seite 398

955. Casino, eine neutrale Biermarke.

981. Josef Eberle.

982. Mauth-Marke 1883 W. F.

988. E. R. Monogramm.

989. H. M. Monogramm.

990. Grafenkrone, E im Schild, unbekannter Ort.

993. K S 3 Monate gültig.

1005. A. P. Eine Gulden Marke.

1006. Deutsch Feistritz.

1007. J. H. mit Kontermarke „Büste“ und Wertzahl auf der Rückseite.

1013. Hieronimus Pilsner, Graz.

Zusammenfassung der einzelnen Betriebsanlagen der Witkowitzter Berbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft in Mährisch-Ostrau

Seite 405

Verzeichnis der verwendeten Quellen und Literatur

Seite 410

Neue Informationen und Informationen zu bereits beschriebenen Marken.

Gräf & Stift Kriegsküche, ab 1. Februar 1917 in Betrieb.

Allgemeine Automobil-Zeitung, am 4.3.1917.

<https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aaz&datum=19170304&seite=33&zoom=69&query=%22Suppenmarke%22&ref=anno-search>

Die Kriegsküche Gräf & Stift.

In den zahlreichen Schwierigkeiten, mit welchen unsere Automobilfabriken zu kämpfen haben, zählt in nicht geringem Maße die der Verpflegung der Arbeiter. Alle Automobilfabriken haben Konsumvereine ins Leben

genommen. Brodenes Monnen und Gehen, Welche Wichtigkeit die Firma Gräf & Stift diesem Unternehmen von vorneherein beigemessen hat, geht daraus hervor, daß sie einen Ingenieur, Herrn S a b l, mit der Einrichtung



4.3.1917 „Allgemeine Automobil-Zeitung“



Av: G. & S. A. G. XIX. / SUPPE (12 Heller) / $\frac{1}{2}$ FLEISCH / FLEISCH (1,20 Krone) / GEMÜSE (24 Heller) / MEHLSPEISE (24 Heller) / KAFFEE (20 Heller).

Die Fabrik in Wien XIX/5, Weinberggasse 70 war ab zirka 1905 in Betrieb.

Die Kriegsküche wurde am 1. Februar 1917 eröffnet, konnte aber aus Platzmangel nicht in den Räumlichkeiten der Fabrik untergebracht werden, es wurde in unmittelbarer Nähe ein Privathaus gemietet. In mehreren Schichten konnten 1000 Arbeiter verpflegt werden. Im ersten Stock wurde für die Beamten der Firma ein Extrazimmer eingerichtet, die Speisen waren die gleichen. Es wurden Frühstück, Mittag- und Abendessen angeboten.

Tagen Fleischerjag), Gemüse und Mehlspeise; außerdem ist Kaffee zu haben. Die Preise sind wirklich sehr niedrige. So kostet die Portion Fleisch K 1.20, Suppe 12 h, Gemüse 24 h, Mehlspeise 24 h, Kaffee 20 h. Das könnte wahrhaftig den Neid der Hausfrauen erregen, die sich vergeblich fragen, wie es möglich ist, in der jetzigen Zeit Speisen zu solch einem außerordentlich billigen Preis herzustellen.

4.3.1917 „Allgemeine Automobil-Zeitung“

7. Rohrbacher Josef, K.u.K. Hof Wagenfabrik; Neue Information.

Die Marken der Firma Rohrbacher waren Kantinenmarken für die Arbeiter und gehören nicht zum Notgeld 1848-49. Die Zeit der Verwendung vermute ich mit dem Neubau der Fabrik in der Maria-Theresien-Straße 36 (*heute Hietzinger Hauptstraße 119*) zirka 1854 und vor dem Druck des 5. Bandes von Neumann, der 1868 erschienen ist.

Eine Unternehmensbeschreibung aus der Geschichte der Familie Rohrbacher:

Die Fabrik wurde in den Gründungsjahren ganz patriarchalisch geführt. Die Arbeiter die „Gesellen“ wie man sie damals nannte wohnten in den ersten zwanzig Jahren in den Dachzimmern des rechten Seitentraktes und bekamen auch in der Fabrik das Mittagessen, das in der großen Küche im ersten Stock gekocht wurde. Das Kochen besorgten der Reihe nach Marie Rohrbacher, die Frau von Josef Rohrbacher, Elisabeth Rohrbacher (die „Großtante“) und Emilie und Mathilde Rohrbacher (zwei der Töchter des Josef Rohrbacher). Im Parterre auf der linken Seite des Hofes war ein Vorbau, hier befand sich eine „Schank“ in der die Arbeiter Bier, Wein, Würsteln, Butter, Käse und Brot gegen Fabrikgeld, das jeden Samstag bei der Lohnauszahlung in Abzug gebracht wurde, bekommen konnten. Diese Schank wurde von Mathilde Rohrbacher betrieben.

<https://www.1133.at/document/view/id/940>

Neue Marke.



4. Messing; 20 mm. 2,95 Gramm.

Av: JOSEF ROHRBACHER / Wappen

Rv: Wertzahl: 1 / Lorbeerzweige

Der Kaiserliche Doppeladler durfte nur von K.K. Hoflieferanten öffentlich geführt werden, in den Zeitungen und im Internet habe ich keinen Hinweis auf eine solche Ehrung gefunden. Der Begriff „Kaiserlicher Hoflieferant“ wurde 1782 zum ersten Mal amtlich erwähnt.

Auch auf den Firmenmarken von **819.** F. Schmitt in Böhmisches Aicha und **868.** Daniel Fischer, Stahlerzeugung in Lilienfeld 1822, befindet sich der Kaiserliche Doppeladler, ohne dass sie Hoflieferanten waren.

18. Fabrika duhana Mostar, Tabakfabrik Mostar und Sarajevo.

Information im 12. Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft Wien vom Oktober 1884, Seite 48: *für beide Fabriken zusammen wurden 1881 in der Wiener Münzstätte von den Marken für eine Tagesarbeit (DNEVNI RAD) insgesamt 4000 Stück und von den Marken für Halbtagsarbeit (PODNEVNI RAD) insgesamt 800 Stück geprägt.*

Bosnien und Herzegowina wurden 1878 von der Österreichisch-Ungarischen Monarchie okkupiert.

(Die ersten Gepräge für Bosnien und die Hercegowina.) Unsere neuen Reichslande besitzen nicht etwa ein eigenes Geld; die im Nachfolgenden beschriebenen Gepräge sind daher keine Münzen, sondern bloß Arbeitsmarken, wie sie für die ärarischen Tabaktrafiken von Sarajewo und Mostar im Jahre 1881 in der Wiener Münzstätte geprägt wurden. Es gibt davon Marken für ganze und halbe Tagesarbeit, beide sind in der Zeichnung gleich, nur durch die Grösse und die betreffende Aufschrift unterschieden. Die ganzen Tageszeichen sind 36 mm gross, tragen auf der einen Seite den Reichsadler ohne Umschrift und ohne Münzzeichen; auf der anderen Seite steht die slavische (kroatische) Aufschrift:

✱ | DNEVNI RAD | ... (Tagsarbeit.)

Die halben dergleichen sind 27 mm gross, haben die gleiche Zeichnung im verkleinerten Massstabe und die Aufschrift:

✱ | PODNEVNI RAD | ... (Halbtags-Arbeit.)

Sie sind aus Kupfer, haben glatten Rand, die Ausführung ist sehr gefällig; im Ganzen ähneln sie den in österr. Tabakfabriken gebräuchlichen Arbeitsmarken. Es wurden für Sarajewo und Mostar je 2000 Stück ganze und 400 Stück halbe Tagesmarken ausgeprägt. Müller.

21. K.K. Tabakfabrik Sternberg, Nachtrag zur Marke 1 Portion Suppe.

Was eine Tabakfabrik erzeugt. In der Sternberger Tabakfabrik, die 89 Arbeiter und 1468 Arbeiterinnen beschäftigt, wurden im Jahre 1907 erzeugt: 1¼ Millionen Trabukos, nahezu 2 Mill. Britanika, über 10 Millionen Kuba, 10 Millionen Portoriko, 15 Millionen „Kurze“, usw.; dann 21 Millionen Sport- und 7 Millionen Drama-Zigaretten. Alles zusammen 86 Millionen, 350 Tausend Stück. An Löhnen wurden ausgezahlt 1,050.011 K. — Den maschinellen Betrieb besorgten 19 Elektromotoren mit 53·8 Pferdekraften. Beleuchtet werden die Arbeitsräume, Stiegen, Gänge und Höfe durch circa 1000 Glühlampen. — Von den bei der k. k. Tabaktrafik bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen sind zu erwähnen die Suppen-, Milch- und Kaffeeanstalt. Bei der Suppenanstalt wurden 24.521 Portionen (½ Liter zu 8 Heller) an die Arbeiter verabfolgt. Bei der **Milchanstalt** 7924 Portionen (½ Liter zu 9 Heller) und 26703 Portionen (¼ Liter zu 5 Heller). Bei der Kaffeeanstalt 157.828 Portionen (0·35 Liter zu 5 Heller).

8.4.1908 „Mährisch Schlesische Presse“ Wohlfahrtseinrichtungen sind die Suppen-Milch und Kaffeeanstalt, Suppe 8 Heller, ½ Milch 9 Heller und ¼ Liter 5 Heller, Kaffee 5 Heller.

138. Marke der Consum-Anstalt der Berndorfer Metallwaren-Fabrik.

Herr Brožek hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei den Nickelmarken der **Consum-Anstalt** um eine **magnetische Nickel-Eisen Legierung** handelt. Das habe ich überprüft und jetzt richtig gestellt.

2. magnetische Nickel-Eisen Legierung; 26,0 mm.

Av: CONSUM ANSTALT / BERNDORFER METALLW. FABRIK / EINKAUF IM BETRAGE EINER KRONE / 1 Wertzahl.

5. magnetische Nickel-Eisen Legierung; 20,83 mm; 3,65 Gramm.

Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF; Rv: PORTION / 1 / MEHLSPEISE.

8. magnetische Nickel-Eisen Legierung; 27,2 mm, 8,15 Gramm.

Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF; Rv: PORTION / 1 / FLEISCH

10. magnetische Nickel-Eisen Legierung; 21,0 mm, 8,6 mm gelocht.

Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF; Rv: PORTION / GEMÜSE

411. Melk Stift

Angabe bei der 469. Auktion im Dorotheum Wien, 1993 Nummer: 1189-1191, Milchmarke mit 3 Varianten im Stiftswappen.

Zutreffender erscheint mir die Auskunft eines Zeitzeugens, nämlich **Biermarke für ein Seidel**. Dieser Hinweis ist von Prof. Johannes Katschthaler, Fürsterzbischof von Salzburg und befand sich auf einer Münzbeilage in der Sammlung von Rudolf Höfken von Hattingsheim, abgebildet bei einer Ebay-Auktion der Firma Dr. Lanz im Mai 2019.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 20742, Milchmarke.



Variante 3, am oberen Wappenrand fehlt die Umrandung.

Abbildung Dr. Lanz, Ebay de.



Messing 17,7 mm
Av: STIFT / MELK
Rv: Stift Wappen

Variante 2

Variante 3 Dr. Lanz

465. Nachtrag zu den Marken der **Versorgungshäuser der Stadt Wien**. Die einzige mir bekannte Veröffentlichung zur Ausgabe und Verwendung der Blechmarken ist im „Wiener Kommunal-Kalender und Städtisches Jahrbuch“ für 1863, Seite 214. Auszug aus der Chronik des Gemeinderates betreffend die Versorgungshäuser.

*Es gab 3 Wiener Versorgungshäuser in Niederösterreich: **Mauerbach, St. Andrä und Ybbs.***
Absatz VII / 3. Unverbesserliche Trunkenbolde bekommen keine Bargeldauszahlung sondern Blechmünzen. *Es ist der einzige Beleg für die Ausgabe und Verwendung dieser Marken.*

Ab 1869 wurden die Versorgungsanstalten in der Spitalgasse 23, in Mauerbach, in Ybbs und in St. Andrä, als vereinigte Wiener Versorgungsanstalten geführt, (Marken unter Nummer **466** in meiner Sammlung).

Das Bürgerversorgungshaus in der Währingergasse 35 wurde getrennt geführt.
 „Wiener Kommunal-Kalender und Städtisches Jahrbuch“ für 1869, Seite 111.

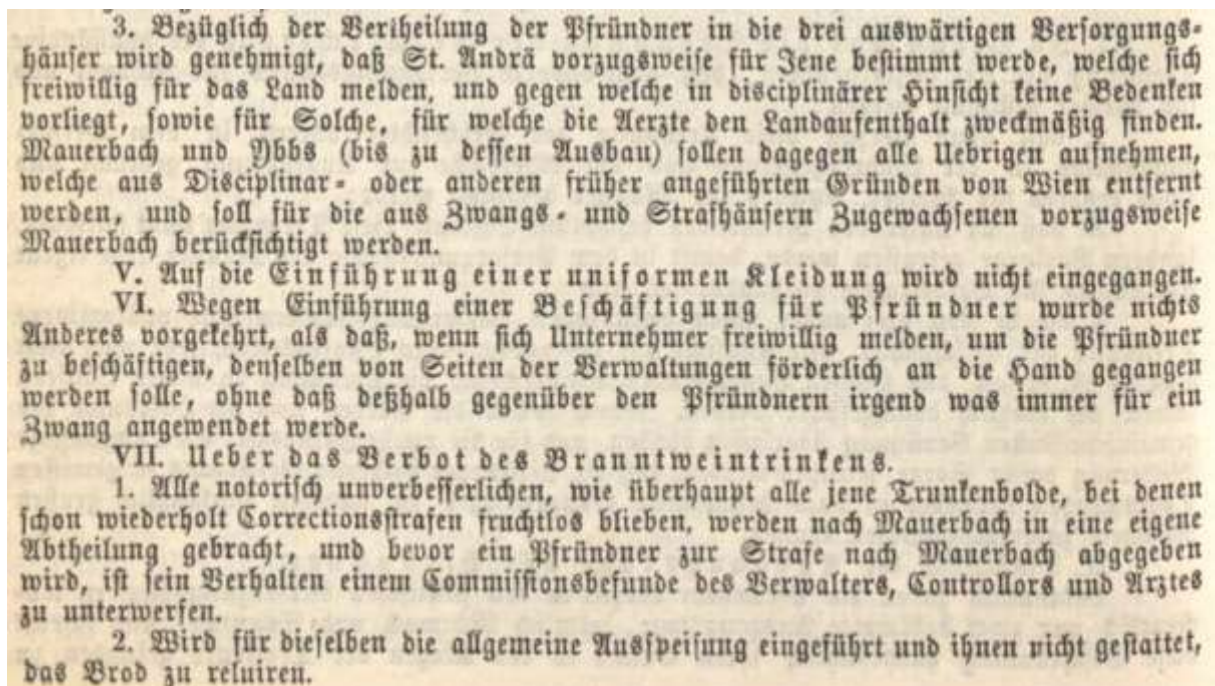
Die unter Nummer 465 und 466 beschriebenen Marken haben die Umschrift:

465: Av: VERSORGUNGS ANSTALT / Wertzahl / WIEN, Rv: Stadtwappen

466: Av: VERSORGUNGS ANSTALT / Wertzahl / WIEN, Rv: Stadtwappen / W_r St. V.

466/3: Av: W_r St. V. / gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen. Rv: Wertzahl

Die Marke aus der Sammlung Brožek beschrieben im Abschnitt XXII, weist auf der Vorderseite: VERSORGUNGS ANSTALT DER STADT WIEN / Stadtwappen auf.
 Rückseite: 5/10 L / BIER und wird als Einzelstück bei Nummer **465/4** eingeordnet.



3. Wird ihnen, damit dieselben sich nicht außerhalb der Anstalt Branntwein kaufen können, ihre Geldportion oder allfällige Zulage nicht in wirklichem Gelde, sondern in Blechmünzen verabreicht werden, welche die Verwaltung nur von den Pfründnern selbst zum Anlaufe kleiner Bedürfnisse und vom Traiteure, nicht aber von Auswärtigen zurückzunehmen befugt sein soll.

4. Der unerlaubte Umtausch dieser Blechmünzen gegen Geld wird mit einem Ausgangsverbote von einem Monate belegt, das im Wiederholungsfalle zu verlängern ist;

5. ist dem Traiteur dieses Versorgungshauses das Branntweinschänken gänzlich zu untersagen, für den ersten Uebertretungsfall eine Strafe von 20—50 fl. öst. W., für den zweiten die Entfernung von der Traiterie zu verhängen, ohne daß die bisher übliche 1/2-jährige Kündigungsfrist einzuhalten wäre, welche Strafe ihn auch zu treffen hätte, wenn er von Auswärtigen übernommene Blechmünzen umtauschen sollte;

6. wird für die übrigen Versorgungshäuser wegen des Branntweinschänkens für die Traiteure kein Verbot erlassen;

7. wird jenen Pfründnern dieser Kategorie, welche durch längere Zeit Beweise vollkommener Besserung liefern, nach und nach bedeutende Erleichterungen, ja auch schließlich die Entfernung aus dieser Straftheilung zugestanden.

VIII. Von der Brotrequirung.

1. Jedem Pfründner steht es frei, sein Brot in natura zu beziehen oder sich requiren zu lassen, mit Ausnahme der Trunkenbolde, Irren, Blöden, welche daher das Brot in natura erhalten.

2. Zur Requirung wird der im vorhergegangenen Monate gewesene Preis des Pöhlbrottes angenommen und hiervon nur die 1 kr. übersteigenden Bruchtheile ausgeschieden.

Wiener Kommunal-Kalender und Städtisches Jahrbuch für 1863, Seite 214.

§§ (Revision der Versorgungshäuser der Stadt Wien.)
Von Seiten des Gemeinderathes wurde eine Commission, bestehend: aus dem Herrn Vice-Bürgermeister Ritter v. Bergmüller; den beiden Gemeinderäthen: Prior Edmund Götz Hochwürden und Maier; dem städtischen Marktdirector Höpfinger und einem Beamten der Stadt Wiener Buchhaltung abgeordnet, um die auswärtigen **Versorgungshäuser der Stadt Wien:** zu Jbbs, St. Andrä an der Traisen und Mauerbach zu inspiciren, die Rechnungen derselben zu revidiren und den Bedarf des Brennholzes für diese Humanitäts-Anstalten für den Winter 1856—1857 sicherzustellen. — In Wien selbst bestehen für: „verarmte, kränkliche und abgelebte Bürger und Bürgerinnen, Bürgersöhne und Bürgerstöchter, welche auf keine Unterstützung durch Verwandte oder Freunde rechnen können,“ bekanntermaßen die Versorgungshäuser: zu St. Marx, Langenkeller am Neubau, in der Währingergasse Nr. 271 (das sogenannte Bäckerhäufel), am Alserbach Nr. 19 (zum blauen Herrgott), nebst 6 Vorstadt-Grundspitälern oder Armenhäusern, und zwar in Mariahilf, Alt-Perchenfeld, Gumpendorf, Lichtenthal, Schottenfeld und Leopoldstadt.

30.3.1856 „Die Presse“

(Für sämtliche fünf **Versorgungshäuser der Stadt Wien**) betragen die Auslagen im Durchschnitte jährlich bei 300.000 fl. CM.; u. z. für das Versorgungshaus in der Währingergasse 64.000 fl.; für jenes am Alserbach 59.000 fl.; zu Mauerbach 78.000 fl.; in Jbbs 80.000 fl. und in St. Andrä 37.000 fl. Die vier ersten Anstalten verpflegen täglich 600, die letzten circa 400 Köpfe.

20.10.1857 „Oesterreichische Zeitungshalle“

488. Militärischer Veteranen Verein Görkau, (Fürst G. H. L.).

Auflösung der Buchstaben G.H.L. **Gottfried Hohenlohe-Langeburg**, im Katalog: „Ucelove znamky okresu Chomutov II.“ Marek Cajthaml – Jan Micka, 2017, Seite 31.

* [Vermählung.] Gestern Mittags fand in Wien die Vermählungsfeier der Gräfin Emma Schönborn, Tochter des Grafen Erwin und der Gräfin Franziska Schönborn-Buchheim, mit dem Prinzen Gottfried **zu Hohenlohe-Langenburg**, k. u. k. Oberlieutenant in der Reserve des Dragoner-Regiments Nr. 2, in der Botivkirche statt. Vor der Kirche waren zahlreiche Schau-

1.9.1890 „Prager Abendblatt“ Das Paar begab sich auf seine Beszung Rothenhaus-Böhmen.

Direktion der Gottfried Prinz **zu Hohenlohe-Langenburg'schen** Domäne Rothenhaus (Post Görkau, Böhmen). 1926

5.5.1914 „Der Böhmishe Bierbrauer“

Ich denke durch die beiden Zeitungsmeldungen ist die Auflösung bestätigt.

Nachtrag zu **705. Telephon Automaten Ges. (TAG).**

Der Graveur könnte **Franz Kounitzky**, Medailleur im Wiener Münzamt (1880-1928) sein.



Av: TELEPHON-AUTOMATEN-GESELLSCHAFT / Blütenzweig / F.K. (Franz Kounitzky).

Beschreibung der neu in die Sammlung aufgenommenen Marken.

I) Robotzeichen vor 1848

877. Sassiner Robotmarken

Robot auch Frondienst bezeichnet, Arbeitsleistung von Leibeigenen für den Grundherrschaften bis 1848 geleistet werden musste (*Hasselman S. 1121*). Diese Arbeitsleistung war in Hand-Fuß-Robot und Zug-Robot Spanndienst mit eigenen Pferden oder Ochsen mit Fuhrwerk eingeteilt und wurde in Halbe-Tagesarbeit und Ganze-Tages-Arbeit gemessen. Als Beleg für die geleistete Arbeit erhielt der Leistungspflichtige eine Metallmarke die manchmal mit Symbolen versehen waren, da die Leibeigenen oft Analphabeten waren. Die Marken mussten am Ende des Abrechnungszeitraumes vorgelegt und rückgegeben werden.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Robot_\(Frondienst_im_K%C3%B6nigreich_B%C3%B6hmen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Robot_(Frondienst_im_K%C3%B6nigreich_B%C3%B6hmen))

Sasvar / Komitat Nyitra (deutsch: Schossberg).

Sasvar (*Slowakische Šaštín*) Sasvar-mährische Stadt im südlichen Teil der Slowakei Bezirk Senica, 18 km süd-westlich von Szenicétöl am linken Ufer der Miava.

1736 wurden Franz von Lothringen und Maria Theresia die Inhaber der Herrschaft.

Die Familien Herrschaft Sassin umfasste mehrere Dörfer, Mühlen, Gasthäuser, Brauereien und landwirtschaftliche Gutshöfe, die meist auf 3 bis 5 Jahre durch Lizitation verpachtet wurden.

SASSINER ROBOTZEICHEN

Abschlag, Probemünze, Probeabschlag zur Beurteilung des **Stempelschnitts** und als Vorlage zur Prägegenehmigung.

Diese Probemünzen aus Zinn und auch die seltenen Originale aus Messing waren Appel bekannt und richtig in seinem Katalog 4.Band 2.Abteilung 1829, auf Seite 821 beschrieben. Neumann (1858) übernahm einen Fehler von Leitzmann (1847). Den ungarischen Autoren Gohl (1913) und Zombori (1996) war der Katalog von Appel (1829) nicht bekannt und sie übernahmen diese Fehler. Gohl beschreibt in der Einleitung das Alter der Sassiner Marken mit 1847, da bei Leitzmann angeführt. Richtig müsste es heißen nach 1736 und vor 1829 da bei Appel beschrieben. Zombori Lajos (*Magyar Robotbarcák 1996*) gibt beide Metallvarianten für die Robot-Marken an.



1. Messing; 32,5 mm; 1,4 Gramm; Fuß-Robot. Abb. Sammlung Kodnar.

Av: K · K · FAM · HERRSCHAFT SASSINER ROBOT ZEICHEN; Doppeladler mit Wert 1/2 in Oval.



2. Messing; 36 mm; 2,2 Gramm; Fuß-Robot. Abb. Sammlung Kodnar.
Av: K · K · FAM · HERRSCHAFT SASSINER ROBOTH ZEICHEN; Doppeladler mit „F.“ in Oval.



3a. Messing; 40,5 mm; 2 Gramm; Zug-Robot. Abb. Sammlung Kodnar.
Av: K · K · FAM · HERRSCHAFT SASSINER ROBOTH ZEICHEN; Doppeladler mit „Z“ im Oval.



3b. Messing; Oberfläche korrodiert; 42,5 mm; 2,9 Gramm. In eigener Sammlung.
Av: K · K · FAM · HERRSCHAFT SASSINER ROBOTH ZEICHEN; Doppeladler mit "Z" im Oval.

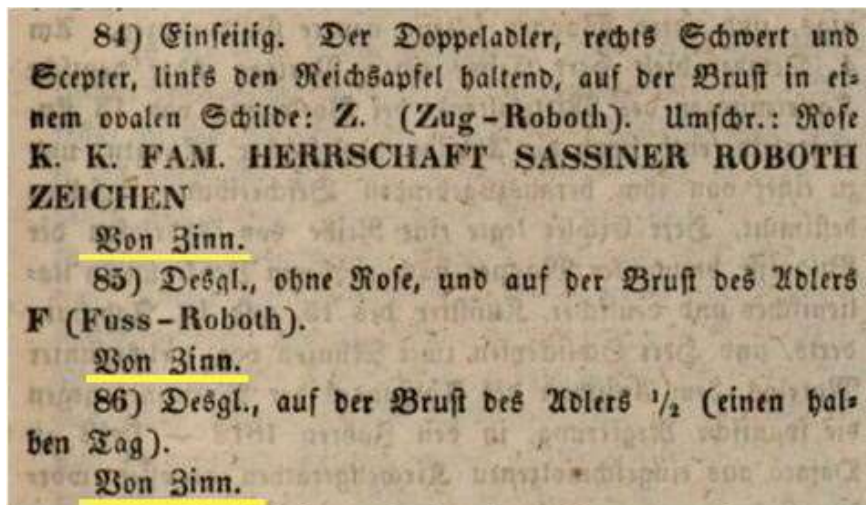
Die Kontermarke C im Kreis aus Punkten vermutet Zombori Lajos wurde bei Robot für die Cattunfabrik verwendet. Das finde ich fraglich, da ab 1756 die Familie Johann Baptist und Carl Freiherr von Puthon die Besitzer der Cattun-Fabrik waren und die Cattun-Fabrik selbst Marken ausgab, die bei Appel auf 1809 datiert wurden.

2938. Einseitiges Roboth - Zeichen in Messing.
eine Rose, und die Schrift: K · K · FAM ·
HERRSCHAFT SASSINER ROBOTH ZEICHEN. Der doppelte Adler, oben die Hauskrone, wovon die Bänder unter die gekrönten Adlersköpfe reichen, in einer Klaue das Schwert und Zepter, in der andern den Reichsapfel, auf der Brust im ovalen Schilde: Z. (Zug-Roboth).
Zinn - Abstoss G. 28.

2939. Einseitig, wie voriges Stück, nur vor der Schrift keine Rose, und auf der Brust im ovalen Schilde: F. (Fus-Roboth).
Zinn - Abstoss G. 24.
2940. Einseitig, ganz gleich mit vorigen, auf der Brust im runden Schilde: $\frac{1}{2}$ (halben Tag).
Zinn - Abstoss G. 21.

Appel (4. Band 2. Abteilung 1829 Seite 821).

Die Materialangabe der Sassiner Robot Zeichen ist bei Leitzmann falsch, das Original war Messing siehe Appel, der Abschlag aus Zinn, dieser Fehler wurde von Neumann übernommen.



Leitzmann Johann Jakob: Numismatische Zeitung Blätter für Münz-, Wappen- und Siegel-Kunde 1847, Seite 197.

28486—89.

Eins. Der Doppeladler, rechts das Schwert und Scepter haltend, auf der Brust in einem ovalen Schilde Z. (Zug-Roboth.) Umschrift: Ros. K · K · FAM · HERRSCHAFT SASSINER ROBOTH ZEICHEN

Desgl. ohne Rose, und auf der Brust des Adlers F (Fussroboth.)

Desgleichen auf der Brust des Adlers $\frac{1}{2}$ (Ein halber Tag.) Alle drei von Zinn.

Entnommen der numismatischen Zeit. 1847 S. 197.

Neumann (1858)

Neumann hat diesen Fehler von Leitzmann übernommen, Gohl 1913 und Zombori übernahmen es, beschrieben aber die Marken aus Messing und so vermute, ich hatten sie Zweifel. Ich übersetze die ungarischen Kataloge mit google, da ist manches eben undeutlich. Zombori Lajos; Magyar robotbárcák, uradalmi pénzek és gazdasági napszámok, 1996.

Die Sassiner Kattunfabrik wurde 1736 von Kaiser Franz I. gegründet und ging 1756 auf die Familie Johann Baptist und Carl Freiherr von Puthon über. Die Marken der Cattun-Fabrik wurden in einer Anmerkung bei Appel (4. Band 2. Abteilung 1829, Seite 821) auf 1809 datiert.

Johann Baptist und Carl Freiherren v. Puthon, Inhaber der k. k. privil. Zig- und Kattun-Manufaktur zu Sassin, in Ungarn, Neutraer Komitat, und Friedau, in Nied. Öst., B. O. B. B. Niederlage in Wien, Haarmarkt Nr. 645 (Exp. Nro. 401).

Die **Sassiner Kattunfabrik** ist im J. 1736 von Seiner Majestät Kaiser Franz I. gegründet worden. Im J. 1756 ging sie auf die Familie der jetzigen Eigenthümer über, und verblieb bei ihr bis auf die gegenwärtige Zeit in ununterbrochenem Betriebe.

Erste allgemeine österr. Gewerbsprodukten-Ausstellung, 1835; Seite 112.

https://books.google.at/books?id=TqdQAAAAcAAJ&pg=PA112&lpg=PA112&dq=%22Sassiner+Kattunfabrik%22&source=bl&ots=PDN-satQYX&sig=ACfU3U0B7dxiYJ1uQg5_vo1JSRpChAuD7g&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjPj6KK7LTtAhVnplsKHRBVBSYQ6AEwA3oECAUQAg#v=onepage&q=%22Sassiner%20Kattunfabrik%22&f=false

Zeichen der Sassiner Kattunfabrik

Material: a) Zinn, b) Messing. Durchmesser: 19 mm. Beschrieben und abgebildet im Katalog: Zombori Lajos; Magyar robotbárcák, uradalmi pénzek és gazdasági napszámok, 1996.

2941. **A.** Ein zierliches gekröntes Schild in fünf Theile getheilt, im obern blauen Theil zwei Lilien, im untern ersten und vierten weissen Felde ein aufgerichtetes Thier, halb Hund und halb Drache, im zweiten und dritten blauen Felde ein springender Windhund.
R. Die verzogenen Buchstaben: K S F C (Königliche Sassiner - Cattun - Fabrik).
 Schön geprägt von Messing G. 12. Rar. Tab.
 7. n. 5.

Anm. In den bedrängten Zeiten des Jahres 1809 wurde es von den k. Fabriksinhabern Joh. Bapt. und Carl Freyherrn von Puthon für die Arbeitsleute zur Aushilfe gemacht.

Appel 4. Band 2. Abteilung 1829 Seite 821.

Ein gekröntes fünffeldiges Wappen; oben zwei Lilien und im 1. und 4. Felde ein aufgerichtetes Thier, halb Hund, halb Drache, im 2. und 3. ein laufender Windhund.
 Rev. Die verzogenen Buchstaben K · S · C · F · (Königliche Sassiner Cattun Fabrik.)
 Von Messing. Ebendort.

Messingzeichen 28489 von Neumann (1858)

II) Notgeld 1848/1849

4. Johann Christian Grunewald, Zinngießer in Reichenberg 1848–1850.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26708



2. Zinn; 27 mm; 6,01 Gramm.

Av: J. CHR. GRUNEWALD / R (Reichenberg)

Rv: 1: C/M. (Conventions Münze)

28836–38.

Reichenberg. Av. J. CHR. GRUNEWALD. und in der Mitte R (eichenberg.)
Im Rev. 1 gross und links $\frac{C}{M}$, am Rande ein Linien- und nach aussen ein breiter Strich-
kelkreis. Gr. 13.

Av. J. C. | GRUNE | WALD | R Rev. 1 und links $\frac{W}{W}$. Am Rande ein Perlen-
kreis. Gr. 9.

Av. J. C. | Grune- | wald Rev. $\frac{1}{2}$ und links $\frac{W}{W}$. Am Rande ein Perlenkreis. Gr.
über 9. Sämtliche Zinn.

J. Christian Grunewald Zinngiesser in Reichenberg.

Neumann 1868, 28836.

Die Zinngießer Grunewald gab es schon 1720 und der erste Vorname war immer Johann.
Bei der Marke Nr: 4, 1. „J. C. Grunewald“ mit Wiener Währung auf der Rückseite vermute
ich, dass es sich um eine andre Personen als Christian Grunewald gehandelt hat.
Vielleicht gab es zu dieser Zeit auch einen Zinngießer, Johann Conrad Grunewald, das könnte
man mit einem Adressbuch von Reichenberg feststellen, das mir aber nicht zur Verfügung
steht, so ist es nur ein Denkanstoß.

niedrigst zu erhalten, wie auch alle Sorten Spritzen und
andere Zinnwaaren billigst zu erkaufen sind. Zur gefälligen
Abnahme empfiehlt sich bestens
Johann Conrad Grunewald,
Zinngießer in Reichenberg.

1822

Zinngiesser.
Grunewald J. G. 53/4.
Kohl Bild 1871

1871 im Adressbuch von Reichenberg: Johann Gottlieb Grunewald, Zinngießer.

8. Stadler Carl Karlsbad, (Karlový Vary), 2 Kreuzer 1848 Notmünze. Das Gasthaus zum „grünen Ochsen“ ist im Schema von Prag 1838 als Poststation von Karlsbad angegeben. Neumann Band 5; Karlsbad 28809-12
Sammlung Donebauer 1889
Prag: 1848 Notmünze von „Karlsbad, Gasthaus und Fleischer zum grünen Ochsen“.
Bei Menzel CD 2014 Nummer: 15876, Bemerkung 2 Varianten.



Für diese Notmünzen wurden verschiedene Metalle verwendet, Blei und Zinn.
Beide Münzen wurden vor dem Fotografieren gereinigt. Die linke Münze wo ein Stück fehlt (*es dürfte beim stehenden Guss, das Material ausgegangen sein*) ist deutlich dunkler (*Blei*), hat 21,86 mm Durchmesser (*Digitale Schiebelehre*) Höhe 2,07 mm, 4,27 Gramm. Die runde rechte Münze (*Zinn*), hat 21,97 mm Durchmesser, Höhe 2,14 mm, 3,86 Gramm.
In der Mitte der Materialstärke ist bei beiden Münzen ein Wulst, wie wenn Vorder- und Rückseite zusammengesetzt wären, daran erkennt man, dass die Münzen gegossen wurden und der Wulst durch die Gussformen der Vorder- und Rückseite entstanden ist.



836. Josef Rathgeber Schlaggenwald, (Horní Slavkov) auch Schlackenwald, Zinnerzabbau. Die Stadt liegt in Westböhmen etwa 15 Kilometer südwestlich von Karlsbad. Der Kaufmann Joseph Rathgeber aus Schlaggenwald hat im Jahr 1852 diese Notmünze ausgegeben, diese Information in Kurrentschrift befand sich auf einer Beilage zu einer Sammlung. Josef Rathgeber ist im Mai 1893 verstorben.
Bei Menzel 2022 CD Nummer: 28382



Zinn; 22,8 mm; 4,8 Gramm
Av: JOSEPH RATHGEBER IN SCHLAGGENWALD (*Buchstabe D verkehrt*).
Rv: MARKE / 1 / KREUZER / MÜNZE

Schlaggenwald. Av. Umschrift von oben rechts beginnend: JOSEPH RATHGEBER IN SCHLAGGENWALD (D verkehrt.) In der Mitte ein Anker, der Obertheil die Ziffer 4, verkehrt bildend. Im Rev. MARKE | 1 | KREUZER | MUNZ Der Rand beiderseits gezähnt. Gr. an 11. Zinn.

Neumann Band 5, Nummer 28855.

Nr. 1050. Av. Am obern Rande: JOSEPH RATHGEBER unterhalb nach innen IN SCHLAGGENWALD Im Felde ein Anker. Rev. Oben MARKE | 1 | KREUZER | MÜNZ Die Ränder gekerbt. Gr. an 11.
Nothmünze in Zinn.

Neumann „Böhmische private Marken, Medaillen“.

1861 erster Zeitungseintrag für den Kaufmann J. Rathgeber, Werbung für Kaffeersatz.

Joseph Rathgeber in Schlaggenwald.

Die Gläubiger des Joseph Rathgeber, Kaufmanns in Schlaggenwald, unter der Firma Jof. Rathgeber werden hiemit aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen bei dem gefertigten k. k. Notar Laurenz Turnwald, als dem zur Leitung des Ausgleichsverfahrens bestellten Gerichtscommissär bis 25. August 1866 so gewiß schriftlich anzumelden, widrigens sie, im Falle ein Ausgleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus aller der Ausgleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, insoferne sie mit keinem Pfandrechte bedeckt sind, ausgeschlossen, und den in den §§ 35, 36, 38 und 39 des Gesetzes vom 17. December 1862, R. G. Bl. Nr. 97 bezeichneten Folgen unterliegen würden.

Eger, am 9. Juli 1866.

L. Turnwald,
[9302-1] k. k. Notar als Gerichtscommissär.

Der Kaufmann Joseph Rathgeber befindet sich 1866 in Insolvenz.

2.) Ersatzgeld aus späterer Zeit, Ausgaben von Gemeinden.

921. LUNDENBURG BŘECLAV (Mähren).

Es kann sich um Kleingeldersatz von Lundenburg aus der Zeit um 1900-1919 handeln, im Internet und in den Zeitungen von ANNO habe ich keinen Hinweis gefunden.

Im Jahr 1890 zählte Lundenburg 6430 Einwohner, davon 3045 Deutsche und 3075 Tschechen; 1896 gehörte Lundenburg zur Bezirkshauptmannschaft Hodonín/Göding der Markgrafschaft Mähren und besaß ein Bezirksgericht, das fürstlich Liechtensteinsche Schloss, zwei Zuckerfabriken, Malzfabriken, die fürstlich Liechtensteinsche Bierbrauerei, Spiritusbrennerei, Dampfsäge, Parkettfabrik.

Nach 1918 kam Lundenburg (jetzt BŘECLAV) zur neu gegründeten Tschechoslowakei.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 19829



Messing; 24 mm.
Av: 1 / LUNDENBURG
Rv: leer

929. Silz Gemeinde, Tirol

Silz und die Nachbargemeinde Haiming im Oberinntal in Tirol.

Ersatzgeld (*Notmünzen*) zirka 1919 – 1923.

1919 herrschte in Tirol sowie im gesamten Österreich Mangel an Kleinmünzen. Es wurde ein Ausfuhrverbot für Münzen aus unedlem Metall verhängt. Fast alle Gemeinden wie auch Private gaben Gutscheine aus Papier aus. Warum die beiden Gemeinden Silz und Haiming das viel teurere Metall wählten, dazu konnte ich keinen Beitrag finden.

Nach Zeitungsberichten bestand der Mangel an Kleinmünzen auch noch 1923.

Es finden sich keine Papiergeldausgaben der Gemeinden Silz und Haiming im „*Katalog des österreichischen Notgeldes 1914-1924*“ von Kodnar/Künstner, Wien 2017.

Ersatzgeld Silz. Da diese Marken bis jetzt nicht bekannt waren vermute ich, dass es sich um Muster für eine beabsichtigte Ausgabe 1919, die nicht geprägt wurde handelt.

Messing; 24,1 mm; 3,65 Gramm. Av: GEMEINDE / SILZ; Rv: Wertzahl, weitere Wertzahlen etwa 60 sind möglich.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.





Wert 20 wurde bei Ebay im Jänner 2023 angeboten.

Von den Bezirkschronisten Herrn Wegleiter und Herrn Zauner erhielt ich noch weitere Information:

Lt. unseren Informationen war das Notgeld in Silz kein Notgeld im klassischen Sinne, sondern eher als dorfinterner "Gutschein" gedacht, den man erhalten hat, wenn man bestimmte gemeinnützige Dienste verrichtet hat. Lt. Herrn Zauner hat es solche Konzepte bereits bei der Mithilfe des Pfarrkirchenbaus in den 1840er Jahren gegeben. Das vorliegende Ersatzgeld dürfte jedenfalls auch aus dem 19. Jahrhundert stammen, was den Metallmangel etwas relativiert. Ich werde die Chroniken bzw. Gemeinderatsprotokolle dahingehend durchforsten. Bitte allerdings noch um ein wenig Geduld.

Einige Monate später bekam ich von Herrn Wolfgang Schöpf noch diese Nachricht: Leider habe ich bisher keine Einträge zur Ausgabe dieses Ersatzgeldes in den Chronik-Aufzeichnungen finden können. Sollte uns dahingehend etwas unterkommen, werde ich Ihnen selbstverständlich schreiben.

Nochmals herzlichen Dank an das Team für ihre Mühe.

Die Verwendung als Verrechnungsmünzen für Arbeiten innerhalb der Gemeinde, wird ähnlich bei den **Zirler Archenmarken** in meiner Sammlung **Nummer 25** beschrieben.

Von der Nachbargemeinde Haiming wurde Münz Notgeld mit dem Werten 10, 20, 40 Heller und 1 Krone im Juni 2019 bei der 108. Auktion der Firma Rauch versteigert. Bei Menzel 2018 CD unter Nummer 12662, ist nur Haiming 20 Heller bekannt.



108. Auktion der Firma Rauch Juni 2019, Nummer 1223.

Av: GEMEINDE / VORSTEHUNG / HAIMING; Rv: 10, 20, 20, 40 Heller und 1 Krone.

Auf meine Anfrage an die Gemeinde Haiming teilte mir Herr Manfred Wegleiter, Bezirks- und Ortschronist mit: *im Heimatbuch der Gemeinde von Anton Bachler 1984 im Eigenverlag, auf Seite 150 sind die Haiminger Notgeldmünzen zu 1 Krone und 20 Heller abgebildet und der Vermerk: „Notgeld der Gemeinde Haiming aus der Zeit nach dem 1. Weltkrieg“, nähere Informationen fehlen. In den Gemeinderatsprotokollen und in der Ortschronik fanden sich keine Hinweise.*

Da die Marken äußerst selten angeboten werden, vermute ich, dass es sich ebenfalls um Muster für eine beabsichtigte Notgeldausgabe 1919 handelt, die nicht geprägt wurde.

Der Hartgeldmangel in Nordtirol. Die Abgeordneten Unterkircher und Genossen richteten an den Staatssekretär für Finanzen betreffend den Mangel an Hartgeld in Nordtirol in der Sitzung der Nationalversammlung am 2. Juli die folgende Anfrage: In der Landeshauptstadt Innsbruck bereits seit geraumer Zeit und nun auch in fast allen anderen Orten Nordtirols macht sich ein vollkommener Mangel an Scheidemünzen bemerkbar. Jede Gattung von Hartgeld ist aus dem öffentlichen Verkehr verschwunden. Von der Stadt Innsbruck ausgegebene Scheine zu 10 und 20 h bilden bei weitem keinen ausreichenden Ersatz mehr und im Warenverkehr sowie in Kaffee- und Gasthäusern werden Briefmarken als Wechselgeld benützt und müssen an Geldesstatt angenommen werden. Demzufolge stellen die Gefertigten die Anfrage: 1. Ist dem Herrn Staatssekretär die Ursache des Verschwindens jeder Art Scheidemünze in Nordtirol bekannt? 2. Was gedenkt der Herr Staatssekretär zu veranlassen, um Nordtirol ehestens mit einem geeigneten **Ersatz für Kleingeld** zu versehen?

7.7.1919 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“ „Kleingeld Not“

Der **Hartgeldmangel**. RR. Grafenauer bespricht den argen **Hartgeldmangel** in Kärnten, der geradezu unerträglich geworden sei, und beantragt eine Eingabe an die Landesregierung wegen Schaffung eines Notpapiergeldes nach dem Muster von Linz und Innsbruck. — RR. Ehrfeld und Dr. Lakomy bemerken hiezu, daß in Wien genug Hartgeld im Verkehre sei und der **Hartgeldmangel** bei uns nur eine Folge des Grenzverkehrs sei. Es werde behauptet, daß Eisenbahner sackweise Hartgeld über die Grenze nach Italien schmuggeln, wo die Italiener fünf eiserne 20 Hellerstücke mit einer Lire, also al pari einlösen. Präsident Burger hat erfahren, daß die eisernen 20 Hellerstücke sogar mit Aufgeld bis 34 Heller gehandelt werden.

3.9.1919 „Freie Stimmen“ Die Eisenbahner schmuggeln Hartgeld nach Italien.

* **Ausfuhrverbot für Münzen.** Gestern ist eine Vollzugsanweisung erschienen, daß Reisende Münzen aus unedlen Metallen (Kupfer, Nickel und Eisen) nur bis zum Gesamtbetrag von zwei Kronen in das Ausland mitnehmen dürfen. Damit allein wird dem **Münzenmangel**, der entstanden ist, weil unser Kleingeld in Italien als Centesimi genommen wird, nicht abgeholfen. Man wird trotzdem Notgeld ausgeben müssen.

4.10.1919 „Arbeiter Zeitung“ Ausfuhrverbot für Münzen bis 2 Kronen Gesamtbetrag.

Information:

Im Katalog von Rudolf Richter „Notgeld Salzburg, Ausgabe 2016“ ist auf Seite 19 eine Münze der Gemeinde Schwarzach aus Kupfer mit 27 mm Durchmesser angeführt und abgebildet.

Av: **GEMEINDE / SCHWARZACH**; Rv: **50 / HELLER**

Ausgabeort könnte die Gemeinde Schwarzach im Bezirk Bregenz, Vorarlberg oder die Gemeinde Schwarzach im Pongau, Salzburg sein.

Die Gemeinde Schwarzach im Pongau gab 1920 Papiernotgeld zu 10, 20, und 50 Heller aus, von der Gemeinde Schwarzach im Bezirk Bregenz sind keine Papiergeldausgaben bekannt.

Bei Menzel 2022 ist die Marke der Gemeinde Schwarzach nicht bekannt.

Gemeindevorsteherung Alkoven, Notgeld zirka 1920.

Bei Menzel 2022 digital Nr: 360

Bei Fritz Hippmann „Numismata Obderennsia I: Münzen und Geldersatzmittel“ Seite 227 angeführt.

Im „Katalog des österreichischen Notgeldes 1914-1924“ von Kodnar/Künstner, Wien 2017, sind von Alkoven Papierausgaben und die Keramikausgaben mit Durchmesser 34 und 42 mm enthalten.



Abb. Dorotheum Auktion 16.-18. November 2022, Lot 994, Zuschlag 1.000 €.

Keramik; 42 mm;

Av: **GEMEINDEVORSTEHUNG / ALKOVEN** / Wertzahl

Rv: Aufkleber mit Gemeindestempel, K/K S18b.

In den Zeitungen von ANNO habe ich nur Informationen zur Gemeindeausgabe aus Papier gefunden.

(Notgeld Alföven.) Die Gemeinde Alföven gibt nunmehr Gutschein zu 10, 20 und 50 h in vier verschiedenen Farben drucken aus. Die hübschen Entwürfe stammen von Karl Standler aus Linz. Die Vorderseite stellt in zierlicher Umrahmung das Bildnis Stephan Fadingers dar, während auf der Rückseite in schmucker Einfassung der Kampf im Emlinger-Holz (1626) dargestellt wird. Preis per Serie 2 K. — Bestellungen, versehen mit frankierten Retourkupon, wollen an den Entwerfer Karl Standler, Linz, Gürtelstr. 4, 2. Stock, gerichtet werden. 1403R

14.10.1920 "Linzer Tages Post"

977. Ujhely, Steuermarke der israelitischen Gemeinde.

Sátoraljaujhely (deutsch **Ujhely**) ist eine ungarische Stadt im Komitat Borsod-Abauj-Zemplen, an der Grenze zur Slowakei gelegen.

Rabbiner Mosche Teitelbaum wurde 1759 in Galizien geboren, 1808 gründete er in Újhely eine jüdische Gemeinde. Teitelbaum starb 1841 und wurde von seinem Sohn Leopold Teitelbaum abgelöst, der ging jedoch bald nach Marmaros-Sziget. Darauf wurde Jeremiah Löw zum Rabbiner von Ujhely ernannt. Auf Löw, der einer der Führer der orthodoxen Partei war, folgten der Oberrabbiner Koloman Weisz und der Prediger Isidor Goldberger.

1905 lebten 13.000 Menschen in der Stadt, davon 4.500 Juden.

1920 wurde ein Teil der Stadt, die Vorstadt Kisújhely (Unterneustadt) mit einem strategisch wichtigen Bahnhof, durch den Vertrag von Trianon der Tschechoslowakei zugesprochen und erhielt dort den Namen Slovenské Nové Mesto.

Wikipedia; <http://iajgscemetery.org/eastern-europe/hungary/satoraljaujhely>

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Messing; zwölfckig, 21,6 mm; 1,5 Gramm.

Av: CULTUS-STEUE-MARKE DER ISR. GEMEINDE S.A. UJHELY

Rv: A S.A. UJHELY IZR. HITKÖZSEG ADO JELVENYE

Wegen der Schreibweise Cultus mit „C“ ist das Prägedatum zirka 1900.

GEMEINSCHAFTSMARKEN, innerjüdische Währung.

Die besonderen Bedingungen unter denen Juden lebten, führten zu einer Art Miniaturstaatsgemeinschaft. Da die Juden nicht die Privilegien anderer Bürger genossen, waren sie verpflichtet, eigene Einrichtungen wie Synagogen, Rabbiner-Gerichte, Schulen, Krankenhäuser, Altersheime, Suppenküchen zu schaffen und die Armen zu versorgen. Alle

diese Einrichtungen wurden von der Gemeinde verwaltet und von ihren Mitgliedern durch Beiträge finanziert.

Um diese Aufgaben zu bewältigen, griffen die Gemeindevorsteher zeitweise auf die Ausgabe eigener Token zurück, die nur einen internen Wert hatten und außerhalb der Gemeinde nicht akzeptiert wurden.

<https://www.encyclopedia.com/religion/encyclopedias-almanacs-transcripts-and-maps/community-tokens>

Weitere Informationen und Katalog:

Die numismatischen Reliquien der israelitischen Religionsgemeinschaften in Ungarn von J. Toth und L. Zombori

<https://archive.org/details/tamsjournal30n2toke/mode/1up> Seite 47

979. Marczali I.H.K.

Marczali (*deutsch Martzal, kroatisch Marcalin*) ist eine ungarische Stadt im Komitat Somogy. Die Stadt liegt 15 km vom Südufer des Balatons entfernt.

Marczali gehörte zum großen Besitz der Grafen Szechenyi. In diesem Dorf ließen sich mehrere jüdische Familien nieder, die bereit waren, die Toleranzsteuer zu zahlen. 1780 soll Marczali eine große Judengemeinde gewesen sein, durch Repressalien wanderten die Juden bis auf eine große Familie ab, in den 1820er Jahren wurde die Gemeinschaft neu gebildet.

Hasselmann, Seite 608.

Toth and L. Zombori; *“The Numismatic Relics of the Israelitic Religious Communities in Hungary”*, in TAMS Journal April 1990, Volum 30, Nummer 2.

Derzeit sind zwei münzähnliche Token bekannt:

1. Wertzahl 5. Zinn, 21,5 mm, 2,40 g. (Zombori)



2. Messing; 21,7 mm; 2,47 Gramm.

Av: MARCZALI / I.H.K.

Rv: 10 Wertzahl

Die drei Buchstaben I. H. K. stehen für Izraelita Hitkozseg (*Israelitische Gemeinschaft*).

Mit der Gründung einer Kultusgemeinde mit Pflichtmitgliedschaft sowie der Berechtigung zur Einhebung von Zwangsbeiträgen („*Kultussteuer*“) konnte die Gemeinde ihre Einrichtungen erhalten, ohne auf freiwillige Spenden angewiesen zu sein.

Die „Allgemeine Illustrirte Judenzeitung“ ist nur bis 1862 bei ANNO vorhanden. Ab der Ausgabe vom 22. August 1862 wird in mehreren Artikel von der Gemeinde Marczali berichtet.

1780 soll Marczali eine große Judengemeinde gewesen sein.

Ungar's". Vor 80 Jahren soll **Marczali** eine sehr beträchtliche Judengemeinde in der Somogy gewesen sein, hat aber, aus mir unbekannten Gründen, nach und nach so abgenommen, daß vor ungefähr 40 Jahren nur ein einziger Jude daselbst domicilirte. Dieser hieß **Jacob Weiller**, welcher in der ersten Zeit seiner Niederlassung daselbst mit irdischen Gütern gesegnet ward und als damalige erste Finanzgröße das Ehrenamt eines Comitats-Oberhauptes der Somogyer Judenthums, bekannt unter der stereotypen Benennung: **מנהל המדינה**, bekleidete.

Der Graf, als Grundherr von **Marczali** residirte nicht daselbst und kam höchstens zuweilen in den Sommermonaten auf seine Besizung. Heute hat derjenige seiner Söhne, dem er noch bei Lebzeiten die Verwaltung übergeben, sein regelmäßiges Domizil daselbst, und — dem Verdienste seine Krone — man kann dem jungen Herrn Grafen nichts als Lobenswerthes und völlige Toleranz auch in Bezug auf unsere Glaubensgenossen nachrühmen. In frühern Zeiten war, wie gesagt, dies ganz anders und ließ der alte Graf durch einen Director seine entfernt gelegenen zahlreichen Dominien verwalten, der eben nicht im Geruche eines Judenfreundes gestanden, und den Angehörigen vom „ausgewählten Volke“ sehr viele Schwierigkeiten bereitete, wenn sich diese es einfallen ließen, sich in **Marczali** niederzulassen. Dies die eigentliche Ursache, warum die jüdische Bevölkerung in **Marczali** so spärlich und allmählig nur zugenommen, und im Anfange war es auch nur den nächsten Anverwandten des oberwähnten Regalienpächters Weiller gestattet sich in Marczali anzusiedeln. es immerhin zur Sache gehört. Und nun zurück zur Entstehungsgeschichte der jetzigen Cultusgemeinde **Marczali**.

Es war bekanntlich Sitte zu jener Zeit, daß die meisten vermöglichen Israeliten strebten ihre Schwiegersöhne unter den von der „Jeschiba“ heimförende **בחורים** zu wählen. So traf es sich auch, daß ein junger Mann, der als Jünger der Talmudschule des seligen Rabbi Moses Sofer **ה' פרי** in seine Heimath, nach **Bonyhád**, sich begeben wollte, auf der

Reise **Marczali** passirte und ex tempore der Schwiegersohn des Jacob Weiller geworden ist. Dieser junge Mann hieß Moriz Deutsch, der heute leider nicht mehr zu den Lebenden zählt, dessen Manen aber der schuldige Tribut hier durch die Erklärung gezollt werden möge, daß er der Gründer der jetzigen Gemeinde, und überhaupt das schaffende und leitende Princip in allem dort gewesen ist. In meinem nächstfolgenden Referate werde ich das Wie erörtern. **Jacques Gold.**

22.8.1862 „Allgemeine Illustrirte Judenzeitung“

Im Herbst 1851 wurde in **Marczali** ein Concurſ zur Beſetzung des neu creirten Bezirks-Rabbinates ausgeschrieben, die Wahl fiel auf Herrn Michael Morgenſtern, Sohn des vor einigen Jahren verſtorbenen Rabbi Hirsch Nagel — ה"ר , gewesenen Oberrabbiners zu Sz. Gröth, und Schwiegersohn des gegenwärtig zu Klausau fungirenden Oberrabbiners S. Frey. „Herr Morgenſtern hat seine Ver-

5.9.1862 „Allgemeine Illustrirte Judenzeitung“

V.

Die Wirksamkeit des Herrn Morgenſtern in seinem Bezirke als Rabbiner kann ſüglich eine thatkräftige und erfolgreiche genannt werden. Es liegt was Eigenthümliches darin daß es nur ſelten eine Gemeinde in Israel giebt, wo Zank und Hader nicht, mehr oder weniger, an der Tagesordnung wäre. **Marczali** hat ſich zwar nie zur Höhe von jenen berühmten „קהלות“ emporgehoben, doch läßt es ſich nicht verleugnen, daß auch da der Saame der Zwietracht öfter ausgeſtreut wurde, was dem im Werden begriffenen Gemeindeleben immerhin nichts weniger als förderlich war. Doch ſeitdem das Rabbinat dort creirt worden, iſt es das ſichtliche Beſtreben des genannten Herrn Funktionärs, den Frieden und die wirkliche nicht ſcheinbare Eintracht, in den ihm unterſtchenden Gemeinden zu beugen und zu pflegen $\text{אורח שלום ורחוק שלום}$, was gewiß lobend anerkannt zu werden verdient. Die triftigſten Belege hiezu liefert die un-

Herr Morgenstern hat thatsächliche Beweise an den Tag gelegt, daß ihm an der Erhaltung der Schule sehr viel gelegen sei; so bewirkte er, daß in den 2 Jahren 1859 und 1860, um die bestehende 4classige Schule auch ferner zu erhalten, eine Repartition des für die 2 Lehrer stipulirten ~~Gehaltes auf sämtliche Gemeindeglieder, auch auf jene die keine Kinder in die Schule zu schicken hatten~~ — ausgedehnt worden ist — und zwar a proportion des Steuerguldens;

19.9.1862 „Allgemeine Illustrirte Judenzeitung“

<https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ajj&datum=18620822&query=%22Marczali%22&ref=anno-search&seite=5>

Die israelische Kultusgemeinde in Marcali vergibt 1905 den Bau eines neuen Tempels.

11. Die israelitische Kultusgemeinde in Marcali (Ungarn) vergibt im Offertwege den Bau eines neuen Tempels im veranschlagten Kostenbetrage von K 40.000. Anbote sind bis 15. Juli l. J., mittags 12 Uhr, beim Präses der Kultusgemeinde Simon Münz abzugeben. Pläne und Bedingungen können dortselbst sowie bei den Architekten Komor & Jakob in Budapest (Teréz körut 26) eingesehen werden.

Zeitschrift des österreichischen Ingenieur-Vereines 1905, Seite 404.

III) Arbeitszeichen

19. Lombardo-Venetien ab 1843 ausgegeben und bis 1866 in den Tabakfabriken von Mailand und Venedig verwendet.

Von diesen Arbeitszeichen wurden je Größe ca. 6.000 Stücke geprägt (**Würschinger**).

Bei Neumann Band 5, Nummer: 29133-36, Größen der Lombardo-Venetien Marken:

OPERA INTIERA 38 mm und 30 mm, sowie MEZZA OPERA 26 mm und 23 mm.



3. Kupfer; 26,3 mm.

Av: MEZZA / OPERA Halbe Tages Arbeit.

Rv: Kaiserlicher Doppeladler mit Wappen Lombardei-Venetien.

21. K.K. Tabakfabriken Wohlfahrtseinrichtungen, Sternberg und Landskron.

1870 erfolgte mit staatlicher Unterstützung die Errichtung einer Tabakfabrik in der Bezirkshauptstadt Sternberg (*Šternberk, Mähren*) **K.K.T.F. STBG.**

Bei Menzel 2018 CD unbekannt.



1. Messing; 24,2 mm; 3,62 Gramm. Sprung im Schrötling.

Av: K. K. T. F. / S T B G.

Rv: 1 PORT. SUPPE

Consum-Verein der **Tabak Hauptfabrik Landskron (Lanškroun) (T.H.F.)**.

Die Konsumvereine der k.k. Tabakfabriken waren Wohlfahrtseinrichtungen der Fabriken, die leitenden Stellen wurden von der Betriebsleitung eingesetzt. Bei den Arbeiter-Konsumvereinen wurden die leitenden Stellen durch Wahlen aus dem Kreis der Mitglieder besetzt.

Es gab noch den Arbeiterkonsumverein Landskron:

Av: ARB. CONS. VER. LANDSKRON & UMGEBUNG / Wertzahl / HELLER, Hohlprägung.



2. Messing; 17,8 mm. Bei Menzel 2018 CD Nr: 17886.1

Av: CONSUM VEREIN / T.H.F. / LANDSKRON (*Lanškroun*). Rv: Wertzahl 2

3. Messing; 20,6 mm.

Av: CONSUM VEREIN / T.H.F. / LANDSKRON (*Lanškroun*). Rv: Wertzahl 20



4. Messing; 24,1 mm.

Av: CONSUM VEREIN / T.H.F. / LANDSKRON (*Lanškroun*). Rv: Wertzahl 100

21,5 Zink, vernickelt; 24,8 mm; 6,12 Gramm. Beide Seiten gleich.

Av: K.K.T.H.F. / LANDSKRON / 6

21,6 Messing; 24,8 mm. Av: K.K.T.H.F. / LANDSKRON / 6

Eine weitere Wohlfahrtseinrichtung der k.k. Tabakfabriken waren die Arbeiterküchen, die zirka ab 1890 nach und nach errichtet wurden. Zu diesen gehören die Marken **21,1** und **21,5**. Vermutlich gab es noch von einigen anderen Tabakfabriken ähnliche Marken, die Zuordnung ist nicht leicht, da nur durch einzelne Buchstaben abgekürzte Bezeichnungen verwendet wurden.

Auf der Marke der Tabakfabrik in Göding **818**. (*Hodonín*) befindet sich die Abkürzung **K.K.T.H.F. G.** (*Tabak Haupt Fabrik Göding*) sie gehört ebenfalls zu dieser Wohlfahrtseinrichtung.

Literatur: ANNO „Dokumente der Frauen“.

Dokumente der Frauen

→ Bandauswahl

→ Auswahl:

Nr. 8, 1900, 15. Juli

258

→ Band: 3

→ Titelblatt

Adelheit Popp beschreibt im 3. Band der „Dokumente der Frauen“ von 1900, ab Seite 258, die Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen in den k.k. Tabakfabriken. *In Wien waren die besten Arbeitsbedingungen und es wurden die höchsten Löhne bezahlt. 34.000 Frauen sind in den 30 k.k. Tabakfabriken beschäftigt. Die Arbeitszeit beträgt 9 bis 9 1/2 Stunden, aber nicht länger als 10 Stunden täglich.*

Wohlfahrtseinrichtung-Arbeiterküche: Mittagessen 0,5 Liter eingekochte Rindsuppe mit 11 Deka Rindfleisch samt Gemüse und 15 Deka Brot, dafür wurden 11 Kreuzer bezahlt. Das ist zu wenig für eine Frau die den ganzen Tag schwer arbeiten muss.

In der Provinz: 0,5 Liter Suppe und 3-4 Deka eingehackten Fleisch, dafür bezahlten sie 4 Kreuzer.

Jubiläumsnummer der Wiener Zeitung 1703-1903			
Jahresauswahl	→ Historischer Teil - Inhalt	—	▼
Übersicht: 1903	→ Historischer Teil	—	▼
Titel und Faksimile	→ Kommerzieller Teil - Inhalt	—	▼
	→ Kommerzieller Teil	137	▼

Arbeiter-Speiseanstalten sind nunmehr bei nahezu sämtlichen Betrieben eingerichtet; hier wird entweder eine kräftige Suppe nebst Brot (um 8 h) oder bei der Arbeiterküche in Wien-Ottakring ein Mittagmahl (Suppe, Rindfleisch mit Gemüse und Brot) um 22 h geboten; bei einer Anzahl von Fabriken wurden auch Milch- und Kaffeeanstalten errichtet; die letzteren sind insbesondere bei der weiblichen Arbeiterschaft sehr beliebt.

„Jubiläumsnummer der Wiener Zeitung“ Seite 137, Arbeiter Speiseanstalten in den Tabakfabriken

Ein Text vermutlich eine Dissertation von 1906 in ungarische Sprache, mit Google übersetzt. Arbeiterhilfswerke in den ungarischen Tabakfabriken, Seite 823.

Kozgazdasági Szemle_1906__pages 813-837.

Munkásjóléti intézmények a m. kir. dohány-gyárakban.1) BÁNYÁSZ LÁSZLÓ.

Die K.k. General-Direktion der Tabak-Regie hat in den letzten Jahren eine sehr günstige und nützliche Einrichtung für Arbeitnehmer in den Tabakfabriken eingeführt. Die Arbeiterküchen der Tabakfabrik sollten den Arbeitern die normalerweise nicht in der Fabrik wohnten, in einem separaten Speisesaal, der außerhalb der Fabrik eingerichtet sein konnte, eine geeignete Mahlzeit zu einem günstigen Preis ermöglichen und sie konnten ihre Speiseportionen auch mit ihren Kindern die am Essen teilnehmen konnten teilen, so dass auch die finanzielle Situation der Arbeitnehmer erleichtert wurde.

Glühlampen. — Von den bei der k. k. Tabaktrafik bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen sind zu erwähnen die Suppen-, Milch- und Kaffeeanstalt. Bei der Suppenanstalt wurden 24.521 Portionen ($\frac{1}{2}$ Liter zu 8 Heller) an die Arbeiter verabfolgt. Bei der **Milchanstalt** 7924 Portionen ($\frac{1}{2}$ Liter zu 9 Heller) und 26703 Portionen ($\frac{1}{4}$ Liter zu 5 Heller). Bei der Kaffeeanstalt 157.828 Portionen (0,35 Liter zu 5 Heller).

8.4.1908 „Mährisch Schlesische Presse“ Wohlfahrtseinrichtungen sind die Suppen-Milch und Kaffeeanstalt: Suppe 8 Heller, Milch 9 Heller und $\frac{1}{4}$ Liter 5 Heller, Kaffee 5 Heller.

23. Caspar Zeitlinger (der „Grad“) geboren 1798 in Micheldorf Oberösterreich, gestorben 1866. Neue Marke „H Berner“

Die Marken wurden um zirka 1840 für die Abrechnung der Holzkohletransporte vom Köhler zur Sensenschmiede verwendet.

Abrechnungsmarke für Holzkohle Lieferungen von der „Heustatt“, „Seau“, „H Berner“, (Ortsbezeichnungen) zur Sensenschmiede. Die Marken „Heustatt“ waren mit Nummern von 1 bis 100 versehen, die Marken „Seau“ und „H Berner“ waren mit Nummern von 1 bis 200 versehen.



3. Zink; 43,8 mm.

Av: C. Kelch Z. / Doppeladlerpunze

Rv: H BERNER / 153 (*Hinteren Bernerau*)

Die Bernerau ist ein weitläufiger Forst- und Jagdbesitz an der Steyr, der 1840 von Caspar Zeitlinger erworben wurde. Caspar Zeitlinger ließ eine Straße durch das klammartige Brunnental sprengen und in der Bernerau mehrere Gebäude errichten, darunter das heute noch erhaltene Jagdhaus, eine Wagenremise, Stallungen und eine Brettersäge. Weiter hinten im Talschluss wurden mehrere Kalköfen und Kohlenmeiler betrieben.

Literatur: Martin Osen – Bernhard Prokisch „Die Marken der Sensengewerken Franz und Caspar Zeitlinger in Micheldorf“. Im 162. Band des Jahrbuches der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege. Ab Seite 276 „Kohlplattln“ zum Zweck der Marken.

25. Zirler Gemeinde Archenmarke. Zwei neue Marken



2. 1 Gulden; Messing; größte Breite, 26,6 mm; Höhe, 26,4 mm; einseitige Hohlprägung.

3. 2 Gulden; Messing; größte Breite, 24 mm; Höhe, 25,8 mm; einseitige Hohlprägung.

Umschrift: ZIRLER GEMEIN ARCHEN / darunter Adler / Wertzahl (Gulden).

In den abgeschrägten Ecken: AN – NO / 18 – 17.

Marken mit Werten: 10, 15, 20, 30 und 50 Kreuzer sowie 1, 2, 3 Gulden sind bekannt.

1913 wurden bei der Auktion der Brüder Egger Nr: 1891, (*Sammlung Nicolaus Morosini*) Marken zu 12 und 18 Kreuzer verkauft.

Der Archenmeister hat die „Archenwappelen“ so nannten sie die Zirler, für Arbeitsleistungen beim Archenbau an die Zirler ausgegeben. Die erbrachten Leistungen bestimmten den Wert. Die Archenmarken standen nach mündlicher Überlieferung von 1817 bis 1908? in Verwendung. (*Ende der Annahme von Gulden als Zahlungsmittel war 1900*). Diese Marken wurden von der Gemeinde ausschließlich für die Bezahlung der Gemeindesteuer angenommen.

823. Wollzeug Fabrik Linz, Arbeitszeichen.

1672 wurde vom Linzer Ratsbürger Christian Sind die „Zeug und Catis“-Fabrik in Linz gegründet.

Nach mehreren Besitzerwechseln veräußerten Dominik Kolb u. Abraham Spitz die Fabrik mit Vertrag vom 17. Jänner 1717 an das Armenhaus in Wien. Aus dieser Zeit sind vermutlich die Marken meiner Sammlung unter Nummer **151** mit Zahl 1 und 6.

Am 27. März 1722 wurde die Fabrik an die Orientalische Compagnie zu Wien abgetreten.

1754 wurde das Unternehmen unter Kaiserin Maria Theresia verstaatlicht und in „K.K. Ärar -Wollzeug-, Tuch- und Teppichfabrik zu Linz“ umbenannt.

1850 wurde die Fabrik aufgelassen, das Archiv ist nach der Auflösung in Verlust geraten.

Hippmann, „*Numismata Obderennsia Münzen und Geldersatzmittel*“ Nr: 610-617.

Herbert Wenzel, „*Die Linzer Wollzeug-Fabrik und ihre Marken*“ MÖNG 1962/Band XII/Nr.9.



1. Bronze; 57,3 mm x 39,2 mm; 15,7 Gramm.

Av: W: F: / GANZES – TAG – ZEICHEN / 18 Wappen 16



2. Messing; 53,3 mm x 36,2 mm; 12,4 Gramm.

Av: W: F: / HALBES – TAG – ZEICHEN / 18 Wappen 16

Die Spinner, Spuler und Weber waren im Stück- oder Taglohn beschäftigt.

Die k. k. Tuch-, Teppich- und Wollenzeugfabrik in Linz.

Diese Fabrik, welche zu Linz in der sogenannten Fabrikstraße gelegen ist, besteht aus sieben Gebäuden, nämlich der k. k. Zeugfabrik Nro. 335, dem Beamtenstöckel Nro. 336, dem Zwirnerestock Nro. 337, der großen Tuchfabrik Nro. 338, dem Teppichmachereystock 339, der zweyten Färberey Nro. 340, und der dritten Färberey Nro. 341.

Den Anfang zu diesem großen Werke hat ein Handelsmann und Rathsbürger zu Linz, Christian Sind, gemacht. Er erhielt im Jahre 1672 (unterm 11. März) vom Kaiser Leopold I. die Freyheit, für sich und seine Nachkommen eine Manufactur in Radis und andern ganz wollenzeugenen Waaren nebst einer Schönfärberey zu errichten. Dazu wurde ihm die Spitalwiese im Wöhrt oder Werder, an der Donau überlassen, wo er sein Werkgebäude aufführte. Die ersten Waaren, wel-

IV) Mautmarken

32. Lanchid Brücke, Budapest. Brückenzollmarke der Kettenbrücke, Verwendung ca. 1849 bis 1866 für Marken ohne Beschriftung.

Die Kettenbrücke (*ungarisch Széchenyi Lánchíd, Graf Széchenyi-Kettenbrücke*), wurde in der Zeit von 1839 bis 1849 erbaut. Sie ist die älteste und bekannteste der neun Budapester Brücken über die Donau.

Neumann Nummer: 28468-69

Beschrieben bei: Zombori Lajos - Tóth, *Magyar közlekedési bárcák, Seite 20.*

Av: Im verzierten Kreis Kettenbrücke, davor Mann im Kahn.

Verschiedene Randverzierungen.



2. Messing; 31,3 mm. H-BI12. Hohlprägung.

2a. Messing; 30,5 mm; 3,06 Gramm. H-BI8. Hohlprägung.

2b. Bronze; 30,5 mm; 3,30 Gramm. H-BI8. Hohlprägung.

2c. Bronze; 30,6 mm; 3,00 Gramm. H-BI10. Hohlprägung.



2.

2a.

2b.

2c.

Nachtrag zu Nummer **9**, neu ist die Abbildung einer unbeschädigten Marke.



9. Zink; 27,1 mm. Hohlprägung.
Av: BUDAPESTI LANCHID / Sonne.



12. Bronze; 27,2 mm; 1,88 Gramm; Hohlprägung. Abbildung Sammlung Brožek.
Av: BUDAPESTI LANCHID / * 1866 * gelocht.

33. Allamhidak, Budapester Brückenmarke für Staatsbrücken.
Beschrieben bei Zombori Lajos - Tóth, *Magyar közlekedési bárcák*, Seite 25.



3. Messing; Höhe 25,8 mm, Breite 29,7 mm; einseitige Hohlprägung.
Av: BUDAPESTI ÁLLAMHIDAK *



4. Kupfer-Bronze; B: 32,6 mm, H: 29,3 mm; einseitige Hohlprägung.
Av: BUDAPESTI ÁLLAMHIDAK *

837. Prager Sperrzeichen 1733 mit Wertzahl XVII.

Bei Neumann Band I / Nummer 480 bis 483 sind die Prager Sperrzeichen angeführt. Ebenso bei Eduard Polivka, „Ceske pocetni grose, zetony, kovove znamky“. Auskunft von Herrn Jiri Resl.



Messing; 27,6 x 29 mm; 5,8 Gramm.

Av: PRAGER / SPERR / ZEICHEN / 1733

Rv: Wertzahl XVII.

Allgemeine Erklärungen zu Torsperrzeichen finden sich bei Schöttle in „Systematik der Marken“ Numismatische Zeitschrift 1920 Band 53.

Die königliche Stadthaltereiverordnung vom 3., 10. und 14. Juli 1733 nimmt Bezug auf die angeordnete Einhebung des Sperrkreuzers an den Prager Stadttoren und bei der oberen Überfuhr. Sie wurde zum Besten des böhmischen Invaliden-Soldatenfond eingeführt und durch die Torschreiber eingehoben. Diese Marken dienten vermutlich der Kontrolle, die Bedeutung der Zahlen ist jedoch unbekannt und dürfte die verschiedenen Einhebungsstationen betreffen. Neumann Band I / Nr. 492.

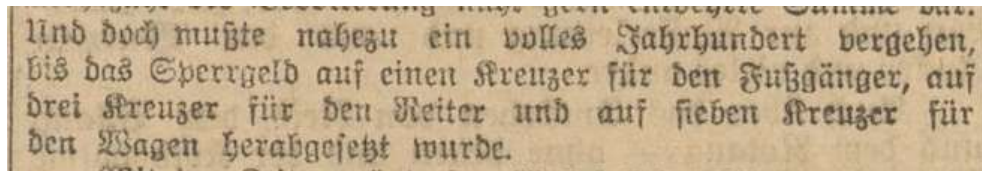
Information:

In der „Wiener Zeitung“ vom 11. Juni 1768 wird berichtet, dass die Sperrzeit in **Wien** mittels Torglocke eingeläutet wurde, danach Einlass nur nach Bezahlung der Sperrtaxe (*Sperrkreuzer*) gestattet war, von Marken oder Zeichen finden sich keine Informationen. In anderen Notizen in Zeitungen wird berichtet, dass 1 Kreuzer je Person und 3 Kreuzer für Reiter und Pferd, 7 Kreuzer für den Wagen, nach Torsperre zu bezahlen waren. Dazu passen auch die Wertzahlen Eins, Drei und Sieben auf den Rückseiten der Prager Sperrzeichen.

Sperrkreuzer.

Ben den prager Thoren sollen alle aus- und ein-
passirende Militares, wenn sie nicht in Dienststanliegen-
heiten passiren, für Mann und Pferd ohntweigerlich be-
zahlen. Prag den 8. Junii 1779.

Gesetze für die K.K. Armee, Wien und Prag 1785.



24.2.1924 „Neues Wiener Tagblatt“ Der Beitrag beschreibt die Zeit in Wien um 1730.

die Stadt betreten, mußte er sich das Tor öffnen lassen und dafür die Sperrtage bezahlen: sie betrug für den Fußgänger einen, für den Reitersmann drei, für einen Kobel- oder Lehnwagen, Landkutsche oder Kalesche sieben und jeglichen Insassen, er mochte „groß oder klein“ sein, einen Kreuzer; natürlich bestand für Standespersonen, Minister, Ratsherren und ihre Frauen sowie die Diener im Gefolge ihrer Herrschaften, für Geistliche, Studenten u. v. a. Sperrfreiheit. 1714 plante übrigens die hohe Regierung, alle Stadttore bis 12 Uhr, drei aber sogar die ganze Nacht offen zu lassen, aber der weise Rat der Stadt Wien erwies sich hier konservativer, berief sich auf das Beispiel der meisten anderen Städte des Reiches und brachte in einer viele Seiten umfassenden Eingabe an die n. ö. Regierung vor allem Gründe der Sicherheit gegen die geplante Neuerung vor.

Dr. Karl Wagner „Heimatkunde Wien als Reiseziel im 17. Und 18. Jahrhundert“.
Sperrtaxe für eine Person 1 Groschen, für ein Pferd 2 Groschen.

<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=%22Wien+als+Reiseziel+im+17.+Und+18.+Jahrhundert%22>

867. Pflastermauth Reichenberg, (Liberec) Nordböhmen .

Die Pflastermaut war eine städtische Abgabe, die bei den Verzehrsteuer Linien (*Lebensmittel Mautgrenze*) und auf Märkten eingehoben wurde. Nach den Zeitungsberichten waren in Reichenberg in den 1880 Jahren, für 1 Stück Zugvieh 3 1/2 Kreuzer zu bezahlen.

Bei Marek Cajthamel, Kamil Smíšek. „České, moravské a slezské mince 10. - 20. století - Účelové známky a žetony“, Praha 2016, Nummer 140, ist die Marke zu 3 1/2 Kreuzer abgebildet.

So ist gesichert, dass diese Marken zirka 1880 bis 1890 verwendet wurden und die Marke mit der Wertzahl 7 für 2 Stück Zugvieh Gültigkeit hatte.

Die Mauteinhebung wurde immer auf 3 Jahre versteigert, bei der Versteigerung 1832 lag der Ausrufpreis bei 807 Gulden.

Die Pflastermaut bestand in Reichenberg noch 1903 und in Prag noch 1924.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26710.1 Wertzahl 7 in Kupfer und Zink.



Kupfer, vernickelt; 26,5 mm; 6 Gramm.

Av: STADT REICHENBERGER / PFLASTERMAUTH Rv: Stadtwappen

Vom Magistrate der Stadt Reichenberg wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Daß zur licitatorischen Verpachtung des hierstädtischen Pflastermauths, auf die Zeit vom 6. Mai 1832, bis 5. Mai 1835, nach Zulaß der hohen Gubernialverordnung vom 24. April 1829 Z. 13673, drei Versteigerungstagfahrten, und zwar: auf den 25. April, 30. April und 5. Mai l. J., jede zur 10. Vormittagsstunde auf hiesigem Rathhause werden abgehalten werden. Der bisherige Pachtschilling von 807 fl. C. M. wird als Ausrufspreis angenommen.

Die übrigen Bedingnisse können Pachtlustige zu jeder Zeit in der Rathskanzlei einsehen, oder in Abschrift erheben.

Reichenberg den 10. April 1832. (3)

19.4.1832 „K.K. priv. Prager Zeitung“ Verpachtung der Pflastermaut, Ausrufspreis 807 Gulden.

G.D. abgewiesen. — Einem an die h. k. k. Statthalterei eingebrachten und an den Landesauschuß zur weiteren Verfügung abgetretenen Recurse der Reichenberger Fleischauezunft gegen die auf Grund des Erkenntnisses des Reichenberger Magistrates geforderte Zahlung der Pflastermaut vom nach Reichenberg eingetriebenen Schlachtvieh wurde aus dem Grunde statt gegeben, weil die Bewilligung der Pflastermauth dahin lautet, daß letztere fürs Zugvieh zu entrichten sei. — Die Gesuche der Gemeinden: a) Königs-

28.2.1868 „Deutsche Volks-Zeitung“ Pflastermaut auch für Schlachtvieh.

Kundmachung.

Vom Magistrate der Stadt Reichenberg wird hiemit bekannt gegeben, daß zufolge Stadtverordnetenbeschlusses vom 9. l. Mts. die neuerliche Verpachtung der städtisch. Gefälle, u. zw.:

1. Der der Stadtgemeinde Reichenberg bewilligten Umlagen auf Bier, Wein, Spiritus und daraus erzeugte Getränke,
 2. der städtischen Pflastermauth,
 3. der Kleinmarkt-, Wochen- und Jahrmaktsstandgelder,
- für die Zeit vom 1. Januar 1887 bis letzten December 1889 statzufinden hat.

Als **Pflastermauth** ist die Stadtgemeinde einzuhoben berech-
tigt: 3 $\frac{1}{2}$ kr. für ein Stück Zugvieh, 2 kr. für 1 Handkarren und
1 kr. für 1 Schubkarren.

Magistrat Reichenberg,

15. November 1886.

Der Bürgermeister:

JUDr. Carl Schücker.

19.11.1886 „Prager Tagblatt“ 1883 und auch 1886 betrug die Maut für 1 Stück Zugvieh 3 1/2 Kreuzer.

V) Marken von Bergwerksunternehmen

42. Louis-Schacht; Vítkovice (Witkowitz) Ostrava, Österreichisch Schlesien.

Im Jahre 1891 wurde in Witkowitz von der Bergbau- und Hüttengewerkschaft der Steinkohleschacht **Louis** eröffnet.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34476.2



2. Messing; 24,1 mm.

Av: LOUIS / SCHACHT

Rv: 20 Wertzahl

blos 19 Procent. Die Einfahrtzahl der Abendischicht in die nachstehenden Witkowiſer Gruben: **Louis-Schacht** 17, Tiefbau-Schacht 19, Salomon-Schacht 31, Karolinen-Schacht 19, Theresia-Schacht 44, Bettina-Schacht 10, Eleonoren-Schacht Niemand; Gutmann-Gruben in Orlau: Hauptschacht 77, Neuschacht 22, Sophien-Beche 80; Nordbahngruben: Franz-

21.1.1900 „Die Arbeit“. Ausstand in Mährisch-Ostrau.

45. Graz-Köflach K. K. priv. Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft.

Gründung 1855 durch die Voitsberg-Köflach-Lankowitzer Aktien-Gesellschaft. Bis 1900 wurden eine große Zahl Kohlebergwerke erworben. Der Kohleabbau erfolgte zunächst vorwiegend unter Tage. An Eisenbahnen besaß die Gesellschaft die Strecken Graz-Köflach (40 km), Lieboch-Wies (51 km) sowie 23 kleine Industriebahnen. Die Eisenbahn diente vor allem dazu, Kohle aus dem Voitsberg-Köflacher Revier in die Steirische Landeshauptstadt zu bringen. Nicht nur die Haushalte im Großraum Graz, sondern auch die Obersteirische Eisenindustrie zählten zu den Kunden.

Marken zum Bezug von Waren im Lebensmittel-Magazin der Gesellschaft. Vermutlich wurden die Marken um zirka 1885 verwendet und auch noch 1897, das ist durch einen Artikel in der Zeitung „Arbeiterwille“ am 25.3.1897 belegt. 1892 wurde die Heller-/Kronen-Währung eingeführt, aber erst am 1. 1. 1900 verlor die alte Gulden-Währung ihre Gültigkeit.

Zur besseren Übersicht ordne ich die Marken neu und vergebe neue Nummern.

Köflach

Rosental an der Kainach.

Pölfing Bez. Deutschlandsberg.

Steyeregg Bez. Deutschlandsberg.

Voitsberg

Köflach

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11900.1



- 1.** Messing; 25 mm. Abbildung Sammlung Richter Salzburg. Bei Prokisch nicht angeführt.
 Av: K. K. PRIV. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN UND BERGBAU GESELLSCHAFT / KÖFLACH / ANWEISUNG
 Rv: GETRÄNK- / Becher / MARKE



- 2.** Eisen, verzinkt; 23,3 mm; 3,42 Gramm. Bei Prokisch nicht angeführt.
 Av: K. K. PRIV. GRAZ KÖFLACHER EISENBAHN & BERGBAU GESELLSCHAFT / KÖFLACH / ANWEISUNG



- 3.** Messing; 23,2 mm; 3,23 Gramm. Bei Prokisch nicht angeführt.
 Av: K. K. PRIV. GRAZ KÖFLACHER EISENBAHN & BERGBAU GESELLSCHAFT / KÖFLACH / ANWEISUNG



- 4.** Eisen; 23,1 mm; 1,93 Gramm. Bei Menzel 2018 CD nicht bekannt. Bei Prokisch Nr: 237.
 Av: K. K. PR. GRAZ- KÖFLACHER EISENBAHN- U. BERGBAU- GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / ROSENTHAL / gekreuzte Hämmer
 Rv: 1 Wertzahl



- Bei Menzel 2018 CD nicht bekannt.
5. Zink, vernickelt; 22,1 mm; 2,47 Gramm. Bei Prokisch 236, aber in Messing 22,8 mm.
 Av: K. K. PR. GRAZ- KÖFLACHER EISENBAHN- U. BERGBAU- GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / ROSENTHAL / gekreuzte Hämmer.
 Rv: 10 Wertzahl.



- 6.** Kupfer; 22,8 mm; 3,9 Gramm / Gewichtsunterschied zu der Angabe von Prokisch Nr: 235.
 Av: K. K. PR. GRAZ- KÖFLACHER EISENBAHN- U. BERGBAU- GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / ROSENTHAL / gekreuzte Hämmer



7. Messing; 27,3 mm; 4,86 Gramm. Prokisch Nr: 234

Av: K. K. PRIV. GRAZ- KÖFLACHER EISENBAHN-UND BERGBAU- GESELLSCHAFT / ANWEISUNG
/ ROSENTHAL / gekreuzte Hämmer.

Rv: 100 Wertzahl



Bei Menzel 2018 CD nicht bekannt. Bei Prokisch nicht angeführt.

7a. Kupfer; 27,3 mm; 4,8 Gramm.

Av: K. K. PRIV. GRAZ- KÖFLACHER EISENBAHN-UND BERGBAU- GESELLSCHAFT / ANWEISUNG
/ ROSENTHAL / gekreuzte Hämmer.

Rv: 100 Wertzahl

Pölfing, Bezirk Deutschlandsberg.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



8. Eisen, Zink oder Nickel Reste; 22,8 mm; 1,80 Gramm. Prokisch Nr: 233.

Av: K. K. PR. GRAZ KÖFLACHER EISENBAHN U. BERGBAU - GESELLSCHAFT / ANWEISUNG /
PÖLFING. Ob Punkt oder Bindestrich ist nicht immer zu erkennen.

Steyeregg, Bezirk Deutschlandsberg.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



9. Messing, korrodiert; 22,9 mm; 3,55 Gramm. Menzel 2018 CD nicht bekannt. Prokisch 240.
Av: K.K. PR. GRAZ . KÖFLACHER . EISENBAHN - U. BERGBAU - GESELLSCHAFT / ANWEISUNG /
STEYEREGG / gekreuzte Hammer.
Rv: 10 Wertzahl



10. Kupfer; 22,9 mm; 3,58 Gramm. Prokisch Nr: 239.
Av: K. K. PR. GRAZ - KÖFLACHER EISENBAHN U. BERGBAU - GESELLSCHAFT / ANWEISUNG /
STEYEREGG



11. Messing; 27,28 mm; 4,58 Gramm. Prokisch Nr:238.
Av: K. K. PRIV. GRAZ - KÖFLACHER EISENBAHN UND BERGBAU - GESELLSCHAFT /
ANWEISUNG / STEYEREGG

Voitsberg

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



12.. Eisen; 22 mm; 2,9 Gramm. Prokisch Nr: 247.
Av: K. K. PR. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN – U. BERGBAU GESELLSCHAFT / ANWEISUNG /
VOITSBERG / gekreuzte Hämmer
Rv: 1 Wertzahl.



13. Zink, vernickelt; 20 mm. Abbildung Sammlung Richter Salzburg. Prokisch nicht angeführt.
Av: K. K. PRIV. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN & BERGBAU GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / VOITSBERG
Rv: 2 Wertzahl.



14. Messing; 23 mm. Abbildung Sammlung Richter Salzburg. Prokisch Nr: 246.
Av: K. K. PR. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN – U. BERGBAU GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / VOITSBERG
Rv: 10 Wertzahl.

Vordersdorf, eine Ortschaft in der Gemeinde Wies im Bezirk Deutschlandsberg.
Übernahme der Grube durch die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft im Jahre 1891, Stilllegung von 1899 bis 1942.

Markus Troger „Die Reise des Bergbaus Vordersdorf ist zu Ende“.

<http://www.gkb-bergbau.at/index.php/aktuelles/121-2016-08-21-loeschung-vordersdorf>

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 32447.1



15. Eisen; 23 mm. Abbildung Sammlung Richter. Prokisch nicht angeführt.
Av: K. K. PR. GRAZ – KÖFLACHER EISENBAHN – U. BERGBAU GESELLSCHAFT / ANWEISUNG / VORDERSDORF
Rv: 1 Wertzahl

lieb aus. Man redet immer vom Grundlohn, es hat aber den Anschein, dass in Rosenthal außer dem Verwalter keiner mehr einen Grund-, sondern nur mehr einen Schundlohn hat. Schließlich erinnere ich noch auf die beim Werke übliche **Blechwirtschaft**. Infolge derselben gibt es Leute, die monatelang kein Geld sehen. Will er sich anderswo, als in der „berücktigten“ Werksfestung etwas kaufen, so muss er die Blechmarken um 20 auch 30% billiger verkaufen, damit er einmal Geld zu sehen bekommt.

11.2.1897 „Arbeiterwille“

46. Salzburg, Warenmarken zur Versorgung der Knappen in den fürstlichen Bergwerken.
Zeller Gustav „Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht & Münzwesen nebst Verzeichnis Münzen, Medaillen, Marken“ Salzburg 1883, ab Seite 31, Seite 76.

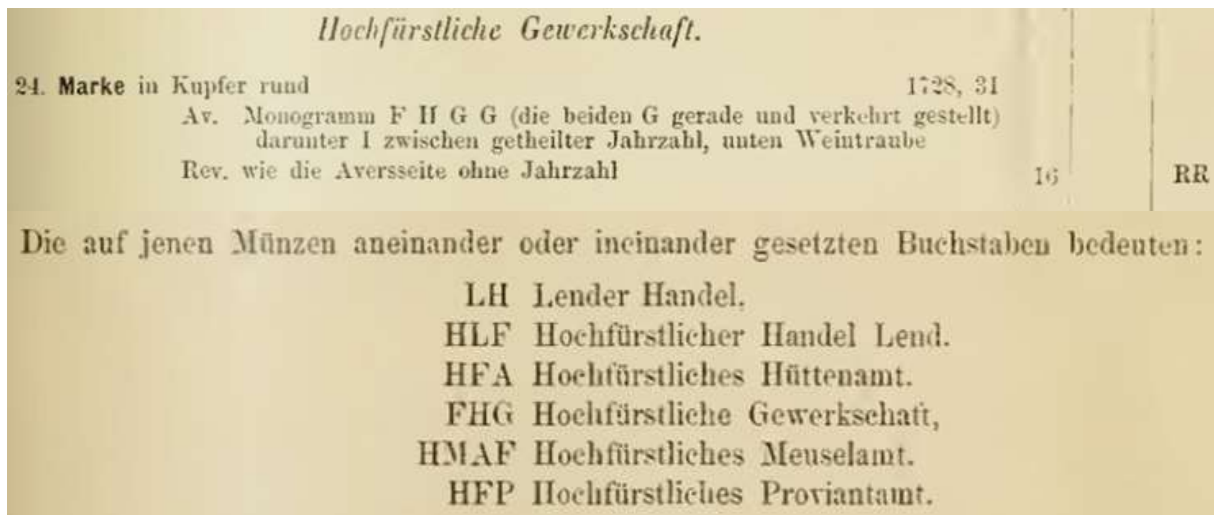


4. Kupfer; 17,7 mm; 1,44 Gramm.
 Av: F / H GG / 1 beidseitig Jahreszahl 1728 / Weinhandelsmarke.
 Rv: F / H GG / 1 / Weintraube
 Bei Zeller Nummer 24, „Hochfürstliche Gewerkschaft“.



5. Kupfer; 17 mm; 1,29 Gramm.
 Av: F / H GG / 1 beidseitig Jahreszahl 1720 / Weinhandelsmarke.
 Rv: F / MA

Bei Zeller Nummer 25, „fürstliches Meusel Amt“.



Zeller Gustav „Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht & Münzwesen“.

54. MPH im Schild, Rückseite: Zahl / TRUHEN / KOHLEN.

Diese Marken werden in Händlerangeboten und bei Auktionen mit wechselnden Ortszuweisungen beschrieben, manchmal Salzburg Mühlbach am Höchkönig, oder Mühlbach Tirol, oder nur ein Bundesland.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 21454 unter Mühlbach am Höchkönig.



1. Kupfer; 21,3 mm; 2,92 Gramm.

Av: MPH in Schild

Rv: 3 / TRUHEN / KOHLEN

2. Messing; Oval 21,1 bis 21,6 mm; 2,3 Gramm.

Av: MPH in Schild

Rv: 4 / TRUHEN / KOHLEN

Die Marken haben mein Interesse geweckt und ich habe ausführlich recherchiert, im Internet, in Heimatbüchern, in alten Landkarten und in Beiträgen über Bergwerksgeschichte. Das Rätsel um den Ort und den Hammerherren, der diese Marken prägen ließ, konnte ich nicht lösen, aber einen **Vorschlag** für eine Auflösung habe ich und den möchte ich dokumentieren.

Da nur Marken zu 3 und 4 Truhen bekannt sind schließe ich aus, dass diese zur Versorgung der Arbeiter mit Kohle verwendet wurden, sondern eher zur Abrechnung der Holzkohle Lieferungen an einen Betrieb. Holzkohle wurde im Bergbau zur Verhüttung der Erze und zur weiteren Verarbeitung des Metalls im Hammerwerk benötigt. Die Kosten und die Transportwege der Erze mussten gering gehalten werden, so ist anzunehmen, dass die weitere Verarbeitung in der Nähe der Erzgewinnung stattgefunden hat.

Salzburg, der Kupferbergbau am Mitterberg in Mühlbach am Hochkönig (Bezirk St. Johann im Pongau) wurde 1827 durch Zufall wiederentdeckt. Josef Zötl vom Eisenwerk Pillersee wurde darüber von einem Mineralien Sammler informiert und stellte erste bergmännische Untersuchungen an, diese führten zur Wiederaufnahme des Kupferabbaus durch Zötl.

Bei der Berghauptmannschaft **Hall in Tirol** wurde die Kupfergewerkschaft mit der Bezeichnung „Mitterberger Kupfergewerkschaft“ 1855 eingetragen. Das Land Salzburg befand sich im Amtsbezirk der k.k. Berghauptmannschaft zu Hall in Tirol.

In der Thüringer numismatischen Zeitung Jahrgang 1850, Seite 160 wird diese Marke in einer Anfragebeantwortung beschrieben.

Bei Josef Neumann, Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen, 1868 Band 5, Nr. 29028 wird die Marke mit den gleichen Worten beschrieben.

Beschrieben auch 1863 bei der Versteigerung der Sammlung Maretich unter Nummer: 7173.



Thüringer numismatischen Zeitung Jahrgang 1850, Seite 160

Für mich ist es unwahrscheinlich, dass kurz nach Beginn des Bergbaus am Mitterberg, der erst 1865 in voller Produktion stand, diese Marke sich schon 1850 in Sammlungen befunden hätte. Von den von mir um Auskunft gebetenen Numismatikern wird die Marke stilistisch in die Zeit von 1800 bis 1830 eingeordnet.

Sie stammen also nicht von Mühlbach am Hochkönig.

Salzburg, der Bergbau Mühlbach bei Mittersill im Pinzgau.

Da die Marken stilistisch zwischen 1800 und 1830 eingeordnet wurden, der Bergbau in Mühlbach im Pinzgau lange Zeit vor 1800 bis 1864 betrieben wurde, könnten die Marken für die Abrechnung der Kohle Fuhren in diesem Bergrevier verwendet worden sein.

leuten bei Lermos, Rattenberg, in den Brixen-Kitzbühel- und Piller-Seethälern im Tyrol, im Leogang-Thal) des Salzburger-Landes, (und am Schneeberg in Oesterreich?) liegen in dem Thon-*

**) Die Kupfer- Nickel- und Titanerze bei Limberg, westlich von Mühlbach bei Mittersill, beides südlich des Leogang-Thales, brechen in Felsen, welche der nördlichsten Streichungslinie des Ur-Felsgebildes angehören.*

Josef Lahnsteiner, Pinzgauer Geschichte, Seite 367. Leider sind die Ortsangaben zu diesem Bergbau sehr ungenau.

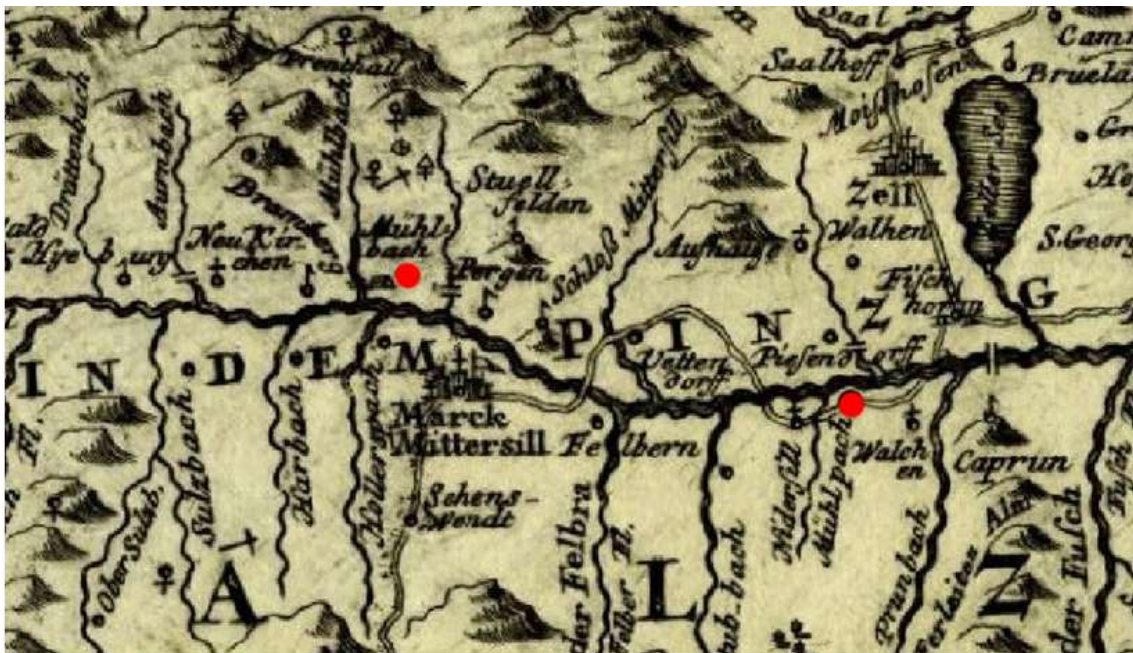
Von Ing. Guido Wostry, Intern. Bergbau- und Montanhistorik-Verein habe ich einen Beitrag aus dem Jahre 2015 zum Bergbau des Ortes Mühlbach im Gemeindegebiet Bramberg im Oberpinzgau gefunden.

Ein kurzer Auszug:

Im Süden des Ortes Mühlbach im Gemeindegebiet Bramberg im Oberpinzgau befindet sich an den Nordhängen des Gehrücken (im Bereich des Tauernhauptkammes zwischen dem Hollersbachtal und dem Habachtal) das Brenntalrevier, ehemals eines der größten im Oberpinzgau.

Zur Geschichte: Graf Heinrich von Mittersill-Lechsgemünd hat noch zu Lebzeiten 1207 seinen Besitz zusammen mit der Herrschaft Windischmatrei (Matrei in Osttirol) an das Erzstift Salzburg übertragen. König Heinrich VII. belehnte schließlich am 18. August 1228 Erzbischof Eberhard II. mit dem gesamten Pinzgau, wodurch der Oberpinzgau unmittelbar an das Erzstift Salzburg fiel. Die Belehnungsurkunde enthält auch eine Grenzbeschreibung – das Gebiet wird im Norden durch die Bergkämme der Kitzbühler Alpen, im Süden durch die Hohen Tauern begrenzt. Im Westen begrenzt der Hafner (Örtlichkeit am Krimmler Tauern) den Oberpinzgau, im Osten die Walcher Einöde östlich von Niedernsill. Die geographische Lage dieser «Erzberge» ist hier nicht weiter spezifiziert, schließt aber den gesamten Oberpinzgau ein. Ob damit ein tatsächlicher Bergbau im Sinne eines Untertagebergbaus gemeint war, ist offen. Vermutlich hatte in einem oder anderem Tagebau oder Tag nahen Schurfbau auf Kupfer, vielleicht auch auf Blei, Abbau stattgefunden. Der Bergbau hier ist seit 1864, also seit über 150 Jahren geschlossen.

<https://docplayer.me/141940641-Bergknappe-2015-tagungsband.html>



http://sammlung.woldan.oeaw.ac.at/layers/geonode:ac03673325_guetrather_salzburg_1710

Dieses Bergbaurevier könnte von der Zeit und den Namen Mühlbach als Ausgabeort in Frage kommen, unklar bleibt die **Grafenkrone über dem Wappenschild**.



Zum Vergleich die Grafenkrone aus dem Wappen Wenzel-Sternbach zwischen Palmzweigen auf den Marken aus dem Bergbaurevier Ahrntal in Tirol.

Der Tiroler Historiker **Hans Hochenegg** könnte dieses oben genannte Bergbauggebiet in seinem Aufsatz *MÖNG 14* (1965/66), beschrieben haben. Im Gebiet Rodeneck-Mühlbach (*Pustertal*) schließt er ein Hammerwerk ohne weitere Angaben von Gründen aus. Es gab aber in der Region zumindest einen Kupferhammer und im Bergbau wurden Hammerwerke zum Zerkleiner der Erze vor dem Schmelzen verwendet.

Ein kurzer Auszug von Hochenegg's Aufsatz:

Diese Zuteilung nach Tirol kann aber nicht aufrecht erhalten werden. Ein aus der Zeit der Marke stammendes topographisches Taschenbuch vom Jahre 1827 kennt zwar zwei in den Landgerichten Taufers und Rodeneck liegende Orte dieses in Österreich ja überhaupt nicht seltenen Namens Mühlbach, doch kommen beide als Sitz eines Hammerwerks nicht in Betracht. Es handelt sich vielmehr um ein Mühlbach in Salzburg, welches Hans Greffer im Handwörterbuch des österreichischen Kaisertums (Wien 1827, Seite 201) mit folgender Kennzeichnung anführt:

"Mühlbach, Dorf im Kurfürstentum Salzburg, Vitriol- und Schmelzhütte, Schwefelöfen, Bergverwesamt". Es handelt sich dabei um Mühlbach am Hochkönig im Lungau, 11 km südwestlich von Bischofshofen.

Hochenegg, Aufsatz *MÖNG 14* (1965/66), Nr. 12, Seite 109-110.

Ich habe einen Beleg gefunden, dass es in dieser Region einen Kupferhammer gab, dieser muß natürlich nichts mit der Ausgabe der beiden Marken zu tun haben, es könnten ja noch weitere Hammerwerke bestanden haben, die nicht in den Zeitungen beschrieben wurden.

In Brixen ist die **Kupfer-, Eisen- und Pfannen- Hammer Schmiede**

gegen annehmbare Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. 450 311

Bei diesem Hammerwerke befinden sich 6 Hämmer auf Wellbäumen deren schwerster 3 1/2 Zentner wiegt.

Dieses Werk würde sich wegen seiner großen Wasserkraft zu jedem anderweitigen Fabrikgeschäft oder für eine Kunstmühle eignen wo sich in weiter Entfernung keine solche befindet.

Nähere Auskunft wird dortselbst oder beim Gefertigten ertheilt.

Josef Mayr,
Kupferschmied in Innsbruck.

26.5.1866 „Bozner Zeitung“ **Kupferhammer in Brixen**, Josef Mayr war Stadtrat in Innsbruck.

Mein **Vorschlag** für die Auflösung von MPH ist **“Mühlbach-Pustertal-Hammerwerk”** ehemals Tirol.

In der Thüringer numismatischen Zeitung Jahrgang 1850, wo die Marke das erste Mal beschrieben wurde steht „Hammerwerk Mühlbach Tirol“, ich denke den Deutschen Numismatikern wäre das Pustertal nicht bekannt gewesen, darum wurde die Grafschaft Tirol angegeben.

In den Zeitungen von ANNO hatte ich mit dem Suchwort „Mühlbach“ keine Treffer und mit „Mühlbach Tirol“ wurde das heutige (*Rio di Pusteria*) in Italien bezeichnet.
Mit dem Suchwort „Mühlbach Pusterthal“ (*Rio di Pusteria*) gibt es viele Treffer bei ANNO, es wurden beide Bezeichnungen verwendet, eine kleine Auswahl führe ich an.

Tirol, Mühlbach im Pustertal.

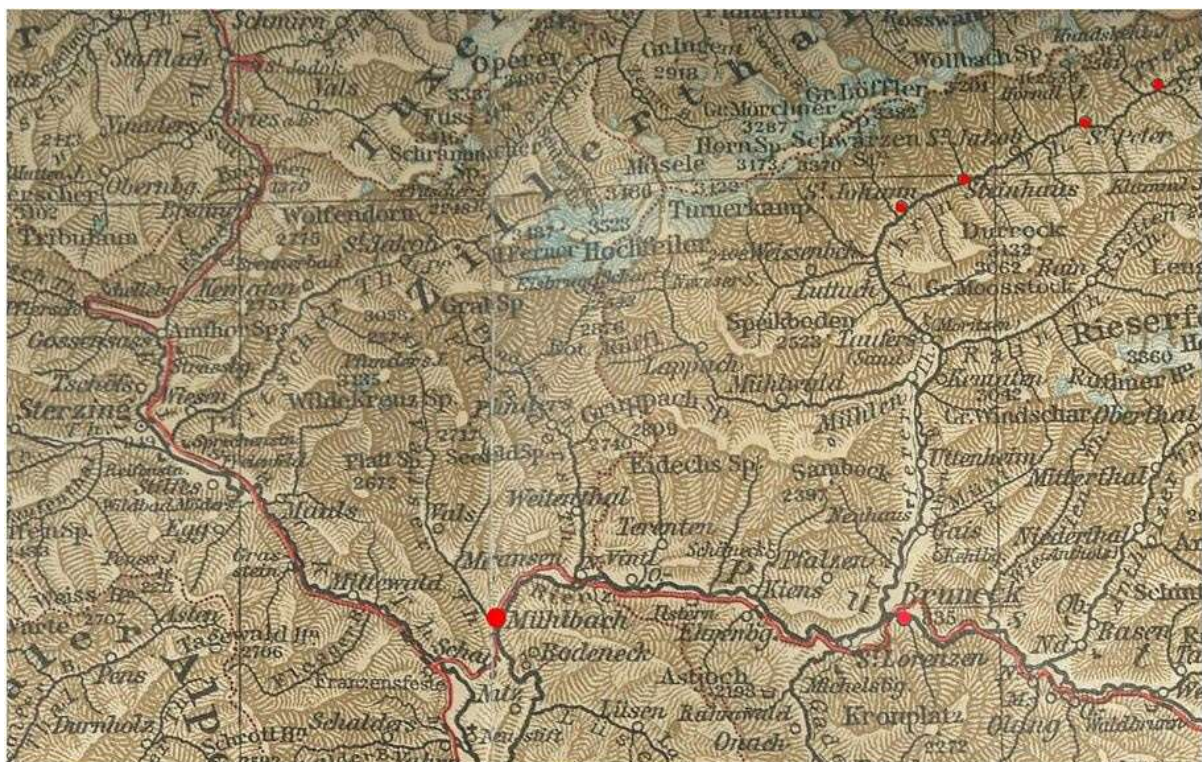
Mühlbach (*Rio di Pusteria*), bei Bruneck heute in Südtirol, ehemals Zollstation an einer Nord Süd Verbindung und von Bergrevieren umgeben. Der Bergbau im Ahrntal gehörte zum Bergrevier Taufers beschrieben, ab Seite 215 in „Überblick des Bergbaues von Tirol und Vorarlberg“ © Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; Download unter www.biologiezentrum.at

Für das Kupfer führte nur ein Weg aus dem Ahrntal nach Bruneck und weiter nach Mühlbach (*heute Rio di Pusteria*), die gesamte Strecke ist zirka 50 km. Hier könnte ein Hammerwerk bestanden haben, um die Erze und Metalle aus den Bergrevieren der Umgebung, so auch aus dem Ahrntal, weiter zu verarbeiten.

Die Burg der Grafen Wolkenstein-Rodenegg Besitzer des Bergbaus im Ahrntal befindet sich in der Nachbargemeinde von Mühlbach, in Rodeneck. 1564 betrieb die Familie Wolkenstein-Rodenegg im weiter entfernten Lienz eine Messinghütte.

Der „Ahrner Handel“ (AH Ligatur, wie bei MP) ist ein Zusammenschluss aller im Bergbau Beteiligten ab dem Jahr 1535. Damit wäre auch ein Bezug zu der abgebildeten Grafenkrone auf der Vorderseite der Marke MPH gegeben.

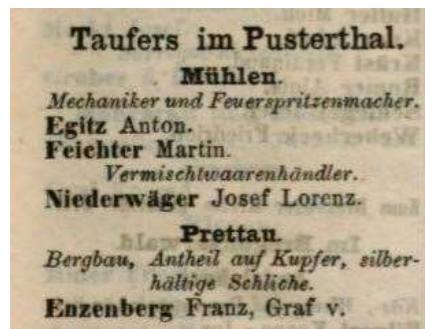
<https://www.suedtirol-it.com/ahrntal/kupferbergbau.html>



Karte: in der rechten oberen Ecke die roten Punkte das Ahrntal mit den Abbauorten, unten rechts Bruneck dann links weiter nach Mühlbach.

In der Gemeinde Taufers/Ortsteil Prettau Ahrntal wurden Kupfer und silberhaltige Schliche durch Graf Franz von Enzenberg abgebaut, das ist im „*Provinz-Adressbuch für das Kaiserthum Österreich 1863*“ angeführt. Es gab also einen Abbau auch noch nach dem

Niedergang des Bergbaues zu Ende des 18. Jahrhunderts in der Mitte des 19. Jhdt. im Ahrntal.



Provinz-Adressbuch für das Kaiserthum Österreich, 1863.

Bergbau auf Kupfer, silberhaltige Schliche durch Graf Franz von Enzenberg.

55. „Ahrner Handel“ Marken mit dem Wappen der Familie Wenzel, später Sternbach, vom Kupferbergwerk in Prettau, heute Ahrntal, Provinz Bozen.

Erste urkundliche Nennung des Kupferbergwerkes 1426, von 1568 bis 1642 im Besitz der Familie Wolkenstein-Rodenegg. Ab 1676 im Gemeinschaftsbesitz der Familien Wenzel - Sternbach und Tannenberg.

Die Lage des Kupferbergwerkes wird am Rötbach (*Rettenbach*) in Prettau im hintersten Ahrntal beschrieben. Da die Holzbeschaffung zum Brennen der Kohle Probleme bereitete waren die Schmelzhütten über das ganze Ahrntal verstreut. Die Familie Wolkenstein-Rodenegg zog den Handel mit Kupfer an sich und baute 1564 in Lienz eine Messinghütte. Die Kupferproduktion stand bis zur Hälfte des 18. Jahrhunderts in Hochblüte, dann begann der Niedergang, um 1893 wurde das Werk geschlossen.

Für das Kupfer führte nur ein Weg über Bruneck aus dem Ahrntal und weiter nach Mühlbach (*heute Rio di Pusteria*), die gesamte Strecke zirka 50 km.

Der Erztransport aus dem Ahrntal.

Die Politten (*Kupfermarken*) vom Bergwerk im Ahrntal mit Buchstaben, Buchstabenkombinationen und Zahlen sind als Warenbegleitschein und als Beleg zur Abrechnung der Transportkosten zu verstehen. Das System war für den Laien kompliziert, ist aber in dem Beitrag „*Der Kupfererzbergbau von Prettau im Ahrntal*“ verständlich beschrieben. Vom Bergwerk wurde das Erz zur Schmelzhütte transportiert dort abgeladen und vermischt, ein Teil wurde in der Schmelzhütte verarbeitet, das vermischte nicht benötigte Erz wurde wieder aufgeladen und zur Schmelzhütte ins Tal gebracht. Im Winter wurden 3 Kübel Erz je 84 kg. in Tierhäute (*Kalb, Schwein*) verpackt und mit dem Schlitten von einem Mann zur Schmelzhütte gezogen. 4 Fuhren waren für einen Erzieher pro Tag möglich, da auf 19 km ein Höhenunterschied von 500 Meter bestand. Das Erzziehen wurde hauptsächlich von Bauern und Knechten im Winter erledigt. Im Sommer war der Erztransport mit Pferdefuhrwerken möglich, kam dem Bergwerk aber teurer. Für jede Tätigkeit und Wegstrecke gab es eine bestimmte Politte.

Ernst datiert die Marken mit dem Wappen der Familie Wenzel, später Sternbach in das Jahr 1676, da in diesem Jahr Stephan von Wenzel den Bergbau erwarb und unmittelbar darauf eine Hälfte an seine Neffen verkaufte. Die Stücke mit nur dem Wenzel'schen Wappen, dürften in der kurzen Zeit des Alleinbesitzes ausgegeben worden sein.



1. Kupfer; 21,2 mm x 21,4 mm. Prokisch Nummer: 287
Av: Wappen Wenzel-Sternbach



Av: Wappen Wenzel-Sternbach zwischen Palmzweigen, darunter Nummer 1 zwischen 16-94.
Rv: Wappen Tannenberg zwischen Palmzweigen, darunter Zahl 1 zwischen 16-94.

2. Politte 1. Kupfer; 22,5 mm; 3,5 Gramm. Prokisch Nummer: 295.

3. Politte 3. Kupfer; 22,2 mm; 4,65 Gramm. Prokisch Nummer: 293.



4. Politte 4. Kupfer; 22,4 mm; 4,6 Gramm. Prokisch Nummer: 292.

5. Politte 5. Kupfer; 21,9 mm; 4 Gramm. Prokisch Nummer: 291.

In der Schmelzhütte wurde Holzkohle verwendet, die in der Nähe durch Abholzen der umliegenden Wälder in Kohlenmeilern hergestellt und zur Schmelzhütte transportiert wurde. Dadurch wurden die Wege immer länger, da die Kohle immer weiter weg erzeugt wurde.

Auch für die Abrechnung der Kohlentransporte wurde dieses Polittensystem verwendet, das geht aus den „Kohlfuhrlisten“ hervor.

Das Bergwerk war Arbeitgeber für die gesamte Umgebung.

KOHLFUHR:

1198	Aufleg-Pol. Mühlen aus Holz mit	F
1190	Stürz-Pol. Arzbach von M. aus Holz mit	BWW, P
706	Aufleg-Pol. Innerhofer aus Holz mit Adler +	A
714	Stürz-Pol. Arzbach von I. aus Holz mit Adler +	P, PP

Res Montanarum, Zeitschrift des Montanhistorischen Vereins für Österreich. Leoben 4/1992.



6. Politte von 1579. Messing; 21,3 mm; 1,76 Gramm. Prokisch: 279.
Av: Wappen Wolkenstein, zu Seiten 7 und 9 in Ornamentkreis.
Rv: Wappenschild mit A in Ornamentkreis.



7. Politte von 1579. Messing; 21,2 mm; 1,62 Gramm. Prokisch: 284.
Av: Wappen Wolkenstein, zu Seiten 7 und 9 in Ornamentkreis.
Rv: Wappenschild mit W in Ornamentkreis.



8. Politte von 1579. Messing; 22,1 mm; 2,1 Gramm. Prokisch: 281.
Av: Wappen Wolkenstein, zu Seiten 7 und 9 im Ornamentkreis.
Rv: Wappenschild mit P in Ornamentkreis.



9. Politte von 1586. Messing; 22,1 mm; 2,22 Gramm. Prokisch: 285.
Av: Wappen Wolkenstein, zu Seiten 8 und 6 im Ornamentkreis.
Rv: Wappenschild mit P in Ornamentkreis.

ERZFUHR MIT DEM SCHLITTEN:

Zahl der ausgegebenen Pol.

2737	Aufleg-Pol. Prettau aus Kupfer mit	C
	Aufleg. Pol. Prettau aus Blei mit	P
976	Stürz-Pol. Marche aus Kupfer mit	T
750	Stürz-Pol. Marche aus Kupfer mit	V
776	Stürz-Pol. Marche aus Kupfer mit	W
4000	Aufleg-Pol. Marche aus Messing mit	A, P, W
2482	Stürz-Pol. Steinhaus aus Kupfer mit	F
1482	Aufleg-Pol. Steinhaus aus Kupfer mit	E
3353	Stürz-Pol. Arzbach aus Kupfer mit	B

ERZFUHR MIT DEM WAGEN:

530	Aufleg-Pol. Prettau aus Holz mit	W, A
257	Aufleg-Pol. Marche aus Holz mit	BFF
560	Stürz-Pol. Steinhaus aus Holz mit	B
132	Aufleg-Pol. Steinhaus aus Holz mit	A
408	Stürz-Pol. Arzbach aus Holz mit	SKK

ERZFUHRTARIFE (SCHLITTEN)

	1750 – 1623 pro Kübel	1623 – 1634 pro Kübel	1634 – 1769 pro Fuhre
Prettau – Marche (7 km)	6 Vierer	9 – 10 Vierer	9 Kreuzer
Prettau – Steinhaus (12 km)	9 Vierer	18 – 20 Vierer	14 Kreuzer
Prettau – Arzbach (19 km)	3 Kreuzer	23 – 30 Vierer	21 Kreuzer
Marche – Steinhaus (5 km)	1 Kreuzer	7 – 10 Vierer	7 Kreuzer
Marche – Arzbach (12 km)	2 Kreuzer	14 – 20 Vierer	14 Kreuzer
Steinhaus – Arzbach (7 km)	1 Kreuzer	6 – 10 Vierer	7 Kreuzer

ERZFUHRTARIFE (WAGEN)

	1750 – 1623 pro Kübel	1623 – 1634 pro Kübel	1634 – 1769 pro Fuhre
Prettau – Marche (7 km)	8 Vierer	10 – 12 Vierer	12 Kreuzer
Prettau – Steinhaus (12 km)	12 Vierer	20 – 23 Vierer	20 Kreuzer
Prettau – Arzbach (19 km)	18 Vierer	26 – 32 Vierer	30 Kreuzer
Marche – Steinhaus (5 km)	6 Vierer	8 – 12 Vierer	10 Kreuzer
Marche – Arzbach (12 km)	12 Vierer	16 – 22 Vierer	20 Kreuzer
Steinhaus – Arzbach (7 km)	6 Vierer	8 – 12 Vierer	10 Kreuzer

Res Montanarum, Zeitschrift des Montanhistorischen Vereins für Österreich, Leoben 4/1992.

Literatur:

Prokisch, Bernhard: „Die Sammlung von Bergbaugeprägten des Karl Ritter von Ernst“, 2016.

Res Montanarum, Zeitschrift des Montanhistorischen Vereins für Österreich, Leoben 4/1992.

Seite 40, „Der Kupfererzbergbau von Prettau im Ahrntal“.

<https://www.suedtirol-it.com/ahrntal/kupferbergbau.html>

56. Ferdinand III. 1652 (1637-1657) Bergbau-Marke.

Szeman - Kiss, „Bergwerksmünzen Ungarn und Siebenbürgen (1548-1947)“ Seite 131,

Nummer: 1.00.04.06



Bronze; 14 mm; 0,83 Gramm.

Av: vor und nach dem F je ein Andreaskreuz, Variante auch Rosetten.

Rv: die Buchstaben P und H dürften auf den ungarischen Umlauf der Prägung (*Patrona Hungaria*) hinweisen.

Der große Buchstabe F und die römische III, stehen für Ferdinand III., König von Ungarn.

57. Die „**Bergverwaltung Bregenz**“ ließ diese Marken zirka 1880-90 für ihre betriebsinterne Konsumanstalt prägen und als Teil des Lohnes an die Belegschaft ausbezahlen. Diese konnte damit im werkseigenen Kaufladen oder Gasthaus einkaufen. Das war insofern von Bedeutung, als die Bergleute „Am Stollen“, unweit des Wirtatobels wohnten, und so aufgrund einer fehlenden Verkehrsanbindung an Bregenz kaum Einkaufsmöglichkeiten hatten. In den Bergwerken war es damals allgemein üblich, dass die Belegschaft bestimmte Waren von den hauseigenen Handlungen gegen Abgabe der Lohnmarken beziehen musste.

Ein Beitrag von Johann Kodnar im Wertmarkenforum.

<https://wertmarkenforum.de/wertmarken-der-bergverwaltung-bregenz/>

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 4441.

Av: BERGVERWALTUNG / BREGENZ

Rv: GUT FÜR / Wertzahl / KREUZER



1. Messing; 15,2 mm.



2. Messing; 16,1 mm.



3. Messing; 19,3 mm.



4. Messing; 24,1 mm.





5. Messing; 27,3 mm.

6. Messing; 30,3 mm.

Rv: GUT FÜR / 1 / GULDEN

Die sehr seltene Gulden-Marke ist oben und unten sauber gebohrt und dürfte das Musterexemplar der Prägeanstalt sein, welches sich auf einer Warenmusterkarte befunden hatte.

Als Beispiel eine Warenmusterkarte der Prägeanstalt Lauer in Nürnberg.



Johann Kodnar schreibt in seinem Beitrag im Wertmarkenforum zum sehr seltenen Angebot dieser Marken:

*Tatsächlich wurden die Marken in den letzten Jahren kaum im Handel angeboten. In der unter Wertmarkensammlern bekannten **Dorotheum Auktion** aus dem Jahr 1993, in der die große **Stokes Sammlung** aufgelöst wurde, war ein 10 Kreuzer Stück enthalten. **Fischer** berichtete 2000 von einem 10 Kreuzer und einem 1 Gulden Stück in der **Sammlung des Historischen Museums Frankfurt am Main** sowie einem 1 Kreuzer Stück im **Stadtmuseum Dornbirn**. Darüber hinaus waren ihm 1, 5, 10, 20 und 50 Kreuzer in einer Privatsammlung bekannt.*

Hirschberg bildete 1975 in seiner Arbeit über die österreichischen Konsumvereine Marken zu 1 Kreuzer, 20 Kreuzer und 1 Gulden ab und verwies als Bildquelle auf eine Verkaufsliste der Münzhandlung Dombrowski in Münster. **Die 1 Gulden Marke weist oben und unten eine kleine Lochung auf.** Stücke zu 1, 5, 10 und 20 Kreuzer sind auch in der im Besitz des **Technischen Museums Wien** befindlichen **Sammlung Ernst** enthalten (vgl. Prokisch 2016).

Literatur:

Fischer Karl (2010) „Berggeld aus Bregenz“, in: Jahrbuch Vorarlberger Landesmuseumsverein, S. 205-210, Vorarlberger Landesmuseumsverein, Bregenz.

Prokisch Bernhard, „Die Sammlung von Bergbaugeprägten des Karl Ritter von Ernst“. Bei Menzel 2014 CD Nummer: 4441.1-7

58. Althütten bei Beraun, Böhmen. Werksrestaurant, der böhmischen Montan-Gesellschaft. Die Erzförderung in Beraun im staatlichen Grubenfeld und ebenso beim Fürstenberg'schen Eisenbergwerk endete in den 1880er Jahren. Im Jahre 1889 wurde der Bergbau in Beraun gänzlich eingestellt.

Um 1900 nahm der damalige Besitzer, die Böhmisches Bergbaugesellschaft, in Kooperation mit den Prager Eisenwerken den Betrieb wieder auf und errichteten in Althütten bei Beraun, einen Hochofen, eine Eisenhütte und ein Walzwerk. Diese Gesellschaft ließ 1901 die folgenden Marken prägen.

Menzel CD 2014 Nummer: 551 Bemerkung Všenory



1. Messing; 22,1 mm.

Av: WERKS-RESTAURANT / ALTHÜTTEN

Rv: Wertzahl 10 / 1901 Eichelzweige



2. Kupfer; 24 mm.

Av: WERKS-RESTAURANT / ALTHÜTTEN

Rv: Wertzahl 20 / 1901 Eichelzweige

im Bau befindliche Walzwerk in Althütten dürfte im Laufe der nächsten Zeit dem Betriebe übergeben werden.

27.9.1900 „Prager Tagblatt“

In der gegenwärtigen Geschäftslage dürfte sich bis Ende des Jahres keine Aenderung ergeben. Der neue Hochofen in Althütten ist seit einem Monate in Betrieb und liefert in jeder Hinsicht ein zufriedenstellendes Resultat.

11.12.1900 „Prager Tagblatt“ Böhmisches Montan-Gesellschaft betrieb in Althütten einen Hochofen eine Eisenhütte und ein Walzwerk.

(Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.) Ein hiesiges Blatt meldet, daß die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft infolge Mangels an Beschäftigung in den nächsten Tagen die Arbeit in ihrem Kladnoer Buddelwerk einzustellen genötigt sein werde. Deshalb seien schon in der jüngsten Zeit 50 Arbeiter entlassen und weitere 80 Arbeiter gekündigt worden.— Die Auflösung des Kladnoer Buddelwerkes hängt, wie wir von zuständiger Seite erfahren, mit der Konzentration der Betriebe der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, die sich systematisch vollzieht, zusammen. In **Althütten** (Böhmische Montan-Gesellschaft) wurde die Konzentrierung des Buddelbetriebes schon vor langer Zeit beendet, das Buddelwerk ausgestaltet und erweitert. In Konsequenz dessen wird nun das Kladnoer Buddelwerk aufgelassen, beziehungsweise nach **Althütten** übertragen. Eine Einschränkung der Erzeugung ist damit nicht verknüpft. Was die Beschäftigung der Hüttenwerke der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft im Allgemeinen betrifft, so ist dieselbe wohl gegenwärtig etwas schwächer, doch alljährlich um die Weihnachtszeit eine Verringerung der Beschäftigung der Werke wahrzunehmen.

22.12.1905 „Prager Tagblatt“

59. Die **Innerberger Hauptgewerkschaft** ist ein historisches österreichisches Unternehmen der Eisenindustrie und Eisenvermarktung. **Innerberg** war bis ins 18. Jahrhundert der Name der Stadt Eisenerz. Die Innerberger Hauptgewerkschaft wurde 1882 von der Österreichischen Alpine Montangesellschaft übernommen.

Bei Menzel 2014 CD nicht bekannt.

Bei Prokisch Bergbaugepräge Nr: 215.



Messing; 23,8 mm.

Av: INNERBERG / DONAWITZ

Rv: ANWEISUNG / AN DIE / WERKS-TRAITEURIE.

Auffallend ist, dass sich keine Wertbezeichnung auf der Marke befindet, bei allen mir bekannten Anweisungsmarken befindet sich eine Wertbezeichnung. Ausnahme ist die "Anweisung der H. Mitsch Direktion an die Werkskasse" auch diese ist ohne Wertbezeichnung. Bei Prokisch, Bergbaugelage Nummer: 249.

Die Bezeichnung Gewerkschaft hat nichts mit Arbeitnehmervertretung zu tun. Die Gewerke waren selbständige Unternehmer und zwar die Radmeister, welche die Roheisenerzeugung besorgten, die Hammermeister, die sich mit der Verarbeitung des Roheisens zu Stahl und Eisen befassten und die Eisenhändler oder Verleger, die den weiten Vertrieb der Eisenwaren durchführten. Die Innerberger Hauptgewerkschaft bestand von 1625 bis 1881. Sie war ein Vorgängerunternehmen der Österreichischen-Alpine Montangesellschaft. Diese wurde im Jahre 1882 gegründet und übernahm die Abbaurechte für den ganzen Erzberg.

K. K. Innerberger-Hauptgewerkschaft
des höchsten Aerariums im Orte und Bezirke Eisenerz, erzeugt unter der Leitung des k. k. Herrn Gubernialraths und Directors Joseph Sybold in den zwei Hochöfen und dem Blachhause Roheisen, im Zainhammer, Zaineisen und Eisenbahnscheine, und in dem größeren Hammergebäude, worin zwei Zerkrenfeuer bestehen, Gitter, Streck- und Radreiseisen, worunter die Eisenbahnscheine gehören.

Schematismus für Steyermark: auf das Jahr, 1827, Band 9

§. 1. Das k. k. Aerar verkauft und die k. k. priv. österreichische Kreditanstalt kauft:

1. die dem k. k. Aerar eigenthümlich gehörigen $99\frac{27}{100}$ Antheile an der Innerberger Hauptgewerkschaft, mit allen Rechten und Verbindlichkeiten, wie das k. k. Aerar als Hauptgewerke dieselben besitzt und benützt, oder zu besitzen und benützen berechtigt ist, und es wird demnach hiemit ausdrücklich erklärt und anerkannt, daß die k. k. priv. österreichische Creditanstalt der Universal-Nachfolger des k. k. Aerars im Besitze der obigen Antheile an der Innerberger Hauptgewerkschaft sei;

15.11.1868 „Jagd-Zeitung“

Schleppbahn zum Donawitzer Hüttenwerke der Innerberger Hauptgewerkschaft. Am 24. October 1874 hat unter der Leitung des k. k. Bezirkscommissärs Haas, als delegirten Vertreters der k. k. Statthalterei für Steiermark und unter Intervention des k. k. Generalinspections-Commissärs Freiherrn von Buschmann die politische Begehung der von der Innerberger Hauptgewerkschaft projectirten Schleppbahn von ihrem Hüttenwerke Donawitz zur gleichnamigen Station der Leoben-Vorderberger Bahn stattgefunden. Diese Schleppbahn soll vom rechtsseitigen (Richtung von Leoben nach Vordernberg) Verkehrsgeleise zwischen Prof. 30 und 31 abzweigen und zweigeleisig hergestellt werden; die Vereinigung der beiden Geleise erfolgt auf einer Drehscheibe am südlichen Ende. Die Länge der Schleppbahn beträgt 311 Meter, wovon die ersten 210 Meter in einem Gefälle von 1:400, die weiteren 101 Meter horizontal liegen werden; der Radius der Curven beträgt 180 Meter. Für den Bedarfsfall

12.1.1875 Centralblatt für Eisenbahn und Dampfschiffahrt.

entsprechen. So kam es, daß Donawitz, welches nach Gründung der Alpinen Montangesellschaft im Jahre 1882 neben einer großen Buddelhüttenanlage nur zwei Martinöfen besaß, im Jahre 1890 mit vier, im Jahre 1894 mit sechs Martinöfen arbeitete und deren jetzt neun im Betriebe hat, deren Dimensionen überdies zum Theile die acht- bis zehnfache Production der ersten Ofen dieser Art ermöglichen. Die letzte große Erweiterung erfuhr das

28.3.1897 „Neues Wiener Journal“ Donawitz, 1882 Gründung der alpinen Montangesellschaft.

Zwischen Hüttenwerken, Kohlebergbau und kleinen Eisenbahnlinien, gab es über Aktien Verbindungen und eine gemeinsame Community.

Diese Firmen gaben zirka um 1880 jede für sich Anweisungen in Münzform, als Lohnbestandteil an ihre Arbeiter aus. Wie zum Beispiel: Nummer 45. in meiner Sammlung k.k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn und Bergbau Gesellschaft, an den Standorten Rosenthal, Pölfing, Steyegg, Vordersdorf, Voitsberg, Köflach.

Die Nummer 814 in meiner Sammlung Eisenwaren-Fabrik „Jos. Heiser vorm. J. Winter's Sohn“ in Kienberg-Gaming N.Ö. die Achsen und Räder für die Eisenbahn herstellte.

Die Innerberger Hauptgewerkschaft in Donawitz.

Die Heinrich Mitsch Direktion des Eisenwerkes in Gradenberg und in Vordernberg, bei Prokisch Nummer 249.

Neuen-Gesellschaft, A. A. priv., der Innerberger Haupt-Gewerkschaft in Wien, Schottenbaßtei 5.
Zweck der Gesellschaft ist: Der Betrieb der eigen-
thümlich erworbenen Antheile an der Innerberger

Haupt-Gewerkschaft, sowie der Forste und des sonstigen Grundbesitzes; die Ausdehnung und Vervollständigung dieses Betriebes und die Steigerung d. Production, insbesondere durch die eigenthümliche oder pachtweise Erwerbung von Erz- u. Kohlengruben, Forsten u. sonstigen zu Werksanlagen erforderlichen Grundbesitz; durch Erwerbung oder Anlegung neuer Hochöfen und Raffinirungswerkstätten aller Art; durch Errichtung von Bergwerksbahnen und sonstigen Transportmitteln zu Wasser und zu Lande für Werkszwecke; durch Errichtung von Zweigtablissements und Verschleißstellen. Die Gesellschaft endigt mit letztem December 1918. Das Grundcapital

Lehmann Adressbuch 1870 in protokollierte Firmen.

906. Bruderladenhandlung des Kohlebergbaus von **Johann David Starck**, in Westböhmen.

1841 übernahm der jüngste Sohn Johann Anton Freiherr von Starck (1808–1883) die väterlichen Unternehmen. Die Starck'schen Unternehmen wurden 1885 zur „*Montan- und Industrialwerke A.G., vorm. J.D. Starck*“ mit Sitz in Unter Reichenau vereinigt.

<http://www.starks-historische-spurensuche.de/eigene%20familie/Ahnengemeinschaft%20Johann%20David%20Starck.htm>

Neumann Bd.6, Nachtrag 1872, Nummer: 400086. **Cajthaml** 2016, Seite 71. **Donebauer** 4138 und 4139. **Prokisch**, Sammlung Ernst, 303 und 304.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 4311.



1. Messing, vernickelt; 18,3 mm; 1,74 Gramm.

Av: BRUDERLADENHANDLUNG I. D. ST. ARBEITER / gekreuzte Hämmer.

Rv: OBCHOD BRATRSKE POKLADNICE I. D. ST. / DELNIKU / 5



2. Messing, vernickelt; 21,5 mm; 2,37 Gramm.

Av: BRUDERLADENHANDLUNG I. D. ST. / ARBEITER / gekreuzte Hämmer.

Rv: OBCHOD BRATRSKE POKLADNICE I. D. ST. DELNIKU / 10

Bras. Neueste Marken des Consum-Vereins. Av. Von rechts: BRUDERLADEN HANDLUNG I. D. ST. (Johann David Starck) ARBEITER * Im Felde Schlägel und Eisen innerhalb eines Lin.-Kreises. **Rev. Von rechts: OBCHOD BRATRSKÉ POKLADNICE I. D. ST. DĚLNÍKŮ** * Im Felde zwischen zwei unten überlegten Lorbeerzweigen die Werthzahl 10 Am Rande je ein gekerbter Kreis. Gr. 10.

Av. Von rechts: BRUDERLADEN HANDLUNG I. D. ST. * Innerhalb oben: **ARBEITER.** Darunter Schlägel und Eisen umgeben von einer halbhögigen Einfassung. **Rev. Aehnlich, nur das Wort DĚLNÍKŮ in zweiter Zeile oberhalb der Werthzahl 5 (statt 10) Gr. an 9.**

Neumann Bd.6, Nachtrag 1872, Nummer: 400086.

11.7.1873 „Wiener Weltaustellungs-Zeitung“ Ab Seite 3, **Lebenslauf von Johann David Starck** und Aufzählung der Schürfe.

Die Bruderlade war ein sozialer Verein, in dem der Arbeitgeber und die Arbeitnehmer Beiträge einzahlten. Er leistete Hilfe bei Erkrankung, Unfällen, Witwenversorgung und vielem mehr.

In diesem Fall dürfte er auch eine Warenhandlung betrieben haben, aber der Vereinsstatus war ein anderer als bei einem Konsumverein.

Es gingen die Bestrebungen in Richtung regionalen Zusammenschluss der Bruderladen, da bei Auflösungen von Betrieben es zu Problemen mit dem Vermögen kam.

Berghauptmann F. M. Frieße gab hieran anknüpfend eine Mittheilung über die verschiedenartigen, zum Theile höchst sonderbaren Verfügungen, welche in neueren **Bruderlade-Statuten** österreichischer Bergwerke über die Verwendung des **Bruderlade-Vermögens** im Falle der Auflösung des Werkes und sohin auch der Auflösung des **Bruderlade-Vereines** aufgenommen wurden, indem er sich vorbehielt, auf diesen Gegenstand nächstens zurückzukommen.

9.2.1862 „Wiener Zeitung“ Auflösung des Bruderlade-Vermögens.

Arbeiterverhältnisse im nordwestböhmisches Braunkohlen-Revire. In ihrer Sitzung vom 15. d. beschloß die Reichenberger Handelskammer, dem Handelsministerium, betreffend die Arbeiterverhältnisse im nordwestböhmisches Braunkohlen-Revire folgende Petita zu unterbreiten, u. zw.:

„I. in Bezug auf die Bruderladen:

a) Die h. Regierung wolle dahin wirken, im Wege gesetzlicher Zwanges auf Vereinigung der bestehenden **Bruderladen**, resp. Versorgungscassen für größere Gebiete, bei spielsweise für die Bezirke der einzelnen Revierbergämter;

b) auf Erlassung gesetzlicher, gleichartiger Normen für die einzelnen **Bruderladen** Statuten behufs leichter Herbeiführung der Freizügigkeit der Arbeiter, gesetzliche Bestimmung der Trennung der **Bruderladen** in selbstständige Krankencassen für kleine Gebiete und selbstständige Versorgungscassen, die zu vereinigen wären; Normirung der Beitragspflicht der Werkb. sizer, der Einflußnahme staatlicher Organe auf die Verwaltung und der Sicherstellung des Einflusses der Arbeiter;

c) auf die Vereinigung der Versorgungscassen größerer Gebiete zu einem auf Gegenseitigkeit beruhenden Unfallversicherungsvereine, welcher die Mitglieder der einzelnen **Bruderladen** collectiv versichert und bei Eintritt von Unfällen Renten gewährt;

II. in Betreff der Einführung der Haftpflicht:

Die h. Regierung wolle von der Erlassung eines Haftpflichtgesetzes für den Bergbau absehen, da dasselbe durch auf Gegenseitigkeit basirte Unfallversicherungs-Vereine besser ersetzt wird;

III. Die h. Regierung wolle Einfluß darauf nehmen, daß die Behörden bei Theilung von Wirtshaus Concessionen, Bewilligung von Tanzmusiken etc im nordwestböhmischem Braunkohlen-Revier Beschränkungen eintreten lassen und lediglich den localen Bedürfnissen Rechnung tragen; die h. Regierung wolle ferner der Ueberwachung

Betreffend die Reform der Bruderladen wurde beschlossen, an das Ackerbauministerium die Bitte zu richten:

„Dasselbe geruhe, die l. l. Berghauptmannschaften anzuweisen, durch die Revierbergämter die **Bruderladen** und Bergwerksbesitzer zur Bildung von auf Gegenseitigkeit beruhenden Unfallversicherungs-Vereinen, bei welchen die einzelnen **Bruderladen** ihre Mitglieder unter Beitragsleistung der Werkbesitzer collectiv gegen die Folgen von Unfällen beim Betriebe versichern, aufzufordern und bei deren Bildung kräftigst zu unterstützen, sowie hiebei die Ausdehnung solcher Vereine auf möglichst große Bezirke, z. B. für das ganze nordwestböhmisches Braunkohlenrevier zwischen Aussig und Eger, zu empfehlen.“

945. Werk Wöllan (*Velenje Bez.Cilli*), Schallthaler Kohlebergbau, Besitzer Daniel von Lapp. Der bestehende Abbau von Braunkohle wurde 1877 von Daniel v. Lapp systematisch erschlossen und 1892 eine Bahnverbindung erbaut. 1892 waren 150 Arbeiter im Werk beschäftigt.

Nach dem Ableben des Daniel von Lapp 1910, verkauften die Erben die Montanwerke an den Staat, am 19.7.1914 in „Die Arbeit“.

Menzel digital Nr: 45883 Wert 10 Heller bekannt.

1. Wert 2 Heller bei Ebay angeboten.



2. Messing 21 mm; 1,18 Gramm. Hohlprägung.

Av: WERK WÖLLAN / 10 / HELLER

Eisenbahn Cilli-Schönstein-Wöllan.

II.

Von statistischen Daten wollen wir ferner noch folgende anführen: Die Länge der Hauptbahn Cilli-Wöllan beträgt 37·8 Kilometer. In der Mitte des Schallthales, bei Hunds dorf, zweigt von der Hauptlinie die Kohlenbahn nach Etalis (zu den Hauptschächten) ab. Diese Seitenbahn ist 1·73 Kilometer lang. Die Hauptlinie Cilli-Wöllan hat einen Tunnel (in Skorno) 145 Meter lang, drei eiserne Brücken über die Bäck mit 18 Meter und drei mit 25 Meter Durchflußbreite.

Was den Schallthaler Kohlenbergbau anbelangt, so sei erwähnt: Das Vorkommen von Braunkohle im Schallthale ist seit 1844 bekannt, und zwar wurde dieselbe zuerst bei Hunds dorf als Tagbau gewonnen und vom Gewerken Agl (Anfangs der 50iger Jahre) in

seinem Zinkschmelzwerke im Pernitzgraben, wo jetzt die Trace der Bahn läuft, verwendet. Das Hauptflöz des Schallthaler-Kohlenbeckens durchbohrte zuerst im Jahre 1875 der damalige Werksbesitzer Maget. Er fand nach 102 Meter Teigel 38 Meter Kohle. Im Jahre 1887 begann der heutige Besitzer des Kohlenflözes, Herr v. Lapp, systematische Bohrungen im Bereiche der 21 Quadrat-Kilometer umfassenden kohlenführenden Fläche des Schallthales. Es wurden 16 Bohrlöcher getrieben bis zu einer Tiefe von 311 Meter. Das Kohlenflöz zeigt Mächtigkeiten von 30 bis 115 Meter. Die Messungen ergaben, daß das Kohlenflöz 1000 Millionen Tonnen, also 20 Tausend Millionen Centner Kohle enthält.

Die Kohle ist eine Moorkohle (aus Moospflanzen entstandene), in welcher ganze Holzstämme (Kastanien, Nußbäume etc.) in größerer Zahl eingelagert sind.

Der Hauptabsatz der Kohle wird jetzt nach Eröffnung der Bahn Wöllan-Gilli nach der Südbahn geschehen, welche sich vorläufig verpflichtet hat, circa zwei Millionen Centner zur Locomotivfeuerung abzunehmen. Nach den gemachten Versuchen eignet sich aber die Kohle, welche bezüglich der Wärmeeinheiten die Köflacher-Braunkohle übertrifft, auch zur Erzeugung von Brikets (Kohlenstaub-Ziegel mit Beschleunigung).

Zur Kohlegewinnung sind jetzt zwei Hauptschächte geschlagen: 1. Der Kronprinz Rudolf-Schacht, 96 Meter tief, rechteckig gezimmert und 2. der Kaiser Franz Josef-Schacht, 160 Meter tief, davon 18 Meter in der Kohle.

Gegenwärtig sind bei 150 Arbeiter beim Kohlenbau beschäftigt.

2.1.1892 „Südsteirische Post“

Wöllaner Briket

(Marke „Clara“)

nicht zu verwechseln mit anderen bedeutend kleineren Gattungen.
Bestes Heizmaterial für Oefen und Sparherde, glänzend polirt, reißlich
und geruchlos. Per Waggon: ab **Werk Wöllan** Kronen 130.—, ab
Station Nagleinsdorf Kronen 230.— 2444

In Wien ins Haus gestellt kosten:

500 Stück Kronen 7.—,	1000 Stück Kronen 14.—.
-----------------------	-------------------------

In Wien zu beziehen durch: Bureau, VII., Neustiftgasse 13 (Ecke
Spittelberggasse); Aug. v. Szabo, I., Operngasse 4; Nagleinsdorf,
Kohlenrutsche 16.

Schallthaler Kohlenbergbau, Wöllan, Steiermark.

17.2.1902 „Illustriertes Wiener Extrablatt“ Schallthaler Kohlenbergbau Wöllan.

959. Bettina Schacht, in Dombrau. Dombrau liegt zehn Kilometer südöstlich von Bohumín und fünf Kilometer westlich von Karviná, damals Österreichisch Schlesien. Eigentümer waren Freiherr von Rothschild und die Brüder Ritter von Guttmann.

Menzel digital 2022 Nr: 6638.1

Literatur: **Bohumil Kuchař 2001), S. 15, Nr. 33.** Auch Wert 20 angeführt.

Die Kontermarke „K“ befindet sich auch auf Nummer **40,2** Karolinen Zeche 20 Heller in meiner Sammlung, diese Zeche war ebenfalls im Besitz von Baron Rothschild.



Messing; 20,2 mm; 2,6 Gramm. Die Marke ist auch aus Zink bekannt.

Av: BETTINA / SCHACHT / Kontermarke K

Rv: Wertzahl 6 mit Punkt.

1/2 Uhr fand im Bettina-Versuchsschachte in Dombrau, der im Betriebe der Bergbau-Gesellschaft Orlan-Dombrau steht, eine Explosion durch schlagende Wetter statt. Die Ursache ist noch nicht ermittelt. Die Explosion geschah in dem sogenannten Ludwig-Flöz, welches das mächtigste im Bettina-Schachte ist und wo deshalb die stärkste Förderung stattfindet. Den bisherigen Nachrichten zufolge sind mindestens 40 Arbeiter todt. Zur Stunde sind 24 Leichen an's Tageslicht gebracht.

3.4.1885 „Vorarlberger Volksblatt“

* In einem Schachte verirrt. Vor einigen Tagen ist in Dombrau, wie dem „Pester Lloyd“ geschrieben wird, in einem Kohlenschachte, der Eigenthum des Freiherrn v. Rothschild und der Gebrüder Ritter v. Guttmann ist, die Dampfmaschine, welche den Ventilator treibt, der die schädlichen Grubengase zu entfernen hat, dienstuntauglich geworden. In Folge dessen wurden die in der Grube befindlichen Arbeiter sofort zu Tage befördert. Ein

3.4.1887 „Steirische Alpenpost“ Besitzer Freiherr von Rothschild und die Brüder Ritter von Guttmann.

987. Lankowitzer Kohlen Compagnie, Maria Lankowitz, Bezirk Voitsberg, ab 1869 Braunkohlenbergbau. Prokisch Seite 150. Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.

Die Machart, dünnes Messingblech, Hohlprägung, ist den Konsumvereinsmarken ähnlich.



1. Messing; 18,7 mm; 0,63 Gramm. Prokisch Nr: 229.

Av: LANKOWITZER / KOHLEN COMPAGNIE / 1/2 kr.

2. Messing; 23,4 mm; 0,9 Gramm. Prokisch Nr: 228.

Av: LANKOWITZER / KOHLEN COMPAGNIE / 1 kr.



3. Messing; 30,9 mm x 21,2 mm; 1,10 Gramm. Prokisch Nr: 227.

Av: LANKOWITZER / KOHLEN COMPAGNIE / 10 kr.

4. Marke zu 50 Kreuzer bei Prokisch Nr: 226, fehlt in meiner Sammlung.



5. Messing; 37,5 mm; 2,53 Gramm; Prokisch Nr: 225.

Av: LANKOWITZER / KOHLEN COMPAGNIE / 1 fl.



6. Messing; 40,8 mm; 2,33 Gramm. Prokisch Nr: 224.

Av: LANKOWITZER KOHLEN COMPAGNIE / 2 fl.

Das Voitsberg-Köflacher-Revier befand sich in der Weststeiermark und umfasste im Wesentlichen die Region um Voitsberg, Köflach, Bärnbach, Piber und Maria Lankowitz.

Das Revier war durch die Graz-Köflacher Bahn (GKB) verkehrsmäßig erschlossen, deren Verlauf von Erzherzog Johann, (welcher zeitweise auch als Kohलगewerke agierte) bestimmt wurde.

https://www.wikiwand.com/de/Voitsberg-K%C3%B6flacher_Revier

(Vanfowiger Kohlen-Compagnie.) Die vorgestrige (erste ordentliche) Generalversammlung dieser Gesellschaft eröffnete der Präsident des Verwaltungsrathes, Dr. Leopold Mayer v. Aljo-Rußbach, indem er constatirte, daß durch die anwesenden Actionäre 960 Actien und 48 Stimmen vertreten seien. Der Bericht über die erste Betriebsperiode vom 1. April 1869 bis 31. December 1870 bemerkt im Eingange, daß die Zeit vom 1. April bis 31. December 1869 als Vorbetriebsperiode zu betrachten sei, indem der Betrieb der Kohlenbergwerke, welchen die Gesellschaft am 1. Juli 1869 von der Graz-Köflacher Gesellschaft übernahm, viele Vorarbeiten erforderte und der eigentliche Bergwerksbetrieb im größten Maßstabe erst mit Anfang Jänner 1870 begann. Von da an sei die Steigerung in der Kohlenherzeugung eine stetig fortschreitende gewesen.

19.4.1871 „Grazer Zeitung“

1011. Fohnsdorf, Bergarbeiter Konsumverein.

Der Bergbau in Fohnsdorf ist ein ehemaliger Braunkohlebergbau dessen Wodzicki-Schacht mit Stollen bis zu einer Tiefe von knapp 1200 Meter der tiefste Braunkohlebergbau der Welt war. Der Abbau fand von 1670 bis zur Schließung des Bergbaus 1978 statt.

1878 waren im Kohlebergwerk Fohnsdorf 1044 Arbeiter beschäftigt, davon wohnten 224 verheiratete in Werkswohnungen und 650 ledige in den beiden Ledigenheimen.

Am 19. Juli 1881 wurde die Österreichisch-Alpine Montangesellschaft gegründet, um durch wirtschaftliche Integration die Bereiche Rohstoff, Versorgung, Güterproduktion und Handel zu verbinden und die Wirtschaftskrise zu überwinden. Das Unternehmen entstand aus der Verbindung der Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft, der Steirischen Eisenindustrie-Gesellschaft, der Vordernberg-Köflacher Montangesellschaft, der St. Egydy-Kindberger Eisen- und Stahlindustrie-Gesellschaft und der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft.

Der französische Bankier Eugène Bontoux war Finanzier.

https://de.wikipedia.org/wiki/Bergbau_Fohnsdorf

Bei Menzel 2022 CD Nr: 9280.

Bei Hirschberg 536-1-01, bis 05, Marken zur Abrechnung der Rückvergütung.

Nummer 1 und 2 einseitige Prägung. Nummer 3 bis 5 einseitige Hohlprägung.

Av: CONSUM-VEREIN D. BERGARBEITER FOHNSDORF / Wertzahl



1. Messing; 20,5 mm; 1,6 Gramm.



2. Messing; 22,3 mm; 1,92 Gramm.



3. Messing; 23,2 mm; 1,59 Gramm.



4. Messing; 25,0 mm; 1,87 Gramm.



5. Messing; 27,2 mm; 1,92 Gramm.



Av: CONSUM-VEREIN D. BERGARBEITER IN FOHNSDORF / 1 fl.

(Firma-Protokollierung.) Vom Kreis als Handelsgerichtliche Leoben wird bekannt gemacht, daß bei der im Handelsregister für Genossenschaftsfirmer eingetragenen Firma „Consumverein der Bergarbeiter in Fohnsdorf“, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die von derselben errichtete Zweigniederlassung in Dietersdorf bei Fohnsdorf eingetragen wurde.

16.9.1891 „Grazer Tagblatt“ Der Verein dürfte schon früher bestanden haben.

Bergarbeiter-Consumverein in Bleiberg. Der Verein besaß am Ende des Jahres 1874 332 Mitglieder. Derselbe verkauft nur an Mitglieder und gewährt Credit bis zum 5. Theil des Guthabens, jedoch nur gegen monatliche Abkattung. Der Verkaufspreis steht unter dem Tagespreise. Inventur findet jährlich einmal statt.

Ein Beispiel aus Bleiberg in der Zeitung „Die Genossenschaft“ 1875, Nummer: 48, Seite 225.

Auszug aus dem Amtsblatt zur „Grazer Zeitung“ vom 10. März 1906.
 R u n d m a c h u n g e n : Vorschußklassenverein für die Ortsgemeinden
 Kapfenstein und Windisch-Kölldorf, und Vorschußklassenverein für die
 Ortsgemeinden Gamlig und Ratsch, Änderungen im Vorstande. — Vor-
 schußklassenverein für die Ortsgemeinden Tieschen, Pichla, Größing,
 Pazen, Jörgen und Laaien, Änderung des Genossenschaftsvertrages.
 — Eingetragen: Baumwollspinnerei Pragwald, Stoder, Hoff-
 mann & Co.; ausgetreten eine Kommanditistin. — Allgemeiner Ar-
 beiter-Spar- & **Consumverein in Fohnsdorf**, Eintragung des neue-
 wählten Obmannes Blasius Kammerer, Bergmann in Fohnsdorf. —

11.3.1906 „Grazer Volksblatt“ es bestand auch der „Allgemeine Arbeiter-Spar & Consumverein in Fohnsdorf“.

VI) Marken der Lebensmittel-Magazine und Kantinen der Eisenbahn-Unternehmen.

81. Strousberg'sche **Waggon-Fabrik** in **Bubna**. Bubna wurde später ein Vorort von Prag. Strousberg wurde 1823 als Baruch Hirsch Strausberg in der masurischen Stadt Neidenburg geboren, in London lernte er das Banken- und Börsenwesen kennen und erwarb sich einen Ruf als Wirtschaftsfachmann. Der fortschreitende Eisenbahnbau in Großbritannien erweckte sein Interesse, daher fasste er Anfang der 1860er Jahre Pläne, Eisenbahnen in Preußen zu bauen. Er stellte einige Bahnlinien mit einer Neuartigen Finanzierungsmethode fertig.

https://de.wikipedia.org/wiki/Bethel_Henry_Strousberg

Die Strousberg'sche Waggon-Fabrik in Bubna ist 1869 in der Bauvorbereitung, aber schon 1877 in Konkurs und wird aufgelöst. An der Stelle der Waggon-Fabrik Bubna, wurde 1879 die Emailwarenfabrik von Vincenz Gecmen errichtet.

Die Marken der Waggon-Fabrik in Bubna sind im Katalog des „k.k. historisches Museum der österr. Eisenbahnen Wien 1902“ mit Nr.94 Rv: 5 Kreuzer Brodmarke, diese ist unter Nr: **81.** in meiner Sammlung; Nr.95 Rv: 1/2 Mass Bier, Messing 18mm.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 4919



2. Messing; 19,2 mm.

Av: WAGGON - FABRIK / G.W. / BUBNA

Rv: 10 Wertzahl

nen. Mehr Prosperität mag man der Waggonfabriks-Aktien-Gesellschaft in Bubna vorherfagen. Bis jetzt sind jedoch keine Anzeichen dafür wahrzunehmen, daß es noch in den Sommermonaten zum Bau der Werstätten kommt."

29.5.1869 "Die Presse" Die Waggonfabriks-Aktien-Gesellschaft in der Bauvorbereitung.

Am 24. August 1874.
Die Firma:
Dor. Strousberg Waggonfabrik
Bubna, Hauptniederlassung in Bubna bei
Prag. Firmainhaber: Doctor Bethel Henry
Strousberg, Besitzer der Herrschaft Zbirov.
Bei derselben Firma wurde unter Einem die
dem Bethel Henry Strousberg jun. und dem
Fabriksdirector Nikolaus Henzel ertheilte Col-
lectiv-Procura eingetragen.

17.9.1874 "Wiener Zeitung"

**** (Affaire Stroußberg.)** Wie bereits telegraphisch gemeldet, wurde der Eisenbahnkönig Dr. Stroußberg in Rußland verhaftet. Derselbe wurde wegen fälliger Wechsel in Schuldenhaft genommen. Nach einer Meldung des „Börsen-Courier“ sollte gestern in Stroußberg's Geschäftslocale eine Gläubiger-Versammlung zur

2.11.1875 „Grazer Zeitung“. Der Eisenbahnkönig Dr. Stroußberg in Rußland in Schuldenhaft.

83. Florian Andri. Neue Marke zu 3 Kreuzer. Verwendung der Marken zirka 1870. Bauunternehmen mit Bezug zur Eisenbahn, vermutlich Herstellung des Unterbaues der Schienenstränge. Das würde auch die Notwendigkeit ergeben, die Arbeiter mit Lebensmittel zu versorgen.

Menzel 2005 Buch Nummer: 25194 / 3, 5 und 10 Kreuzer. Variante bei 3 Kreuzer, Nominale ausgeschrieben und abgekürzt.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 31535 (*Triest mit Hinweis Kroatien*)



3. Kupfer; 19,5 mm.

Av: FLORIAN ANDRI

Rv: Wertzahl 3 (*KREUZER*)

Im Katalog des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen 1902, Seite 644, sind die Marken unter Nummer 109 und Nummer 110 mit dem Hinweis: „*Triestener Ursprung*“ angeführt.

Papierausgabe:

100 Kreuzer Ö.W. „*Giltig für Victualien nur im Eisenbahnbau-Geschäft des F. Andri*“, einseitiger Druck, Druckfirma: Th. Schneider`s We & Presuhn, Graz.

Rudolf Richter, *Papiergeld Spezialkatalog 2010* / Seite 329.

Literaturhinweis: Kupferne Wertzeichen des Florian Andri in Kroatien.

(Fogyasztási bárcák Horvátországból).

Numismatisch-sphragistischer Anzeiger, Hannover 3 (1872) 17: 129. old.

822. Vranduk auch Branduk, 12 km nördlich der Stadt Zenica in Bosnien. Österreichisch-Ungarische Besetzung von Bosnien und der Herzegowina von 1878 bis 1918.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Messing; 31,4 mm x 22 mm; 4,38 Gramm.

Av: 100 x / VRANDUK, (100 Kreuzer = 1 Gulden).

Rv: leer.

Verwendung zwischen 1880 und 1900.

Diese oktagonale Form findet man bei Wertmarken der Ö.U. Monarchie selten. Im Katalog von Ranko Mandic, „*Token oft the Yugoslav Lands*“, Ausgabe 2013, ist die Wertmarke nicht bekannt.

Das Dorf Vranduk liegt in Zentralbosnien in einer Flussschleife oberhalb der Bosna. Diese ist im Bereich von Vranduk schmal und hat den Charakter einer Schlucht, oberhalb des Dorfes befindet sich eine verfallene Festung. In den Zeitungen von ANNO in der Zeit von 1880 wird das Dorf Vranduk, mit an den Felsen klebenden elenden Holzhäusern beschrieben. Sehr viele Berichte beziehen sich auf die herrliche Landschaft.

Gleich nach dem Einmarsch der Österreichisch-Ungarischen Truppen in Bosnien 1878 begann zur Versorgung dieser, die Herstellung von Straßen und einer Eisenbahnlinie im Gebiet von Vranduk. Die bosnische Bevölkerung verhielt sich misstrauisch bis feindselig und war auch nicht durch hohe Preisgebote zur Übernahme von Arbeiten zu bewegen. Es wurden bis zu 12.000 Arbeiter benötigt, diese mussten aus verschiedenen Ländern angeworben und herangebracht werden.

Neben der österreichischen Währung hatte auch die türkische Währung Zirkulationsrecht. Ich nehme an, dass die vorliegende Marke zu 100 Kreuzer bei den öffentlichen Straßenbau- oder Eisenbahnbau-Arbeiten in der näheren Umgebung von Vranduk zur Auszahlung der Arbeiter verwendet wurde. Im Jahr 1888 hatte Vranduk 1200 meist muslimische Bewohner. Ein Münzmangel hervorgerufen durch den Zuzug der Arbeitskräfte und den damit enormen Anstieg der Bevölkerung ist wahrscheinlich.

(Aus Bosnien.) Am 28. Dezember wurde der Straßentunnel in **Vranduk** unter Betheiligung der Militärbehörden und der Bevölkerung in feierlicher Weise dem öffentlichen Verkehre übergeben. Der Tunnel führt zwanzig Meter tiefer als die alte Straße unter der Festungsruine durch, ist 53 Meter lang, und mit der alten Straße beiderseits durch 300 Meter lange, sanft ansteigende Rampen verbunden. Die beschwerlichste Stelle des Defilés, der Vranduker Berg, wird dadurch umgangen. Der Bau des Tunnels wurde am 20. Oktober begonnen.

2.1.1879 „Salzburger Volksblatt“

Die Schwierigkeiten, die sich der Herstellung der Strasse entgegenstellten, waren ausserordentlich. Den grössten Uebelstand bildeten die bis zu 5000 Fuhrwerken per Tag anschwellenden Fuhrtransporte, welche während der Herstellung auf der Strasse verkehrten. Eine ausserordentliche Erschwerniss trat auch noch durch die Ueberschwemmung der Save und Bosna hinzu. Endlich mangelten im Lande selbst nicht nur die allernöthigsten Bedürfnisse für Leben und Arbeit fast gänzlich, sondern auch die Bevölkerung verhielt sich, namentlich beim Beginne der Arbeiten, misstrauisch, ja feindselig, — überhaupt die ganze Zeit hindurch ablehnend. Selbst um unglaubliche Preise waren weder Arbeiter noch Fuhrwerke aus dem Lande selbst aufzutreiben. Die k. k. Genietruppen mussten durch ganze Infanterie-Regimenter verstärkt werden, um ihren Arbeiten zu genügen. Die Strassenbau-Unternehmung Bucher & Comp. war genöthigt, eine förmliche Völkerwanderung in Scene zu setzen, indem sie an 12.000 Arbeiter verschiedener Nationalitäten aus allen Ecken und Enden der Welt nach Bosnien kommen lassen musste.

9.3.1879 „Verkehrszeitung“

Die bosnischen Bahn-Angelegenheiten beginnen, wie die »Bos. Corr.« berichtet, in ein erspriessliches Stadium zu treten. Das Consortium Hügel und Sager soll bereits jetzt mit den Vorarbeiten beginnen, damit die für die Verpflegung der Armee, für den Handel und Verkehr so nöthige Bahn Brood-Serajevo im Laufe dieses Jahres vollendet wird. Die Schwierigkeiten der Linie sind gross, man wird an der ursprünglichen Trace festhalten müssen, wonach die Bahn bald am rechten, bald am linken Bosna-Ufer geführt wird, um zu grosse Steigungen oder riesige Tunnels zu vermeiden. Uebrigens zeigt der durch die Strassenbau-Unternehmung Bucher vollendete grosse Franz Josef-Tunnel bei **Vranduk**, dass man mit Energie und genügendem Arbeiter-Aufgebot auch in Bosnien, selbst bei den ungünstigsten Witterungsverhältnissen, bei oftmals schwieriger Materialbeschaffung in kurzer Zeit ein grossartiges Werk vollbringen kann. In Serajewo sind schon Ingenieure eingetroffen, welche von dort aus gegen Kiseljak und Zenitza zu Vermessungen und Tracirungen vornehmen sollen. Kostainitza-Banjaluka verkehrt regel-

Dobrlin. Der zweite Eisenbahnverkehrsweg ist die schmalspurige Bahn **Brood-Vranduk**. Den Ausbau dieser Linie hat bekanntlich nunmehr das Militär-Aerar selbst in die Hand genommen. Die Bahnlinie Dalja-Brood ist leider unbefahrbar und dürfte Dank der Save alljährlich eine Weile unbefahrbar bleiben. Dafür verkehren jetzt täglich 50 Schiffe von Sissek nach Brood auf der Save, und wenn diese nicht mit Nebel bedeckt ist, ist die Tour in zwölf Stunden zu machen. Mit dem Bahnbau Metkovich-Mostar ist das Absatzgebiet von Bosnien und der Herzegowina für Oesterreich-Ungarn verloren; englische und französische Waaren werden via Triest dort ihren Einzug halten und der unendliche Nachtheil, welcher dadurch entstand, dass die mit unserem Credit gebauten türkischen Bahnen vom Meere statt von österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Anschlüssen gebaut wurden, wiederholt sich von Neuem.

1.2.1879 „Der Civiltechniker“

Eisenbahn Sjeniza-Sarajewo. Am 29. März Mittags ist der Termin für die Einreichung der Offerten in Betreff des Ausbaues der Bosnathalbahn nach Sarajewo abgelaufen. Die eingereichten Offerten wurden sofort von einer im Kriegsministerium zusammengetretenen Commission, an der Mitglieder des Kriegsministeriums, des gemeinsamen Finanzministeriums, des österreichischen und ungarischen Handelsministeriums theilnahmen, geöffnet. Es liefen im Ganzen sieben Offerten ein, und zwar: von der Firma Gregersen, von dem Präsidenten der Wiener Fruchtbörse, Herrn Naschauer, von der Budapester Bauunternehmer-Firma Haas & Deutsch, von den Bauunternehmern Hügel & Sager, von **Fritz Müller**, dessen stiller Gesellschafter vielleicht Baron Schwarz ist, und dann von den Italienern Ronchetti & Gianfranceschi. Da die Vergebung der Arbeiten nach Einheitspreisen erfolgt, so dürfte die Entscheidung erst in einigen Tagen getroffen werden. Die bosnische Commission, der die Entscheidung zusteht, hat sich übrigens das Recht vorbehalten, eventuell auch eine Offerte zu acceptiren, welche nicht das niedrigste Aobot enthält.

3.4.1881 „Verkehrszeitung“



Die staatsrechtliche Stellung Bosniens beruht auf den Bestimmungen des Berliner Kongresses 1878. Demgemäß übernahm Österreich-Ungarn die Administration und Okkupation der türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina und erhielt das Recht, auch dass unter türkischer Verwaltung bleibende Sandschak von Novibazar militärisch zu besetzen.

Der Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien begann am 29. Juli 1878 und wurde unter blutigen Kämpfen durchgeführt.

Die zu Konstantinopel (*Istanbul*) am 21. April 1879 zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn abgeschlossene Konvention erkennt ausdrücklich an, dass die Souveränitätsrechte des Sultans durch die Tatsache der Okkupation in keiner Weise berührt werden, sichert namentlich den Moslems die Religionsfreiheit zu, bestimmt dass die Einkünfte beider Länder nur zu deren Nutzen verwendet werden sollen, **und räumt den türkischen Münzen auch**

fernerhin das Zirkulationsrecht ein. In der „Neue Freie Presse“ vom 6. Oktober 1908 wird berichtet, dass dies in der Praxis nicht vorkam.

<https://deutsche-schutzgebiete.de/wordpress/?s=Vranduk%2C>

Mirchengebete gedacht wird. Ebenso wird die Einhaltung der Vereinbarung entfallen, daß die ottomanische Flagge auf den Minaretten gehißt werde, insoweit dies vor der Okkupation üblich war. Nach § 4 der Konvention konnten die ottomanischen **Münzen in Bosnien** und in der Herzegowina frei verkehren. Diese Bestimmung stand auf dem Papier. Praktisch fand eine solche Zirkulation nicht statt. Nun werden in Bosnien und der Herzegowina keine anderen Zirkulationsmittel zugelassen werden als österreichische und ungarische. Die Aprilkonvention

6.10.1908 „Neue Freie Presse“ Seite 6. In der Praxis zirkulierte nur die Ö.U. Währung in den besetzten Gebieten von Bosnien-Herzegowina.

VII) Marken von Firmen-Kantinen.

93. Schienen Walzwerk in Graz, 1862 gegründet, bis zirka 1924 in Betrieb (*Zeitung*).
Menzel CD 2022 Nr: 11915 auch Wert 10.



7. Kupfer; 18,3 mm. 1,75 Gramm.
Av: SÜDB. WALZWERK / Mitte Bierkrug / GRAZ
Rv: Wertzahl 1

Wert 10 bei Ebayangebot.



8. Kupfer; 29,8 mm; 7,08 Gramm. Bei Menzel 2022 CD nicht angeführt.
Av: SÜDB. WALZWERK / Mitte Bierkrug / GRAZ
Rv: Wertzahl 20

Am Westrand des alten Graz, also in den Bezirken Lend und Gries jenseits der Eisenbahn, entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eisenverarbeitende Betriebe und Lagerhäuser des Eisenhandels, wie das **Walzwerk der Südbahn**, die Waggonfabrik Weitzer, Waagner-Biro und sein Vorgängerbetrieb sowie das Eisenwarenlager der Firma Greinitz. Viele Bewohner der damals an Einwohnern schnell wachsenden Gemeinde Eggenberg arbeiteten in diesen Betrieben.

Quelle: Kubinzky, Karl A. und Wentner Astrid M.: Grazer Straßennamen. Herkunft und Bedeutung, 1., Auflage. Graz 1996. S. 91.

94. Grazer Eisenwaren Fabrik. Zweigniederlassung bis 1882 in Wien 4., Wiedner Hptstr.51. Diese Marken wurden vermutlich zwischen 1880 und 1900 (*Kreuzer*) verwendet.
Menzel 2014 CD Nummer: 11894



1. Messing; 18,8 mm; 2,1 Gramm.

Av: GRAZER EISENWAREN-FABRIK / 1

Rv: GUT FÜR 5 KREUZER / 1

97. Jochenstein, Engelhartzell in Oberösterreich. Verwendung 1952 bis 1956.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 3399; Menzel CD 2018 Nr: 4323.

Die Nummern 4 und 5 wurden an deutsche Marken vergeben die ich als Beispiele in meine Sammlung aufgenommen habe.



Av: ARGE / JOCHENSTEIN / WERK

6. Rv: GUT FÜR / - 5 - / GROSCHEN Aluminium; 20 mm.

7. Rv: GUT FÜR / - 1 - / SCHILLING Aluminium; 26 mm.



8. Rv: GUT FÜR / - 5 - / SCHILLING Aluminium; 30 mm.

9. Rv: GUT FÜR / - 10 - / SCHILLING Aluminium; 32 mm.

10. Rv: GUT FÜR / - 20 - / SCHILLING Aluminium; 34 mm.

Das Kraftwerk Jochenstein ist ein Laufwasserkraftwerk in der Donau an der deutsch-österreichischen Grenze, das seinen Namen vom nahen Felsen Jochenstein ableitet. Für den Bau wurde 1952 die Donaukraftwerk Jochenstein AG als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht gegründet. Fertiggestellt wurde das Kraftwerk 1956.

Diese ARGE-Marken, konnten nur von den Angehörigen der Arbeitsgemeinschaften in einer bestimmten monatlichen Menge, entsprechend dem Einkommen, im Lohnbüro (*mit der Löhnung*) eingekauft werden. Der Pächter der Kantine, bzw. der Betreiber, tauschte die vereinnahmten Marken im Lohnbüro gegen Bargeld (*Landeswährung*) zurück.

99. Kapfenberg, Gußstahlfabrik. 2 neue Marken. Verwendung zirka 1870.

Die Bezeichnung „Gusstahlfabrik“ existiert seit 1860, unter Franz Mayr von Melnhof, als „K. K. Gusstahlfabrik Kapfenberg“. Franz Mayr von Melnhof verkaufte das Werk 1872 an die Innerberger Hauptgewerkschaft, die es ausbaute. Das Werk beschäftigte circa 500 Arbeiter. Neben der Gußstahlfabrik Kapfenberg entstanden noch weitere Werke. 1881 an die Österreichisch-Alpine Montangesellschaft weiterveräußert. 1894 kauften die Gebrüder Böhler das Gusstahlwerk Kapfenberg samt den dazugehörenden Liegenschaften.



4. Messing; 16,4 mm. Bei Menzel 2014 CD Nummer: 15861.

Av: WERKS-TRAITEURIE KAPFENBERG / 1

Rv: 1 / KREUZER



5. Messing; 29,9 mm. Bei Menzel 2014 CD nicht enthalten.

Av: WERKS-TRAITEURIE KAPFENBERG / 50

Rv: 50 / KREUZER



17.12.1871 „Tagespost Graz“ Die Bezeichnung „WERKS-TRAITEURIE“ wurde zu dieser Zeit verwendet und so nehme ich an, wurden auch die Wertmarken zirka in dieser Zeit verwendet.

100. S. Katzau Baby. Der Ort Baby (*tschechisch: Babí*) ist heute ein Vorort von Nachod. Verwendung der Marken vermutlich zwischen 1890 und 1918 in der Kantine. 1863 wurde die Firma Simon Katzau Textilhändler in Wien protokolliert.



13. Messing; 25 mm;
Av: S. / KATZAU / BABY
Rv: 1 / Liter

13a. Variante Abb. Sammlung Kodnar.

106. Nesseldorfer Wagenbau-Fabriks-Gesellschaft,
in Mähren.

Die Marken der Fabrikantene mit Kreuzer wurden zirka 1890 bis 1900 verwendet, ohne Währungsangabe später.

1858 Gründung der Gesellschaft "Schustala & Corp."

1882 "Schustala & Corp." trägt den Namen "K.k. privat Hof-Wagen et Waggonfabrik Schustala et Company" Aufnahme der Produktion von Eisenbahnwagen in Nesselsdorf.

1891 Umbenennung der Gesellschaft in "**Nesseldorfer Wagenbau-Fabriks-Gesellschaft**".

Kurz vor dem Ersten Weltkrieg hatte die Firma 5.300 Arbeiter und 350 Angestellte.

1918 wird Nesselsdorf in *Kopřivnice* umbenannt.

Menzel 2018 CD Nummer: 22936.1



9. Messing; 23,2 mm; 3,33 Gramm.
Av: NESSELDORFER WAGENBAU-FABRIKS-GESELLSCHAFT / NW
Rv: SUPPE / 4 kr.

Wittek und in Anwesenheit der Vertreter der Commission für die Wiener Verkehrs-Anlagen, der Herren Hofrätbe Wurm und Kargl, sowie zahlreicher, hervorragender anderer Fachmänner, auf der Strecke Praterstern-Hütteldorf eine Probefahrt mit zwei neuen Personenwagen stattgefunden, welche von der **Nesseldorfer Wagenbau-Fabriks-Gesellschaft** für die versuchsweise Verwendung bei den k. k. Staatsbahnen erbaut wurden. Diese neuen Intercommunications-Wagen zeichnen sich

10.12.1894 "Verkehrszeitung"

Canadian Pacific Railway Company. Infolge eines in der **Nesselsdorfer-Wagenbau-Fabrik** ausgebrochenen Streites, ist in der Fertigstellung der auf den Strecken Wien—Innsbruck—Buchs und Salzburg—Triest zur Einführung gelangenden Aussichtswagen der Canadian Pacific-Railway Company eine nicht unerhebliche Verzögerung eingetreten und können daher diese Wagen,

17.6.1912 "Wiener Montagblatt"

https://gerolt.de/tatra-oldtimer/gestern_und_heute/
<http://www.voz.co.at/VKMA/Tatra/nesselsdorfer.html>

107. Neuberg bis 1900, dann Namensänderung auf **Neuberg an der Mürz**.

Werk Neuberg der Alpinen Montan Gesellschaft, Bezirk Mürzzuschlag, Steiermark. Die Österreichische-Alpine Montangesellschaft (ÖAMG) war eine am 19. Juli 1881 in den Gebäuden der Länderbank (Wien) gegründete Aktiengesellschaft, die heute Teil des Voestalpine-Konzerns ist. Das Hauptziel dieser Gesellschaft war, die Produktion von Bergwerken und Metallindustrie unter einer zentralen Verwaltung zu vereinen. Im Mürztal existierten noch die Betriebe Kindberg und Krieglach, ferner die kleineren Anlagen in Aschbach **und Neuberg**.



4. Messing; 20,5 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 22962.1 / Ort nicht zugeordnet.
 Av: H. V. / NEUBERG (Hütten Verwaltung Neuberg).
 Rv: ½ / LITER BIER

110. Hans **Preimesberger** Salzburg, Bau- und Möbeltischlerei.

Verwendung der Marken ca. 1910.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 22339. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27943.



2. Messing; 20,5 mm.

Av: HANS PREIMESBERGER / 10 / HELLER

Rv: Hobel in Zahnrad

112. Math. Salcher und Söhne, Wagstadt (*tschechisch: Bilovec*) Mähren. Werbemarke.



6. Bronze; 31,5 mm; 1,88 Gramm; Hohlprägung. Abbildung Sammlung Brožek.
Av: MATH. SALCHER & SÖHNE / WIEN, HARLAND U. WAGSTADT *

114. Schicht Aussig (*Ústí nad Labem*), CANTINE DER SCHICHTWERKE. Die Schreibweise Cantine mit C wurde nach 1920 kaum verwendet, sondern Kantine geschrieben. Bekannt sind viele Wertzahlen auf den Marken der Schichtwerke. Bei Menzel 2005 Buch unter Aussig Nummer: 1131 Bei Menzel 2018 CD Nummer: 1457.



3. Messing; 20,1 mm. Menzel 2014 CD Nummer: 1457.4
Av: CANTINE DER / 8 / SCHICHTWERKE
Rv: Wertzahl 8



4. Messing; 22,2 mm. Menzel 2018 CD Nummer: 1457.6
Av: CANTINE DER / 12 / SCHICHTWERKE
Rv: Wertzahl 12

Aus einer kleinen Seifensiederei von Georg Schicht wurde 1882 von seinem Sohn Johann das Unternehmen in Aussig gegründet. Ab 1885 wuchs das kleine Unternehmen mit damals 12 Beschäftigten schnell an, es erzeugte Artikel wie Kerzen, Margarine, Wasserglas, Stearin und Glycerin. 1906 wurde es in eine Aktien Gesellschaft umgewandelt. Sehr populär war die „Hirschseife“, die seit Ende des 19. Jahrhunderts bis 2002 produziert wurde. Das

Unternehmen errichtete auch eine eigene Maschinenfabrik und eine Schmiede, betrieb Kohlenminen und Kraftwerke. Es investierte auch in einige Chemie- und Lebensmittelerzeugungsunternehmen.

127. V.G.F. Wimpassing Fabriks-Gasthof (Vereinigte Gummiwaren Fabriken).

Johann Nepomuk Reithoffer errichtete 1850 eine Guttaperchawaren Fabrik in Wimpassing. Sein Bruder Josef Reithoffer gründete 1832 eine Gummibandweberei und Mantelerzeugung in Wien. 1922 wurden beide Firmen in der Semperit A.G. vereinigt.

Aus Zeitungsmeldungen geht hervor, dass die Vereinigte Gummiwaren Fabrik unter diesem Namen zumindest bis 1942 weiter geführt wurde und neben dem Semperit Werk I. in Wimpassing bestand.

Von Herrn Hottwagner aus Gloggnitz wurde mir mitgeteilt, dass er einige der folgenden Marken besitzt und er hat mir die abgebildeten Marken überlassen, wofür ich mich nochmals herzlich bedanken möchte. Auch hat Herr Hottwagner mich informiert, dass der Fabrikasthof der V.G.F. 1937 abgerissen und das Gefolgschaftshaus der Semperit-Werke errichtet wurde.

Die Kantinenmarken der V.G.F. wurden weiter verwendet und der Name „V.G.F.“ abgedeckt. Ob im Gefolgschaftshaus des Semperit Werkes, oder vom ehemaligen Pächter der V.G.F. Gastwirtschaft ist mir nicht bekannt.



4. Messing; 22 mm. Höhe mit Abdeckung 1,5 mm; Höhe der Messingmarke 1,05 mm.
Av: FABRIKS - GASTHOF / WIMPASSING Rv: Wertzahl 10

Die Abdeckung (*konvexe Metallfolie*) war mit einem Kleber befestigt, der sich wie Radiergummi abrubbeln lässt.



5. Messing; 24,1 mm; Höhe mit Abdeckung 1,5 mm.

Av: FABRIKS - GASTHOF / WIMPASSING

Rv: Wertzahl 20

1903 war der Pächter vom Werksgasthof V.G.F. Johann Linshalm an der Adresse: Triester Reichsstraße. Entnommen aus dem Club-Organ des Österreichischen Touring-Club 1903.

Auf der Webseite Museumsstraße befinden sich 2 Ansichtskarten, die erste mit dem Namen Johann Linshalm und Gasthof, die zweite unterhalb rechts, mit der Aufschrift Werksgasthof.

<http://www.edacurf.at/Museumstrasse/Wimpassing/Wimpasising.html>

Bereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien
vormals Menier—J. N. Reithoffer (Generalrepräsentanz für Oesterreich).

Rundmachung.

Die zuletzt mit dem Sitz der Hauptniederlassung in Wien, 6. Bezirk, Mariahilfer Straße 115, und der Zweigniederlassung in Wimpassing im Schwarzatale bestandene Generalrepräsentanz für Oesterreich der Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix Aktiengesellschaft, früher Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien vormals Menier—J. N. Reithoffer in Harburg ist aufgelöst und in Liquidation getreten.

Unfallige Gläubiger werden aufgefordert, sich binnen drei Monaten, vom Tage der dritten Einschaltung dieser Rundmachung in der „Wiener Zeitung“ an gerechnet, bei dem gefertigten Liquidator zu melden.

Wien, am 15. Juni 1923.

Der Liquidator: **Alexander Schreiber**, Generalkonsul
in Wien, 1. Bezirk, Ring des 12. November 8.

[32]

Am 15.6.1923 in Liquidation

1923 wurde die **V.G.F.** Wimpassing an die **Semperit A.G.** verkauft.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen den langjährigen zielbewußten Führer, der sich durch seine hervorragenden Kenntnisse, seine unermüdliche Arbeitskraft, durch seinen vornehmen Charakter und seine Fürsorge für alle seine Mitarbeiter unvergängliche Verdienste um unsere Unternehmungen erworben hat.

Wir werden ihm stets ein dankbares Gedenken bewahren.

Wien, den 19. Juni 1933.

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke Aktiengesellschaft

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing vormals Menier — J. N. Reithoffer	Gummi und Kabelwerke Josef Reithoffers Söhne A. G.
Asbest- und Gummiwerke Calmon Gesellschaft m. b. H.	Berson Kautschuk-Gesellschaft m. b. H.

1933 Der Firmenname wird in den Zeitungen weiter verwendet. Die Vereinigte Gummiwaren Fabriken in Wimpassing dürften im Semperit Konzern eine eigenständige Firma geblieben sein.

Wir suchen einen
ZEITSTUDIEN-FACHMANN

welcher befähigt ist, unserer Refa-Abteilung vorzustehen und das Refa-System in unserem ganzen Werk zielbewußt und rasch einzuführen. Nur Herren mit nachweislich erfolgreicher Tätigkeit auf gleichem Gebiete (im Gummifach erwünscht, jedoch nicht Bedingung) wollen ausführliche Offerten samt Lichtbild, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. s. w. senden an: **Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing im Schwarzatale, Niederdonau.**

16.4.1939 „Neues Wiener Tagblatt“

Im Reichstelefonbuch 1942 findet sich unter Wimpassing:

Telefon Nr. 3 Vrgt. Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

Telefon Nr. 17 Semperit-Werke Werk I. Reichsstr. 167

Das erste **Gefolgschaftshaus** in der Ostmark. In Wimpassing hat im Rahmen der Maifeier die Eröffnung des Gefolgschaftshauses der Semperitwerke stattgefunden. Das Haus wurde von den Semperitwerken über Anregung des Betriebsführers Generaldirektor Dr. Meßner mit einem Kostenaufwand von 170.000 S geschaffen, um der Gefolgschaft die Möglichkeit zu geben, ihre Mahlzeiten in lichten, luftigen und trockenen Räumen einzunehmen und den Kameradschafts- und Gemeinschaftsinn zu pflegen. Bei der Feier waren in den beiden großen Sälen des Hauses 2600 Arbeiter und Angestellte des Werkes versammelt.

12.5.1938 „Salzburger Volksblatt für Stadt und Land“ Die **Semperit-Werke** in Wimpassing hatten das erste **Gefolgschaftshaus** in der Ostmark.

Bei Eingabe des Suchwort „Gefolgschaftshaus in“ bei ANNO, erhält man in den Jahren 1938 bis 1940 viele Treffer zu Betrieben, es dürften die Kantinen in Gefolgschaftshäuser umbenannt worden sein und zusätzlich für Parteischulungen und Parteiveranstaltungen benützt worden sein.



12.5.1938 „Das interessante Blatt“ Die Semperit-Werke in Wimpasing hatten das erste Gefolgschaftshaus in der Ostmark.

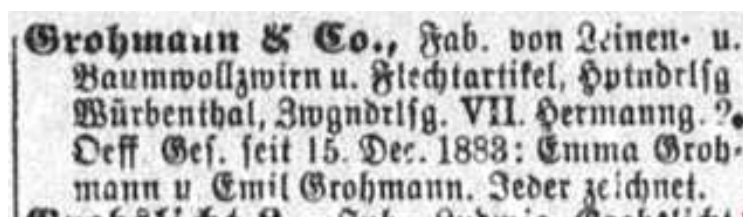
129. Die Firma **Grohmann & Co.** war das Nachfolgeunternehmen von „Weiss & Grohmann“ in Würbenthal, einem Textilunternehmen mit Niederlassung in Wien. Grohmann & Co. bestand von 1885 bis zur Enteignung 1945. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34722 ist eine Biermarke angeführt.



2. Zink; 26,4 mm; 3,85 Gramm.

Av: GROHMANN & CO / WÜRBEENTHAL

Rv: 1 / BIER



Ab 1897 im Lehmann Adressbuch unter protokollierte Firmen.

[Fabrikgründung.] Die Leinen-, Baumwollzwirn- und Flechtwarenfirma Grohmann & Co. in Würbenthal errichtet in Markersdorf (Oesterreichisch-Schlesien) eine groß angelegte Fabrik für die gleichen Erzeugnisse. Die Fabrik gelangt Anfang des nächsten Jahres in Betrieb.

1.11.1906 „Neue Freie Presse“

GROHMANN & Co., WÜRBENTHAL

(Oesterreichisch-Schlesien).

Eigenthümer: EMIL GROHMANN.

ERZEUGUNG: Zwei-, drei- und vierfache Leinenzwirne zum Nähen, Stricken, Häkeln, für Netze und zur Fabrikation; diverse Baumwollzwirne zum Nähen, Stricken und Häkeln. Alle Gattungen von Flechtartikeln aus Leinen, Schaf- und Baumwolle, besonders Börtel, Litzen, Schnüre etc. etc.

NIEDERLAGE: Wien, VII. Neubaugasse 21.

27.7.1899 „Die Arbeit“



Rechnung in meiner Sammlung

809. Wertmarken der Familien A. Holzspach (Holtzspach) und A. Weisenbacher.

Die Familien waren verschwägert und ab 1880 maßgeblich am Aufschwung der Baubranche in Budapest beteiligt. 1873 wurden die Städte Buda und Pest zu Budapest vereinigt.

In den Zeitungen und Adressbüchern ab 1850 wurde der Name hauptsächlich Holzspach geschrieben. Ein Zweig der Familie waren Besitzer einer Getreidemühle in Ofen, die andere Familie Holzspach pachtete eine Sandgrube und wurde zirka 1865 Besitzer einer Ziegelei in Ofen, Wienerstraße 366. Adress-Kalender von Pest, Ofen und Alt-Ofen 1867.

Es gab Vater und Sohn mit dem Namen Andreas Holzspach und 1875 ist die Ziegel- und Kalkbrennerei A. Holzspach & Söhne, IV. Josef ter 12 in Ofen eingetragen.

1885 übernahm das Unternehmen Holzspach & Söhne die Erd- und Maurerarbeiten für den Bau des Budapester Parlaments, in der Bautechniker 1885, Seite 495.

1886 wurde das eingereichte Projekt für die Kaserne in Budapest als das Beste erkannt und das Unternehmen Holzspach & Söhne in Gesellschaft mit dem Schwager A. Weisenbacher wurden zum Bau beauftragt. Gemeinsam mit der Firma „Haas und Deutsch“ wurden viele bedeutende Hochbauten, aber auch Weg- und Wasserbauten fertiggestellt.

Ab zirka 1890 findet sich die Schreibweise **Holtzspach** häufiger in den Zeitungen.

Im Jahre 1900 brach eine Finanzkrise in Budapest über die Baubranche herein, die das Unternehmen Holtzspach & Söhne als eines der ersten in die Zahlungsunfähigkeit brachte. **Herr Andreas Weißenbacher**, der in den Zeitungen als die Seele des Geschäftes bezeichnet wurde, flüchtete nach Amerika. Die Firma „Haas und Deutsch“ ging in Konkurs und wurde aufgelöst. „Deutsches Volksblatt“ 15.8.1900

Die Familie Holtzspach verlor ihr gesamtes Vermögen und Ferdinand Holtzspach eröffnete im „Kühlen Tal“ eine Gastwirtschaft, wo er am 25. März 1914 verstarb. Im Nachruf im „Pester Lloyd“ wird er als rechtschaffener Mann bezeichnet, der sich große Verdienste um die Budapester Bautätigkeit erworben hat.

Wertmarken: Bei Menzel CD 2014 Nummer: 4967 auch 50 Kreuzer angeführt.



1. Messing; 27,3 mm; 5,7 Gramm.

Av: A.HOLTZSPACH'S SÖHNE / 1 / BUDAPEST

Rv: MARKE / 1 / GULDEN

2. Messing; 20,6 mm; 2,3 Gramm.

Av: A.HOLTZSPACH'S SÖHNE / 10 / BUDAPEST

Rv: MARKE / 10 / KREUZER

Ich vermute die Zeit der Prägung dieser Marken in den Jahren 1870 bis 1880, als Kantinenmarken in der Ziegel- und Kalkbrennerei Holtzspach & Söhne in Ofen. Es sind mir einige Wertmarken aus dieser Zeitspanne bekannt, die auf der Rückseite die Worte Marke und Kreuzer oder Gulden tragen, obwohl Währungsbezeichnungen auf Wertmarken verboten waren, aber offenbar wurde zu dieser Zeit darüber hinweg gesehen.

Zum Vergleich die Marke vom Hotel Donau in Wien, das nur 1873 bis 1875 bestanden hat.



Das Hotel Donau in Wien 2., Nordbahnstraße 50, wurde für die Weltausstellung 1873 errichtet, bedingt durch die Choleraepidemie und die Finanzkrise wurde es nach nur 2 Jahren geschlossen.

Ziegelbrennereien.
 Altofner Gem; Pächter Kitzinger J. 756.
 Brunner Ant. Ofen, Tab., Donauz. 13.
 Christens Erben, Ofen, Landstr., Rettigg. 343.
 Drasche Heinr., Comptoir I. St., Deák-gasse 5. Ofen, Landstr. Rettiggasse 371.
 Gilmig Franz, T., Gärtnerg. 5.
 Holzspach Andr., Ofen, N., Wienerstrasse 366.

Adress-Kalender von Pest, Ofen und Alt-Ofen 1867.

Holzspach Andreas, Ofen, Wienerstraße 366. Pächter oder Besitzer einer Ziegelbrennerei.

Budapest, 19. December. Das Ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet, daß die Gerüchte von neuerlichen Schwierigkeiten bei der Bau-Unternehmer-Firma **A. Holzspach's Söhne** absolut keine Bestätigung finden, da alle Fälligkeiten bis zum heutigen Tage prompt eingelöst worden sind. Diese Gerüchte scheinen auf den Umstand zurückzuführen zu sein, daß der Chef der Firma **Andreas Weissenbacher** seit ungefähr drei Wochen als abgängig bezeichnet wird. Seit dieser Zeit leitet der zweite Chef der Firma **Ferdinand Holzspach** die Geschäfte.

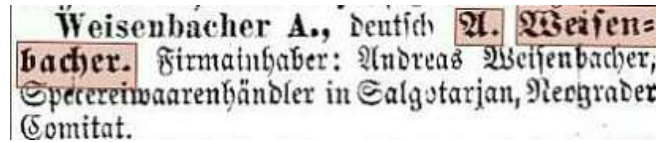
20.12.1899 „Wiener Zeitung“ Schreibweise Weißenbacher.

810. A. Weisenbacher, Geschäftsmann und Grubenbesitzer in Salgotarjan, seine Frau Louise war eine geborene **Holtzspach**.

Ab 1861 begann der bergmännische Abbau von Steinkohle in Salgotarjan, bald wurde im Interesse der Gesellschaft eine Eisenbahn Verbindung hergestellt. Für die Arbeiter wurde eine Kolonie mit Kasernen ähnlichen Arbeiterhäusern, Wohnungen für Beamte, ein Spital, ein Gasthaus und ein Lebensmittelmagazin errichtet. Die Arbeiter, die meist aus dem Ausland kamen und die Landessprache nicht sprachen, sollten unter sich bleiben.

Andreas Weisenbacher hat um zirka 1870 in Salgotarjan eine Kantine mit Lebensmittelhandel zur Versorgung der Arbeiter betrieben und Wertmarken mit Zahlen auf der Rückseite und auch Biermarken ausgegeben. Bekannt sind Marken mit Wertzahl 1, davon wurde ein Stück

auf einer Auktion mit der Anmerkung „Unikat“ versteigert und in einem Sammlerforum eine Marke in Bodenfund Erhaltung vorgestellt. Bei den Marken mit Wertzahl 5 auf der Rückseite wird bei Kiss/Szeman die Häufigkeit R4 angegeben, das sind 5 bis 15 bekannte Stücke. Von der Biermarke habe ich keine Katalogisierung gefunden.



1871 wurde in Salgotarjan eine Spezereiwarenhandlung (Lebensmittel-Händler) unter dem Namen Andreas Weisenbacher ins Firmenbuch eingetragen. 21.5.1871 "Wiener Zeitung"

Dorotheum 469. Auktion 1993, Nummer: 1361 WZ. 5.

Bei Menzel CD 2018 Nummer: 27921.1 Wertzahl 5; Nr: 27921.2 Biermarke.

Abbildung Wert 1 **Galvanokopie** aus der Sammlung Hirschberg, 16 mm Durchmesser.



Biermarke, Messing; 19,2 mm.

Av: A. WEISENBACHER / SALGO- / TARJAN

Rv: Ziegenbock mit Fass. Dieses bildhafte Symbol für Starkbier (*Bockbier*) wurde verwendet, da die vielen Arbeiter aus dem Ausland, die Landessprache nicht sprachen.

1893 wird Andreas Weisenbacher, zum Vizepräsident der Salgotarjaner-Steinkohle-Bergbau Aktien Gesellschaft gewählt.

Literatur:

Juhász László, Numizmatikai emlékek Salgótarjánból / EremitaniLapok_1999__pages 30-34.

Kiss/Szeman, Bergwerksmünzen Ungarn und Siebenbürgen, 2008, auf Seite 319 beschrieben.

Allgemeine Bauzeitung 1889.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Salg%C3%B3tarj%C3%A1n>

818. k.k. Tabak-Haupt-Fabrik Göding, (*tschechisch Hodonín*), Stadt in Südmähren.

Eine Tabakfabrik bestand schon 1834 in Göding. Ab 1882 findet sich die Bezeichnung „Tabak Hauptfabrik“ aber auch Haupttabakfabrik in den Zeitungen.

Bei Menzel 2014 CD unter Landskron: 17889



Messing; 20 mm. Beide Seiten gleich.
Av: K.K.T.H.F. / 3 (Kreuzer)/ G. (Göding).

Bekannt sind mir bisher folgende Marken, bei allen sind beide Seiten gleich.
K.K.T.H.F. / 6 / Landskron Messing und Zink; 24,8 mm. (Wärmeküche ab 1894)
K.K.T.F. / 3 / ST. Messing; (Stein in Niederösterreich, um 1900 Wärmeküche).
K.K.T.H.F. / 3 / BUDWEIS Messing; 27,4 mm. (Fabrik ab 1871, Wärmeküche ab 1888).



Abbildung von Ebay.com

In meiner Sammlung unter Nummer **21** eine Suppenmarke der Tabakfabrik Sternberg.



Messing; 24,2 mm; 3,62 Gramm. Sprung im Schrötling.
Av: K. K. T. F. / S T B G. (K.K. Tabakfabrik Sternberg).
Rv: 1 PORT. SUPPE

Neben den Wärmeküchen, den ältesten Einrichtungen zur Speiseneinnahme in den Tabakfabriken, gab es ab 1887 auch Suppenküchen, die den Arbeitern Gelegenheit für eine billige Mittagssuppe boten. Solche Marken sind in allen Tabakfabriken möglich, wenn nur der Erste Buchstabe des Ortes angegeben ist benötigt man eine Anzahl von Marken dieses Typs, um diese zuordnen zu können.

In der **Roßbauer** Tabakfabrik in Wien bestand 1896 eine Speiseanstalt, das Mittagessen bestand aus Suppe, Fleisch, Gemüse und einem Stück Brot zum Preis von 11 Kreuzer. Suppe und Gemüse zum Preis von 7 Kreuzer.

Im Sommer ein Glas Milch zum Preis von 2 Kreuzer.

Außerdem gab es eine Wärmeküche in welcher die Arbeiterinnen mitgebrachtes Essen wärmen konnten, am 31.3.1896 in der „Arbeiter Zeitung“.

Erwähnt werden solche Wärmeküchen bei den k.k. Tabakfabriken schon 1889 in der „Zeitschrift des österreichischen Ingenieur-Vereines 1889 auf Seite 49.

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=zia&datum=1889&page=43&size=33&qid=YF4X32JUQZ9SKCS2U7EJ8WW2D8BQBL>

schleißmagazine in Göding ernannt. — Der Finanzminister hat den Adjuncten der **Tabak-Hauptfabrik** in Göding Friedrich Steinbrecher zum Director bei der Tabakfabrik in Novigno ernannt.

7.6.1882 „Mährisches Tagblatt“ Ab 1882 Tabak Hauptfabrik in den Zeitungen, auch Haupttabakfabrik.

Tabakfabrik Joachimsthal, Wärmeküche ab 1891.

Tabak: Bau eines Amtsgebäudes für die Generaldirect'on der Tabakregie
Kleinere Bauten, einschliesslich kleiner Bauperstellungen für Wohlfahrtseinrichtungen
Bau eines Fabrikationsgebäudes und einer **Arbeiter-Wärmeküche** sammt Feuerwächterlocale in Linz

17.5.1901 „Der Bautechniker“ Bau von Wohlfahrtseinrichtungen und einer Wärmeküche in der k.k. Tabakfabrik Linz.

Tachau.
In der Tachauer Tabakfabrik wird eine Reihe grösserer Neu- und Zubauten ausgeführt, welche es ermöglichen werden, den Fabriksbetrieb namhaft zu erweitern und auszugestalten. Die Fabrik wurde im Jahre 1900 begonnen und im Jahre 1901 dem Betrieb übergeben. Heuer werden ein Administrations- und Kanzleigebäude, ein Beamtenwohngebäude und eine für die Wohlfahrt der Arbeiter dienende Suppenanstalt und **Wärmeküche** errichtet, sowie die Einfriedung des gesamten Fabrikterritoriums vorgenommen. Das Finanzministerium hat mit der Ausführung dieser Bauten die Baumeister Johann Kraus in Tachau und Franz Kraus in Eger betraut, welche Firmen auch das bestehende Fabrikationsgebäude mit allen Nebenarbeiten hergestellt haben. Die neuerlichen Zubauten werden im Laufe des Jahres 1906 vollendet werden.

6.8.1905 „Architekten und Baumeister-Zeitung“ Bau einer Wärmeküche und Suppenanstalt in der k.k. Tabakfabrik Tachau.

830. Nechuta Carl, Samtfabrik in Wagstadt und Bandmacher in Wien. Bereits 1875 ist die Samtfabrik in Wagstadt des Karl Nechuta im Lehmann Adressbuch eingetragen. Nach der Schreibweise **Sammt**, wurde die Marke vor 1900 geprägt. 1909 war Richard Nechuta Firmeninhaber.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 32508.



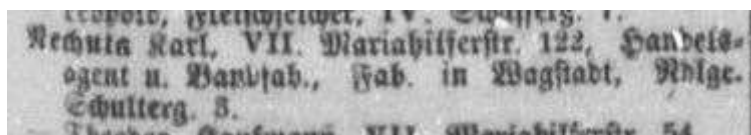
Messing; 20,2 mm.

Av: CARL NECHUTA / WAGSTADT / SAMMTFABRIK

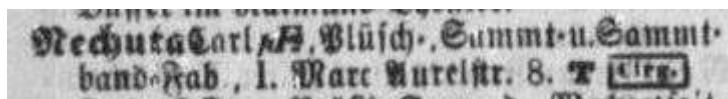
Rv: BIER = MARKE / ½ / LITER



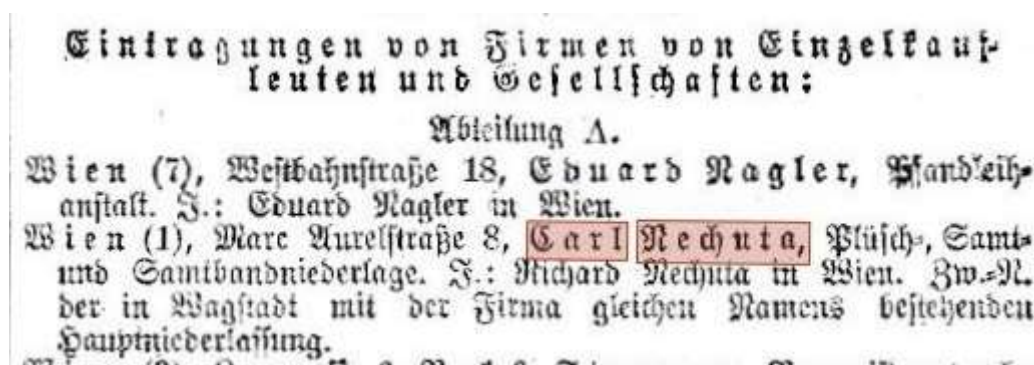
1864 Eintragung ins Register für Gesellschaftsfirmer in Wien Neubau, Dreilaufgasse 5.



1875 im Lehmann Adressbuch, Nechuta Karl Bandfabrik in Wagstadt und Niederlage (Filiale) in Wien 1. Bezirk, Schultergasse 3.



1899 im Lehmann Adressbuch.



14.7.1909 "Neue Freie Presse" Der Hauptbetrieb war in Wagstadt, in Wien ein Filialbetrieb.

831. Waggon und Maschinenfabrik Ringhoffer in Smichow bei Prag, von Franz Freiherr von Ringhoffer 1842 gegründet.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 29485.1



Messing; 26,5 mm. Beide Seiten gleich.

Av: F.RINGHOFFER / SMICHOW / Mitte: ½ Lochung Ltr.

Zum Erstenmale, seitdem die Ausstellungen veranstaltet werden, begegnen wir einer heimischen Firma, deren Namen weit über die Grenzen unseres Vaterlandes gekannt wird und die sich so zu sagen einen europäischen Ruf erworben hat. Wir meinen die Maschinenfabrik von F. Ringhoffer (Smichow-Prag), die seit ihrer Begründung (1842) hauptsächlich der Brauerei- und Brennerei-Einrichtung ihr Augenmerk widmete und auf diesem Gebiete Resultate der Vollkommenheit erzielte. Im Du-

17.5.1878 „Prager Tagblatt“ Die Maschinenfabrik Ringhoffer wurde 1842 gegründet.



F. RINGHOFFER,
 Maschinenfabrik,
 Eisengiesserei und Kesselschmiede
 Smichow.
**Sudhaus-Einrichtungen
 mit Dampfkochung.**

Vom Jahre **1897** ab ausgeführte
 complete Sudhausanlagen mit Dampfkochung
in Böhmen

F. RINGHOFFER,
Smichow bei Prag.
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede,
Kupfer- und Metallwaarenfabrik, Kupferhämmer
und Walzwerke.

Erzeugnisse der Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede: Dampfmaschinen mit Präzisionsventilsteuerung Patent A. Kollmann oder mit Schiebersteuerung Kälteerzeugungsmaschinen System Linde. Dampfmaschinen. Dampfhammer. Transmissionen nach Sellers' oder altem System. Aufzüge aller Art. Dampfessel bewährter Systeme, insbesondere Cornwall-, Fair-airs-, Tisch-, Weurohr- und Röhrenessel. Reservoirs und Gasbehälter. Blechapparate für Bleicherei und Appretur. Brauerei- und Mälzerei-Einrichtungen. Förderrinnen Patent Kreiß. Silo-Anlagen für Getreide und Malz. Pneumatische Trommelmälzerei System Galland. Malzbarren für Pilsener, Wiener und Münchner Malz. Malzwende-Apparate Patent Weinig. Subhand-Einrichtungen für Hand- und Maschinenbetrieb. Flächenberieselungs-Kühlapparate Patent Weinig. Kellerei-Einrichtungen mit Natureis und künstlicher Kühlung, Eismaschinen System Linde. Einrichtungen für keimfreie Luft; keimbichte Luftfilter Patent Dr. Möller. Einrichtung für Trebertrödnung Patent Hende. Sägewerks- und Seifenfabriks-Einrichtungen. **Erzeugnisse der Kupfer- und Metallwaarenfabrik:** Apparate und Einrichtungen Gegenstände für Zuckerfabriken, Spiritusbrennereien und Raffinerien, Brauereien, Stärke- und Stärk-Syrup-Fabriken, Färbereien, Holzleim- und Ekgipsfabriken, Bleizuckerfabriken. **Erzeugnisse der Kupferhämmer- und Walzwerke:** Kupferbleche aller Art, Scheiben, Blasen- und Gefäßböden, Vacuumkessel, Braupfannenböden, Nagelzaine etc. 10641

15.10.1891 „Pester Lloyd“

832. Pichling Eisenwerk, heute Teil von Köflach, Bezirk Voitsberg, Steiermark.
 Kantinenmarke vor 1900.

1860/61 ließ Graf Franz Meran (*Sohn von Erzherzog Johann*) die Eisenhütte Pichling erbauen, da sich in Pichling und Maria Lankowitz gräfliche Kohlebergbaue befanden.

1869 übernahm die Vordernberg-Köflacher Montanindustrie-Gesellschaft die Graf Meranschen Werke einschließlich der Hütte Pichling.

1881 wurde die Österreichische Alpine Montangesellschaft gegründet, sie bestand aus dem Zusammenschluss der Vordernberg-Köflacher Montangesellschaft, der Neuberg-Mariazeller sowie der St.-Ägidi-Kindberger Montangesellschaft.

Dorotheum 469. Auktion 1993, Nummer: 1351 Kupfer; 21 mm; **WZ. 10**

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 25640.1.

Bei Prokisch, Die Sammlung von Bergbaugeprägten des Karl Ritter von Ernst, Wien 2016 Nr.230, mit Anmerkung: Der Erwerb eines Exemplars durch das Joanneum in Graz im Jahr 1896.



1. Kupfer; 18,7 mm; 2 Gramm.

Av: EISENWERK / PICHLING / Steirisches Landeswappen, beidseits **A. Andreas P. Putz** (Werktraiteur vor 1900).

Rv: Wertzahl 1 (Kreuzer)



2. Messing; 18,6 mm; 1,1 Gramm.

Av: EISENWERK / PICHLING / Steirisches Landeswappen, beidseits **A. Andreas P. Putz**

Rv: Wertzahl 4 (Kreuzer)



3. Messing; 21,4 mm; 2,42 Gramm.

Av: EISENWERK / PICHLING / Steirisches Landeswappen, beidseits **A. Andreas P. Putz**

Rv: Wertzahl 20 (Kreuzer)



4. Kupfer; 18,5 mm; 1,6 Gramm.

Av: EISENWERK / PICHLING / Steirisches Landeswappen, beidseits **F. H.**

Rv: Wertzahl 1 (Kreuzer)

Zum Pächter der Werkskantine mit Monogramm „F. H.“ konnte ich in den Zeitungen von ANNO keine Information finden.



5. Kupfer; 21,7 mm; 2,65 Gramm.

Av: EISENWERK / PICHLING / Steirisches Landeswappen, beidseits F. H.

Rv: Wertzahl 4 (Kreuzer)

Trotz der Verpflichtung die Löhne in Bargeld auszusahlen wurde das im Eisenwerk Pichling umgangen. Wenn ein Arbeiter einen Bargeldvorschuss benötigte, bekam er stattdessen in der Werkskanzlei eine Anweisung in **Gulden** auf Marken. Mit dieser begab er sich zum Werktraiteur (*Pächter des Werksgasthauses*), der ihn entsprechend dieser Anweisung Marken für seinen Betrieb aushändigte. Es war eigentlich der Traiteur, der den Vorschuss gewährte und der Arbeiter konnte seine Einkäufe nur beim Traiteur tätigen. Der Arbeitgeber hielt den Geldbetrag der Anweisung bei der Lohnauszahlung zurück und löste dem Traiteur bei Vorlage der Anweisung diese in Bargeld um.

Pichling bei Köflach. Vor einiger Zeit wurde hier gegen die Markenwirtschaft, welche in diesem Werke der Alpinen Montangesellschaft herrscht, Stellung genommen. Es wurde weiter die Anzeige an das Gewerbeinspektorat in Graz gemacht, um das Truhsystem zu Ruß und Frommen des Werktraiteurs Andreas Puz zu beseitigen. Thatsächlich wurde das Markensystem abgeschafft, aber bald wurde es in neuer Form wieder eingeführt. Obwohl die Gewerbeordnung die Gewerbsinhaber verpflichtet, die Löhne der Hilfsarbeiter in barem Gelde auszusahlen und die Verabfolgung von Lebensmitteln oder der regelmäßigen Verköstigung auf Rechnung des Lohnes zwischen dem Gewerbsinhaber und dem Hilfsarbeiter nur vereinbart werden kann, sofern sie zu einem die Beschaffungskosten nicht übersteigendem Preise erfolgt, keineswegs aber vereinbart werden darf, daß die Hilfsarbeiter Gegenstände ihres Bedarfes aus gewissen Verkaufsstätten beziehen müssen, wird jetzt mit Hilfe der Betriebsleitung diese gesetzliche Bestimmung neuerdings

übertreten. Der Arbeiter geht in die Werkskanzlei und verlangt eine Markenanweisung auf so und so viel Gulden, geht mit derselben zum Werktraiteur, welcher dem Arbeiter Marken ausfolgt, mit welchen dieser nirgends anders wo kaufen kann, als beim Werktraiteur. Der Werktraiteur behält die vom Werke ausgestellte Markenanweisung zurück, mit welcher er dann zum Monatschluss das ihm vom Arbeiter geschuldete Geld behebt. Es besteht also das Trucksystem, welches gesetzlich verboten ist. Interessant ist es, dass diese Blechmarken mit dem steirischen Landeswappen auf einer Seite, auf der andern den Wert in Geld tragen. Wenn ein Arbeiter um Bargeldvorschuss in die Kanzlei kommt, bekommt er nichts, aber Anweisung auf Marken zu jeder Zeit, wenn er auch noch keinen Verdienst

19.10.1899 „Arbeiterwille“ Trucksystem im Werk Pichling der Montan-Gesellschaft unter Werktraiteur Andreas Putz.

4.1.1900 „Das Vaterland“ Das Eisenwerk Pichling beschäftigt in der Alpine Montangesellschaft zirka 600 Arbeitern.

852. Vltavomlyn Moldaumühl, Brüder Porak A.G. war eine Cellulose -, Papier- und Pappefabrik in Kienberg / Böhmen. Die 1885 gegründete Moldaumühl war eine der größten Papierfabriken Böhmens und bis 2010 einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region Krumau / Český Krumlov.



Zink; 24,6 mm. Bier- oder Milchmarke für ½ Liter?

Av: VLTAVOMLYN

Rv: 1/2 L.

Die große Nachfrage nach dem „Moldaumühl-Zellstoff“ ermöglichte bereits 1887/88 eine wesentliche Vergrößerung der Fabrik. Wegen des Preisverfalls für Zellulose wurde 1895 auf dem Gelände in Kienberg eine Papierfabrik errichtet, um die Zellulose rationeller verwerten zu können. Im selben Jahr wurde Ernst Porák Alleininhaber des Unternehmens das Niederlassungen in Prag, Budapest, Berlin, Hamburg und London unterhielt und seit 1896 Sulfite- und Seidenpapier sowie Servietten, Toiletten- und Packpapier erzeugte. 1901 wurde in Kienberg eine Holzschleiferei erbaut und die Pappefabrik „Ernst Porák“ gegründet. 1911 ließ Ernst Porák ein neues Wasserkraftwerk errichten und wandelte das Unternehmen, nachdem sich die Produktionsschwerpunkte auf Papier- und Pappeerzeugung verlagert hatten, in eine Aktiengesellschaft um, der er bis zu seinem Tod vorstand. Zu diesem Zeitpunkt war „Moldaumühl“ zweitgrößter Produzent von Packpapier und Pappen in der Monarchie. Sein Bruder Viktor leitete bis 1927 die Krumauer Graphitwerke, der Sohn Eugen

nahm nach dem 1. Weltkrieg leitende Positionen in der Moldaumühl AG ein, schließlich als Präsident und Generaldirektor.

<https://www.deutsche-biographie.de/sfz96873.html>

Aus dem südlichen Böhmen. Die von der Firma **Brüder Poraf** in Moldaumühl bei Hohenfurt bei St. Prokop neu ausgebaute Wasserkraft von 1400 Pferdekraften und daran anschließend eine modern eingerichtete Holzstoff- und Pappfabrik sind nunmehr vollendet und wird demnächst der Betrieb aufgenommen.

16.5.1903 „Mühlviertler Nachrichten“

Dividenden. Molbau-Mühle **Brüder Poraf,** Papier- und Pappfabrik in Kienberg, Böhmen: 36 fl. Kronen (72 fl. Kronen). — Silber Ber.

28.5.1931 „Linzer Tages-Post“

Die Papierfabrik Vltavský mlýn / Moldaumühl im südböhmischen Kienberg wird geschlossen, 200 Menschen verlieren ihre Arbeit. Dies gab am Freitag der Insolvenzverwalter des Betriebes bekannt. Nach der Zahlungsunfähigkeit der Firma im Sommer 2008.....

24-09-2010 Martina Schneibergová

868. Daniel Fischer, Stahlerzeugung in Lilienfeld N.Ö. Weitere Marken von diesem Unternehmen: **92.** Fischer'sche Weicheisen- und Stahlgießerei AG. N. Ö. Traisen
143. Georg Fischer, K. K. Landesprivilegierte Guss- Stahlwaren Fabrik in Hainfeld.
Bei Menzel 2022 CD Nummer 33692



1. Kupfer; 23 mm; 2,80 Gramm. Abb. Sammlung Kodnar

Av: DANIEL FISCHER / Doppeladler auf der Brust Wertzahl 1 / 18 – 22; einseitige Prägung.

2. Wertzahl 3, Kupfer; 28,2 mm, einseitige Prägung, in der Sammlung Tschantera Seite 25.

Der Kaiserliche Doppeladler durfte nur von K.K. Hoflieferanten öffentlich geführt werden, in den Zeitungen und im Internet habe ich keinen Hinweis auf eine solche Ehrung gefunden.

Der Begriff „**Kaiserlicher Hoflieferant**“ wurde 1782 zum ersten Mal amtlich erwähnt.

Auch auf den Firmenmarken von **7. Josef Rohrbacher** aus zirka 1855 und **819. F. Schmitt** in Böhmisches Aicha, befindet sich der Kaiserliche Doppeladler ohne das sie Hoflieferanten waren.

Eine bekannte Waffenfabrik war die Armaturenfabrik, die von **Jakob Fischer** 1793/94 in Hainfeld gegründet wurde. Schon bald wechselte er den Standort nach St. Ägyd am Neuwald, dort hatte er schnelleren Zugriff auf das Steirische Roheisen und konnte so den Ausbau seines Werkes ständig steigern.

Im Jahre 1801 kam eine Produktionsstätte in Furthof (*Hohenberg, Bezirk Lilienfeld*) dazu. Die Produktion wurde so aufgeteilt, dass in St. Ägyd hauptsächlich Feilen und in Furthof Säbelklingen erzeugt wurden. Die Fabriken mit dem Anker als Markenzeichen florierten so gut, dass er sich entschloss in Niederalpl ein Eisenwerk zu übernehmen.

Ab dem Jahre 1809 übernahm der Sohn **Daniel Fischer** (*verstorben am 28. Juni 1833*) den Betrieb und er konnte sich rühmen, die früher aus Solingen bezogenen Klingen an Qualität zu übertreffen.

Auch der Nachfolger von Daniel Fischer, sein **Sohn Anton Fischer**, war höchst erfolgreich und engagierte sich auch sehr im sozialen Bereich. Ihm wurde der Titel „Ritter vom Anker“ verliehen.

Aus der Diplomarbeit von Erich Artlieb, Universität Wien, 2012.

Von dem Justizamte Lilienfeld wird bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Herrn **Daniel Fischer** am Furthof, in die öffentliche Versteigerung des wegen schuldigen 400 fl. W. W. verpfändeten, auf 2267 fl. 22 kr. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 1, und Eisenhammerwerkes des Thomas und Anna Maria Daxböck, im Markte Hainfeld, im Executionswege gewilliget, und zu des-

27.2.1813 „Wiener Zeitung“ Daniel Fischer Fabrikhaber am Furthof zu Egid.

Von der Herrschaft Hohenberg im N. O. W. W. wird hiermit bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des **Daniel Fischer**, Inhabers der k. k. privil. Armaturen Landesfabrik zu Egid, in die Ausfertigung eines Amortisations-Edictes über die auf seinen Realitäten in Birbisthal, angeblich in debito haftenden zwey Capellen, und zwar am 20. May 1749, für Antoni, Magdalena,

16.8.1822 „Wiener Zeitung“ Daniel Fischer k.k. privil. Armaturen Landesfabrik zu Egid.

Hausbesitzerin zu Hohenberg; des am 20. November d. J. verbliebenen Georg Glaserer, Streckmeisters in der **Daniel Fischer** schen Fabrik am Birbisthal bey St. Egid, entweder als

21.12.1827 „Wiener Zeitung“ Daniel Fischer Fabrik am Bibisthal bey St. Egid.


Vor der Herrschaft Hohenberg N. O. W. W. haben alle jene, welche an die Verlassenschaft des am 28. Junius d. J. verstorbenen **Daniel Fischer**, k. k. privil. Stahl- und Eisenwaaren-Fabrikanten zu St. Egid am Neuwald, als Erben, oder Gläubiger, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen gedenken, um

13.7.1833 „Wiener Zeitung“ Daniel Fischer am 28. Juni 1833 verstorben.

aus Anlaß der Anzeige in dem Intelligenzblatte der Wiener Zeitung vom 30. Juni 1838, unterzeichnet:

Dl. Fischers Söhne.

Um möglichen Irrungen zu begegnen, welche durch diese Anzeige veranlaßt werden könnten, und zwar:

als würden Stahl und Feilen mit dem Zeichen  FISCHEB, aus dieser Fabrik, bloß an die Eisenhandlung des Herrn Dl. Fruhwirth verabsolgt, und wären nur daselbst echt zu bekommen, muß der Käufer folgende bemerken: daß er diese Erzeugnisse aus der benannten Fabrik zu St. Egydi seit dem Jahre 1816 fortwährend unter der bestehenden Firma: Daniel Fischer in Commission, und während der jetzigen Firma: Dl. Fischers Söhne für eigene Rechnung vollständig sortirt am Lager hält, und seine hochverehrten Abnehmer wie bisher rein und unverfälscht damit bedienen kann.

E. Schindler,

bürgerl. Handelsmann, seit 1. May 1838 unter der Firma:

E. Schindler und Sohn,

in der Vorstadt Neubau Nr. 212, zum metallenen Kreuz.

18.7.1838 „Wiener Zeitung“ Nach dem Ableben von Daniel Fischer firmierte das Unternehmen unter „Daniel Fischers Söhne“. Das Markenzeichen war der Anker.

Anton Fischer, Werk in
Mumühl.

Am 8. April 1839, um 3
Uhr Nachmittags, unter Post
Nr. 29.

 FISCHER

Exp.-Nr. 9. Daniel Fischer's Eisenberg- u. Hüttenwerk zu Niederalpl in Steiermark exponirte Rohestahleisen und graues Roheisen, bei kaltem Winde erzeugt, graues Roheisen bei heißem Winde erblasen und Strigel für den Kupolofen zum Umschmelzen. Diese Eisengattungen sind aus manganhaltigem Spatheisenstein erblasen.

24.6.1845 „Journal des Österreichischen Lloyd“ Daniel Fischer Hammerwerk in Aflenz, Steiermark.

933. Franz Endres Leoben, Prokisch Sammlung Ernst, Nr: 223, Anmerkung: betrieb ab 1870 einen Kalkofen und ab 1892 eine Fabrik für feuerfester Steine in Leoben, Leitendorf. Bei Menzel 2018 CD Nummer 18773, nur Wert 5 bekannt.



1. Kupfer; 19,2 mm; 2,4 Gramm.

Av: FRANZ ENDRES / LEOBEN / Monogramm.

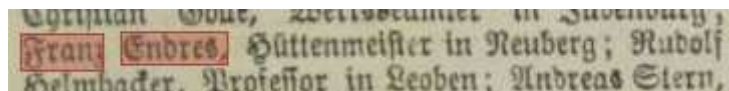
Rv: 5 Wertzahl



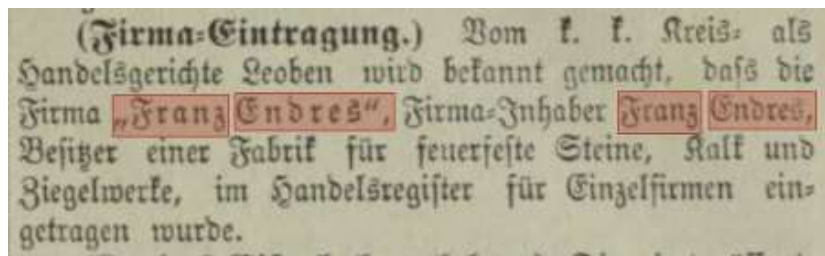
2. Kupfer; 23,2 mm; 5,2 Gramm.

Av: FRANZ ENDRES / LEOBEN / Monogramm.

Rv: 25 Wertzahl (auch Wert 50 bekannt).



25.5.1875 „Grazer Volksblatt“ Hüttenmeister in Neuberg



29.12.1892 „Grazer Tagblatt“

949. Unterthal Hammerwerk, in St. Katharein an der Laming im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag.

In Untertal, im Bereich der Schmiede Loidolt, befanden sich eine Lohnmühle und eine alte verfallene Hammerschmiede, die von sechs Arbeitern und einem Hammermeister betrieben wurde. Im Jahre 1890 wurde dieser Betrieb (*vulgo* „Hackenschmidt“) von der Firma Carl Greinitz Neffen gekauft und zu einem vorbildlichen Betrieb ausgebaut, der in seiner Blütezeit bis zu 100 Beschäftigten Arbeit bot.

1906 wurde die Firma „Karl Greinitz Neffen“ in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Bei Menzel digital 2019, nicht bekannt.



Messing; 21,8 mm.

Av: HAMMERWERK / UNTERTHAL

Rv: GUT FÜR 1/2 LITER BIER / Bierkrug

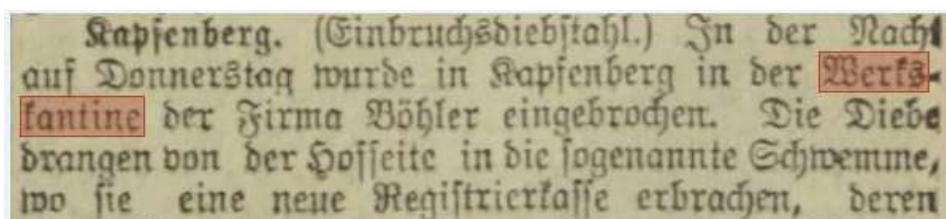


30.10.1891 „Grazer Tagblatt“



3.10.1906 „Die Zeit“

970. GEBR. BÖHLER & CO. 1870 vertrieben die aus Deutschland stammenden Brüder Albert und Emil Böhler mit ihrem Wiener Handelshaus „Gebrüder Böhler & Co.“ Stahl aus dem österreichischen Kapfenberg. 1894 erwarben sie die Produktionsstätte, modernisierten und erweiterten die Produktion.



22.12.1911 „Arbeiterwille“ Einbruch in die Werkskantine der Firma Böhler.



Aluminium; H 25,2 mm; B 22,3 mm. Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.
Av: 3 Punkte / BÖHLER / PFAND / Stern.

Ich nehme an, dass die Pfandmarke in der Betriebskantine verwendet wurde.

Die Alpine Montangesellschaft hat — wie uns von gut unterrichteter Seite gemeldet wird — sich wieder eines werthvollen Theiles ihres Besitzes entäußert und ihre Eisenwerke Eibiswald und Kapfenberg an die hochachtbare und bestrenommirte Firma Gebr. Böhler & Co. in Wien verkauft. Der Kaufpreis soll 1.2 Millionen betragen, welcher jedoch schon zu zwei Dritttheilen bezahlt ist, nachdem die genannte Firma der Alpinen Montangesellschaft schon früher einen Vorschuß von 0.8 Millionen Gulden gewährt hat. Die Werke von Eibiswald und Kapfenberg gehören vermöge ihrer Production zu den renommirtesten und bestrentirenden des Landes Steiermark und wird diese neue Acquisition der Herren Gebrüder Böhler ungemein zu erhöhter Leistungsfähigkeit und Concurrenzfähigkeit der genannten Firma beitragen. Die Firma Gebrüder Böhler & Co., welcher die Herren Albert und Friedrich Böhler, als ebenso rührige als fachtüchtige Chefs angehören, ist weiters Besitzerin der Stahl-, Walz- und Hammerwerke Bruckbach und Sofienhütte in Rosenau a. S., dann einer k. k. priv. Gußstahlwaarenfabrik, der Braunkohlenwerke Victorin- und Williamzchen in Ofseg und der Richardshäute in Chodau, welche Werke in stetem Aufschwunge begriffen sind.

9.10.1893 „Wiener Montags-Post“ in den Zeitungen von ANNO lautet die Firmenbezeichnung immer „Gebr. Böhler & Co., A.-G.“

986. C. Forcher, (Konrad Andreas Forcher von Ainbach, geboren 1839, gestorben 1900), Reichsrat- und Landtagsabgeordneter.

Sensen und Stahlwerke zu St. Peter und Rothenthurm bei Judenburg;

Zeichen der Sensen- und Stahlwerke: Feinhalbmond und Sonne.

1878 im Kreisgericht Leoben protokolliert und 1893 gelöscht.

Karl Wittgenstein kaufte 1890 die vier Forcherwerke (2 im Möschitzgraben, 1 in Rothenthurm und 1 in Pöls).

Bei Menzel CD 2022, Nr: 645 Ambach (Haiming, Österreich), Werte 1, 10, 50.



Eisen; 21,4 mm; 1,87 Gramm.

Av: Schlägel und Eisen gekreuzt / C. / FORCHER

Rv: 20 Wertzahl

Auszug aus den Amtsblättern.

Rundmachungen. Fimalöschung und Eintragung. Vom k. k. Kreisgerichte Leoben als Handelsgericht wird hiemit bekannt gemacht, daß die in den diesgerichtlichen Handelsregistern für Einzelfirmen eingetragene Firma: „Konrad Forcher“, Sensengetwerk in Moschitzgraben, Bezirk Judenburg gelöscht und hiefür die Firma „C. Forcher, Firma-Inhaber Conrad Forcher, Besitzer der Sensen- und Stahlwerke zu St. Peter und Rothenthurm bei Judenburg“ in die gedachten Handelsregister eingetragen wurde.

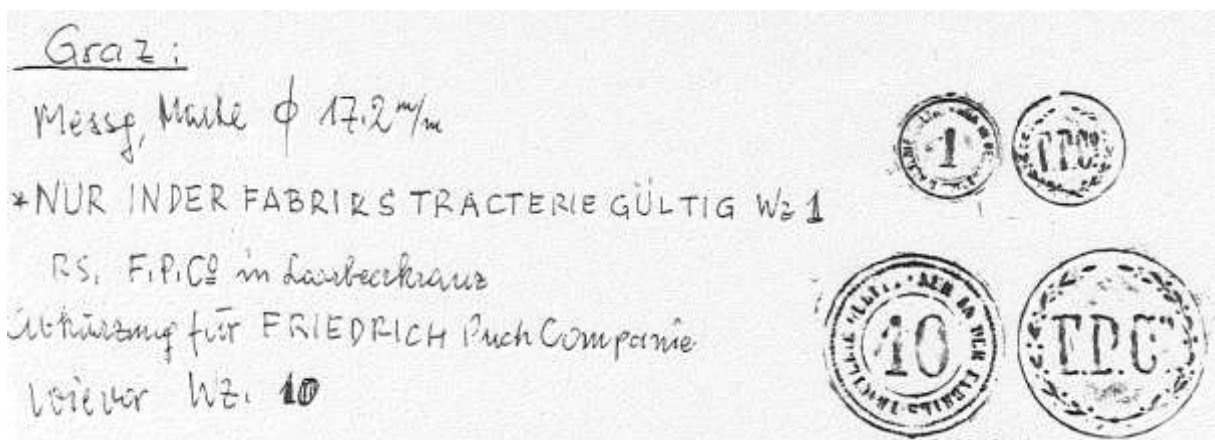
2.7.1878 „Leobner Wochenblatt“

Vom k. k. Kreis- als Handelsgerichte Leoben wird bekannt gemacht, daß die Firma: „Sensen u. Strohmesser-Fabrik, vormalig C. Forcher in Judenburg“ im Register für Einzelfirmen gelöscht wurde.

Leoben, am 23. März 1893. [3584-1]

5.4.1893 „Wiener Zeitung“

992. Fahrradfabrik Puch & Co.



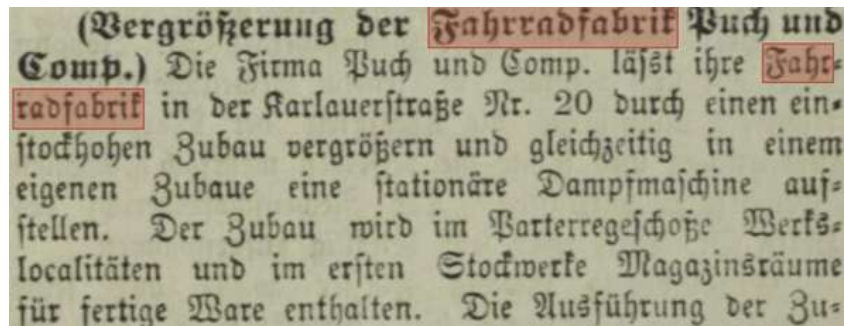
In der Sammlung Tschantera befanden sich die Marken „F.P.C.“ die Auflösung Friedrich Puch ist falsch, der Vorname von Puch war Johann.

Möglich wäre aber „Fahrradfabrik Puch & Co.“

Diese Bezeichnung wird in den Zeitungen vor 1900 verwendet. Auch die Bezeichnung „FABRIKS-TRACTERIE“ ist vor 1900 noch im Gebrauch, später wird Fabrik-Gasthof, oder Kantine verwendet.



23.3.1890 „Grazer Volksblatt“



30.11.1894 „Grazer Tagblatt“



24.9.1899 „Linzer Tagespost“



- 1.** Messing; 17,1 mm; 1,6 Gramm.
 Av: innerhalb Lorbeerkrantz / F.P.C.^o
 Rv: NUR IN DER FABRIKS-TRACTERIE GÜLTIG / 1 Wertzahl.



- 2.** Messing; 24,3 mm.
 Av: innerhalb Lorbeerkrantz / F.P.C.^o
 Rv: NUR IN DER FABRIKS-TRACTERIE GÜLTIG / 5 Wertzahl.



3. Messing; 28,3 mm; 4,58 Gramm.

Av: innerhalb Lorbeerkrantz / F.P.C.

Rv: NUR IN DER FABRIKS-TRACTERIE GÜLTIG / 10 Wertzahl.



20.7.1914 „Grazer Volksblatt“ Nachruf mit Beschreibung seines Schaffen.

1004. Freiherrlich Mayr-Melnhof'sche Fabriks Cantine.

Mayr-Melnhof ist eine österreichische Unternehmerfamilie, die im 19. Jahrhundert in der Stahl- und Hüttenindustrie zu großem Wohlstand kam und damit den größten Privatforstbetrieb Österreichs, vor allem in der Steiermark erwarb und 1872 in den Freiherrnstand erhoben wurde.

Da Franz Mayr-Melnhof 1872 in den Freiherrnstand erhoben wurde und 1881 der Industrie Betrieb von der Alpinen Montangesellschaft übernommen wurde, müssten die Marken in den Jahren dazwischen verwendet worden sein.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



1. Kupfer; 18 mm; 2,2 Gramm.

Av: FREIHERRLICH MAYR MELNHOF sche / FABRIKS / CANTINE

Rv: 1 Wertzahl

2. Kupfer; 23,15 mm; 3,77 Gramm.

Av: FREIHERRLICH MAYR-MELNHOF sche / FABRIKS / CANTINE

Rv: 10 Wertzahl

Franz Freiherr Mayr von Melnhof (*Franz II. geboren am 23. August 1810 in Leoben; verstorben am 28. Dezember 1889 in Leoben*), der Sohn und Nachfolger von Franz Mayr, erweiterte das Eisenwerk seines Vaters in Donawitz und errichtete eine Gußstahlfabrik in Kapfenberg. 1859 wurde er mit dem Prädikat von Melnhof geadelt und 1872 in den Freiherrenstand erhoben.

1881 wurde der Donawitzer Industriekomplex in die Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft aufgenommen, 1894 kauften die Gebrüder Böhler das Kapfenberger Werk (*Böhler-Werke*).

[https://de.wikipedia.org/wiki/Mayr-Melnhof_\(Familie\)#Haupterben_und_wichtige_Familienmitglieder](https://de.wikipedia.org/wiki/Mayr-Melnhof_(Familie)#Haupterben_und_wichtige_Familienmitglieder)

In den Zeitungen von ANNO hauptsächlich Spendenzahlungen zu finden.

Siehe auch Nummer 99 in meiner Sammlung: Franz Mayr von Melnhof „K. K. Gusstahlfabrik Kapfenberg“.

VIII) Marken von Firmen mit verschiedener Verwendung.

137. B.A.ST. 1939 bis 1946, Bezirks-Abgabe-Stelle der Handelsgärtner.
Bei Menzel 2018 CD im Nachtrag Nummer: 47051.

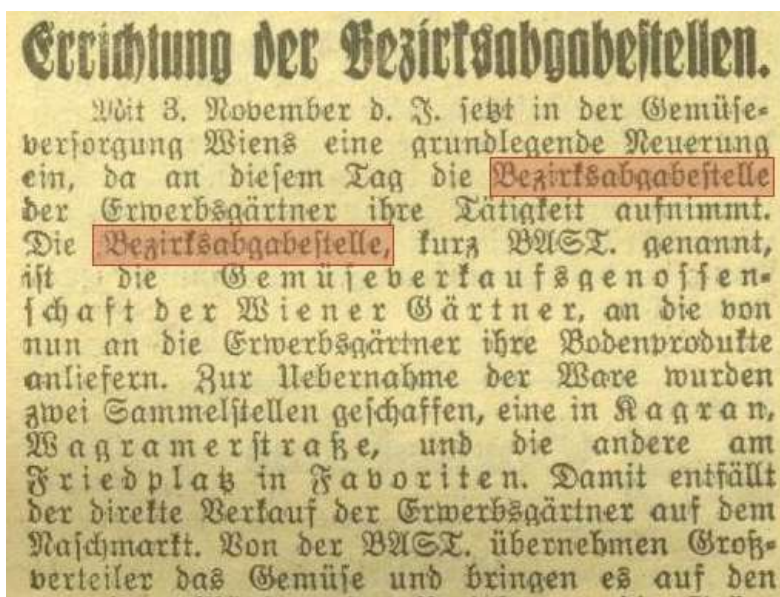


1. Zink; Breite 27 mm, Höhe 24,2 mm; 3,3 Gramm.
Av: Schmetterling eingeschlagen / B. A. ST. / WIEN
Rv: Schmetterling eingeschlagen / Wertzahl 1



5. Zink; 32 mm; 6,8 Gramm.
Av: B. A. ST. / WIEN
Rv: Wertzahl 2

6. Zink; 26,8 mm x 18,6 mm; 4,1 Gramm.
Av: B. A. ST. / WIEN
Rv: Wertzahl 10



31.10.1938 „Illustrierte Kronen Zeitung“ Die Bezirksabgabestelle, kurz BAST.

138,5. Wertmarken der Berndorfer Metallwaren-Fabrik.



5. Nickel-Eisen Legierung; 20,83 mm; 3,65 Gramm. Menzel 2018 CD Nr: 3337.2

Av: SPEISE-ANSTALT / BERNDORF

Rv: PORTION / 1 / MEHLSPEISE

5.a Nickel-Eisen Legierung; 20,83 mm; 3,65 Gramm; einseitige Prägung.

Av: leer

Rv: PORTION / 1 / MEHLSPEISE

Bei Menzel 2018 CD unbekannt.

173. Teschen (*polnisch: Cieszyn*) Österreichisch-Schlesien. Die Städtische Straßenbahn, wurde 1911 eröffnet und 1921 eingestellt.

Bei Likovsky 12 Heller nur Aluminium, aber mit Gewichtsunterschied angeführt.

Fahrkarten Katalog von Günter Fritz unter Teschen / Polen.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 24877; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31128



2. Aluminium; 20,1 mm x 20,1 mm.

Av: STÄDTISCHE / STRASSEN- / BAHN / TESCHEN

Rv. GILTIG FÜR / 12 / HELLER

180. Lederfabrik Vogl, Mattighofen in O.Ö.

Verwendete wurden diese Wertmarken aus Sohlenleder um zirka 1919-20 als Kleingeld Ersatz bei der Auszahlung der Arbeiter. Da die Lederfabrik der größte Arbeitgeber in der Umgebung war, wurden diese Lederscheiben als Geldersatz in Mattighofen und Umgebung akzeptiert.

Als Spielgeld reichten sie bis nach Wien ins Kaffee „Zentral“ 11.10.1919 „Linzer Tages-Post“.

In meiner Erinnerung als Notgeldsammler ist die Ausgabe zu 1 Krone wesentlich seltener als jene zu 10 Heller und alle weiteren Ausgaben sind in den späteren 1980er Jahren auf den Markt gekommen.

Im Jaksch/Pick, Katalog des Österreichischen Notgeldes 1916 – 1920, 2. Auflage, 1976, Seite 186 unter Nummer 595, **wurden nur die Ausgaben zu 10 Heller und 1 Krone gelistet.**

Im Katalog von Fritz Hippmann, *Numismata Obderennsia I: Münzen und Geldersatzmittel* Linz 1997, sind auf Seite 238 bereits 5 Ausgaben enthalten.

Im Katalog von Friedrich Scholz auf CD-Rom zirka 2004 erschienen, sind vom Mattighofener Ledergeld bereits 9 Ausgaben enthalten die auch im Katalog des österreichischen Notgeldes, von Künstler/Kodnar 2017 übernommen wurden.

Bei Menzel 2018 ist keine Ausgabe von Mattighofen in Leder angeführt.



1. 10 Heller; Sohlenleder; Durchmesser 19,5 mm; Stärke 5 mm.



2. 1 Krone; Sohlenleder; L 52,5 mm, H 22,2 mm, Stärke 4,6 mm.

Eine ovale Ausgabe (ohne Wertangabe) wurde am 25.8.1921 im „Neues Wiener Journal“ erwähnt.

lichen Leben die unliebsamsten Schwierigkeiten aus dem Fehlen des nötigen Hartgeldes ergeben. Inzwischen hat der Geschäftsleiter des Café „Zentral“ Herr L o d i n g e r im eigenen Wirkungskreise in seinem Betrieb eine Art Notgeld eingeführt, das aus Ledercheibchen besteht und die Zahl 10 (Heller) eingepreßt hat, um den — Kartenspielern über die Misere des Kleingeldmangels hinwegzuhelfen. Die Spieler laufen sich beim „Ober“ gegen Kronennoten dieses Ledergeld, verwenden es beim Spiele als Zahlungsmittel und

geben die ihnen am Schlusse verbleibenden Lederscheiben wieder gegen Papiergeld oder — Briefmarken dem Kellner zurück. Die Lederscheiben stammen von der Firma Vogel in Mattighofen und werden dort auch im öffentlichen Verkehr an Zahlungsort angenommen. Zu ähnlichen Hilfsmitteln haben auch schon mehrere hiesige Industrieunternehmungen gegriffen, indem sie ihren Angestellten an Stelle des Kleingeldes Gutscheine ausfolgen, die die eigene Firma entweder von den Angestellten selbst oder von Häusern, in denen sie als Zahlungsmittel angenommen werden, wieder einlöst. Hoffentlich werden diese Notbehelfe in absehbarer Zeit

11.10.1919 „Linzer Tages-Post“ In Wien im Kaffee „Zentral“ wurden die 10 Heller Lederscheiben der Firma Vogl Mattighofen, als Spielgeld verwendet und beim Kellner eingetauscht.



der Ausführung verunglückt. Alle Städte haben Notgeld zu 10 h und 20 h ausgegeben, Grein, Kied und Steyr auch solches zu 50 h, ebenso werden in nächster Zeit in Linz 50 h-Scheine hergestellt. Sehr originell hat die **Lederfabrik Vogl** in Mattighofen eine Abhilfe aus der Kleingeldnot geschaffen: runde Lederstücke, ungefähr 20 Millimeter im Durchmesser, mit der eingestanzten Zahl 10, wahrscheinlich ursprünglich zur Auszahlung der eigenen Arbeiter bestimmt, jetzt aber im weiteren Kreise um Mattighofen kursierend. Dieses Notgeld hat auch wirklich einen praktischen Wert, und es mag wohl manches Stück als Sohlenschoner benützt werden. Sein Vorläufer, das Ledernotgeld von Eferding aus dem Jahre 1804, ist ein dünner Lederfleck, ungefähr 40 Millimeter im Quadrat, praktischer ist das Mattighofener Geld vom Jahre 1920. In nächster Zeit werden übrigens auch seitens des Landes Oberösterreichs Kleingeldnoten zu 50, 20 und 10 h ausgegeben werden, welche wohl an Stelle der jetzt in der Regel nur Lokalwerte bildenden städtischen Gutscheine treten dürften.

14.2.1920 „Linzer Tages-Post“ Kleingeldersatz der Firma Vogl in Mattighofen, wurde ursprünglich zur Auszahlung der Arbeiter ausgegeben, es wurden die 10 Heller Lederscheiben auf die Sohlen der Schuhe genagelt, um die Schuhsohlen zu schonen.

gestellt; es hat sich aber als brüchig erwiesen. In Oesterreich ist bekanntlich in Mattighofen **Ledernotgeld** in runden und ovalen Stücken herausgebracht worden. Es erinnerte an das Ledergeld vom Jahre 1804, das in Eferding bei Michasch als Zahlungsmittel verwendet wurde.

25.8.1921 „Neues Wiener Journal“ In diesem Beitrag werden auch die ovalen Lederscheiben (zu 1 Krone) erwähnt.

Beispiele für spätere Ausgaben:



3. 10 Heller; Sohlenleder; 19 mm; Stärke 2,3 mm.



4. Wert 3; Sohlenleder; L 51 mm, H 21,7 mm, Stärke 4,5 mm.
Dieser Wert ist in keinem der oben genannten Kataloge angeführt.

807. AltOfen Óbuda, AltOfner Arbeiterverein.

Bis zum 1. Januar 1873 war Ó-Buda eine selbständige Stadt, die dann mit Buda und Pest zu Budapest vereinigt wurde. Die Ortsbezeichnung O-Buda (*deutsch. AltOfen*), wurde weiter verwendet, heute ist es der III. Bezirk von Budapest, daher lässt die Zusammenlegung keinen Hinweis auf das Prägedatum der Marken zu.

Ein Arbeiter Verein war ein sozialistischer Verein der zum Ziel hatte die politische wie auch die wirtschaftliche Situation der Arbeiter zu verbessern.

Die Satzungen des allgemeinen Arbeiterverbandes wurden 1870 vom Innenministerium genehmigt. Der Alt-Ofner Arbeiterverein könnte ein Filialverein gewesen sein. Bereits 1868 wird in der Wiener Zeitung von einem „Alt-Ofner Arbeiter Unterstützungsverein“ berichtet, der gekauften Wein nicht verteilen durfte. Eintragungen im Adressen-Kalender 1873 bis 1881 von Pest, Ofen und Alt-Ofen belegen den Alt-Ofner Arbeiter-Unterstützungs- und Pensions-Verein. Meine Vermutung ist, dass die folgenden Marken von diesem Verein für ihre Mitglieder ausgegeben wurden.

1835 errichtete die DDSG eine Werft in *Alt-Ofen* bei Pest, 1862 waren bereits 1200 Personen beschäftigt. Nach dem Anker auf den Marken handelt es sich um einen Arbeiterverein der Werftarbeiter. Eintragungen im Adressen-Kalender 1873 und 1878 von Pest, Ofen und Alt-Ofen belegen, dass die Werftarbeiter einen Konsumverein hatten. Die

Marken könnten auch von diesem Konsumverein sein, aber es fehlt das Wort Konsum auf den Marken das man sonst immer wenigstens als Abkürzung K.V. (C.V.) anführte. Bei Neumann nicht angeführt. Bei Hirschberg nicht angeführt.



Messing; 27,4 mm; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 576.1.

1a. Stempelvariante: Flugöffnung von Korb ohne Biene;

1b. Flugöffnung von Korb mit Biene.

Av: ALTOFNER ARBEITER VEREIN / 1. FL. (*Gulden*) / MARKE / Bienenkorb Symbol für Sparsamkeit und Fleiß.

Rv: O-BUDAI MUNKÁS-EGYLET / 1. FR. (*Forint*) / BARCZA / Anker Symbol für D.D.S.G.-Werftarbeiter, Hammer und Haue für weitere Betriebe, wie zum Beispiel Maschinenfabrik und Ziegelbrennerei.



2. Zink; 19,2 mm; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 575.2.



Messing; 15,3 mm; Bei Menzel 2018 CD Nummer: 575.1.

3a. Stempelvariante mit 32 Bienen

3b. Stempelvariante mit 35 Bienen

Die Verwendung der Marken vermute ich nach 1870 bis 1900 dem Ende der Gültigkeit der Gulden.- und Kreuzerwährung. Für den Verwendungszweck konnte ich keine Informationen finden.

Die Satzung des Vereins wurde durch das Innenministerium am 11. Juni 1870 genehmigt. Demnach wurde der Allgemeine Arbeiterverband eine offizielle politische

Organisation und hatte das Recht, Zweigniederlassungen im Land zu errichten.
Általános Munkásegylet – Wikipédia

Vor anderthalb Dezenien war die sogenannte lange Insel nächst Altosen ein Freihafen für Donaukarpfen-Forsaren, nun ragen auf dieser Insel Werfte empor, die 1500 Menschen in ihren Werkstätten beschäftigen. Diese Insel ist in eine förmliche Fabriks-Colonie umwandelt worden, welche den Gesamtbedarf zum Schiffbau in vollendeter Form und Qualität liefert. Eine spezielle Beschreibung dieser Fabriks-Etablissements; eine Detaillirung der Schmiede-, Schlosser- und enormen Seiler-Werkstätte, der praktikablen Eisenbahnen, zum Aufwinden der gewaltigen eisernen Schiffsgestelle auf riesige Stappelgerüste, die kolossale Maschinen-Fabrikhalle, wo mittelst Dampfkraft an 50 eiserne Werkzeuge in Bewegung gesetzt werden, der Farben-Apparatschinerie und schon dieß alles gehört ins Gebiet einer gründlichen Statistik dieser Fabriks-Colonie. Wir können bloß flüchtig die jüngsten unberechenbaren Resultate der Wirksamkeit dieser Schiffswerfte berühren, woran der Leser die umfassende Gewerbetätigkeit daselbst erkennen wird.

ausgesetzt ist. Dadurch daß alles, sogar sämtliche mechanische Werkzeuge zum Schiffbau, die sonst aus England mußten bezogen werden, auf den Werften selbst erzeugt wird, so wie durch äußerst zweckmäßige Vertheilung und Ueberwachung der daselbst ununterbrochen beschäftigten fünfzehnhundert Arbeiter mit ihren Werkführern, sind auch bedeutende Ersparnisse erzielt worden. Da Herr Masson größtentheils Oesterreicher und Ungarn auf den Werften beschäftigt, und so gar bereits sehr geschickte vaterländische Werkmeister in der Maschinenfabrik heran gebildet, die an Befähigung mit Engländern kühn konkurriren können, hat sich derselbe auch um den Aufschwung des vaterländischen Maschinenfabrikats unbestreitbare, große Verdienste erworben. Die neuesten, enormen Consumptionen an Eisen bei den Eisen-

1.6.1846 „Der Humorist“

tätenfrage bitten. — Karl Acs überreicht eine Petition der **Alt-Ofener Arbeiter** um Abschaffung der Urbairaltremanenzen, namentlich des Weinregales. Ein specielles Motiv dieser Bitte ist die Thatsache, daß der Alt-Ofener Regalienpächter die Vertheilung des vom Unterstützungsverein der Arbeiter gekauften Weines verhindert. — August Tref-

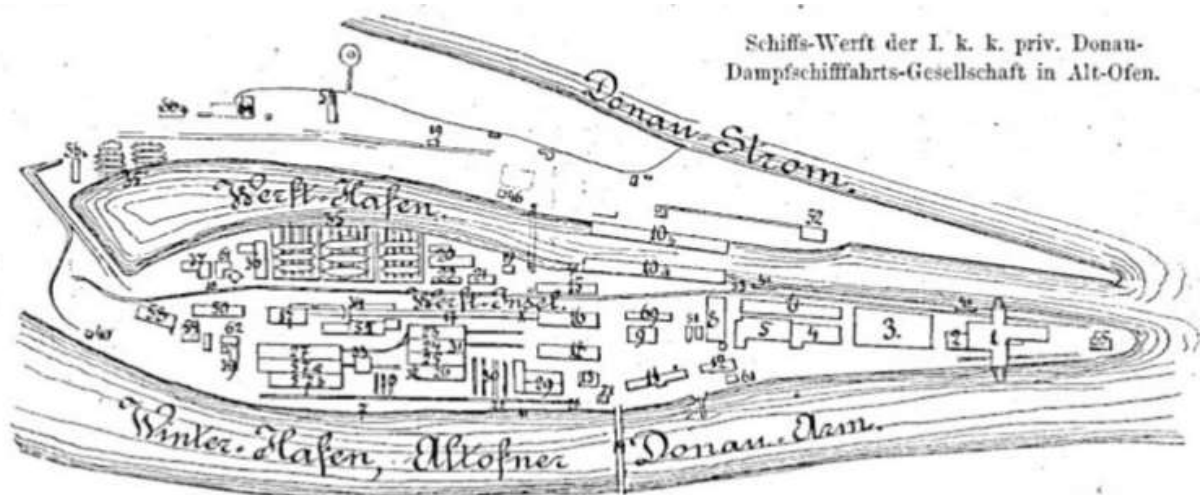
30.9.1868 „Wiener Zeitung“ Alt-Ofener Arbeiter Unterstützungsverein.

Werftarbeiter - Consum-Verein in Alt-Ofen.
 (Hauptg. 33. im eig. Hause.)
 Präses: Willner Paul.
 Vicepräses: Antal Stefan, Moldoványi Georg.
 Ausschussmitglieder: Csajághy Johann, Franz Josef, Riedl Raimund, Heusler Jakob, Horváth Stefan, Janisch Franz, Kosinsky Josef, Schifferdekker Karl, Máth Franz.

Altosfner Arbeiter-Unterstützungs-Verein.
 (Caffé Radwaner Hauptstr. in Alt-Ofen.)
 1. Vorstand: Fischer Philipp.
 2. „ Neuschlosz Adolf.
 Kassier: Deutsch Jakob.
 Kontrolor: Radwaner Adolf.
 Sekretär: Pollak Ch.
 8 Ausschussmitglieder.

Adressen-Kalender 1867, 1873, 1874, 1875, 1878, 1881 von Pest, Ofen und Altosfen:

https://library.hungaricana.hu/hu/view/FszekCimNevTarak_11_009_04/?pg=0&layout=s



1885 „Wochenzeitschrift des ö. Ingenieur- und Architektenvereins“

814. Jos. Heiser vorm. J. Winter Sohn. Eisenwarenfabrik in Kienberg / Gamming, Niederösterreich.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 16386, Wertzahl 10 Messing, 23 mm.



1. Eisen; 23 mm.

Av: JOS. HEISER VORM. J. WINTER'S SOHN / ANWEISUNG

Rv: 1 Wertzahl

In der Sammlung Tschantera enthalten:




2. Messing; 23 mm; WZ. 10

3. Kupfer; 23 mm; WZ. 50

Das Werk entstand 1817 als Anton Winter drei Schmiedewerkstätten kaufte, deren Wurzeln bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. 1841 übernahm der Sohn Carl Winter das Unternehmen. Im Jahre 1849 heiratete Josef Heiser die Witwe Winter und führte das

Unternehmen. Nach dem Ableben von Josef Heiser 1895, war sein Stiefsohn Gustav Winter Firmeninhaber. 1911 wurde die Fabrikanlage an die Familie Reitlinger verkauft. Gerhard Stadler „Das industrielle Erbe Niederösterreichs“ Seite 385.

17	Josef Heiser, vormals J. Winter's Sohn* in Gaming.	K. k. landesbef. Fabrik eiserner Wagenbestandtheile in Gaming.	Am 2. April 1859, um 10 Uhr Vormittags, unter No. Nr. 62.	Dir. 3 der Monat-Veilage der Wochenchrift „Austria“, zum XXIII. Heft, „Austria“, Jahrgang 1859.	 J. WINTER.
----	--	--	---	---	--

9. Vom 24. März bis inclusive 20. April l. J. haben bei der Nieder-Oesterreichischen Handels- und Gewerbes-Kammer nachstehend bezeichnete Kaufleute und Industrielle die Registrierung von Marken veranlaßt:

Joseph Heiser, vormals J. Winter's Sohn, k. k. landesbef. Fabrikant eiserner Wagenbestandtheile in Gaming;

Handel und Gewerbe General-Marken-Register: von 1859 bis 1866.

JOS. HEISER vorm. J. WINTER'S SOHN

k. k. Hof- und  landesprivil.

EISENWAAREN-FABRIK zu KIENBERG-GAMING

NIEDERÖSTERREICH.

NIEDERLAGE: Wien, VII., Mariaböserstrasse 40.

SPECIALITÄT:
ACHSEN- u. WAGENBESCHLAG,
Metall-, Weich- u. Gussguss.

Grosses Lager von Achsen und Wagenbeschlag sowie Weichguss in der Niederlage.

Auf Bestellung werden geliefert alle Arten Last-, Kalesch-, Heiser-Oel- (Halböl-) Collage-Patent-Achsen, sowie Omnibus-Achsen und überhaupt alle Gattungen Wagen-Achsen nach Zeichnung und wird nur mit Holzkohle gefrischtes bestes steirisches Eisen verwendet.

Preis-Courante gratis und franco. — Correspondenzen erbitte mir an meine Niederlage in Wien.

In der Weichguss-Giesserei wird schmied- und schweisbarer Eisenguss aus bestem steirischem Materiale nach jedem Modelle und in jeder Form erzeugt.

Currente Artikel
als: Schlüssel, Fenster-Beschläge, Schlosszeug, Decimalkugeln-Bestandtheile etc. werden stets auf Lager gehalten.

Auch werden **Ess- und Tranchir-Gabeln** aller Art, wie solche bisher nur aus Solingen bezogen wurden, gegossen.

Auf Glas- und Metall-Guss werden alle Bestellungen übernommen und bestens prompt ausgeführt.

1889 „Eisenbahn Zeitung“

3.5.1895 „Neue Freie Presse“ Am 29. April 1895 verstarb Herr Joseph Heiser im 86. Lebensjahr.

Jos. Heiser vormals **J. Winter's Sohn**
k. u. k. Hof-Achsen-  und Eisenwaarenfabrik
Kienberg bei Gaming.
Niederlage: WIEN, VII./I, Zieglergasse 9.

1.3.1900 „Die Arbeit“ Achsen- und Eisenwarenfabrik.

815. Ginzkey Maffersdorf, Böhmen. Glasnotgeld.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 19955, auch Wert 20 angeführt, Anmerkung: Ausgabe 1917.



1. Farbglas Blau; Durchmesser 18,4 bis 18,6 mm; Höhe 5,45 mm; 2,85 Gramm.

Av: J. / GINZKEY / M. Schrift erhaben.

Rv: Wertzahl 5 und Perlenring vertieft mit weißer Farbe.

2. Farbglas Schwarz; 3,07 Gramm; Durchmesser 18,6 mm; Höhe 5,56 mm.

Av: J. / GINZKEY / M. Schrift erhaben.

Rv: Wertzahl 10 und Perlenring vertieft mit gelber Farbe.



3. Farbglas; Durchmesser 18,3 bis 18,5 mm; Höhe 5,45 mm; 2,82 Gramm.

Av: J. / GINZKEY / M. Schrift erhaben.

Rv: Wertzahl 50 und Perlenring vertieft mit weißer Farbe.

Dass Maffersdorf im 19. Jahrhundert einen starken Aufschwung nahm, war Ignaz Ginzkey's industriellen und gewerblichen Unternehmen zu danken. Ignaz Ginzkey erlag am 3.5.1876 kurz vor seinem 59. Geburtstag einem Herzschlag. Er hinterließ nebst seiner Gattin Julie, welche am 23.12.1909 verstarb, drei Söhne, die das Werk weiterführten, und fünf Töchter.
Copyright © by Inge Schwarz 1994 (Heimatstelle Maffersdorf)

1876 gleich nach dem Tod seines gleichnamigen Vaters errichtete Ignaz Ginzkey eine Arbeiter-Pensionskasse, 1889 einen Arbeiter-Konsumverein, 1891 eine Arbeiterküche.

Da am Ende des Ersten Weltkrieges eine Kleingeldnot herrschte, überlegten viele Regionen durch Ersatzgeld diese zu beheben.

Das Glasgeld der Firma Ginzkey war demnach keine Konsumvereinsmünze, sondern wurde aus Mangel an Scheidemünzen aus preisgünstigem Material 1917 hergestellt. Durch die Nähe der Glasfabriken in Gablonz hat man dieses unübliche Material gewählt. Vermutlich wurden diese Glasmünzen bei der Lohnauszahlung statt der fehlenden Scheidemünzen ausgegeben und sie hatten im Konsumverein Gültigkeit.

Da die Firma Ginzkey einen Großteil der Bevölkerung aus der Umgebung beschäftigte, wurden diese Münzen bis ausreichend staatliche Münzen vorhanden waren auch von Geschäften angenommen.

Hergestellt wurden sie mit einem Formstempel und einer Spezialzange von Hand gedrückt, in einem heute nicht mehr bekannten Gablonzer Betrieb.

In Maffersdorf ist am 19. Okt. um 1 Uhr Früh der Präsident der Reichenberger Handelskammer, Teppichfabrikant Herr Ignaz Ginzkey einer Lungenentzündung im 45. Lebensjahre erlegen. Derselbe war am 27. Juli 1851 zu Maffersdorf als Sohn des Begründers der Teppichfabrikfirma „Ignaz Ginzkey“ geboren, bildete sich auf Reisen in Belgien und Deutschland aus und übernahm nach dem Tode seines Vaters 1876 mit seinen beiden Brüdern die Leitung der Fabrik, die sich unter seinen Händen derart vergrößerte, daß sie jetzt als eine Weltfirma dasteht. Den humanitären Arbeiter-Einrichtungen widmete Ginzkey stets sein besonderes Augenmerk. Gleich nach dem Tode seines Vaters wurde eine Arbeiter-Pensionskassa, 1889 ein Arbeiter-Konsumverein und 1891 eine **Arbeiterküche**, die zugleich als Lehr- und Wärmesaal dienen, errichtet. Im Jahre 1891 wurde derselbe von der Reichenberger Handelskammer zum Präsidenten gewählt und hat als solcher hervorragenden Antheil an allen Angelegenheiten des Kammerbezirks genommen und sich insbesondere um die Hebung der Verkehrsverhältnisse

22.10.1895 „Prager Abendblatt“ 1889 wurden ein Konsumverein und eine Pensionskasse und 1891 eine Arbeiterküche gegründet.

Geld aus Glas.
Ist in Deutschland (Sachsen, Thüringen) schon seit längerer Zeit Porzellan-geld im Gebrauch, so plant man gegenwärtig in Böhmen die Herstellung von Kleingeld aus Glas. Bei der Prägung neuer Scheidemünzen aus Metall sind der Sachwert und die Herstellungskosten größer als ihr Münzwert. Deshalb wurde aus Kreisen der böhmischen Glasindustrie der Vorschlag gemacht, Kleingeld aus Glas herzustellen. Die neuen **Glas-münzen** würden auf beiden Seiten eine Prägung erhalten. Die Herstellungskosten dürften sehr niedrig sein.

7.10.1921 „Kärntner Zeitung“

Scheidemünzen aus Glas? Infolge Mangels an Scheidemünzen in der Tschechoslowakei, namentlich an Zwei- und Zehnhellerstücken, der sich bei jeder Lohnauszahlung fühlbar macht, wird in den „Narodni Listy“ die Prägung dieser **Münzen aus Glas** angeregt; insbesondere weißes und gelbes Milchglas wären sehr geeignet hiezu. Die Glasdruckereien in Gablonz könnten solche Münzen in ausreichender Menge billig und in kurzer Zeit liefern. Die Stücke würden sehr gefällig sein, der geringe Wert schließe Fälschung aus und die staatliche Münze könnte sich dann ganz der Prägung wertvollerer Münzen widmen.

29.10.1921 „Mühlviertler Nachrichten“

Rudolf Richter, „Deutsch-Österreich Nachfolgestaaten mit Nebengebieten 1993“ Nummer 73: Gutschein über eine Krone von J. Ginzkey Maffersdorf / Einlösbar gegen Waren an der Kassa des Konsumvereines Einigkeit, sowie bei Verkäufen seitens der Marktgemeinde Maffersdorf, ohne Datum.

816. Gratwein Papierfabrik, firmierte um 1860 „k.k priv. mech. Papierfabrik Gratwein“. 1870 wurde die Leykam Aktiengesellschaft zum Zweck gegründet, die Papierfabrik Gratwein und weitere Papierfabriken im Raum Graz, sowie die Papierfabrik Josefthal bei Laibach zu einem Industrieunternehmen zu vereinen. Ein Bestandteil und Namensgeber dieses Industrieunternehmens war der Druckverlag „A. Leykam’s Erben“ Herausgeber der Grazer Zeitung. 20.6.1870 „Tagespost-Graz“
Bei Menzel 2018 CD nicht angeführt.



1. Messing; 18 mm; 1,66 Gramm.

Av: PAPIERFABRIK / L J / GRATWEIN „L J“ würde ich Leykam - Josefthal auflösen.

Rv: 1 Wertzahl,

2. Messing; 22 mm.

Av: PAPIERFABRIK / L J / GRATWEIN „L J“ würde ich Leykam - Josefthal auflösen.

Rv: 10 Wertzahl, auch Wertzahl 50 bekannt.



3. WZ. 50 Abbildung Ebay.de.

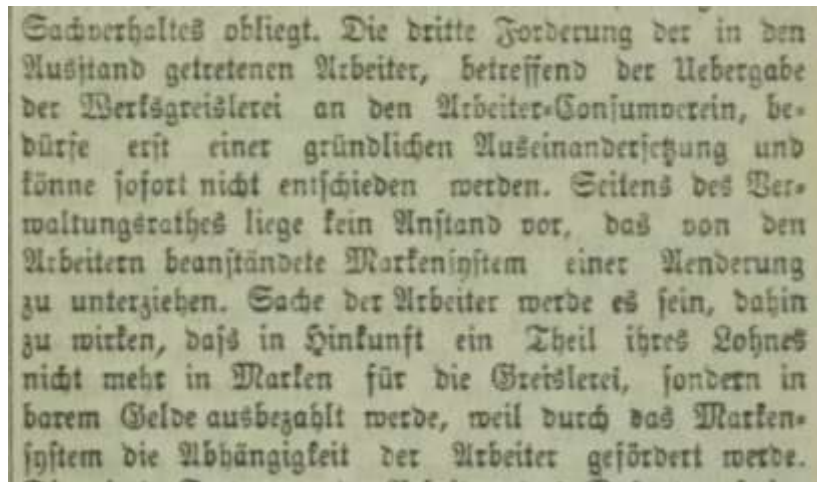
13.7.1873 „Tagespost Graz“ In einer Annonce werden Arbeiterinnen bei freier Wohnung, Heizung und guten Lohn gesucht.

6.6.1890 „Arbeiter Zeitung“ Um 1890 wurden bei einem Streik folgende Forderungen gestellt: 10 Stunden Arbeitszeit; Zulage für Überstunden und Sonntagsarbeit; Wöchentliche Auszahlung der Löhne. Die Fabriksgreislerei soll aufgelassen werden und ein Konsumverein unter Leitung der Arbeiter gegründet werden.

16.3.1896 „Grazer Tagblatt“ Es dürfte ein Teil der Forderungen erfüllt sein. Der Arbeiter Konsumverein besteht bereits, aber auch die Fabriksgreislerei. Die Arbeiter wollen keine Marken für die Fabriksgreislerei als Lohnbestandteil annehmen, da durch das Markensystem die Abhängigkeit der Arbeiter gefördert wird.

LEYKAM-JOSEFSTHAL, Actiengesellschaft für Papier- und Druck-Industrie. — Sitz in Graz, Hauptplatz 3. — Zweigniederlassung in Wien, I. Maximilianstrasse 12.
ERZEUGUNG: Alle Sorten Brief-, Schreib-, Zeichen- u. Druckpapiere, Cartons, Cellulose und Holzpappen.
FABRIKEN: Graz, Gratwein, Josefthal, Podgora, Görtschach, Zwischenwässern, Thörl-Maglern und Spital a. d. Drau.

8.5.1899 „Die Arbeit“



16.3.1896 „Grazer Tagblatt“

So nehme ich an, wurden die Marken um zirka 1890 für die „Fabriksgreislerei“ geprägt und waren Bestandteil des Lohnes. Die Initialen „LJ“ würde ich Leykam - Josefthal auflösen.

817. F. M. Hämmerle Dornbirn, Vorarlberg. Baumwollspinnerei und Buntweberei.
Wertmarke, vermutlich zirka 1880-90 in der Arbeiterkolonie und Lohnbestandteil.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 6721



Messing; 29 mm. Wirkt optisch wie Kupfer, ist sicher Messing.

Av: F. M. HAEMMERLE / 100 / DORNBIERN

Rv: GUT FÜR / 1 / GULDEN

18.10. 1889 „Vorarlberger Volksblatt“ Die gesetzliche Arbeitszeit betrug 1890 elf Stunden, auf Ansuchen der Firma Hämmerle wurde diese immer wieder auf einige Wochen von der Behörde verlängert.

1.1.1896 „Vorarlberger Tagblatt“

An Sozialeinrichtungen gab es eine Badeanstalt mit Wannen- und Brausebad, die jeder Bedienstete einmal Wöchentlich ohne Lohnabzug benutzen durfte. Einen Speisesaal mit dreimal wöchentlich, Suppe, Fleisch, Gemüse und dreimal wöchentlich Suppe mit Fastenspeise zum Preis von 12 Kreuzer für männliche Arbeiter und 10 Kreuzer für weibliche Arbeiter. Nachmittags 3/10 Liter Jausenkaffee aus Bohnen und Gerste, um 2,5 Kreuzer.

Die Firmengeschichte

1862 - 1864: Bau der Spinnerei Gütle

Franz Martin Hämmerle entschließt sich zum Bau einer eigenen Spinnerei um von seinen Lieferanten unabhängig zu werden. Da man damals die Kraftübertragung über größere Strecken noch nicht beherrschte musste die neue Fabrik dort errichtet werden wo die nötige Wasserkraft zur Verfügung stand. Die verhältnismäßig leicht gewinnbare Wasserkraft der Dornbirner Ache gab den Ausschlag die neue Spinnerei im Gütle zu errichten. Gleichzeitig

entstanden eine Wasserkraftanlage und ein Wohnhaus für die Arbeiter. Als dieses Wohnhaus zu klein wurde, hat man es kurzerhand zu einer Gastwirtschaft umfunktioniert.

1864: Die Spinnerei Gütle nimmt den Betrieb auf. Die Spinnerei Gütle geht mit 11.000 Spindeln in Betrieb. Um den Arbeitern den 4 km langen Weg von Dornbirn ins Gütle zu ersparen, wurde das große Arbeiterwohnhaus in Fabriknähe errichtet. Später kamen noch mehrere Ein- und Zweifamilienhäuser hinzu.

1869: Springbrunnen im Gütle

Mit seinen 60 m wird der damals höchste Springbrunnen Europas in Betrieb genommen.

<http://www.guetle-gasthof.at/historisches.html>

819. Franz Ritter von Schmitt in Böhmisches Aicha, (Český Dub) und Semil (Semily).

Anfang des 19. Jahrhunderts war Reichenberg der Mittelpunkt der Böhmisches Tuchproduktion.

Franz Schmitt 1816–1883, ab 1868 Ritter von Schmitt.

Franz Schmitt kaufte 1843 die Leinenweberei und Kattunerzeugung „Gebrüder Sluka a syn“ in Böhmisches Aicha und 1850 die Textilfabrik von Johann König am anderen Ende der Stadt.

Eine ähnliche Anstalt begründete er gleichzeitig zu Zittau in Sachsen. Zirka 1857-58 gründete er eine Baumwollspinnerei, eine mechanische Weberei für Wollstoffe und eine Schafwolldruckerei im Orte Podmoklitz bei Semil (*tschechisch Semily*) im Iserthal.

Bei Neumann nicht enthalten.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 3998



1. Messing; 24,7 mm; Höhe 2,52 mm; 6,8 Gramm. Sammlung Kodnar.

Av: Stern / F. SCHMITT / IN / BÖHM. AICHA.



2. Kupfer, vergoldet; 24,1 mm; Höhe 3,45 mm; 8,7 Gramm.
Av: Stern / F. SCHMITT / IN / BÖHM. AICHA.

Das besondere an diesen Marken von F. Schmitt ist, dass sie horizontal gegossen wurden, meist wurden Münzen oder Marken über den Rand der Münze senkrecht stehend gegossen und dieser Rand nachbearbeitet.

Es floss das Metall bei diesen beschriebenen Marken aber über das Wappen in der Mitte der Marke in die Gussform. Der Metallpfropfen wurde abgesägt und das Wappen nachbearbeitet. Es sehen am Wappen dem höchsten Punkt der Marken, diese abgenutzt aus, dass ist aber von der Herstellung.

Herr Jiri Resl hat 2009 einen Beitrag über Marken von Böhmisches Aicha geschrieben¹, in dem weitere Marken aus der Stadt beschrieben sind. Die Variante (Nummer 2) war ihm damals noch nicht bekannt.

Diese Marken könnten bei der Weltausstellung zu Werbezwecken oder auch als metallene Visitenkarten Verwendung gefunden haben.

Verwunderlich ist die Verwendung des kaiserlichen Doppeladlers auf der Marke, denn diesen durften öffentlich nur Hoflieferanten führen. In den Listen im Internet und auch in den Zeitungen von ANNO konnte ich keinen Eintrag für F. Schmitt finden.

Der Begriff „**Kaiserlicher Hoflieferant**“ wurde 1782 zum ersten Mal amtlich erwähnt.

Auch auf den Firmenmarken von Nummer **7**. Josef Rohrbacher zirka 1855 und **868**. Daniel Fischer, Stahlerzeugung in Lilienfeld 1822, befindet sich der Kaiserliche Doppeladler ohne das sie Hoflieferanten waren. https://de.wikipedia.org/wiki/K.u.k._Hoflieferant

Weitere Marken der Firma F. Schmitt aus der Fabrik in Semil.

15.10.1878 „Prager Tagblatt“ Es findet sich eine Mitteilung, dass das Handelsministerium dem Antrag um eine Namensänderung für die im Orte Podmoklitz liegende Firma „F. Schmitt in Semil“ zustimmt, diese firmierte von nun an unter „F. Schmitt in Iserthal“



3. Messing; 21,1 mm; 4,1 Gramm. SCHMIT fehlendes T. Abbildung Sammlung Resl.

Bei dieser ebenfalls horizontal gegossenen Marke ist der Gusspfropfen noch deutlich zu sehen und den Wappenschild kann man erkennen. Eine weitere Marke dieses Typs befindet sich in der Sammlung Resl, wo der Doppeladler von der Rückseite abgeschliffen wurde.



4. Messing; Durchmesser 20,17 bis 20,60 mm; Höhe 1,61 mm. 4 Gramm.

Av: „Schiff“ / F. SCHMITT / IN / SEMIL (Das „Schiff“ ist 0,5 mm vertieft gegossen, nicht eingeschlagen).



Diese sehr einfach gestalteten Marken kann ich mir nicht als Werbemarken für eine so große und bekannte Firma vorstellen, eher als Beleg für eine Leistung (*Arbeitsmarke*). Herr Resl schrieb mir, bei der Punze könnte es sich um ein Schiffchen eines Webstuhls handeln.

Franz Schmitt erhielt 1868 anlässlich des 25-jährigen Bestehens seiner Fabrik von Kaiser Franz Josef I. den Orden der eisernen Krone III. Klasse, womit die Erhebung in den erblichen Ritterstand verbunden war.

Auf der Weltausstellung 1873 in Wien wurde die Firma mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplom geehrt.

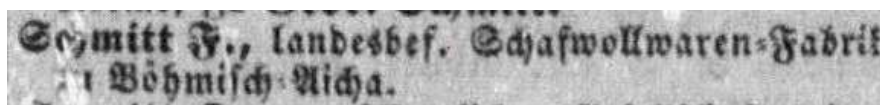
Als Franz Ritter von Schmitt am 25. April 1883 starb, hinterließ er seiner Frau ein beachtliches Vermögen sowie vier Fabrikniederlassungen und eine Niederlage in Wien.

Bereits zu Lebzeiten hatte sich Franz von Schmitt sehr für soziale Belange engagiert.

Böhmisch Aicha verdankt ihm eine Schule, einen Kindergarten, die Gasbeleuchtung und die Renovierung der Kirche. Kurz vor seinem Tod kaufte Franz von Schmitt ein Haus in Böhmisch Aicha und gründete damit einen Armenfond, den seine Witwe erweiterte.

¹ Veröffentlicht von Jiří Resl st: Účelové známky z Českého Dubu s. 210-218. in *Sběratelské zprávy* č.127, Česká Numismatická Společnost pobočka v Hradci Králové (únor 2009).

Auf Deutsch: In den Sammlerberichten der Tschechischen Numismatischen Gesellschaft Zweigstelle Königgrätz Nr. 127, Seite 210 - 218 (Februar 2009)



Ab 1861 ist das Unternehmen F. Schmitt im Lehmann Adressbuch mit einen Firmensitz in Wien eingetragen.

Tuch- u. Schafwollwaren,
F. Schmitt, in Böhmisches-
 Aicha, (Wollwaarenfabrik mit
 mechan. Weberei, Druckerei,
 Färberei und Appretur. Or-
 leans, Thibets, Lastings, Ja-
 quards, Merinos, Cirkos- u.
 Mousselin-Tücher.

12.7.1862 „Locher's Geschäfts-Zeitung“

19.6.1873 „Wr. Weltaustellungs-Zeitung“ Ehrung für seine Erzeugnisse.

Podmoklitz in Iserthal genehmigte. Die Firma wird von
 nun an nicht mehr **F. Schmitt in Semil**, sondern „**F.**
Schmitt in Iserthal“ lauten.

15.10.1878 „Prager Tagblatt“ Seite 8: F. Schmitt beantragt eine Namensänderung für die im Orte Podmoklitz befindliche Schafwollwaren-Weberei.



□ Reichenberg, 18. Juli. Geschäfts-Jubi-
 läum. In den nächsten Wochen wird die weit und
 breit gekannte Firma Franz **Schmitt in** Böhmisches-
 Aicha das fünfzigjährige Bestehen ihrer Etablissemens
 feiern. Im Jahre 1843 begann Franz **Schmitt in**
 Böhmisches = Aicha die Fabrikation von Schafwoll-
 waaren in kleinstem Maßstabe. Ost mit widrigen
 Verhältnissen kämpfend, gelang es seiner zähen Energie,
 seine industriellen Anlagen in Böhmisches-Aicha zu er-
 weitern, an die sich später die Zweigfabriken in Zittau
 und Semil reihten. Für die industrielle Entwicklung
 Nordböhmens hat der Name Franz Schmitt den be-
 sten Klang. Die Unternehmungen, die Franz Ritter
 von Schmitt († im J. 1883) gegründet, die humani-
 tären Anstalten, die er ins Leben gerufen, sind ein
 bleibendes Denkmal für den Verbliebenen.

19.7.1893 „Prager Abendblatt“ 50 jähriges Geschäfts-Jubiläum, Firmen in Böhmisches Aicha, Zittau und Semil (Semily).

- Firma: J. Schmitt, Papier- und Druckindustrie in Wien, XVII., Wattgasse Nr. 48. 2 Muster von Kartenbriefen, offen, Schutzfrist 3 Jahre.

27.3.1906 „Wiener Zeitung“ Musterschutz Registrierung für Kartenbriefe auf 3 Jahre.

820. Anton Dreher's Besitz in Michelob. Die Herrschaft (*Domaine*) Michelob ist seit 1859 bis zirka 1927 in Dreher's Besitz. Sie befindet sich in der besten Hopfengegend des Saazer Gebietes. Der Besitz umfasst die Brauerei mit dem Hopfenanbau und einen Landwirtschaftlichen Großbetrieb wo Viehwirtschaft mit Milchverkauf betrieben wurde, eine Schafzucht und Waldungen mit Forstbetrieb. Der „Bierkaiser“ Anton Dreher wurde Ehrenbürger von Michelob. Jeder Erstgeborene Sohn der Dreher Dynastie trug den Name Anton. 26.6.1873 „Wr. Weltaustellungs-Zeitung“ Der Bierkönig wird zum Bierkaiser.

Prager Tagblatt Nr. 337 (Beilage). Seite 15. 4. December 1888.

Voranzeige.

Morgen Mittwoch am 5. December gelangt in unseren hiesigen Bierhallen ein neuartig gebrantes

Schanfbier (helles Gebräu)

aus dem Bräuhaus der Anton Dreher'schen **Domaine Michelob** bei Saaz (Hopfen Eigenbau) im Preise von

10 kr. per halben Liter

zum ersten und täglichen Anstiche.

Das Renommée des Hauses Anton Dreher enthält in sich allein die genügende Bürgschaft für die Qualität dieses neuen Stoffes. Die bisherigen Bierforten aus dem Bräuhaus Klein-Schwechat werden in alter Ordnung und Qualität fortgezapft.

Anton Dreher's Depôt Prag.

4.12.1888 „Prager Tagblatt“ Dreher's Depot

5.6.1897 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ Familiengeschichte und Grundbesitz.

Die Hopfengüter des Anton Dreher Junior (1849-1921).

Anton Dreher Junior besaß Hopfen-Höfe in Drahomischl (*Drahomyšl*), Lieboritz (*Libořice*), Lischwitz (*Liběšovice*), Litschkau (*Ličkov*), Michelob (*Měcholupy*), Milloschitz (*Milošice*), Sádek, Seltz (*Želč*), Schelesen (*Železná*), Teschwitz (*Deštnice*) und Wellhütten (*Lhota*). Eine exakte Zuordnung seiner Hopfenmarken zu den Höfen und die Eingrenzung der Verwendungszeit, ist nicht möglich (vor 1927, ein Teil der Höfe ging bereits 1919 bei der Landreform in Verlust). Nach Auskunft von Herrn Marek Cajthaml könnte es geschätzte 60 verschiedene Kombinationen von Kontermarken und Hopfenmarken des Anton Dreher geben. Eine Katalogisierung der Marken des Anton Dreher gibt es noch nicht.

<https://www.muzeumzatec.cz/10.-znamky-antona-drehera-mladsiho.html>

Liebe zum Berufe zeigte. Von dort kam er als Forstadjunkt auf das H. Dreher'sche Gut Hrottowitz, und zwar in das Revier Ruhof (1877). Im Jahre 1885 erlangte er die Stelle eines Revier-

1877 war das Gut Hrottowitz im Besitz von Anton Dreher

— Das Gut Miloschitz bei Saaz, Eigenthum des Herrn Louis Otto von Krauchenberg und Frau Adeline Palacky, kaufte der Industrielle Anton Dreher um 167.000 fl. — Einlagswertb vom Jahre 1872 per 180.000 fl., Gesamtarea 159.97 H., (278 Joch). — Das Gut „Hárdša“

20.12.1886 „Zeitung für Landwirtschaft“ A. Dreher kauft Gut Miloschitz um 167.000 Gulden.

M. Wien, 12. März. (Priv.) Der Brauereibesitzer Anton Dreher in Schwechat hat das Gut Brumow bei Wallachisch-Meseritsch in Mähren um 1 Million Gulden gekauft.

13.3.1894 „Prager Tagblatt“ A. Dreher kauft Gut Brumow um 1 Million Gulden.

Besitzwechsel. Das dem Hr. Dr. Hans Damm gehörige, im Saazer Bezirk gelegene landtäfliche Gut Litschkau sammt Drahomischl ist um fl. 600.000 an den Großindustriellen Anton Dreher käuflich übergegangen. — Die landtäfliche

16.2.1896 „Zeitung für Landwirtschaft“ A. Dreher kauft Gut Litschkau und Drahomischl um 600.000 Gulden.

Die Hopfendolden mussten händisch gepflückt werden, dazu kamen 10.000 bis 15.000 Tagelöhner zu Fuß und mit der Bahn in die Hopfenanbauggebiete. Die Ernte begann in Saaz Mitte August und dauerte bis Anfang September. Zum Nachweis der Menge des gepflückten Hopfen, erhielt der Pflücker für einen Viertel Hektoliter eine Metallmarke, die am Ende der Ernte wenn die Pflücker verabschiedet wurden, in gültiges Geld gewechselt wurde. Außerdem hatten die Pflücker Anrecht auf freies Nachtlager, Frühstück und Abendessen, bestehend aus Suppe und Kartoffeln.

Die älteste bekannte Hopfenmarke des W.N. Stallich aus der Saazer Region ist von zirka 1850 die Nummer 16 in meiner Sammlung.

Arbeitsmarken der Hopfenhöfe des Anton Dreher aus der Region Saaz:



1. Messing; Höhe 25 mm, Breite 41,9 mm. Gewicht 1,7 Gramm.
Av: DOMAINE / MICHELOB / Blumenverzierung.



2. Messing; Höhe 31,8 mm, Breite 29,2 mm. Gewicht 3 Gramm.

Av: AD. Die Form ist ein stilisiertes Hopfenblatt.

3. Messing; Höhe 29,1 mm, Breite 21,5 mm; 1,8 Gramm.

Av: AD. Die Form ist eine stilisierte Eichel.



4. Messing; 27,5 mm; Gewicht 2,83 Gramm.

Av: verschlungenes AD;

5. Messing; 27,3 mm; Gewicht 2,88 Gramm.

Av: verschlungenes AD / Kontermarke ML ligiert, vermutlich Miloschitz oder Michelob.



5.



6. Messing; 27,2 mm; Gewicht 2,25 Gramm.

Av: verschlungenes AD; Rv: Kontermarke ML ligiert, vermutlich Miloschitz oder Michelob.

7. Messing; 27,5 mm; Gewicht 2,9 Gramm.

Av: verschlungenes AD / Kontermarke D, Drahomyšl zugewiesen.



6.



7.



8. Messing; 27,5 mm; Gewicht 2,27 Gramm.

Av: verschlungenes AD; Rv: Kontermarke D, Drahomyšl zugewiesen.

9. Messing; 27,6 mm; Gewicht 1,16 Gramm.

Av: verschlungenes AD; Mitte dreieckige Lochung.



10. Messing; 27,5 mm; Gewicht 2,64 Gramm.

Av: verschlungenes AD / Kontermarke Kreuz, wird als Zeichen angesehen, dass am Sonntag verwendet wurde? Fraglich, wegen der sieben Zahlen die den Wochentagen zugeschrieben werden. Da hätten wir 2 Zeichen für den Sonntag?

11. Messing; 27,7 mm; Gewicht 2,66 Gramm.

Av: verschlungenes AD / Kontermarke Viereck.



12. Messing; 27,6 mm; Gewicht 2,45 Gramm.

Av: verschlungenes AD; Rv: Kontermarke Viereck.

13. Messing; 27,2 mm; Gewicht 2,52 Gramm.

Av: verschlungenes AD / Kontermarke Zahl 5. Die Zahlen 1 bis 7 geben laut Museums Seite, die einzelnen Wochentage an.

12. Rv.



13.



Abbildung Sammlung Kodnar

14. Messing; 26,9 mm; Gewicht 1,87 Gramm.

Av: verschlungenes AD / Kontermarke Winkel.

15. Messing; 27,2 mm; Gewicht 2,5 Gramm.

Av: AD / Zahl 6 und Kontermarke Winkel.

Rv: Kontermarke „Insekt“

15. Av



15. Rv



Abbildung Sammlung Kodnar

Abbildung Sammlung Kodnar

16. Messing; 27,15 mm; Gewicht 2,14 Gramm.

Av: AD / vertiefte Lochung.

17. Messing; 28 mm; Gewicht 1,46 Gramm.

Av: verschlungenes AD vertieft geprägt.



18. Messing; 27,1 mm; Gewicht 2,38 Gramm.

Av: AD / Kontermarke Zahl 5 und Lochung.

19. Messing; 27,2 mm; Gewicht 1,9 Gramm.

Av: AD / Kontermarke 6, dreieckige Lochung.



20. Messing; 27,3 mm; Gewicht 2 Gramm.
Av: AD / Kontermarke Zahl 7 und Lochung.



21. Messing; 27,3 mm; Gewicht 2,1 Gramm.
Av: AD / rechteckige Lochung von Vorderseite



22. Messing; 27,2 mm; Gewicht 2,3 Gramm.
Av: AD / rechteckige Lochung von Rückseite



Gravier und Präge-Anstalt Dismas Lässig Junior in Saaz.

In der Gravier-Anstalt Lässig wurden die meisten Pflücker Marken hergestellt.

Die Familie Lässig war schon lange Zeit in Saaz ansässig, am 18. August 1877 feierte Herr Dismas Lässig Senior (*Büchsenmacher*) sein 40 jähriges Jubiläum beim Saazer Schützenkorps. Sein Sohn gleichen Namens gravierte die silberne Dose, die ihm als Ehrengeschenk überreicht wurde. 23.8.1877 „Saazer Hopfenzeitung“

12.12. 1875 „Saazer Hopfenzeitung“ Es wird berichtet: Dismas Lässig Junior Vatter von 7 Kinder, erlitt am Heimweg vom Kaadener Markt an beiden Füßen Erfrierungen.

Dismas Lässig jun.,
Graveur,
Saaz Nr.71, bei der Stadtkirche,
verfertigt zur bevorstehenden **Hopfensai-
son :** Plompir-Zangen, Hopfen-Plompagen,
alle Gattungen Hopfensiegel, Schablonen,
in Holz geschnitten, zum Hopfensigniren
und auch Pflückermarken mit ganzem
Namen, 2 Buchstaben oder Monogramms.

19.8.1877 „Saazer Hopfenzeitung“ Dismas Lässig Junior, Graveur Saaz Nummer 71, bei der Stadtkirche.
Erzeuger der Pflücker Marken mit ganzem Namen, oder 2 Buchstaben Monogramm.



4.11.1896 „Prager Abendblatt“ Gravier-Anstalt, Dismas Lässig, Saaz.

Ihm folgten Theodor Lässig und in den 1920er Jahren Rudolf Lässig.

Eine etwas abweichende 20 Jahre alte Recherche zur Familie Lässig, auf der Seite des Saazer Museums. In Satu Mare war ein anderer Zweig dieser Familie im gleichen Gewerbe tätig.

<https://www.muzeumzatec.cz/3.-znamky-zatecke-razebny-rudolf-lässig.html>

Die Hopfenpflücker waren meist Wanderarbeiter, die in ihrer Heimat keine Arbeit fanden. Es reisten oft Familien mit Kindern manchmal ganze Sippschaften, um für drei Wochen Arbeit zu finden an. Der Arbeitstag dauerte meist 14 Stunden und auch die Kinder der Familien mussten mitarbeiten. Das freie Nachtlager bedeutete, dass die Pflücker am Grundstück des Hofes lagern durften. Von den Kaufleuten der Hopfenanbaugebiete wurden über die Zeit der Ernte manchmal die Preise erhöht. Trieb es ein Bauer oder ein Dorf zu arg, so konnte es vorkommen, dass die Pflücker streikten und weiterzogen, dann fiel die Ernte aus, denn heimische Arbeitskräfte gab es keine.

Dazu einige Zeitungsberichte:

und flebrig geworden. Ich wollte ein Maß gewinnen. Die Bäuerin und ihre Schwester freuten sich sehr ob unseres Spasses. Wenn sie freilich den Wetteifer gesehen hätten, mit dem wir beide die Dolden vom Geranke zupften und in das „Viertel“-Faß zwischen uns warfen, wie ökonomisch mein Führer zum Schluß die gepflückten Dolden aufbaute, um den kunstgerechten Gupf mit möglichst wenig Arbeit zu erzielen, dann hätten vielleicht auch sie hinter dem harmlosen Touristen-spasß mehr als das vermuthet. Volle drei Viertelsstunden wett-

eiferten wir, und dann erst hatten wir das Viertel voll. Voll? Mehr als das! Alle Maße werden gestrichen, nur **der Hopfenpflücker** muß einen Gupf daraufgeben. So auch wir, damit wir das landesübliche Maß ausprobieren. Zusammen hatten wir also anderthalb Stunden gebraucht, um 20 Heller zu verdienen. Wir konnten leicht auf den Lohn verzichten, da uns gar keiner geboten worden war. Nur zum Mittagessen waren wir eingeladen worden: zu den eingebrannten Erdäpfeln und den groben Buchten. Es geschah nicht nur zu Studienzwecken, daß ich einige Löffel von den Kartoffeln kostete. Der mehr-

2.10.1902 „Arbeiter Zeitung“ Ein Viertel Hektoliter Hopfendolden zur Probe pflücken.

Ein großer Vorteil läge auch darin, die zur Hopfenernte notwendigen Arbeiter, die Hopfenpflücker, gemeinsam für jede Produktionsgemeinde, beziehungsweise für jedes Produktionsgebiet zu beschaffen und auf Grund eines einheitlichen Arbeitsvertrages zu kontrahieren. Damit würde dem gegenseitigen Abjagen der Hopfenpflücker seitens der Produzenten und der aus dieser gegenseitigen Konkurrenz der Arbeitgeber resultierenden unangemessenen Verteuerung der Arbeitskräfte für die Hopfenernte ein Ende gemacht und auch dem Kontraktbruche gesteuert werden.

6.4.1910 „Leitmeritzer Zeitung“ Maßnahmen der Hopfenbauern.

16.9.1910 „Böhmerwald Volksbote“ Verwegene Ausbeutungsmethoden.

* Mollchen, 11. August. (Hopfenbericht.) Die Pflüde des Hopfens hat bereits begonnen. Der Hopfen ist bis auf die nassen Grundwasserlagen sehr gut geraten, leider werden mangels entsprechender Nachfrage in den Verpflegungsschwierigkeiten der Hopfenpflücker viele Hopfengärten, ja ganze Baue voraussichtlich ungepflückt bleiben. —n.

18.8.1917 „Leitmeritzer Zeitung“

22. 9.1929 „Der Kuckuck“ Es wird ausführlich über die Situation der Hopfenpflücker berichtet, diese ist kaum anders als vor 40 Jahren.

821. Domaine Neusattel bei Saaz, (tschechisch Nové Sedlo u Žatce), befindet sich sechs Kilometer nordwestlich von Žatec. Das Gut Neusattel mit dem Hof Kutterschin kaufte 1896 Dr. Hans Damm und ließ zwischen 1898 und 1901 ein Schloss errichten. Es war ein Landwirtschaftlicher Großgrundbesitz mit 640 Joch bester Äcker, Wiesen, Hopfengärten und Viehzucht.

Bei M. Cajthaml in „Ceske Chmelove Znamky“ ist diese Marke unter Nummer 1004 angeführt, es kann sich um eine Hopfenmarke handeln, die Verwendung wird aber eine andere gewesen sein, wenn die liegende 8 in der Mitte der Marke eine Wertzahl ist.

Bei Menzel 2018 CD Nummer:23279.1



Zink: 42 mm x 25,4 mm; 4,45 Gramm.

Av: DOMAINE VERWALTUNG / NEUSATTL bei SAAZ / Mitte liegende Acht. Rv: leer.

Auf der Domaine Neu-
sattl bei Saaz, Station Neusattl-
Schaboglück der C.P.R., sind einige
100 Etr. schönes und gesundes
Alfheeu
zum Preise von fl. 3.20 pr. W. Etr.
ab Mäierei zu verkaufen.

9.5.1875 "Saazer Hopfenzeitung"

Lužern-Alf
erster Schnitt und in gutem Stande,
verkauft pr. 1 n ö. Mz. = 19,2 Are
lizitando am 5. Juni l. J. Früh 9
Uhr die **Domaine Neusattl** bei
Saaz.

1.6.1876 "Saazer Hopfenzeitung"

Schaf-
Viehverkauf.
Auf der **Domaine Neusattl**
sind **100 Stück diverse Schafe**
zum Verkauf.

8.11.1877 "Saazer Hopfenzeitung" Schaf- und Viehverkauf.

Das landtäfliche **Gut Neusattl** mit dem Hof Rutterschön
in der Nähe von Saaz, Station Neusattl-Schaboglück der Pilsen-
Briesener Bahn, gelangt vom 1. April 1886 an auf 12 aufein-
derfolgende Jahre zur Verpachtung.
Dasselbe umfasst ein Gesamt-Areale von 640 Joch 566
Quadrat Klafter besten Acker, schöne Wiesen und Hopfengärten,
schöne Wohn- und Wirtschaftsgebäude etc. Die Pachtbedingungen
liegen in der Kanzlei des Herrn JUDr. Karl Ritter von Schwarzenfeld,
Advokat in Raaden und des Herrn JUDr. Emil Herr,

14.8.1885 "Prager Abendblatt" 640 Joch bester Äcker, Wiesen, Hopfengärten und Viehzucht.

Besitzwechsel, Das den Herren Heinrich
und Robert Bayer v. Bayersburg gehörige bei
Saaz gelegene landtäfliche **Gut Neusattl** sammt
dem Hof Rutterschön und dem fundus instructus
wurde, wie uns aus Saaz gemeldet wird, von
Dr. Hans Damm in Saaz um rund 300.000 fl.
gekauft. — Das Wyseshrader Collegiatcapitel

16.9.1896 "Zeitung für Landwirtschaft" Dr. Hans Damm in Saaz hat das Gut Neusattl um 300.000 Gulden gekauft.

834. Schussmarken

Im Jahr 1868 fand in Wien das „III. Deutsche Bundesschießen“ statt. Man errichtete hierfür im Prater auf der Wasserwiese eine 400 m lange Schießhalle mit 160 Schießständen und Platz für 1.800 Zuschauer. Hinzu kamen ein Festgebäude für 6.000 Gäste und ein hoher Aussichtsturm. Am 26. Juli fand ein großer Festzug über die Ringstraße und anschließend die Begrüßung der Gäste statt. Die Veranstaltung zog Zehntausende von Besuchern an und endete am 6. August.

[Drittes deutsches Bundesschießen.] Das heutige Festblatt enthält das Programm zu dem am Montag den 20. und Dienstag den 21. d. M. stattfindenden Probeschießen. An beiden Tagen wird von 7 bis 12 Uhr Vormittags, am Montag Nachmittags von 2 bis 8 Uhr, dagegen am Dienstag Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geschossen, worauf die Preisvertheilung erfolgt. Die Einlage für alle Scheibengattungen beträgt 1 fl. 50 kr. Jenen Schützen, welche auf eine Festscheibe schießen, wird 50 kr. zugute gerechnet. Geschossen wird auf 10 Feld-, 10 Stand-, 5 Feldfest- und 5 Standfestscheiben, sowie auf eine größere Anzahl Industrie- und auf eine Schnellfeuer-Scheibe. Das Veggeld für die Feld- und Standscheiben beträgt 3 kr. per Schuß, die Einlage für je zwei Schüsse auf die fünf Feldfestscheiben, sowie für je einen Schuß auf die fünf Standfestscheiben je 1 fl. Bei den Industriefscheiben beträgt die erste Einlage für je eine Devise zu 3 Schüssen 30 kr., für jede weitere 15 kr. An der Schnellfeuer-Scheibe sind für je drei Minuten Schußzeit 50 kr. zu entrichten. Die Preise bestehen in Viertelgulden-, Gulden- und Thalerstücken; Blättchenschüsse werden besonders, und zwar mit 5 bis 40 Viertelguldenstücken prämiirt. Bezüglich der in dem Programme nicht berührten Punkte gelten die Bestimmungen für das dritte deutsche Bundesschießen. — Das Central-Comité, sowie das Fest- und Zug-Comité erklären sich bereit, jenen Hausbesitzern, welche ihre Häuser zu decoriren wünschen, Entwürfe zu Ausschmückungen zu überlassen, und wollen sich die Betreffenden deshalb an das Central-Bureau für das dritte deutsche Bundesschießen im Heinrichshof wenden.

12.7.1868 „Neue Freie Presse“

Für jeden abgegebenen Schuss musste am Schiesstand eine spezielle Schussmarke (auch Schieß-Marke) in eine Kontrollbüchse gesteckt werden. Dies ging jedoch offenbar nicht immer ohne kleine Betrügereien vor sich:

§. 38. Vor dem Aufsetzen des Zündhütchens ist die **Schießmarke**, bei den Festscheiben die Einlagekarte an den Schreiber (Warner) abzugeben.

3.4.1865 „Tiroler Schützen-Zeitung“ Die Regeln beim Wettkampf.

Bekannt sind mir zwei dieser Marken:



1. Zink; 22,8 mm.

Av: WIEN / 1868 Rv: SCHUSS / MARKE

2. Messing; 22 mm. Hohlprägung

Av: SCHIES MARKE / 1868 / 1 und Verzierung

Die Geheimnisse des Schützenplatzes.

Seit vorgestern ist zwischen den Ständen und den Ladeplätzen an jedem disponiblen Wandfleck ein kleines Placat angeklebt, auf welchem die Herren Schützen „dringend“ gebeten werden, die Schießmarken „nur“ in den zum Verkaufe bestimmten Bureaux kaufen zu wollen. Aus dieser Aufforderung geht doch klar hervor, daß man dieselben auch anderweitig bekommen müsse. In der That versichert ein leises Gerücht, das so laut auftritt, als es bei einem Geknalle von 160 Ständen nothwendig auftreten muß, es hätten leichtsinnige Schützen die Marke für den abgegebenen Schuß, statt sie in die blecherne Controlbüchse zu werfen, daneben hingelegt und pfiffige „Warner“ hätten mit der Schnellfingerigkeit eines Prestidigitateurs besagte Marke in den verschwiegeneu Ärmeln ihrer Blouse verschwinden lassen, um dann, wenn sie eine genügende Anzahl solcher escamotirter Werthzeichen beisammen hatten, mit irgend einem unternehmungstraurigen Schützen unter der Hand ein kleines Geschäft zu machen, welches für den aus den ärmsten Classen entnommenen Warner jedenfalls weit weniger entwürdigend ist, als für den biedereren Schützenbruder, der auf diese Weise die am Deficitkrebhe laborirende Central-Kasse um ein paar Gulden schädigt, ohne zu denken, daß im Großen und Ganzen, wenn auch Manches und Mancher faul ist, in der Gesamtleitung doch das weitaus Möglichste geleistet wurde.

2.8.1868 „Neue Freie Presse“ Betrügereien mit Schussmarken.

Der Text WIR WOLLEN SEIN EIN EINIG VOLK VON BRÜDERN ... ist eng verbunden mit dem sogenannten Rütlichswur in Friedrich Schillers Sage von Wilhelm Tell.



3. Messing; 22,2 mm.

Av: SCHÜTZENGESSELLSCHAFT / ASCH

Rv: Das Motiv mit dem Schwur ist oft auf Marken von Schützenvereinen zu finden.

4. Messing; 22,2 mm.

Av: WIR / WOLLEN SEIN / EIN EINIG / VOLK VON / BRÜDERN

Rv: Das Motiv mit dem Schwur ist oft auf Marken von Schützenvereinen zu finden.



5. Messing; 19,6 mm. **Innsbruck** unbestimmte Schussmarke.

Av: Scheibe, 2 gekreuzte Gewehre, unterhalb INNSBRUCK

Rv: Tiroler Wappen.

Tschentschitz Jagdgenossenschaft, Schussmarke. Bis 1924 lautet der Ortsname *Tschentschitz*, ab der Tschechoslowakischen Bodenreform 1924 wurde der Name in *Čenčice* (deutsch *Tscherntschtitz*) geändert, es liegt drei Kilometer östlich des Stadtzentrums von Louny in Tschechien.



6. Zink; 25,5 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 31625

Av: JAGDGENOSSENSCHAFT / TSCHENTSCHITZ

Rv: SCHUSSMARKE

2.9.1874 „Leitmeritzer Zeitung“. Nach dem Jagdgesetz vom 1.6.1866 musste eine Gemeinde mindestens 200 Joch zusammenhängenden Grund besitzen, um sich zu einer Jagdgenossenschaft zusammenschließen zu können. Die Jagdausübung konnte verpachtet werden, oder die Grundbesitzer übten diese aus. Die Schussmarke musste vermutlich erworben werden und berechnete zum Abschuss von einem Stück Wild.

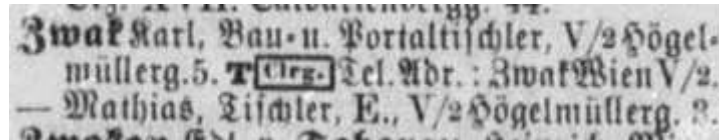
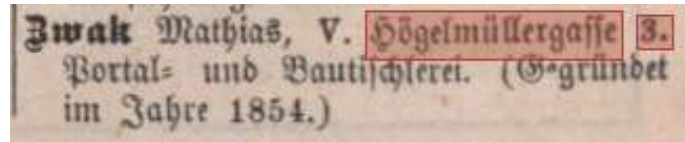
842. Zwak Karl, Bautischler in Wien 5/2 Högelmüllergasse 3 und 5. Nach dem Adresseneintrag Wien 5/2 wurde die Marke um zirka 1900-10 geprägt. Die Zahlen nach der Bezeichnung Wien 5/2 hängen mit der Eingemeindung der Vororte zusammen, die Zahl 5 hatte der fünfte Bezirk von Wien und die Zahl 2 weist auf den eingemeindeten Ort hin. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33800.1



Kupfer; 22,1 mm;

Av: KARL ZWAK / WIEN 5/2 / HÖGELMÜLLERGASSE 3

Rv: leer



1902 im Lehmann Adressbuch: Bautischler Karl Zwak Wien 5/2 Högelmüllergasse 3 und 5.

Nachdem sich keine Wertzahl auf der Marke befindet könnte es sich um eine Aufzugmarke handeln, eine weitere Verwendungsmöglichkeit wäre Einsatzmarke für Säcke, falls Abfallholz oder Hobelspäne zum Heizen verkauft wurden?

844. Wiener Messe Restaurant.

Die 1. Wiener Messe wurde am 11. September 1921 mit dem Ziel eröffnet, Österreich aus der wirtschaftlichen Isolation nach dem Ersten Weltkrieg zu führen. Es gab den Messepalast in den ehemaligen Wiener Hofstallungen und das Messegelände bei der Rotunde im Prater, in beiden gab es ein Restaurant. Wo diese Marken verwendet wurden und zu welcher Zeit, ist mir nicht bekannt.

Menzel 2005 Buch Nummer: 27060. Bei Menzel 2018 CD Nummer:33969



1. Aluminium 26,3 mm. Sternlochung.

Av: WIENER-MESSE-RESTAURANT

Rv: WIENER-MESSE-RESTAURANT



2. Aluminium 26,3 mm

Av: WIENER-MESSE-RESTAURANT

Rv: WIENER-MESSE-RESTAURANT

**Strafverfahren gegen
das **Messe-Restaurant****
*Zahlreiche Strafanzeigen seitens
Fremder*

Der Wirtschaftspolizei und dem Kommissariat Prater sind unzählige Anzeigen von Einheimischen und Fremden wegen Preistreibereien zugegangen, die der Restaurateur der Messe-Rotunde, Karl Stuhl, II., Schüttelstraße, verübt hat. In den Anzeigen ist erwähnt, daß der Restaurateur für ein Glas Sodawasser 4000, für ein Bier gleichfalls 4000, für eine Schinkensemmel ohne Schinke 6000 und für eine Fleischspeise 40.000 bis 50.000 Kronen fordert.

13.9.1924 „Die Stunde“ Hochinflation, ein Glas Sodawasser 4000 Kronen.

**FRÜHJAHRSMESSE
1932**

ROTUNDE + **KARL STUHL**
MESSEPALAST + LINA SCHÖNER

IN SAMTLICHEN RESTAURATIONS-
RAUMLICHKEITEN NUR

**STADTBRAU-
MÄRZEN**

KARL STUHL

SPEZIALITÄTEN-WEIN- u. BIERHALLEN
I, Strauchgasse 1 — II, Willelsbachstraße 1
Messe-Café — Restaurant Rotunde.

1934 Werbung: Messe-Cafe und Messe Restaurant in der Rotunde.

Am 17. September 1937 wurde die Rotunde durch einen Brand zerstört, aber ein Messe-Restaurant gab es auch 1949 bei der Landwirtschaftsmesse am Messegelände im Prater.

mit einer interessanten Ausstellung vertreten
sein, in deren Rahmen am 17. d. um 9.30 Uhr
im **Messe-Restaurant** eine Tagung landwirt-
schaftlicher Geflügelzüchter stattfinden wird.

*

1949

845. Knittelfeld Bezirkswirtschaftsamt, der Bezirkshauptmannschaft Knittelfeld unterstelltes Ernährungs- und Wirtschaftsamt. Nach den Zeitungsmeldungen bestanden solche Einrichtungen zwischen 1917 und 1948.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 16714



Aluminium; 20,5 mm.

Av: BEZIRKSWIRTSCHAFTSAMT / KNITTelfELD

Rv: leer

Knittelfeld, 8. Juli. (Von der Sparkasse. — **Bezirkswirtschaftsamt**.) Der Ausschuss der Sparkasse hat beschlossen, aus dem Reingewinne des Jahres 1917 u. a. zu widmen: der Stadtgemeinde für gemeinnützige und wohltätige Zwecke 45.000 K, dem Roten Kreuz 4000 K, für die Ausgabe billigerer Lebensmittel 3000 K, Verschönerungsverein und Ausgabe unentgeltlicher Lebensmittel an Arme der Stadt je 1000 K, gewerbliche Fortbildungsschule 650 K, dem Kinderkreditverein der Sparkasse wurde mit 2.908.766 K dotiert. — Die Mehl- und Brotknappheit hält unvermindert an. Das **Bezirkswirtschaftsamt** gibt daher in der nächsten Woche Bohnen, Dörrobst und gesalzene Speck als Zubuße aus.

6.7.1918 „Grazer Tagblatt“

Knittelfeld. (Vom Bezirkswirtschaftsamt.) Seit einiger Zeit wird von bürgerlicher Seite gegen das Bezirkswirtschaftsamt und dessen Verwalter Gen. Aust ein. Kesseltreiben veranstaltet, das die Beseitigung des Wirtschaftsamt zum Ziele hat. Die Gegner des Bezirkswirtschaftsamtes scheuen kein Mittel, um das gesuchte Ziel zu erreichen und daß es da an Verdächtigungen und Entstellungen nicht fehlt, ist bei der bekannten Kampfesweise der Spießer eigentlich selbstverständlich. Aber die Demonstrationen, die

23.5.1919 „Arbeiterwille“ Der Bezirkshauptmannschaft unterstelltes aber den Sozialdemokraten nahestehendes Amt zur Lebensmittelbeschaffung.

Brud a. d. M. (Was ist im **Bezirkswirtschaftsamt** los?) Seit ungefähr drei Wochen geht ein Gespöster und Getuschel durch Brud a. d. M. und Umgebung, das sich immer und überall mit der Frage des **Bezirkswirtschaftsamtes** befaßt. Die sozialdemokratische Parteileitung ist diesem Flüstern und Tuscheln nachgegangen und diesmal ist wirklich etwas los! Zwar sind keinerlei Unregelmäßigkeiten oder sonstige unsaubere Dinge vorgekommen, wohl aber soll das **Bezirkswirtschaftsamt** in seiner heutigen Form von der Bildfläche verschwinden!!! So wollen es die steiermärkische Landesregierung und der Großteil der hiesigen Kaufmannschaft. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen der **Bezirkshauptmannschaft** Brud a. d. M. und dem Gremium der Kaufmannschaft sind bereits dem Abschluß nahe, und zwar in der Form, daß das **Bezirkswirtschaftsamt** von der **Bezirkshauptmannschaft** Brud a. d. M. losgelöst und der hiesigen Kaufmannschaft übergeben werden soll. Wir sagen ausdrücklich „soll“, weil es die gesamte Arbeiterschaft des **Bezirk**es Brud a. d. M. sowie die gesamte Angestellten- und Beamtenchaft niemals zulassen wird, daß dieser Kuhhandel der steiermärkischen Landesregierung zur vollendeten Tatsache wird. Die diesbezüg-

4.11.1920 „Arbeiterwille“

848. K. K. priv. **österreichische Credit-Anstalt** für Handel und Gewerbe, Wien.
Vermutlich eine Werbemarke.

K. K. priv. österreichische Credit-Anstalt
für Handel und Gewerbe.

Die Bank wurde 1855 von Anselm Salomon von Rothschild gegründet und wurde bald das größte Institut der Monarchie.



Nickel, Kupfer? 19,0 mm; 0,57 Gramm; Hohlprägung, Rand beschnitten. Sammlung Brožek.
Av: * K. K. P. OEST. CREDITS ANSTALT F. HANDEL U. GEWERBE

871. „Austria“ Petroleum-Industrie A.G. seit 1908. Die Produkte der Firma Austria Petroleum, wurden von vielen Händlern in Haushaltsmengen in Gefäßen verkauft, „K & K“ bezieht sich auf den Händler, genauere Angaben konnte ich nicht finden. Vermutlich handelt es sich um eine Rabattmarke.



Eisen, verzinkt; 21,2 mm.

Av: AUSTRIA / K & K / PETROLEUM

Wichtig für alle Petroleum-Konsumenten!

Ich beehre mich hiedurch die ergebene Anzeige zu erstatten, daß ich am hiesigen Plage in der Westbahnstraße Nr. 3 ein Spezial-Petroleum-Geschäft, unter der Firma: „Austria-Petroleum-Vertrieb“ Konrad Gratt“ eröffnet habe und daß ich ausschließlich nur allerfeinstes, doppelt raffiniertes, wasserhelles Sicherheitspetroleum absolut gefahrlos,

Marke „Austria-Petroleum“

zum Verschleiß bringen werde. Ich offeriere dasselbe derzeit zum Preise von

22 Heller pro Liter, ab meinem Verkaufslokale

oder 70 Heller per 3 Liter, in soliden, plombierten Blechkannen, franko zugestellt. Alle Aufträge, die ich mir vertrauensvoll zuzuwenden bitte, werden stets prompteste und aufmerksamste Bedienung finden.

Hochachtungsvoll

„Austria-Petroleum-Vertrieb“ Konrad Gratt.

28.12.1908 „Salzburger Chronik für Stadt u. Land“

Geschäfts-Eröffnung!

Ich erlaube mir hiedurch die ergebene Anzeige zu machen, dass ich in der

Ungartorgasse Nr. 5 neben der großen Kaserne

ein Spezial-Geschäft für feinst raffiniertes, absolut feuer- und explosionssicheres

„Austria“-Petroleum

eröffnet habe.

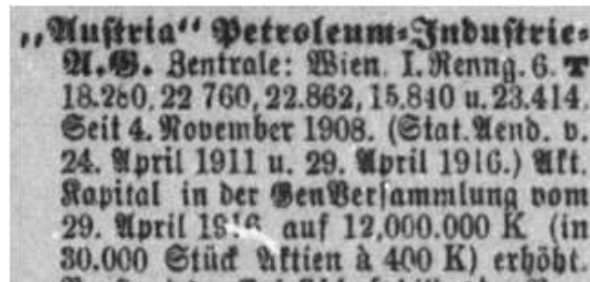
Gestatte mir daher die Bitte zu stellen, einen Probebezug von mir machen zu wollen, der Sie von der qualitativ konkurrenzlosen Ware überzeugen und sicherlich veranlassen wird, auch weiterhin ausschliesslich nur „Austria-Petroleum“ zu verwenden.

Mich Ihren geschätzten Aufträgen empfohlen haltend, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

ergabenst

„Austria“-Petroleum-Vertrieb Hans Mahorko.

22.12.1912 „Pettauer Anzeiger“



1918 im Lehmann Adressbuch: „Austria“ Petroleum-Industrie A.G. Seit 1908 Wien 1. Bezirk, Rennweg 6.

872. Budapest Raitzenbad, Omnibusmarke zirka 1900.

Zombori, Toth. MAGYAR KÖZLEKEDÉSI BARCAK, 2007 Nummer **K-0 2**. Diese Marke wird auf der ungarischen Internetseite „Jeton Galerie“ als Omnibusmarke bezeichnet.

<http://zsetongaleria.hu/index.php?cat=33>

Diese Omnibusmarken könnten von dem der Badeanstalt gehörenden Wagenunternehmen stammen, das die Badegäste nach Pest brachte. 7.12.1867 „Illustrierte Zeitung“

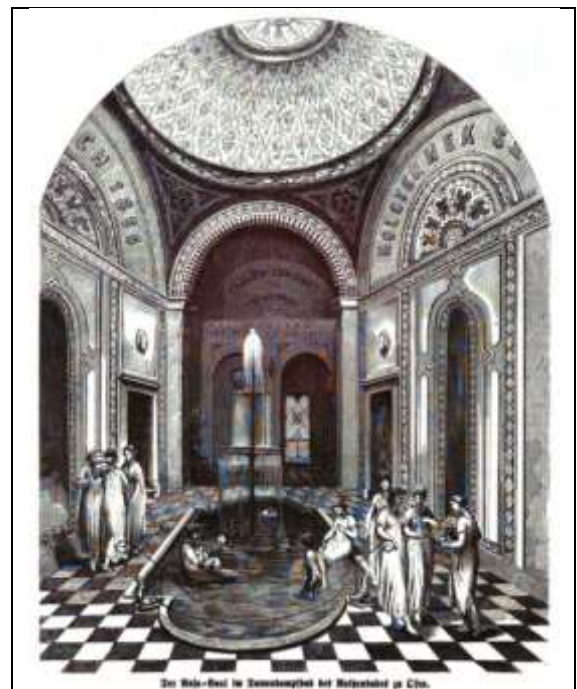


Messing; 19,2 mm. 1,95 Gramm

Av: RAITZEN / BAD

Rv: RATZ / FÜRDÖ

Das Raitzenbad ist eine Orientalische Wellnessanlage in Ofen, die 1867 im Besitz des Dr. von Heinrich war.



Damen- und Herrendampfbad mit Orientalischen Komfort, Friseur, Hand- und Fußpflege zum Eintrittspreis von 60 Kreuzer österr. Währung, wurde als billig beschrieben. *Zum Abschluss ein Gläschen Slibowitz und gute der Anstalt gehörende Wagen führen uns nach Pest zurück, oder man geht ein Stückchen zur Donau hinab, wo elegante Kähne oder eines der Lokaldampfboote uns in die Hauptstadt zurück führen.*

7.12.1867 „Illustrierte Zeitung“ Seite 13.

Möglich ist, dass diese Marke als Ausweis zur Benützung für die beschriebenen „der Anstalt gehörenden Wagen“ diente. Auch 1897 konnte man das Raitzenbad noch nicht mit den städtischen Verkehrsmitteln erreichen. Als weitere Möglichkeit kann ich mir Abonnement für den Eintritt vorstellen, etwa 10 Eintritte bezahlen und 11 oder 12 Eintrittsmarken erhalten?

wird: die Eröffnung der Linie Ešpelquai—Kaiserbad bliebe jedoch vorläufig in Schwebe. Ein weiteres Gejuch der Unternehmung, den Ausgangspunkt der Linie Ešpelquai—Stadtväldchen nach dem Gifelapfke zu verlegen, wurde nicht bewilligt, doch wurde es genehmigt, daß die nach dem Bruckbade verkehrenden Omnibusse auch das **Maigenbad** berühren sollen. — Die vom Minister des

25.11.1897 "Pester Lloyd"

875. F. Käsbohrer, Donawitz ist ein Stadtteil von Leoben in der Obersteiermark.

Donawitz liegt knapp zwei Kilometer westlich des Leobener Stadtkerns am Eingang des Tals. Im Telefonbuch 1942 ist Donawitz in Leoben eingemeindet, den Namen Käsbohrer habe ich nicht gefunden. Auch in den Zeitungen von ANNO habe ich keinen Hinweis im Zusammenhang mit den Marken gefunden. Bei Menzel 2018 CD nicht enthalten.



1. Kupfer; 24,4 mm; 3,6 Gramm.

Av: F. / KÄSBOHRER / DONAWITZ

Rv: 20 Wertzahl

2. Messing; 24,30 mm; 2,96 Gramm.

Av: F. / KÄSBOHRER / DONAWITZ

Rv: 50 Wertzahl

Pfarrre St. Andrä: Dem **Franz Käsbohrer**, Werkmeister im Walzwerke, Otto Maria Josef. — Dem Josef

20.1.1871 „Grazer Volksblatt“ Dem Franz Käsbohrer wurde ein Sohn geboren.

— Dem **Franz Käsbohrer**, Werkmeister, Rudolf Maria Johann. — Dem Josef Eberl, Packer, Aloisia Juliana.

3.5.1872 "Grazer Volksblatt" Dem Franz Käsbohrer wurde ein Sohn geboren.

879. Witkowitz, Jeton zum 100 jährigen Firmenjubiläum.

Witkowitz 1828. (Vítkovice). Das Eisenwerk Rudolfshütte in Witkowitz nahe Mährisch Ostrau wurde im Jahr 1828 gegründet. Ich nehme an, dass diese Marke zum 100 jährigen Firmenjubiläum geprägt wurde. Buch: 100 Jahre Eisenwerk Witkowitz 1828 - 1928.



Messing; 30 mm.

881. Fővárosi Csatornázási Művek, Abwasserwirtschaft, die Firma besteht noch heute.



Kupfer; 21 mm.

Av: FÖVAROSI CSATORNAZASI MÜVEK, beide Seiten gleich.
KAPITALABWASSERARBEITEN, Übersetzung mit Google.



882. K.K. Volksgarten Wien neben der Hofburg am Burgring, mit Cafe Restaurant.
Der Volksgarten wurde 1821-1823 angelegt, mit ihm ein Kreisförmiger Kaffeesalon.
Erster Pächter war Peter Corti. Gröner Wien.
1901 und 1912 war Johann Seidl Pächter.
1914 im Lehmann Adressbuch: Pächter, Johann Sachs.
Bei Menzel 2018 CD nicht enthalten.



Kupfer; 24 mm;

Av: K. K. / VOLKSGARTEN

Rv: leer



20.4.1869 „Fremden-Blatt“

Wien k. k. Volksgarten Etablissement Restaurant und Cafe J. Seidl



11.4.1901 „Sport und Salon“



K. k. Volksgarten, Wien, I. Burgring.

1902 „Neues Wiener Journal“

(Eine große Schwesterfeier im Etablissement **K. k. Volksgarten**) findet morgen Mittwoch in dem herrlich decorirten Colonaden-
saal statt. Dasselbst wird die Musikkapelle des k. und k. Infanterie-
Regiments Ruprecht Prinz von Baiern Nr. 43 concertiren. Um 12 Uhr
Nachts großes Feuerwerk etc. Beginn 9 Uhr Abends. Entrée 2 Kronen.
Diese Feier erfreut sich alljährlich eines sehr zahlreichen Besuches des
distinguirtesten Publicums und werden Bestellungen bezüglich reservirter
Tische für diesen Abend im Etablissement entgegengenommen. In den
vorderen, gutventilirten Terrassenälen ist freier Eintritt.

21.8.1910 „Kikeriki“



1912 Lehmann Adressbuch, Pächter Johann Seidl.

[Die **K. k. Volksgarten**.] Gastwirtschaft und Café J. Seidl
erfreuen sich in dieser Saison einer besonderen Beliebtheit in den
distinguirten Gesellschaftskreisen. Mittags und abends warme Küche.
Täglich bei jeder Witterung findet daselbst ab 1/2 5 Uhr nachmittags
Konzert des beliebten Behar-Orchesters statt. Der Mineralwasser-
Pavillon für sämtliche Trinkkuren ist täglich geöffnet.

1.9.1917 „Wiener Allgemeine Zeitung“ Mineralwasser Pavillon für Trinkkuren.

887. Domaine **Noskovce**, des Fürsten Schaumburg-Lippe, in Slavonien. **Noskovce** in Westslawonien in der Drau-Ebene zwischen Gornje Predrijevo und Noskovačka Dubrava, direkt neben der ungarischen Grenze gelegen. Laut der Volkszählung von 1910 hatte es 821 Einwohner davon waren 90% der Bevölkerung kroatisch und 9% ungarisch. Bei Menzel 2018 CD nicht enthalten. Bei Mandic 2013 nicht enthalten.



Messing; 30,5 mm;

Av: DOMAINE NOSKOVCE / 10 Wertzahl

Rv: 10 Wertzahl, unterhalb Kontermarke.

13.6.1896 "Wiener Landwirtschaftliche Zeitung" Nennung der Domaine Noskovce.

Die zur Fürstlich Schaumburg-Lippeschen Herrschaft Virovitica in Slavonien gehörenden Domänen Kapince und **Noskovce** im Bezirke Slatina, längs der Drau gelegen, sind durch den Tod ihrer bisherigen Pächter erledigt und gelangen am 1. Mai 1906 zur Wiederverpachtung. Die Domäne Kapince umfaßt rund 1400 Katastraljoch, die Domäne **Noskovce** 2500 Joch produktive Fläche. Das auf den Domänen befindliche lebende und tote Inventar ist von den antretenden Pächtern auf Grund unparteiischer Schätzung zu übernehmen. Jagd und Fischerei kann mitgepachtet werden. Verlangt wird der Nachweis landwirtschaftlicher Befähigung und der Besitz eines völlig ausreichenden mobilen Vermögens. Die Domäne **Noskovce** kann eventuell schon am 1. Mai 1905 übernommen werden. Diese Domäne liegt am Schnittpunkt der Drau mit der Eisenbahn Baranja—Szt.-Lörincz—Slatina—Nasie und der slawonischen Drautalbahn 1,5 km von der Station **Noskovce**, dem Knotenpunkte dieser beiden Bahnen, entfernt und ist für die Errichtung einer Zuckerrfabrik in Aussicht genommen. Für Kapince sind Noskovce und Medince-Senkovac die nächst gelegenen Stationen (9 km). Pachtlustige sind eingeladen, die Pachtobjekte an Ort und Stelle zu besichtigen und nach persönlicher Vorstellung bei der gefertigten Domänendirektion und Kenntnissnahme der Pachtbedingungen ihre Anbote unter Beischluß eines 10% Badiums der angebotenen Pachtsumme bis zum 20. April 1905 und mit Verbindlichkeit bis 30. Juni 1905 hieramts einzureichen. Die Entscheidung über die eingereichten Pachtanbote trifft die fürstliche Hofkammer in Büdeburg und wird die freie Wahl unter den Pacht-offerenten ohne Rücksicht auf das Höchstgebot ausdrücklich vorbehalten.

Fürstl. Domänendirektion Virovitica 1081
im März 1905. Ernst Best, Domänendirektor.

1.4.1905 "Wiener Landwirtschaftliche Zeitung" Virovitica

905. Albertfalu. Das Dorf wurde im 19. Jahrhundert gegründet und war bis 1895 im Besitz von Erzherzog Albrecht von Österreich-Teschen, dann bis 1918 im Besitz von Erzherzog Friedrich. In den 1850er Jahren hieß es *Albertpuszta*, später *Alberttsva* und hatte rund 450 Einwohner. Um 1900 war es eine kleine Stadt, die hauptsächlich von Deutschen bewohnt wurde und im Landkreis Baranya etwa 20 Kilometer nördlich der Drau lag. Nach dem Ersten Weltkrieg hatte der Ort serbische und kroatische Einwohner und wurde *Brestovac* und *Grabovac* genannt.

Marke für eine Werteinheit geleistete Arbeit als Bestätigung für die spätere Abrechnung, verwendet ab zirka 1895 nach mündlicher Überlieferung bis 1950 in der Landwirtschaft.

Literatur: Troszt Sandor, Numizmatika Erem, 1974, Seiten 88-93.

Zombori Lajos, Magyar robotbárcák, uradalmi pénzek és gazdasági napszámok [*Robotmarken aus Österreich Ungarn*], Budapest 1996, Seite 24.



Aluminium; 26,3 mm.

Av: FŐHERCZEGI GAZDASÁGI INTÉZŐSÉG / ALBERTFALU

Rv: EGY / MÉRŐ (Wert 1) auch Wert 10 (TIZ) bekannt.

Die Übersetzung der Vorderseite mit Google lautet: „WIRTSCHAFTLICHE INSTITUTION / ALBERTFALU“ Es war ab 1895 landwirtschaftlicher Besitz von Erzherzog Friedrich und eine Landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt von der diese Wertmarke ausgegeben wurde.

Optisch ähnliche Marken bei Zombori abgebildet aus: *BOKROSHÁT, BRAIDAFÖLD, DUNAI, FŐHERCZEG-LAK, FRIGYESFÖLD, ZABELLAFÖLD, JESSEFÖLD, KÁROLYMAJOR, METZE, ORMÁNY, RAMPETFÖLD, SÁTORHELY, SZENTISTVÁN.*

In **Albertfalu**, Darbaer Bezirks (Slavonien) wurden am 15. d. 42 Wohnh user eingäschert. Die Ortsbewohner befanden sich unglücklicherweise theils in den Weingärten, theils auf dem Wochenmarke in Eßegg, es waren also nur Wenige, welche löschen konnten. Unter diesen zeichnete sich besonders der Erzherzog Albrecht'sche Gutsverwalter v. Baranyah durch Unerforschdenheit und Energie aus. Ober-Stuhlrichter Franz v. Szemelic ließ noch an demselben Tage unter die am härtesten Betroffenen 50 fl. zur Milberung der größten Noth vertheilen, welchem edlen Beispiele auch der Kaufmann Josef Hipp folgte.

22.8.1869 „Gemeinde-Zeitung“ Erzherzog Albrecht'sche Gutsverwaltung in Albertfalu.

Als Gegensatz ein geringeres Baucapital! Der Erzherzog Friedrich'sche Verwaltungsdistrict **Braidaföld**, ein Theil der an der Draumünde gelegenen Herrschaft Bellhe. Das Gut wurde in neuerer Zeit unter Rodung von Eichenwald gegründet; ich habe seinerzeit den Wald noch selbst gesehen und fand die Gebäude bei einem Besuche der Herrschaft in der neuesten Zeit natürlich noch wenig abgenützt, so daß ich den rechnungsmäßigen Inventarwerth wohl statt der mir nicht bekannten Neubaufkosten setzen kann. Die Gebäude sind einfach, aber zweckmäßig; die Ställe sind nicht gewölbt, Bedachung aus Schindeln; Scheuern bei frühzeitiger Ernte und Dampfdrusch nur in geringem Maße vorhanden; ein Dampfpflug steht auf dem 742 ha umfassenden Gute in Anwendung. Viehhaltungsintensität: bei 859 ha landwirthschaftlichem Gesamtareal auf 1 Stück Großvieh 3 ha; Nutzvieh = 99 Melkkühe und Stiere, 156 Stück junges Rindvieh, 37 Mastrinder (bei dem vorgenannten nordböhmischen Bauerngut wurden für 27.7 ha landwirthschaftliches Areal 20 Stück Großvieh gehalten, auf 1 Stück also 1.38 ha

4.11.1896 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ Erzherzog Friedrich'sche Verwaltung.

946. St. Martin im Innkreis, landwirtschaftlicher Großgrund Besitz des **Maximilian Graf von Arco-Valley**, verstorben am 23. Dezember 1875 in Venedig.

Neumann Nr: 32042 (mit Jahr 1860 eingeschlagen).

Hippmann Fritz: Numismata Obderennsia Nr: 576 B; Marke für einen viertel Gulden.



Messing; 24,3 mm; 5,6 Gramm.

Der Herr Graf v. Arco-Valley, k. baier. Reichsrath, Domainen-Besitzer von **St. Martin** und Aurolsdmünster im Innkreise, und Bezirksvereins-Vorstand von Obernberg, erwähnte im Laufe der Debatte zu Gunsten der Ackerdrainirung den sehr beachtungswerthen Fall in Bezug auf den

1.11.1859 „Landwirthschaftliche Zeitschrift für Oberösterreich“

968. Lager Lanzendorf.

Orte mit dem Namen „Lanzendorf“ gibt es 3 in Deutschland, 9 in Österreich und einen in Tschechien.

Bei Menzel 2022 digital, Nummer 18012 wird „Lager Lanzendorf“ Himmelkron in Bayern zugewiesen und es wird eine Marke „Abend“ aus Aluminium angeführt, weiter Autobahnbau.

Meine Nachfrage im Wertmarkenforum wird von Herrn Dr. Thier beantwortet:

Nach 1933 wurde das Autobahnprojekt der Nationalsozialisten massiv beschleunigt, die Reichsautobahn (RAB) wurde mit tausenden von Arbeitern, die in entsprechenden Lagern entlang der Strecken untergebracht waren errichtet (für das 19. Jh. gibt es solche Lagermarken für den Eisenbahnbau!), so ab 1934 auch im RAB Lager Lanzendorf. Fertig war dieser Teilabschnitt der Autobahn dann 1936, Eröffnung wohl 1937, d.h. die Marken waren danach wertlos und lassen sich auf 2 Jahre genau datieren.

Im Internet und in den Zeitungen konnte ich viele Einträge zum Reichsautobahnbau (RAB) finden aber keine Erwähnung von Lanzendorf oder zum „Lager Lanzendorf“.

Bei meinen weiteren Recherchen fand ich Informationen zu Lanzendorf in Niederösterreich.

Lanzendorf in Niederösterreich, getrennt in Ober- und Unter Lanzendorf, wurde im Oktober 1938 nach Groß-Wien eingegliedert. 1954 wurde das wieder geändert und Lanzendorf kam zum Bezirk Bruck an der Leitha in Niederösterreich.

Im Herbst 1940 wurde von der Stadt Wien in Lanzendorf ein Arbeitserziehungslager im ehemaligen „Krüppelheim“ Schloss Oberlanzendorf errichtet, um das Polizei Anhaltezentrum Roßbauerlande zu entlasten. Im Schloßhof wurden dazu einfache Baracken errichtet.

1941 wurde das Schloss Oberlanzendorf von der Gestapo übernommen, hier sollten „Asoziale“ über 18 Jahre aus Wien eingeliefert werden. Die Lagerinsassen mussten im landwirtschaftlichen Bereich auf dem Fliegerhorst Zwölfaxing und bei verschiedenen Firmen Zwangsarbeit verrichten. Bis Kriegsende sterben etwa 400 Personen infolge von Misshandlung, Hunger, Krankheit und Mord.

Vorstellbar für mich sind Kantinenmarken für das Wachpersonal?



a) Messing; 22 mm.

Av: LAGER / LANZENDORF

Rv: FRÜH - / STÜCK

b) Zink; 22 mm.

Av: LAGER / LANZENDORF

Rv: MITTAG

Sühne für die Massenmörder von Oberlanzendorf

Nach tagelangen Verhandlungen, in denen die ganze Brutalität der Nazischergen zutage kam, wurde am 26. Juni der Prozeß gegen die beiden ehemaligen Kommandanten des Konzentrationslagers Oberlanzendorf, Karl Künzel und Karl Schmidt, abgeschlossen. Künzel wurde zu lebenslangem schwerem Kerker, Schmidt zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Das Lager Oberlanzendorf, in dem hauptsächlich ausländische Fremdarbeiter (lies: Sklaven) untergebracht waren, war ein ausgesprochenes Schreckenslager, in dem jede Marter und jede Qual, jede Perversität, die die Hitlerscherger ersinnen konnten, ausgeführt wurden.

Das Lager Lanzendorf wurde anfänglich als eines der vielen Lager für „Asoziale“ getarnt. Tatsächlich wurden aber hierher hunderte Juden und gefangene Partisanen, französische, sowjetische und polnische Häftlinge gebracht. Bei den niedrigsten Anlässen wurde gegen die Häftlinge mit Prügelstrafen vorgegangen. Einen Häftling, der seinem Hund das Hundefutter aus dem Eßnapf nahm, mißhandelte Künzel mit 25 Stockhieben. Zahlreiche Häftlinge wurden „auf der Flucht“ erschossen oder einfach von Künzel, Schmidt und anderen Gestapoleuten zu Tode geknüpelt.

Der Todesmarsch der 400

Knapp vor der Befreiung sollten 400 Häftlinge aus Ober-Lanzendorf nach dem KZ

Mauthausen gebracht werden. Gefesselt und fast ohnmächtig vor Hunger, wurden die Häftlinge vor Wagen gespannt, auf denen das Gepäck der Bewachungsmannschaft aufgeladen war. Auf Anordnung von Künzel, der auf einem Landauer die Todeskolonne begleitete, wurden 40 bis 50 Häftlinge, die vor Ermüdung zusammenbrachen, erschossen.

Staatsanwalt Dr. Mann, der die Anklage vertrat, beantragte für die beiden Mörder die Todesstrafe, der leider nicht stattgegeben wurde.

Gestapomann Siegl auf freiem Fuß

Wie sich beim Ablauf der Verhandlung herausstellte, befindet sich der ehemalige Kriminalkommissär der Gestapo, SS-Obersturmbannführer Dr. Siegl, der Vorgesetzte Trnka, auf freiem Fuß in Westösterreich. Obwohl Siegl an der Liquidierung zahlreicher Häftlinge von Ober-Lanzendorf Anteil hatte, da vor allem er die Pläne zur Liquidierung der Häftlinge ausgearbeitet hatte, wurde das Volksgerichtsverfahren gegen ihn eingestellt, und er bewegt sich unbehelligt in Westösterreich. Auch gegen den ehemaligen Lagerarzt Dr. Cihak, der im Beweisverfahren von zahlreichen Zeugen auf das schwerste belastet wurde, wurde die Anklage zurückgezogen.

„Der Neue Mahnruf“ Jahr 1950, Heft 6, Seite 11.

Zwei weitere Marken aus der Zeit um 1940 sind die Nummer 171 in meiner Sammlung das Semmering-Lager war während des zweiten Weltkrieges ein Zwangsarbeiterlager mitten in Ternitz, in Niederösterreich.

Literatur:

Die Situation der Bauarbeiter beim Bau der Reichsautobahn.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Reichsautobahn>

Diplomarbeit an der Universität Wien von 2008 zu Reichsautobahnen 1933–1941 (PDF; 11,7 MB)

http://www.doew.at/cms/download/d3ka6/arnberger_oberlanzendorf.pdf

984. List, Graz Murplatz 9, Hotel Elefant 1877 ist Herr Eduard List Besitzer.

Hotels: Elefant: List, Eduard. * j. Mf.



Messing; 24 mm; 2,9 Gramm.



Murplatz Nr. 6,
im Herrn Zeite'schen Hause, gegenüber Herrn List's
Hotel „Elefant“, und dem damit verbundenen
Ausverkauf
in Leinwand aller Art, Baumwoll- und Schafwoll-
waren, auch in fertiger Herren-, Damen- und Kinder-
Wäsche etc. etc., empfiehlt zu staunend billigen Preisen
und ladet zu recht großen Einkäufen ein der Eigenthümer
J. C. Tungl,
„zur Glocke“,
Murplatz Nr. 6, gegenüber Herrn List's
Hotel „Elefant“.

8.11.1877 „Grazer Volksblatt“

Unter den Hotels der Landeshauptstadt Graz nimmt das Grand **Hotel Elefant** eine der hervorragendsten Stellen ein und wird von dem feineren Reisepublikum, das sich nach einem behaglichen Heim sehnt, stets gerne aufgesucht. Zu den Vorzügen dieses anerkannt guten Hotels, welches auf das komfortabelste eingerichtet ist, gehört die angenehme Lage und die bequeme Verbindung durch die elektrische Stadtbahn nach allen Richtungen. Trotz der gekrönten Häupter, die in demselben Wohnung nahmen, trotz der Vorzüge seines aristokratischen Charakters und der ausgezeichneten Darbietungen, die den Reisenden geboten werden, bewegen sich die Preise in ganz normalen Verhältnissen. Die bewährte Leitung des Hauses, die aus dem alten berühmten Hotel „Weißes Roß“ in Wien stammt, sorgt dafür, den Gästen eine zuvorkommende Behandlung zuteil werden und keinen Wunsch derselben unberücksichtigt zu lassen. Das **Hotel Elefant** besitzt 100 elegant eingerichtete Zimmer, mit verschiedenen Salons, feinst eingerichtete Badezimmer, einen großen freundlichen Speisesaal, Hochzeits- und Gesellschaftslokalitäten. Neben der originell ausgestatteten Bürgerstube befinden sich ein Lese- und Schreibzimmer. Eine reizende Gartenterrasse mit Restauration, neben welcher sich ein schattiger Ziergarten mit verschiedenen Ruheplätzchen befindet, vervollständigen die geschmackvolle Einrichtung des Hotels.

4.7.1909 „Der Fremdenverkehr“

991. Eugen von **Emperger Graz**, Spirituosenfabrikant ab 1806 in Graz, Fliegenplatz 4. Ab 1880 ist Gottfried Maurer Eigentümer der Spirituosenfabrik „Eugen von Emperger & Co“. Bis 1949 finden sich Einträge in den Zeitungen bei ANNO zur Firma „Emperger Graz“. Bei Menzel 2022 CD Nr: 11884: Wert 2,3,5.



1. Kupfer; 22,2 mm; 2,54 Gramm.
Av: EMPERGER / GRAZ / 2 Wertzahl.

2. Messing; 22,2 mm; 2,74 Gramm.
Av: EMPERGER / GRAZ / 3 Wertzahl.



3. Metall, nicht magnetisch; 22,2 mm; 3,15 Gramm.
Av: EMPERGER / GRAZ / 4 Wertzahl.



4. Metall, nicht magnetisch; 22,3 mm; 2,8 Gramm.
Av: EMPERGER / GRAZ / 4 Wertzahl.



5. Messing; 23,9 mm; 3,46 Gramm.
Av: EMPERGER / GRAZ / 5 Wertzahl.



6. Metall, nicht magnetisch; 24 mm; 3,32 Gramm.
Av: EMPERGER / GRAZ / 6 Wertzahl.



4.12.1895 „Grazer Volksblatt“



10.7.1904 „Arbeiterwille“



(Steir. Alpenkräuter) von Emperger, Graz, Leepfl., Rotenturmstr. 2

20.11.1912 „Neues Wiener Journal“

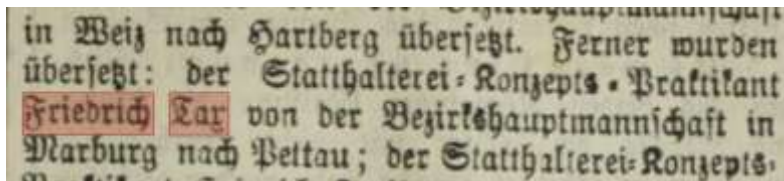
Auch noch 1949 ein Eintrag der Firma „Emperger Graz“ in den Zeitungen bei ANNO.

1002. Friedrich Tax, Gutsbesitzer in **Triebeln** Bezirk Sankt Leonhard in Windischbühel (ab 1919 Jugoslawien).

Bei Menzel 2022 CD nicht angeführt.



Messing; 27,2 mm; 2,8 Gramm. Einseitige Hohlprägung.
Av: FRIEDRICH TAX / TRIEBEIN



28.4.1876 „Grazer Volksblatt“



20.7.1887 „Marburger Zeitung“ Bezirk Sankt Leonhard in Windischbüchel

1010. Franz Kraus, Trifail (slowenisch Trbovlje) ist ein Kohleabbaugebiet.

Trifail ist ein Ort, der vor dem Vertrag von Saint-Germain zu Österreich-Ungarn gehörte und im Verwaltungsgebiet Cilli/Celje lag. Heute heißt der Ort Trbovlje und gehört zu Slowenien.

Bei Mandić 2012, Seite 111, Nr: SL164; Wert 10, keine weitere Information.

Bei Menzel 2022 CD Nr: 31540. In der Sammlung Tschantera Wert 1; Zink; 20,3 mm.



1. Messing; 22,35 mm; 2,92 Gramm.

Av: FRANZ KRAUS / TRIFAIL / KALK

Rv: 10 Wertzahl.



2. Kupfer; 27,3 mm; 6,26 Gramm.

Av: FRANZ KRAUS / TRIFAIL / KALK

Rv: 50 Wertzahl.

In diesem Beitrag geht es um Kanalbauten in Wien.

Bezirk ausgeschrieben. Ein Gemeinderath dieses Bezirkes führte bei der Verhandlung den Vorsitz. Magistrat und Stadtbauamt stimmten überein, daß der ausgezeichnete **Trifailer Kalk** in diesem Falle der beste und der billigste sei, aber der Gemeinderath meinte, „warum sollen wir im Bezirk nicht auch **Turkischen** oder **Perlmooser Kalk**

1.8.1878 „Die Presse“

1012. K. Pramhas, Fleischer? in Donawitz.

Kajetan ist die deutsche Schreibweise des aus dem Lateinischen stammenden Namens **Cajetan**.

Bei Menzel 2022 CD Nr: 49515



Messing; 27,2 mm; 4,0 Gramm.

Av: K. PRAMHAS / DONAWITZ

Rv: 50 Wertzahl

Landwehr-Kasernen. Besuch des Herrn **Cajetan Pramhas** um die Bewilligung zur Benützung des Städtischen Schlachthauses. Antrag wegen Verwendung einer Woh-

Dr. Kaiser 1 fl., F. Sommer 50 kr., Gaubichler 1 fl., Johann Pink 1 fl., **Kajetan Pramhas** 50 kr., Dr. Sonn-

11.8.1895 „Grazer Volksblatt“ Spenden wurden in der Gemeinde Donawitz gesammelt.

IX) Marken von Gemischtwaren-Händlern.

833. Wörgl (Tirol), Stelzhamer (auch Stelzhammer). Ab 1908 Kaufhaus, alle Waren von Petroleum bis Feigenkaffe. 1932 wurde für Josef Stelzhamer in der Salzburgerstr. 19 noch ein neues Wohn.- und Geschäftshaus mit Tankstelle errichtet. 1934 als der Inhaber verstarb, wurde der Geschäftsbetrieb eingestellt.

Bei Menzel 2018 CD Nummer 34557. 1 bis 4



1. Messing; 24,2 mm.

Av: JOSEF STELZHAMER / „WARENHAUS / ZUM CONSUM“ / WÖRGL

Rv: 20 Wertzahl

2. Kupfer; 24,2 mm. 4 Mal ausgeklinkt, Angebot Ebay.de.

Av: JOSEF STELZHAMER / „WARENHAUS / ZUM CONSUM“ / WÖRGL

Rv: 50 Wertzahl



3. Kupfer; 24,2 mm.

Av: JOSEF STELZHAMER / „WARENHAUS / ZUM CONSUM“ / WÖRGL

Rv: 100 Wertzahl

(Aus dem Genossenschafts- und Fir-
firma Josef Stelzhamer, Warenhaus zum Konsum
in Wörgl-Kufstein, Firmaänderung: Josef Stelz-
hamer und Komp., Gemischtwarenhandlung; einge-
treten; Leopold Kotratschek, Kaufmann in Wörgl;

5.12.1910 „Innsbrucker Nachrichten“

(Eine Einkaufsvereinigung der Spezerei- und Kolonialwaren-Großhändler Nordtirols, G. m. b. H.) Als Ergänzung zu unserer kürzlich gebrachten Mitteilung über die Gründung einer Einkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., teilt man uns noch mit, daß die protokollierten Firmen: Gedeon v. Stibler, Josef Neuner, Josef Niedl, Sim. Tschurtschenthaler, Ferd. Tschoner's Nachf., Franz Vogelsanger, Josef Lageder, Heinrich Rosko, Alfons Florn, alle in Innsbruck, ferner: die Andreas Hofer G. m. b. H. in Kufstein, Sebastian Wagner in Schwaz, und **Josef Stelzhammer** u. Co. in Wörgl zum Zwecke gemeinsamen Einkaufes von Lebensmitteln aller Art und täglicher Bedarfsartikel, sowie aller für die Volksernährung mittelbar und unmittelbar erforderlichen Rohstoffe und landwirtschaftlichen Produkte eine Gesellschaft m. b. H. unter der Firma Einkaufsvereinigung der Spezerei- und Kolonialwaren-Großhändler Nordtirols gegründet haben. Sie legen für die nächste Zeit

27.3.1916 „Innsbrucker Nachrichten“

994. Weitlaner Johann, Fleischhauer in Leoben.

Bei Menzel 2022 CD nicht angeführt.



Messing; 18,8 mm; 2,07 Gramm.

Av: JOH. WEITLANER / LEOBEN / Kopf von Rind.

Rv: 1 Wertzahl.

Leoben.

* (Fleischpreise) Monat September. Anton Geer, Rindfleisch Kilo 64 fr., Kalbfleisch 64 fr., Schweinefleisch 68 fr. Stef. Grillisch, Rindfleisch 60 fr., Kalbfleisch 60 fr., Schweinefleisch 62 fr. — Franz Sommer, Rindfleisch 64 fr., Kalbfleisch 64 fr., Schweinefleisch 68 fr. — Leop. Wagerer, Rindfleisch 60 fr., Kalbfleisch 64 fr., Schweinefleisch 64 fr., Schöpfenfleisch 48 fr. — **Joh. Weitlaner** Rindfleisch 64 fr., Kalbfleisch 64 fr., Schweinefleisch 64 fr., Schöpfenfleisch 40 fr. — Dr.

8.9.1878 „Leobner Wochenblatt“

995. Josef Krendl, Wildon.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



1. Messing; 24,9 mm; 3,98 Gramm.

Av: JOSEF KRENDL / WILDON / WALZMÜHLE

Rv: 4 Wertzahl.

2. Messing; 25 mm; 6,38 Gramm.

Av: JOSEF KRENDL / WILDON / WALZMÜHLE

Rv: 8 Wertzahl.

70 Josef Krendl, vulgo Trattenmühler, zu Wildon, 2. Preis: 2 Dufaten und 22 Silbergulden.

Josef Krendl 1863, vulgo Trattenmühler

Wildon, 3 M. von Graz.
 Arzt: Neuhold. Dr.
 Schnitzw.: Markus, Bartholomäus.
 Färber: Stift, J.
 Seifens: Murath.
 Lebzelter: Fürst.
 Leberer: Zaunschirm, Josef.
 Müller: Ritz, Karl. — Krendl, J.
 von Grogger. — D. Neubauer.

Adressbuch 1868 Kärnten Steiermark

<https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb10290319?page=1>

(Elektrische Beleuchtung.) Die Firma „Carl Scherbaum und Söhne“ in Marburg war durch Einführung der elektrischen Beleuchtung ihrer Kunstmühle die erste in Steiermark, welche diese Lichtquelle benützte; nachdem sich diese Beleuchtungsart in diesem Falle sehr gut erprobte, wurde selbe nun auch in der Krendl'schen Walzmühle in Wildon angewendet. Die Maschine, welche von der Firma „Ganz und Comp.“ in Budapest beigelegt wurde, functionirt gleichmäßig und beleuchtet nicht nur sämtliche Mühlenräume, sondern auch die Wohnungslocalitäten mit einem hellen ruhigen Lichte.

12.6.1883 „Südsteirische Post“ elektrische Beleuchtung in der Krendl'schen Walzmühle.

996. A. Kerbiser, Gemischtwarenhändler in Donawitz ab 1882.
 Prokisch Nr: 214 Wertzahl 5 Eisen; Wert 50 Prokisch Nr: 213.
 Bei Menzel 2022 CD nicht angeführt.



Messing; 24,3 mm; 3,27 Gramm.
 Av: A. KERBISER / DONAWITZ
 Rv: 50 Wertzahl.



13.8.1882 „Grazer Volksblatt“

1009. Rudolf Probst, zirka zwischen 1893 und 1912 Realitätenbesitzer, Kaufmann und Gemeinderat in Donawitz.
 Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.
 Die Marken wurden zu unterschiedlichen Zeiten geprägt, sie stammen nicht aus einer Serie.



1. Messing; 20,25 mm; 1,51 Gramm.
 Rv: leer, rau.

2. Messing; 20,2 mm; 2,31 Gramm.
 Rv: leer, glatt.



3. Messing; 27,3 mm; 2,71 Gramm.
 Rv: einseitige Hohlprägung, rau.

4. Messing; 26,8 mm; 2,4 Gramm.
 Rv: einseitige Hohlprägung, glatt.



5. Kupfer; 27,4 mm; 4,15 Gramm.
Rv: einseitige Hohlprägung, rau.

6. Messing; 32 mm; 7,14 Gramm.
Rv: leer, glatt.

* (Abgängig.) Laut einer Anzeige des Kaufmannes **Rudolf Probst** in Donawitz ist dessen Handlungslehrling Anton Stoh seit 23. Jänner

12.2.1893 „Grazer Volksblatt“

Hausknecht, nüchtern und ehrlich,
welcher schon als solcher in einem
Gemischwarengeschäft tätig war, mit
guten Zeugnissen, wird per 20. Ok-
tober bei **Rud. Probst**, Kaufmann in
Donawitz, aufgenommen. 1141a

13.10.1912 „Grazer Volksblatt“

Weitere Gemischwarenhandlungen mit Marken in Donawitz um 1903: Gogl Marie, Tagger Hans.

9.) Marken von tschechischen Händlern.

204. Josef Pivoňka, Kaufmann in Lom (*deutsch Bruch*) ist eine Stadt im Ustecký kraj in Tschechien. Marken mit dieser Rückseite wie auch die Nummern **200**, **869** bilden eine Gruppe, die von Kaufleuten um zirka 1900 in Nordböhmen ausgegeben wurde. Bei Menzel 2014 CD Nummer: 4784, auch Wert 200 angeführt.



Messing; 19,6 mm.

Av: JOSEF PIVOŇKA / 100 / BRUCH

Rv: WER GEGEN BAAR EINKAUFT / SPART / KDO ZA HOTOVÉ KUPUJE / SPOŘÍ

Kommis,
17 1/2 Jahre alt, beider
Landessprachen mächtig, der
Eisen- u. Farbwarenbranche,
der Zeit noch im Posten,
sucht per 15./10. dauernde
Stellung. Gefl. Antz. an
Franz Kefner
bei Firma Josef Pivonka,
Bruch. 5765

17.8.1906 "Prager Tagblatt" Eisen- und Farbwaren Händler Josef Pivoňka.

[Konkurs.] Über das Vermögen des Kauf-
mannes Pivonka in Bruch wurde der Kon-
kurs verhängt.

27.1.1912 "Teplitz-Schönauer Anzeiger" Konkurs des Josef Pivoňka in Bruch.

869. Franz Josef Pöschl Lederhandlung in DUX (Duchcov) Nordböhmen.

Marken mit dieser Rückseite wie auch die Nummern **200**, **204** bilden eine Gruppe, die von Kaufleuten um zirka 1900 in Nordböhmen ausgegeben wurde.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Zink, Nickel plattiert; 22,15 mm. 2,85 Gramm.

Av: FRANZ JOSEF PÖSCHL / LEDERHANDLUNG / IN / DUX

Rv: WER GEGEN BAAR EINKAUF / SPART / KDO ZA HOTOVE KUPUJE / SPORI

Lederbranche
Ein
Lehrknabe
aus anständiger Familie, mit genügender Schulbildung, der auch die kaufmännische Fortbildungsschule besuchen kann, wird unter günstigen Bedingungen per sofort in meinem Leder- u. technischen Waarengeschäft aufzunehmen gesucht. **Franz Josef Pöschl**, Dux. 19607—1

4.9.1891 „Prager Abendblatt“

(Gläubiger = Convocation.)

Vom k. k. Bezirksgerichte Dux werden über Antrag des mit hg. Decrete vom 9. Juli 1898, G. Z. 246/98 bestellten Curators der Verlassenschaft nach dem am 2. Juli 1898 verstorbenen **Franz Josef Pöschl, Lederhändler** in Dux, alle diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 2. Juli 1898 zu Dux mit Hinterlassung eines Testamentes verstorbenen **Franz Josef Pöschl, Lederhändler** in Dux eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung u. Darthnung ihrer Ansprüche am **3. September 1898, 10 Uhr Vormittags, Bureau**

31.7.1898 „Neue Freie Presse“ am 2. Juli 1898 verstorben.

X) Consum-Rabattmarken.

209. Josef **Nössner** Wien 5. Hundsthurmerstr. 113.
Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1433.
Ausgabe 2014 Menzel CD: 33682.



2. Messing; 21,1 mm.

Av: CONSUM MARKE / VON / JOSEF NÖSSNER / WIEN / V. BEZ. / HUNDSTHURMERSTR. 113
Rv: DIESE MARKE / WIRD BEI MIR / GRATIS AUSGEGEBEN / UND FÜR 1 KR. / RÜCKGELÖST.

XI) Gasthäuser-Abonnement-Marken, Obed.

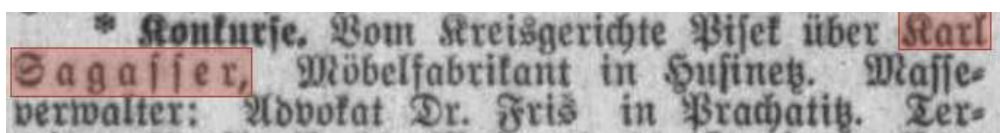
224. Sagasser Husinec (*deutsch Hussinetz*) ist eine Stadt (1886) mit 1731 Einwohnern im Bezirk Prachatice in der Tschechischen Region Jihočeský kraj. Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



2. Messing; 22,3 mm; 3,15 Gramm. Kantinenmarke

Av: SAGASSER (Name) / HUSINEC (Ort)

Rv: 1L



17.4.1929 „Pilsner Tagblatt“ Möbelfabrik in Husinetz

Karel Sagasser ist im Mosse-Verzeichnis von 1928 (S. 333) als Besitzer einer Möbelfabrik angeführt. Angabe des Verkäufers (Aukro).

854. Frantisek **Ctverak**, Restaurant “**U Mariánského obrazu**”.

Meldungen bei ANNO zum Restaurant von 1904 bis 1913, aber keine zu Frantisek Ctverak.



Messing; 23,2 mm.

Av: FRANTIŠEK / CTVERAK

Rv. RESTAURACE U MARIÁNSKEHO OBRAZU

Velkorestaurace
„U Mariánského obrazu“
v Praze, Hyberská ul. č. 1011
 proti odjezdu spcl. stát. drab,
 doporučuje se všele P. T. veleďst. duchovenstvu a
 všem P. T. cestujícím a přichozím do Prahy. Vý-
 tečné smíchovské, plzeňský prazdroj, černé a Spalten.
 Obědy à 90 hal.
 21 05 **Josef Šasek.**

Velkorestaurace (Großrestaurant) „U Mariánského obrazu“, Mittagessen um 90 Heller.
 12.12.1909 „Cech. Der Böhme“. Josef Sasek, Restaurateur Prag, Hybersnska ulici 1011.
 Von Juni 1908 bis 1.1.1910 Meldungen von Josef Sasek Restaurateur.

I. Politický klub křesfansko-sociální
 pro král. České konati bude v úterý na
 svátek Zvěstování Panny Marie dne 25.
 března přátelský večírek, spojený s před-
 náškou p. redaktora V. Myslivce v místno-
 stech „U Mariánského obrazu“ v Soukeni-
 cké ulici o 6. hod. večerní.

1913 „Cech. Der Böhme“ Soukenicke ulici 6.

855. I.P. Speisemarke, aus Böhmen.



Messing; 22,5 mm;



Av: vermutlich I P



Rv: SPEISE / MARK

D J I P
D J I P

Diese Schriftform "old english".

Bei Josef Neumann, Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen; Prag
 1870, Nummer 1009.

Nr. 1009. Av.  Perlenrand. Rev. SPEISE | MARK · Perlenrand. Gr. 11. Messing.

856. Rudolf Herčík, "Plzenska Restaurace", in Prag II. Menümarke zirka 1910.

Likovský "Znamky prazských pohostinských podniků" Pilsen 2010 (Prager Gasthausmarken), Nummer 54. „U Jeziska“



Messing; 20,7 mm.

Av: HERCIKOVA / PLZENSKA / RESTAURACE

ženýr zemědělské rady v Praze, Herčík Rudolf, restauratér „u Jeziska“ v Praze, Herrmann Ignát

28.12.1907 "Der Böhme" Vermutlich führte Rudolf Hercik ein Restaurant „u Jeziska“ bevor er 1910 das Großrestaurant der Pilsner Brauerei übernahm.

Dovolují si tímto veštelebnému P. T. obecnstvu a mým známým příznivcům jak v Praze tak i z venkova s potěšením oznámiti, že jsem převzal

velkorestaurant Plzeňského měšťanského pivovaru v Praze, na výstavišti

a který pod jménem restaurant **R. Herčík** (od Jeziska) povedu a prosím, by přízeň po celou drážnou dobu mému předchůdci věnovanou i na osobu mou laskavě přeneslo. Snahou mojí bude, bych si zachoval přízeň, kterou mně veštelebné obecnst o v plzeň restauraci „u Jeziska“ v Praze ve Spálené ul. věnuje, i v tomto novém mém pobečním podniku věnovati ráčilo.

O vzácnou přízeň prosí v nejhlubší účtě oddaný

Rudolf Herčík,

2817

restaurateur plzeňské pivnice „u Jeziska“ v Praze a velkorestaurace měšť. plzeňského pivovaru na výstavišti.

11.5.1910 "Der Böhme" Rudolf Hercik, Restaurateur „u Jeziska“ Prag Spalene ulici.

mit Google übersetzt:

Ich freue mich dem angesehenen Publikum in Prag und auf dem Land mitteilen zu können, dass ich das Grand Restaurant der Brauerei Pilsen Měšťan in der Nähe von Prag im Ausstellungszentrum übernommen habe und unter dem Namen R. Herčík „u Jeziska“ führen werde und ich bitte.....

857. Karel Herman, Gastwirt in Karlin Nr. 130, später Nr. 309, Ende des 19. Jh. Hotel

„U Cervene hvezdy“ Praha Karlin, später Hotel „Schwarzer Adler“ Praha Nove Mesto, 1923 verstorben. Auskunft von Marek Cajthaml.

Likovský "Znamky prazských pohostinských podniků" Pilsen 2010 (Prager Gasthausmarken), Nummer 193.



Messing; 19,5 mm.

Av: K / HERMAN Menümarke.

935. Mathias Motz, Hausbesitzer und Gastgeber (*Gastwirt*) vor 1860 in Prag, Altstadt, Langegasse Nr. 724. Marke für ein Menü.

Bei Neumann, böhmische Privatmünzen Prag 1870, Nummer: 1001

Bei Zbynek Likovsky „*Známky staropražských hostinců*“ (Zeichen der alten Prager Gasthäuser) Nummer 2. Zu Beginn der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts betrieb Mathias Motz eine Kneipe in „*Dlouhé tříde 724-1*“.



Messing; 22,5 mm; 2,58 Gramm.

Av: MATHIAS / MOTZ / GASTWIRTH

Rv: GOTT ERHALTE / MEINE / GÄSTE

Nr. 1001. Av. MATHIAS | MOTZ | GASTWIRTH Rev. Oben bogig: GOTT ERHALTE Im Felde MEINE, unten GÄSTE (bog.) Am Rande je ein Strichelkreis. Gr. an 11. Rund und sechseckig.

Bei Neumann böhmische Privatmünzen Prag 1870, Nummer: 1001

1847 im Adressenbuch der königlichen Hauptstadt Prag, nicht enthalten.

1859 im Adressenbuch der königlichen Hauptstadt Prag: **Motz Mathias**, Hausbesitzer und Gastgeber (*Gastwirt*) Altstadt Langegasse 724.

**Motz Frz., Amtsdienst, II. Peterölg. 1131.
— Math., H. u. Gastgeber, I. Langeg. 724.**

Motz Mathias, Hausbesitzer und Gastgeber Altstadt Langegasse 724.



2 Beispiele: „Gastgeber“ ist eine Bezeichnung für Gastwirt aus der Zeit um 1860 -70.



12.5.1870 „Prager Abendblatt“ Neue Garten-Restaurazion, Gastgeber Josef Sulz.

948. Speisemarke mit TRH Monogramm oder FRH?



Messing; 23,2 mm.

Av: SPEISE=MARK / TRH

Rv: WILLKOMMEN / Mann mit Flasche vor Bäumen.

1008. Felix Brandl war ungefähr zwischen 1874 und 1877 Pächter des Gasthauses „zum Lamm“ in Leoben.

Am 6.11.1877 fordert Felix Brandl die Schuldner aus seiner Zeit als Betreiber des Gasthauses „zum Lamm“ auf, ihre Schulden innerhalb von 8 Tagen zu begleichen, sonst werden sie in der Zeitung veröffentlicht.

Das Gasthaus „zum Lamm“ besteht bis nach 1900 mit anderen Pächtern weiter.

Bei Menzel 2022 CD unter Graz Nr: 11885, es könnte eine Verwechslung mit „zum goldenen Lamm“ sein. In meiner Sammlung Nr.: **972** „zum goldenen Lamm“ in Graz.

1868 im Adressbuch aller Länder der Erde der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Gutsbesitzer etc. ist der Gasthof „zum Lamm“ noch nicht enthalten.

<https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb10290319?page=24,25>



Kupfer; 23,5 mm; 3,38 Gramm.

Av: FELIX BRANDL / Lamm auf Wiese.

Rv: SPEISE / MARKE / ABEND

Bei der 469. Dorotheum Auktion 1993 wurde die Marke mit der Rückseite „MITTAG“ unter Nummer 1119 angeboten.

Herr **Felix Brandl**, Gastwirth, aus Leoben.

24.9.1874 "Ischler Bade-Liste"

Aufforderung.
Diejenigen Herren Akademiker, welche mir noch Beträge seit jener Zeit, als ich noch das Gasthaus „zum Lamm“ innehatte, für Speisen und Getränke schulden, werden aufgefordert, dieselben binnen acht Tagen zu bezahlen, widrigenfalls die Namen veröffentlicht werden.
Leoben, 6. November 1877.
416 **Felix Brandl.**

11.11.1877 „Vorstadt-Zeitung“

XII) Gasthaus-Wertmarken mit Ziffer, Markenserien.

XIII) Einzelne Marken mit Ziffer von Gasthäusern.

234. Ferdinand **Aleff**. Die Marken gehörten vermutlich zum Bahnhofrestaurant in Bischofshofen. Ferdinand Aleff und seine Gattin Amalia waren von 1875-77 Pächter des Bahnhofs Restaurant in Bischofshofen, Haus 87. Möglich ist aber die weitere Verwendung in von Aleff gepachteten Gaststätten solange das mit der Aufschrift „Kreuzer“ geduldet wurde. Privaten war die Ausgabe von Geldzeichen bei Strafe verboten, manchmal wurde wegen Kleingeldmangel aber dieses Verbot gebrochen.



2. Messing; 26,5 mm. Abbildung Sammlung Rudolf Richter.

Av: FERD. / ALEFF. Rv: MARKE / 50 / KREUZER

Die Marke vom Hotel Donau in Wien (in meiner Sammlung Nummer **244**) das nur zwischen 1874-75 bestanden hat, gleicht optisch der Marke von Ferdinand Aleff. Daher nehme ich an, dass die Marke von Aleff aus der Zeit 1875-77 stammt, als dieser Pächter in Bischofshofen war.



31.10.1890 „Deutsches Volksblatt“ Geldzeichen (Kreuzer) von Wirt ausgegeben ist strafbar.

243. Alois Daniel, Graz Südbahnhof.

Menzel 2005 Buch Nummer: 9494

1 + 2 sind Marken vom Restaurateur Alois Daniel.



1. Kupfer; 20 mm; 2,4 Gramm.

Av: ALOIS DANIEL / GRAZ

Rv: GUT FÜR 5 KREUZER / 5



2. Kupfer; 30 mm; 6,1 Gramm. Angebot der Firma Lanz 2021 bei Ebay.



1.7.1877 „Steirer Seppel“ noch kein Hotel!

Im Jahre 1887 errichtete Alois Daniel ein Hotel in unmittelbarer Nähe zum Grazer Bahnhof.



3. Kupfer; 22,4 mm x 19,4 mm.

Av: HOTEL / DANIEL

Rv: Wertzahl 1

neuen Firma: „A. Daniel“, bezüglich des von **Alois Daniel** in Graz betriebenen Hôtel- und Restaurationsgeschäftes am Südbahnhofe in das Handelsregister für Einzelnsfirmen verfügt worden ist.

Graz, am 27. December 1887. [454-1]

11.1.1888 „Wiener Zeitung“ Firmen-Protokollierung.



2.12.1888 „Grazer Volksblatt“. Detaillierte Beschreibung des Hotels Daniel.

Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde das Hotel völlig neu, im charakteristischen Stil der 50er Jahre Architektur aufgebaut.

244. Hotel **Donau** Wien 1873. Zur Vorbereitung der Weltausstellung wurde ein Aktienverein zur Errichtung von Hotels und Badeanstalten in Wien gegründet. Erbaut wurde das Hotel Donau im 2. Bezirk, Nordbahnstr., das Hotel Britannia im 1. Bezirk, Schillerplatz und das Römische Bad im 2. Bezirk, Stadtgutgasse. Durch den schlechten Verlauf der Weltausstellung und den Ausbruch der Cholera im Hotel Donau kam es 1874 zur Insolvenz und zum Verkauf der beiden Hotels, das gewinnbringende Römische Bad wurde weitergeführt. Das große Hotel Donau befand sich gegenüber dem Haupteingang des Nordbahnhofs in der Nordbahnstraße 26, nach dem Verkauf wurde das Gebäude als Direktion der k.k. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, dann der Bundesbahndirektion Wien genutzt und unter Denkmalschutz gestellt.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33775.3



2. Zink; 30,6 mm; 6,3 Gramm.

Av: HOTEL / WIEN / DONAU

Rv: MARKE / 1 / GULDEN

— (Hotel Donau.) Zu der Nordbahnstraße Nr. 26 wurde dieser Tage das neue „Hotel Donau“ eröffnet, dessen äußere Ausstattung und innere großartige Einrichtungen gerechtes Aufsehen zu erregen geeignet sind. Dieses Hotel ist nicht nur eines der prachtvollsten, deren sich die Residenz zu erfreuen hat, seine sehr komfortable, ja luxuriöse Eleganz, die sich bis auf die unbedeutendsten Details erstreckt, sein imposanter Speisesalon stempeln es zu einem der sehenswürdigsten Gebäude Wiens. Zählen wir noch dazu die schöne Lage am Praterstern, in unmittelbarer Nähe der Weltausstellung, der Telegraphen- und Tramway-

29.4.1873 „Neues Fremden-Blatt“.



Neubauten in Wien: II. „Hotel Donau.“

6.7.1873 „Neue Illustrierte Zeitung“ Abbildung.

247. Gasthof „zur Stadt London“ ein aufgerichteter Löwe von der linken Seite, mit beiden Pranken ein Viereck haltend.

Wertmarke von dem Gasthof „zur Stadt London“ ab 1822 in Wien Stadt, am alten Fleischmarkt 684.

Bei Appel 1829 unter Nummer 3898, Gasthaus „zur Stadt London“ beschrieben.

Bei Neumann unter Nummer 28984, fälschlich dem Gasthaus „Seitzerhof“ zugeordnet.



1. Kupfer; ca. 25 mm; 6,1 Gramm.

Rückseite Wertzahl.



2. Kupfer; 30,2 mm; 10,1 Gramm.



3. Kupfer; 36,2 mm; 14,53 Gramm.

In der Sammlung Tschantera ist diese Marke mit Kupfer angegeben, bei Appel mit Messing.

Kaffehhaus : Veränderungs : Anzeige.

Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem hochgeehrten Publicum gehorsamst anzuzeigen, daß sie ihr bisheriges Kaffehhaus am alten Fleischmarkt Nr. 707, in das Gasthaus zur Stadt London, dem k. k. Hauptmauthgebäude gegen über, verlegen, und selbes am 1. November d. J. eröffnen wird. Die höchste Reinlichkeit, Bequemlichkeit und eine prompte Bedienung werden dieselbe besonders empfehlen, und ihr die vollkommene Zufriedenheit der verehrten P. T. Herren Gäste erwerben.

Kath. Eckmeyer, Kaffehhausinhaberin.

31.10.1823 „Wiener Zeitung“ „Kath. Eckmeyer, Kaffehhausinhaberin“

Gasthof zur Stadt London

am alten Fleischmarkt Nr. 684.

Dieser neu eingerichtete Gasthof wird am 11. März d. J. eröffnet werden. Indem hiervon dem hohen Adel und verehrten Publicum die geziemende Anzeige gemacht wird, glaubt man sich schmeicheln zu dürfen alles aufgeboten zu haben, um der Zufriedenheit eines jeden Herrn Gastes zu entsprechen. Eine Reihe elegant meublirter und parketirter Zimmer, woben Bequemlichkeit und Reinlichkeit vorzüglich berücksichtigt wurde, verfehlt diesen Gasthof in die angenehme Lage, den Wünschen eines jeden Einkehrenden zuvorzukommen. Auf dieselbe Weise sind vier Speisezimmer im ersten Stock, wovon eines von den übrigen abge-

sondert) für Tabakraucher bestimmt ist, und die Extra-, Rauch- und Gastzimmer zu ebener Erde, mit allem Nöthigen eingerichtet. Zur Einstellung einer bedeutenden Anzahl Pferde sind Ställe vorhanden. Es wird gesorgt werden, mit wohlgeschmeckenden und ausgewählten Gerichten zum Frühstück, Mittag- und Nachtmahl gehorja zu wechseln. Aufträge für größere Tafeln ersucht man am vorhergehenden Tage zu ertheilen. Im übrigen ist dieser Gasthof mit ganz vorzüglich guten Sorten Oesterreicher und ungarischer Weine im bedeutenden Lager versehen, und man hofft rücksichtlich der Qualität und des Preises, sich eines zahlreichen Besuches und einer guten Abnahme zu erfreuen. Einer schnellen und pünktlichen Bedienung soll die gespannteste Aufmerksamkeit gewidmet werden, so daß auch in dieser Hinsicht den Forderungen der Herren Gäste Genüge zu leisten das eifrigste Bestreben seyn soll.

8.3.1822 „Wiener Zeitung“

264. Josef **Nagel** Graz. Marken vom Gasthaus „zum alten Igel“ ab 1878 Herrengasse, oder der Steinfelder Bierhalle 1889. Der Kreuzer war noch bis 1900 gültiges Zahlungsmittel. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 11898, 50 Kreuzer; 1 Kreuzer nicht bekannt.



2. Messing; 20,0 mm; 2,51 Gramm; Gelocht. Abbildung Sammlung Brožek.

Av: JOSEF NAGEL / 1 / GRAZ

Rv: GUT FÜR KREUZER / 1 Wertzahl

272. Hugo **Powondra**. Die Marke ist optisch von Wien, zirka 1906 bis 1914. In dieser Zeit war Hugo Powondra Pächter des Liesinger Brauhaus Restaurant. Bei Menzel 2022 CD Nummer: 47086



2. Kupfer; 19 mm. Abbildung Sammlung Rudolf Richter.

Av: HUGO / POWONDRA / 2

273. Josef **Prokoph**, Gasthaus in Wien 16. Liebhartsthal Nr. 977 (*Conskriptionsnummer*).
Ab 1894 bis 1902 wird das Gasthaus von Josef Prokoph geführt, dann von seiner Witwe Barbara bis zirka 1930 weiterbetrieben.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33790 dort falsch „Prokopf“ geschrieben.



3. Nickel; 24,7 mm; 4,3 Gramm.

Av: JOSEF PROKOPH / GASTWIRTH / XVI. BEZ. / LIEBHARTSTHAL N° 977

Rv: 50 Wertzahl

— Der bekannte Wiener Gastwirth Herr Joseph Prokoph ist Montag im Alter von 48 Jahren gestorben. Er hatte viele Jahre hindurch sein Wirthsgeschäft in der Lerchenfelderstraße im VIII. Bezirke und zuletzt XVI, Liebhartsthal Nr. 977 betrieben und erzeute sich in weiteren Kreisen vollster Sympathien. Vorgeftern Nachmittags fand das Leichenbegängniß unter überaus zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern aus der Genossenschaft der Wiener Gastwirthe und der Freunde und Bekannten des Verstorbenen statt. Die feierliche Einsegnung erfolgte in der Ottakringer Pfarrkirche, worauf die Leiche auf den Ottakringer Friedhof überführt und dort im Familiengrabe beerdigt wurde. Frau Prokoph ersucht uns, in ihrem Namen sämmtlichen Leidtragenden den Dank auszusprechen. Das Wirthsgeschäft im Liebhartsthale wird die Witwe im Vereine mit ihrem Sohne Anton Prokoph weiterführen. —

30.11.1900 „Illustriertes Wiener Extrablatt“ Joseph Prokoph im Alter von 48 Jahren verstorben.

274. Reisleithner Rudolf u. L verwendet ab 1912 bis 1919.

In der Sammlung Tschantera nicht enthalten.

Dorotheum 469 Auktion Nummer: 1444, mit WZ. 5.

Menzel 2014 CD Nummer: 33897, WZ. 20 ohne Durchmesser, WZ. 50 Messing 27 mm.



3. Messing; 32 mm.

Av: R. u. L. / 100 / REISLEITHNER

Rv: R. u. L. / 100 / REISLEITHNER

289. Karl **Wimberger** Hotelbesitzer in Wien. Neu ist die Originalabbildung der Marke WZ. 1.



1. Messing; 17,3 mm. Abbildung Sammlung Rudolf Richter.

Av: KARL / WIMBERGER / 1

Rv: Wertzahl 1

301. Colosseum Wien 9. Nußdorferstr. 4, eröffnet am 22.12.1898 als „**Wiener Colosseum**“. 1901 in Konkurs und nach der Wiedereröffnung nur mehr als „**Colosseum**“ bezeichnet. Verwendung der Marken von 1901 bis 1916 möglich.

Menzel 2005 Buch Nr.29252 / Menzel Ausgabe 2014 CD: 39655



1. Messing; 20,1 mm.

Av: COLOSSEUM

Rv: Wertzahl 15

2. Messing; 24 mm.

Av: COLOSSEUM

Rv: Wertzahl 30

Im Etablissement „Wiener Colosseum“ befindet sich auch das „Cafe Colosseum“ Nußdorferstr.6. als eigenständiges Lokal, im Besitz von Josef Jennewein.

Café Colosseum. Im Hause des Wiener Colosseum in der Nußdorferstrasse, wurde am 5. d. M. das „Café Colosseum“ eröffnet, das sich bezüglich Eleganz und Vornehmheit würdig diesem Vergnügungsetablissement anpaßt. Man glaubt sich in einem zum Colosseum gehörigen Raume zu befinden, denn auch im Café Colosseum erblicken wir eine mit Geschmack gepaarte Pracht. Und doch ist es ein vollkommen selbständiges Etablissement, das der Inhaber Herr Josef Jennewein mit dem **Café Colosseum** schuf und das dem 9. Bezirk gewiß zur Zierde gereicht. Seinem vornehmen Rang: entsprechend wird auch die Bedienung fein und gilt deshalb die Parole: Vom Wiener Colosseum ins Café Colosseum.

13.3.1899 „Montags Zeitung“.

761. Landhausküche Innsbruck, Gauleitung für Tirol und Vorarlberg im Landhaus.
Verwendung zirka 1939 bis 1945. In den Zeitungen von ANNO und im Telefonbuch von 1942 keine Eintragung zu Landhausküche oder Kantine gefunden.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 15375 nur die gelochte Marke angeführt.



1. Messing; 25,3 mm; Lochung 6,2 mm. Abbildung Sammlung Kodnar
Av: LANDHAUSKÜCHE / INNSBRUCK Rv: leer

Diese Marken sind nicht bei Menzel angeführt:



2. Aluminium; 25,3 mm.
Av: LANDHAUSKÜCHE / 70 / Wappen von Tirol und Vorarlberg
Rv: Schüssel mit Knödel / Zahl 70



3. Messing, einseitig; 24,7 mm; 4,55 Gramm.
Av: LANDHAUS / 70 PF / KÜCHE

[https://de.wikipedia.org/wiki/Neues_Landhaus_\(Innsbruck\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Neues_Landhaus_(Innsbruck))

Horst Schreiber, Landhaus und Landhausplatz (Eduard-Wallnöfer-Platz) in Innsbruck.
Nach ihrer Machtübernahme in Tirol baute die NSDAP ein Gauhaus zur Unterbringung der NS-Regierung des Gaues Tirol-Vorarlberg (Reichsstatthalterei) und der Gauleitung. Ausschlaggebend dafür waren der Rummangel der überbordenden NS-Bürokratie und der vielen Parteidienststellen, von denen 21 in Privaträumen untergebracht waren. Das Gauhaus

wurde 1938/39 nach den Plänen der in Innsbruck ansässigen Architekten Walter und Ewald Guth erbaut, die den hierfür ausgeschriebenen Wettbewerb für sich entscheiden konnten. Da es sich bei dem Objekt um einen Anbau an die Rückseite des alten Landhauses (Taxis-Palais) in der Welsergasse handelte, wurde das Gebäude auch als „Landhauserweiterungsbau“ bezeichnet.

<https://www.eduard-wallnofer-platz.at/landhaus/landhaus-und-landhausplatz-eduardwallnoferplatz-in-innsbruck-.php?category=landhaus/landhaus-und-landhausplatz-eduardwallnoferplatz-in-innsbruck->

811. Fövarosi Kiosk. Millennium-Ausstellung-Pavillon von 1896 in Budapest, die Marken wurden nach 1919 geprägt.



Massive Hohlprägung aus Eisen; Breite: 28 mm; Höhe: 31,3 mm.

Av: Kontermarke „Arbeiter mit Hammer“ F. 2 P. / K. (Kronen) „Fövarosi Pavillon“

In einem Aufsatz in der numismatischen Schrift „Numizmatika Erem“ von 1955-1962, Seite 196-197 sind weitere Marken aus Eisen zu 10, 20 Filler, und 1, 2, 5 Kronen mit der Kontermarke „Arbeiter mit Hammer“ und ohne dieser Kontermarke gelistet.

SZÖVETKEZETI BARCAK /folytatás / TII. Mit Google übersetzt.

Das als Fövarosi (*Hauptstadt*) Kiosk bezeichnete Gebäude, das für die Budapester Millennium-Ausstellung von 1896 erbaut wurde, befand sich gegenüber dem Eingang zur Vajdahunyad Burg im Stadtwäldchen. Nachdem die Ausstellung geendet hatte, wurde der Pavillon in ein Restaurant umgewandelt, das jeden Sommer von berühmten Köchen und Gastronomen gemietet wurde. Dank der beharrlichen Arbeit der Familie Weingruber, einer berühmten Gastwirte Familie, wurde der Pavillon im ganzen Land bekannt. Er wurde 1919 verstaatlicht und dann als "sozialisiert" bezeichnet.

Die Marke stammt aus der Zeit der Verstaatlichung zirka zwischen 1919 und 1927.

Die ungarische Korona wurde 1919 nach der Trennung von Österreich eingeführt, der ungarische Pengő ersetzte die Korona 1927.

Leider wurde das Gebäude im II. Weltkrieg so schwer beschädigt, dass es abgerissen werden musste. In meiner Sammlung unter Nummer **248.** befinden sich Wertmarken der berühmten Café Konditorei Gerbeaud in Budapest. Diese bewirtschaftete ebenfalls einen Pavillon im Budapester Stadtwäldchen.

(Zum Besten der Rettungsgesellschaft.)
Anlässlich des Rosenfestes, welches am 1. August zum Vortheile der
Freiwilligen Rettungsgesellschaft veranstaltet wird, findet auch eine
große Tombola statt. Die Gewinngegenstände werden vom 15. Juli
angefangen im **Weingruber'schen** Pavillon im Stadtwäldchen gegen
eine Eintrittsgebühr von 60 Heller, gleichfalls zu Gunsten der
Rettungsgesellschaft, ausgestellt sein.

13.7.1900 „Pester Lloyd“

Das Monsterkonzert im hauptstädtischen Pavillon. Das
wegen eingetretener Hindernisse schon wiederholt aufgeschobene
Monsterkonzert und -fest im hauptstädtischen Pavillon im
Stadtwäldchen wird nunmehr definitiv am 27. d. abgehalten
werden. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen,
damit sich das Publikum bei diesem Feste wohlfühle. Das er-
weiterte Festprogramm umfasst eine Blumen-, Konfetti- und
Serpentinschlacht, einen großen Corso, Feuerwerk über dem
Stadtwäldchenteich, ein Monsterkonzert auf der Terrasse des
Pavillons (100 Mitglieder, Dirigent Kapellmeister Richard
Fricsan). Außerdem bereitet das Arrangierungskomitee den
Besuchern noch zahlreiche Ueberraschungen vor. Plätze können
bei den Pächtern des Pavillons (**Weingruber** und **Kovacsics**)
im Vorhinein bestellt werden.

26.8.1921 „Pester Lloyd“

812. Drechsler Bela, Café-Restaurant in Budapest, 1896 eröffnet. Im Gebäude des MÁV-
Pensionsinstituts, das im Stil der frühen französischen Renaissance errichtet wurde, befand
sich im Erdgeschoss das luxuriöse Café-Restaurant von Bela Drechsler.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 4969, auch WZ 50 angeführt.



1. Messing; 19,3 mm.

Av: DRECHSLER BELA / 5 Rv: Wertzahl 5



2. Messing; 30,3 mm.

Av: DRECHSLER BELA / 100 Rv: Wertzahl 100

Papiergutschein von Drechsler Bela's Restaurant 1889.

Perforierte Streifen mit der Aufschrift:

DRECHSLER BELA MINTA VENDEGLÖJE / Wertzahl 10,20,40,50 (Kreuzer)
/ BUDAPEST IV. VAMHAZ-KÖRUT 12 SZ.

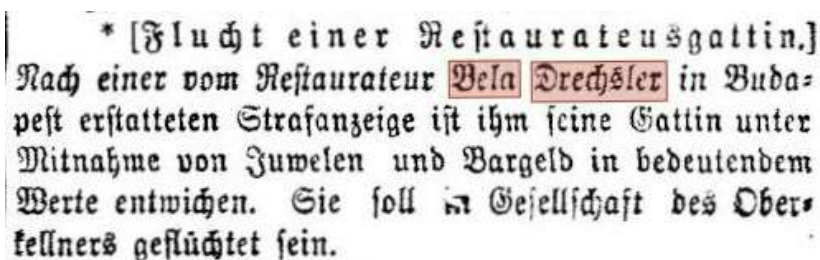
Adamovszky Istvan, *MAGYAR SZÜKSEGPENZ KATALOGUS*; 2008. Seite 9, Nr: BUD-4.1.



24.10.1896 "Pester Lloyd"



23.9.1899 "Pester Lloyd"



2.8.1905 "Prager Tagblatt"

In der ungarischen Zeitung, „UJSAG“ erschien am 31. August 1927 auf Seite 196 ein Nachruf für den verstorbenen Bela Drechsler und eine Beschreibung des Lokals und der Gäste.
Mit Google übersetzt.

Nach dem Tod des berühmten Gasthauses starb auch der Wirt Béla Drechsler. Im Alter von einundsiebzig Jahren wurde er durch einen Herzinfarkt getötet.

Früher war es in Mode und natürlich im Drechsler zu Abend zu essen oder mittags in der Bierstube gegenüber der Oper ein kleines Bier zu trinken. Die Mode wurde von dem Gründer Béla Drechsler kreiert, der im „MÁV-Schloss“ ein Weltklasse-Restaurant errichtete, dass später Drechsler-Palast genannt wurde.

Es hatte eine ausgezeichnete Küche und ausgezeichnete Kellner.

Bevor er das Restaurant gegenüber der Oper eröffnete, führte er ein Restaurant und sein Buffet (zum alten Vertreter) „a régi képviselőkhaz“ in der Sándor-Straße. Einige der Abgeordneten und Politiker folgten ihm in sein neues großes Restaurant.

Die Künstler liebten ihn ebenso wie seinen Eintopf. Der berühmte „Geranium-Tisch“ wurde tatsächlich im Restaurant Drechsler geboren.

Es wird gesagt, dass er der Erste war der die „Restaurant-Séparées“ einführte, dh. die Separée-Abendessen, bei denen Magnaten, Herren und Bankdirektoren kamen, sowie die Ballett-Tänzerinnen der Oper, die hier von großzügigen Herren mit Champagner und Kaviar bewirtet wurden.

Mit einem Wort sein Name wurde zu einem Konzept, er gewann großen Reichtum und wurde eine beliebte Person in der Hauptstadt.

Dann kamen die schlechten Zeiten, die weder ihn noch sein Restaurant verschonten und es war keine besondere Überraschung, dass Béla Drechsler seinen Betrieb einstellte und sein Restaurant den Besitzer wechselte.

Nur seine ehemaligen Stammgäste trauerten um ihn, sie konnten sich an den neuen Drechsler keineswegs gewöhnen, und die Jugend im heutigen Pest kann sich vielleicht nicht einmal an seinen Namen erinnern. ..

Dann ging es mit dem Drechsler jahrelang bergab, erst kürzlich wurde es umgebaut. Ich weiß nicht einmal, wie viele neue Besitzer es zu einem Großstadrestaurant gemacht haben.

Aber auch in seiner jetzigen Form ist das Drechsler trotz all seiner guten Eigenschaften nicht mehr wie es einmal war, da ihm Béla Drechsler fehlt.

Seit seiner Pensionierung war er ständig krank, es riss und schmerzte sein Herz, dass das was er mit der Arbeit eines langen Lebens aufgebaut hatte, für nichts verloren gegangen war.

Es gab keine Heilung für sein krankes Herz, Béla Drechsler starb am Dienstagabend.

Zeitung, „UJSAG“ 1927-08-31 / Seite 196.

813. Elked Antal, Restaurateur in Budapest.

Bei Menzel 2014 CD ohne Ort, Nummer: 40051, auch Werte 10 und 20 angeführt.



Messing; 19,2 mm.

Av: Wertzahl 5 / ELKED ANTAL

Rv: Wertzahl 5

Papiergutschein von Antal Elkeds Restaurant für 5 kr. (10 filler) 1889.

Streifen perforiert auf der Längsseite, in der Größe: 60 mm x 14 mm. Aufschrift:

ELKED ANTAL VENDEGLÖJE / 10 FIL. (5) 10 FIL. / KECSKEMETI-UTCZA 14 SZ.

Adamovszky Istvan, MAGYAR SZÜKSEGPENZ KATALOGUS; 2008. Seite 9, Nr: BUD-5.1.

Ein Bild von 1885 zeigt die Bierhalle der Brauerei Heinrich Haggenmacher im Budapester Stadtwäldchen, auf der rechten Seite kann man die Aufschrift Elked Antal erahnen.

Morgen, Sonntag, 22. April:
Erster Anstich EXTRA-MALZBIER
 à la Münchner
 JAHN EDE, VI., Andrassy-út 44.
 SCHNELL JÓZSEF, VIII., József-körút 18.
ELKED ANTAL, IV., Kecskeméti-utca.

21.4.1900 „Pester Lloyd“

(Neues von den spanischen Schasswindlern.)
 Wiederholt haben wir über das Treiben jener Gaunerbande berichtet, die in Madrid ihren Sitz hat und bei den kontinentalen Sicherheitsbehörden unter dem Namen „spanische Schasswindler“ bekannt ist. In der jüngsten Zeit suchte diese Bande ihr Opfer wieder einmal in Budapest; der hiesige Restaurateur Anton Elked (Kecskeméti-utca Nr. 14) erhielt nämlich ein Schreiben, in dem er von einem gewissen Antonio Romeo aufgefordert wurde, dem Briefschreiber bei der Auslösung eines bei einer Berliner Bank deponirten Koffers behilflich zu sein, als Entgelt für seine Dienstleistung werde er den Betrag von 277.000 Francs erhalten. Herr **Elked** war leichtgläubig genug, die Sache ernst zu nehmen und reiste am 23. v. M. mit 10.000 Kronen, die er als Dar-

11.101904 „Pester Lloyd“

824. Hotel Britannia in Wien 1871 bis 1873. Zur Vorbereitung der Weltausstellung wurde ein Aktienverein zur Errichtung von Hotels und Badeanstalten in Wien gegründet. Erbaut wurde das Hotel Donau (244.) im 2. Bezirk, Nordbahnstr., das Hotel Britannia im 1. Bezirk, Schillerplatz und das Römische Bad im 2. Bezirk, Stadtgutgasse. Durch den schlechten Verlauf der Weltausstellung und den Ausbruch der Cholera im Hotel Donau kam es 1874 zur Insolvenz und zum Verkauf der beiden Hotels, das gewinnbringende Römische Bad wurde weitergeführt. Das Hotel Britannia wurde 1874 vom Staat gekauft und als Bürohaus für das Justizministerium verwendet.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33773



1. Kupfer; 24 mm, Mitte 5 mm Lochung.

Av: HOTEL / BRITANNIA / WIEN

Rv: BIER / MARKE

In der Sammlung Tschantera auf Seite 7 enthalten:



2. 1 Kreuzer Weißmetall; 15,2 mm.

3. 5 Kreuzer Kupfer; 17,7 mm.

4. 30 Kreuzer Kupfer; 24 mm.

5. 1 Gulden Kupfer; 30,5 mm.

6. Bier-Marke Weißmetall; 19,2 mm, nicht gelocht und mit 5 mm Lochung.

In diesem Fall könnte die Lochung zur Verwendung der Marke für eine andere Menge Bier, oder eine weitere Sorte gedient haben.

Actien-Verein für Hôtels und Bade-Anstalten in Wien.

Das

Hôtel Britannia

Wien, Stadt, Schillerplatz 4,

wird am 1. Mai 1873 eröffnet.

Das **Hôtel Britannia** (Hôtel I. Ranges) liegt mit Hauptfront gegen den Schillerplatz, mit den Seitenfronten gegen die Elisabeth- und gegen die Ribbelungenstraße, nächst dem Opernring im Centrum und dem elegantesten Theile Wiens. Es enthält 200 mit allem Luxus und Comfort eingerichtete Zimmer, Speise-, Musik- und Lesezimmer, Bäder, Personenaufzug etc.

Carl Jung,
Hôtel-Direktor,
k. preuß. Hoflieferant, früher Pächter des Cursaal's zu Wiesbaden.

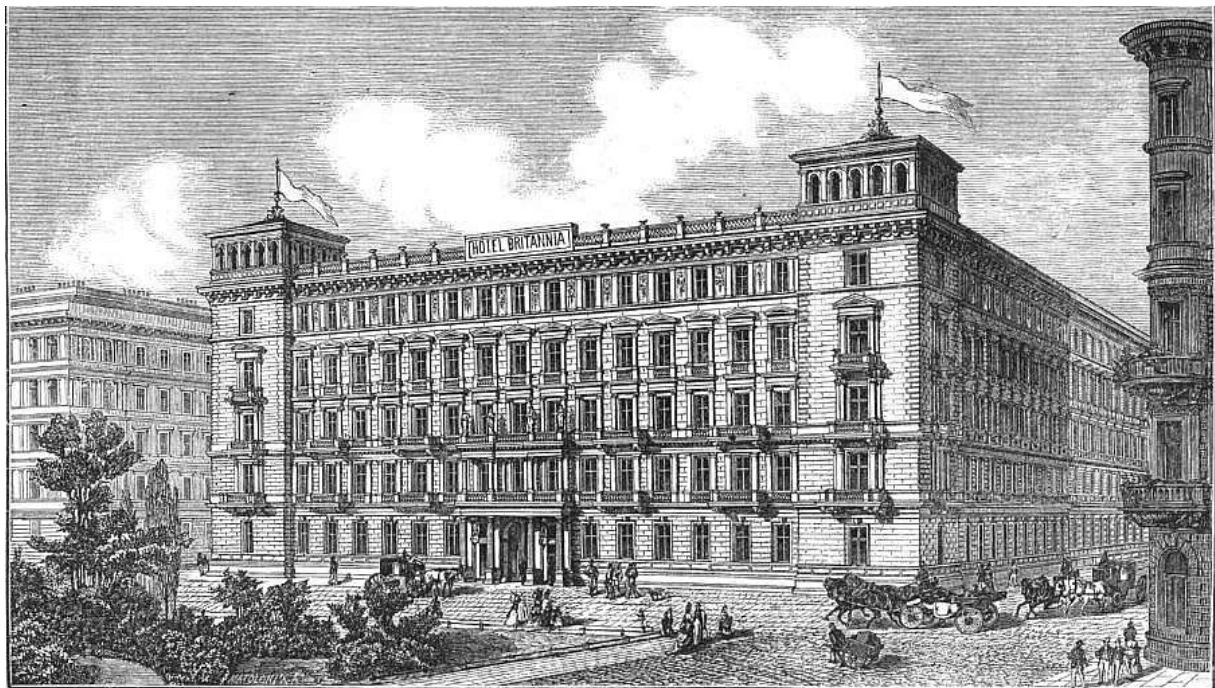
Zimmer von 4 fl. per Tag aufwärts.

(490) 3 2

8.5.1873 „Kais. Königl. Schlesische Troppauer-Zeitung“

(Hotel Britannia.) In der letzten Zeit entstanden in Wien sehr viele neue Hotels, einestheils durch die allgemeine Bau-
lust überhaupt, andernteils durch die Aussicht auf lohnenden Ver-
dienst während der Weltausstellung hervorgerufen. Zu den elegan-
testen dieser Hotels zählt jedenfalls das im griechischen Renaissance-
styl erbaute Hotel „Britannia“ am Schillerplatz. Dasselbe enthält
200 sehr elegante, mit allem erdenklichen Luxus ausgestattete Zim-
mer, deren Preise in jeder Beziehung als billig bezeichnet werden
müssen. Selbe variiren von fl. 2.50 für ein Zimmer im 4. Stock
bis zu 10 fl. für einen Salon im 1. Stock per Tag. Das Hotel
hat eigene Frühstück-, Musik- und Lesezimmer und ist mit einem
Personenaufzug versehen. Es befindet sich in demselben eine Kalt-
und eine Warmwasserleitung. Die Leitung des Hotels hat der be-
kannte Restaurateur des Kurjaales in Wiesbaden, Herr Karl
Jung, übernommen und können wir nicht umhin, an dieser Stelle
der vorzüglichen französischen Küche und des ausgezeichneten Wein-
kellers, der neben den besten österreichischen Weinen alle ausländi-
schen führt, lobend erwähnen. Dejeuner und Diner zu festen Preisen
per Couvert, Menu nach der Speisefarte.

12.6.1873 „Wiener Sonn- und Montagszeitung“



Neubauten in Wien: I. „Hotel Britannia.“

„Neue Illustrierte Zeitung“

(Aktienverein für Hotels und Badeanstalten.)
Der in der gestrigen Generalversammlung dieses Vereines vorgetragene Bericht des Verwaltungsrathes lautet höchst ungünstig. Bei einem Aktienkapitale von 3,600,000 fl. wurden nur zirka 33,000 fl., das ist kaum Ein Prozent, in's Verdienen gebracht. Nach der Weltausstellung (im November und Dezember 1873) wurden in den der Gesellschaft gehörigen Hotels („Britannia“ und „Donau“) nicht einmal die Regieauslagen gedeckt. Am rentabelsten zeigte sich das römische Bad. Aus Geldnoth mußte das „Hotel Britannia“ verkauft werden. Das Aerar kaufte es um 1,200,000 fl., während der Kostenpreis desselben 1,585,696 fl. betrug. Die Gesellschaft verliert bei dem Verkaufe 385,696 fl. Von dem Kaufschillinge per 1,200,000 fl. bleiben der Gesellschaft nur zirka 550,000 fl. flüssiges Geld, da sie die auf dem „Hotel Britannia“ liegende Sachpost von 647,433 fl. tilgen muß.

26.6.1874 „Neues Fremden-Blatt“

825. Josef Kell „zum Auge Gottes“ Wien 9. Bezirk, Nußdorferstr.73, eröffnet 1895. Bestand als Einkehrghasthaus im Besitz von Wolfgang Geißler bereits 1848 in Ober Döbling, Hauptstr.1, wurde bei der Errichtung der Stadtbahn geschliffen und von Josef Kell 1895 an der Adresse Nußdorferstraße 73 neu errichtet.

Bei Menzel 2022 CD nicht bekannt.

Marken in der Sammlung Tschantera auf Seite 22, Wertzeichen 1 und 20 enthalten.



1. Kupfer; 18 mm.

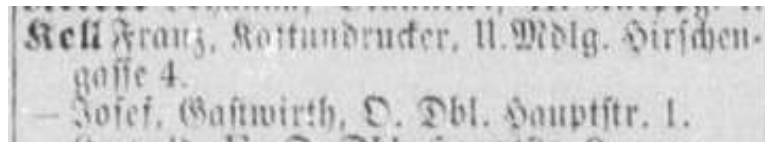
2. Kupfer; 23,8 mm.



3. Kupfer; 27,2 mm.

Av: 50 / RESTAURANT / J. KELL / AUGES / GOTTES / IX NUSSDORFERSTR. 75

Rv: 50 Wertzahl

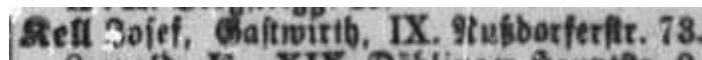


Ab 1878 Lehmann Adressbuch, im Namenverzeichnis:

Josef Kell Gastwirth zum Auge Gottes, Ober Döbling, Hauptstraße 1.

Das Gasthaus „zum Auge Gottes“. Eines der ältesten Gasthäuser in den ehemaligen Vororten, das Wirthshaus „zum Auge Gottes“ hinter der Nußdorfer Linie, hat vor Kurzem zu existiren aufgehört. Das Gebäude wird demolirt; es wird von der Wiener Stadtbahn verdrängt. Der Wirth, Herr Kell, hat sein neues Gasthaus mit Beibehaltung des alten Schildes „zum Auge Gottes“ in der Nußdorferstraße eröffnet.

18.2.1895 „Wiener Montags-Post“



Ab 1896 Lehmann Adressbuch, im Namenverzeichnis:

Josef Kell Gastwirth zum Auge Gottes, **Wien 9. Bezirk, Nußdorferstraße 73.**



14.10.1897 „Neues Wiener Journal“

Josef Kell ist am 3.1. 1898 im 47. Lebensjahr verstorben. Der Sohn gleichen Namens führt das Restaurant weiter.

Auf der Seite des Bezirksmuseums befindet sich eine pdf. Datei mit ausführlicher Beschreibung zur Geschichte des Gasthauses „zum Auge Gottes“

<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=%22J+Kell+zum+Auge+Gottes%22>

849. Franz **Placák**, Hotelier in Blansko/Mähren. Die Stadt liegt 18 Kilometer nördlich von Brünn.



Kupfer; 22,4 mm.

Av: FR. PLACAK / signiert PICHL

Rv: Wertzahl 5

Dem Hotelier Franz **Placat** aus Blansko
wurde auf dem Staatsbahnhofe eine Brusttasche mit
280 K entwendet.

1.7.1912 "Prager Tagblatt" dem Hotelier Franz Placák aus Blansko....

Keine weiteren Informationen in den Zeitungen gefunden.

850. Josef **Svoboda**, Branntwein-Ausschank, ab 1904 bis 1915 in Wien 10. Waldgasse 34, ab 1908 auch noch an anderer Adresse.

Menzel nicht, Sammlung Tschantera nicht.



Kupfer; 20,4 mm.

Josef, Branntweinschänker, E., X/3 Waldg. 29.
Josef, Branntweinschänker, VI/1 Doismühlg. 7, G.
VI/2 Schmalzhofg. 14.

Ab 1904 im Lehmann Adressbuch Svoboda Josef Wien 10. Waldgasse 34 und ab 1908 zwei Svoboda Josef Branntweinschenker bis 1915.

Ab 1916 kein Gastwirt oder Branntweinschenker J. Svoboda, im Lehmann Adressbuch.

858. J. **Kasal**, Prag, Gastwirt in Smichov, oder Hotel „Rother Stern in Carolinenthal“

Bei Likovsky, „Znamky prazskych pohostinsky podniku“, nicht angeführt.

Bei Menzel nicht angeführt.



Zink; 22,6 mm.

Av: J. / KASAL

Rv: Wertzahl 6

sowie elegante Salons zum Abhalten von Hochzeiten
Versammlungen, neu renovirte elegante Speise-Salons.
Mittagessen per 35 kr. empfiehlt
Joh. Kasal,
Hôtel „Rother Stern“ Carolinenthal.

17.11.1889 „Prager Tagblatt“. *Johann Kasal, Hotel „Rother Stern“ Carolinenthal.*

Jaroslav Kasal, Wirth, Ecke Petřín- und Smichower Brückengasse;

17.10.1895 „Prager Tagblatt“. *Jaroslav Kasal, Wirt Ecke Petřingasse und Smichower Brückengasse. Auch 1894.*

859. Jan **Klima**, Pilsner Bierlokal um zirka 1900 ab 1908 “Hotel Bivoj” Prag VII., Hermangasse.
Auskunft Marek Cajthaml.



Zink; 19,7 mm; Auch in Messing bekannt.

Av: PLZENSKA PIVNICE / JAN / KLIMA

Rv: Wertzahl 1

se prodá
v dobrovolné dražbě nejvíce
podávajícím
**7 koní a koňské po-
stroje,**
4 vozy nákladní,
4 kočáry,
landauer, polokrytý
fajton,
různé hospodářské
nářadí etc.
Koupělitelé ku dražbě zve
majitel 15463
Jan Klima,
Praha, VII., (Hrubá).
Vinařská ulice č. 402.
2.7.1892 „Prager Abendblatt“

861. Josef **Tajchman**, Gasthaus im Kreis Trautenau oder Nachod um 1900.
11.11.1897 „Neue Freie Presse“. Unter-Kalna Kreis Trautenau, Josef Tajchman als Zeuge.



Messing; 20,8 mm.

Av: Bierglas / J. TAICHMAN

Rv: Wertzahl 10

862. Vaclav **Tichy**, Gasthaus in Prag II.

Likovský, „Znamky prazských pohostinských podniků 2010“ Nr.102, aber ½ L.

In den Zeitungen von ANNO keine Information gefunden.



Messing; 19,1 mm. Beide Seiten gleich.

Av: 10 h / V. TICHY

876. Witkowitz Werkshotel.

In den Zeitungen von ANNO habe ich ab 1887 Eintragungen zum Werkshotel gefunden.

Bei Menzel 2018 CD nicht bekannt.



1. Zink; 18,8 mm. 1,43 Gramm.

Av: WERKSHOTEL / WITKOWITZ; Rv: 1 Wz.

2. Zink; 18,1 mm. 1,36 Gramm.

Av: WERKSHOTEL / WITKOWITZ; Rv: 1 Wz. 4 Mal ausgekragt.

3. Messing oder Kupfer, rund, nicht in Sammlung.

Av: WERKSHOTEL / WITKOWITZ; Rv: 5 Wz.



4. Messing; 22 x 22 mm. 3,75 Gramm.

Av: WERKS HOTEL / WITKOWITZ; Rv: 10 Wertzahl

(**Erstakt.**) Aus Wittowitz, 15. Sept. wird gemeldet: Heute Nachts erfolgte im hiesigen **Werks-hotel** Ausströmung von Wassergas, welches daselbst anstatt Leuchtgas zur Beleuchtung verwendet wird. Zwei Kellner wurden Morgens leblos aufgefunden; während der eine derselben durch sogleich angewendete Belebungsversuche wieder zum Bewußtsein kam, blieben bei dem zweiten alle Versuche erfolglos. Vor einigen Monaten hat in Folge Ausströmung desselben Gases im Hotel eine starke Explosion stattgefunden.

15.9.1887 "Mährisches Tagblatt"

— Aus M.-Osttau wird uns über die dortige Ankunft der Gäste berichtet: Sonntag abends trafen die Mitglieder des österr. Reichsforstvereines aus Wien unter Führung ihres Präsidenten, des Fürsten Auer-sperg in Mähr.-Osttau ein, um das Osttauer Revier zu besichtigen. Die Herren, die mit dem Schnellzug um halb neun Uhr ankamen, fuhren in einem Sonderwagen der Lokalbahn zum Osttauer Lokalbahn-hof und suchten sodann ihre Quartiere auf. Montag den 14. September, früh 8 Uhr erfolgte die Abfahrt mit der elektrischen Straßenbahn zur Haltestelle „Tiefbau“ und die Besichtigung des Eisenwerkes Wittowitz. Um 1 Uhr fand das Diner im **Werks-hotel Wittowitz** (als Gäste der Werksdirektion) statt. Danach wurde die Fahrt mittels Wagen in das

15.9.1908 "Neue Schlesische Zeitung" vom Osttauer Lokalbahn-hof führt eine elektrische Straßenbahn zur Haltestelle "Tiefbau"

Lokalbahn mit elektrischem Betriebe **Witkowitz (Werks-hotel)**– Neudorf. Das k. k. Eisenbahnministerium hat dem Bauunternehmer und Realitätenbesitzer Ignaz Goldberger in Zabřech a. d. Oder die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Lokalbahn mit elektrischem Betriebe von **Witkowitz (Werks-hotel)** über Zabřech nach Neudorf bis zum Gasthause Roth nächst der Oderbrücke auf die Dauer eines Jahres erteilt.

27.12.1907 "Der Bautechniker"

911. Josef Holeschek, Gastwirt in Mödling, Mannagetttagasse 23. In der Zeit von 1900 bis 1910 habe ich Meldungen in den Zeitungen von ANNO gefunden, das Gasthaus kann aber noch länger bestanden haben. Die Währungsangabe auf Wertmarken war verboten und ist daher selten zu finden. In den Zeitungen wird aber von Kleingeld- Hartgeldmangel berichtet, es kann sich daher um eine notwendige Prägung zur Linderung des Wechselgeldmangels handeln. Viele andere Wertmarken dienten um die Kunden an das Lokal zu binden. In der Sammlung Tschantera ist von Josef Holeschek auch nur die 10 Heller Marke enthalten. Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Messing; 19 mm.

Av: JOSEF HOLESCHKE / MÖDLING / 10 / HELLER

Rv: 10 / HELLER

Der Mangel an Hartgeld in Wien.

Noch immer wird Kleingeld zurückgehalten.

Auch gestern und heute hat sich die Situation hinsichtlich des Mangels an Hartgeld nicht wesentlich gebessert.

Vor den amtlichen Kassen wurde das möglichste getan, um Wien mit Kleingeld zu versorgen, der Erfolg blieb aber weit hinter den Erwartungen zurück. Es halten nämlich viele Leute im Publikum noch immer das Kleingeld zurück, so daß nur ein geringer Teil des von den Kassen im Umlauf gebrachte Hartgeldes wirklich zirkuliert.

8.8.1914 „Neuigkeits Welt Blatt“

die Flucht. Genannte drei Kaufbolde wurden kurz vorher von dem in der Mannagetttagasse wohnhaften Gastwirt Josef Holeschek an die Lust gesetzt. Winter, Heißinger und Nowak wurden von der

3.2.1900 „Mödlinger Zeitung“

Faschingskalender 1907.

23. Februar: Touristen-Kränzchen der Ortsgruppe Mödling des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ in Jos. Holescheks Gasthauslokalitäten, Mannagetttagasse 23.

(Wirtshausanzeig.) Vergangenen Sonntag
nachts gerieten im Gasthaus **Josef Golefcher** die
stark angeheiterten Friedrich Jurenttsch, Späng-
lergehilfe, und Karl Dalki, Akademiesoldat, in hef-
tigen Streit, in dessen Verlauf letzterer einen Sessel

4.5.1910 „Badener Zeitung“ Lokalbericht über Mödling.

912. Englischer Hof, Gasthaus oder Hotel.

Hotels mit diesem Namen gab es um 1900 in vielen Städten, optisch passt die Marke in die Zeit von zirka 1900 bis 1920.

Im Wiener Historischen Museum befindet sich eine Marke vom Hotel englischer Hof mit Wertzahl 50, Inv. Nr: HMW308466/59.

Bei Menzel 2018 CD unter Nummer: 7459; Duisburg.



Kupfer; 30,4 mm;

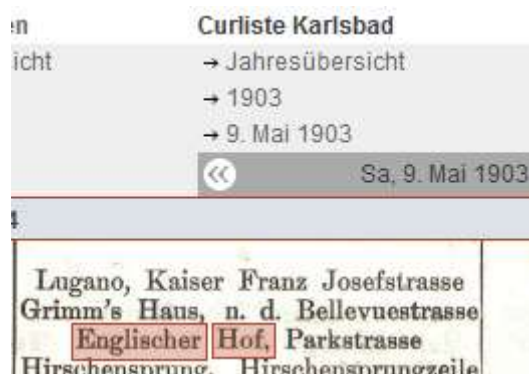
Av: ENGLISCHER Hof / 100 / beide Seiten gleich.

Schallern Friedrich, Hotelier (englischer Hof).
VI. Mariahilferstr. 81. T

1895 Lehmann Adressbuch, Friedrich Schallern „Hotel englischer Hof“.

Hotel „Englischer Hof“. Das in der Mariahilfer-
straße befindliche Hotel **„Englischer Hof“** rangiert
schon seit langem unter die ersten Hotels der Stadt Wien
und steht bezüglich seiner Ausstattung hinter den Ring-Hotels
nicht zurück. Durch Kauf ist das beliebte Etablissement in
den Besitz des Hotel-Directors Herrn Franz Bernhard
übergegangen, der über so reiche Fahrenntnisse verfügt, daß
den Passagieren ein sehr ersprießliches Regime winkt. Nach
wie vor wird das Hotel **„Englischer Hof“** seinen Gästen die
höchste Bequemlichkeit bieten und Herr Bernhard wird
es gewiß an Luxus und Eleganz in sämtlichen Räumlich-
keiten nicht fehlen lassen. Auch die Bedienung unter seiner
Leitung wird derart sein, wie man sie in Hotels ersten
Ranges findet.

12.9.1898 „Montags Zeitung“



5.9.1904 „Montags Zeitung“

923. Andreas Pirker Seehotel, **Maria Wörth**, Kärnten.
Verwendung der Marke ab zirka 1897 bis 1940 möglich.
Bei Menzel 2018 CD nicht angeführt.



Messing; 23,2 mm.
Av: A. PIRKER / MARIA-WÖRTH
Rv: 10 WZ.

Am 17.12.1897 habe ich in der „Kärntner Zeitung“ die erste Meldung vom „Hotel Pirker“ gefunden.

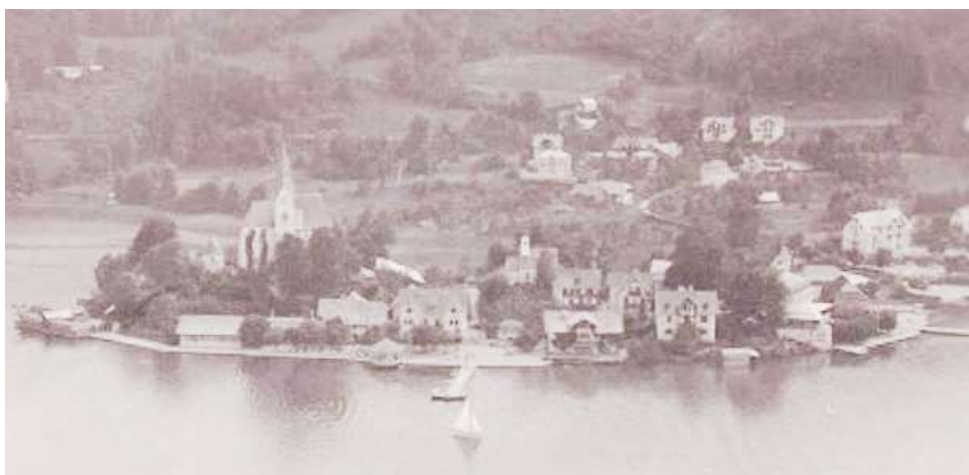
Am 25.4.1912 ein Eintrag in der „Villacher Zeitung“ über eine Spende von „A. Pirker, Maria Wörth“

die Ein- und Aussteigenden sich gegenseitig auf dem frei gegebenen Brückenteile entgegenkommen. Die Bezirkshauptmannschaft hat sofort auf telephonischem Wege folgende Verfügung getroffen: An Sonn- und Feiertagen wird der Gendarmerieposten Reifnitz für die ordnungsmäßige Abwicklung des Verkehrs auf der Brücke zu sorgen haben, was vorerst in der Weise geschieht, daß niemand von den Einsteigenden auf die Brücke gelassen wird, bevor die Aussteigenden aus der Brücke ausgetreten sind. Herr **Andreas Pirker**, Besitzer der Brücke, wurde gleichfalls durch den Gendarmerieposten auf telephonischem Wege beauftragt, auf der Landseite des frei gegebenen Brückenteiles eine Türe anzubringen, welche verschlossen bleibt, bis nach Ankauf des Dampfschiffes ein Organ der Dampfschiffahrtsgesellschaft mit einem ihm zur Verfügung stehenden Schlüssel die Türe öffnet. Schlüssel zu dieser Türe hat Herr **Andreas Pirker** den Kapitänen der beiden Dampfschiffe auszufolgen und auch selbst einen

25.8.1921 „Kärntner Zeitung“

Wörth (Pirker) an. Das **Seehotel Pirker** wird den Strand mit Lampons ausschmücken und für einen angenehmen Aufenthalt der Gäste Sorge tragen. Die Zeit von 21.30 bis 23.30 Uhr steht den Gästen für Unterhaltung und Tanz im Hotel Pirker zur Verfügung. Das Sonderschiff verläßt Maria =

1.7.1938 „Kärntner Zeitung“ Tanzabend in Maria-Wörth.



1940 Seehotel Pirker im Vordergrund mit Anlegesteg und Boot.

925. W. Kuhn Gastwirt um 1900 in Wien 19. Nußdorferplatz Nr. 8.



Messing; 22 x 22 mm; 3,5 Gramm.

Av: 10 / W. KUHN

Döbling. Heute Montag, um 8 Uhr Abends, im
W. Kuhn's Saal, XIX. Nußdorferplatz Nr. 8, Wähler-
versammlung. Referent Kandidat Genosse Suchanek.

21.5.1900 "Arbeiter Zeitung"

Die Kriegshilfswerke.

Die Speisestellen in Wien.

Bis einschließlich 2. Jänner wurden folgende Speisestellen der Hauptstelle I. Neues Rathaus errichtet:

2. Bezirk: Suppen- und Teeanstalt, Darwingasse 21 1000 Portionen, Verein zur Errichtung von Volkstüchen nach idealistischem Nilus, Krumbaumgasse 8 900, Speisekomitee, Kaiser-

3. Bezirk: Suppen- und Teeanstalt, Erdbergstraße 115

19. Bezirk: Speisekomitee des Herrn Bezirksvorstehers W. Kuhn, Grinzingersstraße 112 (Fabrik Jaf. Schnabl & Co.) und in den Schulen Pyrkerstraße 14/16 und Mannagetttagasse 1 550, Speisekomitee des Herrn Bezirksvorstehers W. Kuhn, Rahlenbergerdorf (Gasthaus Kaisergruber) 50, Suppen- und Teeanstalt, Weinberggasse 51 500, zusammen 1100 Portionen.

12.1.1915 "Reichspost"

* (Personalnachrichten.) Heute vollendet der langjährige ehemalige Vorsteher der Wiener Gastwirtegenossenschaft und Bezirksvorsteher von Döbling sowie gewesene Reichsratsabgeordnete W. Kuhn sein 70. Lebensjahr. Der beliebte Jubilar war insbesondere auf zwei Gebieten tätig. Durch lange Jahre war er Vorsteher der Wiener Gastwirtegenossenschaft, und die Reform des Genossenschaftswesens und der Ausbau des Fachschulwesens bildete sein ganz besonderes Arbeits-

24.1.1924 „Neues Wiener Tagblatt“

972. Zum goldenen Lamm in Graz.

1877 war Herr Swoboda Besitzer vom Gasthaus „goldenes Lamm“ am Griesplatz in Graz.

1899 Grazer Tagblatt „Cafe Continental“ am Griesplatz Nr. 7.

1908 wurde wahrscheinlich bei einem Besitzerwechsel daraus das Gasthaus

„zum goldenen Lamm“ der Maria Lukanz, Griesplatz Nr. 7.

1911 wird das Gasthaus „zum goldenen Lamm“ in der „Marburger Zeitung“ genannt.

Bei Menzel digital 2022 Nr: 11888 nur Wert 1, Kupfer 20 mm bekannt.



1. Kupfer-Bronze; 20,3 mm; 4,38 Gramm.

Av: GASTHOF ZUM GOLD. LAMM IN GRAZ / 1 Wertzahl. Rv: gleich

1a. Kupfer-Bronze; 20,2 mm x 16,3 mm; 3,66 Gramm.

Oval gestanzt, nicht händisch bearbeitet.

Av: GASTHOF ZUM GOLD. LAMM IN GRAZ / 1 Wertzahl. Rv: gleich



2. Messing; 22,3 mm; 3,97 Gramm.

Av: GASTHOF ZUM GOLD. LAMM IN GRAZ / 10 Wertzahl. Rv: gleich



3. Kupfer-Bronze; 27,5 mm; 6,05 Gramm. Beide Seiten gleich.

Av: GASTHOF ZUM GOLD. LAMM IN GRAZ / 50 Wertzahl.

Schlachthaus überhaupt noch unbekannt ist, gelangen jetzt in einigen Minuten dahin. Herr Swoboda hat eine Omnibusfahrt errichtet, und kann man von seinem Gasthause (Griesplatz, „goldenes Lamm“) täglich in einem sehr bequemen Wagen um den geringen Fahrpreis von 10 kr. dahin gelangen.

4.11.1877 „Grazer Vorstadt-Zeitung“ Gasthaus „goldenes Lamm“ am Griesplatz.

Radsfahrer-Gauverbandes. — Hörsaal VIII der Technischen Hochschule: Naturwissenschaftlicher Verein. (6 Uhr.) — Musikverein: Schüleraufführung. — „**Goldenes Lamm**“, Griesplatz: Singspielgesellschaft Köfler. (Halb 8 Uhr.)

4.3.1893 „Grazer Tagblatt“ Gasthaus „goldenes Lamm“ am Griesplatz.

* (Ein Secessions-Kaffeehaus in Graz.) Auf dem Griesplatz erheben sich seit kurzer Zeit zwei prächtige Neubauten, die in architektonischer Hinsicht schon in die Augen fallen und von der übrigen Umgebung wesentlich abstecken. Eines derselben, das Haus Nr. 7, wurde vom Cafetier Herrn **Johann Schaffer** erbaut und wird in seinen Parterrelokalen ein Kaffeehaus im modernsten Stile enthalten. Die Wandmalerei des künftigen Kaffeehauses, das am 1. October zur Eröffnung gelangt, ist durchwegs im secessionistischen Stile gehalten,

22.9.1899 „Grazer Tagblatt“ Cafe Continental am Griesplatz Nr. 7.

Beehre mich hienit meinen sehr geehrten Gästen und einem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich das seit mehreren Jahren innehabende Café „International“, Griesplatz Nr. 5, mit lehten d. M. auflasse und in meinem neuen Hause, **Griesplatz Nr. 7**, ein Secessions-Kaffeehaus unter der Bezeichnung

Café „Continental“

am 1. October eröffnen werde.

Das neue, hochelegante Secessions-Café entspricht den modernsten Anforderungen, enthält drei Billards der k. k. Hof-Billard-Fabrik Seifert und Söhne in Wien sowie zwei separierte Clubzimmer und ist mit einer Niederdruck-Dampfheizung und vorzüglicher Ventilation versehen. Ich werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung von anerkannt **bestem Kaffee** und **ausgezeichneten Getränken** sowie durch Ausliegen der gelesensten Journale des In- und Auslandes bei aufmerksamer Bedienung mir das Vertrauen und Wohlwollen meiner verehrten Gäste dauernd zu erhalten.

Um recht zahlreichen ehrenden Besuch bittet
hochachtungsvoll

Johann Schaffer, Cafetier.

2074a

24.9.1899 „Grazer Tagblatt“ Cafe Continental am Griesplatz Nr. 7.

Der Einkehrgasthof „zum goldenen Lamm“
in Graz, am **Griesplatz Nr. 7**, mit Gast- und Extra-
zimmer sowie großem Konzertsaal für 400 Personen und 22
Passagier-Zimmern, ausgedehnten Kellerräumen samt Eis-
grube, aus dem Nachlasse der Frau Maria Lukanz gelangt
am **21. September 1909** vormittags **10 Uhr** beim
k. k. Bezirksgerichte Graz, Abt. IX, Zimmer 123/III
zur exekutiven Versteigerung. Der Schätzwert der Liegenenschaft
beträgt K. 76.460.75, der des Zubehörs K. 1797.13. Das
geringste Gebot, unter welchem ein Verkauf nicht stattfindet,
beträgt K. 39.128.94. 3337

16.9.1909 „Marburger Zeitung“ Gasthof „zum goldenen Lamm“ der Maria Lukanz, Griesplatz Nr. 7.

20 Kr. Bargeld gestohlen; er habe ferner eine von Johann Reischler in Graz, Eggenbergerallee, verlorene Uhr samt Kette sich angeeignet, anlässlich seiner Übernachtung im Gasthause zum Goldenen Lamm in Graz sich fälschlich als Gottfried Perlo, Schneider aus Graz, im Meldezettel eingetragen

17.8.1911 „Marburger Zeitung“ „zum goldenen Lamm“

997. M. Peer Restaurateur in Graz.

Bei Menzel 2022 CD Nr: 11905 nur Wert 10.



1. Zink; 23,6 mm; 2,55 Gramm.

Av: 1 / M. PEER einseitige Hohlprägung.



2. Messing; 24,6 mm; 1,7 Gramm.

Av: 10 / M. PEER einseitige Hohlprägung.



3. Kupfer; 27,6 mm; 3,6 Gramm.

Av: 100 / M. PEER einseitige Hohlprägung.

Industrie-Halle.

Heute
Sonntag
den
21. Februar
1886:



Heute
Sonntag
den
21. Februar
1886:

**VII. grosser
Masken-Ball**
in sämtlichen Localitäten,
mit
Masken-Scherz.
zum 2. Male:
„Der Conditör“.

Im Hauptsaale:
Das Streich-Orchester des k. k. 87. Infant.-Regimentes.

Im Süd-Annexe:
Das Streich-Orchester des k. k. 37. Infant.-Regimentes.

Im Parfilsaale:
Steirer-Kapell in Nationaltracht.

Im Wintergarten:
Restauration, Buffet und Weinhalle.

Im Souterrain:
Das Elysium mit neuen prachtvollen Galerien und
Decorationen geschmückt;
Steirische Musik Oswald;
grosses Best-Kegelschieben;
Kapselschiessen;
Osteria von Herrn Polli;
Bilboethalle, Schilcherkeller und Café.

In sämtlichen Localitäten Restauration von
Herrn **M. Peer** mit vorzüglichem Grazer und
Pilsner Bier, Charcuterie; Conditorei
von Herrn Giacomelli.

7.2.1886 „Grazer Volksblatt“

wie der Ankommenden. Als die Gäste den Waggon
entstiegen waren, trat der hiesige Westbahn-Restau-
rateur **Michael Peer** vor und begrüßte in herz-
lichen Worten die Ankommenden, worauf der
Präsident des Central-Comités, Herr J. Wieneringer
aus Wien, für den überaus freundlichen Empfang
dankte und die Stadt Graz begrüßte. Darauf ver-

20.4.1887 „Grazer Volksblatt“ Michael Peer, Westbahn-Restaurateur.

(Weinverkauf.) Herr **M. Peer**, derzeit Restau-
rateur am k. k. Staatsbahnhofe, früher Restaurateur der
Industriehalle, wird sich demnächst von seinem jetzigen
Geschäfte zurückziehen und hat seine sämtlichen, schon
seit Jahren in seinen Kellereien liegenden Weine an
Herrn Alois Wolf, Besitzer des Gasthofes „Zur Stadt
Fürstfeld“ und Restaurateur der Industriehalle, ver-
kauft. Unter verschiedenen anderen alten Weinen ist ins-

1.7.1894 „Grazer Tagblatt“

998. Wolf Alois, Restaurateur in der Grazer **Industriehalle** vor 1900. Der Verein
„Industrie-Halle“ bewirtschaftete die Ausstellungshalle für verschiedene Veranstaltungen.
Numismata Obderennsia I: Nr.555A
Bei Menzel 2022 CD unter Linz Nr: 19180



1. Messing; 20,09 mm; 2,25 Gramm.
Av: ALOIS WOLF INDUSTRIEHALLE
Rv: 2 Wertzahl



2. Messing; 27 mm; 4,7 Gramm.
Av: ALOIS WOLF INDUSTRIEHALLE
Rv: 20 Wertzahl



3. Messing; 32 mm; 7,7 Gramm.
Av: ALOIS WOLF INDUSTRIEHALLE
Rv: 100 Wertzahl

Die Wurzeln der Grazer Messe liegen weit zurück.

1870, als in Graz eine erfolgreiche Wirtschaftsausstellung in der Annenstraße über die Bühne gegangen war, wurde der Wunsch einer dekorativen Mehrzweckhalle immer größer. Der Verein "Industriehalle" errichtet zehn Jahre später eine solche Halle auf den sogenannten Althaller-Gründen an der verlängerten Jakominigasse, der heutigen Conrad-von-Hötzendorf-Straße. "Die größte Veranstaltung der Stadt war jahrzehntelang die Herbstmesse", erklärt Historiker Karl Albrecht Kubinzky.

Industrie - Halle.
 Heute Mittwoch den 15. Jänner :
Erste
Nobel-Redoute
 im Hauptsaale, Parsifalsaale, Wintergarten und
 Congosaal, mit zwei Militär-Kapellen.
 Internationale Bodega, hübsch decoriert, von
Alois Wolf, mit schönen, servierenden Spanierinnen.
 Vorzügliche Küche und Getränke aller Art nebst
 Conditorei besorgt die **Restauration Alois**
Wolf. — Buffet. [1875—3040]
 Anfang 9 Uhr. — Ende 4 Uhr.
 Entreearten an der Cassa 1 fl., im Vorverkauf
 80 fr.
 Masken-Leih-Anstalt. — Schnell-Photographie.
 Tramway-Verkehr von 8 Uhr an.

15.1.1896 „Grazer Volksblatt“

Der Angeklagte **Alois Wolf** erklärt, er habe sich
 um den Schank auf der Rennbahn gar nicht ge-
 kümmert, da er in seiner Restauration in der „In-
 dustriehalle“ viel zu thun hatte, bei ihm komme ein
 „Eintheilen“ des Bieres nicht vor, das Tropfbier
 werde in einem Fasse gesammelt und dem Bräuer
 zurückgegeben. — Reinstadler erklärt, dass ein sol-
 ches Sammeln des Tropfbieres wohl in dem Haupt-
 schanke in der „Industriehalle“ vorkommen könne,
 nicht aber bei einem offenen, nur für einige Stun-
 den bestimmten Schank am Rennplatze. — Der
 Richter rügt es, dass der Angeklagte Alois Wolf

22.6.1899 „Grazer Volksblatt“

1001. Josefa Haspel Gastwirtin in Donawitz zirka 1900.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Messing; 22 mm; 2,96 Gramm.

Av: J. HASPEL / IN DONAWITZ / 5 Wertzahl. Beide Seiten gleich.

Wirte: Endres Franz, d.h. Haspel Josefa •
Fuchsbichler Karl • Gösser Brauerei
Aktienges • Haspl Josefa • Huber Jos •
Korp Theresia • Oesterr. Alp. Montan-
ges • Peer Franz • Schreiber Justine.

Österreichischer Zentralkataster sämtlicher Handels-, Industrie- und Gewerbebetriebe Wien: Dorn, 1903. - XXXI, 522, [586] S.

Verstorbene: Josefa Haspel, Gastwirtin, 66 J., Donawitz.

18.10.1908 „Grazer Volksblatt“

13.) Kantinen.

297. 1 Gulden / E. ST.

Ich erinnere mich, dass in den 1990er Jahren bei einem Sammlertreffen in Wien eine Anzahl dieser Marken angeboten wurden, damals noch ohne Zuweisung als Offizierscasinomarken. Bei Menzel 2022 digital unbekannt.

In der 469. Dorotheum Sonderauktion 1993 wo nur Marken angeboten wurden, sind die folgenden Marken nicht enthalten



1. Metall, nicht magnetisch, vernickelt und lackiert; 37,5 mm; 9,3 Gramm.

Av: 1 GULDEN / E. ST. / 5 Blumen und 1 Gulden erhaben, E. ST. eingeschlagen.

Rv: 4 Blätter mit den Spitzen nach innen und 8 Blätter mit den Spitzen nach außen eingeschlagen, lackiert.



2. Metall, nicht magnetisch, vernickelt und lackiert; 38,2 mm; 8,17 Gramm.

Av: 1 GULDEN / E. ST. / 5 Blumen und 1 Gulden erhaben, E. ST. eingeschlagen.

Rv: leere Rückseite, lackiert.

Zu diesen Marken habe ich die Beschreibung in einem Auktionskatalog gefunden:

Rv: mit Prägung. Kaiser Franz Josef, 1 Gulden Frontgeld um 1892

k. u. k - Bleimedaile ohne Jahreszahl Offiziercasino für Offiziere; Sehr selten- RRR

Rv: ohne Prägung. Bleimedaile ohne Jahreszahl um 1880, im Wert von 1 Gulden für Unteroffiziere im Unteroffiziercasino.

E. ST. mögliche Auflösung „**Etappen-Station**“, dass war ein häufig verwendeter Begriff bei der k.k. Armee.

Der Vorstand des Wiener Volksküchen-Vereins ergänzte 1895 seine Statuten im Interesse der Gemeinde Wien für die Hilfe bei Notständen im Frieden oder im Falle eines Krieges. Dazu wurde eine mobile Etappen-Küche installiert, mittels Dampfküchenwagen konnte innerhalb von 2 ½ Stunden 900 Liter warme Mittagskost hergestellt werden.

Ob ein Zusammenhang zwischen diesem Zeitungsbericht und den Marken besteht, kann ich nicht sagen.

Zwischen Oesterreich und Bayern ist bezüglich der Etappenstraßen eine theils neue, theils ergänzende Uebereinkunft abgeschlossen worden. Darnach werden von nun an zu den bereits bestehenden Etappenrouten noch die folgenden bayerischen Eisenbahnlinien als weitere Etappenrouten betrachtet und zwar aus Oesterreich in das Königreich Württemberg und zurück von Salzburg über Rosenheim, München, Augsburg nach Ulm, unter Bestimmung der Stadt Augsburg als alleiniger **Etappenstation**; aus Oberösterreich nach Tirol und zurück — von Salzburg über Rosenheim nach Kufstein ohne **Etappenstation**; aus Tirol in das Königreich Württemberg und zurück von Kufstein über Rosenheim, München, Augsburg nach Ulm, unter Bestimmung der Stadt Augsburg als **Etappenstation**. Bei Durchzügen kleinerer Truppenabtheilungen bis zu 500 Köpfen oder 50 Pferden kann auf der Route von Tirol nach Württemberg ausnahmsweise auch der Markt Rosenheim als **Etappenstation** benutzt werden. Ferner wurde bestimmt, daß bei dem Einmarsche einer Truppenabtheilung, welche 500 Köpfe oder 50 Pferde übersteigt, dem k. bayerischen Staatsministerium in der Regel 14 Tage, in dringenden Fällen 8 Tage, bei kleineren Truppenabtheilungen aber nur 3 Tage vor der Ankunft der Truppen Nachricht zu geben ist.

4.10.1861 „Innsbrucker Nachrichten“

Am 15.5.1894 wird in der „Wiener Zeitung“ berichtet, die Etappenküche liefert an 4 Wiener Kasernen.

(**Mobile Etappenküche.**) Der Vorstand des „Ersten Wiener Volkskuchenvereines“ hat die Anschaffung eines Dampfküchenwagens nach einem von seinem Präsidenten, Herrn Dr. Josef Rühn, geschaffenen Systeme beschlossen, um der Gemeinde Wien für den Kriegsfall zur Verköstigung von Mobilisirten und Transenen eine zweite **Etappenküche** sicherzustellen. Diese **Etappenküche** soll zugleich für den Fall eines außerordentlichen Nothstandes im Frieden in Dienstbereitschaft gehalten werden, um unter Leitung einer Wirthschafterin des Vereines der politischen Behörde am Orte der Bedrängniß zur Activirung als Nothstandsküche zu dienen. Der Dampfküchenwagen liefert in je 2 1/2 Stunden 900 Liter warme Mittagsspeise (gekochtes oder gedünstetes Fleisch mit eingebranntem Gemüse oder gedünstetem Reis) oder nach Bedarf in je einer Stunde 1800 Portionen Einbrennsuppe à 1/2 Liter. Infolge des durch die Zubereitung im Dampfe wesentlich erleichterten Dienstbetriebes können daher in dieser mobilen Dampfküche per Tag, bei achtmaligem Abkochen ohne Schwierigkeit 7200 Liter gleich ebenso vielen Etappenportionen à 1 Liter zubereitet werden. Diese **Etappenküche** wird mit 126 silzgefütterten Speisentransportgeschirren à 50 Liter ausgestattet, durch welche es ermöglicht wird, die Kessel nach jedem Abkochen sofort zu leeren, die zubereitete Speise durch 24 Stunden im besten Wohlgeschmacke warm zu erhalten und so die Gesamtleistung eines achtmaligen Abkochens per Tag zu einer bestimmten Stunde, an einem oder auch verschiedenen, von einander entfernten Orten gleichzeitig zur Verköstigung zu bringen.

8.10.1895 „Neues Wiener Journal“

839. Rokitnitz (Rokytnice) Böhmen, Freiwillige Feuerwehr gegründet 1873.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27262.1

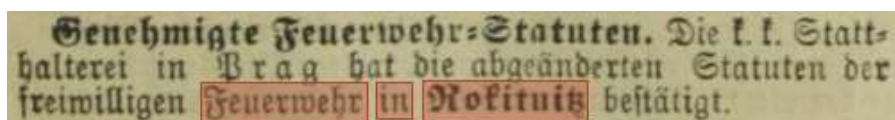


Messing; 20,6mm.

Av: FREIWILLIGE / FEUERWEHR / ROTKITNITZ

Rv: GUT FÜR / 1/2 / LITER BIER

Verwendet wurden solche Biermarken bei Festen, die neben Spenden die Einnahmequellen zur Beschaffung von Ausrüstung waren.



12.6.1880 „Welt Blatt“

Auszug aus der vom Obmann Franz Wrazet geführten
Vereinschronik.

1873

wurde die Freiwillige Feuerwehr Rokitnitz gegründet und zwar damals mit einem Mitgliederstande von 17 Mann. Der neugegründete Verein sorgte durch Veranstaltungen, so z. B. durch eine Lotterie für die nötigsten Mittel zur Anschaffung der Löschgeräte und sonstigen Ausrüstungsgegenstände. Aber Ansuchen bei Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. erhielt man eine Spende von 100 Gulden.

Jedes Mitglied mußte sich verpflichten, einen Jahresbeitrag von 1 Gulden 20 Kreuzer zu zahlen. Als ersten Löschapparat konnte eine der Gemeinde gehörende Spritze ohne Saugwerk übernommen werden. Damit leistete die neugegründete Feuerwehr das erste Mal Hilfe bei dem Brande Weidel in Mitteldorf. Für diese Hilfeleistung spendete der Abbrändler dem Vereine 50 Gulden. Eine 4-rädrige Wagenspritze und verschiedene Requisiten konnten nun die Ausrüstung vervollständigen.

1873  1933

Gedenkschrift

zur Feier des
60-jährigen Bestandes
der
Freiwilligen Feuerwehr
Rokitnitz
am 16. Juli 1933



<https://www.rokitnitz.info/index.php/gedenkschrift-freiw-feuerwehr-1933>

847. Freiwillige Feuerwehr der Stadt Eferding.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 7673

Bei Hippmann, Numismata Obderennssia, Nummer: 705



Kupfer; 19,4 mm; 3,14 Gramm. Abbildung Sammlung Brožek.

Av: FREIW. / FEUERWEHR / DER STADT / */ EFERDING

Rv: 5/10 / LITER

Verwendet wurden solche Biermarken bei Festen, die neben Spenden die Einnahmequellen zur Beschaffung von Ausrüstung waren.

Dazu ein Beitrag einer Gemeinde in der Zeitung, den ich leider nicht abgespeichert habe: Bei einer Gemeinderatssitzung beantragte der Bürgermeister die Einführung von Biermarken für die Feuerwehr, da bei einem Brand ein Gönner ein Fass Bier für die Löschkräfte bezahlt hatte, es aber von den Schaulustigen bereits ausgetrunken war, als die Feuerwehr mit dem Löschen fertig war.

Eferding, 19. December. (Feuerwehr-General-Versammlung.) Heute nachmittags fand in Herrn M. Maier's Locale („grüner Baum“) die 28. statutenmäßige General-Versammlung der freiwilligen **Feuerwehr der Stadt Eferding** statt, wozu über Einladung des Commandos auch Herr Bürgermeister Ragermüller und Bezirksverbands-Obmann Wiesinger erschienen waren. Feuerwehr-Hauptmann Schachinger eröffnete die Versammlung und besprach

22.12.1897 „Linzer Volksblatt“ Es fand die 28. Generalversammlung statt.

Eferding, 24. Jänner. (Feuerwehr-Unterhaltungsabend.) Die **freiwillige Feuerwehr der Stadt Eferding** veranstaltete am Sonntag den 23. d. M. eine Abendunterhaltung, verbunden mit einem Streichconcerte, Tombola und humoristischen Liedervorträgen. In Anbetracht des humanen Zweckes (das Reinerträgnis dient zur Feuer-ausrüstung), sowie des Interesses, welches der Tombola alljährlich entgegengebracht wird, waren auch diesmal die geräumigen und hübsch decorierten Saal-Localitäten des Herrn F. Aschauer von Gästen sehr gut besetzt. Die Reihenfolge der Aufführungen, welche

28.1.1898 „Linzer Tages-Post“

863. Sokol Uher Hradiste. Die national geprägte Turnbewegung in der Stadt Uher Hradiste wurde 1872 gegründet.

Auf einigen Marken dieser Bewegung befindet sich das Sokol-Zeichen.



Messing; 19 mm. Geprägt bei Karnet & Kyselý, Prag.

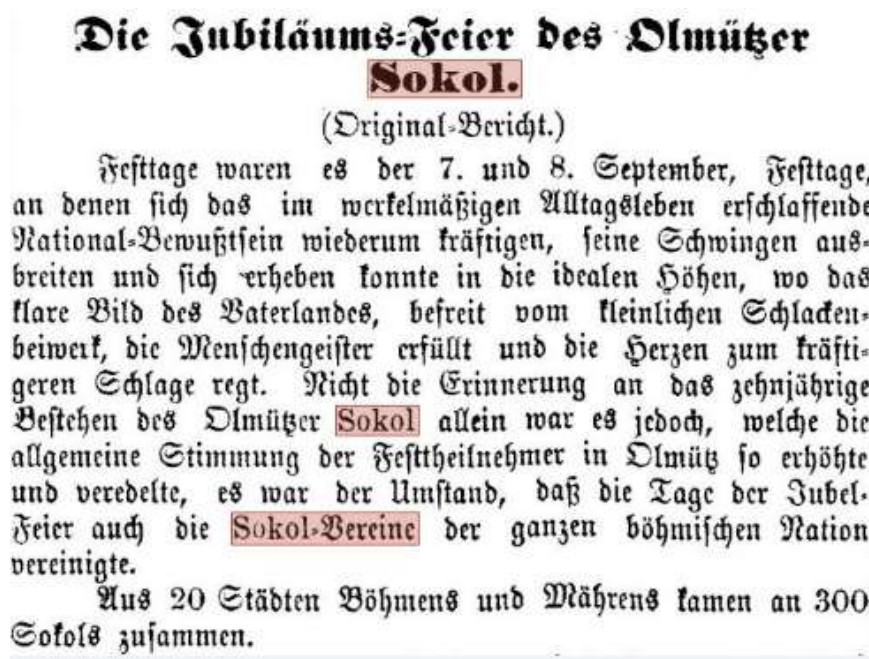
Sokol-Zeichen

Av: „SOKOL“ / UHER / HRADISTE

Rv: 1/2 L

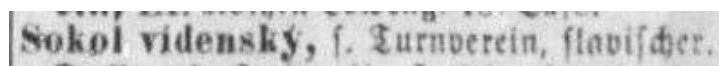
Literatur: Novak-Kuchar, Sokolske ucelove znamky / Nr.02 verwendet 1947.

Anmerkung: 1947 fand in Uherské Hradiště eine Kreisversammlung statt und gleichzeitig feierte die Einheit 75 Jahre seit ihrer Gründung. In diesem Fall können wir wieder die erhaltenen Gedenkabzeichen (Ve-2, 98/23) als Beweismittel verwenden. Gebrauchtes Material und Oberflächenbehandlung der Biermarken entsprechen den genannten Abzeichen. Mit Google übersetzt.



12.9.1879 „Epoche“

In fast jeder größeren Stadt der Monarchie gab es Vereine der Sokolbewegung, so auch in Wien. Im Lehmann Adressbuch von 1901 habe ich einen Eintrag gefunden.



Sokol (slaw. für „Falke“) ist die national geprägte Turnbewegung bei verschiedenen slawischen Ethnien in Ostmitteleuropa. Neben der körperlichen Ertüchtigung stand in der Vergangenheit das nationale Gemeinschaftserlebnis beim Sokol im Vordergrund. Die historischen Wurzeln der Sokolbewegung liegen in Böhmen und Mähren. Der erste Turnerbund unter diesem Namen entstand am 12. Februar 1862 in Prag. Die Gründung wurde von „Miroslav Tyrš“ initiiert, wobei dieser sich die deutsche Turnbewegung zum Vorbild nahm. Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs wurden auch slowenische (1863), kroatische, serbische sowie polnische (1867 in Galizien und 1886 im preußischen Teilungsgebiet) Sokolverbände gegründet. Wikipedia

864. Gablonz Turnverein besteht schon seit 1852. Der Wahlspruch der Turner, frisch, fromm, fröhlich, frei, steht in seiner Urfassung *Frisch, frei, fröhlich, fromm* an der Giebelseite des letzten Wohnhauses von „Turnvater“ Friedrich-Ludwig-Jahn.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 45547.4 weitere Werte 1, 5. Bei Marek Cajthamel, Kamil Smíšek. České, moravské a slezské mince 10. - 20. století - Účelové známky a žetony, Praha 2016, Nummer 91 ist eine weitere Marke mit „Bierpreis“ auf der Rückseite abgebildet.



Aluminium; 20,5 mm; 0,44 Gramm.

Av: TURNVEREIN GABLONZ / 10. / FF

Rv: 10 Wertzahl

Anhangs einmal ein Ende zu machen. — Am 30. v. M. hielt der **Gablonzer Turnverein** seine 16. Hauptversammlung in den Localitäten des Schießhauses ab. Auf dem Programm stand der Jahres- und Cassabericht des abgelaufenen Vereinsjahres und die Neuwahl des Turnrathes. Dem Cassaberichte entnehmen wir, daß das Baarvermögen des Vereines am Schlusse des Vereinsjahres 1867 1327 fl. 49 kr. beträgt, das Inventar hat einen Werth von 1166 fl. 65 kr., so daß der thatsächliche Vermögensaufweis die Gesamtsumme von 2494 fl. 14 kr. ergibt. Der Jahresbericht sagt aus, daß der Turnverein gegenwärtig 123 Mitglieder zählt. Die Theilnahme am

7.2.1868 „Deutsche Volks-Zeitung“ 16. Jahres Hauptversammlung.

Der Gablonzer Turnverein. Unter den 80 Turnvereinen der deutschen Turnerschaft über 500 Mitglieder nimmt der Gablonzer die 22. Stelle ein, in Böhmen ist ihm nur der Prager an Mitgliedern über; In Gablonz kommt auf je 23 Einwohner ein Turner.

12.10.1899 „Prager Tagblatt“

Gablonz a. N., 10. Juli. (Eigenbericht.) Der Gablonzer deutsche Turnverein, dessen Leitung sich in liberalen Händen befindet, hatte für Montag den 8. d. M. in die Turnhalle eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in welcher über die Annahme eines „arischen Paragraphen“ Beschluß gefaßt werden sollte. 130 Turner hatten sich zu dieser Versammlung eingefunden. Der Antrag des liberalen Turnrates ging dahin, eine Satzungsänderung nicht vorzunehmen, nachdem die Satzungen bereits den ausdrücklichen Vermerk der Mitgliedschaft zum Deutschösterreichischen Freisporbunde enthalten. Ferner beschließt der **Gablonzer Turnverein**, daß er auch künftighin beim 15. Kreise Deutschösterreich verbleibe und erkennt dessen abgeändertes Grundgesetz an, insbesondere den letzten Kreistagsbeschluß, daß in Zukunft ihm nur solche Vereine angehören können, die nur Deutsche arischen Stammes aufnehmen.

13.7.1901 „Ostdeutsche Rundschau“

Schon im August 1932 wurde der „Freiwillige **Arbeitsdienst**“ durch ein Bundesgesetz eingeführt, das 1933 durch eine Verordnung ergänzt wurde. „**Arbeitsdienst**“ erscheint hier definiert als

„freiwillige Leistung von Arbeit im Dienste der Allgemeinheit, ohne Entgelt, nur gegen Deckung des Lebensunterhaltes“.

Hiedurch sowie durch Beitragsleistung aus öffentlichen Mitteln sollen Arbeitsvorhaben zur Durchführung gelangen, die in normal entlohnter Arbeit Geldmangel unmöglich macht. Nur öffentliche Körperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) und gemeinnützige Vereinigungen können „Träger der Arbeit“ sein, das heißt, Arbeitsfreiwillige beschäftigen. Ihnen treten als Führer der Arbeitsfreiwilligen „Träger des Dienstes“, Vereine gegenüber, unter denen der „Bund für Arbeitsdienstpflicht“, der älteste und wichtigste ist.

13.2.1934 „Die Stunde

Literatur: Hasselmann Seite 1296

1014. Marke für Militärkantine in Graz.

In der Offiziers-Messe des bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiment Nr.2 stationiert 1897 in Graz, wurde eine anonyme Kupfermarke als Ersatzgeld für ein ¼ Liter Getränk (Rotwein) verwendet. Interessant ist die Dokumentation auf der Beilage zur Marke durch

einen Zeitzeugen, merkwürdig aber, dass die Marke nicht mit einer Kennzeichnung (Punze) versehen wurde.



Kupfer; 20,2 mm; 2,4 Gramm.

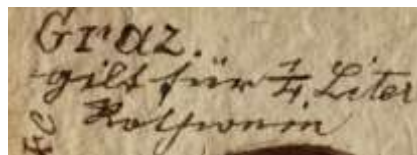
Av: ¼ / LITER

beide Seiten gleich.

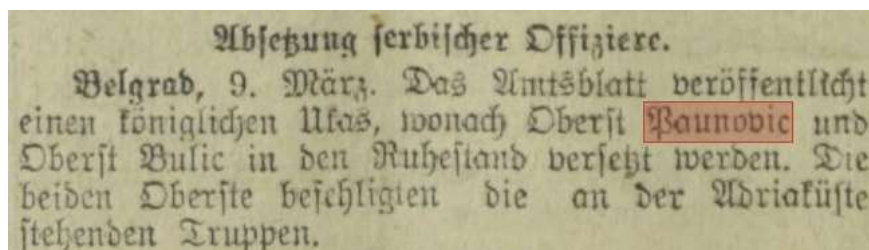


In der Offiziers-Messe des II. Bosnischen Infanterie Regiments 1897 in Graz.

Von Oberleut. Paunovic II. Bosnisch Herzeg. Regiment 1897 in Graz erhalten



Gilt für ¼ Liter Rothwein



10.3.1913 „Arbeiterwille“

13/1.) Marken von Vergnügungs-Etablissements.

302. Danzers Orpheum, Verwendung der Marken ab 1874 bis 1882 möglich.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33693.4



5. Messing; 30,4 mm. Beide Seiten gleich.

Av: DANZER'S ORPHEUM / * WIEN * / Wertzahl 100



2.1.1876 „Kikeriki“

310. Weigl Johann „Dreherpark“ Wien 12 Bezirk, Schönbrunnerstr.307.

Verwendung der Marken ab 1887 bis 1935 möglich, da Johann Weigl zu dieser Zeit Pächter vom „Dreherpark“ war.

Bei Menzel nicht angeführt.



1. Messing; 18 mm.

Av: WEIGL Rv: Wertzahl 1

1a. Messing; 18 mm.

Av: WEIGL Rv: Wertzahl 5, gelocht 3 mm.

Eine weitere Marke mit der Wertzahl 5 und den Lochungen an den gleichen Positionen befindet sich in der Sammlung Kodnar. Die Lochungen, so nehme ich an wurden angebracht um die Marken mit Wertzahl 1 und 5 leichter unterscheiden zu können.

XIV) Gasthaus-Marken für ein Bier.

826. Josef Anger, Pächter der Restauration im Deutschen Casino in Prag.

Der Verein „Deutsches Casino“ in Prag wurde 1862 gegründet.

Das „Deutsche Haus“ ist so wie das „Deutsche Casino“ ein deutschnationaler Kulturverein, meist mit einer Kantine oder einem Restaurant, das von einem Pächter geführt wurde. Der Pächter Josef Anger gab für seinen Gastbetrieb wie es um 1900 üblich war Marken aus.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26092.1



1. Kupfer; 21,6 mm.

2. Nickel; 21,6 mm. Abbildung Aukro

Av: JOS. ANGER PRAG / RESTAURATION D. DEUTSCH. CASINO / J A verschlungen.

Rv: PILSNER BIER / AUS DEM BÜRGERL. BRÄUHAUSE / ½ / Ltr.



21.1.1901 „Montags-Revue aus Böhmen“ Die 39. Generalversammlung findet im Spiegelsaale des Deutschen Hauses statt.

827. Nieder Marschendorf seit 1868 eine Marktgemeinde, die wegen ihrer einstündigen Ausdehnung in vier Ortsteile gegliedert wurde.

Die Bezeichnung „Casino“ führten Gastbetriebe, die hauptsächlich von einem bestimmten Personenkreis besucht wurden, zum Beispiel: deutschsprachige Personen, höhere Militärs, Bürger, oder auch Fabrikcasino, für die im Unternehmen beschäftigten höheren Beamten. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 23548.1



Messing; 21,7 mm.

Av: NIEDER / MARSCHENDORFER / CASINO

Rv: 1/2 / LIT: / P, der Buchstabe „P“ bedeutet pivo tschechisch Bier.

Marschendorf 1. Teil, gewöhnlich Nieder-Marschendorf genannt, schließt sich unmittelbar an den Ort Freiheit an und zählt 86 Wohnhäuser mit 1265 Einwohnern. Die Bewohnerschaft findet in den beiden im Orte bestehenden Papierfabriken lohnende Beschäftigung. Die Zahl der Handels- und Gewerbetreibenden beträgt 62. Eine Fabrik gehört der Firma P. Piette und hat durch Erzeugung von Spezialitäten an Blumen- Zigaretten- und Krepppapier einen Weltruf erlangt. Dieses Etablissement ist musterhaft eingerichtet und beschäftigt über 400 Arbeiter bei hohen Lohnsätzen.

Die zweite Fabrik, in welcher einstmals auch Banknotenpapiere erzeugt wurden, heute feine Brief-, Schreib-, Karton-, Lösch- und Zeichenpapiere angefertigt werden, wurde 1862 erbaut und befindet sich im Besitze der Firma Roeder & Co. Die Zahl der Arbeiter beträgt 500. Sehenswert ist die zu dieser Fabrik führende 1,5 km lange Wasserleitung, die im Volksmunde wegen der hohen Herstellungskosten der Millionengraben genannt wird.

Quelle: "Trautenauer Bezirkskunde von 1901"

<http://marschendorf.riesengebirgler.de/Marschendorf.htm>

828. Deutsches Haus in Rzeszow. Rzeszów ist eine Stadt im Südosten Polens, 1772 kam sie bei der Teilung des Königreiches Polens an die Habsburgermonarchie, wo sie bis 1918 blieb. Das „Deutsche Haus“ ist so wie das „Deutsche Casino“ (826.) ein deutschnationaler Kulturverein, meist mit einer Kantine oder einem Restaurant das von einem Pächter geführt wurde. Der Pächter P. Buchhorn gab wie es um 1900 üblich war Marken für seinen Gastbetrieb aus.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 27731.



Zink; 20,4 mm.

Av: DEUTSCHES HAUS / RZESZOW / P. BUCHHORN

Rv: BIER / MARKE

838. Pabst Franz, Gastwirt in der Pfarrgasse in Wels, in einem Bürgerhaus mit Gastgarten im Innenhof. In den Zeitungen von ANNO zwischen 1927 und 1944 Berichte dazu gefunden.

Bei Hipman Numismata Obderennsia Nummer: 828A

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33330.1



Messing; 24,2 mm.

Av: FRANZ / PABST

Rv: 1/2 / LITER

59. Lebensjahre. — In U i g e n - W e l s am 16. d. M. Herr
Franz Pabst, Gastwirt und Hausbesitzer in U i g e n - W e l s,

18.4.1922 „Linzer Tages-Post“ Franz Pabst verstorben.

(Geschäftsübernahme.) Die vor drei Jahren im Hause
des Herrn **Franz Pabst**, Pfarrgasse Nr. 7, neuerbaute und
modernst eingerichtete D a m p f b ä c k e r e i hat am 1. d. M.
Herr Franz F r a n k, früher Bäckermeister in U t t n a n g,
übernommen und mit diesem Tage daselbst den Betrieb er-
öffnet. 1052

3.6.1927 „Linzer Tages-Post“

Franz Pabst, Gastwirt, Wels, Pfarrgasse 7;
Kaufmann in Wels. Als Honorar 1. 10.

5.10.1929 „Tagblatt“ in Geschworenen Liste eingetragen.

841. Gasthaus **Weißes Kreuz**, Marktplatz 10 in Dornbirn, ein Wirtshausbetrieb an diesem Standort ist seit dem Jahre 1501 dokumentiert, das Gasthaus „Weißes Kreuz“ existierte bis 2015. <https://vorarlberg.orf.at/v2/tv/stories/2709662/>

Ich vermute die Zeit der Verwendung der Marken zwischen 1920 und 1940.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 6722, nur die Marke GUT FÜR / 1/2 / LITER BIER bekannt.

Av: GASTHOF / WEISSES / KREUZ / DORNBIRN



1. Kupfer; 20 mm.

Rv: GUT FÜR / 1/4 / LITER WEIN

2. Messing; 18 mm.

Rv: 1/4 / LITER

3. Zinklegierung; 22 mm.

Rv: GUT FÜR EIN GLAS BIER / Mitte Bierglas mit Schaum.

4. Messing, 21,6 mm Durchmesser, Angabe bei Menzel.

Rv: GUT FÜR / 1/2 / LITER BIER. Diese Marke wurde bei Ebay versteigert.

Die abgebildeten Wertmarken befinden sich im Stadtmuseum Dornbirn, Frau Mag. Jäger war so freundlich und hat die Abbildungen mit den Abmessungen auf meine Bitte gesendet. Nochmals herzlichen Dank dafür.

Gauturntag des Vorarlberger Turgauers in Dornbirn am Sonntag, 15. Lenzing.

Einladung und Tagesordnung.

Der diesjährige ordentliche Gauturntag findet am Sonntag, den 15. Lenzing 1925, vormittags 9 Uhr im Gasthaus „Weißes Kreuz“ in Dornbirn statt. Zur Teilnahme sind die Gaudoten und der Gaurat verpflichtet. Alle anderen Turnbrüder des Vorarlberger Turgauers sind freundlichst eingeladen. Die Zahl der gewünschten Mittagessen ist sofort bei Ankunft dem Turnverein Dornbirn zu melden. Die endgültige Tagesordnung lautet:

7.3.1925 „Bregenz/Vorarlberger Tagblatt“ Das Gasthaus „Weißes Kreuz“ war Treffpunkt vieler Vereine aus Dornbirn.

860. Emil **Nechleba**, Gasthaus in Miletice einem Dorf im Bezirk Kladno, ab zirka 1913.

Literatur: Cebis-Kuchar, Ucelove znamky okresu Kladno, Heft 3, Nr: 47.

Keine Information in den Zeitungen gefunden.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Kupfer; 22,7 mm.

Av: E. NECHLEBA / MILETICE

Rv: 1L, auch 1/2 L bekannt

891. Etablissement Panorama, Marienbad E. Lucha, Verwendung der Marken nach 1912, da Herr Ernst Adolf Lucha die Initialen E.A. verwendete.

Die Eröffnung fand am 19. Mai 1872 statt, der Bauherr war Ernst Adolf Lucha (13.11. 1840 – 24.06.1912), nach seinem Tod wurde der Betrieb von seinem Sohn Ernst Emil Lucha geführt.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 20434.



1. Kupfer; 17,9 mm. Wertmarkenforum.

Av: ETABLISSEMENT PANORAMA / E.LUCHA

Rv: GUT FÜR / 3/10 / LITER BIER

2. Messing; 20,5 mm.

Av: ETABLISSEMENT PANORAMA / E.LUCHA

Rv: GUT FÜR / 1/2 / LITER BIER

Gräfin Elemer von Donhag Prinzessin Stephanie von Belgien und höchstihre Gemahl gaben Samstag im **Etablissement Panorama** in Marienbad einen Five o'clock tea, zu dem Prinz Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha, der Abt des Stiftes Tepl Gilbertus Helmer, u. a. erschienen waren.

10.8.1912 „Wiener Salonblatt“



Da Herr Ernst Adolf Lucha die Initialen E.A. verwendete siehe Ansichtskarte, so nehme ich an wurden die Biermarken mit der Übernahme durch den Sohn Ernst Emil nach 1912 geprägt.

Literatur: „WERTMARKENFORUM“

Mitteilungsblatt für den Wertmarkensammler Jahrgang 18, Ausgabe 1, im Januar 2012

„Etablissement E. Lucha Restaurant Panorama“ von Jiri Resl.

<https://docplayer.org/56607670-Wert-markenforum-mitteilungsblatt-fuer-den-wertmarkensammler-jahrgang-18-ausgabe-1-januar-2012-edierte-unedierte-marken-nr.html>

917. Gossensass Gasthaus-Hotel „zur Rose“, des Andrä Zwigl bis 1912 zum Konkurs, es wurde aber unter Gasthaus-Hotel „zur Rose“ weiter geführt.

Gossensaß ist der Hauptort der Marktgemeinde Brenner in Südtirol. Im 19. Jahrhundert wurde Gossensaß zum Nobelort, es wurden, um den Tourismus zu fördern, das Grandhotel Gröbner und das Palasthotel gebaut.

9.7.1908 „Welt Blatt“ im Gasthaus zur Rose werden „Exekutive Feilbietungen“ durchgeführt.

1912 wird das Gasthaus zur Rose wegen Konkurs versteigert.

Bei Menzel 2018 CD Nachtrag: 47417.1-4 aus Kupfer angeführt.



1. Zink; 18,2 mm. Rv: 1/8 WEIN.

2. Zink; 22 mm. Rv: 1/4 WEIN.



3. Kupfer; 18,2 mm. Rv: 1/8 WEIN.



4. Kupfer; 22 mm. Rv: 1/4 WEIN.



5. Messing; 18,2 mm. Rv: 1/8 WEIN.



6. Messing; 22 mm. Rv: 1/4 WEIN.



7. Zink; 18,2 mm. Rv: 1/4 BIER.



8. Zink; 20,2 mm. Rv: 1/2 BIER.



9. Kupfer; 18,2 mm. Rv: 1/4 BIER.



10. Messing; 20,2 mm. Rv: 1/2 BIER.



11. Messing; 18,2 mm. Rv: 1/4 BIER.



12. Messing; 20,2 mm. Rv: 1/2 BIER.



3

G. Bl. S 17/12/1

Konkurs-Edikt.

Das k. k. Kreisgericht Bozen hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Andrá Zwigl, Gastwirt „zur **Rose**“ in Gossensaß, bewilligt.

Der k. k. Bezirksgerichtsvorsteher in Sterzing wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Oskar Czibulka, k. k. Notar in Sterzing, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der auf den 5. August 1912 vormittags 9 Uhr bei dem k. k. Bezirksgerichte Sterzing anberaumten Tagung unter Beibringung der zur

Am 24. Mai 1913 wird der mit großem Lokal- und Fremdenverkehr altrenommierte und erst vor einigen Jahren ganz umgebaute und sehr gut eingerichtete Gasthof „Zur **Rose**“ in **Gossensaß** am Brenner zur zwangsweisen Versteigerung kommen. Das sehr günstig gelegene Haus, auf welchem das Wirtsgewerbe radiziert ist, enthält mehrere geräumige Restaurationslokalitäten, Schwemme, 27 schöne Fremdenzimmer und mehrere Badezimmer, eignet sich in jeder Beziehung für einen längeren Aufenthalt sowohl im Sommer als auch im Winter, da der größte Teil der Zimmer heizbar ist. Laut einer erst vor einigen Jahren aufgenommenen Schätzung wurde das Gebäude ohne Einrichtung mit 120.000 K bewertet.

17.5.1913 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“ Der Gasthof zur Rose mit 27 Fremdenzimmer und mehreren Badezimmern wird zwangsversteigert.

flotten Verkehr sehr wesentlich beitragen. Der frühere Pächter des Sonnenburgerhofes hat am Mittwoch das Gasthaus „Zur **Rose**“ in **Gossensaß** übernommen.

9.6.1913 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“

Gasthof=Verpachtung.

Der Gasthof „zur **Rose**“ in **Gossensaß**, modernst eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Anfragen an Advokat Dr. Pobitzer, Bozen, Obstmarkt 8.

20.5.1915 „Der Tiroler“ Der Gasthof wird verpachtet.

931. Anton Prošek, Gastwirt in Prag II. 1887 ins Prager Gewerberegister eingetragen.
Bei Cajthaml: Anton Prosek Nr: 286 mit Hinweis: die Adresse des Gastwirts 1891 in Smecky 3.
Hostinsky Ant. Prosek wurde in den 1890er Jahren im Gasthaus „U Zlate hvezdy“ „beim goldenen Stern“ in Smecky 12 erwähnt.



Messing; 22,6 mm; 4,67 Gramm.

Av: ANT. PROSEK

Rv: gefülltes Bierglas

Diese Marke gibt es mit verschiedenen Rückseiten.

Eintragungen in das Prager Gewerberegister.

	Betriebs- Stätte.
Gast- und Schankgewerbe:	
Herr Joseph Bilek, Stellvertreter des Herrn Wilhelm Bid, Bräuers in Michele	543-2
Herr Carl Semecký	217-7
Herr Emanuel Maher	236-1
Herr Franz Biskup	1572-2
Herr Franz Minobský	349-7
Herr Anton Prošek	1631-2

8.11.1887 „Prager Tagblatt“

932. Tomas Rehak, Gastwirt.

Sammlung Chaura / Cajthaml, Nr: 361, Hinweis: Gastwirt 1878 in Bubenska pivnice Dlouha, zuvor in Hegeleins Weinstube in der Spalene-Straße, Ende der 80er Jahre war er Wirt im Gasthaus „Bretislavka“ in Podbaba, er starb am 6. Oktober 1891.



Kupfer; 22,5 mm; 4,4 Gramm.

Av: T. REHAK

Rv: SVORNE A SILNE / (NAH UND STARK)

Ein freundlicher Leser schreibt uns diesbezüglich:
 „In Podbaba und im Scharfathale reichte das Wasser
 bis zum Gasthause „**Vřetislavka**“, so daß die Bewohner
 aus den Gebäuden nur mit größter Lebensgefahr nach
 Zurücklassung all ihrer wärlichen Habe sich retten konnten.
 Die Dachböden wurden durchbrochen, von Dach zu
 Dach bis zur Station Podbaba der Staats-
 bahn Leitern und Bretter gelegt, auf denen
 die Ueberschwemmten, von Allem entblößt, mit größter
 Mühe auf den Bahnhof gelangten. Der dortige Sta-

10.9.1890 „Prager Tagblatt“

938. Schruns, Gasthof zur Taube. Bergdorf im Montafon, Vorarlberg.

In den Zeitungen von ANNO wird das „Gasthaus zur Taube in Schruns“ ab 1858 angeführt
 und auch noch 1938.

Besitzer war Alfred Rűf von zirka 1890 bis zur Versteigerung der Liegenschaft 1915.

Im November 1922 ist Herr Rűf verstorben.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 28737



Messing; 20,5 mm.

Av: ALFRED RűF / ZUR TAUBE / SCHRUNS

Rv: GUT FÜR 1/4 LITER WEIN / Flasche

Gasthof **zur „Taube“, Schruns.**
Montag den 2. Februar 1891 als am Lichtmeßtage
Concert
 der **Bludenzner Harmoniemusik**
 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Joboska**.
 Beginn nachmittags 4 Uhr. Eintritt per Person 20 kr.
Nach dem Concert: Gesellige Unterhaltung mit Tanz.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Alfred Rűf**

31.1.1891 „Bludenzner Anzeiger“ Besitzer „Alfred Rűf“

Versteigerungs-Edikt. E 44/15-16

Auf Betreiben des Spar- und Darlehensklassenvereines für Montafon in Schruns, vertreten durch Dr. Otto Bertel, Advokat in Bludenz, findet am 28. August 1915, vormittags 9 Uhr in Schruns im Gasthof zur „Taube“ die Versteigerung der dem **Alfred Räf** und der Verlassmasse nach **Franziska Räf** in Schruns gehörigen, unten beschriebenen Liegenschaften samt Zugehör statt.

4.8.1915 „Vorarlberger Landes-Zeitung“

940. Volksküche, Tanzmarke.

Der Erste Gedanke war, eine „Volksküche“ veranstaltete gesellige Abende mit Musik, um mit dem Erlös armen Menschen eine warme Mahlzeit zu ermöglichen.

Aber es war ein Gastwirt, der mit dieser Bezeichnung wohl seine guten und billigen Speisen bewerben wollte.



Bodenfund vermutlich Messing; 24 mm.

Av: VOLKSKÜCHE / J E verschlungen, die Initialen des Besitzers **Josef Eiselt**

Rv: TANZ MARKE / Lyra.

Die richtige Information bekam ich von Herrn Cajthaml, es war **Josef Eiselt** in **Krásná Lípa** (*deutsch Schönlinde*), der das Restaurant „zur Volksküche“ zirka um 1910 betrieb und diese Tanzmarke ausgab. Tanzmarken wurden meist im sächsischen Raum und in den angrenzenden böhmischen Gebieten verwendet.

Die Tanzmarken waren der finanzielle Beitrag für die Musik und berechtigten zum Tanzen, sie waren in der ÖU. Monarchie eher nicht üblich.

Ich habe in den Zeitungen von ANNO nur eine Werbung für eine Veranstaltung mit Tanzmarken gefunden und 2 Jahre später kam es im gleichen Lokal zu einen Skandal, da die Verpflichtung zum Erwerb einer Tanzmarke nicht angekündigt wurde.



18.7.1869 „Fremden-Blatt“ Eintritt 15 Kreuzer, Tanzmarke 60 Kreuzer. Diese Werbung ist von einem Lokal in Wien Heiligenstadt und nicht vom Gasthaus „zur Volksküche“

führen. Für Sonntag den 10. September war in **Kugler's Park** in Heiligenstadt ein Fest mit Ball angekündigt, Entrée 30 fr. Das billige Entrée hatte viele, besonders junge Leut' angelockt, denn die großen Plakate waren überall angeschlagen, und bald haben im Tanzsaal die jungen Leut' zu tanzen angefangen. Auf einmal wird den Tanzenden bedeutet, daß für den Ball noch extra 50 Kreuzer zu zahlen sein. Man hat nicht wollen und ruft den Wirth, welcher diese Steuerauslag' bestätigt, sich mitten in den Saal stellt und erklärt, daß er Jeden, der tanzt und nicht extra zahlt, hinauswerfen laßt. (????) Nun haben wirklich Viele, die sich vor ihren Damen genirt haben, gezahlt, aber eine große Partei hat sich auf die Plakate gesteißt und gesagt, für Fest und Ball is 30 fr. verlangt worden, sie zahlen nit mehr. Der Wirth hat sein' Diebschädel aufgesetzt, er heißt nämlich **Spirer** (ahan!) und es is ein Skandal entstanden, der durch die Hart-

23.9.1871 „Jörgel Briefe“ Skandal in Kugler's Park wegen der nicht angekündigten Verpflichtung zum Erwerb der Tanzmarken.

Schönlinde. — 100
Erwerbszweige.
b) Restaurants und Gasthäuser.
Dießner Josef, „zum Rathaus“,
Marktplatz 12
Eiselt Josef, „zur Volksküche“,
Warnsdorferstraße 64

Adressbuch 1914-15 für den politischen Bezirk Rumburg: Schönlinde, Josef Eiselt, Restaurant „zur Volksküche“ Warnsdorferstraße 64.

Literatur: Hasselmann Seite 1337 (Tanz-Marken).

941. Linzer Turner Kneipe, im Hotel Zaininger „zum goldenen Löwen“ in Linz am Franz Josef-Platz 26. Biermarke für Turner-Fest vermutlich 1894.

Hippmann Fritz, Numismata Obderennsia Nummer: 751

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 19219



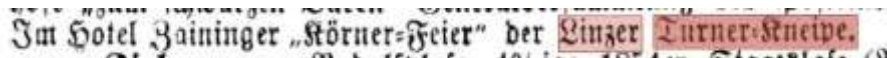
Kupfer; 25,7 mm.

Av: LINZER / TURNER / KNEIPE

Rv: BIERMARKE

Es handelte sich nicht um die Kantine eines Turnvereines, sondern um eine Festveranstaltung eines deutschnationalen Turnvereines, ähnlich einer Studentenverbindung.

In Linz war das Hotel Zaininger sowohl das Stammlokal als auch das Festlokal. In den Zeitungen konnte ich nur die Veranstaltungen von 1891 und 1894 finden.



1.10.1891 „Linzer Tages Post“. „Körner-Feier“ der Linzer Turner-Kneipe“.



8.11.1894 „Linzer Tages-Post“. Kneiplokal ist das Hotel Zaininger

942. Alpenhof Hinterriess am Achensee

Hinterriß ist ein Dorf in Tirol und die einzige Dauersiedlung innerhalb des Karwendels. Politisch ist es geteilt und zwei Gemeinden zugeordnet, deren Kernorte am Süd- bzw. Ostrand dieser Gebirgsgruppe liegen. Der Teil westlich des Rißbachs gehört zur Marktgemeinde Vomp, der Teil östlich des Bachs zur Gemeinde Eben am Achensee. Nach Vomp und Eben existiert keine direkte Straßenverbindung.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte der Tourismus ein. Fürst Karl zu Leiningen ließ die Wege nach Hinterriß erneuern und in der Nähe der Kirche ein Jagdschloss erbauen, das 1859 von Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha übernommen wurde.

Wikipedia

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Messing; 22 mm.

Av: ALPENHOF HINTERRIESS

Rv: GUT FÜR 1 GLAS BIER / Bierkrug mit Deckel

1899 ließ Herr Tschoner das Hotel „Alpenhof“ im Tiroler Dorf Hinterriess erbauen.

8.8.1899 „Innsbrucker Nachrichten“

(Zum Brande des Gasthauses „Alpenhof“ in Hinterriß) erhalten wir von dort unterm 14. d. Mts. noch folgenden Bericht: Heute zwischen 11 und 12 Uhr mittags brach im Gasthause zum „Alpenhof“ durch einen schadhafsten Kamin Feuer aus, das bei starkem Luftzuge das Wirtshaus, das Zuhaus und die Kapelle in ungefähr drei Stunden in Asche legte. Stadel und Stall wurden gerettet. Der Alpenhof ist ungefähr 20 Minuten von der Ortschaft entfernt und es dauerte eine geraume Zeit, bis die Leute durch das Sturmläuten aufmerksam gemacht, zur Brandstätte kamen, wo alle drei Gebäude schon in hellen Flammen standen. Die Einrichtungsgegenstände wurden zum größten Teile gerettet. Der Alpenhof, welcher dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha gehört, ist gegen Brandschaden gut versichert. Der Pächter Josef Griefenböck hat seine Mobilien ebenfalls gut versichert. Beim Brande taten sich besonders hervor der herzogliche Verwalter, Pfarrer Baumann, Förster Kastner sowie auch die übrige

16.5.1908 „Innsbrucker Nachrichten“

arbeiter. — Das Hotel „Alpenhof“ dürfte, wenn die Arbeiten gleich rüstig weitergehen, bis Beginn der Saison inwendig und auswendig fertiggestellt werden. — Bis Sommer sollen wir auch eine eigene Bäckerei erhalten. Dadurch wird einem lange gefühlten Bedürfnis endlich abgeholfen.

7.5.1909 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“

954. Michael Rollinger Klösterle, Gasthaus „zum goldenen Klösterle“.

Michael **Emil** Rollinger zirka 1861 in Klösterle geboren, arbeitete als Koch in zwei Restaurant und sechs Jahre bei der „Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft“ **1893** wanderte nach Amerika aus. Das Gasthaus „zum goldenen Klösterle“ müsste er kurz bevor er auswanderte betrieben haben, in den Zeitungen von ANNO und im Internet konnte ich keine Informationen zum „zum goldenen Klösterle“ finden.

Am 19. Dezember 1899 wurde seine Ehefrau ermordet aufgefunden, der Ehemann als Mörder zum Tode verurteilt.

Klösterle an der Eger (*Kláštorec nad Ohří*) eine Stadt im Okres Chomutov in Nordwestböhmen. Die Marke ist auf **Seite 70 im Katalog von** Marek Cajthaml beschrieben; **Účelové známky okresu Chomutov, 2004. ISBN 80-239-4073-2**
Bei Menzel 2022 digital, Nummer: 16660



Messing; 22,45 mm; 2,8 Gramm.

Av: MICHAEL ROLLINGER / GASTHAUS / ZUM / GOLDENEN / KLÖSTERLE / Segelschiff.

Rv: BIER MARKE / 1/2 LITER / Affe mit Bierkrug.

Der Angeklagte ist nach seiner Angabe in Klösterle bei Karlsbad geboren, 38 Jahre alt und Koch von Profession. Er war zunächst in Stellung in Steger's Restaurant und dann bei Heilbrunner in Hamburg. Später wirkte er sechs Jahre als Koch bei der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft. Am 8. Februar 1895 heiratete Rollinger in seinem Geburtsorte die Ermordete, Thereje M a b i c h t, die damals Witwe war. Ihrer ersten Ehe war eine Tochter entsprossen. Aus ihrer Ehe mit R o l l i n g e r gingen sieben Kinder hervor, von denen noch zwei, ein zwölfjähriger Sohn und eine elfjährige Tochter, am Leben sind. Im Jahre 1893

wanderte der Angeklagte nach Amerika aus, wo er einige Jahre später ein junges Mädchen, Lina Hecker, kennen lernte, mit der er ein Liebesverhältnis aufknüpfte und bis zu seiner Verhaftung unterhielt. Seine Frau und die beiden Kinder ließ Kollinger erst im Jahre 1896 hieher kommen, während die Tochter aus erster Ehe bei der Mutter der Frau Kollinger in Klösterle verblieb. Seine Gattin erfuhr erst kurz vor ihrem Tode von dem Treiben ihres Mannes, und es gab nun häufig ehelichen Zwist.

16.7.1899 „Neue Freie Presse“ Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt- Aktien-Gesellschaft.

(Ein Oesterreicher in Chicago zum Tode verurtheilt.) Die Affaire des Restaurateurs Emil Kollinger, der angeklagt war, seine Gattin ermordet zu haben, um seine Geliebte heiraten zu können, endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode. Kollinger, ein 40 Jahre alter Mann mit guter Schulbildung, stammt aus Raaden in Böhmen und war 1893 mit seiner Gattin Therese, einer gebornen Wienerin, nach Chicago gekommen, wo er ein

21.7.1899 „Innsbrucker Nachrichten“

Wien, 3. Dez. Dem „Wiener Tagblatt“ zufolge richtete das Ministerium des Innern einen scharfen Erlaß gegen das Treiben der Auswanderungsagenten. Der Erlaß hebt hervor, die Geschäftsausübung der in Oesterreich zugelassenen ausländischen Personen-Transportgesellschaften, insbesondere der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg und des Norddeutschen Lloyd in Bremen,

5.12.1889 „Vorarlberger Volksblatt“ Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt- Aktien-Gesellschaft

969. Josef Sontag Bregenz, Vorarlberg.

Auf dem Gebhardsberg oberhalb von Bregenz befindet sich die Burgruine Hohenbregenz, die Wallfahrtskapelle und das Burgrestaurant Gebhardsberg.

Von zirka 1901 bis 1906 war Josef Sontag Pächter der Gaststätte.

Bei Menzel 2022 digital nicht enthalten.



Messing; 20,3 mm.

Av: J. SONTAG / BREGENZ

Rv: 1/2 / LITER / gekreuzte Zweige



2.2.1901 „Bregenzer / Vorarlberger Tagblatt“

Mehrheit abgelehnt. Die Restauration auf dem Gebhardsberg wurde nach längerer Debatte dem bisherigen Schützenwirt, Herrn Anton Jbele, übertragen.

21.9.1906 „Innsbrucker Nachrichten“. Neuer Pächter am Gebhardsberg.

971. Priester Wirt in Adnet bei Hallein, Salzburg Land.

Bereits seit 1919 verwöhnt der Gasthof zum Steinbruch - "Priesterwirt" - seine Gäste mit einer einzigartigen Mischung aus traditionellen heimischen Gerichten und moderner Küche in familiärer Atmosphäre. Durch seine idyllische Lage im Marmordorf **Adnet** bei Hallein bietet der Gasthof zum Steinbruch mit seiner liebevoll geführten Frühstückspension zudem einen optimalen Ausgangspunkt für Familien, Aktivurlauber und Kulturhungrige.

<https://www.priesterwirt.at/>

Bei Menzel digital 2022, unbekannter Ausgabeort Nr: 43552



Messing; 24,4 mm; 5,36 Gramm.

Av: PRIESTER / WIRT

Rv: 1/2 / LITER

Adnet. (Der Ostmark-Ausflug aus Hallein) versammelte trotz des zweifelhaften Wetters etwa 150 Personen in Vineckers Gasthof zum **Priesterwirt**. Herr Obmann Koch begrüßte die Anwesenden, aus deren Reihen viele Unterhaltung geboten wurde durch Gefänge, lustige Szenen und verschiedene andere Vorträge.

28.6.1913 „Volksfreund“

Der rote Bürgermeister von Hallein konnte mit seiner kleinen Begleitung sehr befriedigt vom Berg herunter steigen, um beim **Priesterwirt** in Adnet einen mit Bauern, Arbeitern und anderen kleinen Leuten vollgestopften Saal vorzufinden. Hier nahm der Bürgermeister die

30.3.1927 „Salzburger Wacht“

AAB-Versammlungen. In folgenden Orten des Tennengaus werden morgen, Sonntag, 24. April, Ortsgruppenversammlungen des Arbeiter- und Angestelltenbundes gehalten: Abtenau: 1/2 10 Uhr, Postwirt, Insp. Ernstbrunner; Adnet: 1/2 10 Uhr, **Priesterwirt**, Vorstandsmitglied Pollak; Annaberg: 1/2 11 Uhr, Gasthaus Labacher, öffentliche ÖVP-Versammlung, Nationalrat Griesner; Kuchl: 10 Uhr, Deublwirt, Dr. Klaus.

23.4.1949 „Salzburger Volkszeitung“

983. P. Bippus, Gasthauspächter in Graz. Treffer bei ANNO zwischen 1868 und 1871.



Messing; 19 mm; 1,9 Gramm.

Av: Ziegenbock mit schäumenden Bierglas / P. BIPPUS

Rv: EIN SCHOPPEN

Der ergebenst Gefertigte fühlt sich veranlaßt, für den während der kurzen Zeit der Führung des Gasthaus-Geschäftes
zum Winter-Bierhaus
 geschenkten Auspruch den innigsten Dank auszusprechen, und bittet hiermit, seinem Nachfolger Herrn **P. Bippus** den so ehrenvollen Auspruch weiter zu schenken.
H. Seyberth.

Winter-Bierhaus.
 Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich dem P. T. Publikum das seit 15. September übernommene
Gasthaus „zum Winter-Bierhaus,“
 Bürgergasse Nr. 32, bestens zu empfehlen.
 Neben gut abgelagerten Kärntner- und Lagerbier, ausgezeichnete In- und Ausländer-Eis- und Pouterillen-Weine, wird auch vorzügliche süddeutsche Küche geführt.
 Hochachtungsvoll 12 **P. Bippus.**

14.10.1868 „Tagespost“

Steinfelder Bierhalle,
 Münzgraben.
 Heute und jeden folgenden Sonntag:
Grosser Ball.
 Ball-Musik von der Capelle des Herrn **Anton Schmutz**
 unter seiner persönlichen Leitung, welche die neuesten Tanz-Piecen zur Aufführung bringen wird.
 Anfang 6 Uhr. Entrée 25 fr.
 Hochachtungsvoll **P. Bippus.**
 647

29.1.1871 „Grazer Zeitung“

1015. Salm Bräu, Gasthausbrauerei in Wien 3. Bezirk; Rennweg 8.

Salm & Co ist einer der ältesten Hersteller von Brauereianlagen.

Seit der Eröffnung der Brau-Gaststätte im Jahre 1994 werden im Salm Bräu laufend Braumeister und Brauereitechniker aus vielen Ländern der Welt ausgebildet.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 33652.



Messing; 30,1 mm; 6,9 Gramm.

Av: BRAUEREI GASTSTÄTTE / SALM BRÄU

Rv: GUT FÜR / 1 KRÜGEL / BIER / 1999 / WIEN

Das Salm Bräu liegt neben dem Schloss Belvedere, dem ehemaligen Wohnsitz Prinz Eugen's von Savoyen (1663 – 1736). Der heutige Georgsaal diente früher den Wagenpferden als Stall.

Es begann im Jahre 1924, als *Georg Welledits* die Firma „O. Salm & Co“ gründete. Seither entstanden in 30 Ländern der Welt Salm Brauanlagen.

O. Salm & Co ist mit dem Salm Bräu einer der wenigen Brauanlagenhersteller, welcher auch selbst mit der eigenen Brauerei Erfahrungen sammelt und diese auch an seine Kunden weitergibt. 85 Jahre Erfahrung spiegeln sich sowohl in der Brautechnik als auch im Bier wieder.

1994 wurde die Brau-Gaststätte von der Firma O. Salm & Co. im ehemaligen Wirtschaftsstrakt jenes Teiles des Klosters der Salesianerinnen eröffnet, welcher auch von der Gründerin Kaiserin Wilhelmina Amalia bewohnt wurde.

<https://salmbraeu.com/geschichte/>

Meine Bitte um Auskunft an die Geschäftsführung des Salm-Bräu blieb leider unbeantwortet. Meine Fragen waren folgende: welche Verwendung hatten ihre Biermarken, waren es Deputat Marken für Brauereimitarbeiter, oder wurden sie an Mitarbeiter bei Veranstaltungen ausgegeben, oder bei Führungen an die Teilnehmer der Führung, usw.

14.) Marken von Studentenverbindungen, meist sind es Biermarken.

Beschrieben sind die studentischen Wert-Marken im Katalog von Dipl. Ing. Georg Zerbes, 3. Ausgabe 1998. Das Erkennungszeichen studentischer Verbindungen sind verschlungene Buchstaben und ein Rufzeichen, das wird als „Zirkel“ bezeichnet.

Im Katalog befinden sich graphische Zirkel-Suchtafeln zum Feststellen der Studentenverbindung, anhand dieser Nummer findet man alle bekannten Marken der Organisation graphisch dargestellt mit Metall, Durchmesser und Gewicht angegeben. Das Anliegen des Autors war es, diese Prägungen vor dem Vergessen zu bewahren und das würde ohne seinen Katalog sicher geschehen, denn diese Zirkel ohne Informationen einer Organisation zuzuordnen ist fast unmöglich.

893. Arminia Graz, 1868 gegründet.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 11881.



1. Aluminium; 25,4 mm. Zerbes 10A.

Av: BURSCHENSCHAFT / Zirkel / ARMINIA



2. Messing; Zerbes 10B.

besonderen Ehre gereiche es dem Präsidium die Herren Professoren Decan Dr. Kratter (Arminia, Graz), Kaltenbrunner (Stiria, Graz), Gegenbauer, wilde, verwegene Jagd) und Trinksprüche. Von den letzteren sind besonders erwähnenswerth der Toast auf die Herren Professoren (cand. jur. Möschl, Verbindung der Pappenheimer, die Antwort des Decans der med. Facultät, Herrn Dr. Kratter (Arminia, Graz), welcher sein Glas auf das Wohl der deutsch-nationalen Studentenschaft erhob.

15.11.1891 „Ostdeutsche Rundschau“

894. Akademischer Turnverein Graz, 1864 gegründet, besteht noch heute.

Am 17.1.1864 finden sich 34 Akademiker zur Gründungsversammlung des ATV Graz zusammen, als Vereinszeichen wird das weiß-grün-weiße Turnerband gewählt.

Zerbes 30 A.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Messing; 24,7 mm; 4,4 Gramm.

(Bezirksgruppenturnen.) Wie bekannt, wurde seinerzeit gelegentlich der Vorberathungen zum Sommerfeste das Bezirks-Gruppen-Turnen aus der Tagesordnung geschieden, um demselben mehr Zeit und Raum bieten zu können und für den 15. d. M. als Abschluss des Sommerfestes anberaumt. So zogen denn am Vorabende über 100 Turner der Vereine Graz, **Akademischer Turnverein Graz**, Allg. deutscher Turnverein Graz, Grazer Turnerschaft, Algersdorf, Wildon, Marburg, Deutschlandsberg, Wind.-Feistritz, Mureck, Radkersburg, Gills unter Marschliedern vom Bahnhofe zum „Deutschen Vereinshaufe“, wo der Bezirksturnwart A. Kollenz die Theilnehmer des 78. B.-Gr.-Turnens des XV. Turnkreises mit turnerisch-träftigen Worten begrüßte. In der Vorbesprechung

20.8.1899 „Pettauer Zeitung“.

Zum 13. Gauturnfest des Südösterreichischen Turngaues.
(Wolfsberg, 28. bis 30. Juni 1907.)
Zu dem im gestrigen Morgenblatte veröffentlichten Berichte über das 13. Gauturnfest des Südösterreichischen Turngaues (Turnkreis Deutschösterreich) tragen wir folgende Einzelheiten nach:

Das Fest nahm am 28. Juni seinen Anfang mit dem Begrüßungsabend im festlich geschmückten Gartenjaale des Gasthofes Schellander. Saal und Gastgarten waren voll besetzt mit Turnern und Festgästen. Der Vorstand des Wolfsberger Turnvereines, Dr. Ferd. Herold, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen namens der Wolfsberger Turnerschaft; dasselbe tat Bürgermeister Hermann Fischer namens der Bewohnererschaft der Stadt. Gaubvertreter Dr. Karl Potpeischnigg (**Akademischer Turnverein Graz**) dankte für den gastfreundlichen Empfang im Namen der erschienenen Turner. Vorträge des Männergesang-

895. Stiria, Grazer akad. Burschenschaft, gegründet 08.05.1861, schlagend, farbtragend. Die „Stiria“ ist die älteste akad. Burschenschaft in Graz. Die Heimkneipe war mehr als 50 Jahre „zur Goldenen Pastete“ in Graz Sporgasse Nr. 28, sie besteht noch heute, in dieser so nehme ich an wurden die Biermarken verwendet. Bei Menzel 2022 CD Nummer: 11891.



1. Zink; 18,1 mm. Zerbes 100 B.
Av: GRAZER AKAU. / BURSCHENSCHAFT / STIRIA

2. Aluminium; 22,6 mm. Zerbes 100 D.
Av: GRAZER AKAU. / BURSCHENSCHAFT / STIRIA

Grazer Tagesbericht.
35. Gründungsfest der Burschenschaft
„Stiria“.
Der Festcommerz anlässlich des 35. Stiftungsfestes der akademischen Burschenschaft „Stiria“, welcher gestern in den mit Blattpflanzen reichgeschmückten und mit dem Vereinsbanner gezierten Räumen der Puntigamer Säle abgehalten wurde, nahm einen glänzenden Verlauf.

9.5.1896 „Grazer Tagblatt“. 35. Gründungsfest, Gründung 1861.



18.5.1931 „Grazer Tagblatt“ Die „Stiria“ ist die älteste akad. Burschenschaft in Graz.

896. Hollenburg Ferlach T.V! 25 Jahre Höhere Technische Lehranstalt (HTL) in Ferlach. 1965 gegründet, die Marke ist von 1990. Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Kupfer; 30 mm.

Av: 25 JAHRE / T.V.! HOLLENBURG. FERLACH / Zirkel

Rv: Schloss Hollenburg bei Ferlach Kärnten.

Informationen zu dieser Vereinigung habe ich auf einer Seite des Dokumentationsarchivs gefunden:

<https://dokmz.wordpress.com/2013/04/03/ferlach-karnten-merkwurdige-verbindungen/>

897. Pappenheimia zu Innsbruck, bestand 1887 bis 1897, wurde dann aufgelöst und hat in einer anderen Verbindung weiterbestanden. Zerbes Nr.80. Bei Menzel 2005 Buch Nr: 12256



Messing; 21,9 mm.

Av: + PAPPENHEIMIA + / INNSBRUCK / Zirkel

Acad. Verbindung Pappenheimia.

Der B. C. der akademischen Verbindung Pappenheimia zu Innsbruck er-
läutet sich hiemit seine a. H. a. H. ia. B. ia. B. zu seinem

am 28. Oktober d. J. stattfindenden Stiftungs-Commers
gezielmäßig einzuladen.

Deutsch: Studenten und Freunde der Verbindung willkommen! 6309

Ort: Bierwastl I. St.

Zeit: 8 h. c. a.

28.10.1887 „Innsbrucker Nachrichten“ Stiftungs-Commers.

(Familienabend der acad. Verbindung Pappenheimia.) Die Familien-
abende, die die acad. Verbindung Pappenheimia von Zeit zu Zeit ihren Gästen
und Freunden bietet, zählen mit Recht zum Gelingensten, was das gesellschaft-
liche Leben der Landeshauptstadt zu leisten im Stande ist. Einen neuen Beweis
hiefür erbrachte der am letzten Donnerstag im Cafe Austria vor einem
zahlreichen distinguierten Publikum abgehaltene. Ein reiches, prächtig durch-
geführtes Programm machte mit den wirklich gebiegenen Kräften, sowohl in
gesanglicher als mimischer Beziehung, vertraut. Da ist in erster Linie ein
künstlerisch gebildeter Chor, dem eine reiche Auswahl von Solokräften ein voll-
kommen originelles und frisches Gepräge gab. Das deutsche Reiterlied und der
Heini von Steier wurden mit seltener Flottheit und Sicherheit gesungen, die
drei dramatischen Stücke: „der Pfahlbürger in der Höttinger Au“, „Frühere
Verhältnisse“ und „Moderne Minnesänger“ hielten das Auditorium mit immer
neuer Anziehungskraft und erfreuten sich namentlich bei der äußerst zahlreichen
Damenwelt des herzlichsten Beifalls. Ein Geschenk der letzteren in der Form
eines prächtigen Trinthorns an die Verbindung wurde mit allseitigem Jubel
aufgenommen. Erst spät war das Programm erschöpft und dann nahm eine
sehier endlose Extreipe ihren fröhlichen Verlauf. Man kann der Verbindung
Pappenheimia, die sich zu einem schönen acad. Sängerkreis entwickelt, zu ihrer
öffentlichen Thätigkeit nur herzlichst Glück wünschen.

13.3.1888 „Innsbrucker Nachrichten“ Unterhaltungsabend.

behördlich beschlagnahmt. — Die aufgelösten deutsch-
nationalen Studenten-Verbindungen „Teutonia“ und
„Brixia“ haben sich wenige Tage darauf unter den
Namen „Cherusia“ und „Hätogermania“ konstituiert;
der neue Name der ebenfalls aufgelösten „Pappen-
heimia“ ist gegenwärtig noch nicht bekannt. Diese
Auflösungen haben also eine sehr geringe Wirkung;
wahrscheinlich haben die Herren Studenten schon
wieder einen neuen Namen für den Bedarfsfall vor-
rätig.

19.6.1897 „Salzburger Chronik“. Bericht aus Innsbruck: „Pappenheimia“ aufgelöst.

898. Akademischer Alpen-Club Innsbruck, verbandsfrei, nicht schlagend, Gründung 1893.

Zeitungsmeldungen bis 1902 gefunden, vielleicht gab es danach einen Zusammenschluss mit einem anderen Alpinen Verein, oder die Auflösung.

Zerbes 10A. Bei Menzel 2018 CD Nummer 15353.2



Messing; 22,2 mm; 2,8 Gramm.

Av: ACAD. ALPEN-CLUB / INNSBRUCK / Zirkel

J. B. Blatt (Mitglied der Centrale »Wien« des Ö. T.-C.).
An Begrüssungsschreiben waren fünf eingelaufen, u. zw.
von der Centrale des Ö. T.-C., vom Akademischen
Alpen-Club Innsbruck und von den Herren Dr. M.
Pirko, A. M. Tarter und R. Riegl. Nach Beendigung
des officiellen Theiles wurde ein kleiner Familien-Abend
arrangirt. Zither-, Streichzither- und Guitarrespiel hielt
die Theilnehmer, worunter zahlreiche Damen, lange bis
nach Mitternacht zusammen. Am Sonntag den 4. März
wurde ein gemeinschaftlicher Ausflug ins Volderer Wild-
bad arrangirt, der leider unter der Ungunst der Witterung

1894 „Österreichische Touristenzeitung“ Seite 84.

Bereinsnachrichten.

(Akademischer Alpen-Club Innsbruck.)
Donnerstag den 8. ds. um 8 Uhr abends c. a.
Clubabend im Gasthaus „zur Biene“. Vortrag
des Herrn Dr. Adolf Hinter: „Die südwestlichen
Kalkfögel.“

8.3.1900 „Innsbrucker Nachrichten“ Die Alte und die Neue Schreibform von **academischer** und **akademischer** variiert um 1900. Die Prägung der Marke würde ich vor 1902 vermuten.

Bereinsnachrichten.
(Academischer Alpen-Club Innsbruck.)
Heute um 8 Uhr abends im Gasthause „zur Biene“
Clubabend. Abschied unseres lieben a. S. Dr.
Bode.

31.5.1900 „Innsbrucker Nachrichten“ Alte Schreibform.

899. Alemannia Wien 1862. Zerbes Nr. 40.

Neumann Band V / 33037: Monogramm einer Burschenschaft 19.11.62.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



1. Messing; 24 mm; 3,75 Gramm. Zerbes 40A.

Av: Zirkel unterhalb 19.11.62

Rv: CEREVISIAM BIBUNT / HOMINES / ANIMALIA CETERA FONTES



2. Zink, Nickel plattiert; 24 mm; 2,9 Gramm. Zerbes 40B.

Av: Zirkel unterhalb 19.11.62

Rv: CEREVISIAM BIBUNT / HOMINES / ANIMALIA CETERA FONTES



3. Kupfer; 22,6 mm; 3,8 Gramm. Zerbes 40C.

Av: Zirkel unterhalb 19.11.62

Rv: CEREVISIAM BIBUNT / HOMINES / ANIMALIA CETERA FONTES

Gegründet wurde das Corps Alemannia am 17. November 1862 in Wien von Studenten des Polytechnikums als technische Verbindung, 1978 aufgelöst.

Zum Ende ihres ersten Jahrzehnts und mit Aufnahme von Beziehungen zu anderen gleichgesinnten Bünden in Brünn, Graz und Innsbruck erklärte sich Alemannia von einer Burschenschaft zum Corps, mit vorwiegend deutschstämmigen, aber auch aus anderen Nationalitäten des Kaisertums Österreich kommenden Mitgliedern, mit „Liebe zum Vaterland und dem angestammten Herrscherhaus“.

Das dreißigjährige Stiftungsfest des Wiener Corps „Alemannia“.

(Mit Illustration.)

Eine der ältesten studentischen Verbindungen, welche Wien besitzt, das altherwürdige Corps „Alemannia“, feierte vergangene Woche ein seltenes Fest. Dreißig Jahre waren es am 17. November, daß das Corps „Alemannia“ entstanden ist, und während dieser langen Zeit haben die Mitglieder dieser strammen Couleur den studentischen Anstand hochgehalten, sind stets mit Mannesmuthe für Ehre und Freiheit eingetreten. Jene Männer, die einst vor dreißig Jahren als

24.11.1892 „Das interessante Blatt“ Das dreißigjährige Stiftungsfest des Corps Alemannia.



* (Studenten-Duelle.) Das technisch-akademische Corps „Franconia“ scheint von einer wahren Duellmuth befallen zu sein, denn wie uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, hat benanntes Corps im Laufe dieses Schuljahres nahe an 50 Mensuren gehabt und waren an demselben die Burschenschaften „Alemannia“, Markomannia“, „Silesia“, und das Corps „Saxonia“ theilhaftig. Die „Franconia“ hat sogar Vertreter nach Graz geschickt und solche einer Verbindung „Hilaria“ aus Breslau empfangen, um nur Mensuren in das „Blaubuch“ verzeichnen zu können. — Eine Lokalkorrespondenz meldet: Am Pfingstsonntage in den frühesten Morgenstunden fand in dem Walde nächst Dornbach zwischen einem Mitgliede der Brünner technischen Verbindung „Hilaria“ und einem „Franconen“ ein Säbelduell statt. Trotzdem der Letztere bereits zwei Säbelhiebe

im Arme erhalten hatte, erklärte er sich dennoch für kampffähig und das Duell hatte erst, als er eine dritte Verwundung erlitten, wobei ihm der Arm vom Krampfe erfaßt wurde, so daß der Säbel zu Boden fiel, ein Ende. Der nicht wesentlich Verwundete ward mittelst Wagens in seine Wohnung nach Wien gebracht. Die Veranlassung zu dem Zweikampfe ist bisher unbekannt.

22.5.1869 „Morgen-Post“ Eine Häufung von Studenten-Duellen in Wien.

(„Alemannia“) Die akademische Verbindung „Alemannia“ feiert übermorgen am 20. d. in den Sälen zu den „drei Engeln“, Wieden, große Neugasse, ihr 11. Gründungsfest.

18.12.1872 „Illustriertes Wiener Extrablatt“.

900. Markomannia Wien 11/3; 1861. Das Gründungsjahr 1861 betrifft wohl Wien, in Deutschland bestand die Verbindung schon vorher.

1881 im Lehmann Adressbuch unter Vereine, Wien 8. Strozsigasse „zur Mühle“

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 33981.



Messing; 22,3 mm. Zerbes 150B.

Av: WIEN 11/3 1861 MARKOMANNIA / Wappen mit Zirkel

Rv: F. C. B. H. A. C. / §11

Auf Marken von Studentenverbindungen ist manchmal „§11“ zu finden und bedeutet „es wird weiter gesoffen“. https://de.wikipedia.org/wiki/Paragraph_11

Ein deutsches Fest.
(Privattelegramm des „Neuen Wiener Tagblatt“.)
Proßnitz, 4. Oktober.
Die heute Nachmittags stattgefundene Eröffnung des neuen deutschen Hauses gestaltete sich zu einer erhebenden nationalen Feier. Aus allen Theilen Mährens, sowie aus Wien und Prag waren zahlreiche Festgäste eingetroffen. Anwesend waren auch Bezirkshauptmann Graf Marschall, Bürgermeister Engel von Olmütz, Handelskammerpräsident Primavesi von Olmütz, Vertreter der Korps „Markomannia“ (Wien), „Cherusker“ (Brünn) und der Lesehalle deutscher Studenten Prags, das Offizierskorps der Proßnitzer Garnison, Deputationen von Deutschbrod und anderen Städten, ferner sämtliche deutsche Vereine von Proßnitz und die Elite der deutschen Bürgerschaft, darunter

5.10.1894 „Neues Wiener Tagblatt“ Zur Eröffnung des deutschen Hauses in Proßnitz befinden sich unter den Festgästen Vertreter der Markomania Wien und der Cherusker Brünn.

901. Burschenschaft Olympia, Wien.

Die Wiener akademische Burschenschaft Olympia wurde am 10. November 1859 gegründet und nannte sich ab dem 27. Januar 1860 intern „Burschenschaft Olympia“. Ein großer Teil der Mitglieder war Anhänger des konservativen Prinzips, welches am 19. Oktober 1872 zum Bundesprinzip erhoben wurde. Im November 1872 wurde die erste Schläger-Mensur gefochten.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 33661 nicht diese Marken



Messing; 23,1 mm. Zerbes 180B.

Abbildung Ebay, Zerbes 180 C.



Zu ihrem am 11. November stattfindenden Gründungs-Commerz (gegründet von der *Sonne*, Wieden, Wohllebengasse) ladet ihre **Alt-Bursohe** 1856
die **Burschenschaft „Olympia“**.

5.11.1864 „Die Presse“. Feier im Gasthaus „Sonne“, Wieden, Wohllebengasse.

Frei wie in — Oesterreich!

Beim Gründungscommerz der **Burschenschaft „Olympia“** zitiert ein Redner die bekannten Worte des Erzherzogs Johann: „Kein Oesterreich, kein Preußen — ein einiges Deutschland!“ Das Bezirksgericht Wieden glaubt nicht, daß ein österreichischer Erzherzog jemals diese hochverrätherischen Worte gesprochen, und verurtheilt den Präses der „Olympia“ zu 15 fl. Geldstrafe.

14.12.1872 „Figaro“

902. Posonia. Wiener akademische Landsmannschaft Posonia.

Gründungsdatum: 05.12.1869, schlagend, farbtragend.

Bei Zerbes nicht angeführt. Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Nickel; 30 mm.

Av: AKAD. CORPS POSONIA / WIEN / Zirkel

Rv: BIERTALER / Säbel, Bierkrug

[Stiftungsfest der Landsmannschaft „Posonia“.]

Die Festlichkeiten, welche von der akademischen Landsmannschaft „Posonia“ anlässlich ihres fünfundsiebenzigjährigen Stiftungsfestes veranstaltet wurden, haben Samstag Abends mit einem Festcommers im Ballsaale des Etablissements Ronacher einen glänzenden Abschluß gefunden. Unter den zahlreichen Gästen, die außer den alten und jungen Mitgliedern der „Posonia“ erschienen waren, befanden sich die Universitäts-Professoren Dr. Emil Zuckerkandl, Vogl und Gruber, die Privatdocenten Dr. Zinner, Dr. Herzfeld und Dr. Otto Zuckerkandl. Die Mitglieder der Landsmannschaft

16.1.1894 „Die Presse“. Feier zum fünfundsiebenzig jährigen Stiftungsjubiläum im Ronacher.

(Eröffnungsfestkneipe.) Nach altem Brauche eröffnete das hiesige akademische Corps „Austria“ das XLIII. Semester seines Bestandes am 17. d. mit einer Festkneipe. Eine zahlreiche Schaar Freunde und Anhänger dieses ältesten Corps an unserer Hochschule hatte sich aus diesem Anlasse im Glaspavillon des „Hotel Weiß“ eingefunden. Wir bemerkten den Rector magnificus Eusebius Popowicz, den Decan der juridischen Facultät Regierungsrath Prof. Dr. Fr. Kleinwächter, Vertreter der Wiener acad. Corps „Danubia“ und „Cimbria“, der Wiener acad. Landsmannschaft „Posonia“, sowie viele Persönlichkeiten. Nach Ausrufung des alterthümlichen Gaudeamus begrüßte der Senior des Corps cand. jur. Julius

22.10.1896 „Bukowinaer Post“. Wiener acad. Landsmannschaft „Posonia“.

903. Rabenstein, Geselligkeitsclub der Wiener Studenten aus Znaïm.

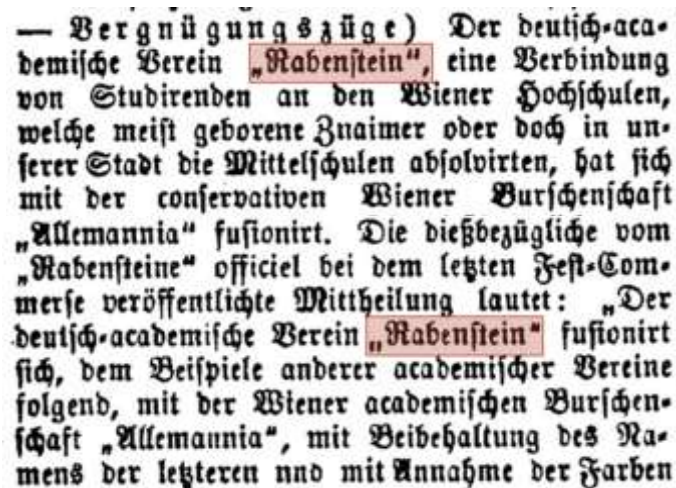
Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Kupfer; 22 mm. Zerbis 190A.



1881 im Lehmann Adressbuch: Treffen im Gasthaus „zum Steindl“



21.5.1883 „Mährisches Tagblatt“. Bericht aus Znaim.

957. Oberösterreichischer Germanen in Wien.

Die akad. Burschenschaft „**Oberösterreichischer Germanen**“ wurde im Jahre 1867 von vier Mitgliedern der geheimen Linzer Gymnasialverbindung "Germania" im Wiener Gasthaus „zur Mühle“ gegründet.

1907 Umwandlung des Bundes in eine Landsmannschaft mit dem Namen "**Oberösterreichische Akademische Landsmannschaft Germania in Wien**".

1923 erfolgte der Übergang von der Landsmannschaft zur Burschenschaft mit dem heutigen Namen "**Akademische Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien**"

<https://de-de.facebook.com/obergermanen/>

Bei Menzel CD 2022 nicht bekannt. Zerbis-Katalog Nr: 170 B.



- 1) Messing; 22 mm.
- 2) Kontermarke K, möglich ist eine Wertänderung auf ein Krügel?

Im Zerbes-Katalog Nr: 170 ist keine Marke für ein Krügel bekannt und auch die Kontermarke unbekannt.

(Die oberösterreich.-akad. Landsmannschaft „Germania“ in Wien) wurde auf Grund ihres Ansuchens unter dem Namen „Akad. Burschenschaft Oberösterreich - Germanen“ in Wien in die Deutsche Burschenschaft aufgenommen.

22.9.1921 „Linzer Tagespost-Post“



In Erfüllung seiner ärztlichen Pflicht wurde unser
lieber H. H.

Dr. Emil Ladenbauer

I. I. Landsturm-Oberarzt

Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille,
seinerzeit X. XX.

am 11. März d. J. im 35. Lebensjahre zu Opoczno in Polen von einer Kriegsfeuche
dahingerafft. Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten Bundesbrüder, einen für
Volk und Vaterland begeisterten Kämpfer.

946

Fiduzi!

Wien, im März 1917.

Für den H. H.-Auschuß
der oberöf. akad. Landsmannschaft „Germania“ in Wien:
Kränzl d. Ae.



20.3.1917 „Linzer Tagespost-Post“

XV) Brauerei-Marken

Bei diesen von Brauereien ausgegebenen Marken für Bier oder Haustrunk, handelt es sich meist um Deputatmarken für Brauereiarbeiter, die manchmal auch in den der Brauerei angeschlossenen Gasthof Gültigkeit hatten. Dieses Deputat war Bestandteil des Lohnes und es mussten dafür Abgaben wie zum Beispiel die Unfallversicherung bezahlt werden.

• (Deutscher Durst.) Heute haben die beim Herrn Bräumeister Schreiner in Arbeit stehenden Bingergefallen aus dem Grunde die Arbeit eingestellt, weil man ihnen das tägliche Bier-Deputat nicht erhöhte. Bisher hatte jede dieser durstigen Seelen 3 bis 4 Maß täglich zum Trinken bekommen.

21.5.1873 „Grazer Volksblatt“ Brauerei Schreiner Graz.

339. Brauhaus Ottakring, Wien 16. Bezirk, Ottakringerstraße 91.

Weitere Abbildungen von Marken aus dem Bezirksmuseum Ottakring:



2. Messing.

Av: BRAUHAUS OTTAKRING Rv: 1 / LITER

6. Messing.

Av: K. / WIESER Rv: 1/2 / LITER



7. Kupfer; 23 mm. Abb. Sammlung Kodnar.

Av: BRAUHAUS OTTAKRING (Schrift wie Nummer 2). Rv: 1/2 / LITER

Der Gastwirt Karl Wieser in unmittelbarer Nähe der Brauerei gelegen, war zum Einlösen der Regie-Biermarken (Deputatmarken) berechtigt

WIESER

— Karl, Gastwirt, XVI, Ottakringerstr. 102.

Ab 1908 und auch noch 1920 im Lehmann Adressbuch: Karl Wieser, Gastwirt, Wien 16. Bezirk, Ottakringerstraße 102.

340. Amstetten Brauerei N.Ö. Verwendung der Marke ca. 1910, da die Amstettener Brauerei 1915 von der Wieselburger Brauerei aufgekauft wurde.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 550.2



2. Kupfer; 27 mm.
Av: BRAUEREI / AMSTETTEN
Rv: 1 / LITER



3. Kupfer; 24,1 mm; 3,63 Gramm.
Av: BRAUEREI / AMSTETTEN
Rv: 1/2 / LITER

348. Kaltenhausen-Hallein, leider wurde in der vorigen Ausgabe durch einen Schreibfehler nach 347 die Nummer 448. eingetragen.

1498 kam die Brauerei für drei Jahrhunderte in den Besitz der fürsterzbischöflichen Hofkammer und wurde schließlich von Kurfürstin Marie Leopoldine erworben.

1898 kauft die Deutsche Bank die Braustätte und wandelte sie

1901 in die „Aktiengesellschaft Brauerei Kaltenhausen“ um.

1921 gehörte das Hofbräu Kaltenhausen zu den Gründungsbetrieben der ehemaligen Brau AG, die 1998 mit der Steirerbrau zur Brau Union Österreich AG fusionierte. Die Brauerei ist nicht nur die älteste des Landes Salzburg, sondern auch die älteste Weißbierbrauerei Österreichs.

Hofbräu Kaltenhausen

Bei Menzel 2018 CD: 15828.4



2. Aluminium roter Lack; 24,8 mm.

Av: HOFBRÄU KALTENHAUSEN / HAUSTRUNK; Sechseckige Lochung.



3. Aluminium; 24,5 mm; 1,27 Gramm. Menzel CD: 15828.6

Av: HOFBRÄU KALTENHAUSEN / 1/2 / 1954

* **Hofbräu Kaltenhausen.** Durch die Umbenennung der Firma Brauerei Kaltenhausen in „**Hofbräu Kaltenhausen**“ war auch eine Änderung der Bierortenbezeichnung notwendig und zwar: beim bisherigen Kaiserbier in **Märzenbier** (hell), beim bisherigen Hofbräu in **Export** (stärker eingebraut und gehopft, hell). Die Bezeichnungen **Bischofbräu** (für dfl. Doppelmalz) und **Festbock** bleiben aufrecht. Das in der Brauerei abgefüllte Flaschenbier wird, wie bisher, die Kennzeichnung „**Brauhausfüllung**“ tragen. +

15.1.1938 „Salzburger Volksblatt“

358. Puntigam Brauerei bei Graz. Bei Menzel 2022 CD Nummer: 26231



2. Messing; 27 mm; 5,22 Gramm.

Av: PUNTI G A M / 1 / LITER / BIERZEICHEN

Rv: leer



3. Zink, gelbe Lackreste; 32,4 mm; 5 Gramm. Menzel 26231.2.

Av: PUNTIGAM / 1/2 / LITER / BIERZEICHEN

Rv: leer

Av: PUNTIGAM / Wochentag / 1 (*vermutlich Deputatmarke*). Einseitige Hohlprägung.

Die Nickel Legierung ist nicht magnetisch.

Bei Menzel 2022 CD Nr: 26232. 1-7. Bei der 469 Dorotheum Auktion 1993, Nummer: 1125 – 1131 wurden alle Wochentage in Messing angeboten, aber keine Nickel Marke.



4. Messing; 27,8 mm; 3,38 Gramm.

5. Messing; 27,4 mm; 3,22 Gramm.



5a. Nickel; 27,5 mm; 3,82 Gramm.

6. Messing; 27,5 mm; 3,25 Gramm.



6a. Nickel; 27,4 mm; 3,81 Gramm.

7. Messing; 27,6 mm; 3,69 Gramm.



8a. Nickel; 27,8 mm; 3,38 Gramm.

Der Name Puntigam ist nicht wie vermutet ein Orts-, sondern ein Familienname. Er stammt von jener Familie, die seit der frühen Neuzeit ein Herrenhaus samt Gastwirtschaft und Brauerei besessen hatte, aus der sich im 19. Jahrhundert die Brauerei Puntigam entwickelte. Im "Puntigamerhof", nach der im Torbogen eingemeißelten Jahreszahl 1772 erbaut, befand sich seit Anfang der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts ein vielbesuchtes Gasthaus "Zum Puntigam", beliebtes Ausflugsziel der Grazer und Haupthaltestelle der ehemaligen Frachtfuhrleute an der Kommerzialstraße nach Triest.

1838 gründete Ferdinand Knabl im Puntigamerhof eine Brauerei aus der sich die heute großausgedehnte Brauerei Puntigam entwickelte. Aus dem Gasthaus "Zum Puntigam" entstand das Brauhaus Puntigam mit seinen gemütlichen Gasträumen.

7.4.1886 „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“. Hermann Hold, der Besitzer der Brauerei Puntigam bei Graz, ist am 2.4. im 29. Lebensjahre gestorben.

27.8.1889 „Grazer Volksblatt“. Übernahme durch die „Erste Grazer Actien-Brauerei“.

369. WIESELBURG an der Erlauf, Niederösterreich.

schen Brauerei in Kossitz ernannt. — Herr Ulrich Koss hat auf die bisnun innegehabte Stelle eines Braumeisters in der Brauerei des Herrn **C. Bartenstein** in Wieselburg resigniert. — Herr Carl

15.7.1893 „Gambrinus Brauerei und Hopfen-Zeitung“

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 34154



1. Zink, vernickelt; 22,1 mm.

Av: C. BARTENSTEIN / WIESELBURG
Rv: ½ LITER

1a. Zink, vernickelt; 22,1 mm.

Av: C. BARTENSTEIN / WIESELBURG
Rv: ½ LITER (*Bruchstrich schräg*)



10. Aluminium; 25 mm.

Av: HAUSTRUNK / BRAUEREI / WIESELBURG

Rv: EINSATZ / Bierflasche beidseits S 1.-



11. Messing; 30 mm.

Av: BRAUEREI / WIESELBURG

Rv: TREBERAUSGABE / 70 gepunzt.

12. Messing; 25,7 mm.

Av: BRAUEREI / WIESELBURG

Rv: TREBERAUSGABE / 159 gepunzt.

370. Brauerei Zipf.

Die Brauerei Zipf in O.Ö. Bezirk Vöcklabruck, sie ist nach ihrer Lage im **Ortsteil Zipf** benannt. Im Jahre 1858 kaufte der Wiener Bankier Franz Schaup ein kleines Brauhaus, das jährlich 1540 Hektoliter Bier braute. In den Jahren bis 1914 wurde die Produktion kontinuierlich gesteigert. Die Brauerei begann schließlich auch mit der Übernahme diverser Konkurrenten, wie der Brauerei Attersee, der Brauerei Wörgl und der Brauerei Würzburger in Wels. Nachdem die Brauerei in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, wurde sie 1921 in eine AG umgewandelt, an der für etwa ein Jahrzehnt auch die Gösser Brauerei beteiligt war. 1935 stieg die Brau AG ein.

NUMISMATA OBDERENNENSIA Nr: 840a 1L / 840h ½ L.

Bei Menzel 2022 Nummer: 35126.



4. Aluminium; 24,7 mm.

Av: BRAUEREI / ZIPF / Z

Rv: 1 / LITER

922. Lundenburg Stadtbräu, (BŘECLAV) Mähren.

Im Jahr 1890 zählte Lundenburg 6430 Einwohner, davon 3045 Deutsche und 3075 Tschechen; 1896 gehörte Lundenburg zur Bezirkshauptmannschaft Hodonín/Göding der Markgrafschaft Mähren und besaß ein Bezirksgericht, das fürstlich Liechtensteinsche Schloss, zwei Zuckerfabriken, Malzfabriken, die fürstlich Liechtensteinsche Bierbrauerei, Spiritusbrennerei, Dampfsäge, Parkettfabrik.

Nach 1918 kam Lundenburg (jetzt BŘECLAV) zu der als Nachfolgestaat der Monarchie gegründeten Tschechoslowakei.

Ab 1870 Lundenburger Bierbrauerei und Malzfabrik Hoffmann & Bittner.

1.11.1900 „Der Böhmisches Bierbrauer“ Erwähnt: Fürst Lichtenstein'sche Brauerei Lundenburg.

1.7.1910 „Deutsches Südmährerblatt“ Die Lundenburger Brauerei wird verkauft und A.G.

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 19830.3



Zink, vernickelt; 21,2 mm.

Av: STADTBÄU / LUNDENBURG /

Rv: GUT FÜR / 1 / LITER BIER

Stadtbräu war eine Biermarke, die gab es auch in Leitmeritzer, Wien und anderen Städten.

Lundenburger Bierbrauerei & Malzfabrik Hoffmann & Bittner. Hauptniederlassung Lundenburg. Die Gesellschaft ist eine offene und begann am 1. Jänner 1870. Offene Gesellschafter sind: Marcus Hoffmann, wohnhaft in Lundenburg, Leopold Hoffmann, wohnhaft zu Wien, Joseph Hoffmann, wohnhaft zu Lundenburg, Moses Bittner und Maximilian Bittner, beide wohnhaft zu Lundenburg. Die Firma der Gesellschaft, lautend „Lundenburger Bierbrauerei & Malzfabrik Hoffmann & Bittner“, wird mit Stampiglie vorgedruckt und von je zwei der vor genannten öffentlichen Gesellschafter mit ihren Namen „Hoffmann“ — „Bittner“ collectiv unterzeichnet.



Herr *Franz Reinhardt*, Braumeister in Braunsdorf, Oesterr.-Schlesien, erhielt die Braumeisterstelle der I. Actienbrauerei in Czernowitz, Bukowina, und Herr *Anton Kosina*, früher Brm. bei Deutsch & Söhne in Pressburg, wurde Brm. bei Hoffmann & Bittner in Lundenburg, Mähren, wo der Brm. Hr. *Jul. Pilnáček* auf seinen Posten resignirte.

15.12.1899 „Der Böhmishe Bierbrauer“

926. Hubertus-Bräu, Brauerei Laa an der Thaya, Nieder Österreich.

Das Braurecht wurde von der Stadt bis 1847 verpachtet. Als die Brauerei in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckte, versuchte die Stadt, die Brauerei zu verkaufen. Da sich keine anderen Käufer fanden, kaufte der damalige Bürgermeister von Laa, Anton Kührtreiber, sowohl das Braurecht als auch die Brauerei. Seitdem führt die Familie in sechster Generation die Brautradition. 1978 wurde ein neuer Gär- und Lagerkeller und 1986 ein neues Sudhaus in Betrieb genommen. Wikipedia



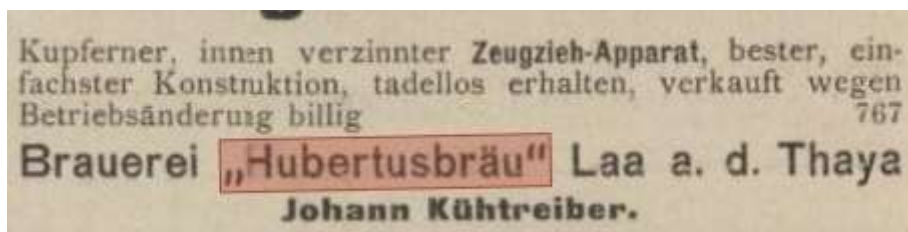
1. Kupfer; 24,2 mm; 4,31 Gramm. Bei Menzel 2022 CD Nummer: 17695
Av: HUBERTUS-BRÄU / LAA / A/D / THAYA
Rv: 1/2 / LITER



2. Messing; 26,2 mm; 8,15 Gramm. Bei Menzel 2022 CD Nummer: 17694
Av: HUBERTUS-BRÄU beide Seiten gleich.

Joh. Kührtreiber's **Brauerei Laa** a. d. Thaya.

17.8.1898 „Znaimer Wochenblatt“



15.5.1907 „Der Böhmisches Bierbrauer“ Erste Nennung unter der Bezeichnung „Hubertusbräu“ in der Zeitung.

927. Brauerei Weitra, geschichtliche Information aus „Mein Bezirk“

Die Herrschaft von Weitra errichtete neben ihrer Brauerei bei den Schlossgebäuden ein herrschaftliches Brauhaus mitten in der Stadt. Die Herrschaft konnte ihre Rechte durchsetzen. Aber auch die Stadt verfügte über ein eigenes Brauhaus das so wie das herrschaftliche recht erfolgreich betrieben wurde. Dieses konkurrierte wiederum mit den privaten Brauern, von denen es immer weniger gab. Aber anders als in vielen anderen Städten verschwanden die privaten Brauereien in Weitra nie. Im 19. Jahrhundert gab es hier immer noch vier Brauereien: Das ehemalige Hofbrauhaus (und heutige Brauhotel), die Brauerei Mader (Nr. 24), die Seitz-Bräuerhäuser (auf dem heutigen Dr. Kordik – Platz) und Frühauf (Nr. 53).

Im 20. Jahrhundert war Weitra untrennbar mit der Familie Pöpperl verbunden. Die aus Böhmen kommende Brauerfamilie, die neben einigen anderen auch die Brauerei in Rosenberg/Rožmberk betrieben hat, erwarb 1907 das ehemalige herrschaftliche Hofbräuhaus – das heutige Brauhotel – und baute dieses, sowie das Lager und die beim Stadttor gelegene Bierhalle, immer weiter zur Brauerei aus. Man blieb aber regional, denn bis 1980 hatte jede Brauerei auch ihren eigenen Rayon. Belieferte man ein Gasthaus in dem Gebiet einer anderen Brauerei, so hatte man dieser Pönale zu zahlen. Was Großbrauereien aus dem Wiener Umland aber zunehmend in Kauf nahmen. Im Zuge der immer stärkeren Technisierung und Industrialisierung des Brauwesens, konnten nur wenige kleine Brauereien neben den großen kapitalstarken Brauindustrien bestehen.

https://www.meinbezirk.at/gmuend/c-lokales/700-jahre-braurecht-fuer-buerger-von-weitra_a4589138

In den Zeitungen von ANNO keine Informationen gefunden.
Bei Menzel 2022 CD Nummer: 33282 nur Aluminium bekannt.



1. Messing; 27,2 mm; 4,64 Gramm.

Av: BRAUEREI / WEITRA

Rv: 1/2 / LITER

2. Aluminium; 27,2 mm; 1,54 Gramm

928. Guggenthal Brauerei, in Salzburg Koppl seit 1875 unter Sigmund Hatschek der das Gut Guggenthal erwarb. Sein Sohn Richard ließ 1916 die Biererzeugung einstellen. Was mit dem Denkmalgeschützten Objekt geschehen sollte wurde Jahrzehnte debattiert, bis es am 24. Juni 2018 durch ein Großfeuer vernichtet und später abgerissen wurde. SalzburgWiki.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 12457



1. Messing; 18,25 mm; 1,67 Gramm.

Av: GUGGEN- / THAL

Rv: 1/2 / LITER BIER

2. Sammlung Tschantera; Kupfer; 24,8 mm.

Av: GUGGEN- / THAL

Rv: GUT FÜR / 1 LITER BIER

Handelsgerichtliche Rundmachung.

Beim k. k. Landes- als Handelsgerichte Salzburg wurde am 7. Oktober 1876 eingetragen im Handels-Register für Gesellschafts-Firmen die Firma: **Brauerei Guggenthal** Hatschek und Winter.

Hauptniederlassung: Guggenthal bei Salzburg. Offene Handelsgesellschaft seit 1. September 1875. Die Gesellschaft beruht auf einem mündlichen Gesellschafts-Vertrage. Gesellschafter sind: Sigmund Hatschek und Hermann Winter, beide wohnhaft in Guggenthal Nr. 12. Jeder der Gesellschafter hat das Recht für sich allein die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

937. Brauerei Reininghaus, die Brüder Peter und Julius Reininghaus kauften 1853 die Steinfelder Brauerei in Graz. 1901 verstarb Peter Reininghaus im 83. Lebensjahr, die Leitung der Brauerei übernahm sein Sohn Hans. 1901 wurde der Betrieb in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, 1944 mit der Brauerei Puntigam zwangsfusioniert.
Bei Menzel 2022 Nummer: 48170



Aluminium; 30,2 mm.

Av: BRÜDER REININGHAUS BRAUEREI A.G. / 5 FL. (Flaschen)

Rv: leer



17.9.1870 „Tagespost Graz“

stiften. Noch in den letzten Lebensjahren, da sein Sohn Hans v. Reininghaus an der Seite des Schwiegersohnes Herrn Eduard Reil die Leitung der Industriefirma übernommen hatte, bewies der alte Herr die regste Theilnahme an dem Gedeihen seines Lebenswerkes. Das „Steinfelder Bier“ ist weit über die Grenzen Steiermarks und Oesterreichs bekannt und der Name Reininghaus deckt eine Weltfirma.

8.5.1901 „Grazer Tagblatt“

944. Die Brauerei Schwendmayer war eine Brauerei mit einer Gastwirtschaft und die letzte von Obernberg am Inn, ursprünglich gab es 6 oder 7 Brauereien.

Gegründet vor 1782 und bis 1915 am Alten Markt, heute Kirchenplatz. Am 14. Juni 1915 brannten die Brauerei und der Gasthof bis auf die Grundmauern nieder. Damit ging die lange Tradition des Bierbrauens im Markt Obernberg am Inn zu Ende. Der Besitzer Josef Schwendmayer verstarb schon im Jahr 1913.

Bei Menzel digitale Ausgabe, Nummer 24485 sind nur Marken zu 1 Liter bekannt.



Messing; 22 mm.

Av: BRAUEREI SCHWENDMAYER / OBERNBERG / Zahl 69 eingeschlagen, die Marken sind fortlaufend nummeriert. Die Nummern: 13, 69, 82, 93 und 302 sind mir bekannt.

Rv: ½ / LITER / BIER

* Eine Brauerei eingäschert. Aus Obernberg am Inn wird uns berichtet: Vorgestern brach in der hiesigen **Brauerei Schwendmayer** ein Brand aus, der das ganze Gebäude mit allen Anlagen einscherte. Infolge des heftigen Windes wurde auch das Nachbarhaus des Kaufmannes und Bürgermeisters Gailling ergriffen, der Dachstuhl und das zweite Stockwerk ein Raub der Flammen. Trotz des Eingreifens aller Feuerwehren der Umgebung und einer

20.6.1915 "Grazer Tagblatt"

Mehr Infos:

<https://brautopo.webnode.at/oberoesterreich/PDF. Seite 109>

[Brauerei Schwendmayer. Die Schwendmayer \(Swentmayr\) scheinen in Obernberg am Inn bereits im Jahr 1485 auf. Genauer ist leider bis dato unbekannt. 244 Seiten.](#)

[GRENZLAND OBERNBERG 1918-1965 - itiscool.at](#)

<https://www.itiscool.at/buch-grenzland-online>

952. Ried Brauerei

In den Zeitungen von ANNO wird die Bezeichnung „Brauerei Ried“ ab zirka 1924 verwendet. Bei Menzel 2022 CD Nummer: 27055



Messing; 18,5 mm; 3,3 Gramm.
Av: BRAUEREI / RIED

Am heutigen Standort der Brauerei Ried wurde vermutlich bereits 1432 Bier gebraut, im Mai 1891 veräußerte der Besitzer die Brauerei an die „Bürgerliche Brauerei-Aktiengesellschaft“ in Ried, die in der Folge in den Betrieb investierte. 1908 verkaufte die Aktiengesellschaft die Brauerei jedoch an die am 30. Juli 1908 von 152 Wirten gegründete Braugenossenschaft.

— Gründung einer Brauereigenossenschaft in Ried.

Aus Ried wird uns unterm 24. d. M. geschrieben: Gestern Mittwoch, 23. d., versammelten sich 139 Wirte im Saale des Herrn Bauböck, um die Gründung einer Brauerei-Genossenschaft vorzunehmen. Herr Josef Furtner, Gastwirt in Ried, referierte über die bereits geschehenen vorbereitenden Schritte und wurden dessen Ausführungen gutgeheißen. Es folgte dann die Nachzeichnung der Beiträge zum Ankaufe der bürgerlichen **Brauerei Ried**. Hierauf konstituierte sich die Genossenschaft; dieselbe nennt sich: „Brauereigenossenschaft Ried, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“. Des weiteren wurde beschlossen, falls

26.9.1908 „Linzer Volksblatt“ Braugenossenschaft Ried.

(Genossenschafts-Brauerei Ried.) Von dort wird uns geschrieben: Donnerstag den 17. Juni fand in Bauböcks Saale eine außerordentliche Vollversammlung der Genossenschafts-**Brauerei Ried** statt, welche einen zahlreichen Besuch zu verzeichnen hatte. Obmann Herr Josef Furtner eröffnete die

22.6.1909 „Linzer Tages-Post“

übernommen. Es besteht daher die Gewähr, daß nur erstklassige Nummern geboten werden. Die Bierhallen wurden von den Brauereien Würzburger, Wels, der **Brauerei Ried** und der Zipferbrauerei erstanden.

19.8.1924 „Tagblatt“

999. Bräuhaus Mürzzuschlag, "Brauereigaststätte".

1873 erste Nennung in den Zeitungen von ANNO.

1892 bauten die Herren Trousil und Schneeberger ein neues Brauhaus in der Grazer Straße.

Bei Menzel 2022 CD Nr: 22699



Kupfer; 20,5 mm; 2.28 Gramm.

Av: BRÄU- / HAUS / MÜRZZUSCHLAG

Rv: GUT FÜR EINEN LITER BIER / Deckelkrug.

Eine eiserne
Braupfanne
auf 50 Eimer und ein kupferner
Bierkühlapparat
beides im besten Zustande, werden
(wegen Gußvergrößerung) billigt
abgegeben in der **Brauerei Mürz-**
zuschlag. 1902

23.2.1873 „Tagespost“

Eine bedeutende Anzahl
schmiedeiserner, eventuell auch Guß-Röhren
mit 2" bis 2 1/2" inneren Durchmesser werden
zu kaufen gesucht. Offerte an das **Bräuhaus**
Mürzzuschlag. 7032

15.11.1874 „Neues Wiener Tagblatt“

Mürzzuschlag, 14. März. (**Brauerei**
Mürzzuschlag.) Zu der vor kurzem gebrachten
Mittheilung über die Veränderung in der Mürz-
zuschlager Brauerei sei berichtet, daß von deren beab-
sichtigter Umwandlung in eine Actiengesellschaft keine
Rede sein kann. Der bisherige Theilhaber der Gesell-
schaftsfirma Trousil und Schneeberger tritt lediglich
aus derselben aus und hat seinen Geschäftsantheil an
Herrn Karl Grüner, den Schwager des Mitinhabers
Herrn Konrad Schneeberger, verkauft. Die bisherige
Firma Trousil und Schneeberger gelangt zur Löschung
und wird neu protokolliert als **Brauerei Mürzzuschlag**
Schneeberger und Grüner. Herr Grüner überhiedelt von
Stoßerau nach Mürzzuschlag. Doch behält Herr
Konrad Schneeberger die Leitung der **Brauerei Mürz-**
zuschlag bei.

16.3. 1900 „Grazer Tagblatt“

Hans und Boldi Schöggl
Leiter der Musikspeiseshalle im **Brauhaus Mürzzuschlag**

24.12.1922 „Arbeiterwille“

1000. F. Schreiner's Brauerei , mit Gasthaus „Schreiner's Bierhalle“

Bei Menzel 2022 CD Nr: 11887



Messing; 18,2 mm; 1,72 Gramm.

Av: F. SCHREINER'S BRAUEREI / GRAZ

Rv: GUT FÜR 1 KREUZER / 1

Heute Samstag den 5. Juli 1862

Schreiner's Bierhalle

CONCERT-SOIRÉE

der neu angekommenen
ungarischen National-Musik-Capelle des
Standi Sándor
aus Steinamanger.

5.6.1862 „Tagespost Graz“

Gestern nun um 7 Uhr Abends versammelten sich gegen 3000 Arbeiter vor dem Rathhause. Hier erhob man Drohrufe gegen die Brauer, die mit besonderen Ehrentiteln bedacht wurden. Die Mühe der Sicherheitswache, die Menge zu zerstreuen, war hier umsonst und auch unnöthig. Der Schauplatz der Excesse sollte ein anderer sein. Die Volksmenge zog, fast militärisch geordnet, in die Prankergasse zur **Brauerei Schreiner's**. Hier ward nun gewüthet. Die Fenster wurden eingeworfen, zum Glück sind meist geschlossene Jalousien. Man suchte durch ein Fenster, deren Jalousie man zertrümmert hatte, in's Innere der Brauerei einzudringen.

10.2.1872 „Linzer Volksblatt“ Brauerei Schreiner Prankergasse.

hofwärts gelegene Gartensalon, sowie das an das Brandobject hart angrenzende, noch im Bau begriffene Bier-Depot des Herrn **F. Schreiner** vollständig erhalten blieb. Erst gegen 1 Uhr Morgens, also

2.4.1876 „Tagespost“ Bier-Depot des Herrn F. Schreiner

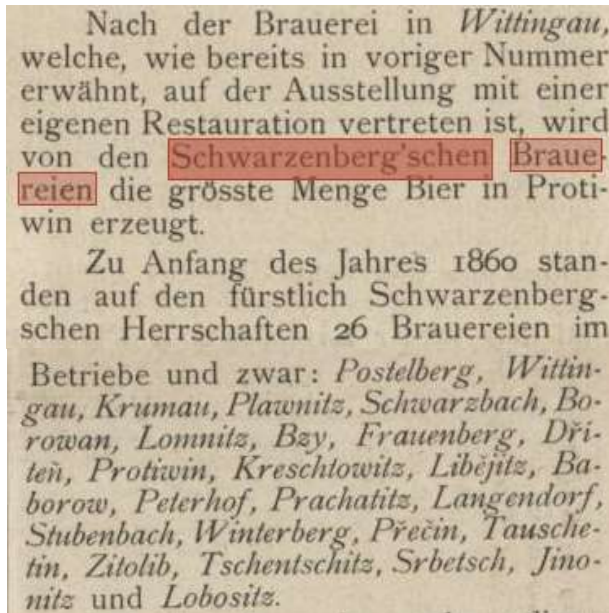
* (Kaiser-Bier.) Bei der Eröffnung des neu erbauten Brachthaales des „Hotel Daniel“ am 3. d. gelangt, wie die Voranzeige meldet, „Kaiser-Bier“ aus der **Brauerei F. Schreiner's** Söhne zum ersten Male in Ausschank.

3.9.1881 „Grazer Volksblatt“ F. Schreiner's Söhne

XVI) Marken von Brauereien, aus den Ländern der Monarchie.

170. Die fürstlich Schwarzenberg'schen Brauereien. Am Beginn des Jahres 1860 standen auf den Schwarzenberg'schen Besitzungen 26 Brauereien in Betrieb, wobei Wittingau (*Třeboň*) und Protivin die größten Bierproduzenten waren, am 1.8.1891 in der „Der Böhmisches Bierbrauer“

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 26187



1.8.1891 „Der Böhmisches Bierbrauer“ Anfang 1860 waren 26 Brauereien auf den fürstlichen Gütern in Betrieb.

Die Nummern 1 bis 9 sind Hopfenmarken von den Fürst Schwarzenberg'schen Gütern und in meiner vorhergehenden Beschreibung unter: VIII) Marken von Firmen mit verschiedener Verwendung beschrieben.



10. Messing; 26 mm.

11. Variante

Av: FÜRST SCHWARZENBERG'SCHE BRAUEREI PROTIWIN / 1 Wertzahl mit Variante beim Aufwärtsstrich. Beide Seiten gleich.



12. Zink, vernickelt; 18,6 mm.

Av: Fürstenhut / PROTIVIN

Rv: 1 Wertzahl mit Hopfenzweig und Kornähre.

13. Zink, vernickelt; 30,5 mm. Likovsky, Znamky ceskych Pivovaru 2008, Seite 129/409.

Av: KNIZ. SCHWARZENB. PIVOVAR PROTIVIN / Zahl 70 eingeschlagen.

Rv: ZNAMKA NA 1 LITR PIVA / Zahl 70 eingeschlagen.

16. December 1896

FLASCHENBIER

aus der

fürstlich Schwarzenberg'schen BRAUEREI LAUN.

Die gefertigte Regie-Niederlage gibt dem P. T. Publicum bekannt, dass das Launer Flaschenbier vom heutigen Tage an um den

Preis v. 12 Kreuzer per Literflasche

(excl. Flascheneinlage), sowohl im eigenen Verschleiß

Prag, Jungmannsgasse 3 neu,

als auch bei den P. T. Herren Kaufleuten:

Josef Šulc, II., Carlsplatz,

Die Fürstlich Schwarzenberg'schen Brauereien

Wittingau und Protivin

empfehlen ihre Export- und Lagerbiere in anerkannt vorzüglicher Qualität:

Wittingauer Niederlage

XIX., Nadelmährgasse 3. — Telefon Nr. 14971.

Protiviner Niederlage

III., Rennweg 2. — Telefon Nr. 7330.

Wittingauer Flaschenbier-Hauptdepot:

XV., Neubaugürtel 16. — Telefon Nr. 7929.

Befüllung von 90 Maßchen aufwärts frei ins Haus gestellt für Wien und Umgebung. In den meisten Teilschiffen- und Gemischwarenhandlungen zu haben. 1111

21.6.1903 „Kikeriki“.

Likovsky, Znamky ceskych Pivovaru 2008, Trebon Seite 154/505



14. Zink, vernickelt; 30,3 mm. Trebon (deutsch Wittingau).

Av: KNIZ. SCHWARZENBERG. PIVOVAR TREBON / Zahl 4 eingeschlagen.

Rv: ZNAMKA NA 1 LITR PIVA / Zahl 4 eingeschlagen und über diese Zahl 20 eingeschlagen.

Fürstlich Schwarzenberg'sche Brauerei in Krumau, seit 1719.

http://www.encyklopedie.ckrumlov.cz/docs/de/mesto_histor_pivova.xml

Likovský, Znamky českých Pivovarů 2008, Nummer 73.



15. Zink, plattiert; 24,5 mm; 4,2 Gramm.

Av: SCHWARZENBERGSKÝ / PIVOVAR / 47 / C. KRUMLOV

Rv: 1 L.



16. Zink, plattiert, Messing Beschichtung; 24,5 mm; 4,1 Gramm.

Av: SCHWARZENBERGSKÝ / PIVOVAR / 30 / C. KRUMLOV

Rv: 1 L.

Mir bekannte eingeschlagene Nummern: 2, 4, 5, 13, 19, 28, 30, 41, 47.

Krumauer Bier.

Zudem wir auf dieses ausgezeichnete, im Inveratentheile dieses Blattes annoncirte Bierprodukt aus der fürstlich Schwarzenberg'schen **Brauerei in Krumau** besonders aufmerksam machen, erlauben wir uns noch beizufügen, daß dasselbe nicht nur von anerkannt vorzüglicher Qualität, sondern von ärztlichen Kapacitäten auch für Reconvalescenten, Blutarmuth u. s. w., u. s. w. bereits zu oft wiederholten Malen bestens empfohlen und mit Erfolg erprobt worden ist.

25.12.1884 "Linzer Volksblatt" Fürstlich Schwarzenberg'sche Brauerei

829. Olmütz, Brauerei der Brauberechtigten Bürgerschaft.

In manchen Städten konnten die Bürger neben den Hofbrauhäusern und Klosterbrauereien das Braurecht erlangen, das in der Regel an den Besitz eines Stadthauses gebunden war. Die brauberechtigten Hausbesitzer brauten das Bier im eigenen Haus und schenkten es dort zu festgelegten Tagen abwechselnd aus. Eine Weiterentwicklung stellte die Form der

Braukommune dar, in der nicht mehr Braueinrichtungen abwechselnd gemeinsam genutzt wurden, sondern die Hausbesitzer einer Stadt an einer von Ihnen gegründeten Brauerei beteiligt waren.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Braukommune>

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 24969.1+2.



1.

2.

Messing; 25,7 mm.

Av: BIERBRAUEREI / OLMÜTZ

Rv: GILTIG FÜR / 1 / LITER BIER

Die Brauerei wurde meist auf mehrere Jahre verpachtet, 1882 wird Herr Eduard Hamburger als ehemaliger Geschäftsführer und neuer Teilpächter bezeichnet.

1891 wird im Böhmisches Brauverzeichnis Eduard Hamburger als Pächter angegeben.

In den Jahren nach 1900 wird das Geschäftsergebnis immer schlechter und führt 1914 in den Konkurs, als Grund wird Misswirtschaft und die Konkurrenz anderer Brauereien angegeben.

(Zur Verpachtung der Olmüher Brauhäuser.) Die Brauhäusangelegenheit bildete gestern hier den Gegenstand vielfacher Besprechungen. Im Allgemeinen war man erfreut, daß sich schließlich doch drei Bewerber um den Pacht gefunden hatten, von denen jeder Einzelne als annehmbarer Pächter erscheinen darf. Wie man uns authentisch mittheilt, sind 3 Stück Offerte eingelangt u. zw.: a) Von Hrn. Lederermeister Anton Mayer & Comp. mit dem Anbote eines jährlichen Pachtzinses von 32.000 fl. ohne jede Aenderung der Vertragsbedingungen. b) Von den Herren Gebrüder Rubelka mit dem Anbote eines jährlichen Pachtzinses von 30.000 fl. ohne jede Aenderung der Vertragsbedingungen. c) Von Herrn **Eduard Hamburger** als dormaligem Mitpächter, wenn die von ihm gewünschten Aenderungen der Vertragsbedingungen

von Seite der brauberechtigten Hausbesitzer angenommen werden, und einschließlich der in den Vertragsbedingungen festgesetzten jährlichen Leistung zur Erhaltung der Wasserleitung pr. 1500 fl. der Anbot eines jährl. Pachtzinses von 30.000 fl. Der eigentliche Pachtanbot dieses Bewerbers ist daher nicht 30.000 fl., sondern bloß 28.500 fl.

11.10.1882 "Mährisches Tagblatt" Eduard Hamburger Geschäftsführer und Teilpächter.

Mißwirtschaft in der Olmüher Brauerei

Eine Million Unterbilanz.

Olmütz, 21. März (Privat). Im Saale des bürgerlichen Bräuhauses fand heute die Gläubigerversammlung der in Konkurs geratenen **Olmüher Brauerei** statt. Es waren 40 Gläubiger, darunter viele Advokaten, erschienen. Den Vorsitz führte Oberdirektor Karrner. Er erklärte, über den finanziellen Stand der Brauerei der brauberechtigten Bürgerschaft keine näheren Mitteilungen machen zu können. Die Schuld an dem Konkurs trägt die Olmüher Kreditbank. Der Vertreter der Olmüher Kreditbank verwahrte sich gegen diese Beschuldigung und erklärte, daß die Bank auf das Äußerste entgegengekommen sei. Der Konkurs sei nur auf die grenzlose Mißwirtschaft der Brauerei zurückzuführen. Dr. Bunzel-Federn wirft die

24.3.1914 „Znaimer Tagblatt“



865. Strakonice (*Strakonitz*) ist eine Stadt in der Region Jihočeský kraj Südböhmen. Bürgerliche Dampfbrauerei in Strakonitz, Marke für Behälter (*Pfandmarke*).

Zbynek Likovsky, ZNÁMKY ČESKÝCH PIVOVARŮ Katalog, Nummer: 0471
Bei Marek Cajthamel, Kamil Smíšek. *České, moravské a slezské mince 10. - 20. století - Účelové známky a žetony*, Praha 2016, Nummer: 432



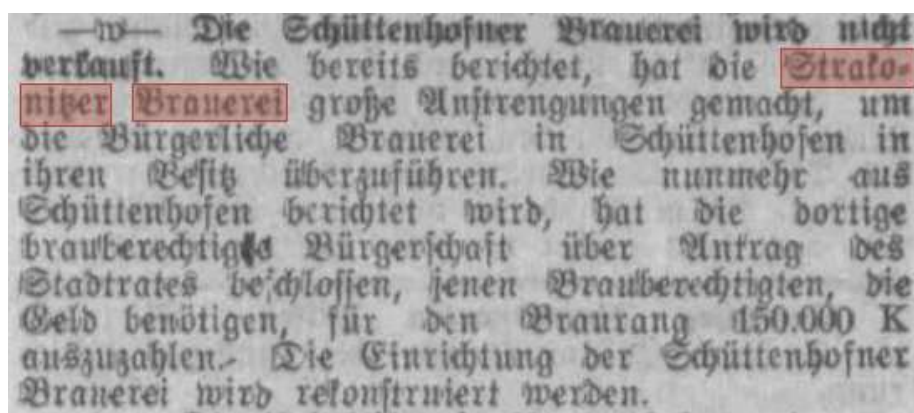
Kupfer-Bronze; 22 mm.

Av: PAROSTROJNÍ PIVOVAR / V. / STRAKONIECH / PRAVOVARECNEHO MESTANSTVA

Rv: ZNAMKA / ZA / NADOBU

15.3. 1892 „Der Böhmishe Bierbrauer“. Erwähnt wird die Verwaltung der Brauerei Strakonitz.

15.2.1897 „Der Böhmishe Bierbrauer“. Erwähnt wird die Verwaltung der bürgerlichen Brauerei Strakonitz.



3.6.1931 „Pilsner Tagblatt“.

870. Hradec Králové, Königgrätz, Böhmen. Brauerei der brauberechtigten Bürgerschaft, 1916 wurde der Brauereibetrieb eingestellt.

Likovsky: Ceskych Pivovaru, Pilsen 2008 [Brauereimarken auf tschechischem Gebiet].

Nr: 0101.



Zink; 24 mm; 2,9 Gramm.

Av: PRAVOVARNI MESTANSTVO / 1 L / V HRADCI KRALOVE
(Rechtliche Stadt)

Rv: Wappen der Stadt Königgrätz in Hopfenranken.

Bürgerliche Brauerei in Königgrätz (Böhmen)
Braumeister Franz Znojenský.

15.5.1886 „Gambrinus“ Bürgerliche Brauerei in Königgrätz.

Brauereinrichten. Die Bürgerliche Brauerei in
Königgrätz hat die Biererzeugung eingestellt und ihren Betrieb
in eine Hafertrockenanlage für die Approvisionierung der Stadt
eingerrichtet. Die Erzeugung betrug im letzten Jahre zirka
70.000 hl. — Der deutsche Reichskanzler hat die Liquidation des in

15.12.1916 „Gambrinus“ Die Biererzeugung wird eingestellt und eine Hafertrockenanlage für die Versorgung der Stadt errichtet.

Beschreibung siehe 829. Olmütz.

In manchen Städten konnten die Bürger neben den Hofbrauhäusern und Klosterbrauereien das Braurecht erlangen, das in der Regel an den Besitz eines Stadthauses gebunden war.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Braukommune>

874. KOLIN a. d. Elbe bürgerliche Brauerei, BIERMARKE. In Kolin gab es vor und nach 1900 die bürgerliche (städtische) Brauerei und die herrschaftliche- oder Schlossbrauerei.



Kupfer; 21,8 mm; 4,1 Gramm.

Av: MESTANSKY PIVOVAR V KOLINE. (Gemeinschaftsbrauerei in Kolin).

Rv: Wertangabe 1/2 Liter.

Herr Heinrich Tichý pachtete die städtische Brauerei in Kolin.

1.4.1888 „Gambrinus“ Heinrich Tichý pachtet die städtische Brauerei in Kolin.

Brauereinrichtungen. Herr Wilh. Beletovsky pachtete die bürgerliche **Brauerei** in **Kolin**. — Seit 1. Juli d. J. ist Herr Arthur

1.9.1889 „Gambrinus“ Wilhelm Beletovsky pachtet die bürgerliche Brauerei in Kolin.

Kojetein (Mähren), Dr. J. Rosenfeld, Dampfbr.
Kolin a. E. (Böhmen), Herrschaftl. Dampf**brauerei**.
Kolin a. E. (Böhmen), Städt. Dampfbrauerei.
Kanonisch (Polen)

1.12.1898 „Der Böhmisches Bierbrauer“ herrschaftliche oder Schlossbrauerei.

884. Beskiden Brauerei, Saybusch (Żywiec) Polen, die Brauerei besteht noch heute.

Die Brauerei wurde 1856 von Erzherzog Albrecht von Österreich-Teschen, als *Erzherzogliche Brauerei Saybusch* gegründet. Die Brauerei blieb über drei Generationen im Besitz der Habsburger (*Albrecht, Karl Stephan und Karl Albrecht*).

1944 wurde die Brauerei im Zuge der Sowjetischen Besetzung Polens verstaatlicht, nach 1989 privatisiert und kam 1998 an die Grupa Żywiec.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 28190



Zink, vormals vernickelt; 25,1 mm.
Av: BESKIDENBRAUEREI / 1 / LITER
Rv: 388 fortlaufende Nummerierung eingeschlagen.



Flaschen Verschluss
Abbildung Ebay.de



26.3.1891 „Bukowinaer Rundschau“



Porter-Bier
und
Hofmalzbräu
aus der erzhertzoglichen **Brauerei Saybusch** in
Flaschen empfohlen als ärztlich anerkannte Bierexemplare
in Originalfüllung nebst ihren sonstigen Bieren
A. & K. Gabler,
k. u. k. Hoflieferanten,
Telephon 1654. IV., Wiedener Hauptstr. 1.
Fassbierversand durch die Vertretung der erz.
Brauerei Saybusch:
Philipp Gutmann, II., Valerieistraße 2a.
Spezialauskunft: **Café-Restaurant Philipp-**
hof, I., Augustinerstraße 8. 565

6.1.1905 „Neue Freie Presse“

885. Velkostatek **Blatná**, Großgrundbesitz, Domaine. **Blatná** gehört heute zum Okres Strakonice.

Robert Freiherr von Hildprandt (1824 bis 1889) erbte die Herrschaft Blatná und Skoretitz von seinem Vater. Dessen Sohn Ferdinand Freiherr Hildprandt von und zu Ottenhausen, k.u.k. Kämmerer und Reserveleutnant im Dragoner-Regiment „Prinz Eugen von Savoyen“ war Besitzer nach dem Tod seines Vaters.

Es war eine landwirtschaftliche Domaine mit Viehzucht und Teichwirtschaft. In der Nähe von Schloss Blatná befand sich eine Zuckerfabrik die im Jahre 1885 zu einer Brennerei und später zur herrschaftlichen Brauerei umgebaut wurde. An den Jagden auf der Herrschaft Blatná nahm der Hochadel teil, im Jahr 1912 wurden 908 Stück Wild erlegt. Die Besitzer von Schloss Blatná waren das Adelsgeschlecht der Hildprandt, denen das Schloss schon seit dem 18. Jahrhundert gehörte. <https://de.wikipedia.org/wiki/Blatn%C3%A1>

Cajthaml, Smisek: Ceske moravske a slezske mince, ucelove znamky a zetony, 2016 Nr: 50. Diese Marke würde ich der herrschaftlichen Brauerei in Blatná etwa in der Zeit von 1895 bis 1915 zuordnen.

Bei Likovsky, Znamky ceskych Pivovaru 2008, auf Seite 25 / 23.

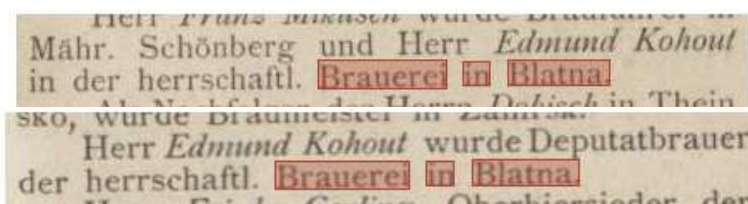


Messing; 22,4 mm.

Av: VELKOSTATEK / BLATNA

Rv: 1 L. Bei Likovsky mehrere Varianten der Rückseite.

Ab 1895 bis 1911 finden sich in den Zeitungen von ANNO Beiträge über eine Herrschaftliche- und eine Bürgerliche Brauerei in Blatná.



15.10.1895 „Der Böhmisches Bierbrauer“ Herrschaftliche Brauerei in Blatná, Braumeister Herr Edmund Kohout.

934. Nagykanizsa Sögyar, die Aktiengesellschaft „Königs-Brauerei“ bestand schon 1869 in Nagykanizsa (Grosskirchen) Ungarn.

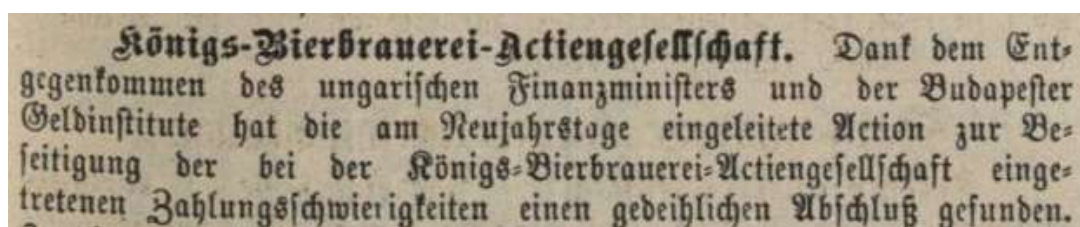


Aluminium; 25,1 mm; 2,1 Gramm.

Av: NAGYKANIZSAI / SÖRGYAR

Rv: N.K.S. / 1 / LITER

Nagykanizsa Ort / SÖGYAR Brauerei Aktiengesellschaft.



1.2.1900 „Gambrinus, Brauerei und Hopfenzeitung“



15.5.1917 „Gambrinus, Brauerei und Hopfenzeitung“

976. GYÁRTELEP SÖRFŐZDE, (Fabrikhof Bierbrauerei) in Temeswar.

Die Fabrikhof Bierbrauerei (Fabrica de bere) ist die älteste Brauerei in Rumänien. Das Gebäude liegt heute im II. Bezirk Fabrikstadt, von Temeswar in der Strada Ștefan cel Mare Nr. 28.

Die Brauerei wurde zeitweilig von der Ersten Sparkasse übernommen und 1881 durch die Brüder Neumann aus Arad und Ignaz Deutsch aus Wien gekauft. Als „Fabrikhof Bierbrauerei Aktiengesellschaft“ wurde sie von Ignaz Deutsch bis 1929 geführt.



Messing; 20 mm; 2,2 Gramm.

Av: GYÁRTELEP SÖRFŐZDE

Rv: 3/10 / LITER

Es gibt eine Variante mit einer schlanken Zahl 3.

Temesvár, 25. November. (Zel. der „Wiener Allg. Ztg.“) Die Firma Brüder Neumann aus Arad hat dem im Besitze der Ersten Temesvarer Sparkasse stehenden **Fabrikhof Bierbrauerei** und Spiritusfabrik) angekauft und wird beide Etablissements selbst betreiben.

25.11.1881 „Wiener Allgemeine Zeitung“ Angekauft von den Brüdern Neumann aus Arad.

Beim königlichen Gerichtshofe in Temesvár. Gyártelep sörfőzde-részvénytársaság Temesvárott, oder in deutscher Sprache: **Fabrikhof, Bierbrauerei-Aktiengesellschaft** in Temesvár. Eingetragen, daß in der Genossenschaftsversammlung vom 5. December 1890 die Statuten theilweise geändert wurden. — Ferner eingetragen: Carl Deutsch v. Hatvan als Directionsmitglied, welcher statutenmäßig zeichnet.

1.5.1891 „Gambrinus“



„Gyártelep“
Sörfőzde-Részvénytárs.
Temesvárott

hazánk legnagyobb vidéki sörfőzde létesítéssel együtt a legfinomabb világos söröket pölte

dupla korona sörét

azonkívül kitünően minőségű márciusi, úrvári, dupla márciusi, bajor, bak stb sörét

Árjegyzékkel az ívesen szolgáló fenti vállalat

Budapesti főraktár: VII., Peterdy-utca 13.

Fabrikshof Bierbrauerei Aktiengesellschaft, Temesvár.) Aus Temesvár wird uns berichtet: Die Fabrikshof Bierbrauerei Aktiengesellschaft hat am 26. d. M. unter dem Vorsitz des Hofrates Paul v. Elek die diesjährige Generalversammlung abgehalten. Von dem k 164.457.59 betragenden Reingewinn werden auf das eine Million betragende Aktienkapital k 150.000 als Dividende zur Auszahlung gebracht und 9857.95 auf neue Rechnung vorge tragen. Es wurde ferner beschlossen, die Firma des Unternehmens auf „Temesvári Polgári Sörfőzde Részvénytársaság“ deutsch „Temesvárer Bürgerliche Bierbrauerei Aktiengesellschaft“ abzuändern. Schließlich wurde die Direktion

27.11.1911 „Pester Lloyd“

XVII) Lebensmittelmarken für Brot.

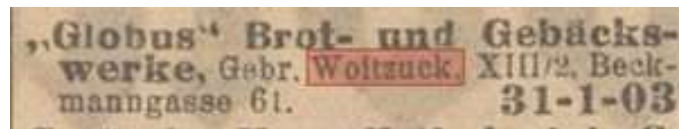
843. Globus Brotwerke der Brüder Woitzuck in Wien, 13. Bezirk, Beckmannngasse 61. Die Firma dürfte von 1923 bis 1925 bestanden haben, die Marken sind sehr selten. Bei Menzel 2018 CD Nummer 49649.1



Messing; 20,2 mm.

Av: ZNAIMER / GLOBUS- / BROT, Znaimer war der Name der Brotsorte.

Rv: FABRIK / WIEN / XIII.



25.7.1923 "Neues Wiener Tagblatt" Neue Telefonnummer



Nur 1925 im Lehmann Adressbuch unter Brotfabriken.

851. Herrschaft Wodolka, nördlich von Prag. 1864 erbt Adolf von Riese Stallburg (1822 bis 1899) die Herrschaft Wodolka und Jungfrauen-Brezan mit dem Gut Chwaterub. Zu diesem Großgrundbesitz gehörten 2 Schlösser, 5 Meierhöfe, eine Zuckerfabrik, eine Mühle mit fortschrittlicher Technik (*als Kunstmühle bezeichnet*) und eine Ziegelei. Cajthaml, Smisek, Sammlung Chaura Nr: 161,162.



1. Kupfernichel; 24,1 mm; 4,91 Gramm.

Av: ARS verschlungene Initialen des Freiherrn, Baron Adolf von Riese-Stallburg.

Rv: CHLEBNÍ ZNAMKA / 1 Zahl / VODOLKA (Brotmarke)

2. Nickel; 18,5 mm; 2,4 Gramm.

Av: ARS verschlungene Initialen des Freiherrn, Baron Adolf von Riese-Stallburg.

Rv: CHLEBNI ZNAMKA / 1/4 / VODOLKA (Brotmarke)



1880: Herrschaft **Wodolka** = 1.188 ha
 Landwirtschaft: 987 ha // Forstwirtschaft: 132 ha
 5 Meierhöfe: **Březan**, **Předboj**, **Wodolka**, Chwatěrub, Maslowitz
 3 Forstreviere: **Březan**, **Wodolka**, Maslowitz
 Industrialien: **Zuckerfabrik** u. **Kunstmühle** (beide in Wodolka)
 2 Schlösser: **Wodolka** (mit Garten), **Jungfer- Březan** (mit Kapelle u. Garten)
 Sitz der Domänenendirektion: Wodolka

[PDF. Wodolka u. Jungfernbřezan - Säkularisierter Besitz](http://www.hanschristianmempel.de)
www.hanschristianmempel.de › [wodolka-jungfernbrezan](http://www.hanschristianmempel.de)

Auf der Adolf Freiherr v. Riese-Stallburg'schen Herrschaft **Jungfernbřezan-Wodolka** bei Prag gelangen folgende bisher in Regie bewirtschaftete Meierhöfe auf die Dauer von 12 Jahren zur Verpachtung.

I. Meierhof Chwatěrub , bestehend aus:			
Baufläche	1	Joch	1055 Du.-Mstr. -
Gärten	31	"	532 "
Weide mit Obst	21	"	39 "
Remisen	15	"	1498 "
Felder	370	"	1202 "
Parifikationsland	1	"	216 "
Im Ganzen: 441 Joch 1342 Du.-Mstr.			
II. Meierhof Maslowitz , bestehend aus:			
Baufläche	1	Joch	77 Du.-Mstr.
Gärten	3	"	223 "
Weide mit Obst	59	"	1088 "
Felder	231	"	167 "
Im Ganzen: 294 Joch 1555 Du.-Mstr.			

III. Meierhof **Předboj**, bestehend aus:

Baufläche	1	Joch	174	Qu.-Rstfr.
Gärten	—	"	1339	"
Weide	5	"	1206	"
Felder	281	"	1357	"
Wiesen	3	"	978	"
Teiche	5	"	803	"
Parificationsland	—	"	1257	"

Im Ganzen: 299 Joch 714 Qu.-Rstfr.

VI. Meierhof **Jungfern-Břežan** bestehend aus:

Baufläche	1	Joch	812	Qu.-Rstfr.
Gärten	—	"	365	"
Weide mit Obst	10	"	920	"
Felder	380	"	1374	"
Teiche	—	"	645	"
Parificationsland	—	"	544	"

Im Ganzen: 393 Joch 1460 Qu.-Rstfr.

Diese Meierhöfe gelangen entweder in nachstehenden Gruppen:

Chvatěrub mit Měšlovic

Jungfern-Břežan mit Předboj

eventuell auch einzeln zur Verpachtung.

Die Auswahl des Pächters bleibt der verpachtenden Seite bedingungslos vorbehalten.

**Adolf Freiherr v. Riese-Stallburg'sche Domänen-
Inspection **Wodolka** pr. Onžic.**

Am 22. Mai 1888.

5169^{so}.

30.5.1888 „Prager Tagblatt“

Bezugsquellen für Consumvereine. Wie uns der Consumverein in Salzburg, r. G. m. b. H., mittheilt, bezieht derselbe: Fettwaaren von Franz Reithmaier in Salzburg; Butter von der freiherrl. **Riese-Stallburg'schen** Gutsverwaltung Auhof in St. Johann in Pongau; Hülsenfrüchte von Joh. Köstler jun. in

15.1.1876 „Die Genossenschaft“ Stallburg'sche Besitzungen auch in Österreich.

873. Madlova Pekarna, Sobčice (deutsch: Sobschitz) ist eine Gemeinde im Okres Jičín in der Region Königgrätz in Tschechien.



1. Aluminium; 28 mm; 2,44 Gramm; dickes Metall.

Av: MADLOVA PEKARNA / SOBČICE (Madl's Bäckerei in Sobčice).

Rv: MADLUV CHLEB JAKOSTI RAZI SI CESTU (Madl's Qualitätsbrot geht seinen Weg).



2. Aluminium; 28 mm, 1,67 Gramm; **dünnes Metall.**

Av: MADLOVA PEKARNA / SOBČICE

Rv: MADLUV CHLEB JAKOSTI RAZI SI CESTU

890. Radovesnice, gehört zum Okres Kolin in Tschechien.

Werbemarke der Bäckerei Dolejsi in Radovesnice 4



Messing; 23,7 mm; 4,2 Gramm.

Av: DOLEJSINO STROJ. / PEKARSTVI / 4 / RADOVESNICE

Dolejsi's Maschinenbäckerei in Radovesnice 4

Rv: DENNÉ PEČIVO A SAMOŽITNÝ CHLÉB

TÄGLICHE BÄCKEREI UND SELBSTBROT, mit google übersetzt (*dunkles Kornbrot*)?

916. Michael Schilling, Bäckerei in Perchtoldsdorf, Bahnzeile 35, von 1940 bis 1950 in den Zeitungen von ANNO gefunden.

Bei Menzel 2018 CD nicht bekannt.



Messing; 20,5 mm.

Av: M. / SCHILLING / PERCHTOLDSDORF

Rv: BAUERNBROT / VON

Mädchen für Alles
mit guten Zeugnissen, 24 bis
30 Jahre alt, zu Ehepaar
aufgenommen. Wäsche mit
Wäscherin. Vorzustellen ab
Montag. **Bäckerei Schilling,**
Wien, 25. Atzgersdorf, Oester-
reicherqasse 14. Ruf Atzgers-
dorf 718. 56228

3.9.1939 „Neues Wiener Tagblatt“ Bäckerei Schilling Atzgersdorf, Österreichergasse 14.

25. bis 35jähriges
Mädchen für Alles, ohne
Kochen, ohne Waschen, zu
2 Personen gesucht. **Bäckerei**
Schilling, Perchtoldsdorf,
Bahnzeile 35. Ruf 123.

8.2.1940 „Neues Wiener Tagblatt“ Bäckerei Schilling Perchtoldsdorf, Bahnzeile 35.

Tüchtiger Helfer, der auch
Chauffeur ist, wird aufge-
nommen. **Bäckerei Schilling,**
Perchtoldsdorf, Bahnzeile 35.

13.5.1950 „Wiener Kurier“

930. F. Mrasek, Tauschbrot.

Am Ende des Ersten Weltkrieges und in den 1920er Jahren war es möglich statt Brot, Mehl auf Bezugsschein zu erhalten. Für dieses Mehl konnte man beim Bäcker Brot backen lassen. Die Tauschbrotmarke war die Bestätigung dafür, dass der Bäcker Mehl für 3 Kilogramm Brot erhalten hat.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 29224, unter Seltsch (*Měcholupy*).



Messing; 25,4 mm.

Av: F. / MRASEK

Rv: TAUSCH-BROT / 3 / Kg.

Lebensmittelmarkt.

Ausgabe von Brotmehl statt Brot.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Publikum, dem die bisherige Art der Abnahme des Approvisionierungsbrottes nicht konveniert, wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nach den geltenden Vorschriften zulässig ist, daß dem Publikum an Stelle des Brotes gegen gültige amtliche Karten Brotmehl ausgegeben wird. Wenn das Publikum diesen Wunsch an den kompetenten Stellen, sei es bei der Gemeindeapprovisionierung oder der Konsumgenossenschaft, kundgibt, muß ihm entsprochen werden. Die Ausgabe des Brotmehls hat den Vorteil, daß der betreffende Haushalt sich das Brot backen lassen oder das **Mehl gegen Brot** bei dem Erzeuger austauschen kann.

15.10.1920 „Prager Tagblatt“ auf **Lebensmittelkarten** wird auch Mehl statt Brot ausgegeben.

f. Billiges Brotmehl für die Minderbemittelten. An die Besitzer der Minderbemitteltenkarte werden von Freitag, 1. September an in den Mehlverschleißstellen Salcher (Marktgraben), Schieferle (Innstraße), König (Leopoldstraße), Kefele (Bradlerstraße) je 3 Kilogramm Brotmehl pro Kopf zum ermäßigten Preise von 1100 Kronen pro Kilogramm, und zwar auf den Abschnitt 1 der laufenden Karte, abgegeben. Für die Familienmitglieder der Minderbemittelten werden am Montag, 28., bis Donnerstag, den 31. d., Ergänzungskarten zum Bezuge des Mehles im städtischen Begünstigungsamte, Innrain Nr. 4, Parterre (Ostseite) jedesmal von 8 bis 11 Uhr und von 3 bis 5 Uhr ausgefolgt. Die Bäcker haben sich bereit erklärt, das **Mehl gegen Brot** (für 1 Kilogramm Mehl $1\frac{1}{4}$ Kilogramm Brot) umzutauschen.

26.8.1922 „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“ Besitzer der Minderbemitteltenkarte bekommen Mehl statt Brot. Für 1 Kilogramm Mehl bekommt man vom Bäcker $1\frac{1}{4}$ Kilogramm Brot.

XVIII) Lebensmittelmarken für Milch.

406. Erzherzog Friedrich's **Zentralmolkerei Wien** 3.Ungargasse 28, ab 1896.

Ähnliche Marken auch vom Erzherzog Friedrichs Zentralmilch Depot.

Erzherzog Friedrich geb.1856 in Mähren, gestorben 1936 in Mosonmagyaróvár, Ungarn.

Er war Großgrundbesitzer und Unternehmer und galt als enorm reich.

Bei Menzel 2014 CD nicht angeführt.



3. Aluminium; 27 mm.

Av: ERZH. FRIEDRICH'S ZENTRALMOLKEREI

Rv: 1 / LITER

Die Erzherzog Friedrichsche Molkerei in Wien 3. Bezirk, Ungargasse 28-30, war die zweitgrößte Wiener Molkerei.

20 Heller war ungefähr in der Zeit zwischen 1900 und 1910 der Preis für einen Liter Milch.

407. Erzherzog Friedrich, **erzherzogliches Central-Milch-Depot.**

Bereits 1877 hatte die erzherzogliche Güter Direktion ein Central-Milch-Depot, in Wien im Bezirk Landstraße, rechte Bahngasse im erzherzoglichen Haus, von diesem wurden Detailhändler beliefert und auch Kunden konnten von 06:30 bis 09:00 Uhr und von 15:00 bis 17:00 Uhr hier einkaufen.

Die Kunden waren mit der bei Detailhändlern gekauften Milch nicht zufrieden da diese verdünnt wurde, so entschloss sich die Güterverwaltung ein eigenes Filialnetz aufzubauen.

1900 im Lehmann Adressbuch Seite 1025: Erzherzog Friedrich'sches Central-Milch-Depot in Wien 3. Bezirk, Ungargasse 28 (*Hauptanstalt*), mit 29 Filialen in Wien und eine in Baden.

Dorotheum 469 Auktion 1993 Nummer: 1200 (Rv: *Krone*) und 1201 (Rv: 4).

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 49642 Erzherzogliches Central-Milch-Depot, Rv: Krone

In der Sammlung Tschantera auf Seite 32 enthalten:

Zink: 24,2 mm, Rv: mit den Ziffern: 4, 7, 16, 30 und eine Marke mit Krone.

Die beiden Marken welche im Dorotheum angeboten wurden, (*mit Nummer 4 und mit der Krone auf der Rückseite*) könnten dieselben sein, die in der Sammlung Tschantera enthalten sind.



Zink: 24,1 mm.

Av: ERZHERZOGLICHES CENTRAL MILCH DEPOT / 20 / HELLER

Rv: Zahl 2

Vielleicht hatte jede Filiale eine Nummer und die der Filiale zugewiesenen Wertmarken tragen die Filialnummer auf der Rückseite. Den Marken der Hauptanstalt im erzherzoglichen Haus könnte die Krone auf der Rückseite zugewiesen sein? Feststellbar wäre das wenn von einer Nummer mehrere Wertmarken bekannt sind.

(Die erzherzogliche Güterdirection in Ungarisch - Altenburg) versendet seit Jahren ihre Milchproducte von mehreren tausend Mass täglich nach Wien, welche bisher bei den verschiedenen grösseren und kleineren Milchhändlern ihren Absatz fand. Dadurch haben wohl diese Geschäftsleute ihren Nutzen gefunden, in den wenigsten Fällen aber das consumirende Publicum, weil die Händler selbstverständlich die anerkannt vorzügliche Milch der erzherzoglichen Güterdirection von Ungarisch-Altenburg nicht unverfälscht in den Verkauf brachten, wie es im Interesse des Publicums gelegen wäre. Um diesem Uebelstande zu steuern, hat sich die Güterdirection Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzog Albrecht entschlossen, ein **Central-Milch-Depot** in Wien zu errichten und mit 1. December dieses Jahres in's Leben treten zu lassen, und soll auf diese Weise Sanitäts- und sonstigen öffentlichen Anstalten, sowie einzelnen Familien Gelegenheit geboten werden, diese vorzügliche, reine und unverfälschte Milch von der directen Quelle zu beziehen. Dieser Zweck soll erreicht werden: 1. durch Zustellung an die Betreffenden mittelst eigener Fuhrwerke (von 10 Mass aufwärts); 2. durch Errichtung

möglichst vieler Filial-Verkäufe (deren successive Eröffnung mittelst Annoncen bekannt gegeben werden wird), — beide unter strengster Controle und vollster Verantwortung der Central-Depot-Verwaltung. Vorläufig findet ein Detail-Verschleiss nur im Central-Depot (Landstrasse, rechte Bahngasse), im erzherzoglichen Hause von 1/27 Uhr bis 9 Uhr Früh, und von 3 bis 5 Uhr Abends statt. — Jedes wie immer verschliessbare Gefäss muss mit der Schutzmarke versehen sein. — Auf diese Weise wird einem tief gefühlten Bedürfnisse in Wien auf die exacteste Weise Rechnung getragen. Die erzherzogliche Güterdirection bietet alle Garantien, dass nun bei der Art und Weise, wie sie die Milch aus den Maierien in's Publicum bringt, jede Fälschung von Seite ihrer Verkäufer hintangehalten werden wird, und kann sich durch diese löbliche Institution des Dankes der Bevölkerung und der leidenden Menschheit im Vorhinein versichert halten. In hygienischer Beziehung ist selbstverständlich der Werth dieser Einrichtung nicht hoch genug anzuschlagen.

30.11.1875 „Allgemeine Wiener medizinische Zeitung“ Detail-Verschleiß nur im Central-Depot, Landstraße, rechte Bahngasse im erzherzoglichen Haus von 06:30 bis 09:00 Uhr und von 15:00 bis 17:00 Uhr.

Der Besitzer der Güter war Erzherzog **Friedrich Maria Albrecht Wilhelm Karl von Österreich, Herzog von Teschen**, geboren 1856 in Mähren, verstorben 1936 in Ungarisch-Altenburg. Siehe auch die Marke **406**. Erzherzog Friedrich's Zentralmolkerei Wien.

910. PF. K. Döbling, Wien 19. Bezirk. Milchmarke.

Mit den Suchworten „Pfarr-Kanzlei Döbling“, „Pfarre Krim“ und „Pfarre Kahlenbergerdorf“ konnte ich in den Zeitungen von ANNO und auch im Bezirksbuch keinen Hinweis zu dieser Marke finden.

Bei Menzel 2018 CD nicht enthalten.



Messing; Breite 22 mm, Höhe 24 mm; 2,65 Gramm.

Av: PF. K. / DÖBLING / 1 / L. MILCH

943. RADLICKÁ MLÉKÁRNA Molkerei, Flaschenmarke.

Bis zur Eingemeindung in Prag 1922 war Radlice (deutsch Radlitz) ein kleines Dorf.

Die Molkerei wurde 1872 unter dem Namen „Dampfmolkerei der Hofverwaltung Radlice“ gegründet.



Messing; 23 mm.

Av: ZALOHA NA JEDNU LAHEV / Stern beidseitig R M / 23 fortlaufende Nummer eingeschlagen. Einseitige Hohlprägung.

**** Besichtigung der Radliker Molkerei.**
 Ueber Einladung des Besitzers der Radliker Molkerei Herrn Kirschner in Smichow begaben sich am 10. d. M. mehrere Mitglieder der Deutschen Section des Landesculturathes für das Königreich Böhmen, mit dem Hrn. Präsidenten Adalbert Koelbl Edlen von Gehring an der Spitze, in die gegenüber dem Westbahnhofe in Smichow gelegene, vollständig neugebaute und neueingerichtete Dampfmolkerei, welche unter der Führung ihres Besitzers in allen ihren Räumen eingehend besichtigt wurde. Sämmtliche Herren sprachen sich über die nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Molkerei, in welcher überall die peinlichste Reinlichkeit herrscht, sehr befriedigt aus. Außer den Butterungs- und Käseiräumen interessirte insbesondere die Abtheilung für Erzeugung von Rindermilch.

16.2.1897 „Prager Tagblatt“

950. Ober-Abdorf, im Bezirk Tulln in Niederösterreich.

Die Milch Genossenschaft bestand ab 1900.

Bei Menzel digital 2019, nicht bekannt.



Messing; 24,4 mm.

Av: M.G. OBER-ABSDORF

Rv: 1 / LITER

Die Genossenschaft gründet sich auf die Statuten ddo. Kirchberg am Wagram, 3. April 1900.

Zweck der Genossenschaft ist der Verkauf von unverfälschter, von den Mitgliedern der Genossenschaft gemäß den Statuten zu liefernden Kuhmilch, sowie der aus dieser erzeugten Producte für gemeinschaftliche Rechnung.

Die Genossenschaft übernimmt gegen vom Vorstände zu vereinbarendes Entgelt auch die Verwertung der von Nichtmitgliedern zu liefernden Milch.

Die Mitglieder des ersten Vorstandes sind:

1. Josef Kiener Nr. 28, Vorsteher,
2. Leopold Germ Nr. 18, Vorsteherstellvertreter,
3. Ignaz Reh Nr. 33, sämtlich Wirtschaftsbesitzer in Ober-Abdorf.

Die Firmazeichnung erfolgt in der Art, daß zu der von wem immer geschriebenen oder vorgebrachten Firma sämtliche Vorstandsmitglieder ihre Namensfertigung setzen.

Die öffentlichen Kundmachungen der Genossenschaft erfolgen durch Anschlag an dem Milchhause, soferne nicht gezeiglich für einzelne Verlautbarungen anderes bestimmt wird.

R. I. Kreis als Handelsgericht Korneuburg, Abth. III, am 10. April 1900. [4731-1]

5.5..1900 „Wiener Zeitung“

951. Stillfried, Milchgenossenschaft.

Stillfried an der March im östlichen Niederösterreich.

Bei Menzel digital 2019 nicht enthalten.



Messing; 27,1 mm.

Av + Rv: MILCHGEN. / STILLFRIED / 1 Liter

953. Johann Graf Palffy, Milchmarke.

Johann Graf Palffy war ein hervorragender Geschäftsmann, er musste die ererbten Schulden abbauen und wurde danach einer der reichsten Männer der Monarchie.

Johann Pálffy starb am 2. Juni 1908 im Alter von 79 Jahren in Wien ohne eigene Nachkommen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fiel der ganze Besitz laut der [Beneš-Dekrete](#) dem tschechoslowakischen Staat zu.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_P%C3%A1lffy_\(Philanthrop\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_P%C3%A1lffy_(Philanthrop))



Kupfer; 23,3 mm; 4,37 Gramm.

Av: Wappen der Grafen Palffy von Erdöd

Rv: 1 LITR / MLEKA

Ähnliche Biermarken der Johann Graf Palffy Schloßbrauerei in Breznitz unter Nummer **376**.

XIX) Marken von Volksküchen.

428. 1. Wr. Volksküchen Verein
Bei Menzel 2018 CD Nr: 33993.2



1 b. Aluminium; 24,1 mm.
Av: 1 Wr. VOLKSKÜCHEN VEREIN
Rv: 1 SUPPE

435. Leopoldstadt 2te Volksküche die Leopoldstadt ist der 2. Wiener Bezirk.
Die zweite Leopoldstädter Volksküche, nach **israelitischem** Ritus, wurde am 6.10.1875 in Wien 2. Bezirk Leopoldstadt, Große Ankergasse eröffnet.
Die „Erste Leopoldstädter Volksküche“ (**christlich**) wurde 14 Jänner 1874 in Wien Leopoldstadt, Haidgasse 1 eröffnet.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33833.



5. Zink; 18,6 mm; 1,7 Gramm.
Av: LEOPOLDST. / 2 te / VOLKSKÜCHE
Rv: 1 / BROD

436. Grazer Volksküche, mit Wappen des Herzogtums Steiermark.
Adresse: Graz, Färbergasse im Ferdinandeum.
Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 9512.1



1. Kupfer; 24,2 mm; 4,36 Gramm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: ½ (Portion)



2. Messing; 24,2 mm; 3,8 Gramm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: 1 (Portion)



3. Kupfer; 24,2 mm; 4 Gramm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: ½ (Portion) sechsstrahliger Stern eingeschlagen.



4. Messing; 24,2 mm; 3,8 Gramm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: sechsstrahliger Stern eingeschlagen.



5. Metall, nicht magn. 24,2 mm; 3,35 Gramm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: leer



6. Metall, nicht magn. 24,2 mm; 3,36 Gramm.
Av: GRAZER / VOLKSKÜCHE
Rv: B (Brotmarke zu 2 Kreuzer?)



Grazer Volksküche.

Samstag, den 2. Jänner, wird die Volksküche (Färbergasse im Ferdinandeum) in Betrieb gesetzt. Die Speisestunden fallen täglich zwischen 11 und 1 Uhr.

Die Speisen werden nur gegen **Speisemarken** verabfolgt, welche vorläufig nur um dieselbe Zeit im Bureau der Volksküche (Ferdinandeum) verkauft werden. Eine Marke für die ganze Portion kostet 10 kr., für die halbe 6 kr., für ein Brod 2 kr.

Es wäre für die Bestimmung der beiläufigen Portionenzahl der ersten Kochung sehr wünschenswerth, wenn Diejenigen, welche Samstag in der Volksküche zu speisen wünschen, schon Freitag, den 1. Jänner, zu den besagten Stunden im genannten Locale ihre **Speisemarken** ankaufen würden.

Vorläufig werden papierene **Speisemarken** ver-

kauft, welche nur so lange Gültigkeit haben, bis die bestellten metallenen in Verschleiß gesetzt werden, was seinerzeit durch die Tagesblätter bekannt gemacht werden wird. Sobald ein hinreichender Vorrath metallener Marken vorhanden sein wird, werden Verschleißlocalitäten in verschiedenen Stadttheilen öffentlich bekannt gegeben werden.

Gleichzeitig werden alle jene Herren, welche geneigt sind, die P. T. Aufsichtsdamen als active Mitglieder in ihrem Dienste während der Speisestunden persönlich zu unterstützen, höflichst gebeten, ihre Adressen baldigst im Bureau der Volksküche gefälligst bekannt zu geben.

Graz, den 31. December 1868.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

31.12.1869 „Grazer Volksblatt“.

Adresse: Färbergasse im Ferdinandeum. Vorläufig werden bis die bestellten Speisemarken aus Metall geliefert werden, solche aus Papier ausgegeben.

Das Datum 31.12.1869 steht auf der Zeitung, wohl ein Fehler.

Die Grazer Volksküche wurde am 2.1.1869 eröffnet (Wiener Zeitung 3.4.1869).

Vom Magistrat und vom Stadtrat wurden am Eröffnungstag gratis Essenmarken an Mittellose verteilt.

Der Gastraum ist von 11 Uhr bis 13 Uhr geöffnet. Eintritt 1869 nur mit einer Speisemarke, diese wird im Hofraum um **6 Kreuzer** für eine halbe Portion oder um **10 Kreuzer** für eine ganze Portion, **Brot 2 Kreuzer** verkauft. Trinkgläser und Krüge stehen auf den Tischen, die Speisen sind einfach aber meist mit Reis, Gemüse und Fleisch. Eine Hausordnung ist zu beiden Seiten der Türen angeschlagen. Die Zeit zur Einnahme der Speise ist auf eine viertel Stunde beschränkt, rauchen und lautstarke Unterhaltung ist nicht gestattet. Die Speisen werden zum Selbstkostenpreis von meist bürgerlichen und adeligen Mädchen und Frauen verabreicht.

XX) Marken von Volksküchen im tschechischen Teil der Monarchie.

449. Prag „OUL“ Küchenmarke des Prager Arbeitervereines, von 1869 bis 1875 verwendet. Bei Hirschberg wird der Konsumverein „OUL“ erwähnt.

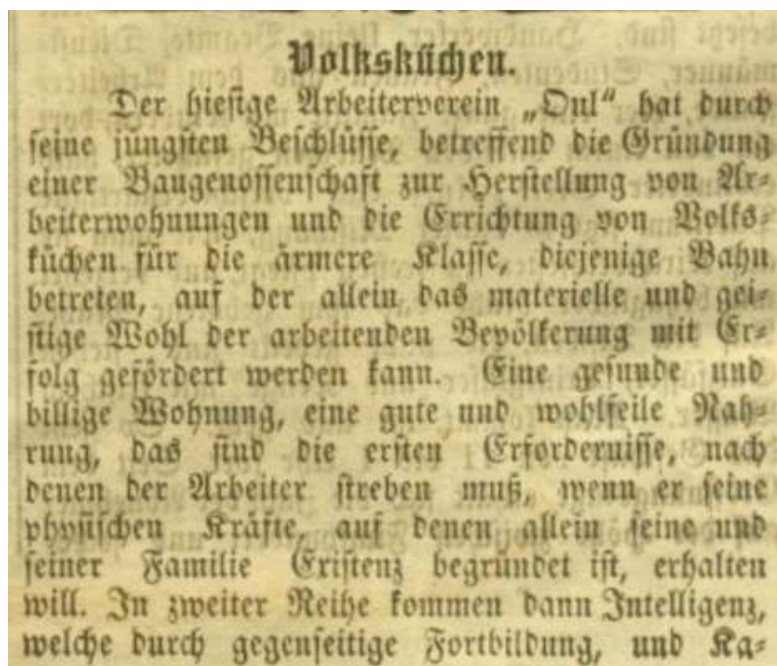


2. Messing; 27,7 mm; 3,55 Gramm. Hohlprägung.

Av: OBECNA KUCHYNE / „OUL“. / DELNIKU PRAZSKYCH

Obecna Kuchyne (*allgemeine Küche*), Delniku (*Arbeiter*).

Der Verein „OUL“ war ein tschechoslawischer nationaler Arbeiterverein, der die wirtschaftliche Situation, seiner Mitglieder verbessern sollte. Der Hauptverein befand sich in Prag, das Vereinshaus in der Karpfengasse und Zweigvereine in Bystric, Leitomischl, Laschowic, Zbecno, Slabec, Pardubice und anderen Städten. Aber Misswirtschaft und politischer Streit zwischen „Jung-“ und „Altschechen“ führten 1875 zum Konkurs.



28.1.1869 „Prager Abendblatt“. Gründung von Arbeiterwohnungen und Volksküchen durch den Arbeiterverein „OUL“.

dem der Vorsitzende eine längere Rede gehalten, worin er den Arbeitern Eintracht und Fernhalten von den Prinzipien des Wiener Arbeitervereins empfohlen, zu Berathung und schließlich Annahme folgender Resolutionen geschritten: 1) Die čechoslavischen Arbeiter wollen mit allen Kräften die Gründung und Förderung von Arbeitervereinen nach den Prinzipien, wie sie in drei Brochüren des Dr. Chleborad niedergelegt sind, unterstützen. 2) Diese Vereine sollen vor allem auf der Grundlage der Wechselseitigkeit errichtet sein, welche verlangen, a) daß sie Mitglieder des »Dul« in Prag werden und in diesem Sinne ihre Statuten festsetzen, b) daß sie als Mitglieder sich wechselseitig in der Wirtschaft sowohl wie in der Ausbildung unterstützen, gemeinschaftliche Werkstätten errichten, Handel treiben, Versicherungen nach den Prinzipien der projektirten Bank »Slavie« aufnehmen, die Arbeiterliteratur, namentlich die von Dr. Chleborad empfohlene Arbeiter-Bibliothek, die Zeitschrift »Dělník« und die Centralbeseda des Prager »Dul« fördern, c) daß sie insgesamt für die Errichtung des von Dr. Chleborad beantragten Institutes für unentgeltliche Erziehung armer Arbeiterkinder thätig sind. Da jedoch die Kräfte der Arbeiter für diesen großen Zweck nicht ausreichen, soll 3. eine Deputazion des »Dul« sich zu Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand, so wie zu Sr. Eminenz

18.5.1868 „Prager Abendblatt“ Die politischen Absichten der Vereinsleitung.

3.1.1870 „Prager Abendblatt“. Es wird von der Ausgabe der Küchen-Marken berichtet.

damit die Stadtverordneten der Josefstadt nicht etwa Dr. Bendiner, sondern den jüdischen Schänker Reitler, der in der Langen Gasse für den Verein „Dul“ eine Arbeiterküche hält, in den Stadtrath wählen. Herr Reitler und Herr Brandeis, die ihre

16.12.1871 „Die Presse“. Prag-Josefstadt, der jüdische Schänker Reitler, der für den Verein „OUL“ in der Langen Gasse eine „Arbeiterküche“ hält.

Das Ende des Arbeitervereins „Dul.“
Wie wir bereits meldeten, hat der hiesige Arbeiterverein „Dul“ in seiner am letzten Sonntag abgehaltenen Generalversammlung die Auflösung des Vereins beschlossen. Das Bild, welches der Vorsitzende bei dieser Gelegenheit über die Lage des Unternehmens entrollte, läßt diesen Beschluß nur vollkommen gerechtfertigt erscheinen, denn mit einem viele Tausende betragenden Defizit ist die Weiterführung einer wirtschaftlichen Genossenschaft von solchen Dimensionen, wie sie der genannte Arbeiterverein aufweist, um so schwerer möglich, als das Vertrauen, dieser Grund-

pfiler des gesammten ökonomischen Lebens erschüttert ist, und die verschiedenen Gönner und Ehrenmitglieder des Vereins, welche zur Zeit einer Blüte so eifrig um dessen Gunst buhlten, jetzt, wo die Tage der Noth eingetreten sind, ihre Hand von demselben abgezogen haben. Es blieb somit, sollte die hereingebrochene Katastrophe nicht noch verhängnisvollere Folgen haben, nichts anderes übrig, als freiwillig die Liquidazion des Vereines zu beschließen.

21.7.1875 „Prager Abendblatt“. Der Arbeiter Verein „OUL“ in Konkurs (Insolvenz).

451. Prostejove; (deutsch Proßnitz) in Mähren im Olomoucký kraj. Die Küche wurde erst 1914 gegründet und war keine Armenküche, die durch Spenden verbilligte Speisen herstellte, das erkennt man auch daran, dass kein adeliger Bürger den Ehrenschatz übernommen hatte und bei der Eröffnung keine Großspender geehrt wurden. Es war eine Kriegsküche, die Speisen zum Selbstkostenpreis herstellte, um den privaten Haushalten (*die Arbeitskraft der Frauen wurde zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft benötigt*) ein sparsames Wirtschaften zu ermöglichen und die Probleme der Lebensmittelbeschaffung (*Anstellen in den Geschäften, besorgen von Brennmaterial*) zu erleichtern. CNS v Hradci Kralove 7.11.1991, Likovsky-Dubská, Znamky obecnych kuchynie Nr: 19,20.



2. Messing; 24,5 mm; 3,55 Gramm.

Av: VEŘEJNÁ LIDOVÁ KUCHYŇ / V PROSTĚJOVĚ

Rv: CELÝ OBĚD (großes Mittagessen).

Také zde by se měla učiti Vídeň.
Lidová kuchyně, jak se z Prostějova označuje, zahájila již svou činnost. Místnost nalézá se v dřívější radnici. Celý oběd, a sice polévka, maso, příkrm a chléb, stojí 32 h, malý oběd (polévka, příkrm, chléb) 16 h. Jídelní lístek na včerejšek obsahoval tyto pokrmy: Kroupová polévka, hovězí maso, knedlíky s houbovou omáčkou. — Jísti možno v místnostech Lidové kuchyně, nikdo se nemusí ostýchat užívat dobrého a levného stravy. Bratrský prostějovský orgán doporučuje hospodyním, aby si docházely se svým nádobím do **Lidové kuchyně** a kupovaly obědy domů, neboť doma stejnou stravu za peněz poměrně tak levný nepořídí.

26.8.1914 „Delnicke listy“ Mit Google übersetzt:

Mit Google übersetzt: **Sie sollten auch hier lernen Wien.**

Die Volksküche, wie von der Behörde Prostějov angekündigt, hat bereits ihre Aktivitäten begonnen. Die Räume befinden sich im ehemaligen Rathaus.

Das **ganze Mittagessen**, nämlich Suppe, Fleisch, Beilage und Brot, kostet **32 Heller**, ein **kleines Mittagessen** (Suppe, Beilage, Brot) **16 Heller**.

Das Menü gestern enthielt folgende Gerichte: Grießsuppe, Rindfleisch, Knödel mit Pilzsauce. Sie können in den Räumen der Volksküche essen, niemand muss sich schämen, um bereits gutes und billiges Essen zu haben. Die Behörde von Prostějov empfiehlt, das Mittagessen für zu Hause in der Volksküche zu kaufen. Mit Google übersetzt.

Wir sehen, wie wichtig die **öffentliche Küche** werden kann, wenn sie eine allgemeine wäre. Wenn aber die Arbeiterschaft sehen wird, daß sie auch in der Kriegsküche den Krieg wieder allein führen soll, wird sie immer zürnen: Warum führen denn die Reichen diesen Krieg nicht mit?

Zusammengefaßt heißt das alles: Die Kriegsküche darf keine Wohltätigkeitsanstalt werden, also nicht als Bettler-, Armen- oder Elendsküche Aergernis erregen. Sie muß etwas so wie die Armee ein Mittel der allgemeinen Verteidigung sein, das in der Verwaltung und unter dem Schutze der Öffentlichkeit gedeihen kann. Also möchten wir denen, die ihr Reichthum verlor, in den Gesellschaftsküchen eine unpatriotische Nebenaktion zu betreiben, zurufen: Hereinspaziert ihr Patrioten, führt mit uns den Hungerkrieg in der allgemeinen öffentlichen, in der Gemeindefriedensküche. Im Heere ein Führer, ein Sinn, ein Wille, im Hungerkriege einerlei Küche, einerlei Mahlzeit, einerlei Volk.

4.3.1917 „Böhmerwald Volksbote“

Kriegsküchen.

Prag, 25. Mai.

Der Grundgedanke der Kriegsküchen ist der, die Vorteile des Großbetriebs für die Auspeisung der Einzelnen anzuwenden. An Stelle von tausend Hausfrauen soll eine Gemeinschaftsküche mit wenigen Kräften treten, welche mit Unterstützung der Behörden Alles im Großen einkauft, in einer Großküche in großen Kesseln kocht, und Mittags an Tausende ein ausreichendes Essen zu einem billigen Selbstkostenpreis abgibt. Das Essen kann entweder im Speiseraum

der Kriegsküche verzehrt oder nach Hause geholt werden. Die Vorteile der Kriegsküche sind zunächst ein gesicherter Warenbezug direkt von den öffentlichen Ernährungsstellen, der billigere Großeinkauf, ein sparsames Wirtschaften mit den vorhandenen Lebensmitteln, vor Allem eine ungeheure Ersparnis an Arbeit und Zeit, was besonders für die Arbeiterfamilien entscheidend ins Gewicht fällt.

Trotz dieser Vorteile gegenüber steigenden Schwierigkeiten der Einzelhaushalte konnte die im Jänner 1917 ergangene Aufforderung des Amtes für Volksernährung, Kriegsküchen zu errichten, nicht überall durchdringen. Zunächst

16.5.1917 „Pilsner Tagblatt“. 25. Mai ist Druckfehler (15.)

Die Kriegsküche ist eine Großküche, die Speisen zum Selbstkostenpreis herstellt, um den privaten Haushalten ein sparsames Wirtschaften zu ermöglichen und die Probleme der Lebensmittelbeschaffung erleichtert. **1917 war der Preis für ein Mittagessen 80 Heller.**

915. Choceň Volksküche

Choceň (deutsch Chotzen) ist eine Stadt im Okres Usti nad Orlici in Tschechien. 1849 erhielt Choceň das Stadtrecht. Marke der Volksküche der Stadt Choceň, für ein Menü. Volksküchen finanzierten die Speisen hauptsächlich durch Spenden, um die arme Bevölkerungsschicht zu unterstützen.



Zink; 21,7 mm.

Av: LIDOVA KUCHYN / V / CHOCNI

Rv: 1 /OBED

In der numismatischen Schrift „M&B“ 6/2015 ist ein Beitrag von Marek Cajthaml über Marken von tschechischen Volksküchen, unter Nummer 14 ist eine Marke von Choceň abgebildet und beschrieben: Mit Google übersetzt.

Kriegsküchen wurden in der Literatur noch nicht beschrieben. Die einzige solche derzeit bekannte Ausgabe war ausgestellt von der Kriegsküche in Choceň (Abb. 14).

Die abgebildete Marke unterscheidet sich im Text, im Durchmesser (25,6 mm) und auf der Rückseite ist eine Sternverzierung, aber keine Beschriftung.



Av: VALECNA KUCHYN / V / CHOCNI

Tschechische numismatische Schrift „M&B“ 6/2015 ab Seite 18, „Ze světa kovových známek“ ein Beitrag von Marek Cajthaml.

XXI) Marken von Suppen- und Teeanstalten.

457. Erste Wiener Suppen und Thee.-Anstalt, die Schreibweise dürfte zwischen Zahl 1 und „Erste“ mit Wort geschrieben gewechselt haben. Die Filiale Landstraße wurde am 21. August 1875 in Wien 3. Bezirk Landstraße, Krieglergasse 8 eröffnet.
Bei Menzel 2022 CD nicht angeführt.



1 b. Messing; 22,8 mm; 3,3 Gramm.

Av: 1. WR. SUPPEN / & / THEE ANSTALT / FILIALE / LANDSTRASSE

Rv: 1 SUPPE / 3 X (3 Kreuzer)

Suppen- und Thee-Anstalten. Der Bürgermeister Dr. Felder hat dem Komitee zur Errichtung und Erhaltung der Wiener Suppen- und Theeanstalten einen namhaften Geldbetrag mit der Widmung zugewandt; hierfür Gratismarken an Arme auszugeben. — Heute, als dem Geburtstage des Kronprinzen Rudolf, wird die Landstraßer Filiale (Krieglergasse Nr. 8) der Ersten Wiener Suppen- und Theeanstalt eröffnet.

21.8.1875 „Morgen-Post“ Landstraßer Filiale der „Ersten Wiener Suppen und Thee.-Anstalt“
In der Krieglergasse Nummer 8 eröffnet.

880. Első Budapesti Leves és Tea Intézet. Erste Budapester Suppen- und Tee Anstalt, Marke von zirka 1890.



1. Kupfer; 22,8 mm; 3 Gramm.

Zum Vergleich

Av: ELSŐ BUDAPESTI / LEVES / ES / TEA / INTEZET

Rv: EGY / TEA / 4. Kr.

Zum Vergleich eine Marke der Wiener Anstalt in meiner Sammlung Nummer **457,2**.

Am 4.2.1875 wurde die „Erste Wiener Suppen.- und Thee.-Anstalt“ eröffnet. Bei der Ersten Ausgabe der Marken der „Erste Wiener Suppen-und Thee-Anstalt“ war die Währungsbezeichnung Kreuzer nicht mit Buchstaben, sondern mit einem X dargestellt, bei späteren Ausgaben mit kr. abgekürzt.



2. Messing; 22,8 mm;

Av: ELSŐ BUDAPESTI / LEVES / ES / TEA / INTEZET

Rv: EGY / LEVES / 3. Kr.

Zum Vergleich

Ich habe keine Information zur Budapester Suppen- und Tee Anstalt in Katalogen und in den Zeitungen von ANNO gefunden. In der Arcanum Bibliothek habe ich einen einzigen Beitrag in der Zeitung (Fovarosi Lapok_1875_12__pages 93-93) gefunden und mit Google übersetzt:

*Das "Erste Suppen- und Tee-Institut in Budapest" hat uns folgende Zeilen gesendet:
Es ist am Ratsamsten für die wirklich Armen und Bedürftigen, Gutscheinkarten vom ersten Suppen- und Tee-Institut in Budapest zu kaufen - Teréz-város, akácfa- utca 49. Verteilen sie diese unter den Armen. Seit der Eröffnung solcher Institute in London, Berlin und Wien ist es üblich, dass Bettler in diesen kosmopolitischen Städten zu diesen Häusern gehen, um Brot, Suppe und Tee zu erhalten. Diese humane Ausrüstung wurde jetzt auf unsere Hauptstadt ausgedehnt.*

In diesem Institut gibt es eine große Tasse köstliche und kraftvolle Suppe für drei Kreuzer, eine Portion Tee mit Rum und Zucker für vier Kreuzer und ein großes Stück hausgemachtes Brot für zwei Kreuzer.

In dem sie solche Karten als helfende Hand unter den Armen verteilen, helfen sie das Trinken von Alkohol zu verringern und verhindern den Untergang des Proletariats.

Tickets - von 2 bis 100 Forint, an der Abendkasse des Instituts und des Ungar. kir.

Hofteehandel: unter der Gesellschaft von Dietrich und Gottschlig, váci-utca 14. sind auch verfügbar in den Filialen: kigyó tér - paris house - und király-utca 17.

* Az „Első budapesti leves- és tea-intézet“ következő sorokat küldte be hozzánk: »A valóban szegények és keresetnélküliek számára legajánlatosabb az első budapesti leves- és tea-intézetből — Teréz-város, akácfa-utca 49. — utalvány-jegyeket venni és ezeket közöttük kiosztani. London, Berlin és Bécsben az ily intézetek megnyitása óta szokásos, hogy a világvárosokban a házba menő vagy pedig az utcákon az emberek könyörületességét igénybe vevő koldusoknak kenyér, leves és teára szóló utalvány-jegyet adnak ajándékba. E humanus berendezés immár fővárosunkra is kiterjeszkedett. Egy nagy csésze izletes és erőteljes leves ez intézetben három krajcárért, egy adag tea rummal és cukorral négy krajcárért és egy nagy darab házikenyér két krajcárért kapható. Így

egyek vétele és azoknak a szegények közötti kiosztása által a pálinka-ivás s a proletariatus súlyedése ellen nyújt segédkezet s így igazi jócselekedet. Jegyek — 2 frtől 100 frtig — az intézet pénztáránál és a magy. kir. udvari tea-kereskedésben: Dietrich és Gottschlig cége alatt, váci-utca 14. és ennek fiókjaiban: kigyó-tér — párisi ház — és király-utca 17. sz. alatt is kaphatók. <

Fovarosi Lapok_1875_12__pages 93-93, Seitenzahl 1321 auf der Zeitung.

Erste Budapester **Volksküche** geführt vom israelitischen Frauenverein ein historischer Überblick zum 25 jährigem Jubiläum am 20. November 1895 im „Pester Lloyd“, hier nur ein kurzer Auszug. Es wurden Speisemarken verwendet, die ich aber in der Literatur nicht finden konnte.

Jubiläum der Ersten Budapester Volksküche.

1870—1895.

Die **Volksküche** im VII. Bezirk begeht morgen, Mittwoch, die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Wie viele von Elend und Entbehrung erpreßte Thränen hat das menschenfreundliche Wirken dieses Vereins getrocknet, wie viel Jammer hat es während dieser dritthalb Dezennien gelindert! Und die Apostel der Wohlthätigkeit, die Vermittlicher dieser schönen und edlen Aufgabe waren Frauen!

Die Leitung der Volksküche im VII. Bezirk gedenkt das Jubiläum ihres Bestehens auf das würdigste, ausschließlich durch wohlthätige Handlungen zu begehen, weshalb der Pester israelitische Frauenverein als Erhalter der **Volksküche** aus diesem Anlasse eine Stiftung von 1000 Gulden zum Wohle hungernder Schulkinder gemacht, und außerdem 1000 Stück Speisemarken zur unentgeltlichen Vertheilung dem Bürgermeister zur Verfügung gestellt hat.

Aus Anlaß des morgigen Jubiläums werden die Mitglieder des Vereinspräsidiums und des Ausschusses mit den geladenen behördlichen Gästen in der **Volksküche** erscheinen und die mit Speisemarken sich Meldenden persönlich bedienen.

Literatur.

Helmut Hirschberg, Volksküchen Suppen- und Teeanstalten deren Marken und ihre Verwendung, MÖNG 1/1994. Hier ist die **Marke 1.** als Beispiel ohne weitere Beschreibung abgebildet.

In der Arcanum Bibliothek habe ich einen einzigen Beitrag in der Zeitung (Fovarosi Lapok_1875_12__pages 93-93) gefunden.

XXII) Marken humanitärer Institutionen.

464. Pester Invalidenhaus, (*Invalidenpalast*), heute Rathaus von Budapest.

Karl VI. 1711-1740, Hausgeld-Marken zu Kreuzer und Pfennig zirka um 1730 verwendet.

Bei Neumann Band 1, Nummer: 167 bis 172

Herinek Nummer: 1222, ½ Kreuzer (2 Pfennig)



3. Kupfer/ Bronze; 16,6 mm; 1 Gramm.

Av: gekrönter Doppeladler mit „C. VI.“ auf dem Brustschild

Rv: PESTIEN / SIS / XEN: MON: MIL: / 2 Pfennig

465. Versorgungsanstalt Wien, neue Marke.

Die unter Nummer 465 und 466 beschriebenen Marken haben die Umschrift:

465: VERSORGUNGS ANSTALT / Wertzahl / WIEN

466: VERSORGUNGS ANSTALT / Wertzahl / WIEN Rv: W_r St. V.

466/3: Vorderseite: W_r St. V. / gekrönter Doppeladler mit Wiener Stadtwappen.

Die Marke aus der Sammlung Brožek weist auf der Vorderseite die Umschrift „Versorgungshäuser der Stadt Wien“ und in der Mitte den gekrönteten Doppeladler mit dem Wiener Stadtwappen auf, wird als Einzelstück bei Nummer **465/4** eingeordnet.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33949



4. Zink; 27,5 mm; 3,67 Gramm. Abbildung Sammlung Brožek.

Av: VERSORGUNGSHÄUSER DER STADT WIEN

Rv: 5/10 L / BIER

XXIII) Marken humanitärer Unterstützungsvereine.

484. Mensa ac. (academica) in Wien, Unterstützungsverein (*Universitätsmittagstisch*) gegründet 1892. Die Speisehalle befand sich im Halbpartere im Hause Rathausstraße 6, es konnten 150 Personen gleichzeitig speisen.

Vermutlich sind die Marken mit Wertzahl 8, 12 und 20 aus der Zeit nach 1900.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33847 nur Marke „Beilage“ bekannt.



2. Helles Messing; 24 mm.

Av: MENSA AC.

Rv: 12 Wertzahl

3a. Messing; 24 mm. Abb. Prof. Emmerig

Av: MENSA AC.

Rv: 8 Wertzahl



3b. Messing; 24 mm.

Av: MENSA. AC.

Rv: 8 WZ. kleeblattförmig gelocht, möglich wäre eine Umwertung oder auch Kennzeichnung für eine neue Verwendung.

4. Messing; 26 mm.

Av: MENSA. AC. Rv: 20 WZ.

(Mensa academica.) Am 18. November wird in Wien die unter Aufsicht des akademischen Senates gegründete sog. **Mensa academica** (ein akademischer Tisch) ins Leben treten. Der Zweck dieser Anstalt besteht darin, sämtlichen an der Wiener Universität inskribierten Hörern, sowie den absolvierten Hörern innerhalb zweier Jahre nach Absolvierung der Studien Gelegenheit zu bieten, um einen verhältnismäßig geringen Betrag sich morgens, mittags und abends zu verköstigen. Zu diesem Zwecke ist ein hiefür bestimmtes Locale gemiethet worden. Das Abonnement für den Mittagstisch beträgt monatlich 6 fl., für Frühstück und Mittagstisch 8 fl., für alle drei Mahlzeiten 11 fl.

19.10.1892 „Innsbrucker Nachrichten“. Gründung der Wiener Mensa academica. Preise für monatliches Abonnement : Mittag 6 Gulden, Frühstück und Mittag 8 Gulden, für 3 Mahlzeiten täglich 11 Gulden.

Mensa academica! Das klingt nun beinahe wie der Beginn eines alten, feuchtfröhlichen Kommersliedes. Nur der Text dazu ist sehr nüchtern, ohne jede Studentenkeipenstimmung. Am Eingang der Mensa, unter den Arkaden, ist nämlich ein Plakat angebracht: „Die Umwandlung der seit dem 1. Oktober wiedererrichteten Mensa in eine Anstaltsküche erfordert die Abgabe von zwanzig Mehls- und zwölf Fettarten im Monat. Das Mittagabonnement ist auf 45, das Abendabonnement auf 36 Kronen, das Gemüse auf 40 Heller, die Suppe auf 30 Heller gestiegen.“ Das sind alles sehr mäßige Preise, rechnet man sie aber in Stundenhonorare um, so werden sie unmäßig. Die Stundenhonorare sind natürlich nicht gestiegen, denn es gibt noch immer weit mehr Studenten als Lektionen, und wer seinem Sohn über die Matura hinüberhelfen will, hat noch immer die größte Auswahl an Borzugschülern. Einmal war der „Mittagstisch“ ein verachtetes, minimales Stundenhonorar. Wie gerne würden die Studenten heute für einen Mittagstisch wahre Rettungswerke an längst verlorenen Gymnasialjahrgängen verrichten. Aber es bleibt bei der unendlich fargen Bezahlung. Hier fallen die

Dadurch aber, daß man Studentenwesen und Studentenarmut in lustige Noten gesetzt, idealisiert, romantisiert und versüßigt hat, sehen wir zwischen den bunten Kostümen des Kommersts nicht mehr recht den zerrissenen Rock des Studenten 1917.

20.10.1917 „Neues Wiener Journal“ Nach diesem Zeitungsbericht sind die Preise für die Speisen in den vergangenen Jahren stark gestiegen, die Einnahmen der Studenten mit Nachhilfestunden aber gleich geblieben. Daher vermute ich, dass die Marken mit Wertzahl 8 und 12 aus der Zeit vor und nach 1900 sind.

846. Nadlergesellen zu Prag, Wertmarke der Herberge der Nadlerzunft von 1829. Bis zur Zeit der Industrialisierung war es Aufgabe der Zünfte für Unterkunft und Verpflegung der jeweiligen wandernden Gesellen zu sorgen. Sie boten Ausbildung, Erziehung und Ersatz der Heimat an, Kranke und durchreisende Gesellen wurden unterstützt. Neumann Band 5, Nr: 28827; Donebauer 4857, Horsky 6744.



1. Messing; 33,0 mm; 8,48 Gramm. Abbildung Sammlung Brožek.
 Av: 12 / KREUTZER / C. MUNZE / DIE NADLERGESELLEN ZU PRAG / C. G. HOFER
 Rv: GOTT SEGNE / DEINEN EIN UND / AUSGANG / 1829



- 2.** Messing; 28,5 mm; 9,61 Gramm. Abbildung Sammlung Brožek. Donebauer 4858.
 Av: DIE NADLER / Gesellen / ZU PRAG. 1829
 Rv: 8 / KREUTZER / C. MUNZE / C. HOFER FECIT. B: MST



- 3.** Kupfer; 34,0 mm; 12,94 Gramm. Abbildung Sammlung Brožek.
 Av: DIE NADLER / GESELLEN / ZU PRAG. 1829
 Rv: 8 / KREUTZER / C. MUNZE / C. HOFER FECIT. B: MST
 Neumann Band 5, Nr: 28828. Donebauer Nr: 4859.



- 4.** AE; 34,1 mm; 12,26 Gramm. Abbildung Sammlung Brožek. Bei Donebauer nicht angeführt.
 Av: DIE NADLER / GESELLEN / ZU PRAG. 1829
 Rv: GOTT SEGNE / DEINEN EIN UND / AUSGANG / 1829

909. Mensa technika Wien, das Gründungsjahr der ersten Mensa Technika wird mit 1899 angegeben, 1904 kam es zur Schaffung eines Vereins zur finanziellen Unterstützung; eine Übernahme durch die TH in Wien in Eigenregie erfolgte erst 1918. Durch die Schreibweise „Brot“ kann die Zeit der Prägung nach der Schreibreform (*Orthographischen Konferenz*) von 1901 angenommen werden, vor dieser Zeit wurde „Brod“ geschrieben.
 Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33848



Eisen; 23,7 x 23,7 mm; 2,1 Gramm; Hohlprägung.

Av: MENSA TECHNICA / BROT / WIEN

Meine Bitte um Auskunft zu dieser Marke der „Mensa technika“ und weiteren Informationen zur Mensa an das Archiv der Technischen Universität Wien beantwortete Frau Dr. Mikoletzky in einem sehr ausführlichen Mail mit folgenden Worten:

vielen Dank für Ihre sehr interessante Anfrage und die mitgeschickten Abbildungen und Zeitungsauszüge!

Leider befinden sich in den Beständen des Archivs keine weiteren Wertmarken der ehemaligen „Mensa technika“, da Betrieb und Verwaltung dieser Einrichtung in privater Hand lag.

Gegründet wurde sie als „Speisehaus“ mit dem Namen „Mensa technika“ 1899 durch die ehemalige Küchenvorsteherin des k. k. Kaiser Franz Josefs-Spitals, Frau Auguste Pampichler.

Standort war damals das Haus Schikanedergasse 1 in Wien IV.

Diese private Gründung folgte nur wenige Jahre auf die (von Ihnen ja ebenfalls dokumentierte) Eröffnung einer Mensa academica der Universität Wien, wobei hier bereits der Senat der Universität Wien als Träger aufscheint.

Der sachliche Hintergrund dürfte darin zu suchen sein, dass mit den stark zunehmenden Studentenzahlen gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Verköstigung vor allem weniger bemittelter Studierender durch das lange geübte System der „Freitische“ (in besser gestellten Familien) wohl an seine Grenzen gestoßen ist.

Da sich das „Speisehaus“ in der Schikanedergasse nach wenigen Jahren offenbar nicht mehr trug, trat die Inhaberin an das Professorenkollegium der TH in Wien heran mit der Bitte, sich beim Hausbesitzer für eine Mietminderung einzusetzen.

*In der Folge wurde **1904 an der TH Wien ein „Verein Mensa technica“ gegründet**, dem vor allem Professoren des Hauses, aber auch Vertreter der Studierenden angehörten, und der seitdem durch Einwerbung von Spenden und Subventionen durch das Unterrichtsministerium den Betrieb der „Mensa technika“ unterstützte. 1914 zog sich Frau Pampichler aus Gesundheitsgründen von der Leitung zurück, ihre Nachfolgerin wurde ihre ehemalige Wirtschafterin, Frau Mathilde Viktorin.*

Während des I. Weltkriegs ging die Zahl der Studierenden stark zurück, dafür wurde die „Mensa technika“ zunächst zur Versorgung des Kriegshilfsspitals der TH Wien herangezogen, ab 1918 wurde sie als „Kriegsküche“ auch zur Versorgung der allgemeinen Bevölkerung angemeldet.

*Ab 1918 nahm der Verein Mensa technika die Führung der Einrichtung im Eigenbetrieb, da die Hochschule 1917/18 das Areal des ehemaligen k. u. k. Technischen Militärkomitees am Getreidemarkt übernehmen konnte, wurde an diesem Zeitpunkt an diesem Standort im Gebäude **der ehemaligen k.u.k. Kriegsschule** (Dreihufeisengasse 4, heute Lehargasse) **eine Mensa technika neu eingerichtet**. Diese war übrigens Anfang der 1920er Jahre auch für die*

Durchführung von sogenannten „Frühstücksaktionen“ aus Spenden der Alliierten zuständig. Dabei konnten die Studierenden Weißbrot und Milchkakao erhalten – ich könnte mir vorstellen, dass die von Ihnen abgebildete Wertmarke mit dieser Aktion in Zusammenhang steht.

Mitte der 1930er Jahre dürfte die Mensa Technika ihren Betrieb eingestellt haben, dafür richtete die Deutsche Studentenschaft im Hauptgebäude am Karlsplatz eine „Frühstücksstube“ ein, die bald in geringem Umfang auch warme Mittagsmahlzeiten anbot und die als Vorläuferin der heutigen Mensa angesehen werden kann. Daneben gab es in Wien weitere Mensen, etwas von der Universität Wien in der Kolingasse. 1938 wurden diese Aufgaben durch das Reichsstudentenwerk und dessen lokale Vertretungen übernommen.

Ich hoffe, Ihnen damit einige hilfreiche Informationen über den Hintergrund Ihrer Wertmarken gegeben zu haben,
und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Dr. Juliane Mikoletzky
Archiv Technische Universität Wien, Karlsplatz 13.

[Die Errichtung einer Mensa technica.]
Ein Verein zur Errichtung einer **Mensa technica** ähnlich der Mensa academica für die Studierenden der technischen Hochschule in Wien hat sich gegründet und einen Ausschuss aus den Professoren der technischen Hochschule gewählt. Der Verein stellt sich zur Aufgabe, die Mittel zu beschaffen, um den Hörern der technischen Hochschule ausreichende und gesunde Mahlzeiten gegen geringes Entgelt in vertrauenswürdigen Gastwirtschaften bieten zu können.

10.7.1904 „Neue Freie Presse“. Ein Verein zur Errichtung einer Mensa technica wurde gegründet.

nungen eine gute Stellung. — Adresse ist: Mensa Academica, 1. Bezirk, Reichsratsstraße 15. Für Techniker besteht eine eigene **Mensa Technica**, 4. Bez., Schikanedergasse 1.

6.9.1913 „Illustrierte Kronen Zeitung“ Mensa Technika 4. Bezirk, Schikanedergasse 1.

ohne Rücksicht darauf, welcher Religion sie angehören. Mr. Grants Bemühungen ist es auch hier gelungen, die scharfen Gegensätze zwischen den politischen Parteien, Nationen und Konfessionen zu überbrücken und in einem Komitee die Studenten und Studentinnen der verschiedensten Gesinnungen zu vereinigen.

In den Morgenstunden zwischen $\frac{1}{2}8$ und $\frac{1}{2}10$ Uhr ist jetzt jeder bössartige Parteigedanke an der Wiener Universität verbannt. Im Büfett treffen die Angehörigen der verschiedensten Gruppen zusammen, um dort gegen eine Bezahlung von fünfzig Hellern eine Tasse gezuckerten Milchkakao und ein mächtiges Stück weißen Brotes entgegenzunehmen. Kein anderes Moment als die Bedürftigkeit entscheidet die Teilnahme an der Aktion. Angeführt

fünfhundert Wiener Studenten und Studentinnen erhalten auf diese Weise täglich ein gutes, warmes Frühstück. Einheimische und Fremde finden sich hier ein, Bodenständige und die Vielangefeindeten, die während des Krieges aus dem Osten flüchteten.

10.5.1920 „Neues Wiener Journal“ Frühstücksaktion von Spenden der Alliierten an den Wiener Universitäten, Milchkakao und ein Stück Weißbrot zum Preis von 50 Heller.

924. Bünauburg V. Sch. Suppe. Die Gemeinde Bünauburg liegt im Eulautal an den Ausläufern der Südostabdachung des Hohen Schneeberges im Gerichtsbezirk Tetschen. 1833 gab es in Bünauburg 38 Häuser mit 257 Einwohnern.

Das heutige Bynov (*Bünauburg*) gehört zusammen mit Nova Ves (*Neudorf*) dem Stadtbezirk IX von Děčín (*Tetschen-Bodenbach*) an.

Die Bünauburg Volksschule wurde 1876 fertiggestellt.

Menzel CD 2018 Nummer: 5017



Zink, vernickelt; 29 mm; 6,12 Gramm.

Av: V. SCH. / 1 SUPPE / BÜNAUBURG

Concurs-Ausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in **Bünauburg** kommt zur Besetzung:

- a) die Oberlehrerstelle mit dem Jahresgehalte von 500 fl. nebst dem Genuße einer Dienstwohnung;
- b) die Unterlehrerstelle mit dem Jahresgehalte von 350 fl.

Bewerber um einen dieser Posten haben ihre vorchriftsmäßig belegten Gesuche im Wege des vorgesetzten k. k. Bezirksschulrathes bis

zum 15. Jänner 1877

bei dem k. k. Bezirksschulrath des Landbezirkes Tetschen einzubringen.

k. k. Bezirksschulrath des Landbezirkes Tetschen,
am 28. November 1876.

Der k. k. Bezirkshauptmann:
Bacquehem.

Öffentlicher Dank.

Herr J. W. Seele, derzeit domicilirend zu Meran in Tirol, hat in angenehmer Erinnerung an den Ort Bünauburg der neu gegründeten Schule daselbst zwei Stiftungen à 500 fl. ö. W., in Summa 1000 fl. zu Schulzwecken zu Theil werden lassen, wofür hiermit dem edlen, hochherzigen Spender der innigste und herzlichste Dank der Ortsgemeinde dargebracht wird.

Das Schulfondsverwaltungs-Comité
und der Ortsschulrath.

Zugleich folgt wörtlich der Inhalt des diesbezüglichen Stiftungsbriefes.

Widmungs-Urkunde.

Mit geschätzter Zusage der hochwöhrlichen k. k. Bezirkshauptmannschaft Tetschen vom 15. d. M. d. 1876.

7.11.1877 „Tetschner Anzeiger“ Detaillierte Erklärung für die Verwendung.

3. Die Lehrerstelle an der dreiklassigen Volksschule in **Bünauburg** mit 500 fl. Gehalt.

13.5.1890 „Prager Abendblatt“ 3 klassige Volksschule Bünauburg.

21.11.1916 „Prager Abendblatt“ 5 klassige Volksschule Bünauburg.

XXIV) Marken von Veteranenvereinen.

Der Erste Österreichisch-Ungarische Veteranenverein wurde 1821 von Josef Müller in Reichenberg gegründet.

840. Saaz, Militär-Veteranen Corps.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 27849.1



Messing; 24 mm.

Av: MILITÄR- / VETERANEN- / CORPS / IN / SAAZ

Rv: 1/2 / LITER

Zusammengestellt von Roland Schäfer:

*Der Hintergrund für die um die Mitte des 19. Jahrhunderts aus der Taufe gehobenen Veteranenvereine war die schwierige Situation der Soldaten aus den ärmeren Bevölkerungsschichten. Im Gegensatz zu den Bessersituierten, die sich vom Militärdienst freikaufen konnten, mussten sie oft sechs bis acht Jahre dienen. Dazu kam der Umstand, dass für die Veteranen der Feldzüge von 1848/49, 1859 und 1866 keine Vorsorge und Unterstützung von staatlicher Seite zu erwarten war. Weiters stand aus dem Kriegsdienst versehrt heimgekehrten Männern zu diesen Zeiten auch noch keine Rente zu. Aus Solidaritätsgründen wurden daher diese Veteranenvereine ins Leben gerufen. Die Gründung dieser Vereine war in erster Linie im sozialen Denken der Betroffenen verankert. Diese neu gegründeten Soldatengemeinschaften verschrieben sich der Tradition und waren in vielerlei Hinsicht **karitativ und unterstützend ausgerichtet**, vor allem pflegten sie die praktische Kameradschaft. Wie viele andere Adelige auch, verschrieb sich Erzherzog Rainer der Unterstützung dieser Vereine.*

http://www.okb.at/index.php?page=ueber_uns&land_id=8&parent=chronik&vart=1491&drucken=1

à 30 fr. = 60 fr., Rudolph Reiz 20 fr., das Gremium der Wiener Kaufmannschaft 100 fl., der **Militär-Veteranen-Verein Saaz** 80 fl., Ernst Ritter v. Kombed, Oberst des Ruhestandes, 5 fl., Wilhelm Mainone v. Mainenberg, Oberst des Ruhestandes, 5 fl., Julius Konja Edler v. Konnsperg, Oberst des Ruhestandes, 3 fl., Benedict Sauer, Oberst des Ruhestandes, 5 fl., Ferdinand Schäffer, Oberst des Ruhestandes, 3 fl., Franz Klenka, Oberst-Auditor des Ruhestandes,

17.8.1886 "Neue Freie Presse" Spende von dem Militär-Veteranen Verein in Saaz.



4.7.1875 "Saazer Hopfenzeitung"

939. Kameradschaftsbund Kuchl, Salzburg.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 17552.



Aluminium; 25 mm.

Av: KAMERADSCHAFTSBUND / KUCHL

Rv: 1/2

Der Ursprung waren die Veteranenvereine, dann der Wandel zu „Heimkehrerbund“ und ab 1960 zu Kameradschaftsbund.

Der Verein bezweckt laut Statuten die Förderung des Heimatbewusstseins und der umfassenden Landesverteidigung sowie die Pflege der Kameradschaft und des soldatischen Brauchtums. Insbesondere widmet sich der ÖKB dem An- und Gedenken an gefallene und verwundete Soldaten vor allem des Ersten und Zweiten Weltkriegs.

[https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichischer Kameradschaftsbund](https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichischer_Kameradschaftsbund)

XXV) Marken der Vinzenz-Vereine und ähnlicher katholischer Hilfsvereine.

497. St. Vincenz Verein, **Altlerchenfeld**, bestand noch 1930.

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 553



2. Messing; 26,5 mm; 5,52 Gramm. Abbildung Sammlung Brožek.

Av: ST. VINZENZ / ALTLERCHENFELD / KONFERENZ

Rv: BROT

Zusatzinformation: Die Vinzenz Gemeinschaft (*eigentlich: Gemeinschaft von St. Vincenz von Paul*) wurde in Paris im Jahr 1833, in Österreich im Jahr 1849 gegründet.

506. **Prag Armen Unterstützungsverein**, weitere Marken. Der Verein wurde 1801 gegründet und nahm 1804 seine Tätigkeit auf. „Prager Abendblatt“ am 8.8.1891.

Bei Neumann Band 6 / 39661.

In der Sammlung Donebauer, Prag 1889; Nummer 5027.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 20879. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 26112.



3. Kupfer; 25 mm. Neu in der Sammlung.

Av: PRIVAT VEREIN ZUR UNTERSTUITZUNG DER ARMEN / SUPPEN MARKE

Rv: GEH HIN UND THUE DESGLEICHEN Signiert: I.R. (*Ignaz Rosner*)/ LUG.-10- CAP. 23-38. V.



4. Messing; Abb. Sammlung Rudolf Richter **5.** Kupfer; 22,8 mm x 22,3 mm.

Av: PRIVAT VEREIN ZUR UNTERSTUITZUNG DER ARMEN / SUPPEN MARKE

Rv: GEH HIN UND THUE DESGLEICHEN Signiert: I.R. (*Ignaz Rosner*)/ LUG.-10- CAP. 23-38. V.

Diese Marken kommen in 5 Formen, sowohl in Messing als auch in Kupfer vor, sie hatten Bezug zu den 5 Stadtteilen und wurden zur Kontrolle abwechselnd verwendet.

III. Politische Landesstellen. 73
Münzgraveurpersonale.
Münzgraveur: Hr. Ignaz Hofner, I. 930.
Münzgraveur-Adjunkt: Hr. Joseph Perch, II. 1267.

Schematismus des Königreiches Böhmen für das Jahr 1839 und 1842.

806. St. Vinzenz Konferenz zum Heiligen Florian, wurde 1880 in Matzleinsdorf, Wien 5. Bezirk gegründet. Die Marke wurde vermutlich nach 1900 geprägt.
Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33930



Zink; 24 mm.

Av: ST. VINZENZ / KONFERENZ / ZUM HEIL. FLORIAN Rv: 20

Vereinschronik.

[St. Vincenz = Konferenz zum heiligen Florian in Matzleinsdorf.] Anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Konferenz wird Sonntag, den 23. d. M., in der Pfarrkirche zum heil. Florian in Matzleinsdorf um halb 10 Uhr Vormittags der hochw. Herr Franz Freimüller die Festpredigt halten, um 10 Uhr folgt eine feierliche Segenmesse. Nachmittags um 3 Uhr wird der heilige Segen gespendet. Zu Gunsten der Armen der Konferenz wird am obgenannten Tage durch die thätigen Mitglieder eine Kirchensammlung veranstaltet.

21.11.1890 „Das Vaterland“ Konferenz gegründet 1880 in Matzleinsdorf.

Alte Matzleinsdorfer Kirche 5, Wiedner Hauptstraße bei 105; "Heiliger Florian", im Volksmund "Rauchfangkehrerkirche", weil hier Umzüge der Rauchfangkehrer stattfanden. Ab 30. August 1965 wurde die inmitten der Straße stehende Kirche (der Auto- und Straßenbahnverkehr ging zu beiden Seiten an ihr vorbei) abgetragen.

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Alte_Matzleinsdorfer_Kirche

835. Nenzing ist eine Marktgemeinde im Bezirk Bludenz in Vorarlberg.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 49169



Aluminium; 25,3 mm;
Av: ST. VINZENZ KONFERENZ / NENZING
Rv: 40 Wertzahl

Professor Dr. Michael Haidegger und der Servitenpater Magnus Verzager gründeten am 11. März 1849 in Innsbruck die erste Vinzenzkonferenz Österreichs. In Vorarlberg setzte die Gründung karitativer Vereinigungen in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts ein. Die Vinzenzgemeinschaften stehen unter dem Schutzpatronat des heiligen Vinzenz von Paul. Am 01.10.1885 wurde die Vinzenzkonferenz zum hl. Mauritius in Nenzing gegründet. Weitere Marken der Vinzenzvereine sind in meiner Sammlung ab Nummer **495** bis **504** enthalten.

853. Stift Klosterneuburg, Leopoldpfennige.

Seit dem 16. Jhd. wurden im Andenken an das Stifterpaar Hl. Leopold und Hl. Agnes, von den Stiftsvorständen Leopoldspfennige geprägt.
In der Literatur von Appel und Nentwich angeführt.



1. Silber; 17 mm; 0,86 Gramm. Bei Nentwich Nr: 50.
Av: Heiliger Leopold stehen mit Kirchenmodell in achteckiger Einfassung,
zu beiden Seiten S-L
Rv: Vierfeldiger Schild mit Abtwappen. Zu beiden Seiten B-C, darüber P.
Abt Bernhard I. Waitz, 1629 - 43.



2. Silber; 18 mm; 1,35 Gramm. Bei Nentwich Nr. 114.

Av: stehend der heilige Leopold mit Kirchenmodell, beidseitig .S. L.

Rv: EP. C. (Ernst Perger 1707 – 1748).



3. Silber; 19 mm bis 19,5 mm; 1,65 Gramm. Bei Josef Nentwich Nr: 127.

Av: Der Hl. Leopold stehend im Ornat, Hermelinmantel Herzoghut und Heiligenschein. In der rechten Hand eine Kirche, in der linken das Panier, daneben S und L.

Rv: Agnes bekleidet mit Hermelinmantel, unter der königlichen Krone der Schleier. In der linken Hand eine Kirche, in der rechten Hand das Zepter. An den Seiten B und A.

Im Abschnitt B Wappen P. (Abt Bertold Staudinger 1748 – 1766).

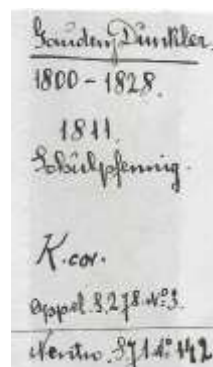
Leopoldpfennige werden auch heute noch geprägt und als Ehrengabe an verdiente Persönlichkeiten vergeben.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20131115_OTS0072/lh-proell-erhielt-den-ersten-leopoldpfennig-in-gold

Schulpfennig, 1811 unter Abt Gaudenz (*Gaudentis*) Dunkler (1800-1828).

Sammlungsbeilage aus der Sammlung Rudolf Höfken von Hattingsheim, mit Angabe der Kataloge, J. Nentwich, Marken aus der numismatischen Topographie von Niederösterreich S. 71, Nummer 142; Appel Band 1 / Seite 278 und dem Hinweis: Schulpfennig.

In den Zeitungen von ANNO ergab die Suche mit dem Wort „Schulpfennig“ ab 1870, dass mit dieser Bezeichnung Sammlungen zum Ankauf von Schulmaterialien und zur Unterstützung armer Schüler durchgeführt wurden, aber es wurde gültige Währung von Vereinen eingesammelt und Schüler unterstützt. Im Katalog von Nentwich wird in einer Anmerkung auf Seite 71 angeführt, dass der Pfennig in Zusammenhang mit der Erweiterung der Stiftschule 1811-1812 stehen könnte.



4. Kupfer; 16,3 mm bis 16,7 mm; 1,16 Gramm. Wurde auch in Silber geprägt.

Av: Pegasus l. auf Dreieck, auf diesem G P C, darunter drei Sterne, oben 18-11

(Das Wappen von Abt Gaudenz Dunkler war Pegasus darunter 3 Sterne).

Gaudentis Praepositus Claustroneoburg, Nentwich, Seite 71. Die Übersetzung mit Google lautet: Gaudentis freut sich über Claustroneoburgi.

Rv: Halbfigur des hl. Leopold mit Kirche auf Mauer, zu Seiten S-L, in Rauteneinfassung

Meine Bitte um Information an das Stift Klosterneuburg wurde im September 2020 von Frau Prof. Specht sehr ausführlich beantwortet:

Leopoldpfennige

Zum Gedenken an den Stifter des Hauses, den mildtätigen Markgraf Leopold III. (gestorben 1136), beschloss um 1180 das Stiftskapitel am Todestag Leopolds, dem 15. November, an die Armen Fleisch, Wein Geld, Kleidung und Geld zu verteilen. Später wurde auch am Gründonnerstag, zusätzlich zum Leopoldgedenken, eine Spende von kleinen Silbermünzen verteilt, die in den stiftlichen Rechnungsbüchern bis ins 16. Jahrhundert nachgewiesen ist. Diese Münzen heißen Auswurfmünzen weil sie vom zuständigen Chorherrn in die Menge geworfen wurden. Bis zum Neubau des Stiftes stand der Chorherr am einer Stiege im Leopoldihof.

Der von der Bevölkerung seit Jahrhunderten hoch verehrte Markgraf wurde endlich 1585 kanonisiert. Das war der Anlass für das Stift eigene münzähnlicher Spendenpfennige zu prägen, silberne „Sanct Leopolds Haller (Heller)“. Auf der Vorderseite zeigen sie den Heiligen Leopold mit Kirchenmodell und Fahne, und auf der Rückseite das Wappen des jeweiligen Propstes. Diese „Heller“ waren kein offizielles Zahlungsmittel, wurden aber vermutlich von den stiftlichen Betrieben an Geldes statt angenommen. Die verteilten Mengen waren beträchtlich: so wurden für Leopoldi 1657 eintausend runde und 400 eckige (Pfennig-Klippen) hergestellt.

Nach der Heiligsprechung Leopolds hat man auch aufwändig gestaltete Anhängemedailen mit seinem Bild aus Silber und Gold im Gussverfahren hergestellt, die als Geschenk an hochrangige Personen gegeben wurden. Sie waren überaus begehrt. Für die Feiern im Jahre 1660 wurden sieben große goldene Medaillen mit Öhr gegossen, dazu 230 große silberne. Hundert Jahre später war die Gesamtzahl an Medaillen ins 20fache gestiegen.

Die kleinen Leopoldpfennige wurden zunächst ebenfalls gegossen, dann wegen des vermehren Bedarfs auf einer stiftseigenen Prägemaschine hergestellt deren Kapazität bald auch nicht mehr ausreichte, daher wurde die Prägung an das leistungsfähigere Wiener Münzamt ausgelagert.

Das Metall dafür wurde Großteils vom Stift bereitgestellt, was dazu führte, dass auch wertvolle alte Stücke eingeschmolzen wurden. In einem Fall wagt der zuständige Beamte aus dem Wiener Münzamt einen leisen Protest und schlägt vor „die 2 alten Leopolduspennig zu

behalten“ deren reiner Goldwert 16 Gulden und 17 Kreuzer betrug. Auch vergoldete Pokale, Schmuck und „goldene Kreuzln“ sowie ein „Gnaden Pfennig“ aus der Zeit von Ferdinand III., dem Großvater Maria-Theresias, wurden abgeliefert, letzteres hat den stiftlichen Rechnungsführer offenbar irritiert, daher hat er es ausdrücklich notiert. Die Aufstellung des gelieferten Metalls für das Jahr 1758 nennt eine sehr wertvolle Medaille im Gewicht von 50 Dukaten und weitere Goldmünzen die 896 Gulden und 3 Kreuzer waren. Ihr Sammlerwert wäre heute gewiss mehrere tausend Euro. (Zzgl. 1001 kleine silberne).

Die goldenen Leopoldpfennige waren der kaiserlichen Familie vorbehalten. Wenn sich die höchsten Herrschaften zum Fest im Stift befanden lief die Überreichung in einer sehr komplexen, höchst feierlichen Form ab, für die eigens mehrseitige Instruktionen gedruckt wurden. Wenn die Majestäten auch Personen fürstlichen und gräflichen Standes zur Tafel geladen hatten, überreichte der Oberkellerer (Kämmerer) jedem der Anwesenden einen großen silbernen Pfennig mit den Worten: „Zu Ehren des Heiligen Leopold“. Danach ging er in den Raum in dem die Hofmusiker speisten um Pfennige zu überreichen, und zuletzt ins Refektorium, wo er jedem Kanoniker und deren Gästen je einen mittelgroßen silbernen Pfennig gab. Schließlich ging er zur Prälaturstiege – durch den Neubau des Stiftes war die alte Stiege im Leopoldihof obsolet geworden – und warf die Auswurfmünzen unter die dort wartenden Leute.

Kaiser Josef beendete diese höchst aufwändige Verteilung der Leopoldpfennige in Gold und sie wurden fortan nur mehr in kleineren Mengen in Silber geprägt.

Das Stück aus 1811 ist ein Leopoldpfennig, der für das Stift Klosterneuburg typisch ist.

— Floridus Leeb (1782 bis 1799), F...; Wapp.: Löwe und Beerenstrauch.
— Gaudenz Dunkler (1800 bis 1828), G...; Wapp.: Pegasus und 3 Sterne.
— Jakob Ruttenstock (1830 bis 1844), J...; Wapp.: Ange Gottes, Rute, Kreuz un

Christliche Kunstblätter 1922 Heft 1, Seite 7, „Die altösterreichischen Abt Medaillen“.

³⁾ Es muss bemerkt werden, dass schon im ersten Jahre der Regierung des vorhergegangenen Propstes Floridus Leeb die bis dahin alljährlich zum Leopoldsfeste erfolgte, weitere Kreise umfassende Betheilung mit Leopoldspfennigen auf die Mitglieder des Conventes beschränkt, bald darauf (1783) gänzlich aufgehoben wurde. Die unter dem Nachfolger des Propstes Floridus ausgegebenen Klosterneuburger Stiftspfennige sind daher nicht mehr als im Sinne der ursprünglichen Stiftung ausgegeben zu betrachten, sondern sind lediglich Gelegenheitsprägungen. Der Pfennig von 1811, von welchem Appel, der doch im Stifte Klosterneuburg selbst verkehrte, nichts anzugeben weiss, als dass derselbe in einer Dresdener Auction im Jahre 1812 erworben wurde, dürfte mit der im Jahre 1811 bis 1812 geschehenen Erweiterung der Stiftsschule in Zusammenhang stehen, und zwar als eine Art Prämienmünze, ähnlich den vorbeschriebenen Ehrenzeichen des Propstes Floridus. Jedenfalls aber ist die Appel'sche Lesung der Buchstaben G P C mit Gaudium Pro Coelo, richtiger mit Gaudentius Praep. Claustroneoburg. anzunehmen.

Josef Nentwich, Marken aus der numismatischen Topographie von Niederösterreich. S. 71.

Gaudentius Praepositus Claustroneoburg, die Übersetzung mit Google lautet:

Der Manager freut sich über Claustroneoburgi.

Herr Dr. Prokisch hat mir dazu mitgeteilt, dass es sich um eine Belohnungsmedaille (Schulprämie) für herausragende Schüler handeln könnte, wie sie aus dem Vormärz verschiedentlich bekannt ist, auch im Bereich der Geistlichkeit (Melk, Brixen, Wien-Lichtenthal). Aus der Zeit von Dunklers Vorgänger Floridus Leeb existiert eine Schulprämie der Stifts-Hauptschule in Klosterneuburg.

Das Bild des „Musenrosses“ Pegasos, das die Leistung der Schüler beflügeln möge, kennen wir von Schulprämien, z. B. der Linzer Landschaftsschule aus dem frühen 17. Jh., wo ein Schüler mit Buch auf dem Pegasos der Sonne entgegen reitet, begleitet von der Legende SIC ITVR AD ASTRA (Aeneis IX, 641).

(Constitutioneller Fortschrittsverein zu Zwettl.)
Der Ausschuß dieses Vereines, welcher für den „Schul-
pfennig“ im verflossenen Jahre 132 fl. gesammelt hat,
hat über Antrag des Vereinsvorstandes Mitter von
Schönerer beschlossen, die Sammlung für den „Schul-
pfennig für arme Kinder“ im politischen Bezirk Zwettl
durch Aufstellen von Sammelbüchsen in besuchten Lo-
kalen der größeren Orte des Bezirkes zweckmäßig zu
organisiren. Nachdem die behördliche Genehmigung
hierzu bereits erfolgt ist, wird die Durchführung so-
gleich in's Werk gesetzt.— Der genannte Verein zählt
bereits 281 Mitglieder.

18.1.1873 „Kremser Wochenblatt“

Zum Vergleich:

Vergleichsmarken aus Oberitalien, zu karitativen Vereinigungen der Ö.U. Monarchie wie zum Beispiel „Vinzenz Verein“.

It.2 Bruderschaft des Heiligen Sakramentes von Besana.

Besana in Brianza ist eine norditalienische Gemeinde in der Provinz Monza-Brianza in der Lombardei, die bis 1859 von der ehemaligen Ö.U- Monarchie verwaltet wurde. Es sind Marken mit Wertzahlen der „Bruderschaft des Heiligen Sakramentes von Besana“. Eine Bruderschaft, oder Fraternität (*lateinisch frater „Bruder“*) ist eine organisierte Gemeinschaft von Männern, die sich untereinander „Brüder“ nennen (*lateinisch fratres oder confratres*) und gemeinsame Interessen verfolgen.



Av: CONFRATERNITA DEL SS. SACRAMENTO / BESANA

Av: Bruderschaft des Heiligen Sakramentes von Besana

1. Messing; 28,4 mm; 4,35 Gramm. Rv: 3 Wertzahl in Ring.
2. Messing; 28,8 mm; 4,65 Gramm. Rv: 7 Wertzahl.
3. Messing; 29 mm. Rv: 10 Wertzahl in Ring wie Nr.1. abgebildet in einem italienischen numismatischen Forum.

Ausführliche Informationen zu einer Bruderschaft mit gleichem Namen aus Brixen habe ich im Internet gefunden.

..... setzte selbst in der **Bischofsstadt Brixen** eine starke Verweltlichung des Lebens ein. Fürstbischof Christoph Andrä v. Spaur hat durch die Diözesansynode 1603 die kirchliche Reform des Trienter Konzils eingeleitet und auch die **Sakraments-Bruderschaft** neu belebt. Die Anbetung des Allerheiligsten bei Andachten, die Gestaltung der Ehrenwache am Hl. Grab und der Fronleichnamsprozession waren ihre Hauptaufgaben. Im Jahre 1688 wurde sogar eine „Ewige Anbetung des Allerheiligsten“ unter den Mitgliedern der Bruderschaft

eingerrichtet, von Mitgliedern mit Stiftungen versehen, von den Bischöfen mit Ablässen bereichert, zuletzt 1817 von Fürstbischof Karl Franz Graf Lodron für das Titularfest am 2. Sonntag im Juli.

Die Aufhebung der Bruderschaft durch Kaiser Joseph II. 1784 kam in Brixen nicht in Anwendung, da es bis 1803 ein selbständiges Reichsfürstentum war. Durch kaiserlichen Erlass wurde 1820 die Brixner Bruderschaft aufgehoben und auch das Vermögen der Sakraments-Bruderschaft eingezogen. Die Sakraments-Bruderschaft der Pfarrkirche von Brixen blieb aber als freie Vereinigung von Bürgern mit altgewohnter Zielsetzung und blüht noch heute.

In unserer Pfarrgemeinde gibt es seit 570 Jahren – also seit 1440 – die Sakramentsbruderschaft, die in besonderer Weise die Andacht zum Heiligsten Altarssakrament pflegt. Die Mitglieder tragen bei Prozessionen, bei der Anbetung und bei gemeinsamen Eucharistiefeiern die althergebrachte Bruderschaftstracht, Bruderschaftstalar, die roten Kutten. Die Männer aus Brixen und der näheren Umgebung, nehmen nicht nur an Gottesdiensten teil, sondern helfen bei kirchlichen Veranstaltungen mit, übernehmen Dienste als Kommunionhelfer und Lektoren. Wir sind ihnen dankbar für alle Hilfe, aber besonders für ihr Gebet und ihre Zeit, die sie in stiller Anbetung vor dem Allerheiligsten verbringen.

<https://pfarrei-brixen.it/index.php/category/sakramentsbrueder/>

Mit dem Suchwort „Bruderschaft von“ gibt es viele Treffer bei ANNO in der Zeit vor 1910.

It.3 Bruderschaft von Carugo. (Provinz Como) Lombardei.

Bruderschaftsmarke von Carugo. Meist handelt es sich um Andachtsbruderschaften die auch humanitäre Dienste verrichteten.



Messing; 25,7 mm.

Av: CONFRATERNITA / DI CARUGO / IHS

Rv: Cmi. 5 Centesimi

It.4 Bruderschaft von Tabiago. Tabiago liegt in der Nähe von Monza in der Lombardei und ist Teil der Pfarre San Simone und Giuda.

Vergleichsmarke aus Italien, zu karitativen Vereinigungen der Ö.U. Monarchie wie zum Beispiel „Vinzenz Verein“.



Messing; 26,3 mm; 3,7 Gramm.

Av: CONFRATERNITA DI TABIAGO / Bruderschaft von Tabiago.

Rv: B. V. DEL CARMINE / Latein = Lieder?

It.5 CONFERENZA DELLA PARR. IMMACOLATA / DAME DI CARITA.

Karitative Damenvereinigung nach dem Heiligen Vinzenz von Paul auf dem Gebiet der Armenfürsorge und Krankenpflege, tägliche Abgabe von Brot und Nudeln.

Die Pfarre und der Ort sind nicht bekannt. Die Marken wurden bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts verwendet.

Marke für 1 Kilogramm Brot.



Messing; 26,5 mm; 3,8 Gramm.

Av: S. VINCENZO DE PAOLI

Rv: CONFERENZA DELLA PARR. *occhia*: IMMACOLATA / DAME DI CARITA / PER / 1. Cg. / PANE

XXVI) Werbemarken aus der Monarchie.

517. Heinrich **Fortmüller**, K.K. Hof- und Bürgerlicher Friseur in Wien.

1784 wurde das Bürgerspital abgerissen und ein Zinshaus mit mehreren Höfen errichtet, die Adresse „Bürgerspital“ wurde aber beibehalten.

Werbemarke zirka 1840.



1. Messing; 23 x 23,1 mm.

Av: HEINRICH FORTMÜLLER / FRISEUR / STADT BÜRGERSPITAL / N° 1100 / IN WIEN

Rv: SILBERNE MEDAILLE *Stern / VON, 1839 / unten eine Rose zwischen je 2 Sternen

Neumann 28968. Variante: BÜRGERSPI / TAL N° 1100 / IN WIEN

Achteckig. Oben bogig: **HEINRICH FORTMÜLLER** | In der Mitte **FRISEUR** | **STADT BÜRGERSPI** | **TAL N° 1100** | **IN WIEN** Rev. Oben bogig: **SILBERNE MEDAILLE** | In der Mitte **VON 1839 *** Unten eine Rose zwischen je zwei Sternen.

Werbemarke zirka 1860.

1856 in der Liste der k.k. Hoflieferanten: Heinrich Fortmüller K.K. Hof und bürgerlicher Friseur.



2. Kupfer; 23,5 mm.

Av: HEINRICH FORTMÜLLER / K. K. HOF / UND / BÜRGERL: / FRISEUR / INHABER DER SILBERNEN MEDAILLE

Rv: STADT / BÜRGERSPITAL / N° 1100 / IN / WIEN

[4725] Privilegiums-Verlängerung. [1]

Daß dem Heinrich Fortmüller unterm 17. November 1838 verliehene einjährige Privilegium auf eine »Verbesserung der Haar-Touren für Herren und Damen« ist auf die weitere Dauer von zwei Jahren, nämlich des zweiten und dritten Jahres, verlängert worden.

13.11.1839 „Wiener Zeitung“ Heinrich Fortmüller verlängerte den Schutz auf die von ihm entwickelte Verbesserung der „Haar-Touren“ (Perücken) um 2 Jahre.

* — (Verbesserte Perrücken.) In der diesjährigen Wiener Central-Ausstellung vaterländischer Industrie-Erzeugnisse waren auch mehrere Exemplare der patentirten Haartouren von dem Wiener Perruquier, Heinrich Fortmüller, eigener Erfindung, zu sehen. Diese Touren vereinen mit den Vorzügen einer eleganten Form und ungemeiner Leichtigkeit auch noch die besondere Prerogative vor andern in bisher üblicher Methode fabrizirten Perrücken, daß sie auch in Sanitätsrücksichten beachtenswerth sind, indem sie durch kein künstliches Klebemittel auf das Haupt befestigt werden. Ihre Structur besteht aus einem feinen, doch dauerhaften Netze, welches so geschickt gefertigt ist, daß es beim zufälligen oder geßlißentlichen Auseinanderstreifen die natürliche Kopfhaut durchblicken läßt. Herr Fortmüller hat sich durch diese sinnreiche Erfindung nicht allein um unsere Mode-Dandys, sondern vielmehr noch um greise Kahlköpfe verdient gemacht, denen eine künstliche Tour Bedürfnis ist. G. J.

15.8.1839 „Populäre Österreichische Gesundheits-Zeitung“

Am 30.6.1846 „Allgemeinen Theater Zeitung“ auf Seite 620 wird von dem Perruquier-Gewölbe des Herrn Heinrich Fortmüller im Bürgerspitale berichtet.

Fortmüller Heinrich. I. I. Hof- u. bgl.
Friseur, St., Spitalplatz 1100.

1859 bis 1862 im ältesten vorhandenen Lehmann Adressbuch, an dieser Adresse.

1864 im Lehmann Adressbuch: Hoftheaterfriseur Augustinergasse 1.

1865 bis 1877 im Lehmann Adressbuch: Hoftheaterfriseur Augustinergasse 8.

539. Anton Rix, Bazar in Wien Praterstrasse 16. Werbemarke.

Neu in der Sammlung, die Nummer: 2 + 3.

Dorotheum 469. Auktion 1993, Nr. 798



2. Messing; 14,7 mm.

Av: ANTON / RIX / UHREN 95 Xr (95 Kreuzer) Rv: PRATERSTRASSE / 16 / WIEN



3. Messing; 28,1 mm.

Av: GRAND BAZAR / ANTON RIX / WIEN / PRATERSTRASSE / 16 / BAZAR FÜR ALLES

Rv: OFFERT SEINEN GEEHRTEN KUNDEN STETS DAS NEUESTE / Adler mit Taschenuhr im Schnabel. Dorotheum 469. Auktion 1993, Nr. 800.

Ein ganzer Bazar
in WIEN 1946*
ist für nur 4 fl. 80 kr. sofort zu haben!

Dieser besteht aus Folgendem: 2 prachtv. China-Silber-Leuchter, 1 Water-proof-Gandtasche, 2 Oelbrud-Farben-Bilder in Holz geschnitten. Rahmen, 1 Neusilber-Tischglocke, elektr. Metall, 2 Zuggegenstände, nur für Herren, 2 Zuggegenstände, nur f. Damen, 1 reizendes Näh-Stui, das Alles enthält, was das Herz einer Dame erfreut, 1 prachtv. Photographie-Album, gefüllt mit pikanten Photographien, 1 gehende Metall-Uhr mit langer Kette, auf die Minute reguliert, mit Garantie, 2 reizende chinesische Blumen-Basen, 1 prachtvolle Buttertschale, 1 Krystall-Salz- u. Pfeffer-Galter, 1 echte Patent-Fuchten-Geldbörse mit 5 Abtheilungen, dabei nicht dick, und bequem in die Tasche zu stecken, 1 prachtvolle Metall-Taschen-Paterne, so klein wie eine Tabaksdose, 1 wirklich schöner Sumatra-Schmuck für Herren und Damen, 1 Brochenadel, 1 Paar feine Ohrringe, 2 schöne Krystall-Fingerringe, complete Garnitur Hemd- Knöpfe, 1 pracht. Ball- und Straßen-Fächer. Dieser Bazar ist zu sehen

ANTON RIX, WIEN, II. Praterstrasse 16.

Werbung 1880 im „Prager Tagblatt“

Am 24. Juni 1887 vernichtete ein Brand das Geschäftslokal und das Magazin im Hofe Praterstraße 16 des Herrn Anton Rix, der Schaden wird mit 50 Tausend Gulden angegeben. 1898 werden in der Praterstraße 16, von der Witwe und Söhne Kosmetikartikel verkauft.



Unglaublich, aber doch wahr!



Eine echt englische feuerbergol-
dete silberne **Chronometer-Uhr**
mit Doppelmantel, feinst email-
liert, mit Krystallgläsern, sammt
einer echten Talmi-Goldkette
und Medaillon, dies alles kostet
11 Thlr. sammt feinstem Etui;
dieselben Chronometer mit ein-
fachem Mantel 9 Thlr. 5 Jahre Garantie.
Uhrketten in Talmi-Gold à 1 Thlr. bis 2 Thlr.
Lange feine Gliederketten zum Umbängen in
Talmigold 2—3 Thlr., falsche Diamantenringe,
welche wie die Sonne strahlen, 1—2 Thlr.
**Anton Rix, Uhren-Fabrikant, Wien,
Praterstr. 16.**

23.6.1872 „Kladderadatsch“ diese Werbung ist
bis Mai 1874 geschaltet. So nehme ich an, dass
die Werbemarke **Nummer 3**, aus der Zeit von
zirka 1872 bis 1874 stammt.

Talmigold ist ein Falschgold, das von [Tallois](#),
einem Pariser Fabrikanten, zuerst hergestellt
wurde. Es war eine Kupfer-Zink-Legierung, die
mit Blattgold überzogen wurde. Das Material
wurde für Schmuck verwendet.

Wikipedia

Monopol-Uhr

Beste, echte, 1818thig amtlich punzierte

Gulden 5.50.



Gulden 5.50.

Silber- Remontoir-Taschen-Uhr

mit Präcisions-Nickelwerk sammt
3jähriger schriftlicher Garantie.
Nur Gulden 5.50.

Edel Silber: Anker: Sabo- nette-Remontoir-Uhr	fl. 8.50
Damen: Silber-Remontoir	fl. 6.50
Damen: 14karät. Gold-Re- montoir	fl. 12.—
Herren: 14karät. Gold-Re- montoir	fl. 22.—

Alles mit 3jähriger Garantie.

Silber: Panzer: Imperial- Kette	fl. 2.50
Silber-Damen: Chaîne à l'angl.	fl. 2.—

7355 in

RIX Uhren-Central-Versandt-Depot,
Wien, II/2, Praterstr. 14—16, 1. St.
Illustrierte Kataloge gratis und franco.

11.5.1894 „Neue Freie Presse“

802. Benedict **Angerer**. Friseur, Perückenmacher, Adressmarke.

An der Adresse Burggasse 29, **nur 1862 und 1863**, ab 1864 Adresse Burggasse 9.

Diese Marke gehört in die Zusammenfassung der Wiener Metall-Adressen Marken vor dem
Jahr 1863 eingereiht.

Neumann Band 5 aus 1868, Nr. 28967. Dorotheum 469. Auktion 1993, Nr.735.

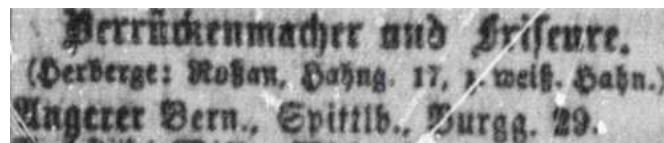


Messing; 22,6 mm.

Av: THEATER-FRISEUR / BENED. / ANGERER / BÜRGL / PERÜCKENMACHER

Rv: WIEN / SPITTELBERG / BURGGASSE / Nr. 29

1860 im Lehmann Adressbuch, keine Eintragung.



1861 Lehmann Adressbuch, unter Perückenmacher: Bernhard Angerer Spittelb. Burgg. 29.

Für die Jahre 1862, und 1863 ist kein Adressbuch vorhanden.

(Eine Wiener Frisur in Triest). Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, wurde im verflossenen Carneval bei unserem bekannten Friseur und Haarkünstler **B. Angerer** (Spittelberg, Burggasse Nr. 29) eine Roccoco-Tour für eine Dame bestellt, welche in Triest wohnhaft, damit einen Costume-Ball besuchen wollte. Ohne daß der Künstler die Dame zu sehen bekam, wurde in seinem Atelier die Frisur angefertigt, mit Schmuck gepußt und wohlverpackt nach Triest gesendet, wo sie im besten Zustande ankommend, allgemeine Bewunderung erregte. — Es ist ein erfreuliches Zeichen, wenn

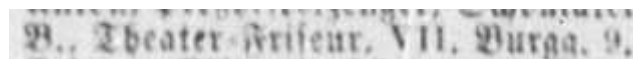
15.4.1862 „Wiener Moden Zeitung“.

Bis Ende 1862 nur B. Angerer in der Zeitungswerbung, ab 15.1.1863 Benedict Angerer.

Das grösste Lager von Haar-Turen und Bärten
in allen Farben, zum Gebrauche auf Maskenbällen, Haus-theatern und bei sonstigen Schwänken
hält vorräthig:
Benedict Angerer,

Friseur des k. k. priv. Theaters am Franz Josefs Quai (Etablissement: Spittelberg, Burggasse Nr. 29, gegenüber dem großen Beilg.)
Klange- und Roccoco-Frisuren, Perücken historischer Persönlichkeiten, so wie fantastischer Erfindung, liegen zur Auswahl bereit und w

15.1.1863 „Wiener Moden Zeitung“.



1864 im Lehmann Adressbuch: B. Angerer, Wien VII. Burggasse 9.

803. Philipp **Fischer** Magazin zum Carl Theater, an der Adresse Wien, Prater Straße 30, ab zirka 1873-1875. Werbemarke, (Adressmarke).

Dorotheum 469. Auktion 1993, Nr. 823.



Aluminium; 26,7 mm.

Av: PHILIPP FISCHER s / WAAREN / MAGAZIN / ZUM / CARL THEATER / WIEN / PRATER STRASSE 30

Rv: INDUSTRIE PALAST / DER / WELTAUSSTELLUNG / 1873 / IN WIEN

protokollierten Kurrentwarenhändlers **Philipp Fischer**, Sterngasse Nr. 7, bewilligt, und den k. k. Gerichtsadjunkten **v. Illigstein** zum Konkurskommissär und den Hof- und Gerichtsadvokaten **Dr. Edmund Singer** zum einstweiligen Massa-Verwalter bestellt.

4.3.1872 „Gerichtshalle“ Sterngasse 7.

23.5.1875 „Wiener Zeitung“ Firma-Protokollierung, Wien II. Bezirk, Praterstraße Nr. 30.

Oeffentlicher Dank
Herrn **Dr. Burger**, Ohrenarzt,
in Wien, Lugeck Nr. 3,
der meine Tochter von einem lästigen Ohrenflusse, welcher sie seit frühester Jugend plagte und durch viele anderweitige Uren nicht zu beheben war, in allfärzester Zeit vollkommen und dauernd geheilt hat.
Mit meinem und meiner Tochter innigsten Danke, den ich dem Herrn **Dr. Burger** hiermit ausbreite, will ich denselben jedem Ehrenleidenden, der eine ebenso verständige, wie humane und liebevolle ärztliche Behandlung sucht, auf das Wärmste empfohlen haben.
Wien, August 1875.
Philipp Fischer.
Galanteriewaarenhändler, Praterstraße 30.

6.8.1876 „Kikeriki“ Galanteriewaarenhändler Praterstraße 30.

804. Joseph **Weiger** Chirurg-Zahnarzt.

1847 an der Adresse: Wien, Kärntnerstraße Nr. 1049.

1851 an der Adresse: Stock im Eisen 875.

1859 und 1860 keine Eintragung im Lehmann Adressbuch.

1862 als der Konkurs verhängt wurde, wohnte Weiger an der Adresse: Stadt 1076.

Bei Neumann 5. Band, Nr. 28983



Messing; 23,1 mm.

Av: JOSEPH WEIGER / N; 1049 / KARNTHNERSTASSE / A. VIENNE / CHIRURGIEN DENTISTE
Rv: BREVETE DE L.L. M. M. / LEMPEREUR / D'AUTRICHE / DU ROI DES FRANCAIS / ET DE / LA
REINE VICTORIA

Diese Marke ist optisch ähnlich und aus der Zeit der Marke Nr: 517 von Heinrich Fortmüller.

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung des Schwefeläthers. Unter den Zahnärzten Wien's dürfte Herr **Joseph Weiger**, Kärntnerstraße Nr. 1049, in der neuesten Zeit die meisten Operationen unter Anwendung der Schwefelätherdämpfe gemacht haben. Es gebührt ihm das Verdienst, einer der ersten gewesen zu seyn, welcher die Äther-Narkose zur schmerzlosen Entfernung von Zähnen in Wien anwandte, auch hat derselbe im Verlauf der zwei Monate, als diese Methode in Wien zur Ausübung kam, über 400 Zahnoperationen, und zwar sämtlich mit vollkommen glücklichem Erfolge, schmerzlos für die Operirten ausgeführt. Zur Konstatirung der bei den verschiedenen Operationen stattfindenden Ergebnisse, wird derselbe von jetzt an ein eigenes Protokoll mit den eigenhändigen Bestätigungen der Operirten unter Beziehung von Sachverständigen führen, wodurch nicht nur Beweise für die Gefahrlosigkeit der Anwendung des Schwefeläthers im Allgemeinen zur Be-

14.4.1847 „Wiener Zuschauer“ Wien, Kärntnerstraße Nr. 1049.

Joseph Weiger, Stadt 1049.

Verzeichnis des sämtlichen zur Ausübung seiner Kunst in Wien berechtigten Sanitäts-Personals 1847

1)

Summarischer Ausweis

über die beim

k. k. Armenzahnärzte Dr. **Joseph Weiger** vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1851 ausgeführten Operationen.

Laut Protokoll.	Mit	Ohne	Zusammen.
	Schwefeläther.		
Zahn-Extractionen	6553	432	6985
Entkronungen und Nerventödtungen Behufs Er- satzes	1331	41	1372
An Individuen, bei welchen Andere die Opera- tion vergebens versucht oder Zähne abge- brochen hatten	321	—	321
Entfernungen von Atherprodukten	49	4	53
Bei Anwesenheit starker Kieferentzündung oder Geschwulst	732	55	787
Summa	8986	532	9518
Operationen vom Jahre 1847 bis Schluß 1850 waren laut frühern Ausweis ver- blieben	—	—	29920
Totalsumma mit Ende Dez. 1851			39438

Jene Fälle von Narcotisirung, welche vom Gefertigten, dessen Supplenten und Assistenten während der Ausführung großer Operationen durch andere Herren Operateurs vorgenommen wurden, sind ebenso wie die vom Unterzeichneten außer dem Hause ausgeführten Operationen in den Protokollen nicht verzeichnet.

In die Reihe der Operirten gehört eine sehr zarte Dame, welche von einem der ersten Operateurs Wiens operirt und dazu bisher 35 Mal, jedesmal durch 20—45 Minuten narcotisirt wurde. Valentin befindet sich sehr wohl.

„ Weiger Joseph, Stadt, Stof im Eisen 875.

Verzeichnis des sämtlichen zur Ausübung seiner Kunst in Wien berechtigten Sanitäts-Personals 1851

Joseph Weiger in Wien.

Von dem k. k. Landesgerichte in Wien wird durch Edikt vom 20. Oktober 1862 bekannt gemacht:

Es sei in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte bewegliche, und über das in jenen Kronländern, in welchen die dormalen bestehende Civil-Jurisdiktionsnorm Giltigkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen des **Hrn. Joseph Weiger**, Doktors der Medizin, wohnhaft in der Stadt Nr. 1076, gewilligt, und zum Konkursmassevertreter Herr Dr. Dürnberger, zu dessen Stellvertreter Herr Dr. Maresch bestellt worden.

30.10.1862 "Wiener Zeitung" Josef Weiger ist Insolvent (Konkurs).

805. Anton Dominik **Hauptmann**, Juwelenarbeiter, Wien Stadt, Kohlmarkt N^o 1147, ab 1860. 1862-63 wurde in Wien eine Neuordnung der Hausnummern durchgeführt, die neue Adresse lautete Wien 1. Bezirk, Kohlmarkt Nr. 3. Diese Marke gehört in die Zusammenfassung der Wiener Metall-Adressen Marken vor dem Jahr 1863 eingereiht. Dorotheum 469. Auktion 1993, Nr.765



Messing; 22,6 mm.

Av: JUWELEN GOLD-U. SILBER / ARBEITER / A. D. / HAUPTMANN / WIEN / KOHLMARKT N^o 1147

Rv: EINKAUF / VON ALTEN / GOLD SILBER / UND / JUWELN / ZU DEN HÖCHST / MÖGLICHSTEN / PREISEN

A. D. Hauptmann, Stadt Nr. 1147. — (Gold- und Silberarbeitergewerbe.) — Chef und Firmaf.: Anton Dominik Hauptmann.

29.9.1860 „Wiener Zeitung“ Firmenprotokollierung, Adresse ist Stadt Nr. 1147.

Verlorener Ring.
Derfelbe ist ein kleiner Damenring von Gold, in der Mitte ein Smaragd und an beiden Seiten zwei Rubine eingefaßt. Dem Ueberbringer dieses Ringes werden 5 fl. Belohnung bezahlt bei **A. D. Hauptmann** am Kohlmarkt Nr. 3. 27584-1

23.10.1863 „Fremden-Blatt“

A. D. Hauptmann & Cie. in Wien, Kohlmarkt Nr. 3. Offene Gesellschaft seit 1ten Jänner 1875. Offene Gesellschafter sind: Anton Dominik Hauptmann, Goldarbeiter, Anton Richter sen. und Anton Richter jun., sämtlich in Wien wohnhaft. Das Vertretungsrecht der Gesellschaft steht nur dem offenen Gesellschafter Anton Dominik Hauptmann allein zu. Unter Einem wurde die Firma: **A. D. Hauptmann** im Register für Einzelfirmen gelöscht.

27.1.1875 „Wiener Zeitung“ Die Firma A. D. Hauptmann als Einzelfirma gelöscht, firmiert weiter unter A. D. Hauptmann & Cie.

907. J. B. Chlumetsky.

Werbemarke 1833, der Wein- und Delikatessenhandlung "Zum Italiener" des J. B. Chlumetsky, in Prag I. Eisengasse 548, beim großen Ring. Im Adressenbuch der königlichen Hauptstadt Prag 1847, auf Seite 343 und 1859 auf Seite 104.

Vor und nach der Reinigung



Messing; 22,7mm; 3,48 Gramm. Möglich ist, dass die Marke verzinkt war und bei der Reinigung die Zinkauflage teilweise entfernt und deshalb die Marke fleckig wurde.

Av: DELICATESSEN / UND WEIN / HANDLUNG / J: B: / CHLUMETZKY / PRAG

Rv: ALLE GATTUNGEN / IN / UND / AUSLÄNDER / WEINE

Av. DELICATESSEN (Bog.) UND WEIN Bog. und klein | HANDLUNG | J. B: | CHLUMETZKY | PRAG Rev. ALLE GATTUNGEN (Bog.) | IN | UND | AUSLÄNDER | — — | WEINE An den Rändern beiderseits Perlenkreise. Gr. an 11.

Josef Neumann 1868 Band 5, Nummer: 28819.

Nr. 972. *Ar.* DELICATESSEN (Bog.) UND WEIN (Bog.) und klein, | HAN-
DLUNG | J. B. | CHLUMETZKY | PRAG *Rev.* ALLE GATTUNGEN
(bog.) | IN | UND | AUSLÄNDER | — . — | WEINE An den Rändern bei-
derseits Perlenkreise. Gr. an 11.

Böhm. Privat Münzen und Medaillen, Josef Neumann, 1870, Nummer: 972.

Alter Cipro-Wein,
wie Malaga, die Bout. zu 30 fr.
Conv. Münze,
Refresco-Wein, sehr lieblich von Geschmack, die Bouteille
à 30 fr. Conv. Münze,
Oesterreicher Champagner-Wein, die Bouteille à 1 fl. 30 fr.
Conv. Münze,
nebst allen andern Gattungen der feinsten Weine, zu den
billigsten Preisen zu haben bei
J. B. Chlumetzky,
Eisengasse Nr. 548, **zum Italiener.**
Die Preis-Verzeichnisse sind nur bei ihm in seiner
Handlung zu haben. (4)

24.1833 „K.K. priv. Prager Zeitung“ Wein- und Delikatessenhandlung "Zum Italiener" des J. B. Chlumetzky, in
Prag I. Eisengasse 548.

J. B. CHLUMETZKY'S
Restauration von feinen Weinen und
Delicatessen,
in seiner Handlung, Eisengasse Nr. 548,
„ZUM ITALIENER“,
empfiehlt sich mit einer Auswahl von auserwählten Ge-
tränken und Speisen, und schmeichelt sich durch ihr
Assortiment des Beifalls eines geehrten Publicums.

1847 im Adressenbuch der königlichen Hauptstadt Prag, auf Seite 343.

104—V. Abth. Wein-Restaurationen und Weinhandlungen.

Wein-Restaurationen und
Bartoniczel G., II. Kornthorg. 654, oberhalb
des ehemaligen Jesuitengartens.
Binder Adalb. (auch Bier), I. gr. Ring 479.
Binder Ferd. G. (auch bairisches Bier), zum
goldenen Hasen, I. Pilseng. 246.
Chlumetzky J. B., zum Italiener, I. Eisen-
gasse 548.

1859 im Adressenbuch der königlichen Hauptstadt Prag, Abteilung 5. Seite 104.

936. Josef **Stefsky**, Stockerau Hauptstraße 14.



1. Messing; 23,1 mm; 3,42 Gramm.

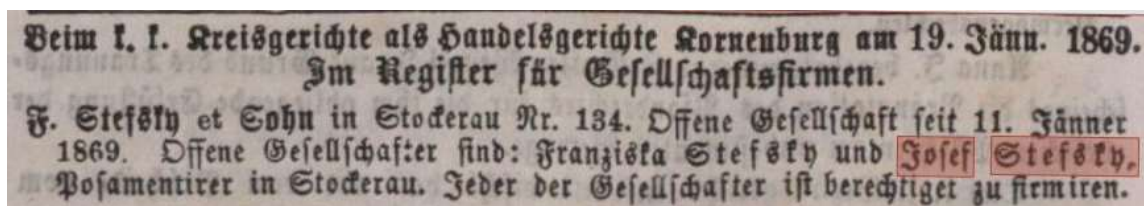
Av: JOS. STEFSKY / K.K. HOF - LIEFERANT / Doppeladler mit Reichsapfel und Schwert.

Rv: POSAMENTIER / UND / SCHNÜRWAREN / FABRIK / IN STOCKERAU

Nach der Schreibweise „Schnürwaren“ wurde die Marke vermutlich nach 1900 geprägt.

2. Messing; 18,9 mm; 1,06 Gramm. Einseitige Hohlprägung. Abb. Sammlung Kodnar.

Av: JOS. STEFSKY / STOCKERAU zwischen Jos. und Stefsky Markierung für Bohrung.



4.2.1869 „Gerichtshalle“

Jos. Stefsky,
k. k. Hof-Lieferant,
Posamentier- u. Schnürwaarenfabrik in Stockerau,
[345—3] (gegründet 1823),
empfiehlt sein Lager von Borten, Schnüren, Schützenabzeichen, Porte-épées, Musik-Instrumenten - Schnüren, Trommelbestandtheilen, Handschuhen, Kriegsmedaillen und Maschen etc. sowie auch alle Schnürsorten für Feuerwehr und Veteranen.
Weltausstellung **Paris.**
Gold. Medaille.

21.1.1883 „Wiener Zeitung“ *Schnürwaaren mit aa wurde vor 1900 verwendet.*

Firmengeschichte in Kurzform aus Wikipedia.

1823 errichtete der Posamentierer Josef Stefsky aus Krems in Stockerau, Landstraße 34, eine einfache Werkstatt.

1832 kaufte Josef Stefsky das Freysegg'sche Herrschaftshaus in Stockerau, Hauptstraße Nr. 14, im Jahr 1833 übersiedelte der Betrieb.

1873 erhielt die Firma nach fünfzigjährigem Bestand die erste Auszeichnung durch die Jury der Weltausstellung 1873 in Wien.

1875 wurde Josef Stefsky der Titel eines k.u.k. Hoflieferanten verliehen.

Eine Niederlassung befand sich in Wien 7. Bezirk, Neustiftgasse 121.

https://de.wikipedia.org/wiki/Jos._Stefsky

947. Felix Faith in Wien, Handelsvertretung von L. Chr. Lauer Nürnberg.

Reisender Handelsvertreter, von 1888 bis 1900 an der Geschäftsadresse Wien 2. Bezirk, Franzensbrückenstraße 13.

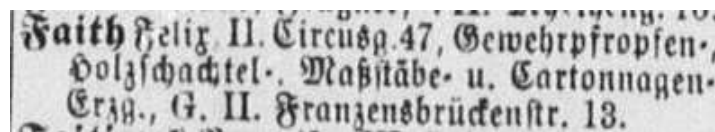
Firmeninhaber L. Chr. Lauer 1848 bis 1873, die Witwe Betty führte die Firma mit den Kindern bis 1888, dann die Söhne Johann, Ludwig und Wolfgang gemeinsam.



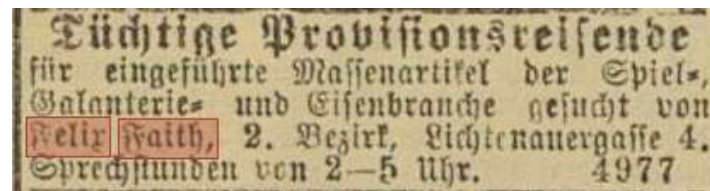
Bronze; 30,4 mm; 12 Gramm.

Av: MÜNZANSTALT / L. CHR. / LAUER / NÜRNBERG / VERTRETUNG / FELIX FAITH / WIEN / II. BEZ. / FRANZENSBRÜCKENSTRASSE № 13

Rv: zwischen Zweigen die Büsten von Wilhelm II., Franz Josef I., Umberto I. /signiert LAUER.



1888 bis 1900 im Lehmann Adressbuch die Firmenadresse Wien 2. Bezirk, Franzensbrückenstraße 13.



2.8.1891 „Neues Wiener Tagblatt“

Weitere Werbemarken der Handelsvertretung von L. Chr. Lauer:

C. Nolte in Berlin, W. Krausenstr. 75 und **C. Nolte** in Berlin W. Mohrenstr. 17 bis 18.

975. Franz Prochaska, k.k. Hof-Parfumeur, in Prag Zeltnergasse 34. Die Firma bestand schon 1863, damals aber noch als „Parfumeriewarenhandlung“.

1868 wurde der 5. Band von Neumann gedruckt, unter Nr. 28832 ist die Werbemarke von **Franz Prochaska** angeführt. Die Auszeichnung „**k.k. Hof-Parfumeur**“ muss kurz vor der Drucklegung des Neumann Kataloges erfolgt sein, denn die erste Nennung in den Zeitungen als „k.k. Hofparfumeur“ erfolgte am 30.4.1869 in der Deutschen Volks-Zeitung.



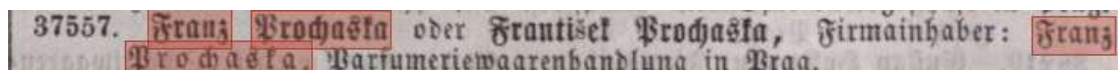
Messing; 27,6 mm; 5,93 Gramm.

Rv der Marke Nummer **577**

Av: K.K. HOF. PARFUMEUR / FRANZ / PROCHASKA / PRAG

Rv: zwei Drachen, Schild und Kaiserkrone. Unten signiert F.D.

Diese Rückseite befindet sich auch auf der Marke Nummer **577** Wilhelm **Rupp**, k.k. Hof-Photograph in Prag, Werbemarke um 1866.



8.10.1863 „Gerichtshalle“ Am 14. September 1863 beim k.k. Handelsgericht in Prag protokolliert.



30.4.1869 „Deutsche Volks-Zeitung“ die Erste Nennung in den Zeitungen als „k.k. Hofparfümeur“.

Av. In der obern Hälfte bogig: K. K. HOF . PARFUMEUR, in der Mitte FRANZ PROCHASKA Unten am Rande PRAG Im Rev. zwei Drachen auf einer Verzierung das mit der Kaiserkrone bedeckte goldlingirte Schild mit dem österreichischen Doppeladler haltend; an dem Schilde die Ordenskette des goldenen Vlieses. Unten klein F. D. Am Rande beiderseits ein Perlen- und ein Linienkreis. Gr. 13. Von Messing.

Neumann Band 5, Nr: 28832

26.) Werbemarken von Magier und Zauberartikel Herstellern.

866. Cortini (Paul Korth), war ein bedeutender deutscher Zauberkünstler und Illusionist. Geboren: 6.4.1890 Königsberg Rußland, oder Tilsit? Gestorben: 14.11.1954 in Kopenhagen, ab 1918 beginnt seine Laufbahn als Manipulator. Bei Marek Cajthamel, Kamil Smíšek. České, moravské a slezské mince 10. - 20. století - Účelové známky a žetony, Praha 2016, Nummer 371. Kuethe, Magic Tokens update 2019, Nr: MT080 q.



Aluminium; 33,4 mm.

Av: CORTINI

Rv: OD 1. / Listopadu / Teatre-Variete / Praha (Ab 1. / November / Teatre-Variete / Prag).

In den Zeitungen von ANNO habe ich keine Informationen zu dieser Veranstaltung gefunden, diese wurden meist mit Plakaten beworben. Nach der Liste seiner Auftritte war er nur 1941 in Prag.

Derzeit verblüfft **Cortini**, „der Mann mit den Dollarstücken und Zeitungen“, das amerikanische Publikum, nachdem er vor einem Jahr die Berliner in Staunen versetzt hatte. **Cortini** nimmt eine Zeitung, reißt sie der Länge nach in die Hälfte, zerreißt den einen Teil in kleine Stücke, drückt die Papierschnitzel zusammen und wirft den Knäuel einem Besucher in den Zuschauerraum zu. Dann nimmt **Cortini** den zweiten Teil der Zeitung, zerreißt diesen ebenfalls, zerknüllt ihn, läßt sich den ersten Papierknäuel wieder auf die Bühne werfen, preßt beide in der hohlen Hand zusammen, wickelt den Knäuel auf — und hat die Zeitung ganz und unversehrt in den Händen! Für Ungläubige wiederholt er die ganze Prozedur vor den Augen im Parkett. Titel, Nummer und Datum der Zeitung stimmt immer überein. Dann macht **Cortini** noch die Kunststücke mit den Dollars. Er fängt Dollarstücke aus der Nase und den Ohren, aus den Taschen und dem Mund; ja, er bittet Zuschauer, die Hand zu ballen und wieder zu öffnen, die Dollarstücke fallen ihnen aus der Faust. Zum Schluß läßt **Cortini** in einer Urne die Dollarstücke anwachsen, sie vermehren sich blitzschnell, quellen über, er wirft sie händevoll in das Publikum — doch kein einziges Dollarstück kommt im Zuschauerraum an! Es ist unfassbar. Nur eines beeinträchtigt

11.11.1928 „Österreichische Illustrierte Zeitung“.

XXVII) Jetons von Festen.

565. Blaue Montagsgemeinde des Prager deutschen Männer-Gesangsverein, Juxabend am 20.1.1872 in Prag.

Das verwunderliche ist, dass ich zu diesem Juxabend 1872 keine Zeitungsmeldungen gefunden habe, sondern nur zu jenem von 1873.

Diese Marken wurden an dem Juxabend vom Autor Josef Neumann als Ehrenbürger der blauen Montagsgemeinde (*Prager deutscher Männer-Gesangsverein*) an die Anwesenden verteilt. Neumann Band 6, Nummer: 39676



1. Kupfer; 23,7 mm.

Av: WOPEN DER BLAUEN / MONTAGS GEMEINDE

Rv: JUXABEND ZU PRAG / 3. / PUFFF / V.on J.osef N.eumann / AM 20. JÄNN. 1872



2. Messing; 28,7 mm; 4,6 Gramm.

Av: JUX ABEND DES PRAGER / MAEN. GES. VEREINES / 1 / NULL / 20/1/ 1872

Rv: ZUR ERINNERUNG VOM EHRENBÜRGER NEUMICHL / Wappen der blauen Montags Gemeinde.

3. Messing; nicht in meiner Sammlung.

Av: DER BL.(auen) MONT.(ags) GEM.(einde) IN PRAG V.(on) M. (Josef Stempelfehler) NEUM.(ann)

Rv: GILT HEUTE NICHTS / ALS EINEN JUX / 1 / JUXDOR / 20/1 1872

569. Wiener Männer Gesangs Verein Narrenabend im Diana Saal, am 2. Februar 1870. Dorotheum 469. Auktion 1993, Nr. 822.

Das erste Dianabad am Wiener Donaukanal wurde am 1. Juli 1810 eröffnet. Das Badehaus entsprach „feudal-bürgerlichen Ansprüchen“ und bot Wannenbäder mit erwärmtem Wasser aus dem Donaukanal.

Während das Badewasser auf konstante 31 Grad erwärmt wurde, beschloss man aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, die Raumluft nicht zu erwärmen. Das machte einen Winterbetrieb zwar nicht möglich, verlängerte aber die Badesaison im Frühjahr und im Herbst um jeweils etwa zwei Monate gegenüber dem Baden in Freibädern. Während der badefreien Zeit wurde das Schwimmbecken abgedeckt und die Schwimmhalle als Konzert- und Ballsaal dekoriert. Dieser neue „Diana-Saal“ in Zeitungsanzeigen so genannt wurde am 12. November 1860 mit der „Diana-Polka“ von Josef Strauss eröffnet.
Wikipedia



Messing; 22,6 mm.

Av: ZUR ERINNERUNG AN DIE NARREN-BANK IM DIANA SAAL / ACTIEN

Rv: NARREN ABEND D. WIENER MÄNNER GESANG – VEREINES / 1870

908. Narren-Abend des Wiener Männergesangvereines am 8. Februar 1906 in den Sophien-Sälen. Die Festdevise „Eine pyramidale Nacht“ ist zur Erinnerung an die vor einem Jahr stattgefundene Reise des Wiener Männergesangvereines nach Ägypten. Unter den Festgästen war Hofrat Slatin anwesend, sein Bruder Rudolf Carl Freiherr von Slatin war der Gouverneur von Khartum (*Sudan*) bekannt unter „Slatin Pascha“.

https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Slatin



Kupfer; B 46 mm, H 40.5 mm, 12,6 Gramm.

Av: 1906 / Abbildung / **W**(iener) **M**(änner) **G**(esangs) **V**(erein) signiert: Schwerdtner.



Die Eintrittspreise: Herrenkarte 15 Kronen, an der Abendkasse 20 Kronen, Damenkarten 10 Kronen, an der Abendkasse wurden keine Damenkarten ausgegeben. Der Eintritt in den Saal war nur in einem dem Charakter der Festdevise entsprechenden Kostüm gestattet. Es wurden alle Eintrittskarten verkauft, leider ist mir die Zahl der Besucher nicht bekannt. Für bis zum 3. Februar angemeldete Gruppen kostete der Eintritt 8 Kronen pro Person. 80 Gruppen waren angemeldet, am 8. Februar um 21 Uhr sind 71 Gruppen in den Saal eingezogen. Unter den Mitgliedern des Männergesangvereines und den Gästen waren bekannte Künstler aller Kunstrichtungen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Beschreibung des Festes und der Gäste in der „Neuen Freie Presse“ am 9. Februar 1906.

Abbildung:

Priesterinnen aus der vom akad. Maler Bienert arrangierten Gruppe „Isis und Ostris“ die photographische Aufnahme stammt aus dem Atelier Ludwig A. Ebert. Die faszinierende Saaldekoration wurde vom Maler Alois Schmidt ausgeführt.



919. Narrenabend des „Wiener Männergesangvereines“ am 23. Februar **1886**, unter der Devise „Es liegt etwas in der Luft“ in den Wiener Sophiensälen.
Bei Bällen war der Eintritt für maximal 2300 Besucher möglich.
Detaillierte Beschreibung des Abends in der Deutschen Musik-Zeitung 1886, Heft 8, Seite 80.
Der Wiener Männergesang-Verein besteht seit dem 6. Okt. 1843.



Messing; 18,8 mm.

Av: NARRENABEND DES WIENER MÄNNERGESANGVEREINES / 1886

Rv: FREI UND TREU IN LIED UND THAT: Lyra und Wahlspruch des Vereins.

Auf denn nach Nürnberg! Zeigen wir, daß wir mit zu dem großen heiligen Bunde gehören, den deutscher Geist und deutsche Sitte um alle Kinder unserer Nation gesungen, zeigen wir, daß wir: „**Frei und treu in Lied und That!**“

— Unter der Devise „Es liegt etwas in der Luft“ wird der „**Narrenabend**“ des „Wiener Männergesangvereins“ am 23. d. M. großen Empfang im Sofiensaal abhalten. Den superklugen Besuchern werden folgende Bestimmungen bekannt gegeben: Sämtliche Teilnehmer, sowohl Damen als auch Herren, werden ersucht, in vollem Costume — dessen Wahl selbstverständlich dem sprudelnden Humor und Witz der Einzelnen überlassen bleibt — jedoch ohne Gesichtsmaske erscheinen zu wollen. Der Eintritt in gewöhnlicher oder bloß mit komischen Abzeichen versehener Kleidung, sowie die Benützung der üblichen Turner-, Schützen, Matrosen- und Touristentracht ist nicht gestattet. Den Herren werden nur männliche Costume gestattet. — Am 17. d. M. veranstaltet der

6.2.1886 „Morgen-Post“ Am 23. Februar 1886 wird im Sofiensaal der Narrenabend des „Wiener Männergesangvereins“ abgehalten.

Deutsche Musik-Zeitung							
→ Jahresauswahl	→ Jahresinhaltsverzeichnis						
→ Übersicht: 1886	→ Hefte/Musikbeilagen	Heft 8		80			
→ Jahrestitelblatt							

Treffer: ** Seite: 80 **

Dokument

Seite

Detaillierte Beschreibung des Abends in der „Deutsche Musik-Zeitung 1886, Heft 8, Seite 80.

(Narrenabend des Männergesangsvereins)
„Es liegt Etwas in der Luft“ — unter dieser Devise gab es beuer
einen der amüsantesten und heitersten Abende, die der an solchen
Abenden reiche Männergesangsverein zu verzeichnen hat. Was liegt
auch nicht Alles in der Luft! Luftschlösser und Luftschiffer und Seil-
tänzer und der Landsturm und Vögel aller Art und die Reise des
Männergesangsvereins nach Amerika und — und — und — es ist
ja doch nicht möglich, Alles aufzuzählen, was an diesem Abende in
der Luft, das heißt im Sesselsaale lag und saß und tanzte und sang

und trank. Die Gruppen waren köstlich und die Einzelfiguren waren
noch köstlicher, die Vorträge waren aber am allerköstlichsten. Kremser
(als Kuchengelehrer) dirigierte natürlich, zuerst den Prolog von
Wehl, componirt von ihm selbst, nämlich von dem Dirigenten Kremser,
dann einen Chor-Text von Schier, Musik von Komjak, dann „Es
liegt Was in der Luft“, Text von Wehl, Musik von Weingierl,
endlich eine geradezu brillante Nummer, ein „Einbrechermarsch“
— Text von Julius Bauer, Musik von Louis Ladenbacher. —
Alle diese Nummern brachten den Autoren, den Componisten und
den Vortragenden stürmischsten Beifall. Udel erzielte mit einem
Solo-Vortrage noch speciell großen Applaus. Nach den Vorträgen
ging es an's Tanzen und da sich die Narren und NÄrrinnen bei
solchen Gelegenheiten bekanntlich nicht spotten lassen, ging das Fest,
das entschieden zu den gelungensten der Saison gezählt werden
muß, erst in früher Morgenstunde zu Ende.

1.3.1886 „Wiener Sonn- und Montagszeitung“

980. Tönende Hopfenblüte, bekannte Grazer Tischgesellschaft, wegen der Schreibweise
„blüt~~he~~“ nehme ich an, dass die Marke zirka um 1890 verwendet wurde.
Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Messing; 24,6 mm; 3,14 Gramm. Biermarke für ein Seidel (*ein kleines Bier*).

Av: TÖNENDE / HOPFENBLÜTHE / 3/10

Rv: Leer, die Abdrücke der Vorderseite sind schwach sichtbar, die Oberfläche ist rau.

(Stempelfeier.) In der vorliegenden Nummer veröffentlicht unser verehrter Mitarbeiter Herr Karl Auegg sein hundertstes „Stempel“-Feuilleton. Aus diesem Anlasse veranstaltete die „**Tönende Hopfenblüte**“ — eine so ziemlich im ganzen Lande bekannte Grazer Tischgesellschaft, die das Verdienst in Anspruch nimmt, unseren Humoristen gewissermaßen „entdeckt“ zu haben — gestern abends eine Jubelfeier, die einen ebenso glänzenden wie erhebenden Verlauf nahm. Zur Erinnerung an den 16. Juli 1893 wurde dem in zahlreichen Trinksprüchen gefeierten Schriftsteller eine wertvolle Ehrengabe überreicht. Unser braver Stempel, der allwöchentlich vielen

16.7.1893 „Grazer Tagblatt“

Steirischer Kriegsofserverband. Die Tischgesellschaft „**Hopfenblüte**“ hat der Ortsgruppe Graz des Steirischen Kriegsofserverbandes als Kranzablöse für Oberintendant Max Rosenberg eine Spende von 25 S gewidmet. Die Spende wurde zum Ankauf von 5 Lebensmittelpaketen für hinterreichte Kriegsofser verwendet.

14.2.1934 „Grazer Tagblatt“

27.) Jetons von historischen Ereignissen.

892. Klagenfurt Burgfriedbereitung 1729.

Probszt 296.



Silber; 16,7 bis 17,9 mm; 0,82 Gramm.

Av: GEMEINER STAT CLAGENFURT / Stadtwappen

Rv: BURGFRIEDT BEREITUNG / Engelskopf Verzierung / 1729 / Verzierung

In größeren Abständen (10 Jahre) fanden Burgfried Bereitungen statt. Darunter sind feierliche Grenzbegehungen zu verstehen, zu denen die angrenzenden Landgerichte und Grundherrschaften eingeladen wurden, um in der Zwischenzeit aufgetretene Probleme nach Möglichkeit gleich an Ort und Stelle zu bereinigen und wieder in Frieden auseinandergehen zu können.

Die Grenzbegehungen waren deshalb so wichtig, weil das Land noch nicht vermessen war und es keine entsprechenden Katasterpläne gab, auf die man sich hätte berufen können. Eine heimliche Grenzverschiebung war daher jederzeit möglich und eine vorgebrachte Behauptung bisweilen nicht so ohne weiteres zu widerlegen. Um Zeugen aufbieten zu können, wurden deshalb zu den Burgfriedbereitungen viele junge Leute mitgenommen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Viktring>

904. Wolkersdorf - Marchegg, 1698.

Jeton auf die Beendigung eines langjährigen Besitzstreites (am 4. Juni 1698) zwischen Wolkersdorf Herrschaft des k.k. Hofspitals und der Herrschaft Marchegg.

Wurzbach: 9876; Horsky: 7157; Neumann Band 1 Nr.1219; Appel Nr. 3931.



Messing; 21mm; Gewicht: 1,51 Gramm.

Av: WOLCKERSTORF UND MARCHEGG / AF

Rv: VERGLICHEN „4. JUNY. 1698 / P.A.L.V. unter Krone

Wolkhersdorf in Oesterreich,

Schloss und Herrschaft nebst landesfürstlicher Pfarre, ein Familien- und Forstmeisteramt, liegt bei Hochleithen und Dussbach, und zwischen Ulrichskirchen und Pillichsdorf. Kaiser Ferdinands I. Gemahlin Anna, vermachte es dem k. k. Hofspital. Die Peste Wolkhersdorf wurde 1458 von Georg, König v. Böhmen, vergebens belagert. Marchegg in Oesterreich, eine kleine Stadt mit einem Schlosse am Marchfluss, dem Gr. Palfy gehörig, dasselbe Schloss wurde 1268 vom K. Ottokar zum Andenken des Sieges erbauet, und 1407 verbrannt.

3931. A. Ein Namensschiffre von den Buchstaben: FA (Anna Ferdinandi sic uxor.), darüber die sogenannte kaiserliche Hauskrone, von welcher Bänder herabhängen. Unten herum steht: WOLCKHERSTORF · VND (Im V ist ein Stempelriss.) MARCHEGG ·

R. Ein Namensschiffre von den 4 Buchstaben: P · A · L · V, darüber eine Krone. (PalVi.) Unten herum steht: · VERGLICHEN · DEN · 4 · IVNY · 1698.

· Münze. G. 14. w. 39 Gr. Von schlechtem Silber. Das nämliche Stück in Kupfer ist 52 Gr. schwer.

Appel Nr. 3931

1558 wurde die Herrschaft Wolkersdorf, die bisher vom Hofspital direkt verwaltet worden war, von diesem getrennt und die Einkünfte sollten über das Salzamt an das Spital geleitet werden. Verwalter, die in die eigene Tasche wirtschafteten, kriegerische Ereignisse, Misswirtschaft, die Bürokratie sowie das mangelnde Interesse der Nachfolger von Ferdinand I. für die Belange des Hofspitals verringerten und verzögerten allerdings den Geldfluss, so dass das Spital einen riesigen Schuldenberg anhäufen musste, um weiter bestehen zu können.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserspital>

Genaue Beschreibung in „Wolkersdorf Herrschaft Streit“

Ernst Novotny: Geschichte des Wiener Hofspitals, Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1978

[www.zobodat.at › pdf › Jb-Landeskde-Niederoesterreich...](http://www.zobodat.at/pdf/Jb-Landeskde-Niederoesterreich...)

XXVIII) Werbemarken aus dem tschechischen und ungarischen Teil der Monarchie.

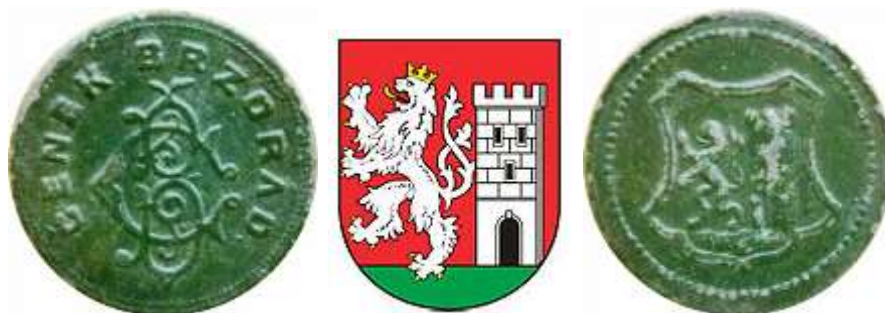
886. Vincenc Čeňek Brzorád (1769-1844) ca. 1840 Bürgermeister von Nymburk.

Vincenc Čeňek Brzorád (1769-1844) wurde in Nymburk geboren. Durch Erbe wurde er Eigentümer eines bedeutenden Stadtbauernhofs und Gründer eines wichtigen Familienzweigs in Nymburk. 1799 heiratete er Antonia Pokorná, die Tochter des Verwalters der Stadt Nymburk. 1812 bei der Zählung der Hausbesitzer (und nach dem Tod seines Vaters) finden sich unter dem Namen Vincenc Brozrád: Nr. 165 (21), 243 (bis 165), 246 (bis 165), 247 (bis 165), er besaß also vier Häuser. Sein Neffe Vilém Brzorád (1814-1898) erinnert sich an ihn: Vincenc war zu seiner Zeit ein reicher Bürger, er war klug und gutherzig, hatte 3 Töchter und 3 Söhne, Filip (1803-1871), Čeňek (1813-1870) und Antonín (1809-1877) ebenfalls Bürgermeister, alle Nachkommen lebten und starben in Nymburk.

Ein Marke wurde auf einem Feld westlich der Stadt Slaný (*Bezirk Kladno*) gefunden. Auf der Vorderseite ist der Name "Čeňek Brzorád" und auf der Rückseite das Stadtwappen von Nymburk. Daher besteht kein Zweifel, dass es aus der Zeit von "unserem" Bürgermeister Čeňek Brzorád stammt. Der Token hat einen Durchmesser von 25 mm und freundlicherweise schickte der Finder ein Bild an Ronald Tax und bot es zur Veröffentlichung an.

Der Verwendungszweck des Token ist noch unbekannt.

http://www.steinbauer.biz/familytree/BrzoradEnglish.htm#_Toc512494800



Bronze; 25,3 mm; 3,56 Gramm.

Wappen Wikipedia. Wappen von Nymburk.

Cajthaml, Smisek: Ceske moravske a slezske mince, ucelove znamky a zetony 2016, Nr: 160. Fiala 1889, Nr. 4568.

888. Vysočán, war 1886 noch eine Gemeinde bei Prag, heute im 9. Bezirk von Prag eingemeindet.

Friedrich Frey, war bis zu seinem Tod 1878 Besitzer der Zuckerfabrik in Vysočán, Eigentümer großer Rübenfelder und ein angesehener Bürger.

Friedrich Mathias Candidus Frey wurde 1888 renobilisiert (ein erloschener Adelstitel wurde wieder aktiviert) und in den alten böhmischen Adel Frey von Freyenfeld erhoben. Nach dem Ableben von Friedrich Frey 1901 stellte sich heraus, dass die Verwandtschaft auf Fälschung beruht und der Titel wurde 1905 für ungültig erklärt.

<http://www.novanobilitas.eu/rod/frey-z-freyenfelsu>

Die Marke zeigt auf der Rückseite das Wappen der Ritter zu Freyenfeld und dürfte im Zusammenhang mit der Adelserhebung 1888 geprägt worden sein.

Cajthaml, Smisek: Ceske moravske a slezske mince, ucelove znamky a zetony, 2016 Seite 152 / Nr. 327-328 Metallvarianten.



Bronze; 22,4 mm; 5,19 Gramm.

Av: VYSOČAN

Rv: Wappen Frey von Freyenfeld.

1016. Wilhelm **Fischer in Fischern**, Abzeichen-Haus. Fischern ist heute (*Rybáře*) ein Ortsteil von Karlsbad in West-Böhmen. Werbemarke zirka 1914 - 1925 geprägt.

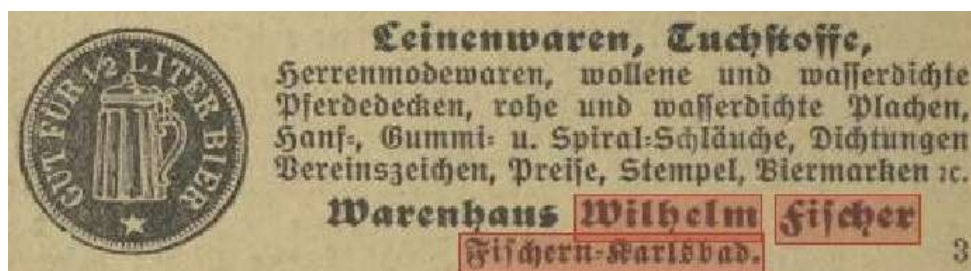
Bei Menzel 2022 CD Nummer: 9179, mit Rückseite „Gambrinus“ Aluminium 25 mm.



Aluminium; 25 mm; 1,28 Gramm.

Av: ABZEICHEN- / HAUS / FISCHER / FISCHERN

Rv: VEREINS-u.FESTZEICHEN / ORDEN / DIPLOME / BIERZIPS / COULEURBÄNDER / CLICHES / STEMPEL / FAHNENNÄGEL



11.4.1914 „Radfahrer-Zeitung“ Kaufhaus und Herstellung von Galanteriewaren (Abzeichen, Biermarken).



8.4.1928 „Pilsner Tagblatt“.

XXIX) Marken aus Karton mit Kupfer foliiert.

1003. Aux Belles Poules

Aus **Karton mit Kupfer foliierte** Marken wurden nicht nur in der Österr. Ungar. Monarchie für Werbung verwendet, sondern etwa zur gleichen Zeit in Europa, Amerika und Afrika (*Kapstadt*) zur Werbung für Rotlichtlokale verwendet.

Angeboten werden sie bei Händlern und in Auktionen als „Bordellmarken“. Eine dieser Marken aus Paris mit einer gut dokumentierten Geschichte habe ich in meiner Sammlung. Der Name der Straße stammt von François Blondel, der sie 1672 erbauen ließ. Die Straße befindet sich in der Nähe der Porte Saint-Denis, historisch gesehen ein Hotspot für die Pariser Prostitution.

Der Name des Lokal „AUX BELLES POULES“ mit google übersetzt: „zu den schönen Hühnern“. Auf der Rückseite ein Hahn und „PIECE DE PUBLICITE“ mit google übersetzt: „Werbestück“ also keine Wertmarke für die es eine Leistung gab.



Karton mit Messingfolie überzogen; 22,1 mm; 1,63 Gramm.

Av: AUX BELLES POULES / 32 / RUE / BLONDEL

Rv: PIECE DE PUBLICITE



Rue Blondel:

Nr. 16: das ehemalige Bordell Au Moulin, dessen Erdgeschossfassade im Jugendstil jedoch verschwunden ist.

Nr. 23: Gebäude aus dem 18. Jahrhundert, aus behauenen Stein, mit einer schönen Uhr. Eine edle Front aus lackiertem Holz schließt den alten Innenhof ab. Auch hier handelt es sich um die Adresse eines ehemaligen Bordells, wie die „große Zahl“ über der Tür belegt, die auf diesen Betriebstyp hindeutet und die auch an mehreren Gebäuden zu beobachten ist.

Nr. 32: Das 1921 eingeweihte ehemalige Bordell **Aux Belles Poules**, dessen Fassade vollständig mit einem Dekor aus zerbrochenen Fliesen aus den 1930er Jahren bedeckt ist (im Erdgeschoss dominiert rot), einschließlich des Vorraums, des Treppenhauses und der Innenausstattung sind als geschützt Historische Monumente. Auch der für die Öffentlichkeit nicht sichtbare Innenraum ist mit Keramiken aus den 1920er Jahren dekoriert, die erotische Themen darstellen.



https://fr.wikipedia.org/wiki/Rue_Blondel

Bei den Bordell-Marken, von denen ich Abbildungen gespeichert habe, befindet sich auf der Rückseite eine Frauenbüste und ein Frauenname. Ähnlich der Rückseiten der Österreichischen Werbemarken in meiner Sammlung Nummer **585** bis **589**.

Katalog: <https://wikicollection.fr/?p=25690>

XXX) Marken aus Karton mit Kupfer foliiert, mit Bezug zu Wäsche.

XXXI) Werbemarken aus der Zeit nach der Monarchie.

878. Krumpöck Otto Wien Rabattmarke.

Eingetragen beim Handelsgericht Wien am 4. Juni 1948 Einzelhandel mit Textilwaren.

Inhaber: Otto Krumpöck Wien 10., Pernerstorfergasse 37.

1949 Geschäft: Wien 20., Klosterneuburger Straße 23.

1955 auf einem Plakat der Österreichischen Nationalbibliothek, 3 Geschäfte in:

Wien 20., Klosterneuburger Straße 23

Wien 21., Pragerstraße 1 Am Spitz

Wien 21., Brünnerstraße 31.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



Aluminium; 32,3 mm; 3,32 Gramm. Abbildung Prof. Emmerig.

Av: OTTO KRUMPÖCK

Rv: FÜR JEDE MÜNZE 3% RABATT AUF EINEN MANTEL / FÜR DEN FINDER / DER 200STEN / MÜNZE EIN / DAMEN WINTER- / MANTEL UMSONST

920. Restaurant zur Majestät im **Hotel Imperial**, in den 1980 Jahren.

Nachdem es einige Jahre lang als „Restaurant zur Majestät“ mit wechselndem Glück gegen die übermächtige Konkurrenz des „Korso“ im Schwesterhotel Bristol angekämpft hatte, entschloss man sich, Wiens vielleicht schönstes Restaurant wieder im alten imperialen Glanz erstrahlen zu lassen und schlicht und einfach „Imperial“ zu nennen.



Messing; 21,6 mm.

Av: HOTEL IMPERIAL / WIEN

Rv: RESTAURANT MAJESTÄT / TEL.0222/50110-356

XXXII) Werbemarken von Ausstellungen.

XXXIII) Werbemarken von Filmen.

XXXIV) Ausweismarken

808. Feilen und Werkzeugfabrik **Böhlerwerk**, in Waidhofen a. d. Ybbs, weitere Ortsangaben sind Sonntagberg, Bruckbach-Böhlerwerk, auch Böhlerwerk ist eine Ortsbezeichnung. Arbeiter Ausweismarke mit Nummer 56, diese Nummer war dem Arbeiter als Kennzahl zugeteilt. Von gleicher Größe und ebenso von der Firma W. Pittner hergestellt wie die Ausweismarke Nummer **631.** Gaswerke Commune Wien. Arbeiter-Kontroll-Marken beschrieben bei Hasselmann Seite 52.



Messing; 35,3 mm.

Av: FEILEN u. WERKZEUGFABRIK BÖHLERWERK * / 56 Rv: PRÄGE W. PITTNER WIEN

schein. Auf dem Rückweg nach Waidhofen besuchte Seine Excellenz die Patentpappfabrik von C. S m r c z k a in Schütt. Am Abend besichtigte der Minister die **Feilen- und Werkzeugfabrik** „Böhlerwerk“ der Gebrüder Böhler und Comp. bei elektrischem Lichte, die erste ihrer Branche in Oesterreich, die erfolgreich mit ersten englischen und deutschen Firmen concurrirt. An Stelle der Fabrik, die mit Werks- und Wohngebäuden eine ganze Ortschaft bildet, befanden sich vor zehn Jahren nur Felder und Wiesen. Der Chef

6.9.1898 „Reichspost“ Feilen und Werkzeugfabrik **Böhlerwerk**, in Waidhofen a. d. Ybbs.

GEGRÜNDET 1856. TELEPHON 2105.

WILHELM PITTNER

== WIEN, V., Schönbrunnerstraße 19. ==

METALLWAREN-FABRIK.

Erzeugung von Münzen, Medaillen, Plaketten in künstlerischer Ausführung, Abzeichen, Emblemen, Reduktionen von Modellen. — **Arbeiter-, Kontroll-, Werkzeug-, Konsum-, Schlüssel-, Spiel- u. Zahlmarken, Hundemarken.** — Etiketten aus Metall, Faß-Spundbleche, Beschläge für Kartonagen, Kisten und Koffer, Massenerzeugung aller Arten Stanz-, Preß-, Präge-, Zug- u. Druckarbeiten.

Wiener Kommunal-Kalender und städtisches Jahrbuch 1910, Seite 17.

913. Textilfabrik Trumau-Marienthal, die Blütezeit der Fabrik war ab 1846 bis etwa 1919.



Zink, vernickelt; 35,2 mm Breite.

Av: K.K. PRIV. BAUMWOLLSPINNEREI & MECH. WEBEREI / TRUMAU *

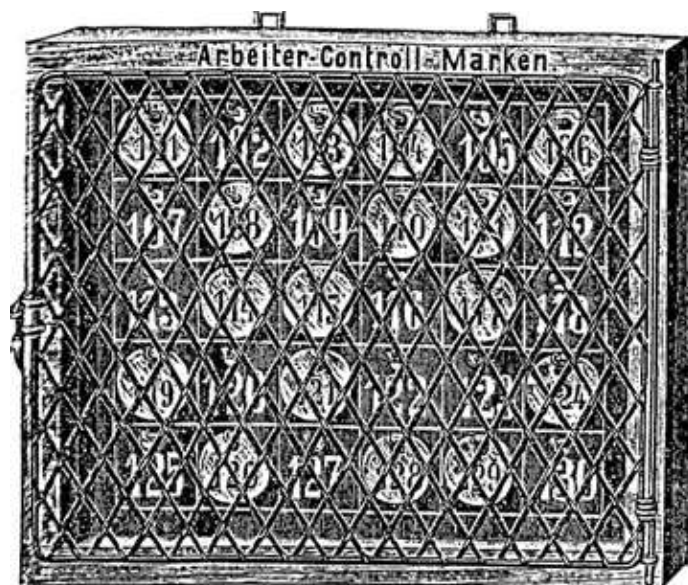
Rv: PRÄGE W. PITTNER WIEN

Ausweismarke zum Betreten des Betriebsgeländes, manchmal wurden sie auch für ein Kontrollsystem verwendet. Jedem Arbeiter war eine Nummer zugeteilt die auf der Marke eingeschlagen wurde. Beim Portier oder beim Eingang zur Halle war ein Wandschrank mit Haken und Nummern zum Aufhängen dieser Ausweismarken angebracht, der Arbeiter hängte die Marke auf den Haken mit seiner Nummer, bei Arbeitsbeginn wurde der Wandschrank mit einer Gittertüre verschlossen. Der Vorgesetzte konnte so feststellen welche Arbeiter anwesend waren, Zuspätkommende konnten ihre Marke nicht aufhängen und mussten sich beim Vorgesetzten melden.

Von gleicher Größe und ebenso von der Firma W. Pittner hergestellt sind die Ausweismarke Nummer **631**. Gaswerke Commune Wien; **808**. Feilen und Werkzeugfabrik Böhlerwerk. Arbeiter-Kontroll-Marken beschrieben bei Hasselmann Seite 52.



22.9.1904 "Das interessante Blatt"



Bei Hasselmann Seite 52

914. C. Wagenführer Ingenieur (*technisches Baubüro*) Wien 3. Bezirk, Jacquingasse Nr. 39



Messing; 35,2 mm.

Av: C. WAGENFÜHRER / INGENIEUR / WIEN

Rv: 209 / dem Arbeiter zugewiesene Nummer.

Das technische Bureau C. Wagenführer,
Ingenieur, Unternehmung für Wasserversorgung, Beleuchtung
und Canalisirung, Wien, 3. Bezirk, Jacquingasse Nr. 39,
wird empfohlen für Projectirung und Bauausführung von
Wasserleitungen, Wasserwerken und Canalisirungen für Städte
und Gemeinden, Einrichtung von Bädern, Badeanstalten,
Volks-Douchebädern, Closets, Pissoirs und Gasanlagen hin-
weisend auf seine langjährige Erfahrung und stets prompte
Bedienung. -- Voranschläge sind auf Wunsch sofort kosten-
frei erhältlich.

15.3.1897 „Montagszeitung“ technisches Büro Ing. Wagenführer, Wien 3. Bezirk, Jacquingasse Nr. 39

tigten Zentralstellen dem Ingenieur J. C. Wagen-
führer in Wien die Bewilligung zur Vornahme tech-
nischer Vorarbeiten für einen Wien mit Triest
verbindenden Schiffahrtskanal auf die Dauer
eines Jahres erteilt und von diesem Unternehmen

24.10.1899 „Prager Abendblatt“ dem Ingenieur J.C.Wagenführer wird die Bewilligung zu Vorarbeiten für einen
Schifffahrtskanal von Wien nach Triest erteilt.

918. Achenrain, K.k. Kupferhammer und Walzwerk der „Tiroler Bergbau-Aktiengesellschaft
Achenrain“ in Brixlegg, Bezirk Rattenberg in Tirol.

Ab 1740 bis 1855 im Besitz des k. k. Ärar, danach wurde es an Gustav Neufeld verkauft.

In den nächsten 100 Jahren wechselten mehr als zehnmal die Eigentümer.

Arbeitermarke.



Messing; 32,2 mm; 2,77 Gramm.

Av: ACHENRAIN / Reh, beidseitig Edelweiß, unterhalb gekreuzte Hämmer / Zahl 070

Rv: negative Abbildung



Provinz-Adressbuch für das Kaiserthum Österreich, 1863.

Schwarz den 2ten August.

Der 30. Julii war der höchstbeglückte Tag, an welchem es Sr. Majestät dem röm. König gefallen hat, in Gesellschaft des durchlauchtigsten Prinzen Albert von Sachsen, und in Begleitung des kaiserk. kön. Kammerers, geheimen und ersten Subernialraths, Herrn Leopold Grafen Kinigl, des königl. Kammerers, Herrn Thadäus Freyherrn v. Reischach, und des Herrn Obristleutenants Grafen Detmar von Starheimberg, das walte Bergwerk am Falkenstein, dann die Schmelzhütten zu Brixlegg, und die Messingfabrik am **Achenrain** in allergnädigsten Augenschein zu nehmen.

Endlich beliebte es Sr. Majestät, in dem Pacherwerke an der Fürstenbauer grossen Halden dem Puch- und Waschproceß zuzusehen; sodann aber zu der zwey Meilen von hier entlegenen Schmelzhütte Brixlegg und zur Messingfabrik am **Achenrain** abzugehen, und

bey der erstern, weil es schon Nachmittag, und folglich die Schmelzarbeit schon geendigt war, das ganze Gebäude, die Structur

Sodann gerubeten Se. königl. Hoheit nach eingenommenem Mittagsmahl bey dem Herrn Grafen von Tannenberg, zu der 2. Meilen von hier entlegenen Schmelzhütte und der Messingfabrik am **Achenrain** abzufahren, und alldorten sowol dem Rohschmelzen, als dem Verbleuen, Kupfern und Silberverreiben bis zum Blick bezuwohnen. Endlich aber das Messingwerk in seinem ganzen Umfange zu durchgehen.

21.8.1765 „Wiener Zeitung“ Besuch der Majestät.

Zu **Achenrain** ist eine sehr große Messingfabrik, bey der eine große Zahl Arbeiter angestellt, und deren Messing sehr geschätzt ist. Ein ansehnliches Eisenschmelzwerk ist auf dem

13.7.1807 „Morgenblatt für die gebildeten Stände“ Achenrain eine große Messingfabrik.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Das hohe k. k. Finanzministerium hat beschlossen, daß die k. k. **Messing-Fabrik** zu Achenrain bei Mattenberg im Verkaufswege hintangegeben werde. Die k. k. Berg-, Forst- und Salinen-Direktion in Hall erteilt dießfalls alle gewünschten Aufklärungen. Kaufs-Offerte sind an die hiezu vom hohen k. k. Finanzministerium in Wien bestellte Verhandlungskommission zu richten.

16.4.1855 „Innsbrucker Nachrichten“

Innsbruck. Die Ärarial-Messingfabrik zu **Achenrain** in Tirol, deren Verkauf das Finanzministerium kürzlich ausgeschrieben hatte, ist in das Eigenthum des Herrn **Gustav Neufeld**, Besitzer der Messingfabrik zu Tristinghof bei St. Veit in **Niederösterreich**, übergegangen.

1.2.1856 „Neue Salzburger Zeitung“. Gustav Neufeld ist der neue Besitzer der Ärarial-Messingfabrik zu Achenrain.

XXXV) Kontrollmarken

883. Eger (Cheb) Jagdmarke, der Kreuzherren Kommende (Gut des Chorherren Stift) 1747.

Zur Jagdbewilligung innerhalb der Kreuzherren Gebiete musste der Jagende ein Gefälle (*Gebühr*) entrichten, diese Zahlung wurde mit der Gefällemarke bestätigt.

Vor der eigentlichen Jagd wurde diese Marke dem zuständigen Jagdaufseher übergeben, der im Auftrag der Kreuzherren tätig war und diese im Rentamt gegen Bargeld (*Landeswährung*) zurücktauschte.

Hasselmann Seite 744. / Cajthaml 2016, Nr. 88



Messing; 21,15 mm; 1,96 Gramm.

Av: C E / 1747 in Kartusche (*Commende Eger*).

467.

Ein Schild mit Verzierungen umgeben, ober welchen ein kleines Köpfchen. In dem Schilde im punktierten Felde 1747 Rev. C E, ober und unterhalb eine Verzierung. Grösse 9. Messing.

468.

Unter einer Verzierung die Buchstaben C E, unter denselben gleichfalls in einer Einfassung 1747 Rev. Innerhalb zweier, einen Kranz bildenden Zweige oben eine Kugel, darunter zwei mit Bändern zusammengebundene Stäbe. Gr. 9.

Diese beiden Messingmarken werden als Jagdpfennige der Kreuzherrnkommende in Eger angesehen.

Neumann Band 1. Nr: 468.

985. Josef Sobel in Graz, Neuthorgasse 28.

1880 Erzeuger chirurgischer Instrumente, künstlicher Gliedmaßen, Bandagen u.s.w.

Kontrollmarke, wenn Waren von Kunden übernommen wurden?



Messing; 29,5 mm; 2,4 Gramm.

Av: SOBEL / IN GRAZ / 25 (*fortlaufende Nummer*)?



Hierauf zeigte der Herr Vereins-Secretär Sal-
linger eine aus Ahorn erzeugte künstliche Hand
für Verstümmelte zum Gebrauche beim Speisen
und sonstigen Verrichtungen vor und erläuterte
deren Erzeugungsweise und Construction.

Ihr Vorzug besteht in einer unglaublichen
Leichtigkeit bei genügender Festigkeit zum Ge-
brauch, in der einfachen Construction, der ge-
nauesten Nachbildung der Natur, der leichten Be-
weglichkeit der Gelenke u. dgl. Durch selbe wird
es möglich, daß der Verstümmelte mit dieser
Hand nicht bloß leichte Gegenstände, wie Sack-
tuch, Hut, Papierrolle u. dgl. tragen, sondern
sich ihrer auch beim Speisen zum Gebrauche von
Messer, Gabel, Löffel u. dgl. bedienen kann.
Preis derselben 35 fl. ö. W. ohne Werkzeuge.
Diese und ähnliche künstliche Gliedmaßen con-
struirt in Graz Herr **Josef Sobel**, Neuthorgasse
Nr. 28. (In der Annonce vom Sonntag war
dieser Gegenstand irrthümlich als Erfindung des
Herrn Sobel angegeben, was wir hiemit berich-
tigen.)

19.2.1880 „Grazer Volksblatt“

XXXVI) Pfandmarken

664. Die Brauerei Kőbánya in Budapest wurde 1862 von Anton Dreher Senior gekauft, der 1863 verstarb. Sie wurde 1949 enteignet, die Brauerei gehört heute zum SAB-Miller-Konzern und braut immer noch Bier mit dem Namen Dreher.

Nach Anton Dreher Seniors Ableben 1863, wurde das Unternehmen zunächst von dem Vormund von Anton Dreher Junior, Cajetan Felder dem späteren Wiener Bürgermeister geführt. <https://seen-suechtig.jimdofree.com/wiener-brauereien/schwechat/>



2. Aluminium; 24,6 mm.

Av: KSM / SÖR (Kőbánya Bier- und Malzfabrik).

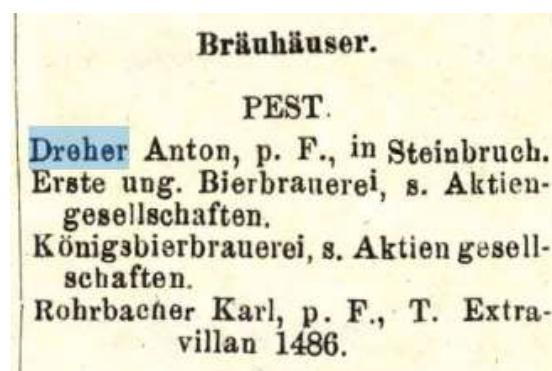
Rv: Mitte ein Bierglas mit Bierschaum, seitlich links KSM / seitlich rechts SÖR.
(Deputatmarke für Brauereiarbeiter)

<http://zsetongaleria.hu/thumbnails.php?album=22>

Kőbánya („Steinbruch“) ist die Bezeichnung des zehnten Bezirks in Budapest.

Auf dem heutigen Stadtgebiet befanden sich mehrere Steinbrüche, nach deren Stilllegung wurden die leeren Höhlen in Keller umgebaut und für eine Brauerei genutzt.

<https://de.wikipedia.org/wiki/K%C5%91b%C3%A1nya>



Adressbuch Pest, Ofen und Altöfen für das Jahr 1873

800. Erste Wiener Kindermilch Anstalt, ab 1883 bis 1896 an der Adresse:

OTTAKRING № 217.

Bei Nentwich auf Seite 97.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 33709 nur die achteckige Marke.



1. Messing; 28,4 mm.

Av: ERSTE WIENER / KINDERMILCH / ANSTALT / OTTAKRING N° 217

Rv: FLASCHENMARKE / 30 / KREUZER

2. Messing; 27,4 mm x 27,4 mm. In der Sammlung Tschantera auf Seite 25.

Av: ERSTE WIENER / KINDERMILCH / ANSTALT / XVI., OTTAKRINGERSTR. 235

Rv: FLASCHENEINSATZ / 40 / HELLER



3. Messing; 26,5 mm. Abbildung Dorotheum 469. Auktion 1993, Nr. 1199.

Av: ERSTE WIENER / KINDERMILCH / ANSTALT / XVI. OTTAKRINGERSTR. 235

Rv: FLASCHENMARKE / 30 / HELLER

Bei Menzel 2014 CD Nummer: 33709 achteckig, 30 Heller.

Gingefendet.

In der ersten **Wiener Kindermilch-Anstalt**, Ottakring Nr. 217, welche Montag ihre Thätigkeit beginnt und unter strenger Controle der Herren Aerzte steht, wird nur **Kindermilch** erzeugt.

7.3.1883 „Die Presse“ OTTAKRING N° 217.

Ab 1897 im Lehmann Adressbuch unter Milchgenossenschaften, an der Adresse: OTTAKRINGERSTR. 235, auch noch um 1930.

Der württembergische Stabsarzt von Mineth baute die Meierei 1880 zur „Ersten Wiener Kindermilchanstalt“ aus. Die „Kindermilchanstalt“ hatte die Aufgabe, Tierhaltung und Milchverarbeitung auf dem für damalige Verhältnisse höchsten hygienischen Niveau zu gewährleisten und die Milch speziell an die Wiener Kinderspitäler auszuliefern. Nachdem 1883 viele Weinstöcke der Reblaus zum Opfer gefallen waren, stellten die Ottakringer Bauern vermehrt auf Milchwirtschaft um. So konnte **ab 1916 Josef Wegscheider** die Meierei zu einem wichtigen Milchwirtschaftsunternehmen ausbauen.

Wikipedia

Herr Redacteur!

Vor kurzer Zeit wies ich in der „Br. Landw. Zeitung“ darauf hin, von welchem bedeutenden Vortheile für Wien die Errichtung einer Kindermilch-Anstalt wäre, welcher Segen für alle Kinder und Beruhigung für die Mütter, damals wußte ich noch nicht, daß sich ein hervorragender Sachverständiger mit dem Gedanken an die Errichtung einer solchen Anstalt trage, und war um so freudiger überrascht, als ich dies erfuhr und noch dazu, daß diese Anstalt schon Mitte März 1883 zu fungiren beginnen will. — Sobald es mir die Zeit erlaubte, besah ich mir die Räume der werdenden Anstalt, das Vieh, die Einrichtungen alle, und kann nur so viel sagen, daß es im eigensten Interesse einer jeden guten Mutter liegt, für ihre kleinen Kinder Milch von dieser Ersten **Wiener Kindermilch-Anstalt** zu beziehen.

Die Gesellschaft hat zu diesem Ende den schönen Neumeyershof in Ottakring Nr. 217 gepachtet, und stellte dort in den gewölbten Stallungen vorläufig 30 Stück Kühe auf, der vorzüglichen Ruhländer-Race, die alle ärztlich untersucht werden, wie überhaupt das ganze Institut unter ärztlicher Controle steht; die Milch ist also von ganz gesunden Thieren, welcher Umstand von mehr Wichtigkeit ist, als mancher Laie meint, von wegen der Vertragung ansteckender und erblicher Krankheiten (Tuberculose etc); die Thiere werden musterhaft rein gehalten, das ganze Jahr gleichmäßig mit

25.3.1883 „Wiener Allgemeine Zeitung“ Die Gesellschaft hat den Neumeyershof gepachtet.

Erste **Wiener** Kindermilch - Anstalt,

Ottakring, Hauptstrasse 217.

In Nr. 22 der Zeitschrift für Therapie sagt der Assistent der Kinderklinik Herr Dr. F. Frühwald darüber Folgendes:

„Bei meinen zahlreichen Versuchen, die ich mit dieser Milch, theils bei dyspeptischen Zuständen, theils aber auch bei oft schweren Magen-Darmerkrankungen anstellte, habe ich, bei entsprechender Verdünnung Erfolge erzielt, welche als im hohen Grade zufriedenstellend zu bezeichnen sind, und welche den großen Werth einer unverfälschten, durch eine rationelle Conservirungs-Methode für einiger Zeit vor Gerinnung geschützten Milch lehren. Durch diese Milch wird uns eines der besten und rationellsten Surrogate der künstlichen Ernährung geboten“.

Die Abgabe geschieht nur in einer plombirten Kanne, für welche 1 fl. 20 kr. zu zahlen ist. Aus der Anstalt selbst oder aus dem Depot bei Herrn **Carl Gritsch, I.,** Freyung 2, im Bankbazar abgeholt, kostet der Liter Milch 25 kr., innerhalb den Linien Wiens in's Haus gestellt 30 kr. — Bestellungen werden schriftlich erbeten.

11.4.1884 „Wiener Allgemeine Zeitung“



20.5.1897 „Neues Wiener Journal“



28.6.1925 „Reichspost“



1930 „Die Österreicherin“, Heft 3, Seite 7.

801. HEINRICH STÖSSLER, Wien 1. Bezirk, Freyung 5, vor 1900 Milch Sterilisierungsanstalt, nach 1900 führte die Firma das Warenangebot einer Drogerie.
Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33759.1



Messing; 21,8 mm.

Av: HEINRICH STÖSSLER / I. / FREIUNG / N° 5 / WIEN

Rv: I. WIENER MILCH STERILISIERUNGS ANSTALT / FLASCHEN / EINSATZ

— Heinrich VIII. Sandweg. 11, nA chirurg.
Apparate, Gummiwaren u. Verbandstoffe.
Gesch., Freyung 5.

1890 im Lehmann Adressbuch: Heinrich Stössler, medizinische Artikel.

Alleinverkauf des neuesten verbesserten patentirten Luftdruck-
Kapsel-Verschlusses (Ollendorf) f. Milchsterilisirung.
Sterilisirte Kindermilch nach neuestem Verfahren des
Prof. Soxhlet.
in Flaschen von Gramm 75 à 3 kr., 125 à 4 kr., 150 à 5 kr.,
200 à 7 kr. franco in's Haus gestellt.

Heinrich Stössler, Wien, I., Freyung 5,
Fabrikslager von chirurgischen Apparaten, Gummiwaaren, Ban-
dagen, Verbandstoffen, aller Artikel zur Kinder- u. Krankenpflege.
Telephon Nr. 7243.

30.3.1894 „Hebammen-Zeitung“ Sterilisierte Kindermilch.

XXXVII) Automaten Marken

973. Kronen Zeitung



Der Name leitete sich vom Abonnementspreis (eine Krone pro Monat) ab, sie wurde am 2. Jänner 1900 von Gustav Davis gegründet; die Zeitung erschien bis 31. Mai 1905 und wurde dann in die **"Illustrierte Kronen-Zeitung"** umgewandelt.

Von 1. Juli 1941 bis 31. August 1944 (kriegsbedingte Einstellung und Ersatz durch die "Kleine Wiener Kriegszeitung") erschien das Blatt unter diesem Namen.

1959 als Hans Dichand den "Kurier" nach Streitigkeiten verließ, reaktivierte er gemeinsam mit dem Werbefachmann Kurt Falk das Blatt und brachte es am 11. April 1959 mit großem Erfolg neu auf den Markt.

Der Name wurde am 22. Oktober 1967 in **"Unabhängige Kronen-Zeitung"** und am 1. September 1972 in **"Neue Kronen Zeitung"** abgeändert.

[https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Neue Kronen Zeitung](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Neue_Kronen_Zeitung)

„Zeitung Verkaufsautomaten“ wie in Deutschland waren in Österreich nicht üblich.

In meiner Erinnerung gab es nur Verkaufsstände, Dreibeinig aus weiß gestrichenem Holz zirka 1 Meter Höhe mit daran montierter Plastiktasche mit einer kleinen Kasse. Die Kunden bedienten sich meist gratis oder bezahlten nicht den vollen Preis.

Vermutlich wurde mit Wertmarken und anderen Verkaufsgeräten 1962 und 1995 kurzzeitig versucht den vollen Preis für die Sonntagsausgabe zu erhalten, was aber nicht erfolgreich war.

Diese „Kronenzeitungsmünzen“ werden sehr selten angeboten.

Meine Anfrage 2022 an das Archiv der Kronen Zeitung wurde wie folgend beantwortet:

Leider konnten wir keinerlei Unterlagen zu den Münzen finden.

Zeitlich würden wir es 1962-1963 zuordnen, da damals der Preis für die Sonntagskrone Schilling 1,50 betrug und 1962 der Beginn der Selbstverkaufsstände war.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 33812



1. Aluminium; 21,5 mm; gelocht 3,9 mm; 1,37 Gramm. Menzel digital 2022 Nr: 33812
 Av: KRONEN / ZEITUNG / ABONNEMENT / MÜNZE
 Rv: WERT / S 1.50 / FÜR / VERKAUFSTISCH

Sonntagsverkauf 1962

Als die Trafikanten (Zigaretten- und Zeitungsgeschäfte) 1962 den Sonntagsverkauf einstellten, begann die Krone, ihre Sonntagsausgabe über Selbstbedienungstische praktisch zu verschenken – man könnte von einem Vorläufer der Gratistageszeitungen sprechen. Die Krone war damit sonntags vorerst alleine an jeder Ecke auf dem Markt. Also griffen auch Bürger mangels Alternative zum „Hausmeister- und Revolverblatt“ und bauten so Standesdünkel gegen das Kleinformat ab. Erst in Kombination mit Gewinnspielen zog die Auflage an Wochentagen der hohen Sonntagsauflage nach.

<https://diemedien.at/stichwort/kronen-zeitung-chronologisch-geschichte-im-raschen-ueberblick/?v=fa868488740a>

Sonntagskrone „Neue Kronen Zeitung“ Bezeichnung seit 1972.

Hasselmann digital Seite 1255, verwendet 1995. Menzel digital 2022 Nr: 33859.



2. Nickel, magnetisch; 23,23 mm; 4,83 Gramm.

Av: in Quadrat NEUE / KRONEN / ZEITUNG

Rv: SONNTAGS / KRONE / 1

Sonntags-Krone-Marken = Zahlmarke für die am Sonntag an einem Zeitungsverkaufs-Automaten (Automaten-Marke) erwerbbarer »Neue Kleine Zeitung« (Wien). - Diese Marke mußte für 10 Schilling in einem beliebigen Zeitungsfachgeschäft wochentags erstanden und am Sonntag, wenn die Zeitungsfachgeschäfte geschlossen sind, in den firmeneigenen Zeitungsautomaten zum Entnehmen der Zeitung eingeworfen werden.

Der Grundgedanke für diese Marke war, daß der Käufer gleich den richtigen Geldbetrag (also 10 Schilling) zur Hand hatte, da keine Geldwechsellmöglichkeit vorhanden war.. Diese Automaten haben sich nicht bewährt, sodaß die Ausgabe der Marken nur von kurzer Dauer war..

Verwendung: 1995

Hasselmann digital Seite 1255.

27/1.) Für Automaten-Bufferets.

956. Brüder Stollwerck, Münzeinwurf Automaten zum Warenverkauf die auf stark frequentierten Plätzen wie Bahnhöfen, Märkten usw. aufgestellt wurden.

Österr.- Ung. Automatengesellschaft Brüder Stollwerck & Comp.
Wien VI; Mariahilferstraße 1 b. Von 1896 bis 1931 im Lehmann Adressbuch.

Hasselmann digital Seite 1468.
Menzel digital 2022 Nr: 33656.2



Eisen; 22 mm; 3,25 Gramm.
Av: BRÜDER / STOLLWERCK / & Co.
Rv: WÄGEMARKE

Keine Wertmarke sondern ein Gewicht zum Justieren der Automaten, Hasselmann.

Eine Messingmarke mit 25 mm Durchmesser, der Firma „Stollwerck Pozsony“ mit Wertzahl 5 wurde bei der Auktion von Macho & Chlapovic am 28 April 2012 Lot Nr: 460 versteigert.
<https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=289&lot=460>

Auch Wertzahl 10, Messing 20 mm bekannt.
<https://machochlapovic.auex.de/Auktion/KatalogArchiv?intAuktionsId=649&los=1471404>

Automaten-Prüfmarke (Probiermarke, siehe dort). Wägen = das Gewicht bestimmen. Österreichische Benennung, z.B. wurden die Schokoladen-Automaten der Firma **Stollwerck** & Co (Berlin-Wien) mit diesen »Wäg-Marken« austariert.

Verwendung: Ende des 19. Jahrhunderts

Hasselmann digital Seite 1468.

„schlecht verwahrten Brunnen und ertrant.“ — Im Zuckerlauto-
maten der **Brüder Stollwerck** in Oberhallabrunn wurden
vom Aufseher Brandstetter falsche Münzen vorgefunden. —

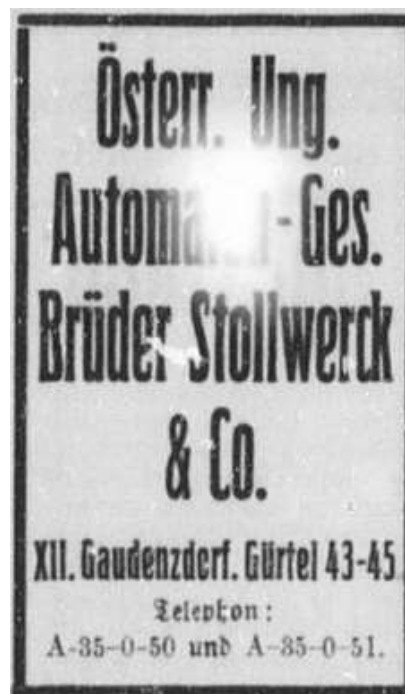
16.5.1914 „Österreichische Land-Zeitung“ Falsche Münzen in den Automaten.

St. Wolfgang (Warnung vor dem Automaten.)
Auf dem Bahnhof St. Wolfgang der Localbahngesellschaft Ischl—
Salzburg befindet sich ein Automat der **Brüder Stollwerck** u. Co.,
welcher die lobenswerte Eigenschaft besitzt, wohl Geld in sich aufzu-
nehmen, aber dafür nichts von sich zu geben. Wenn solche Auto-
maten auf Bahnhöfen aufgestellt werden, ist es wohl mehr als
selbstverständlich, daß dieselben auch ordnungsgemäß functionieren und
nicht etwa die Leute „geprellt“ werden. Sache der Bahnverwaltung,
auf deren Reyon solche Automaten aufgestellt sind, wäre es auch,
dafür Sorge zu tragen, daß etwaige Mängel an Automaten ab-
gestellt werden, sobald solche zu ihrer Kenntnis gelangen.

4.6.1899 „Linzer Volksblatt“



1920



1930

Von 1896 bis 1931 im Lehmann Adressbuch

27/2.) Für Musikautomaten

27/3.) Für Spielautomaten

699. Casino

Die Casinos der 1934 gegründeten Österreichische Casino AG wurden 1967 von der Österreichischen Spielbanken AG – die 1985 auf Casinos Austria AG umbenannt wurde, übernommen.



5. Bronze; 38 mm; 12,75 Gramm.

Jeton zu 10 Schilling ca. 1934 – 38 Österreichische Casino AG.



6. Bronze; 28,2 mm; 8,3 Gramm.

Av: CASINO / KLEINWALSERTAL / DM 2

Die Verwendung ist zwischen der Gründung 1972 und der Euro Einführung am 1. Januar 2002 möglich.

Das **Casino Kleinwalsertal** wurde am 16. Dezember 1972 als achttes österreichisches Casino eröffnet. Es liegt in Riezlern in Vorarlberg in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Allgäu. Die einzige Straßenverbindung führt über Deutschland. Aufgrund der geographischen Lage liegt es auf österreichischem Staats-, aber in deutschem Wirtschaftsgebiet.

27/4.) Für Gasautomaten

27/5.) Für Telefonautomaten

889. Grand Hotel Šroubek, Prag. Telefonmarke zirka 1925.

Das Grand Hotel wurde im Jahr 1889 unter dem Namen "U Arcivevody Stepana" (*an dem Erzherzog Stephan*) errichtet und zwischen 1903 und 1905, im Art Nouveau-Stil umgestaltet. Das Jugendstilhotel erlangte seinen größten Ruhm, als es dem Prager Gastronomen Karel Šroubek gehörte. Beiträge bei ANNO unter "Hotel Šroubek" von 1925 bis 1938 gefunden. 1911 veröffentlichte Šroubek ein Kochbuch, seine Frau steuerte die Rezepte bei. Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.



1. Eisen; 27,13 mm; 6,26 Gramm.

2. Zink; 27,1 mm; 6,88 Gramm.

Av: GRAND HOTEL / ŠROUBEK / PRAHA

* (Prag, **Grand Hotel Šroubek.**) Haus 1. Ranges. 200 Zimmer-appartements mit Bad, kaltes und warmes fließendes Wasser, Haus- und Staats-telephon, Lift, Gesellschaftsräume.

12.6.1929 "Neues Wiener Journal"

27/6.) Für Aufzüge (Marken der Hersteller der Aufzüge)

710. Aufzug A.& B.G. Aufzug und Betriebs Gesellschaft, Wien 3. Bezirk, Bechardgasse 17. Neu, eine entwertete Aufzugmarke.



1a. Messing; 20 mm. Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33636.
Av: AUFZUG / A.& B.G.

In einem TV Beitrag habe ich von der Gründung des Aufzugmuseums in Wien erfahren. Auf meine Bitte übermittelte mir Herr Christian Taus Abbildungen von Aufzugskassen.



Guttey, Adenau & Co. Wien 4. Blechturmstraße 20. **Georg Senft**, Wien 8., Auersbergstrasse

Diese Abgebildeten Kassen wurden zur Verwendung von Groschen und Schillingmünzen umgebaut. Die 4 Druckknöpfe dienen zur Wahl der Stockwerke.

713. Georg Senft, Wien 8. Auersbergstrasse 13.

1907 gründet Georg Senft Senior das Unternehmen in der Josefgasse 11, im 8. Bezirk. 1910 Eröffnung des ersten Geschäfts in der Auerspergstrasse 13. Von Beginn an beschäftigt sich Georg Senft mit Schlossanfertigungen und Reparaturarbeiten.

Erzeugung von automatischen Schlössern mit Einwurf Münzen für Aufzüge, WC und Telefon.

Senft G. VIII. Auerspergstr. 13.
T 3356/VIII. Erz. v. autom.
Schlöss. m. Einwurfsm. 3 Öffn.
f. Personenaufz. n. Telephontür.

1923 im Lehmann Adressbuch: Telefon Nummer 3356/VIII. Vor 1923 war keine Telefon Nummer im Lehmann Adressbuch angegeben.

Varia zu Nummer 1 mit leerer Rückseite und
bei Nr. 2 mit Prägung auf der Rückseite, von Prof. Emmerig.
Zum Vergleich auch meine Abbildungen:



1a. Eisen; 23,8 mm. Schrift ist vertieft.

1b. Eisen; 23,8 mm. Abb. Prof. Emmerig

Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / TELEPHON / 3356/8 / AUERSPERGSTRASSE 13

Rv: B 39 eingeschlagen;

1b. Rv: Rückseite leer.



2a. Eisen; 23,8 mm; Schrift ist vertieft.

2b. Eisen; 23,8 mm. Abb. Prof. Emmerig

Av: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / TELEPHON / 3356/8 / AUERSPERGSTRASSE 13

Rv: leer

2b. Rv: AUTOMAT / G. SENFT / WIEN VIII. / TELEPHON / 3356/8 / AUERSPERGSTRASSE 13

27/7.) Marken für Aufzüge in Hotels und Museum, es könnte sich auch um Schließfach- oder Telefonmarken handeln.

719. Hotel Greif, Wels Kaiser Josef Platz 50. Die Marke **1.** hat eine leere Rückseite daher wurde sie in diese Abteilung gereiht.

Hippmann Fritz, NUMISMATA OBDERENNSIA Nr: 592 Wertziffer 5,10,12,50,100;

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33333.2



2. Kupfer; 20 mm.

Av: HOTEL / GREIF

Rv: 10 Wertzahl

Die Geschichte des Hotel Greif reicht bis 1561 zurück.

Das Cafe-Greif ist wohl eines der bekanntesten Kaffeehäuser in ganz Oberösterreich, zumal der Betrieb auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken kann. Wohl einzigartig in Österreich ist die räumliche Verbindung zwischen Stadttheater Wels und dem Hotel Greif. 1983 hat die Familie Just-Doppler das Hotel Greif mit dem dazugehörigen Theater erworben.

722. Kunsthistorisches Museum, in Wien. Aufzugsmarke.

Bei Menzel 2005 Buch Nummer: 26927

Bei Menzel 2018 CD Nummer: 33814.



2. Bronze; 24,3 mm.

Av: KUNSTHISTORISCHES MUSEUM / AUFZUGS / MARKE

XXXVIII) Wertmarken von Kriegsgefangenen Lager aus der Zeit des ersten Weltkriegs.

XXXIX) Wertmarken von Einkaufsvereinigungen.

Die Absicht von Regionalwährungs-Initiativen ist in der Regel, das Geld vor dem Abfluss aus der Region zu schützen und dadurch die lokalen Produzenten und Betriebe zu fördern, aber auch die Stärkung der Identifizierung mit der Region.

<https://gemeindebund.at/regionalwaehrungen-welches-geld-ausser-dem-euro-in-oesterreich-noch-im-umlauf-ist/>

In der Zeit der Schilling Währung musste der ausgegebene Betrag der Regionalwährung als Sicherstellung bei einer Bank in Schilling hinterlegt werden, oder die Ausgabe wurde verboten. (siehe Nr. 745. und 749.)

In der Zeit des Euro sieht die Nationalbank solche Regionalwährungen als Gutscheinsysteme.

978. Reichenau an der Rax



Messing; 40,1 mm; 20,7 Gramm.

Av: MARKTGEMEINDE – KURORT / REICHENAU AN DER RAX / Wappen.

Rv: EINKAUFEN IN REICHENAU / 10 / EUR

Weitere Information:

<https://www.stadtmarketing.eu/regionale-gutscheinsysteme/>

<https://www.stadtmarketing-gloggnitz.com/home/der-gloggnitztaler/>

Von der Marktgemeinde Reichenau beantwortete Frau MMag. Friederike Grießler meine Bitte um Auskunft

Zuerst gab es sie als Schillingmünze dann als 10 € Münze und soweit ich mich erinnern kann ebenso wie der „Gloggnitzer Taler“ waren sie dafür gedacht, die Wirtschaft in der Region zu unterstützen, indem die Geschäfte vor Ort diese als Zahlungsmittel annahmen.

An eine Stückelung kann ich mich nicht erinnern.

Mit freundlichen Grüßen

MMag. Friederike Grießler

Historikerin

XL) Information zu „Konsumverein“

XLI) Politische Marken, aus der Zeit von 1932 bis 1945.

958. FAD Freiwilliger Arbeitsdienst in Österreich.

Der Freiwillige Arbeitsdienst wurde 1932 für Arbeitslose von 18 bis 25 Jahren eingeführt, die bereits aus dem Bezug der Notstandshilfe ausgeschieden und bedürftig waren. Bei zweijähriger Verpflichtung betrug die Wochenarbeitszeit 42 Stunden, es gab Verpflegung und Logis sowie ein Taschengeld von 1 Schilling. Die Freiwilligen trugen graue Uniformen und wurden bei Großprojekten meist im Straßenbau, Brückenbau, Hochwasserschutz eingesetzt.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 40495



Aluminium; 22 mm; 0,80 Gramm.

Av: 1932 / DER / STAHLHELM / F A D / signiert H.B.

Rv: FREIWILLIGER ARBEITSDIENST STAHLHELM / Wertzahl 10 in Raute

Seit vielen Jahren bemühen sich unsere Parteifreunde und auch die uns nahestehenden Gewerkschaften, darum, daß seitens der Bundesregierung die notwendigen Voraussetzungen zur Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes geschaffen werden. Wir sind grundsätzliche Anhänger des freiwilligen Arbeitsdienstes und hätten auch mit Freuden an der Verabschiedung und Gesetzwerdung einer solchen Vorlage mitgearbeitet. Die Vorlage der Bundesregierung, betreffend den freiwilligen **Arbeitsdienst**, hat aber unseren Erwartungen nicht entsprochen. Es wird zu viel eingeengt, es werden zu viel Schwierigkeiten gemacht, es besteht zu wenig die Möglichkeit, daß wirklich jeder Arbeitslose, der bereit ist, sich dem freiwilligen **Arbeitsdienst** zuzuwenden, nach Maßgabe der Mittel auch zugelassen werden kann. Wir haben in dem freiwilligen **Arbeitsdienst** niemals eine Institution gesehen, die nur eine andere Form der Unterstützung darstellt, sondern für uns war der freiwillige **Arbeitsdienst** eine Institution, die dem Betätigungswillen der Jugend gerecht wird und ihr die Möglichkeit schafft, nicht nur Arbeit zu leisten, sondern auch zum Gemeinschaftsgedanken erzogen zu werden, damit das Leben etwas inhaltsreicher wird. Es sollte die Mög-

1.9.1932 „Der Straßenbahner“

Aschau.

Freiwilliger Arbeitsdienst. Mit 1. Jänner hat auch hier der Freiw. Arbeitsdienst seine Tätigkeit aufgenommen; es wurde mit Straßenbauarbeiten begonnen. Zur Verwendung kommen 25 Mann, darunter sämtliche Arbeitslosen der Gemeinden Aschau und Schmiedraith, wodurch die Armenfürsorge der genannten Gemeinden bedeutend entlastet wird.

20.1.1934 „Burgenländisches Volksblatt“

960. Internationaler Genfer Verband der Hotel- und Restaurantangestellten (Berufsverband).

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 2698 nur Genfer Verband Berlin.



Nickel; 24,7 mm.

Av: INT. GENF. VERBAND / SEKTION WIEN

Rv: TALISMAN / NOTOPFER / FÜR MEINEN / ERWERBSLOSEN / KOLLEGEN / 1932-1933

Internationaler Genfer Verband der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten. Die diesjährige Vollversammlung der Sektion Linz fand am 2. d. M. im Verbandslokal, Gurichs Bierhalle, statt. Sektionsvorsitzender Noha eröffnete sie, alle Anwesenden herzlich begrüßend, besonders die Saisonheimkehrer Frank Mayrzedt und Josef Bodingbauer (Badgastein) und Lorenz Gelbmann (Bad Ischl). Im Posteinlauf befand sich ein Brief der Sektion Bad Ischl, welche der Linzer Sektion 100 S überweist; im Sinne des Schreibens werden diese, wie alljährlich, arbeitslosen Mitgliedern und deren Kindern zu Weihnachten zugewiesen werden. Sektionskassier Rottler verlas den Jahresbericht 1930/31, dem zu entnehmen ist, daß sich die Ausgaben mit den Einnahmen vollständig deckten und mit einem bescheidenen Ueberschuß abgerechnet werden kann, trotz aller Wirtschaftskrise, die auch die Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten nicht verschont hat. Die Einnahmen betrugen an Zinsen

9.10.1931 „(Linzer) Tages-Post“.arbeitslose Mitglieder und deren Kinder werden zu Weihnachten unterstützt.

Feldkirch, 27. Jänner. (Ball.) Die Sektion Feldkirch des „Internationaler Genfer-Verband Union Ganymed der Hotel-, Kaffee- und Restaurationsangestellten“ veranstaltete gestern abends im „Saalbau“ ihren ersten Genfer-Ball. Der Saal war in den Hauptfarben Rot-Weiß und Rot-Gelb (letztere ist die Genferfarbe) geschmackvoll ausgeschmückt und mit zahlreichen Zierbäumchen, Palmen- und Schlingpflanzen

30.1.1928 „Vorarlberger Landes-Zeitung“. Humanitärer Ball.

961. Gablonz an der Neisse (*Jablonec nad Nisou, Böhmen*).

Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen, 29. Juni bis 4. Juli 1933.

Menzel 2022 digital Nr: 10747-48



1. Zink; 20,4 mm.
Av: BUNDESFEST / GABLONZ / 1933
Rv: 50 Wertzahl



2. Zink; 22,3 mm.
Av: BUNDESFEST 1933
Rv: 100 Wertzahl



3. Zink; 25 mm;
Av: BUNDESFEST GABLONZ 1933
Rv: 200 Wertzahl



Die Organisation wurde als Tochtergesellschaft des Deutschen Schulvereines 1880 gegründet, um die deutsche Literatur, Bildung und die Errichtung von Schulen in der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie zu verbreiten. Der Verein wurde 1938 aufgelöst.

lichen Schutzarbeit werden. Es ist ein Gebot der Stunde, daß wir ernstlich den Zusammenschluß aller Bünde anstreben. Als Menschen der Verantwortung, als pflichtbewusste Diener unseres Volkes werden wir diese Zusammenfassung in Gablonz, auch gegen den Willen aller kleinen Menschen und Zweifler, zum Beschluß erheben. Wir können uns nicht mehr den Luxus erlauben, einzelne Gruppen und Verbände zu dulden, die im Stammesdünkel und Kantönligeist nicht über das engste Heimatsgebiet hinauswachsen können. Wir brauchen eben nur einen Bund der Deutschen im sudetendeutschen Lebensraum und diesen müssen wir alle in Gablonz schaffen. Daher, liebe Bundesgeschwestern und Bundesbrüder, habt Ihr alle eine hohe Verpflichtung nach Gablonz zu kommen, um diese schönen, erhebenden Stunden der Gemeinschaft mit gestalten zu helfen und mit zu erleben. Und so laden wir Euch alle nochmals herzlichst zur Teilnahme an dem **Bundesfest** 1933 ein und erwarten Euch geschlossen in Gablonz, denn wir können und dürfen keinen von Euch lieben Mitarbeitern missen. Wir entbieten Euch heute schon herzlichsten Willkommengruß und versichern Euch bester Gastfreundlichkeit. Kommt daher alle nach Gablonz zum Bundesfeste, denn ganz Gablonz und

24.6.1933 Pilsner Tagblatt". Sudetendeutscher Bund.

962. Muttertag in der Ostmark



Messing versilbert; 23 mm.

Av: MEINER LIEBEN MUTTER / Mädchen mit Blumenstock

Rv: ZUM / MUTTERTAG / IN DER / OSTMARK

963. Steirischer Heimatschutz 1932



Aluminium; 30,3 mm.

Av: STEIRISCHER HEIMATSCHUTZ / 1 SCHILLING KAMPFSPENDE / 1932

Rv: FÜR / HEIMAT / VOLK U. / VATERLAND

Unter dem steirischen Landeskommandanten, Dr. Walter Pfriemer, dem Führer des großdeutschen „Steirischen“ Flügels der Heimwehr, kam es im September 1931 zu einem Putschversuch, der mangels Unterstützung sehr schnell zusammenbrach, aber Tote und Verletzte forderte. In einem Hochverratsprozess wurde Pfriemer unmotiviert freigesprochen.

Die endgültige Spaltung der Heimwehr wurde vollzogen, als Pfriemer als „Führer des Steirischen Heimatschutzes“ erklärte, Weisungen nur mehr aus München entgegen zunehmen.

Der „Korneuburger Eid“ 1930 und der „Pfriemer-Putsch“ 1931 signalisierten bereits die Absicht der Heimwehr, ein faschistisches System zu errichten.

964. Ostmärkische Sturmsharen. Kampfspende der Ostmärkischen Sturmsharen gewidmet dem Bundeskanzler Engelbert Dollfuss 1933 und 500 Jahre Stephansturm, 250 Jahre Türkenbefreiung.



1) Aluminium, 29,4mm.

2) Aluminium, 29,3mm.

Av: OSTMÄRKISCHE STURMSCHAREN / KAMPFSPENDE

1) Rv: UNSER FÜHRER + + + 1933 /Bild Dollfuss

2) Rv: 1433 - 500 Jahre Stephanskirche / 1683 - 250 Jahre Türkenbelagerung.

Ostmärkische Sturmsharen nannte sich eine 1930 in Österreich gegründete katholische kulturpolitische Erneuerungsbewegung, die für eine katholische Gesellschaftsordnung eintrat und ihre Mitglieder vor allem aus katholischen Jugend-, Gesellen- und Lehrerorganisationen rekrutierte. Obwohl sie ursprünglich als reine Kulturorganisation

gegründet worden waren, begannen die Ostmärkischen Sturmsharen im Zuge ihres weiteren Aufbaues ab 1932 auch mit der Aufstellung eigener Wehrformationen.

Politisch waren die Ostmärkischen Sturmsharen dem rechten Spektrum zuzurechnen, jedoch standen sie der Radikalität der Heimwehren grundsätzlich ablehnend gegenüber und ließen sich von diesen nie wirklich vereinnahmen.

Die Auflösung aller Wehrverbände im April 1936 betraf die Ostmärkischen Sturmsharen nicht mehr, da sie schon zuvor ihre Waffen niedergelegt und sich wieder zu einer "Kulturorganisation" umfunktioniert hatten.



20.12.1933 „Wiener Zeitung“.

965. Österreichische Gefangenenhilfe für Angehörige inhaftierter NS Parteimitglieder.



Aluminium; 32,5 x 34,5 mm.

Av: 2S ÖSTERR. GEFANGENENHILFE 2S / 1938 / EIN ENDE HAT TYRANNENMACHT

Rv: LETZTE / ILLEGALE / PLAKETTE



8.8.1934 „Kleine Volks-Zeitung“ Unterstützung für die Angehörigen verhafteter Nationalsozialisten



Österreichischer Beobachter 1937

966. Gau Wien, Essenmarke für WHW-Spendensammler.

Bei Menzel 2022 CD Nummer: 46684



Zink; 27 mm.

Av. **Nationale Sozial Volkswohlfahrt** / GAU WIEN

Rv: WHW (Winter Hilfs-Werk)

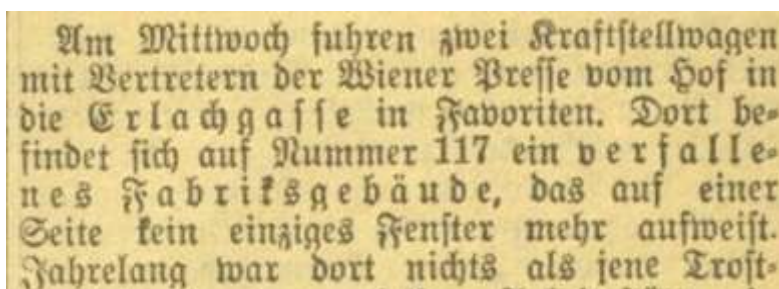
In bestimmten Geschäften bekamen die Spendensammler für diese Marke Essen oder Getränke (*mündliche Überlieferung*).



1938 „Österreichische Kunst“ Heft 6, Seite 6



1938 „Österreichische Kunst“ Heft 7-8, Seite 44.



lofigkeit, die eine verlassene Arbeitsstätte, ein stillgelegter Betrieb ausströmt. Heute halten an der Front der schmutzigen roten Ziegelmauern Lastwagen mit Mehl, Reis, Konserven, Kartoffeln, Fleisch, Wurst, mit Schuhen, Kleidern und Wäsche. Aus diesem Haus gehen wieder Lastwagen voll mit Lebensmitteln in die **Auspeisestellen** der **NS.-Volkswohlfahrt** in Simmering, Kaiser-Ebersdorf und Schwechat hinaus, um dort in Feldküchen verkocht zu werden. 1300 Portionen gibt die Auspeisestelle in Favoriten, 100 in Schwechat, 600 in Simmering und 100 in Kaiser-Ebersdorf an die von der **NS.-Volkswohlfahrt** befürsorgten bedürftigen Volksgenossen aus. Von dort gingen vor kurzem erst 15.000 Laib Brot an die 51 NS.-Ortsgruppen der **NS.-Volkswohlfahrt** des Kreises IV des Gaues Wien, um von den freiwilligen Mitarbeitern des Werkes an die Bedürftigen verteilt zu werden.

19.8.1938 „Kleine Volks-Zeitung“ Seite 6

967. Marke vom **Getto Litzmannstadt** (Lodz 1942 – 1943).



Magnesiumlegierung; 28,3 mm; 1,7 Gramm.

Av: DER ÄLTESTE DER JUDEN / IN LITZMANNSTADT / QUITTUNG ÜBER / 10 / MARK

Rv: Judenstern / GETTO / 1943

Um den Schein einer jüdischen Selbstverwaltung aufrecht zu erhalten, wurden alle im Getto ausgegebenen Geldscheine mit der gedruckten Unterschrift vom „Ältesten der Juden Rumkowski“ versehen.

Münzen zu 10 Pfennig sowie 5 und 10 Mark in den Materialien Aluminium und Magnesium, sowie eine sehr geringe Menge 20 Mark Aluminium Stücke.

Von allen Münzen gibt es mehr Fälschungen als Originale.

Geldscheine gab es mit den Werten 50 Pfennig, 1 Mark, 2 Mark, 5 Mark, 10 Mark, 20 Mark und 50 Mark. Diese sind teilweise im Buch von Hans-Ludwig Grabowski "Das Geld des Terrors" (S.355 bis S.393) beschrieben und abgebildet.

Literatur:

<https://www.muenzen-online.com/post/2019/09/11/das-geld-von-litzmannstadt-1942-1943>

974. Eintopfspende 1938.

Für die Verwendung von diesem Jeton konnte ich keine Hinweise finden, von den Spendensammlern wurden Bestätigungen aus Papier (*Block mit Durchschlag*) ausgestellt und bei den öffentlichen festlichen-Eintopfessen ab 1938 gingen höchste Politfunktionäre mit der Sammelbüchse Spenden eintreiben. Wahrscheinlich hat es sich um Propaganda Jetons gehandelt.



1. Aluminium; 24,25 mm; 1,83 Gramm.

Av: N.S.D.A.P. / ÖSTERREICH

Rv: EINTOPSPENDE / GROSCHEN / Zahl 50 auf Teller

2. Eintopfspende 1 Schilling, nicht in meiner Sammlung. Numisbalt Auction 21, Lot 42.

Av: N.S.D.A.P. / ÖSTERREICH

Rv: EINTOPSPENDE / SCHILLING / Zahl 1 auf Teller



3. Eintopfspende 1938, nicht in meiner Sammlung.

Der „Eintopfsonntag“ war in Deutschland eine am 1. Oktober 1933 von der NSDAP eingeführte Propagandaaktion zur Solidarität mit der Gemeinde und zur Hilfe für Bedürftige in den Wintermonaten „Winterhilfswerk“. Die Idee war das jede deutsche Familie an einem bestimmten Sonntag im Monat anstelle eines reichhaltigen, mehrgängigen Mittag- oder Abendessens einen Eintopf isst. Die Differenz der Zutatenkosten wurde als Spende von den „Blockwarten“ Bezirkswarten eingesammelt.

Nach dem Anschluss wurde die Propaganda in Österreich fortgesetzt, erster Eintopfsonntag war am 9. Oktober 1938. Zwei Münzwerte sind bekannt: 50 Groschen und 1 Schilling.

<https://en.numista.com/catalogue/exonumia142840.html>

Zum ersten Eintopfsonntag in der Ostmark am 9. Oktober 1938.

Was ist die Eintopfspende?

NSG. Unter den vielen Zweigen, die das deutsche Winterhilfswerk umfaßt, wie Straßensammlungen, Pfundspende, Sachspenden, ist der Zweig, der das soziale Moment des deutschen Winterhilfswerkes am stärksten und eindeutigsten betont, die Eintopfspende. Der Sinn der Eintopfspende liegt darin, daß die Gesamtheit des deutschen Volkes, ob arm, ob reich, an einem Sonntag auf das sonst in jeder Familie gebräuchliche, gegenüber dem Wochentag bessere Mittagessen verzichtet und sich freiwillig entschließt, ein Eintopfgericht zu essen. Den Betrag, den die einzelne Hausfrau einspart oder der einzelne Volksgenosse, der im Gasthof ißt, erübrigt, führt er zu Gunsten jener Volksgenossen ab, die nicht in der Lage sind, sich ein auskömmliches Essen zu leisten. Zu betonen ist, daß

9.10.1938 „Der Bezirksbote für den politischen Bezirk Bruck a. d. Leitha“

Was nun die Organisation der Eintopfspende anlangt, so vollzieht sich diese in der Form, daß der Blockwart der NSB von Tür zu Tür geht und in seinem Block die Geldbeträge entgegennimmt, die die einzelne Hausfrau in ihrem Haushalt eingespart hat. In den Gastwirtschaften wird man, gleichfalls vom Gesichtspunkt der Verbrauchslenkung ausgehend, drei verschiedene Eintopfgerichte erhalten können zur Auswahl. Je nach der Klasse, der das Gasthaus angehört, berechnet nun der Wirt nach seiner eigenen Kalkulation den Preis der drei Gerichte und schlägt auf jedes von ihnen den Betrag von 20 Rpf. auf. Beim Zahlen erhält der Gast aus einem Blockheft einen Schein, der die Bestätigung für diese 20 Pfennig ist. Der Gastwirt verrechnet nun dem WSW nach den Blockscheinen die eingegangenen Beträge und führt diese ab. Hinzuzusetzen wäre noch, daß in den Gaststätten an den Eintopfsonntagen außer den drei Eintopfgerichten keinerlei Gerichte verabreicht werden. Diese Frist dauert bis 5 Uhr nachmittags. Von da ab setzt

9.10.1938 „Der Bezirksbote für den politischen Bezirk Bruck a. d. Leitha“

Die Eintopfsonntage dieses Winters.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat folgende Sonntage des Winters 1938/39 als Eintopfsonntage festgesetzt: 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember, 8. Jänner, 12. Februar, 12. März.

XLII) Ausländische Marken in meiner Sammlung.

Diese Marken passen natürlich nicht in eine Sammlung der Ö.U. Monarchie, aber die sehr gut dokumentierten Geschichten der Marken haben mich so fasziniert, dass ich sie gekauft habe.

Italien

It.1. Venedig, Marke für Olivenöl, 16 Jhd.

Neumann Band I, 912.

Dorotheum 469. Auktion 1993 Nummer: 1237

912-3.

In einem Kreise das vorige quergetheilte Zeichen, zu jeder Seite die Zahl I welche dagegen auf dem Querstriche des Zeichens fehlt. Umschr. TERNARIA Ros. VECCHIA† Rev. PRO^{RI} A|LOGLIO Oben- und unten eine Sternros.

Ein Stempel mit VECCHIA Grösse beider 10.



Bronze; 22 mm; 2,25 Gramm.

Av: TERNARIA VECCHIA

Rv: PRO ri A LOCLIO

EINE STRASSE, EINE GESCHICHTE: "RIVA DE L'OGIO" 17/01/2019

MIT GOOGLE ÜBERSETZT.

Die "Riva de l'Ogio" (Öl) ist ein Gelände entlang des Canal Grande - zwischen dem Rialto-Markt und der Calle del Campaniel - wo sich zu Zeit der Republik Venedig Lagerhäuser befanden, in denen das für Lebensmittel bestimmte Öl gelagert wurde. Diese Lagerstätten wurden von der **Visdomini della Ternaria** kontrolliert, sie hat auch Zölle auf Seife, Holz und Eisen erhoben. (Finanzkontrollbehörde für Öl und andere Produkte, die für den Verkauf von Öl Maßnahmen erstellte und überprüfte, sowie die Olivenbäume bewertete).

Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts zwangen die Kontrolleure der Ternaria die Ölhändler, ein Fünftel ihrer Fracht in den Lagern des Magistrat zu deponieren, um die Versorgung der Stadt zu gewährleisten und die Preise in Zeiten des Mangels zu beruhigen. In den 1600er Jahren war nur eine Steuerbelastung erforderlich.

Die Aufgabe der Finanzbehörde war schwierig und heikel: Zusätzlich zur Regulierung der Einfuhr von Öl legten sie den Preis fest und sorgten dafür, dass die Armen in der Lage waren eine ausreichende Menge Olivenöl zu einem erschwinglichen Preis zu erhalten. Zu diesem Zweck überreichten die Händler den Provveditori (Verwaltungsbeamte) die Marken, die die Armen ihnen im Austausch gegen Öl gegeben hatten. Diese Token entsprachen letztendlich echtem Geld. Die Armen erhielten sie von einer Kommission, die von den Provveditori in allen

Bezirken der Stadt beim Pfarrer eingerichtet worden waren und die aus einem Adligen, einem Bürger und einem Handwerker bestanden, um die Anspruchsberechtigten festzustellen.

Die Verwendung von Nahrungsmittelmarken im 16. Jahrhundert insbesondere im Bezug auf Olivenöl, könnte auch mit einer gewollten Rationierung des Nahrungsmittelbedarfs der Bevölkerung in Krisenzeiten zu tun haben.

Oft transportierten die Schiffe das Öl direkt zu den Verbrauchern und verkauften es. Um diesen Schaden für die Staatskasse zu beheben, wurde Mitte des 17. Jahrhunderts die "Doanetta" (kleines Zollhaus) gegründet, in der das Öl der venezianischen Schiffe gelagert wurde, dafür gab es im Gegenzug Steuervergünstigungen.

Das Rialto-Gebiet war unter anderem der Handelshafen von Venedig und an seinen Ufern befanden sich die wichtigsten Warenlager. Bis 1743 fand der Einzelhandelsverkauf von Öl in Venedig in den "Geschäften", die sich auf die Innenstadt konzentrierten, und in den "Postämtern" statt. Die über die Stadt verstreuten "Postämter" versorgten hauptsächlich Bäcker, Gastwirte, Konditoren und Gastgeber.

Die Ölversorgung der Republik deckte den Lebensmittelverbrauch der Bevölkerung ab und versorgte auch zwei wichtige Sektoren der Stadtproduktion: Seifen- und Wollmühlen. Das Öl machte ein Drittel des Endgewichts der Seife aus, die Venedig Ende des 15. Jahrhunderts monopolisiert hatte; In den 1500er Jahren gab es mehr als 25 Seifenfabriken in der Stadt.

Öl war damals für das Kardieren von Wolle unerlässlich, ein Sektor, der im 16. Jahrhundert erheblich expandierte. Das Öl mit weniger Qualität wurde weit verbreitet in Wollmühlen verwendet. <https://live.comune.venezia.it/it/2019/01/riva-de-logio> und weitere Quellen von Auktionen.

It.6. GAVAZZI SEIDENFABRIK in Valmadrera, Gemeinde in der Provinz Lecco in der italienischen Region Lombardei. Die historische Schrift soll vermutlich auf die lange Tradition der Firma hinweisen. Durch das verwendete Material Aluminium kann man annehmen, dass die Marke nach 1900 geprägt wurde.



Aluminium; 26 mm;

Av: GAVAZZI / SETIFICI; signiert: S. J. Stefano Johnson.

Rv: TESSERA DI CONTABILITA / 6 Wertzahl; googl Übersetzung „Buchhaltungskarte“

Die Marke wurde in Stefano Johnson's Medaillenfabrik hergestellt, der ältesten italienischen Medaillenfabrik, 1836 in Mailand gegründet.

https://www.treccani.it/enciclopedia/gavazzi_%28Dizionario-Biografico%29/

GAVAZZI. Mit google aus dem Italienischen übersetzt.

Der Seidenunternehmer Gavazzi hat seit Mitte des 18. Jahrhunderts bis heute einen wichtigen Teil der industriellen und allgemeinen wirtschaftlichen Geschichte der Lombardei geprägt. 1821 gründete Giuseppe Antonio Gavazzi mit Felice Quinterio die „Gavazzi e Quinterio“, eine Gesellschaft von "Seidenfabrikanten und Händlern", eine der reichsten und aktivsten in Mailand. 1844 trennten sich Gavazzi und Quinterio.

Der Sohn Pietro Gavazzi (Valmadrera, 1803 - Mailand, 1874), der 1844 Teilinhaber und ab 1852 die Leitung des Unternehmen übernahm, ist sicherlich einer der bedeutendsten Vertreter dieser Familie.

In den schwierigen Jahren für die lombardische Seidenfabrik (in der Zeit der Insektenkrankheit), beschränkte er sich nicht nur darauf, die Produktionseinheiten und Anlagen zu vergrößern (1872 beschäftigte er 1800 Arbeitern), er führte eine große Reihe von technologischen Verbesserungen in seinen Fabriken ein.

Pietro beteiligte sich 1872 an der Gründung der lombardischen Seidenbank und war auch Stadtrat von Mailand. 1869 gründeten zwei seiner Söhne, Egidio (Mailand, 1846 - ebenda, 1910) und Pio (Mailand, 1848 - Desio, 1927), eine Weberei in Desio mit 12 mechanischen Honegger-Webstühlen. Die neue Gesellschaft im Besitz von Pietros Söhnen (die 1872 eine Kommanditgesellschaft und 1909 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde) verzeichnete nach anfänglichen Schwierigkeiten ein kontinuierliches Wachstum, aufgeteilt in vier Werke von denen eines im Trentino im Habsburger Imperium lag.

Das Unternehmen war mittlerweile das wichtigste in Italien unter den Seidenherstellern und exportierte sogar in die USA. Die Produktion, die sich hauptsächlich auf Stoffe für Regenschirme konzentrierte war auf Billig- und Massenkonsum ausgerichteten.

Nach Egidios Tod im Jahr 1910 wurde das Unternehmen von seinem Bruder Pio, dessen Sohn Antonio (Mailand, 1875 - ebenda, 1948) und den Söhnen von Egidio Simone (Desio, 1878 - Santa Margherita Ligure, 1963) geleitet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte das Unternehmen trotz drastischer Umstrukturierungen den Niedergang und wurde 1992 endgültig geschlossen.

Fünffähriges Privilegium des Peter Gavazzi, Handelsmannes und Seidenspinn-Fabrikanten zu Valmadrera in der Lombardie, auf die Erfindung einer äußerst leichten und vortheilhaften Methode, die rohe Seide aufzuspulen.

Ertheilt am 27. Februar 1834.

Erloschen durch Zeitablauf im Jahre 1839.

Der Privilegirte läßt die Seidensäden von den Kokons über zwei Rollen laufen, welche sich auf einer horizontalen Tafel befinden. Von den Rollen werden die Fäden abwärts auf den hart gearbeiteten stählernen Haspel geleitet, auf welchem sie aufgewunden werden.

Das Handels-Ministerium hat am 22. September d. J., Z. 21417-1594, die Anzeige, daß die Gebrüder Pietro, Antonio und Egidio Gavazzi, Seidenhändler in Mailand, das



14.11.1854 "Klagenfurter Zeitung" Die Brüder Pietro, Antonio und Egidio Gavazzi Seidenhändler in Mailand (Valmadrera). Seidenspinnfabrikant zu Valmadrera in der Lombardei.

"Stefano Johnson - Medaillenfabrik"

<http://www.lombardiabeniculturali.it/archivi/soggetti-produttori/ente/MIDB00184D/>

Nach dem Tod des Gründers wurde die Tätigkeit von seinem Sohn Stefano fortgesetzt, der der Herstellung von Medaillen größere Impulse gab und gleichzeitig den Firmennamen in **"Stefano Johnson - Medaillenfabrik"** änderte.

1860, nachdem das Werk in die Stradone di S. Angelo verlegt worden war, wurde der Hauptsitz in den Corso di Porta Nuova n 15. verlegt. In den folgenden Jahren stieß die Herstellung von Medaillen weiterhin auf die Gunst einer Öffentlichkeit, die sich aus Vereinen, öffentlichen und privaten Körperschaften, Orden und Vertretern der adligen ambrosianischen Familien zusammensetzte. 1880, nach Stefanos Tod, übernahm sein Sohn Federico, der vier Jahre zuvor in das Unternehmen eingetreten war, die Leitung des Unternehmens und führte eine Politik der Konsolidierung und Transformation ein, die dem gesamten Unternehmenskomplex einen Wendepunkt gegeben hatten. Insbesondere kaufte er die Formen der Münzstätte von Mailand (eingestellt 1878) und begann einen langen Modernisierungsprozess der Maschinen, der 1911 mit der Einweihung einer neuen Fabrik endete. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs und nach den zahlreichen staatlichen Anordnungen konzentrierte sich die Produktion weiter auf militärische Ereignisse und war dann gezwungen, dem vorherrschenden Geschmack während der faschistischen Zeit nachzugeben. **Im August 1943** erlitt die soziale Einrichtung durch Bombenangriffe erhebliche Schäden, die **Stefano Johnson**, Federicos Sohn, zwangen, die Tätigkeit drei Jahre lang fast vollständig zu unterbrechen. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich auch die Produktion allmählich an Gedenkmedaillen für Waffen und berühmte Männer orientiert, die sich mit industrieller Entwicklung und öffentlicher Verwaltung befassten,

Portugal

Adriano Ramos Pinto, Winzer und internationaler Weinhändler in Porto, Portugal 1880. Werbemarke.



Kupfer; 29 mm.

Av: VINHO DO PORTO (Portwein) / ADRIANO / RAMOS / PINTO / PORTO

Rv: COMIGO VENCERA * COMIGO ANDARAS / Mit mir wird gewinnen * Mit mir Andarás

Die Rückseite ist einer alten Portugiesischen Münze nachempfunden.

Gegründet von Adriano Ramos Pinto 1880, wurde Casa Ramos Pinto schnell für ihre damals innovativen und unternehmerischen Strategien bekannt. Zunächst für Qualitätsweine in Flaschen, begann schon im frühen 20. Jahrhundert ein Engagement auf dem brasilianischen Markt und bald kontrollierte Pinto die Hälfte aller Weinexporte nach ganz Südamerika. Ramos Pinto Weine wurden auch in Portugal und Europa zu einer Reference für Qualität. Neben einer großen Affinität zu Kunst, war sich Ramos Pinto immer bewusst, dass die Qualität der Weine abhängig war vom Boden in der Region Douro. Nach sorgfältiger Analyse wurde man daher Eigentümer einiger Weingüter in unterschiedlichen Lagen und Höhen in den Regionen, Quintas Bom Retiro, Urtiga, Bons Ares und Ervamoira. Ziel war aber immer, die Kontrolle der Weinbereitung und der Qualität.

Im Fall von LBV und Vintage Port werden die Trauben mit den Füßen in traditioneller Art gestampft. Nach den ersten Schritten der Vinifikation werden die Weine zu den historischen Weinkellern in Vila Nova de Gaia transportiert, wo der lange Reifungsprozess beginnt. 1990 wurde Casa Ramos Pinto Teil der Roederer Group mit einer ganz ähnlichen Historie und damit erlangte Casa Ramos Pinto eine internationale Dimension.

<https://www.getraenkewelt-weiser.de/category.php/port-und-suedweine/portwein/ramos-pinto-porto-white-0-75-ltr-17708.html>



Deutschland

1. Kirchenmarken aus Meffersdorf, Schwerta und Volkersdorf aus dem Jahr 1800, ein Beitrag von Bernd Thier im Wertmarkenforum.de

Der Inhalt nachfolgend zusammengefasst:

Die Informationen zu den Ausgaben hatte er schriftlich von **Superintendent Franz** aus **Schwerta** erhalten: Im Jahr 1800 hatte der Kirchenpatron [Adolf Traugott von Gersdorf](#) (1744–1807), laut Auskunft der Kirchenrechnungen, für die Kirchen der oben genannten Orte, aufgrund eines massiven Kleingeldmangels in der Region, **4.000 „Kirchenmarken“** aus Messing anfertigen lassen. Die **Klingelbeutel-Erträge** waren in den Jahren zuvor merklich zurück gegangen, was er auf den Mangel an sächsischen Pfennigen zurückführte. Angeregt wurde er durch Beispiele anderer Kirchenpatrone in Sachsen. Diese als Vorbild dienenden Marken waren aber schon 1850 unbekannt.

Nicht ganz deutlich wird ob für jede Kirche **4.000 Marken** gefertigt wurden oder für alle zusammen, wahrscheinlich ist aber die Produktion von zusammen **12.000 Stück**.

Ausgegeben wurden **15 dieser Marken für einen guten Groschen** (= 1/24 Taler), die Marken selbst konnten dann bei der Kollekte in den Klingelbeutel geworfen werden. Schon um 1850 hatten sich dieses Stücke „*im Publikum fast gänzlich verloren*“, waren daher kaum noch bekannt. Lediglich ein Exemplar der Kirche zu Schwerta lag Schlickeysen vor.

Pastor Miessig aus **Volkersdorf** wies Schlickeysen noch darauf hin, dass die Marken lediglich in den drei Gemeinden Geltung hatten. Es scheint daher so zu sein, das sie nicht nur als **Klingelbeutelgeld** verwendet, sondern auch in den drei Orten als **Kleingeldersatzmarken** akzeptiert wurden.



Messing; 14,66 mm bis 15 mm; 1,03 Gramm.

Marke der Kirche zu Volkersdorf V G = von Gersdorf 1800 / KZV = Kirche zu Volkersdorf

Die drei Marken wurden auch von Josef Neumann (Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen, Band V, Prag 1868) unter Nr. 31542-31544 beschrieben, nähere Hinweise auf die Herstellung und die historischen Hintergründe waren ihm entweder unbekannt oder nicht wichtig.

vereinnahmt worden sind. Ein Exemplar solcher Kirchenmarken, welches ich noch habe erlangen können, bezeichnet K Z S — Kirche zu Schwerta — und auf der Rückseite: V G — von Gersdorf — 1800, lege ich bei. Die für die beiden übrigen Kirchen waren der beiliegenden ganz gleich, nur bezeichnet: K Z M — Meffersdorf — und K Z V — Volkersdorf.

Herr Pastor Miessig zu Volkersdorf, der durch die erwähnte Vermittelung mir eine gleiche Nachricht erteilt hat, fügt noch hinzu, dass die erwähnten Zeichen nur in dem Bezirke der drei Gemeinden Geltung gehabt haben. Eine Abbildung des mir zugegangenen Exemplars befindet sich auf Tafel VII. No. 4.

Schlickeysen.

Mittheilungen der numism. Gesellschaft in Berlin (1. Jg., 2. Heft, Berlin 1850, S. 119-120)
<https://opacplus.bsb-muenchen.de/Vta2/bsb10741757/bsb:10513437?page=23>

2. Greiner'sche Marken Limbach, Breitenbach 1788.

1783 wurde in Rauenstein eine Porzellanmanufaktur gegründet, um dem armen Dorf eine Einnahmequelle zu sichern. Als Sitz der Firma Friedrich Christian Greiner & Söhne wählte man das jahrzehntelang leerstehende Schloss, das die Herren von Schaumberg ab 1687 errichtet und später an die Sachsen-Meiningener Herzöge verkauft hatten. An Rohstoffen und billigen Arbeitskräften herrschte in der Gegend kein Mangel.

<https://www.monumente-online.de/de/ausgaben/2010/5/rauensteiner-eselei.php>

Neumann Band 5 / Nr: 32791-93. Merseburger 3496. Hasselmann Seite 514.

Bei Menzel CD nicht enthalten.



1. Kupfer; 17,2 mm; 2,34 Gramm.

Av: LIMBACH & BREITENBACH / KLEEBLATT / 3

(das Kleeblatt, war die Firmenmarke).

2. Kupfer; 20,2 mm; 3,58 Gramm.

Av. LIMB: Kleeblatt: BREITENBACH. / Gebäude in Garten

Rv: +IIII+ / HOFCOM= / MISSARIUS / GREINER / 1788





3. Kupfer; 16,8 mm; 1,72 Gramm.

Av. LIMB: Kleeblatt. BREITENBACH. / Kleeblatt, die Firmenmarke.

Rv: VI / HOF COM= / MISSARIUS / GREINER / 1788

3a. Kupfer; 16,8 mm; 1,72 Gramm. Av. LIMB: Kleeblatt. BREITENBACH. / Kleeblatt, unterhalb der Firmenmarke Kontermarke.



4. Messing; 17,6mm.

Av. LIMB: Kleeblatt. BREITENBACH. / Kleeblatt, die Firmenmarke.

Rv: VI / HOF COM= / MISSARIUS / GREINER / 1788

4a. Messing; 17,6mm.

Av. LIMB: Kleeblatt: BREITENBACH / Kleeblatt, unterhalb der Firmenmarke Kontermarke.

Diese Greiner'schen Marken sind ein echtes privates Notgeld.

Hasselmann Seite 514.

*Die im Thüringer Wald z.T. sehr abgelegenen Greiner'schen Porzellanfabriken **Limbach Groß-Breitenbach** hatten schon im 18. Jahrhundert zeitweise Schwierigkeiten, die benötigten Scheidemünzen zur Lohnauszahlung bereitzustellen. Man ging dazu über, eigene Marken (Lohnmarken) zu prägen, die vom Markeninhaber in der Werksabrechnungsstelle in offizielle Umlauf-Scheidemünze umgetauscht werden konnte. Sie verpflichtete nicht zum Einkauf in bestimmten firmenabhängigen Läden, wurde aber in der näheren Umgebung der Fabriken wie offizielle Umlaufmünzen angenommen. Die Inhaber der umliegenden Läden konnten jederzeit diese Stücke in der Firma in Scheidemünze zurücktauschen.*

Nachdem die Meißener Porzellanmanufaktur im Jahre 1787-1788 bei den verschiedenen Staaten, Fürsten und Standesherrschaften gegen den Missbrauch oder Täuschungsversuch ihres Zeichens Schritte und Maßnahmen einleitete, waren die Greiners eine der ersten Firmen, die zu einem eigenen, jede Verwechslung ausschließendem Warenzeichen schritten. Sie setzten in Zukunft auf das in den drei Fabriken (Limbach, Großbreitenbach und Ilmenau) angefertigte Porzellangeschirr statt der gekreuzten Schwerter ein Kleeblatt (1788).

Neumann Band 5 / Nr: 32791-93.

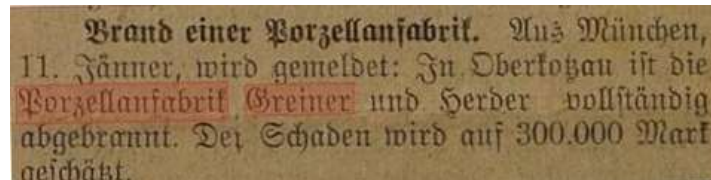
Limbach und Breitenbach. 32791—93.

Av. Von rechts: **LIMBACH & BREITENBACH** In der Mitte ein dreitheiliges Kleeblatt. **Rev.** VI | **HOFCOM- | MISSARIVS | GREINER | 1788.** Am Rande je ein gekerbter Kreis. Im Av. eine kleine Kontremarke mit einem ovalen Gegenstande. Gr. an 8.

Av. Von rechts: **LIMBACH & BREITENRACH.** (R statt B) Im Felde am Boden ein Gebäude, an welchem nach rechts vorspringend ein Zeichen eines Wirthshauses oder eines Handwerkers, links ein Baum. **Rev.** IIII zwischen Kreuzrosellen | **HOF** und so weiter wie zuletzt. Gekerbte Ränder. Gr. über 9. Im Av. ist gleichfalls ein runder Stempel scheinbar als Contre-Marke eingeschlagen.

Einsellig. Von rechts: **LIMBACH & BREITENBACH.** In der Mitte das Kleeblatt, darunter 3 | und eine fünfblättrige durchstochene Rosette. Gekerbter Rand. Gr. 8.

Limbach ist im Fürstenthum Sachsen-Meiningen. Gotthelf Greiner besass daselbst so wie in Gross-Breitenbach und im Kloster Vellsdorf eine Porzellanfabrik, und nahm sodann als Zeichen seiner Waare ein dreiblättriges Kleeblatt an. Er erhielt den Titel eines Hofkommissärs und starb 1797 im hohen Alter. (Reinhard S. 337 III.)



14.1.1915 „Villacher Zeitung“ Porzellanfabrik Greiner und Herder

3. Carl Poellath in Schrobenhausen, Oberbayern.

Ein Knopf nachempfunden einer Bayerischen Münze, produziert von der Firma **Carl Poellath** und gleichzeitig auch Firmenwerbung.

Johann Christoph Abraham **gegründete im Jahr 1778** das Unternehmen, seine Witwe **Ursula** heiratete 1798 den Nadlermeister **Carl Poellath**, Namensgeber des weiteren Unternehmens. Der fortschrittliche Handwerker konstruierte als erster in Bayern Maschinen, mit denen die Herstellung von Messingwaren durch das Prägeverfahren möglich war. Seine Leistungen für das Gewerbewesen im Königreich Bayern wurden 1825 durch die Übersendung der damals höchsten Auszeichnung gewürdigt.

Wikipedia



Als Vorlage eine Bayerische Münze.

Messing, versilberte Reste erkennbar; 26,2 mm; 3,43 Gramm.

Av: CARL. POELLATH IN: SCHROBENH. / 1864

Zur bevorstehenden **Secundizfestfeier** Sr. Heiligkeit Papst **Leo XIII.** am 31. December 1887 erlaube ich mir hierdurch, die von der katholischen Presse bereits so günstig besprochenen

Jubiläums-Medaillen

der **hochwürdigen Geistlichkeit, verehrlichen Ordensgesellschaften, Gebetsvereinen,** sowie Herren **Katecheten** angelegentlichst zu empfehlen.



Die **Jubiläums-Medaillen** werden in dreierlei Grössen, in **Similor** oder **versilbert**, auch mit verschiedenen Sujets für die Rückseite geliefert und kosten je 1 Dutzend **grosse 1 M. 20 Pf., mittlere 65 Pf., kleine 25 Pf.,** hierzu elegante **Etui** zu **50 Pf. und 60 Pf.** per Stück.

Ferners: Das wohlgetroffene Bildniss des heil. Vaters

PAPST LEO XIII.

Schrobenhausener C.P-Format, in feinem Farbendruck, per 100 Stück 2 M. einfach, und doppelseitig per 100 Stück 4 M. Bei grösserem Bedarfe mit Rabatt. — Ausserdem das

Kreuz mit dem heil. Antlitze Christi

per Dutzend 30 Pf.; hierzu **Gebetszettel mit Erläuterung über Entstehung und Bedeutung dieses Kreuzes,** per 100 Stück 65 Pf.

Neu erschienen sind:

„Das Loretto-Büchlein.“ „Das St. Wolfsindis-Büchlein.“

Beide Büchlein elegant cartonnirt, mit Bild, à 10 Pf.

„St. Leonard- und St. Wendelin-Büchlein“

elegant cartonnirt, mit Doppelbild, à 10 Pf.

Loretto-Medaillen

verschiedener Grösse zu 15 Pf., 25 Pf., 50 Pf. per Dutzend.

Gütigen Aufträgen entgegengehend, erwähne ich noch: Um mit dem Bilderlager zu räumen, sind mehrere Serien neuerer und älterer Auflagen, sowie Bogenbilder für Collecturen à 10 Pf., ferner Trauerbilder mit und ohne Text, dem Ausverkauf unterstellt und wird auf den bekannt grossartigen Verlag ergebenst hingewiesen.

Hochachtungsvoll

Carl Poellath's Devotionalienfabrik

in **Schrobenhausen** (Oberbayern).

[23.397

Carl Pöllath's Devotionalien-Fabrik
in **Schrobenhausen** (Oberbayern) mit Filiale i. **Schwabmünchen** b. Augsburg.
Wien 1873. Prämiirt Nürnberg 1882.

Die Fabrik liefert alle **Medaillen, Rosenkränze** und deren Bestandtheile, **Kreuze, Bilder**, besonders die bekannten **Schrobenhausener C. P. Bilder mit Approbation** ohne und mit Spitzenrand, **Wallfahrtsbilder und Albums** in Farbendruck, glatte und guillochirte französische **Cocos-Eier**, dergleichen aus **Perlmutter, Leder-Etuis** für Rosenkränze, **Lampen** für Hausaltäre, **Weihkessel, Sterbekreuze** zum Stellen und Hängen, **Ebenholz- und Reliquienkreuze**, sämtliche in allen Grössen, **Scapuliers, Ringe, religiöse Stereoskop-Artikel. Specialitäten:** Kreuze und Medaillons aus **Cocos, Bein, Talmigold und Glas**. Jegliches **Perlenmaterial** für Rosenkränze kann in **jedem Quantum** sofort geliefert werden. **3- und 4stimmige Sanctusglocken**, welche vom hochw. Clerus des In- und Auslandes vielfach attestirt und zur Insertion im Anzeiger mir empfohlen wurden, liefere ich in **dreierlei Qualitäten** und stehen Zeichnungen und Atteste gerne zu Diensten. **Billigste Preise. — Prompteste Bedienung.**

In Oesterreich empfiehlt sich der Bezug durch renommirte Kunst- und Devotionalien-Handlungen, welche theils meine Erzeugnisse auf Lager halten, theils gerne besorgen. [33.824]

20.8.1884 "Correspondenz-Blatt für den katholischen Klerus Österreichs" Devotionalienfabrik.

In Österreich empfiehlt sich der Bezug durch den Kunst- und Devotionalien Handel.

XLIII) Marken, die noch nicht zugeordnet werden konnten.

955. Casino, eine neutrale Biermarke die ich zu keinem Betrieb, Verein usw. zuordnen kann. Die Bezeichnung „Casino“ führten Gastbetriebe, die hauptsächlich von einem bestimmten Personenkreis besucht wurden, zum Beispiel: deutschsprachige Personen, höhere Militärs, Bürger, oder auch Fabrikkasinos, für die im Unternehmen beschäftigten höheren Beamten. Weitere Beispiele: Katholisch-patriotisches Casino; Landwirtschaftliches Casino; deutsches Casino; Restaurant „Dommayer's Casino“ in Wien; Casino Verein.
Menzel 2022 digital Nr: 39482.2



Messing; 20,5 mm; 2,2 Gramm.

Av: CASINO

Rv: GUT FÜR EIN GLAS BIER / Deckelglas

Alle weiteren Marken befanden sich in einer alten Sammlung (*einige Beilagen in Kurrentschrift*) mit ausschließlich Steirischen Marken.

981. Josef Eberle,

Die Marken von **Josef Eberle** befanden sich in einer alten Sammlung mit ausschließlich Steirischen Marken. Sie haben eine einseitige Prägung, die Abdrücke der Vorderseite sind auf der Rückseite schwach sichtbar, die Oberfläche der Rückseite ist rau.

Es befanden sich einige Grazer Marken dieser Prägeart in der Sammlung z. B. Nr: 980, 997, 1009,3 und 1009,5. Ich denke sie stammen alle aus einer Prägeanstalt.

Als Zuweisung für „Josef Eberle“ bietet sich der Musikalienverlag Josef Eberle in Wien an, aus den genannten Gründen finde ich das aber sehr fraglich. Bei Menzel 2022 CD unbekannt.



1. Messing, 25,2 mm; 3,1 Gramm.

Av: 25 / JOSEF EBERLE

Zum Vergleich Rv: Nr: **980.**

Rv: Leer, die Abdrücke der Vorderseite sind schwach sichtbar, die Oberfläche ist rau.



2. Kupfer; 27,6 mm; 4,18 Gramm.

Av: 100 / JOSEF EBERLE

Rv: Leer, die Abdrücke der Vorderseite sind schwach sichtbar, die Oberfläche ist rau.

Beispiel zum Vergleich : Nr: **997** die Marke von M. Peer, Restaurateur in Graz.



Kupfer; 27,6 mm; 3,6 Gramm.

Av: 100 / M. PEER einseitige Hohlprägung.



22.10.1899 Grazer Volksblatt“

982. Mauth-Marke 1883 W. F.

Diese Mautmarke befand sich in einer alten Sammlung von Steirischen Marken.

Bei Menzel 2022 CD nicht enthalten.

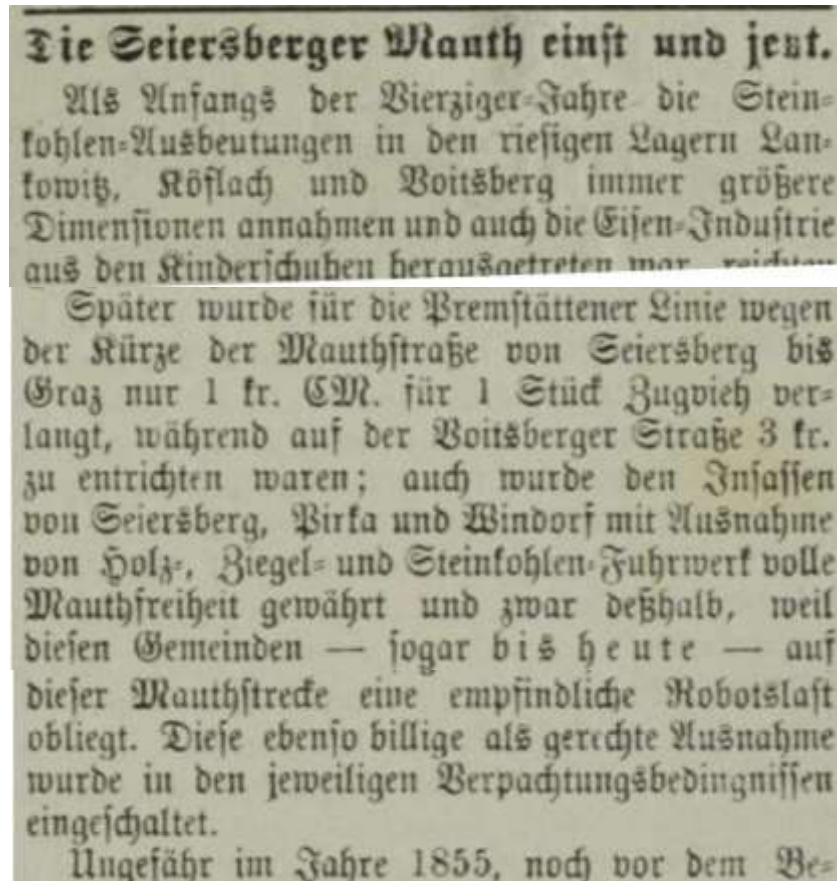


Eisen, verzinkt; 24,9 mm; 1,1 Gramm. Einseitige Hohlprägung.

Av: MAUTH / MARKE / 1883 beidseits W. F.

Die beiden Buchstaben - W. und F. könnten für das Monogramm des Mautpächter oder für die Mautstrecke z. B.: von **Wies** nach **Frauenthal** stehen.

Im Grazer Volksblatt vom 20. September 1881 habe ich einen Beitrag über Straßenmaut gefunden, ob ein Zusammenhang besteht kann ich nicht sagen. Die Bergbau Betriebe beschädigten mit den schweren Erz- und Holzfuhren die Straßen übermäßig und mussten sie oft auf eigene Kosten ausbessern.



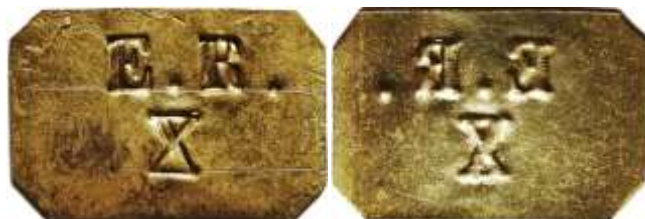
20.9.1881, „Grazer Volksblatt“



7.8.1884 „Grazer Volksblatt“

988. E. R. Monogramm, unbekannter Ort

Die Marken befanden sich in einer alten Sammlung mit ausschließlich Steirischen Marken.



1. Messing; 33,25 mm x 22,47 mm; 2,78 Gramm.

Av: E. R. / X (incus)



2. Messing; 38,96 mm x 27,2 mm; 4 Gramm.

Av: E. R. / X X (incus)

989. H. M. Monogramm, unbekannter Ort.

Die Marken befanden sich in einer alten Sammlung mit ausschließlich Steirischen Marken.

Bei Prokisch „Sammlung von Bergbaugeprägten des Karl Ritter von Ernst“ sind die Marken auf Seite 169 und unter Nr.256 enthalten. Ritter von Ernst reihte sie unter böhmische Marken ein.



2 Marken vom gleichen Stempel, die hellen Punkte könnten Reste von Zink sein.

1. Eisen, ursprünglich verzinkt; 22,8 mm x 19,3 mm; 1,4 Gramm und 1,26 Gramm.

Av: HM (kursiv) darunter 1/4



2. Eisen; 28,3 mm x 21,9 mm; 1,77 Gramm.

Av: HM (kursiv) darunter 1/2



3. Messing; 24,8 mm; 1,27 Gramm.

Av: HM (kursiv) darunter 1/2



2 Marken vom gleichen Stempel. Prokisch Nr: 256.

4. Eisen; 27,5 mm; 1,73 Gramm und 1,68 Gramm. HM (incus)

Hätte ich die Möglichkeit, nach Belegen der Ausgabestelle der Marken zu suchen, würde ich bei Heinrich Mitsch beginnen.

Heinrich Mitsch geb. 1826, gest. 1903; absolvierte die Bergschule von Vordernberg aus der später die Bergakademie Leoben wurde. 1847 übernahm er in Vordernberg das „Radwerk XI“ das er bis zirka 1900 betrieb. Beschrieben am „27.10.1903 Grazer Volksblatt“

Münzen zu $\frac{1}{4}$ und zu $\frac{1}{2}$ Kreuzer waren damals in Umlauf. Ein Betriebsinternes Ersatzgeld wäre möglich, da die schlecht bezahlten Bergleute auf „Vorschuss“ angewiesen waren, um Nahrung zu kaufen. Bei der nächsten Lohnauszahlung wurde der Vorschuss abgezogen, sie waren also immer vom Arbeitsgeber abhängig.

Literatur:

Prokisch, Bernhard: Die Sammlung von Bergbaugeprägen des Karl Ritter von Ernst.

990. Grafenkrone, E im Schild, unbekannter Ort.

Die Marke befand sich in einer alten Sammlung mit ausschließlich Steirischen Marken.



Kupfer; 22,54 mm x 20,91 mm; 1,94 Gramm.

Av: 10 / Grafenkrone, E im Schild (incus)

993. K S 3 Monate giltig

Sowohl die Verwendung als auch der Ausgabeort sind mir unbekannt.

Die Marke befand sich in einer alten Sammlung mit ausschließlich Steirischen Marken.



Nickel, nicht magnetisch; 54 mm x 27,9 mm; 6,07 Gramm.

Av: K S / 3 MONAT / GILTIG / 150 eingeschlagen. Einseitige Hohlprägung.

1005. A. P. Eine Gulden Marke



1. Nickel, nicht magnetisch; 31,6 mm; 5,95 Gramm.

Av: A. P.

Rv: EINE / GULDEN / MARKE (müsste es nicht „Ein Gulden Marke“ heißen)?

Die erste Marke habe ich mit der Sammlung von Steirischen Marken gekauft.

Die zweite abgebildete Marke wurde bei Ebay angeboten, ich habe nur die Abbildung gespeichert.

Welchen Sinn macht es eine Marke mit dem gleichem Wert unterschiedlich zu gestalten?

Meine Vermutung, ein Angebotsmuster einer Prägefirma.

„A. P.“ könnte die Firma Anton Pittner in Wien sein, passt aber nicht zu den Steirischen Marken?



Die Firma Wilhelm Pittner (der Bruder von Anton Pittner) zeigt in der Werbung 1890 eine „Ein Gulden Marke“.

1006. Deutsch Feistritz. Unbekannte Verwendung.

Die Marke befand sich in einer alten Sammlung mit ausschließlich Steirischen Marken.
Bei Menzel 2022 CD nicht angeführt.



Messing; 24,5 mm; 1,28 Gramm. Einseitige Hohlprägung.

Av: D / FEISTRITZ (erhaben).

Deutschfeistritz liegt etwa 15 km nördlich der Landeshauptstadt Graz im Mittleren Murtal an der Mündung des Übelbachs in die Mur – und nicht, wie der Name vermuten lassen könnte, an der Feistritz.

Der Name Deutschfeistritz entstand um sich von Slovenska Bistrica (deutsch: Windisch-Feistritz) zu unterscheiden, einer Kleinstadt und Gemeinde in Slowenien.

Bei Deutschfeistritz befand sich ein Bergwerk, in dem hauptsächlich Blei und Zink abgebaut wurden. 1765 war sein erfolgreichstes Jahr mit 116 kg Silber, circa 22 Tonnen Blei und circa 104 Tonnen Bleiglätte. Der Bergbau wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingestellt.

Sensenwerk (heute Museum)

1849 von dem Hammerherrn Johann Pachernegg errichtet, wurden hier bis 1984 Sensen produziert. Zur Blütezeit verließen jährlich 60000 Sensen das Werk. Betrieben wurden die Hämmer durch sechs große Wasserräder.

Seit der Restaurierung und Revitalisierung durch den „Kulturverein Sensenwerk

Deutschfeistritz“ ist ein Industriedenkmal entstanden

<https://de.wikipedia.org/wiki/Deutschfeistritz>

1007. J. H. mit Kontermarke „Büste“ und Wertzahl auf der Rückseite.

Die Marke befand sich in einer alten Sammlung mit ausschließlich Steirischen Marken.

Die Büste ist im General Marken Register von 1866 eingetragen unter Nummer: 370; Ignatz Fröhlich Messerschmied-Erzeugnisse in Steyr 295.

Die Messingmarke mit Monogramm J.H. würde ich 20 Jahre jünger datieren.

Ob zwischen der registrierten Büste und der Messingmarke ein Zusammenhang besteht kann ich nicht sagen.



1. Messing; 20,2 mm; 2,32 Gramm.



2. Messing; 22,3 mm; 2,53 Gramm.

1013. Hieronymus Pilsner, Graz.

Die Marken befanden sich in einer alten Sammlung mit ausschließlich Steirischen Marken. Ob die beiden Marken von einer Ausgabestelle sind, kann ich nicht sagen. In den Zeitungen von ANNO habe ich keine Informationen gefunden.



1. Messing; 20,2 mm; 2,7 Gramm.

Av: HIERONYMUS PILSNER

Rv: GRAZ

2. Kupfer; 21,6 mm; 2,35 Gramm.

Av: HIERONIMUS

Rv: 1 Wertzahl

Zusammenfassung der einzelnen Betriebsanlagen der Witkowitz Berbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft in Mährisch-Ostrau.

Gegründet wurde das Werk durch ein Dekret des Olmützer Erzbischofs Kardinalerzherzogs Rudolf am 9. Dezember 1828 über die Errichtung eines Puddelwerkes. Die neue, sogenannte Rudolfschütte wurde zunächst dem Erzbistum gehörigen Friedländer Eisenwerke als Raffineriewerk angegliedert; sie wurde im Jahre 1835 an den Freiherrn J. H. von Geymüller verpachtet, der seine Rechte einem unter dem Namen „Witkowitz Gewerkschaft“ begründeten Konsortium übertrug. Von diesem ging das Werk 1843 an das Bankhaus S. M. Freiherr von Rothschild über, bis im Jahre 1873 von diesem in Gemeinschaft mit der Firma Gebr. Gutmann die 1928 noch bestehende Firma „**Witkowitz Bergbau - und Eisenhütten - Gewerkschaft**“ gegründet wurde.

http://delibra.bg.polsl.pl/Content/18242/P-770_1929-1_2.pdf

Die Witkowitz Berbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft, hatte einen gigantischen Umfang. Sie umfassten eine ganze Stadt, die größer als beispielsweise Znaim ist und die tief nach Mährisch-Ostrau reichte. Besitzer waren bis zur Enteignung 1938 die Wiener Familien Rothschild und Gutmann.

40. Karolinen Zeche, Mährisch-Ostrau Steinkohlengrube.



1. Eisen 20,3 mm
Av: KAROLINENZECH
Rv: Wertzahl 2

2. Zink 23 mm
Av: KAROLINENZECH
Rv: 20 / HELLER / K eingeschlagen

42. Louis-Schacht; Vítkovice (Witkowitz) Ostrava



1. Messing; 24,3 mm.
Av: LOUIS / SCHACHT
Rv: 20 Wertzahl und Z R eingeschlagen

2. Messing; 24,1 mm
Av: LOUIS / SCHACHT

49. Theresien-Schacht Mährisch-Ostrau (Ostrava), Österreichisch-Schlesien.



1. Messing; 22,2 mm.
Av: THERESIEN / SCHACHT
Rv: 4 Wertzahl

2. Zink, vernickelt; 22,2 mm.
Av: THERESIEN / SCHACHT
Rv: 10 Wertzahl

52. Witkowitz Bergbau und Eisenwerk, Mährisch-Ostrau (Ostrava), Österreichisch-Schlesien.



1. Messing; 20,3 mm.
Av: EISENWERK / WITKOWITZ
Rv: 1 / SUPPE

2. Messing; 24,3 mm.
Av: WITKOWITZ
Rv: 1 / SUPPE (6 Kreuzer)



3. Zink; 24,2 mm.
Av: WITKOWITZ
Rv: ½ / SUPPE (3 Kreuzer).



4. Zink; 27,1 mm.
Av: EISENWERK / WITKOWITZ
Rv: 1 / TELLER / 80

53. Sofienhütte Witkowitz, (Vítkovice) ist ab 1924 ein Stadtteil der Stadt Mährisch Ostrau (Ostrava) in Tschechien.



Messing; 24,3 mm.
Av: SOFIENHÜTTE

Rv: 1 / PORTION

178. Witkowitz (Vítkovice),



Messing; 31,9 mm.

Av: EISENWERK / 100 / WITKOWITZ beide Seiten gleich.

654. WITKOWITZ Bergbau und Eisenwerk, in Mährisch Ostrau. Werkzeugmarke.



Kupfer; 25,5 mm.

Av: EISENWERKE – WITKOWITZ – ŽELEZÁRNY - VÍTKOVICE / ČÍSLO 8 / 3 Rv: leer

Die Fabrikküchen und Wohlfahrtseinrichtungen sind in der „Zeitschrift des österreichischen Ingenieur-Vereines 1889“ verteilt auf die Seiten 39 bis 58 beschrieben.

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=zia&datum=1889&page=43&size=33&qid=YF4X32JUQZ9SKCS2U7EJ8WW2D8BQBL>

876. Witkowitz Werkshotel, in meiner Sammlung in Kapitel XIII, einzelne Marken von Gasthäusern zu finden.

In den Zeitungen von ANNO habe ich ab 1887 Eintragungen zum Werkshotel gefunden.

Bei Menzel 2018 CD nicht bekannt.



1. Zink; 18,8 mm. 1,43 Gramm.

Av: WERKSHOTEL / WITKOWITZ; Rv: 1 Wz.

2. Zink; 18,1 mm. 1,36 Gramm.

Av: WERKSHOTEL / WITKOWITZ; Rv: 1 Wz. 4 Mal ausgekragt.

3. Messing oder Kupfer, rund, nicht in meiner Sammlung.

Av: WERKSHOTEL / WITKOWITZ; Rv: 5 Wz.



4. Messing; 22 x 22 mm. 3,75 Gramm.

Av: WERKS HOTEL / WITKOWITZ; Rv: 10 Wertzahl

879. Witkowitz, Jeton zum 100 jährigen Firmenjubiläum.



Messing; 30 mm.

Verzeichnis der verwendeten Quellen und Literatur

Quellen:

- ANNO, Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften**, Österreichische Nationalbibliothek: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno>
- Beschreibender Katalog** des k. k. historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen, Wien 1902 (hier S. 640–644: Aufstellung von Marken der Sammlung), online: https://archive.org/details/bub_gb_1WwrAAAAYAAJ
- Brauereiverzeichnis Österreich**: <http://www.brauwesen-historisch.de/Oesterreichs.html>
- Dorotheum** Wien, 469. Münzenauktion, Wien im Mai 1993 (Sonderauktion nur Marken).
- Kronprinzenwerk** = Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kronprinzenwerk>
- Lehmann Adressbuch**: <http://www.digital.wienbibliothek.at/nav/classification/2609>
- Maretich de Riv-Alpon**: Versteigerungskatalog seiner Sammlung von Münzen und Medaillen, 1.–3. Teil, Wien 1.10.1863; 3.2.1864 und 5.4.1864.
- Numismatische Journale in ungarischer Sprache**, mit google übersetzt: Numizmatikai Közlöny, Numizmatika Az Erem, Eremitani Lapok.
- Alt- und Neu- Wien**. Verzeichnis aller Straßen, Gassen und Plätze Wien's 1863 <https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/titleinfo/418272>
- Wikipedia**: <http://de.wikipedia.org/>

Literatur:

- 125 Jahre Werk Simmering**, Festbroschüre (September 1999), Werkstätte Simmering, online: <http://www.gde-og16.at/Chronik.htm>
- Cajthaml**, Marek: České chmelové známky [Böhmische Hopfenmarken]. Česká numismatická společnost pobočka v Chomutově 2001.
- Cajthaml**, Marek: Účelové známky okresu Chomutov, 2004. ISBN 80-239-4073-2
- Cajthaml**, Marek – Kamil Smisek: Ceske moravske a slezske mince, ucelove znamky a zetony 2016
- Fiala**, Eduard: Beschreibung der Sammlung böhmischer Münzen und Medaillen des **Max Donebauer**, Prag 1890, online: <http://bildsuche.digitale-sammlungen.de/index.html?c=viewer&lv=1&bandnummer=bsb00075383&pimage=0001&suchbegriff=&l=de>
- Friedl**, Sylvia: Versorgungshäuser in der Wiener Kommunalpolitik (Gemeinderat, Gemeindeverwaltung 1848–1900), Diplomarbeit Wien 2013, online: http://othes.univie.ac.at/25276/1/2013-01-27_0300592.pdf
- Groner**, Richard: Wien wie es war. Ein Auskunftsbuch für Freunde des alten Wiens, Wien 1922.
- Hahn**, Michael: Der Bezirk Sechshaus. Eine Beschreibung der Ortschaften Braunnirschen, Fünfhaus, Gaudenzdorf, Ober- u. Untermeidling mit Wilhelmsdorf, dann Reindorf, Rustendorf und Sechshaus in historischer, topographischer, statistischer, kommerzieller und industrieller Beziehung, Wien 1853.
- Hasseltmann**, Wolfgang: Marken und Zeichen Lexikon, Lexikon für die im deutschsprachigen Raum aus Metall geprägten Marken und Zeichen in 4 Bänden, CD-ROM, Verlag für digitale Publikationen Bogon, Berlin 2007.
- Helfert**, Joseph Alexander: Österreichische Münzen und Geldzeichen von den Jahren 1848 und 1849. In: Numismatische Zeitschrift 1874–1875, S. 312–353.

Herinek, Ludwig: Österreichische Münzprägungen von 1657–1969, 2 Bde.: 1. Österreichische Münzprägungen von 1657–1740 / 2. Österreichische Münzprägungen von 1740–1969, Wien, 1970.

Hippmann, Fritz: Numismata Obderennsia I: Münzen und Geldersatzmittel (Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich, Folge 5) Linz 1997.

Hirschberg, Helmut: Marken und Geldzeichen konsumgenossenschaftlicher Unternehmen in Österreich, in: Numismatische Zeitschrift 90, 1975, S. 55–112.

Hirschberg, Helmut: Marken und Geldzeichen konsumgenossenschaftlicher Unternehmen in Österreich. Ergänzungen und Nachträge, in: Numismatische Zeitschrift 91, 1977, S. 91–118, Tafeln 3–7.

Hirschberg, Helmut: Kriegsgefangenenlagergeld in der „Numismatischen Zeitschrift, 99. Band 1985“

Hirschberg, Helmut: Volksküchen, Suppen- und Teeanstalten – deren Marken und ihre Verwendung. Ein Abriss über Marken von Volksküchen, Suppen- und Teeanstalten in Österreich zur Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts, in: Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 34, 1994, Nr. 1, S. 27–32.

Jaksch/Pick, Adolf: Katalog des Österreichischen Notgeldes 1916 – 1920, 2. Auflage, 1976

Keller, Arnold: Das Notgeld von 1848–1869 in Österreich und Ungarn, Berlin 1954.

Kohn, Ignatz: **Eisenbahn-Jahrbuch** der Österreichisch-Ungarischen Monarchie 2, Wien 1869, online:

https://books.google.at/books?id=qG7XAAAAMAAJ&printsec=frontcover&dq=Eisenbahn&hl=de&sa=X&ei=oDoLVPD_BobwOqmlgYAC#v=onepage&q=Eisenbahn&f=false

Kodnar / Künstler: Katalog des österreichischen Notgeldes 1914 – 1924. Wien 2017.

Kratochwill, Anton Rudolf: Die Armenpflege der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien ..., Ein Handbuch, Wien 1846, online:

https://books.google.at/books?id=gaQAAAAcAAJ&printsec=frontcover&dq=Die+Armenpflege+der+k.+k.+Haupt+und+Residenzstadt+Wien++Von+A.Rudolf+Kratochwill&source=bl&ots=tPliRqb3tR&sig=IA4vL4X4bFEUuXxkTeArd6C_64&hl=de&ei=ElmDTfiLL4-SswbWm9mdAw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=3&ved=0CCYQ6AEwAg#v=onepage&q&f=false

Krnáč, Pavel: Príspevok k dejinám sklárstva – Zaniknuté sklárne v okrese Zvolen [Untergegangene Glashütten im Bezirk Zvolen] Zvolen 1963.

Likovský, Znamky: Ceských Pivovarů. Pilsen 2008 [Brauereimarken auf tschegischem Gebiet].

Likovský, Znamky: prazských pohostinských podniků. Pilsen 2010 [Prager Gasthausmarken].

Mandić, Ranko: Token of the Countries of former Yugoslavia [Token aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien] [tokens issued in Bosnia and Herzegovina, Croatia, Macedonia, Montenegro, Serbia and Slovenia ; with appendix Fantasy Euro coins ("patterns") issued in the name of the countries of former Yugoslavia, Belgrad 2012.

Menzel, Peter: Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im In- und Ausland 1840 bis 2002, 2 Bd., Gütersloh 2005.

Menzel, Peter: Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im In- und Ausland. 1840 bis 2002. Erste digitale Ausgabe, Berlin 2014.

Nentwich, Josef: Numismatische Topographie von Niederösterreich, Wien 1898.

- Neumann, Josef:** Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen, Band 1, Prag 1858, online: https://books.google.de/books?id=k1UGAAAAQAAJ&printsec=frontcover&dq=bibliographie:%22Beschreibung+der+bekanntesten+Kupferm%C3%BCnzen%22&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiX7pTC_uLLAhWBVhoKHROCDYoQ6AEIOTAF#v=onepage&q&f=false
- Neumann, Josef:** Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen, Band 5, Prag 1868, online: https://books.google.de/books?id=gUsGAAAAQAAJ&printsec=frontcover&dq=bibliographie:%22Beschreibung+der+bekanntesten+Kupferm%C3%BCnzen%22&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiX7pTC_uLLAhWBVhoKHROCDYoQ6AEILzAD#v=onepage&q&f=false
- Neumann, Josef:** Beschreibung der bisher bekannten Böhmischen Privatmünzen und Medaillen, III: Abteilung: Münzen der Städte und Ortschaften, Prag 1870, online: https://books.google.de/books?id=ErZBAAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbg_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false
- Oberegger, Elmar,** Eisenbahngeschichte des alten Österreich 1827–1918, online: <http://www.oberegger2.org/altoesterreich/inhalt.htm>
- Osen Martin, Prokisch Bernhard** (2017): Die Marken der Sensengewerke Franz und Caspar Zeitlinger in Micheldorf – Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 162: 245–324
- Prochaska, Karl:** Geschichte der Eisenbahnen Österreich-Ungarns von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 1898, online: <http://openlibrary.org/books/>
- Prokisch, Bernhard:** Die Sammlung von Bergbaugeprägten des Karl Ritter von Ernst. Wien 2016
- Richter, Rudolf:** Papiergeld Spezialkatalog Österreich 1759–2010 mit vielen Nebengebieten 3. Auflage Salzburg 2010.
- Richter, Rudolf:** Notgeld Österreich, Lagergeld 1997
- Richter, Rudolf:** Notgeld Salzburg, Verlag Frühwald 2016
- Schimmer, Karl Eduard:** Alt und Neu Wien, 2 Bd., Wien 1904 (hier Band 2).
- Szeman-Kiss:** Bergwerksmünzen Ungarn und Siebenbürgen, 2008.
- Tschantera, Alois:** Handschriftliche Aufstellung der Marken seiner Sammlung. Wien Numismatische Gesellschaft
- von Ernst, C.:** Von Bergwerksmünzen, Wien 1885 (hier Buch 7, Absatz 44).
- Wittelshöfer, L.:** Wien's Heil- und Humanitäts-Anstalten. Ihre Geschichte, Organisation und Statistik, Wien 1856, online: http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10011807_00005.html
- Würschinger, Franz:** Die Arbeitszeichen (Lohnmarken) der ehemals k. k. österreichischen Tabakfabriken. In: Numismatische Gesellschaft 86, 1971, S. 75–78.
- Zeller, Gustav** „Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht & Münzwesen nebst Verzeichnis Münzen, Medaillen, Marken“. Salzburg 1883.
- Zerbes, Georg** „Studentische Wertmarken im deutschsprachigen Raum“ Müllheim 1998.
- Zombori, Lajos:** Magyar robotbárcák, uradalmi pénzek és gazdasági napszámok [Robotmarken aus Österreich Ungarn], Budapest 1996.
- Zbynek – Kuchar,** Znamky prazských pohostinských podniků 2010. Marken von Prager Gastwirten.